B98 31. März 2009

Staatsrechnung 2008

KANTON LUZERN

KANTON
LUZERN

B 98

Staatsrechnung 2008

31. März 2009

Finanzielle Übersicht Rechnung 2008

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Rechnung 2008
Laufende Rechnung: Artengliederung			
30 Personalaufwand	921.6	543.6	535.1
31 Sachaufwand	355.2	179.5	193.0
32 Passivzinsen	48.6	52.6	43.1
33 Abschreibungen	205.5	173.2	185.8
34 Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung	-	5.8	5.8
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	17.7	26.0	24.7
36 Staatsbeiträge	1'120.1	1'395.7	1'407.3
37 Durchlaufende Beiträge	393.2	345.8	378.6
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	18.2	9.4	20.4
39 Interne Verrechnungen	323.4	295.0	298.2
3 Total Aufwand	3'403.5	3'026.8	**3'092.0**
40 Steuern	-1'080.2	-989.0	-1'043.1
41 Regalien und Konzessionen	-25.9	-18.2	-25.2
42 Vermögenserträge	-134.6	-138.0	-199.0
43 Entgelte	-624.4	-182.8	-192.8
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	-376.4	-537.2	-561.1
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	-61.3	-55.7	-59.2
46 Beiträge für eigene Rechnung	-573.2	-502.9	-510.5
47 Durchlaufende Beiträge	-393.2	-345.8	-378.6
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-7.9	-3.6	-17.9
49 Interne Verrechnungen	-323.4	-295.0	-298.2
4 Total Ertrag	-3'600.5	-3'068.2	**-3'285.6**
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-197.0	-41.5	**-193.6**
Investitionsrechnung: Artengliederung			
50 Sachgüter	330.5	215.9	253.2
52 Darlehen und Beteiligungen	0.9	1.9	0.3
56 Eigene Beiträge	28.1	28.2	32.1
57 Durchlaufende Beiträge	25.1	12.6	16.2
5 Ausgaben	384.6	258.7	**301.7**
60 Abgang von Sachgütern	-20.3	-	0.0
62 Rückzahlungen von Darlehen/Beteiligungen	-3.2	-2.9	-2.9
64 Rückzahlungen eigener Beiträge	0.0	0.0	0.0
66 Beiträge für eigene Rechnung	-154.0	-56.0	-93.3
67 Durchlaufende Beiträge	-25.1	-12.6	-16.2
68 Übernahme der Abschreibungen	-4.9	-4.9	-4.9
6 Einnahmen	-207.5	-76.4	**-117.3**
Saldo Investitionsrechnung	177.1	182.3	**184.4**

(in Mio. Fr.)

Finanzierungsrechnung Rechnung 2008

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Rechnung 2008
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	3'403.5	3'026.8	3'092.0
Total Ertrag	-3'600.5	-3'068.2	-3'285.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-197.0	-41.5	**-193.6**

Unbereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (Stufe II, inkl. ausserordentliche Verbesserungen)

Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	384.6	258.7	301.7
Total Einnahmen (ohne Artengliederung 68*)	-202.7	-71.5	-112.4
= Nettoinvestitionen	182.0	187.2	**189.3**

* ohne Übernahme von Abschreibungen aus der Strassenfinanzierung

Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	182.0	187.2	189.3
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-190.8	-155.5	-170.5
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-197.0	-41.5	-193.6
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-205.9	-9.8	**-174.8**

Bereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (Stufe II, inkl. ausserordentliche Verbesserungen)

Investitionsrechnung			
Total Ausgaben (ohne Artengliederung 52*)	383.7	256.8	301.5
Total Einnahmen (ohne Artengliederung 62+68**)	-199.5	-68.6	-109.5
= Nettoinvestitionen	184.2	188.1	**192.0**

* ohne Darlehen und Beteiligungen

** ohne Rückzahlungen von Darlehen und Beteiligungen, ohne Übernahme von Abschreibungen aus der Strassenfinanzierung

Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	184.2	188.1	192.0
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-190.8	-155.5	-170.5
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-197.0	-41.5	-193.6
+/- Saldo aus Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung*	-10.3	-5.8	-2.5
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-213.9	-14.6	**-174.6**

*negatives Vorzeichen: Einlagen übersteigen Entnahmen; positives Vorzeichen: Entnahmen übersteigen Einlagen

(in Mio. Fr.)

Bestandesrechnung

	31.12.2007	Veränderung	31.12.2008
Flüssige Mittel	29.5	24.6	54.1
Guthaben	732.2	-87.8	644.3
Anlagen	174.0	-16.7	157.3
Transitorische Akiven	175.0	-62.8	112.2
Total Finanzvermögen	**1'110.7**	-142.8	**967.9**
Sachgüter	900.1	-37.6	862.5
Darlehen und Beteiligungen	343.5	114.8	458.3
Investitionsbeiträge	-	-	-
Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-101.0	-29.0	-130.0
Total Verwaltungsvermögen	**1'142.7**	48.1	**1'190.8**
Spezialfinanzierungen	67.5	-62.3	5.2
Sonderverpflichtungen	92.1	-15.4	76.7
Aktiven	**2'413.0**	-172.3	**2'240.7**
Laufende Verpflichtungen	-217.9	-9.8	-227.7
Kurzfristige Schulden	-126.4	-10.6	-137.0
Mittel- und langfristige Schulden	-951.7	255.8	-695.9
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	-388.0	20.3	-367.7
Rückstellungen	-89.4	32.9	-56.5
Transitorische Passiven	-182.4	-38.4	-220.8
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	-127.9	45.2	-82.8
Total Fremdkapital	**-2'083.8**	295.4	**-1'788.4**
Mittelreservation Kohäsionsfonds	-80.0	-	-80.0
Mittelreservation Spitalbauten	-	-100.0	-100.0
frei verfügbares Eigenkapital	-52.2	-26.6	-78.7
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-197.0	3.5	-193.6
Total Eigenkapital	**-329.2**	-123.1	**-452.3**
Passiven	**-2'413.0**	172.3	**-2'240.7**

(in Mio. Fr.)

Kennzahlen Rechnung 2008

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Rechnung 2008
Selbstfinanzierung (Cashflow)			
Diese Kennzahl zeigt den Liquiditätsüberschuss (selbst erarbeitete Mittel) der Rechnungsperiode.			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	197.0	41.5	193.6
+/- Saldo aus Einlagen/Entnahmen (+) Spezialfinanzierung	10.3	5.8	2.5
+ Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	190.8	155.5	170.5
Selbstfinanzierung	398.1	202.7	**366.6**
Selbstfinanzierungsgrad			
Diese Kennzahl zeigt, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden können.			
Selbstfinanzierung	398.1	202.7	366.6
Nettoinvestitionen	184.2	188.1	192.0
Selbstfinanzierungsgrad	216.1%	107.7%	**191.0%**
Zinsbelastungsanteil			
Diese Kennzahl drückt aus, welcher Anteil der Staatssteuern (Nettoertrag) zur Begleichung der Nettozinsen verwendet wird.			
+ Passivzinsen	48.6	52.6	43.1
- Vermögenserträge*	-72.1	-68.9	-79.8
Nettoertrag Staatssteuern	889.6	792.8	860.9
Zinsbelastungsanteil	-2.6%	-2.1%	**-4.3%**
Kapitaldienstanteil			
Diese Kennzahl drückt aus, welcher Anteil der Staatssteuern (Nettoertrag) für Zinsen und Abschreibungen verwendet wird.			
Nettozinsen (Passivzinsen minus Vermögenserträge)	-23.5	-16.3	-36.7
ord. Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ohne Strassenrech.)	81.9	77.9	46.5
Nettoertrag Staatssteuern	889.6	792.8	860.9
Kapitaldienstanteil	6.6%	7.8%	**1.1%**
Nettoverschuldungsquotient			
Diese Kennzahl drückt aus, wie gross die Nettoschuld (Fremdkapital minus Finanzvermögen) in Prozenten der Staatssteuern (Nettoertrag) ist.			
Nettoschuld (per 31.12.2008)	973.1		820.4
Nettoertrag Staatssteuern	889.6		860.9
Nettoverschuldungsquotient	109.4%	-**	**95.3%**
Nettoschuld pro Einwohner			
Nettoschuld (per 31.12.2008)	973.1		820.4
Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Luzern***	363'402		368'463
Nettoschuld pro Einwohner (in Franken)	2'678	-**	**2'227**

* Vermögenserträge aus Post- und Bankkonti (420), Guthaben (421), Anlagen des Finanzvermögens (422), Darlehen des Verwaltungsvermögens (425), Beteiligungen des Verwaltungsvermögens (426), Zins Strassenschuld

** Die Nettoschuld wird im Rahmen der Budgetierung nicht erhoben.

(falls nichts anderes erwähnt in Mio. Fr.)

*** 2008: provisorische Zahl gemäss LUSTAT

Der Regierungsrat des Kantons Luzern an den Kantonsrat

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Staatsrechnung 2008.

Das Dokument umfasst
- die Staatsrechnung,
- den Bericht zur Staatsrechnung,
- den Geschäftsbericht des Regierungsrates,
- die Jahresberichte der Departemente und Dienststellen sowie
- die Stellungnahmen und Anträge zu den hängigen Motionen und Postulaten.

Wir beantragen Ihnen, die Staatsrechnung 2008 zu genehmigen und unsere Anträge über die Abschreibung hängiger Motionen und Postulate gutzuheissen.

Luzern, 31. März 2009

Im Namen des Regierungsrates

Regierungspräsident:
Max Pfister

Staatsschreiber:
Markus Hodel

Inhaltsverzeichnis

A. Geschäftsbericht Seite

I. Bericht zum Legislaturprogramm 13

II. Bericht zu den Zielen und Massnahmen 19

III. Planungsbericht über die administrative Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) – Rechenschaftsbericht 38

B. Staatsrechnung

I. Beschlüsse des Kantonsrates

1. Beschluss über die Genehmigung der Staatsrechnung 2008 49
2. Beschluss über die Abschreibung von Motionen und Postulaten 51

II. Bericht zur Staatsrechnung

1. Übersicht und Wertung 61
2. Konjunktur 66
3. Wichtigste Änderungen 66
4. Bemerkungen des Kantonsrates zur Staatsrechnung 2007 und zum IFAP 2008-2012 66
5. Erläuterungen zum Rechnungsabschluss 68
6. Verwendung des Ertragsüberschusses 73
7. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung 74
8. Einzelheiten zur Investitionsrechnung 87
9. Einzelheiten zur Bestandesrechnung 91

III. Jahresberichte der Dienststellen

1. Staatskanzlei und Finanzkontrolle 97
2. Bau- Umwelt- und Wirtschaftsdepartement 101
3. Bildungs- und Kulturdepartement 125
4. Finanzdepartement 177
5. Gesundheits- und Sozialdepartement 201
6. Justiz- und Sicherheitsdepartement 226
7. Gerichtswesen 259

IV. Verwaltungsrechnung

1. Zusammenzüge 269
2. Laufende Rechnung 273
3. Investitionsrechnung 283
4. Artengliederung 293
5. Funktionale Gliederung 298

V. Bestandesrechnung

1. Bestandesrechnung per 31. Dezember 2008 307
2. Eigenkapitalnachweis 309
3. Anhänge zur Bestandesrechnung 310

VI. Anhänge zur Staatsrechnung

1. Fondsrechnung 343
2. Kreditübertragungen 344
3. Sonderkreditkontrolle 345
4. Eröffnungsbilanzen Luzerner Kantonsspital, Luzerner Psychiatrie 348
5. Programmvereinbarungen mit dem Bund 349
6. Staatsbeitragsbericht 361
7. Verwendung der Lotterie-Gelder 377
8. Anzahl Vollzeitstellen 395
9. Anzahl Lernende, Praktikantinnen/Praktikanten 398

C. Motionen und Postulate

1. Staatskanzlei 403
2. Bau- Umwelt- und Wirtschaftsdepartement 404
3. Bildungs- und Kulturdepartement 414
4. Finanzdepartement 419
5. Gesundheits- und Sozialdepartement 424
6. Justiz- und Sicherheitsdepartement 429

D. Anhang

1. Glossar 437
2. Register der Dienststellen 442

A Geschäftsbericht

I. Bericht zum Legislatur-programm

Im Legislaturprogramm 2007–2011 haben wir geschrieben: „Luzern will seine nationale Bedeutung und seine Attraktivität behalten und stärken: als Standort für Unternehmer/innen und Unternehmen, als Bildungsplatz, als Wohnregion, als Tourismusdestination." Wir sind überzeugt, dass dies im vergangenen Jahr gelungen ist.

Konkret haben wir uns die folgenden zentralen Ziele gesetzt:

- Wir wollen unsere Wettbewerbsfähigkeit erhalten und verbessern. Wir versuchen, die notwendigen strukturellen Anpassungen sozial und ökologisch verträglich zu gestalten. Das heisst einerseits, Unternehmen einen attraktiven Standort mit konkurrenzfähigen Rahmenbedingungen anbieten, anderseits Lebensqualität, Umwelt und kulturelle Vielfalt erhalten.
- Wir erachten es als Verpflichtung, keine Schulden auf Kosten künftiger Generationen zu machen. Wir wollen durch weitsichtige Politik Folgekosten vermeiden und legen daher besonderes Gewicht auf präventive Massnahmen zum Beispiel im Umweltschutz, in der Gesundheitsvorsorge oder bei der Integration von Ausländerinnen und Ausländern.
- Wir wollen die Gemeindereform 2000+ weiterführen und das regionale Denken stärken. Mit den Instrumenten und Mitteln der Neuen Regionalpolitik (NRP) sollen gezielt Wertschöpfungsprozesse angeschoben und Wachstumsimpulse für den ländlichen Raum ausgelöst werden. Wir unterstützen die Bemühungen für eine starke Stadtregion Luzern und ein starkes regionales Zentrum Sursee.

Wir zeigen im Folgenden auf, inwieweit es uns im Berichtsjahr 2008 gelungen ist, die im Legislaturprogramm dargelegten Ziele zu erreichen und die dafür notwendigen Massnahmen umzusetzen.

Interkantonale Zusammenarbeit mit Aargau und Zürich

Ende Dezember 2006 haben die Regierungen der Kantone Aargau und Luzern in einer Rahmenvereinbarung ihren Willen zur verstärkten Zusammenarbeit zum Ausdruck gebracht. Im Jahr 2008 wurde ein Bericht mit sechs strategischen Leitsätzen von beiden Regierungen verabschiedet. Entlang diesen Leitsätzen werden nun konkrete Aufträge erteilt und zwischen den entsprechenden Departementen in beiden Kantonen koordiniert.

Gemeindereform 2000+

In 30 Gemeinden hat die Stimmbevölkerung Ja gesagt zu einer Fusion, und in weiteren Gemeinden ist man im Begriff, eine Vereinigung zu prüfen. Nachdem im Jahr 2006 die Fusion von elf Gemeinden im Hitzkirchertal gescheitert war, wurde im Berichtsjahr das Projekt „Hitzkirch 7" von einer Mehrheit der Bevölkerung angenommen (Fusion von Hitzkirch, Gelfingen, Hämikon, Mosen, Müswangen, Retschwil und Sulz per 1. Januar 2009). Per 1. Januar 2009 fusionierten überdies Triengen und Winikon.

Starke Zentren für eine starke Landschaft

Im Berichtsjahr wurde der Grundlagenbericht über die strategische Ausrichtung der Region Sursee vorgestellt. Der Schlussbericht des Instituts für Betriebs- und Regionalökonomie (IBR) im Auftrag von „Region Sursee Stadt Land See" empfiehlt eine Dreierfusion von Mauensee, Oberkirch und Sursee. Eine Erweiterung um Geuensee und Knutwil wäre ebenfalls sinnvoll und würde die Synergien verstärken.

Die Behörden von Adligenswil, Ebikon, Emmen, Horw, Kriens, Littau, Luzern und des Kantons Luzern haben im Rahmen der „Starken Stadtregion Luzern" eine Grundsatzvereinbarung unterschrieben. Damit erklären sie sich bereit, in die Abklärungsphase einzusteigen. Die Grundsatzvereinbarung steht unter dem Vorbehalt der demokratischen Legitimation in den Gemeinden. Die Vertragsparteien streben die Stärkung der Stadtregion im nationalen und internationalen Standortwettbewerb an. Ziel ist es, die Stellung und die Attraktivität der Stadtregion als Wirtschaftsstandort, Wohnort und Tourismusdes-

tination deutlich zu verbessern. Im interkommunalen Bereich sollen Projekte und Herausforderungen effizient abgewickelt und Synergiepotenziale genutzt werden.

IT-Strategie in Kraft gesetzt

Für die bereits 2007 verabschiedete Informatikstrategie wurde im Jahre 2008 die entsprechende Informatikverordnung in Kraft gesetzt. Diese regelt die Informatikorganisation im Kanton Luzern. IT-Strategie und -Verordnung unterstützen die Zielsetzung, Informatikprojekte zwischen den Departementen sowie der Dienststelle Informatik optimal aufzusetzen und durchzuführen und somit Effizienz und Effektivität der kantonalen Verwaltung zu steigern.

Absenzen- und Case-Management

Seit Ende 2008 verfügt die kantonale Verwaltung über ein flächendeckendes Absenzen- und Case-Management. Dieses soll gesundheitliche Risikofälle früh erfassen und aktiv lösen.

Moderne Staatsorganisation

Als schweizerischer Pionier ist der Kanton Luzern im Bereich der baurechtlichen Verfahren in das Zeitalter des E-Governments eingetreten. Die Bewilligungs- und Koordinationszentrale bearbeitet neu alle baurechtlichen Dossiers in einer webbasierenden Baugesuchsanwendung. Sie stärkt damit ihr landesweit bereits straffstes Terminmanagement.

Sicherheit im öffentlichen Raum und Gewaltprävention

Ihr Rat hat im Berichtsjahr drei wichtige sicherheitspolitische Planungsberichte genehmigt und damit strategische und inhaltliche Weichen zur Sicherheitspolitik gestellt: Planungsbericht über die Zusammenlegung der Stadtpolizei Luzern mit der Kantonspolizei, Planungsbericht über die Leistungen und Ressourcen der Kantonspolizei sowie den Bericht „Jugend und Gewalt"

Breit gefächertes, bedarfs- und begabungsgerechtes Bildungsangebot

Der Kanton Luzern verfügt nach der Einführung der Berufs- und der Fachmaturität sowie des Kurzzeitgymnasiums, nach dem Aufbau der Universität und der Hochschule Luzern (Fachhochschule Zentralschweiz) sowie der Errichtung der Pädagogischen Hochschule nicht nur über einen erfolgreich etablierten Hochschulplatz, sondern generell über ein qualitativ gutes und attraktives Schulangebot, das breit gefächert bedarfs- und begabungsgerechte Bildungswege bereitstellt und eine hohe Durchlässigkeit garantiert.

Bildungsinhalte der Volksschule aktualisiert

Die Hauptprojekte von „Schulen mit Zukunft" verlaufen plangemäss. Der zunehmenden Vielfalt in den Klassen begegnet unsere Volksschule mit geeigneten Unterrichtsformen und ergänzenden schulischen Unterstützungsangeboten. So ist die Schulsozialarbeit an fast allen Standorten der Sekundarstufe I eingeführt, und die Integrative Förderung wird in den nächsten zwei bis drei Jahren nahezu flächendeckend umgesetzt.

Für die schul- und familienergänzenden Betreuungsangebote sind die gesetzlichen Grundlagen im September 2008 durch Ihren Rat in einer Revision des Gesetzes über die Volksschulbildung geschaffen worden. Seit 2007 lernen die Primarschülerinnen und Primarschüler ab der 3. Klasse als erste Fremdsprache Englisch. In Zukunft werden die Gemeindemusikschulen auch wieder von einer stärkeren Unterstützung durch den Kanton profitieren können.

In neuen, national und deutschschweizerisch koordinierten Lehrplänen werden die Volksschulen künftig Mindeststandards und Kernkompetenzen definieren. Leistungsmessungen sind bereits eingeführt (Stellwerk 8) und werden im nächsten Schuljahr ausgeweitet (Stellwerk 9). Die Luzerner Stimmberechtigten haben den Beitritt zum Konkordat HarmoS abgelehnt. Auschlaggebend dafür waren offensichtlich die Bestimmungen zum Schuleintritt, während andere Elemente und Entwicklungen, zu denen die Luzerner Schulen aus eigener Initiative schon seit Längerem auf dem Weg sind, nicht bestritten waren.

Kurzzeit- und Langzeitgymnasium gleichwertig

In den Jahren 2008 und 2009 durchgeführte eidgenössische Erhebungen erweisen die weitgehende Gleichwertigkeit des Kurzzeit- und des Langzeitgymnasiums; dabei schneiden die Langzeitgymnasien leicht besser ab.

In den letzten Jahren sind im Kanton Luzern die Voraussetzungen für einen Übertritt ans Kurzzeitgymnasium schon nach der 2. Sekundarklasse verbessert worden. Wir werden Ihren Rat im Herbst 2009 den Planungsbericht „Sekundarstufe I" zuleiten. Es wird in den nächsten Jahren darum gehen, den Übergang Volksschule - Gymnasium weiter zu optimieren, den Fremdsprachenunterricht neu zu konzipieren und den Stellenwert der gymnasialen Matura gegenüber den Hochschulen zu klären und zu stärken.

Die Gymnasien sind daran, sich in der sich verändernden Bildungslandschaft erfolgreich neu zu positionieren und ihre Stärken bewusst auszuspielen. Durch ein reich differenziertes Qualitätssicherungssystem, das auch externe Evaluationen und Benchmarking mit den Zentral- und Nordwestschweizer Kantonen beinhaltet, wird eine hohe Qualität unserer Kantonsschulen sichergestellt. Die jährlich erstellte eidgenössische Studienerfolgsstatistik und weitere interkantonale Vergleiche weisen für die Luzerner Gymnasien denn auch klar überdurchschnittliche Erfolgswerte aus.

Hochschulen: Erfolg und Raumnöte

Der Hochschulplatz Luzern hat sich erfolgreich etabliert; seine Bedeutung für die Volkswirtschaft des Kantons ist evident und unbestritten. Die Bauarbeiten für die Universität und die Pädagogische Hochschule im Postbetriebsgebäude Luzern wurden fristgerecht in Angriff genommen. Alle drei Hochschultypen haben sich vielversprechend positioniert, sich national und auch international Respekt verschafft und glänzen mit boomenden Studierendenzahlen in nahezu allen Disziplinen.

Mit der engeren Zusammenarbeit der Universität mit der Schweizer Paraplegiker-Forschung in Nottwil, die Ihr Rat per Dekret im November 2008 ermöglicht hat, ist ein wichtiger Schritt für den Ausbau der kultur- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität erfolgt.

Die Kehrseiten des Erfolges sind bekannt: Raumnöte vor allem an der Universität, aber auch an der Pädagogischen Hochschule, die auf Musegg zunehmend in räumliche Konkurrenz zum dortigen Seminar/Gymnasium geriet, ebenso akzentuiert an den Hochschulen für Wirtschaft sowie Design und Kunst. Der Bezug des Neubaus beim Bahnhof wird einen Teil der Raumprobleme entschärfen. Aber für die Fachhochschulen muss das Problem bald ebenfalls grundsätzlich gelöst werden.

Die Arbeiten zur Überprüfung der Führungs- und Trägerstrukturen der Hochschule Luzern und der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz sind weit fortgeschritten. Ihr Rat wird gegen Ende 2009 zur Revision der entsprechenden Konkordate Stellung nehmen können.

Berufsbildung auch für leistungsstarke Jugendliche attraktiv

Der Berufsbildungsweg hat durch die Schaffung der Berufsmaturität und die Errichtung der Fachhochschulen, aber auch durch die klare Positionierung und ein gezieltes nationales Bildungsmarketing wesentlich an Attraktivität gewonnen. Damit bleibt sie auch für leistungsstarke Jugendliche attraktiv, was sich in der (auch aus demografischen Gründen) nach wie vor stark wachsenden Nachfrage zeigt. Die Zahl der jährlich neu zu besetzenden Lehrstellen ist in den letzten Jahren um über 40 Prozent von 3000 auf 4250 gestiegen, erforderte aber auch ausserordentliche und oft unpopuläre Massnahmen zur Sicherstellung des Schulraums. Mit der Verabschiedung des Planungsberichtes Berufsfachschulplanung durch Ihren Rat im März 2008 sind günstige Voraussetzungen geschaffen, den dringenden Schulraumbedarf, schwergewichtig am Standort Sursee, in den nächsten Jahren nachhaltig sicherzustellen.

Das neue Berufsbildungsgesetz ist weitgehend und erfolgreich umgesetzt worden. Dazu gehören die Einführung zahlreicher neuer oder revidierter Berufe, aber auch die vollständige Integration der Land- und Forstwirtschaftsberufe und der Gesundheits- und Sozialberufe. Als Folge davon wurde die höhere Fachschule Gesundheit Zentralschweiz geschaffen, welche auf Beginn des Jahres 2010 in eine neue Trägerschaft überführt wird. In Zukunft wird es darum gehen, im Verbund mit den Betrieben und den Organisationen der Arbeitswelt die Attraktivität des Berufsbildungsweges zu erhalten und zu steigern und die Berufsfachschulen zu berufsfeldorientierten Kompetenzzentren für die Grund- und Weiterbildung zu entwickeln.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Nahtstelle zwischen der Sekundarstufe I und der Berufsbildung. Durch gezielte Information und frühzeitige Förderung soll die Zahl jener

Jugendlichen, die den Einstieg in die Berufswelt nur via Brückenangebot oder gar nicht schaffen, deutlich reduziert werden. Die Realisierung eines Case-Managements in der Berufsbildung ist dafür eine zentrale Massnahme, die erste Erfolge zeigt.

Neuer Zweckverband für die grossen Kulturbetriebe

Mit der Revision des Kulturförderungsgesetzes hat Ihr Rat im Rahmen der Finanzreform 08 eine sichere und dauerhafte Trägerschaft für die grossen professionellen Kulturbetriebe im Kanton Luzern geschaffen, vornehmlich für das Luzerner Theater, das Luzerner Sinfonieorchester und das Kunstmuseum Luzern. Darauf aufbauend wurde im Jahre 2008 ein „Zweckverband grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern" mit Delegierten von Kanton und Stadt Luzern errichtet, welcher diesen drei Kulturinstitutionen Leistungsaufträge erteilt und ihnen Beiträge ausrichtet.

Die Vereinbarung zum interkantonalen Kulturlastenausgleich ist mit der Zustimmung der Zuger Stimmbevölkerung im November 2008 in ihrer Realisierung einen Schritt weitergekommen. Nach der Zustimmung der Kantone Zürich, Luzern, Schwyz, Nidwalden und Zug soll im Laufe des Jahres 2009 noch über die Beitritte der Kantone Obwalden, Aargau und Uri entschieden werden.

Die gesetzlichen Grundlagen für das denkmalpflegerische Bauinventar und das archäologische Fundstellenverzeichnis sind so weit gediehen, dass mit der Erarbeitung dieser für die Transparenz und planerische Sicherheit wichtigen Dokumentationen noch im Jahr 2009 begonnen werden kann.

Sportförderung optimiert

Mit der Konzentration der kantonalen Sportförderungsressourcen im BKD sind günstige Voraussetzungen für die Bündelung der Mittel und eine effektive kantonale Sportförderung geschaffen worden. Im Jahr 2008 hat die Abteilung Sportförderung im Gefolge der Strukturreform BKD einen neuen Auftrag und mehr Mittel erhalten. Sie optimiert in enger Zusammenarbeit mit der Sportkommission die mittel- und langfristigen Massnahmen zur Umsetzung des sportpolitischen Konzeptes des Kantons Luzern.

Verselbständigung der Spitäler erfolgreich umgesetzt

Wir haben die Verselbständigung der Spitäler und Kliniken (Luzerner Kantonsspital mit den Standorten Luzern, Sursee, Wolhusen und Montana sowie Luzerner Psychiatrie mit den Standorten St. Urban und Luzern) per 1. Januar 2008 erfolgreich umgesetzt. Der Kanton als Eigentümer der verselbständigten Unternehmen ist weiterhin zuständig für die medizinische Versorgung der Luzerner Bevölkerung.

Medizinische Versorgung verbessert

Wichtige Projekte waren die Eröffnung der ärztlichen Notfallpraxen in Luzern und Wolhusen als wichtiger Beitrag zur ärztlichen Grundversorgung, die verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem Luzerner Kantonsspital und dem Schweizerischen Paraplegiker-Zentrum (SPZ) sowie die Eröffnung einer Abteilung für Übergangspflege zusammen mit der Stadt Luzern. Im Rahmen des Investitionspakets für Spitalbauten haben wir die Projektierungskredite Augenklinik und Kinderspital ausgelöst.

Prävention stark gewichtet

Einen starken Akzent haben wir im Jahr 2008 bei der Prävention gesetzt. Die Programme „Gesundes Körpergewicht" und „Bündnis gegen Depression" sind lanciert bzw. weiter umgesetzt worden. Die HPV-Impfung wurde nach sehr kurzer Vorbereitungszeit umgesetzt. Die Vorbereitungsarbeiten für ein Zentralschweizer Krebsregister (das am Luzerner Kantonsspital angeschlossen ist) sind termingerecht abgeschlossen worden. Weiter haben wir verschiedene Verordnungen zum Gesundheitsgesetz in Kraft gesetzt. Zur Prävention in der Tiergesundheit gehören die Ausrottung der Bovinen Virusdiarrhoe (BVD) und die grosse Impfaktion gegen die Blauzungenkrankheit.

Zukunftsorientierte Lösungen im Gesundheitswesen

Die gute Stellung des Kantons Luzern im schweizerischen Gesundheitswesen haben wir weiter ausgebaut. Grosse Anerkennung fanden zum Beispiel die Public-Private-Partnership-Projekte, insbesondere die in der alten Frauenklinik realisierte Akademie für medizinisches Training und Simulation. Auch bei der Einführung von Fallpauschalen (SwissDRG) wird der Kanton Luzern voraussichtlich eine Pionierrolle übernehmen. Das Thema Gesundheit konnten wir auf verschiedenen Ebenen verknüpfen, zum Beispiel mit

den inzwischen sehr erfolgreich etablierten Trendtagen Gesundheit. Mit einem namhaften Beitrag beteiligt sich der Kanton an der Etablierung eines „Gesundheits-Clusters" im Kanton Luzern.

Neue Strukturen in der Sozialpolitik

In der Sozialpolitik haben wir neue Strukturen umgesetzt und neue Themen aufgenommen. Organisatorisch am stärksten ins Gewicht fällt im Rahmen der Departementsreform 07 die Neuzuordnung der Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira) vom BUWD zum GSD. Der Zusammenhang zwischen Arbeit, Gesundheit und sozialer Sicherheit ist gross, weshalb sich diese Umteilung als richtig erwiesen hat. Bewährt hat sich bei der Dienststelle Soziales und Gesellschaftsfragen (DISG) die Zusammenführung verschiedener Teilbereiche aus verschiedenen Departementen zur neuen Fachstelle für Gesellschaftsfragen. Der Kanton war wesentlich an der Neupositionierung des Zweckverbandes institutionelle Sozialhilfe (ZISG) beteiligt.

Wir haben mit allen nach dem Gesetz über soziale Einrichtungen (SEG) anerkannten sozialen Einrichtungen Leistungsaufträge abgeschlossen und den Wechsel von der Defizitdeckung zur Leistungsabgeltung vollzogen. Die sechs Kantone der Zentralschweiz haben zusammen ein Rahmenkonzept für die kantonalen Behindertenkonzepte nach dem Gesetz über Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (IFEG) erarbeitet. In allen sechs Kantonen werden nun nach dem gleichen Rahmenkonzept die nach dem IFEG zu erstellenden kantonalen Behindertenkonzepte erarbeitet.

Trotz unerwartet hohem Anstieg der dem Kanton zugewiesenen Asylsuchenden ist es bisher dank grösster Anstrengungen gelungen, die erforderlichen Unterkünfte bereitzustellen. Zur Bekämpfung der Schwarzarbeit und zur Stärkung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit haben wir die Zahl der durchgeführten Kontrollen erhöht.

Wir haben uns proaktiv mit verschiedenen gesellschaftspolitisch relevanten Themen beschäftigt. Zum Beispiel: Familienleitbild/"Stark durch Erziehung", Integration und die Lancierung des Projekts „Arbeit muss sich lohnen". Den Entwurf für ein Gesetz zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts haben wir in die Vernehmlassung geschickt.

Verkehrs- und Wasserbauprojekte auf Kurs

Die Bauarbeiten am Autobahnanschluss Rontal kommen planmässig voran. Der Baubeginn für den neuen Autobahnanschluss Rothenburg ist dagegen nach wie vor durch Beschwerden blockiert. Für die Umgestaltung des Knotens Seetalplatz und die Leistungssteigerung des Gesamtverkehrssystems von Luzern Kasernenplatz bis Rothenburg hat Ihr Rat den erforderlichen Planungskredit genehmigt. Wir wollen eine qualitativ hochstehende, schnelle und kosteneffiziente Lösung für den Raum Luzern Nord realisieren. In Willisau stehen die Hochwasserschutzmassnahmen an der Enziwigger und die Verlegung der Kantonsstrasse vor dem Abschluss. Die Umsetzung des kantonalen Hochwasserschutzkonzeptes Kleine Emme kommt gut voran. Sofortmassnahmen und vorgezogene Massnahmen wurden im Raum Emmen und Littau sowie in Malters und Werthenstein realisiert.

Tiefbahnhof Luzern als beste Lösung

Der im Planungsbericht über die S-Bahn Luzern aufgezeigte Ausbau erfolgt termingemäss. Das Angebot wurde kontinuierlich optimiert, was sich in einer stetigen Steigerung der Frequenzen niederschlägt. Die Arbeiten am Ausbau der Zentralbahn wurden im Dezember 2008 termingemäss aufgenommen. Für die Linie Luzern–Zürich hat sich die Variante eines Tiefbahnhofs mit direkter Zufahrt ab Ebikon als beste Lösung herauskristallisiert. Beseitigt werden damit gleichzeitig der Engpass am Rotsee und die Probleme im engeren Zufahrtsbereich des Bahnhofs Luzern. Hinter der als „Rotsee kurz" bezeichneten Variante stehen auch die SBB, die Kantone Nidwalden und Obwalden sowie die Stadt Luzern. Die Klärung der Finanzierung, die Koordination mit Bahn 2030 und mit dem Aggloprogramm Luzern sowie vertiefte Projektabklärungen sind initialisiert.

Die Schaffung einer einzigen, für den ganzen Kanton zuständigen Stelle zur Planung, Bestellung und Festsetzung des Angebots im öffentlichen Verkehr ist im neuen Gesetz über den öffentlichen Verkehr vorgesehen. Damit soll die bestehende Zweiteilung der Angebotsverantwortung im öffentlichen Regionalverkehr einerseits und im öffentlichen Agglomerationsverkehr andererseits abgelöst werden. Wir haben den Entwurf Ihrem Rat zugeleitet.

Neue Regionalpolitik, Richtplan, Agglomerationsprogramm

Die Neue Regionalpolitik ist auf gutem Weg. 19 Projekte im Seetal und im Gebiet der RegioHER sowie ein interkantonales Projekt (Wissens- und Technologietransfer Zentralschweiz) und das Regionalmanagement von Idee Seetal und RegioHER konnten mit Beiträgen unterstützt werden.

Das Anhörungsverfahren zum Entwurf des revidierten kantonalen Richtplans hat ergeben, dass die aufgezeigten raumordnungspolitischen Zielsetzungen und auch das Grundmodell der Bildung von regionalen Strukturen grundsätzlich befürwortet werden. Wir werden gestützt auf das Ergebnis der Anhörung den Richtplanentwurf überarbeiten und diesen 2009 zur Gewährleistung der Mitwirkung der Bevölkerung öffentlich auflegen.

Das Bundesamt für Raumentwicklung hat die Wirkung (Kosten-Nutzen-Verhältnis) des Agglomerationsprogramms Luzern überprüft und verschiedene Massnahmen, darunter das Projekt Seetalplatz, in die erste Etappe aufgenommen (2011 bis 2014). Der Bund will in der ersten Etappe Massnahmen im Umfang von 131 Millionen Franken mit 35 Prozent beziehungsweise 46 Millionen Franken unterstützen.

Förderprogramm Energie erfolgreich

Die von der Konferenz der kantonalen Energiedirektoren erarbeiteten neuen Mustervorschriften im Energiebereich sind für den Kanton Luzern in Kraft. Das kantonale Förderprogramm Energie im Gebäudebereich läuft erfolgreich. Die Aufstockung der Mittel im Staatsvoranschlag 2009 (B 91 über einen Nachtragskredit zum Staatsvoranschlag 2009 für das kantonale Förderprogramm Energie) erlaubt eine Ausweitung der Förderobjekte auf alle Typen bestehender Gebäude, also neben Wohnbauten beispielsweise auch auf bestehende Gewerbebauten, Bürobauten und kommunale Bauten wie Schulhäuser, Turnhallen oder Heime sowie eine Erhöhung der Beitragssätze. Bei der Dienststelle Umwelt und Energie hat das Kompetenzzentrum erneuerbare Energie seine Arbeit aufgenommen.

Schulden weiter reduziert

Wir konnten auch 2008 – insbesondere dank hohen Buchgewinnen aus den Verkäufen/Umwandlungen von LUKB-Aktien – die Schulden weiter reduzieren. Um eine Neuverschuldung zu verhindern, halten wir an einem Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 100 Prozent fest.

Die bisherige Entwicklung der Steuereinnahmen deckt sich mit unserer Erwartung, dass durch tiefere Steuern zusätzliches Steuersubstrat erzielt werden kann. Die Steuergesetzrevision 2011 haben wir in diesem Sinne erarbeitet. Obwohl sie für den Kanton und die Gemeinden gleichermassen eine Herausforderung ist, wollen wir aus der Stärke agieren und nicht aus der Schwäche reagieren. Ihr Rat wird die Botschaft Anfang 2009 beraten.

Wir planen verschiedene Massnahmen im Interesse der Steuerpflichtigen. Die Veranlagungskompetenzen sollen einheitlich geregelt werden: Natürliche Personen und Nichterwerbstätige werden künftig durch die Gemeinden, Selbständigerwerbende und juristische Personen durch den Kanton veranlagt. Mit dem Projekt LuTax vereinfachen und standardisieren wir das gesamt Steuerwesen. Davon werden Steuerkunden und Verwaltung gleichermassen profitieren.

Totalrevision Finanzhaushaltgesetz auf Kurs

Die Arbeiten an der Totalrevision des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) sind im Gange. Grobkonzept sowie mehrere Detailkonzepte wurden bereits erstellt. Inhaltlich werden wir uns stark an IPSAS (International Public Sector Accounting Standards) orientieren und Abweichungen davon deklarieren. Zusammen mit der FHG-Revision werden auch angrenzende Themen wie Strategieentwicklung und -umsetzung sowie die betriebliche Führung überarbeitet. Damit wird uns ein modernes Finanz- und Führungssystem zur Verfügung stehen.

Der Wirkungsbericht 09 über den Luzerner Finanzausgleich ist in Bearbeitung. Er wird Ihrem Rat 2009 vorgelegt. Allfällige Anpassungen werden für die Gemeinden ab 2012 wirksam.

II. Bericht zu den Zielen und Massnahmen

Vorbemerkungen:

- In der Spalte „Bezug zur Hauptaufgabe" wird auf den IFAP 2008–2012 verwiesen
- Bemerkungen des Kantonsrates zum IFAP und zum Legislaturprogramm sind in die Tabelle integriert und als „Bemerkungen des Kantonsrates" gekennzeichnet, sofern sie für die Berichterstattung zum Rechnungsjahr 2008 noch relevant sind.

Nr.	Ziel				Bemerkungen
1.	**Eine Staatsorganisation für die Zukunft** Die grossen Reformprojekte – Luzern `99, wirkungsorientierte Verwaltung WOV und neuer Finanzausgleich – haben die Regierungs- und Verwaltungsarbeit im Kanton Luzern in den vergangenen Jahren verbessert. Dem Kanton gelingt es, die meisten Aufgaben speditiv, preiswert und kundenorientiert zu erfüllen.				
1.1	Wir wollen die Organisation unseres Staates weiter verbessern und zukunftsfähig erhalten				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Reform 06	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2005 – 2012	diverse Projekte	Der Schlussbericht über die konzeptionelle Vorbereitung des Projektes wurde am 20. März 2007 durch den Kantonsrat genehmigt. Eine Mehrzahl der Teilprojekte konnte zur Umsetzung in die Führung der Departemente übergeben werden. Die lawa-Teilprojekte R06/16 *Effizientere Beratung der Waldeigentümer* und R06/17 *Verbesserte Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Kreditkasse* sind erfolgreich abgeschlossen worden. Die Ziele wurden erreicht.
	Projekt „JU 10", Reform Gerichtswesen aufgrund neuer Bundesgesetzgebung und neuer Kantonsverfassung	Obergericht	2007 – 2011	1.1.7/08 lit. d)	Das Projekt läuft. Die Eidg. StPO und die Eidg. ZPO werden statt auf den 1.1.2010 erst auf den 1.1.2011 in Kraft treten.
	Einführung eines neuen Rechnungslegungsstandards mit gleichzeitiger Weiterentwicklung des Führungssystems (Revision FHG)	FD	2007 – 2012	0.3.2/08	Projektauftrag und -start erfolgten im September 2007. 2008 wurden das Grobkonzept und mehrere Detailkonzepte erstellt. Die Botschaft zur Vernehmlassung soll im April 2009 freigegeben werden. Die definitive Botschaft an Ihren Rat wird Anfang 2010 erfolgen. Das Inkrafttreten des revidierten Gesetzes ist auf 1.1.2011 vorgesehen.
1.2	Erarbeitung einer neuen Kantonsverfassung. Sie soll verständlich, übersichtlich und in moderner Sprache abgefasst sein				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Anpassung von Erlassen nach Volksabstimmung zur neuen Kantonsverfassung	JSD	2008 ff	1.3.1/08	Der Kantonsrat hat am 28. April 2008 rund 20 Erlasse an die neue Kantonsverfassung angepasst (B 32). In diesem und in den nächsten Jahren werden weitere Anpassungsvorlagen unterbreitet (unter anderem Regelung der Unvereinbarkeiten, Neuordnung des Korporationswesens).
1.3	Bemerkung des Kantonsrats: Der Kanton leistet gezielte, effiziente und nachhaltige Förderung aller Regionen.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Erarbeitung der Entwürfe der Waldentwicklungspläne des Kantons Luzern	BUWD	2006 – 2010	8.1.2/08	Der WEP Entlebuch ist in Kraft. Der WEP Willisau ist in Vernehmlassung. Die übrigen WEP sind in Vorbereitung.

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Erstmalige Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts „Ländlicher Raum" gemäss Neuer Regionalpolitik des Bundes (NRP)	BUWD	2005 – 2008	-	In der laufenden Richtplanrevision wird die NRP im Kapitel R4 behandelt und verankert. Die Entwicklungsvorstellungen der beiden Regionen (RegioHER und Idee Seetal AG) sind im kantonalen Umsetzungsprogramm zur NRP festgehalten. Auf ihnen basieren sämtliche NRP-Projekte, die seit 2008 umgesetzt werden.
	Weiterentwicklung S-Bahn-Luzern, Vorbereitung der dritten Etappe: Angebotsverbesserungen und neues Rollmaterial, integraler Tarifverbund (siehe auch Ziele Nrn. 12.2 und 12.5)	BUWD	2008 - 2012	6.1.3/08 und 6.1.4/08	Per Dezember 2008 wurden weitere Verbesserungen realisiert: Halbstundentakt S1, neues Rollmaterial S18, Ausbau Randangebot RE Luzern–Olten und Luzern–Bern sowie S9. Der betriebliche Ausbau des Bahnhofs Willisau ist abgeschlossen. Für die Weiterentwicklung der S-Bahn Luzern wurde mit der Ausbauvariante Tiefbahnhof Luzern mit direkter Zufahrt ab Ebikon (*Rotsee kurz*) ein Richtungsentscheid gefällt. Die Angebotsplanung S-Bahn Luzern zwischen SBB und Kanton Luzern wird 2010 abgeschlossen. Die Einführung des integralen Tarifverbundes per Dezember 2009 ist auf Kurs.
	Äufnung eines Kohäsionsfonds zur Unterstützung der Strategie der Agglomerationspolitik und der Politik des ländlichen Raumes und Einlage in einen neuen Fonds Sonderbeiträge (siehe auch 3.).	JSD	2007 – 2009	9.1.1/08	Eine kantonsinterne Gruppe unter Führung des FD ist an der Vorbereitung. Ihr Rat hat ein Dekret und/oder Gesetz bis Ende 2010 zu verabschieden.
2.	**Selbständige Gemeinden** Wir haben mit Luzern `99 einen Reformprozess in Gang gesetzt, der die Gemeinden in ihrer Autonomie stärken wird. Zukunftsfähige Verwaltungseinheiten durch Gemeindefusionen, neue Zusammenarbeitsmodelle und der neue Finanzausgleich versetzen die Gemeinden in die Lage, selbständiger als bisher über ihre Mittel zu verfügen und sie wirksam einzusetzen.				
2.1	Wir führen das Projekt Gemeindereform 2000+ im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Kantons weiter.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Aufgabenteilungsprojekt Kultur: Anpassung der damit verbundenen politischen und rechtlichen Grundlagen (v.a. Revision Denkmalschutzgesetz und Kulturförderungsgesetz)	BKD	2008	3.3.1/08	Die Änderungen des Kulturförderungsgesetzes in der Folge der neuen Aufgabenteilung Kultur sind per 1.1.2008 erfolgt. Die Änderungen im Denkmalschutzgesetz sollen per 1.1.2010 erfolgen.
	Kantonalisierung der städtischen Mittelschulen, Übernahme Trägerschaft durch Kanton gemäss Vertrag mit der Stadt Luzern (Mittelschuloptimierung)	BKD	2007	im Voranschlag 2008 enthalten	Das Projekt ist abgeschlossen, die Überführung vollständig erfolgt.
	Finanzreform 08 (Kantonales Anschlussprojekt NFA) in Zusammenarbeit mit den Gemeinden: Wir haben die Botschaft im März 2007 dem Kantonsrat unterbreitet. Die Volksabstimmung ist auf den 25. November 2007 angesetzt.	FD	2005 – 2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Ihr Rat hat den Mantelerlass zur Finanzreform 08 am 10. September 2007 beschlossen. Die Finanzreform 08 wurde in der Volksabstimmung vom 25. November 2007 angenommen.
	Projektkosten für Prozesse in Richtung vereinigte Stadtregion Luzern und vereinigtes Zentrum Sursee sowie weiterer Gemeindevereinigungen	JSD	ab 2009	-	Die Projektkosten werden jährlich in den Voranschlag aufgenommen.
	Sonderbeitrag Finanzausgleichsgesetz: weitere Äufnung des Fonds für Sonderbeiträge	JSD	ab 2009 – 2014	9.1.1/08	Während 6 Jahren sind jährlich 4 Mio. Franken in den Fonds Sonderbeiträge zurückzustellen. Die Gesetzliche Vorlage ist vorhanden.
	Anschlussprojekt zur Finanzreform 08 zur Lösung der offenen Aufgaben mit „Priorität C"	FD mit Einbezug weiterer Departemente	2007 – 2009	0.3.3/08	Die Umsetzung dieser Aufgaben erfolgt in den Departementen. Deren Umsetzungsplanungen wurden Anfang 2008 freigegeben.
	Wirkungsbericht zum kantonalen Finanzausgleich	FD	2009	-	Die Arbeiten für den Wirkungsbericht wurden Ende 2007 gestartet. Die Botschaft an Ihren Rat wird 2009 erfolgen. Die Umsetzung allfälliger Massnahmen und Anpassungen wird 2012 wirksam.

Nr.	Ziel				Bemerkungen
3.	**Starkes Zentrum für einen starken Kanton** In der dicht besiedelten, kleinräumigen Agglomeration Luzern sind die Reformziele schwieriger zu erreichen als auf der Landschaft. Die Stadt und die umliegenden Gemeinden versuchen, die Zusammenarbeit untereinander zu verbessern und zu verstärken. Die Strukturen dieser Zusammenarbeit sind heute kompliziert (für jede Aufgabe eine spezielle Organisation). Wir unterstützen daher alle Bestrebungen, diese Zusammenarbeit zu vereinfachen. Wir unterstützen die Diskussion über eine markante Vergrösserung der Stadt Luzern auf deutlich über 100'000 Einwohner durch Zusammenschluss von Gemeinden.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Der Kanton ist bereit, den Vereinigungsprozess in der Agglomeration Luzern aktiv und in Partnerschaft mit den beteiligten Gemeinden zu begleiten.	JSD	2007 – 2011	9.1.1/08	Der Prozess läuft ordnungsgemäss. Schlüsseldatum ist die Abstimmung vom 17. Mai 2009 in den verschiedenen Gemeinden der Agglomeration.
	Fusionsbeitrag Luzern und Littau von 20 Millionen Franken	FD	2010 – 2013	9.1.1/08	Der Kantonsrat hat den Kredit am 20. März 2007 bewilligt. Der Fusionsbeitrag wurde in der Volksabstimmung vom 25. November 2007 abgelehnt.
	Der Kanton unterstützt die Vereinigung der Gemeinden der Region Sursee, damit das Zentrum Sursee seine Funktion als wirtschaftlicher Motor für die ländlichen Regionen wahrnehmen kann.	JSD	2008 – 2013	9.1.1/08	Die Grundlagenstudie des IBR zur strategischen Ausrichtung der Region Sursee liegt vor. In der ersten Hälfte 2009 klärt sich, welche Gemeinden die Fusion näher abklären wollen.
	Fördern Agglostadt Luzern Nord	BUWD	ab 2008	-	Als Ergebnisse eines Testplanungsverfahrens liegen für das Siedlungsgebiet um den Seetalplatz Vorstellungen zur städtebaulichen Entwicklung vor. Diese werden 2009 zu einem Masterplan verdichtet, der abgestimmt ist auf das zukünftige Verkehrssystem gemäss Botschaft über einen Sonderkredit für die Planung des Projekts K 13 Knoten Emmen-Littau (Seetalplatz) und der Leistungssteigerung des Gesamtverkehrssystems von Luzern Kasernenplatz bis Rothenburg (B 67) sowie auf das Hochwasserschutzprojekt Kleine Emme.
4.	**Grenzen überwinden**				
4.1	Wir führen die enge Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen weiter. Langfristig halten wir das Zusammenwachsen der Zentralschweiz zu einem einheitlichen Lebensraum für wünschbar.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Neufassung der Rechtsgrundlagen und Optimierung der Führungs- und Organisationsstruktur für die Fachhochschule Zentralschweiz; Optimierung der Führungsstruktur der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz	BKD	2007 – 2009	-	Die Konkordatsräte haben die Berichte und Entwürfe der Projektgruppen zur Vernehmlassung freigegeben. Die Frist wurde auf Mitte Januar 2009 gesetzt. Zurzeit werden die Stellungnahmen ausgewertet. Anfang März 2009 werden die Konkordatsräte die Ergebnisse zum ersten Mal beraten.
	Zusammenarbeit der Zentralschweizer Berufsbildungsämter; Ausdehnung auf weitere Kernbereiche (u.a. Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung von Berufsbildnern/-innen)	BKD	2008	-	Das Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung von Berufsbildnern/-innen wurde realisiert (Kantone LU, OW, NW, UR). Weitere Zusammenarbeitsfelder werden laufend geprüft.
	Zentralschweizer Umweltdirektorenkonferenz (ZUDK): Umsetzung des gemeinsamen Massnahmenplanes Luftreinhaltung	BUWD	2004 – 2011	-	Die Umsetzung ist plangemäss angelaufen. Kooperation mit der ZUDK läuft.
	Bedarfsplanung im Behindertenbereich. Wir erstellen zusammen mit den Zentralschweizer Kantonen eine gemeinsame Bedarfsplanung im Behindertenbereich	GSD	2007 – 2008	-	Die Datenerhebung ist abgeschlossen und die Auswertung erfolgte im Februar 2009. Weitere Entscheide durch die ZRK im Verlaufe 2009. Parallel dazu läuft ein Luzerner Projekt, wofür die Datenerhebung im Jahre 2008 durchgeführt wurde. Die aktive Planungsgruppe Schwerstbehinderte hat zum Ziel, eine zentrale Warteliste einzuführen und zu unterhalten. Zudem sollen regelmässige Planungskonferenzen stattfinden.

Nr.	Ziel				Bemerkungen
4.2	Wir orientieren uns gleichzeitig stärker Richtung Zürich, Aargau und Nordwestschweiz. Wir wollen die Zusammenarbeit mit diesen Regionen in den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit, Raumplanung, Sicherheit, Verkehr und Kultur ausbauen.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Realisierung gemeinsamer Projekte im Rahmen der Nordwestschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (NWEDK): - Projekt Benchmarking Sek II (alle Kantonsschulen) - Externe Evaluation, IFES Uni Zürich (alle Kantonsschulen)	BKD	ab 2006	-	Das erste Benchmarking Sek II wurde durchgeführt. Eine Neuauflage wird folgen. Ein erster Evaluationszyklus der Kantonsschulen wird demnächst abgeschlossen. In Zukunft werden die Kantonsschulen alle vier Jahre extern evaluiert.
	Abschluss der Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen mit Zürich und allen Zentralschweizer Kantonen (siehe auch 4.4)	BKD	2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Durch Referenden in den Kantonen Zug und Obwalden hat sich der Abschluss der Vereinbarung verzögert. Die Zuger Stimmbevölkerung hat im November 2008 zugestimmt, die Volksabstimmung im Kanton OW am 8.2.2009 war negativ. Nun braucht es die Zustimmung eines weiteren Kantons (Uri und oder Aargau), damit die Vereinbarung in Kraft treten kann (frühestens anfgang 2010).
	Gemeinsame Planung und Bestellung von grenzüberschreitenden öV-Angeboten mit Nachbarkantonen	BUWD	2004 – 2010	-	Die Busverbindung Sursee–Beinwil a.S. wurde ausgebaut. Die Buslinie Luzern–Beromünster wurde nach Menziken AG verlängert und damit das Wynental direkt mit Luzern verbunden.
	Weiterpflegen der bestehenden, vielfältigen Zusammenarbeit mit der Abteilung Umweltschutz des Baudepartements des Kantons Aargau	BUWD	2004 – 2011	-	Die Workshops als Plattform der gemeinsamen KVA-Planung sind erfolgreich etabliert. Bestehende Zusammenarbeiten (Gewässerschutz, Messung Luftimmissionen, Aufsicht Tankanlagen, Regionale Entwässerungsplanung, Massnahmen Energieeffizienz und erneuerbare Energie) werden kontinuierlich weitergeführt.
	Prüfung Zusammenarbeit der Lehrmittelverlage Luzern, Bern und Aargau	FD	2007 – 2009	-	Gespräche mit Vertretern der Kantone wurden geführt. Die Zusammenarbeit ist jedoch vorerst nicht zustande gekommen.
	Prüfung Zusammenarbeitsmöglichkeiten/ -formen der Statistikstellen Luzern und Aargau	FD	2007 – 2009	-	Per 1.1.08 wurde das Amt für Statistik verselbständigt zur öffentlich-rechtlichen Statistikstelle Lustat Statistik Luzern. In einem zweiten Schritt kann die Zusammenarbeitsmöglichkeit mit weiteren öffentlichen statistischen Organisationen geprüft werden.
	Aufnahme des Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof in das Strafvollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz	JSD	2008	-	Der Grosshof wurde mit 25 Vollzugsplätzen am 7. November 2008 per 1. Januar 2009 ins Strafvollzugskonkordat der Nordwest und Innerschweiz aufgenommen.
	Zusammenarbeit im Hochwasserschutz mit dem Kanton Aargau	BUWD	ab 2007	-	Die Kantone Luzern, Aargau, Zug und Zürich erstellen einen Gesamtplanungsbericht zum Hochwasserschutz.
4.3	Wir lehnen isolierte Zusammenschlüsse von Luzerner Gemeinden mit Gemeinden anderer Kantone ab				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Keine neuen Massnahmen geplant.	JSD		-	Es sind keine neuen Beschlüsse erforderlich.
4.4	Wir verfolgen gegenüber unseren Nachbarkantonen eine Politik der fairen Abgeltung von Zentrumsleistungen. Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Kantonen macht nur dann Sinn, wenn davon auch der Kanton Luzern profitiert.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Erhöhung der Kostendeckung bei allen geltenden Schulabkommen bei den Berufsschulen	BKD	2010	-	Wo möglich wird darauf hingearbeitet, allerdings ist der Kanton Luzern auf das Einverständnis und die Mitarbeit der anderen Partnerkantone angewiesen.

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Entwicklung aller Schulabkommen der Stufe Mittelschule in Richtung volle Kostenabgeltung: Regionale Schulabkommen (RSA)	BKD	2008	-	Wo möglich wird darauf hingearbeitet, allerdings ist der Kanton Luzern auf das Einverständnis und die Mitarbeit der anderen Partnerkantone angewiesen.
	Abschluss der Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen mit Zürich und allen Zentralschweizer Kantonen (siehe auch 4.2)	BKD	2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Zum aktuellen Stand siehe 4.2.
5.	**Verwaltung weiter straffen** Die Luzernerinnen und Luzerner haben 2002 der Volksinitiative „für eine effiziente Regierung und schlanke Verwaltung" und damit der Verkleinerung des Regierungsrates auf fünf Mitglieder zugestimmt. Wir haben die Departemente neu gegliedert und dabei darauf geachtet, dass möglichst homogene Aufgabenbereiche entstehen, dass die Arbeitsbelastung gleichmässig auf die Departementsvorsteherinnen und -vorsteher verteilt wird und dass das politische Gewicht der einzelnen Departemente möglichst ausgeglichen ist.				
5.1	Wir wollen in einer zweiten Phase der Departementsreform die Synergien nutzen, die durch die Reduktion auf fünf Departemente entstanden sind. Die Organisation soll weiter gestrafft und Verwaltungsabläufe sollen vereinfacht werden.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Projekt „Reform 06"	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2005 – 2012	diverse Projekte	Das Teilprojekt R06/17 *Verbesserte Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Kreditkasse* ist erfolgreich abgeschlossen.
	Überprüfung und Optimierung von Organisation und Leistungen im Bildungs- und Kulturdepartement	BKD	2007 – 2008	2.1.4/08	Projekt ist abgeschlossen mit dem Projektende „Strukturreform BKD" im Rahmen der Reform 06.
	Einheitliche Informatikstrategie für die Verwaltung erarbeiten und umsetzen.	FD	2005 – 2011	0.2.2/08 lit. d)	Die Informatikstrategie wurde im September 2007 verabschiedet und regelt die grundsätzliche Organisation der Informatik. Die Umsetzungsarbeiten zur Strategie sind im Gange. Am 1. August 2008 wurde die neue Informatikverordnung in Kraft gesetzt. Diese regelt die Informatikorganisation im Einzelnen.
	Optimierung der Verwaltung der kantonalen Liegenschaften (u.a. Reduktion der eingesetzten Informatikmittel, Einführung der Kostenmiete)	FD	2007 – 2009	-	Die Informatiksysteme der Bereiche Hochbau und Staatsliegenschaften wurden per 1.1.07 zusammengelegt. Die Kostenmiete wurde mit dem Voranschlag 2008 eingeführt. 2009 werden wir die erneuerte Immobilienstrategie implementieren.
	Departementsreform 07	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2007 – 2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Finanzdepartement: Anpassungen der Organisationsstrukturen erfolgten per 1.7.07 und wurden im Voranschlag 2008 abgebildet. Departementsreform 07 konnte im GSD planmässig abgeschlossen werden.
	Machbarkeitsstudie E-Voting Kanton Luzern	JSD	2008 – 2009		Der Kanton Luzern will bis Ende 2009 die Einführung von E-Voting für Auslandschweizer/innen prüfen (Nutzen, Kosten, Voraussetzungen) und allenfalls 2010 einführen. Die Erfahrungen sollen als Entscheidungsgrundlage dienen, E-Voting allenfalls für alle Stimmberechtigten im Kanton Luzern einzuführen.
5.2	Wir werden innerhalb der Departemente noch Feinabstimmungen vornehmen, Dienststellen zusammenlegen, einzelne Tätigkeitsbereiche von Dienststellen abtrennen und auch departementsübergreifend einer anderen Dienststelle zuordnen oder bestimmte Aufgaben auf Stellen ausserhalb der Zentralverwaltung übertragen.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Departementsreform 07	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2007 – 2008	im Voranschlag 08 enthalten	Departementsreform 07 konnte im GSD planmässig abgeschlossen werden.
	Reduktion der Dienststellen im Bildungs- und Kulturdepartement und Straffung der Führungsorganisation (Teilprojekt Reform 06)	BKD	2007	2.1.4/08 lit. e)	Siehe 5.1. Projekt ist abgeschlossen.
6.	**Wirkungsorientiert, aber einfacher** Im Jahr 2005 wird die wirkungsorientierte Verwaltung flächendeckend eingeführt sein. Das neue Verwaltungsmodell funktioniert, die angestrebte Kosten- und Leistungstransparenz wurde weitgehend erreicht. Regierung und Verwaltung arbeiten mit verlässlichen Führungsinstrumenten.				
6.1	Wir wollen die Arbeit der Regierung und des Parlaments mit verbesserten Planungs- und Steuerungsinstrumenten unterstützen. Zu diesem Zweck müssen die Instrumente der Verwaltungsführung und der politischen Steuerung besser aufeinander abgestimmt werden und sich auf die wesentlichen Inhalte konzentrieren.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Aufbau eines verdichteten Berichtswesens zu Handen der Gesamtregierung	FD	2007 – 2008	-	Das unterjährige Reporting wurde 2007 mit Erfolg eingeführt und 2008 aufgrund von Rückmeldungen der Departemente weiterentwickelt.
	Leitbild Luzern 2020	Staatskanzlei	2007 – 2008	-	Das Grobkonzept der Totalrevision FHG sieht vor, im Legislaturprogramm künftig eine langfristige Kantonsstrategie zu integrieren.
	Legislaturprogramm 2007 – 2011 in Abstimmung mit dem Leitbild Luzern 2020 und dem IFAP	Staatskanzlei	2007 – 2008	-	Im Rahmen der Totalrevision FHG werden die Instrumente der politischen Steuerung im Sinne einer noch besseren Abstimmung weiterentwickelt.
6.2	Der Kanton Luzern soll künftig über ein ausgereiftes, durchgängiges System von politischer Steuerung und Verwaltungsführung mit einfachen Strukturen und klaren Abläufen verfügen.				
	Massnahme:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Leitbild und Legislaturprogramm 2007 – 2011	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2007 – 2011	-	Das Grobkonzept der Totalrevision FHG sieht vor, im Legislaturprogramm künftig eine langfristige Kantonsstrategie zu integrieren. Weiter ist vorgesehen, die Durchgängigkeit des Systems von politischer Steuerung und Verwaltungsführung mit den neuen resp. weiterentwickelten Steuerungs- und Führungsinstrumenten noch zu verstärken.
7.	**Können es andere besser oder kostengünstiger?** In den vergangenen Jahren haben wir die Arbeitsabläufe in der Zentralverwaltung transparenter gestaltet. Heute wissen wir weitgehend, was die Leistungen des Staates tatsächlich kosten.				
7.1	Wir wollen abklären, ob sich durch die Ausgliederung von Aufgaben aus der Zentralverwaltung, die Verselbständigung einzelner Verwaltungseinheiten oder eine engere Zusammenarbeit mit Dritten, anderen Gemeinwesen oder Privaten Kosten einsparen lassen. Anhand einzelner Bereiche oder Dienststellen (z.B. Spitäler, Strassenverkehrsamt) werden wir diese Möglichkeiten prüfen.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Projekt „Reform 06"	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2005 – 2012	diverse Projekte	Das Teilprojekt R06/16 *Effizientere Beratung der Waldeigentümer* ist erfolgreich abgeschlossen worden. Es sind flächendeckend Regionale Organisationen für die Waldbewirtschaftung gegründet worden.

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Wir erarbeiten dort, wo sinnvoll, neue Branchenlösungen (delegierter Vollzug der Betriebskontrollen, Qualitätskontrolle durch die Dienststellen Umwelt und Energie (uwe) sowie Landwirtschaft und Wald (lawa).	BUWD	2004 – 2011	-	Derzeit sind 18 luzernische Branchenlösungen aktiv. Die 2007 vertraglich vereinbarte zentralschweizerische Lösung Autogewerbe wurde 2008 erfolgreich eingeführt. Weitere Aufsichts- und Kontrolltätigkeiten für den Gewässerschutz in der Landwirtschaft sind von der Dienststelle lawa an Qualitätskontrollfirmen ausgelagert worden.
	Auslagerung des Lehrmittelverlags	FD	2007	-	Ein Projekt, zusammen mit den Kantonen Bern und Aargau einen Lehrmittelverlag zu führen, ist gescheitert. Wir suchen nach neuen Lösungen.
	Auslagerung des Amtes für Statistik	FD	2007 – 2008	-	Lustat Statistik Luzern ist seit dem 1. 1. 2008 eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts.
	Verselbständigung der öffentlichen Spitäler und Kliniken des Kantons Luzern im Rahmen des neuen Spitalgesetzes	GSD	2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Die Spitäler sind seit dem 1.1.2008 verselbständigt. Der Organe sind eingesetzt, Die Zusammenarbeit läuft gut.
	Prüfen der Verselbständigung des Strassenverkehrsamtes und allfällige Umsetzung	JSD	2007 – 2009	-	Die Arbeitsgruppe ist an der Arbeit. Wir haben einen Zusatzbericht verlangt.
8.	**Sicherheit als Daueraufgabe** Wir erachten den Schutz von Leib und Leben sowie die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung als eine unserer wichtigsten Daueraufgaben. Polizei und Strafverfolgungsbehörden haben in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet. Verschiedenen Untersuchungen belegen, dass sich die Luzernerinnen und Luzerner sicher fühlen dürfen. Die Anstrengungen zum Schutz vor Naturgefahren werden sowohl technisch (Schutzbauten) als auch biologisch (Schutzwald) intensiviert.				
8.1	Die Polizei soll eine kantonale Aufgabe bleiben.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Die Schaffung einer Luzerner Polizei ist zu prüfen und die Konsequenzen eines solchen Schrittes sind aufzuzeigen.	JSD	2008	1.1.3/08	Mit der Botschaft B 56 hat Ihr Rat die Schaffung der Luzerner Polizei genehmigt. Das Projekt läuft gut.
	Bau eines Sicherheitszentrums in Sempach für die Bereitschafts- und Verkehrspolizei im Verbund mit der Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug.	JSD	2008 – 2012	1.4.1/08	Die Vorbereitungen für das Sicherheitszentrum laufen. Die Vorabsprachen bezüglich Landerwerb sind im Gang. Im Rahmen des IFAP wird über die zeitliche Realisierung entschieden.
	3. Phase Personalaufstockung Kantonspolizei um 24 Personen (je 8 Personen während 3 Jahren)	JSD	2010 – 2012	1.2.2/08	Mit der Botschaft B 58 hat der Kantonsrat eine weitere Ergänzung des Korps um 40 Personen beschlossen.
	Einführung des schweizweit eingesetzten Funksystems Polycom	JSD	2008 – 2011	1.2.3/08	Wir haben vom Zwischenbericht Kenntnis genommen und die Submission eingeleitet. Im 2009 soll die Botschaft dem Parlament zugeleitet werden.
8.2	Wir sorgen für eine gute Ausbildung der Polizei und unterstützen den Aufbau der interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Ausbildung unserer Polizeianwärter/innen an der interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch	JSD	ab Sept. 2007	im Voranschlag 08 enthalten	Die Schule wurde 2007 gestartet. Es läuft der dritte Ausbildungskurs.
8.3	Wir sind bereit, unseren Teil dazu beizutragen, dass die kantonalen Polizeikorps im Alltag und bei aussergewöhnlichen Ereignissen (z.B. WEF Davos) noch enger zusammenarbeiten können				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Verstärkung der Zusammenarbeit mit den kantonalen Polizeikorps, auch über die Zentralschweiz hinaus.	JSD	2008 – 2012	-	Für das neue Konkordat läuft im Frühjahr 2009 die Vernehmlassung.
	Pol XXI, Projekt der Kantonalen Konferenz der Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) mit dem Ziel, die Zusammenarbeit der Zentralschweizer Polizeikorps mit Leistungsaufträgen zu intensivieren.	JSD	2008 – 2015	-	Über das neue Konkordat soll die Zusammenarbeit neu geregelt werden.

Nr.	Ziel				Bemerkungen
8.4	Wir sind überzeugt, dass insbesondere Sozial- und Familienpolitik sowie Integrationspolitik wesentlich dazu beitragen, unsere Gesellschaft noch sicherer zu machen. Wir werden daher die Familien stärken. Dazu gehört unter anderem eine steuerliche Entlastung. Das Leitbild unserer Ausländer- und Integrationspolitik bleibt gültig. Wir befürworten, erleichtern und fördern die Einbürgerung von integrierten einbürgerungswilligen Ausländerinnen und Ausländern (Leitbild).				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Steuergesetzrevision 2008 (siehe auch 13.3).	FD	2007 – 2010	9.1.5/08	
	Einführung von Tagesstrukturen in der Volksschule	BKD	ab 2006	2.1.1/08 lit. c)	Im Rahmen der 2008 erfolgten Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung sind die Tagesstrukturen gesetzlich verankert worden. Die Gemeinden haben nun bis im Sommer 2012 Zeit zu deren Realisierung.
	Das Familienleitbild liegt vor. Gestützt darauf wollen wir durch geeignete Massnahmen Eltern und Erziehungsverantwortliche in ihrer Aufgabe unterstützen, den Vollzug von Bewilligung und Aufsicht für die familienergänzende Kinderbetreuung einheitlich regeln, einen „Familienwegweiser" sowie eine Internetplattform zur Information über Angebote und Dienstleistungen für Familien entwickeln.	GSD	2007 – 2010	-	Durch die Koordination der Kampagne „Stark durch Erziehung" im Kanton Luzern entstand ein starkes Netzwerk im Bereich Erziehung. Es wurden 67 Veranstaltungen zur Elternbildung durchgeführt, und es konnten 2 Projekte mit regionaler oder kantonaler Wirkung unterstützt werden. Die Internetplattform zur Information über Angebote und Dienstleistungen für Familien liegt vor.
	Unterstützung von Schulen mit hohem Anteil an Fremdsprachigen	BKD	ab 2007	-	Zehn Schulen mit einem hohen Anteil fremdsprachiger Lernender arbeiten im Projekt mit und erhalten zusätzliche finanzielle Mittel. Im Schuljahr 2009/10 ist der Projekteinstieg für eine zweite Gruppe von Schulen möglich.
	Ableiten von Zielen und Massnahmen aus dem Familienleitbild	GSD	2007	-	Die Departemente sind aufgefordert, die vorgeschlagenen Ziele und Massnahmen auf Umsetzbarkeit und Kostenfolgen zu prüfen und gegebenenfalls für den IFAP aufzubereiten (RRB vom 9.2.2007). Die Dienststelle Soziales und Gesellschaft überprüft die Ergebnisse jährlich. Die Ergebnisse 2008 werden bei den Departementen im Frühjahr 2009 abgefragt.
	Umsetzung des neuen Ausländergesetzes (AuG) ab 1.1.08 und des kantonalen Leitbildes zur Ausländer- und Integrationspolitik (insbesondere Förderung der Einbürgerungen, Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung des kantonalen Personals, Projektförderung und Bekämpfung des Missbrauchs im Ausländerrecht)	JSD, GSD	2007	-	Seit Juni 2008 wird mit allen neu einreisenden Ausländerinnen und Ausländern ein Begrüssungsgespräch geführt (Juni bis Dezember 2008 1'174 Gespräche). Seit Januar 2009 werden mit neueinreisenden Nicht-EU/EFTA-Bürgern Integrationsvereinbarungen abgeschlossen (Sprach- und Integrationskurse). Das Leitbild des Kantons Luzern wird konsequent umgesetzt, um Missbräuchen vorzubeugen und frühzeitig eine erfolgreiche Integration zu erreichen (vorzeitige Niederlassungserteilung/Einbürgerung). 51 Integrationsprojekte wurden unterstützt. Öffentlichkeitsarbeit: 4 Informationsveranstaltungen zum Integrationskapitel AuG, eine Informationsveranstaltung zur neuen Integrationsförderung des Bundes, eine Informationsveranstaltung zum Thema Integration von Jugendlichen wurden durchgeführt. Bürgerrechtswesen: Das Amt für Migration erstellt Mitberichte über allfällige fremdenpolizeiliche Verfahren, Strafverfahren verbunden mit fremdenpolizeilichen Massnahmen (2008: 2'273 Mitberichte). Öffentlichkeitsarbeit: Infoveranstaltungen mit Ausländerorganisationen (neues Ausländergesetz, neuer Ausländerausweis, Familiennachzug, Integrationsvereinbarung). In verschiedenen Bereichen werden die Mitarbeitenden weitergebildet.

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Gewaltprävention Wir wollen ein Konzept für die Gewaltprävention entwickeln und private Initiativen der Gewaltprävention im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen.	GSD	2008 – 2010	-	Das JSD hat unter Einbezug einer breit abgestützten Arbeitsgruppe einen Bericht über Massnahmen im Bereich Jugend und Gewalt erstellt. Die Fragestellung ist integriert in die Fachstelle für Gesellschaftsfragen bei der DISG.
	Konzept für ein umfassendes Behindertentransportwesen: Zur Förderung der Integration von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen wollen wir ein umfassendes Behindertentransportwesen, welches auf die Bedürfnisse der Betroffenen eingeht, finanzierbar ist und auf bestehenden Strukturen aufbaut.	GSD	ab 2009	-	Wir haben eine Projektgruppe mit der Erarbeitung eines Konzepts für ein einfaches, zweckmässiges und wirtschaftliches Behindertentransportwesen beauftragt, das von den Mobilitätsbedürfnissen behinderter Menschen im Kanton Luzern und deren finanziellen Möglichkeiten ausgeht und auf bestehenden Angeboten aufbaut, insbesondere auch auf dem öffentlichen Verkehr. Die Konzeptarbeiten sind umfangreicher und komplexer als ursprünglich erwartet. Zurzeit läuft die Arbeit am Detailkonzept. Gespräche mit Anspruchsgruppe sind noch offen. Wir erwarten den Projektabschluss im Jahr 2009.
8.5	Der Schutz vor Naturgefahren (Überflutungen, Hochwasser, Hangrutschungen, Felssturz, Steinschlag, Erdbeben) wird koordiniert. Der Schutz vor Naturgefahren wird mit einem integralen Risikomanagement laufend verbessert. Dazu gehören raumplanerische, technische (Schutzbauten), biologische (Schutzwälder) und organisatorische Massnahmen (Überwachung, Frühwarnung).				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Gefahrenhinweiskarten und Gefahrenkarten werden erstellt und in den Gemeinde-Nutzungsplänen berücksichtigt.	BUWD	2006-2010		Die Gefahrenhinweiskarten sind flächendeckend vorhanden. Die erforderlichen Gefahrenkarten sind zu über 80 Prozent erstellt. Empfehlungen zur Umsetzung der Gefahrenkarten in die Nutzungspläne der Gemeinden liegen vor.
	Für Reuss und Kleine Emme wird der Hochwasserschutz verbessert.	BUWD	2007-2011		Eine Reihe von Sofortmassnahmen ist ausgeführt. Die Planung der Folgeprojekte läuft gemäss Hochwasserschutz- und Renaturierungskonzept Kleine Emme und Reuss.
	Planungsbericht Naturgefahren Felssturz und Hangrutschungen	BUWD	2008		Der Planungsbericht über bauliche Massnahmen zum Schutz von Siedlungen und Verkehrswegen vor Felsstürzen und Hangrutschungen (B 40) wurde von Ihrem Rat am 16. Juni 2008 zur Kenntnis genommen.
	Verbesserung der Zusammenarbeit der mit Naturgefahrenprävention beauftragten Stellen vif (Wasserbau) und lawa (Wald)	BUWD	2009		Die Tätigkeiten im Bereich Naturgefahren, die bislang in zwei Dienststellen angesiedelt waren, werden 2009 in einer neuen Abteilung Naturgefahren bei der Dienststelle vif zusammengelegt.
9.	**Bildung ist unsere Investition in die Zukunft** Das Schulangebot im Kanton Luzern ist qualitativ gut und attraktiv. Dies verdanken wir in erster Linie den Lehrerinnen und Lehrern. Gut ausgebildete Menschen, die befähigt sind, die Zukunft zu meistern, sind unverzichtbar für die Funktionsfähigkeit unserer Demokratie und die Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft. Deshalb wollen wir unser Bildungsangebot immer wieder den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen anpassen.				
9.1	Im Rahmen des Projekts „Schule in Diskussion" haben wir uns grundsätzliche Überlegungen zum Volksschulunterricht gemacht und die Rolle aller Beteiligten geklärt. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt dienen als Entscheidungsgrundlagen im Hinblick auf die weitere Schulentwicklung. Es ist unbestritten, dass das Unterrichtsangebot angepasst werden muss und eine stärkere Konzentration auf die wesentlichen Unterrichtsinhalte gewünscht wird. Welche Fremdsprachen wann in der Volksschule unterrichtet werden sollen, klären wir in enger Abstimmung mit den anderen Kantonen ab. Dem Kantonsrat werden wir im Sommer 2004 einen Planungsbericht zu diesen Themen unterbreiten.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Projekt „Schulen mit Zukunft“. Aktuell laufen die folgenden vier Hauptprojekte: - Elementare Bildung - Basisstufe - Lehren und Lernen - Schulergänzende Betreuungsangebote	BKD	2005 – 2009	2.2.1/08 lit. b) 2.1.1/08 lit. c)	Die vier Hauptprojekte verlaufen gemäss Projektplanung. Aktuell liegt eine Prospektivstudie zur zukünftigen Ausgestaltung der Primarstufe vor, die nun breit diskutiert werden soll. Im Teilprojekt Lehren und Lernen arbeiten bereits 80 Schulen mit.
	Planungsbericht über die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Schulen und Lehrpersonen (Renaissance des Lehrberufs); Umsetzung folgender Massnahmen: - Förderung der Schulsozialarbeit durch Förderbeiträge und Verankerung in der Verordnung über die Schuldienste - Ausweitung der länger dauernden Weiterbildung	BKD	ab 2005	2.1.1/08 lit. b)	Die Schulsozialarbeit wird nun in fast allen Schulkreisen der Sekundarstufe I angeboten. Einzelne Ergänzungen erfolgen auf das nächste Schuljahr. Die Ausweitung der länger dauernden Weiterbildung ist aus finanziellen Gründen nur in kleinem Rahmen möglich.
	Planungsbericht über den Computer-Einsatz in den Volksschulen und den Schulen der Sekundarstufe II; Umsetzung der Massnahmen	BKD	2008	-	Der Planungsbericht wurde 2006 erstellt und von Ihrem Rat behandelt. Aktuell werden vor allem Unterstützungsangebote zur Optimierung des Computereinsatzes auf der Sekundarstufe I angeboten.
	Planungsbericht über ein lohnrelevantes Qualifikationssystem bei den Lehrpersonen an den Kantonsrat	BKD	2008	2.2.1/08 lit. c)	Der Planungsbericht wurde Ihrem Rat letztes Jahr vorgelegt und in der September-Session behandelt.
9.2	Wir werden auch in Zukunft in allen Regionen des Kantons Luzern eine gymnasiale Maturitätsschule führen. Wir erachten es indessen als sinnvoll, Strukturen und Inhalte der gymnasialen Ausbildung breit zu überprüfen, bevor wir teure Neuinvestitionen vornehmen.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Günstige Voraussetzungen schaffen für Übertritt ins Kurzzeitgymnasium nach der 2. Sekundarklasse. - Inhaltliche Koordination Sekundarstufe I – Kurzzeitgymnasium - Optimierung Übertrittsverfahren Volksschule – Gymnasium - Optimierung Information und Kommunikation Abnehmer-/Abgeberschulen	BKD	2009	-	Die Arbeiten zur Optimierung des Übertritts Volksschule – Gymnasium wurden 2008 abgeschlossen. Die Umsetzung erfolgt im Schuljahr 2008/09.
	Bereitstellung der erforderlichen Infrastrukturen in der Agglomeration Luzern; nachhaltige Entlastung der Kantonsschule Luzern: - Sistierung des Kurzzeitgymnasiums an der Kantonsschule Luzern - Ausbau des Kurzzeitgymnasium-Angebotes an der Kantonsschule Musegg - Leistungsvereinbarung mit dem Gymnasium St. Klemens (Kurzzeitgymnasium)	BKD	2010	-	Ab Schuljahr 2009/10 gibt es mit Ausnahme des 5-jährigen Kurzzeitgymnasiums mit Sport- und Musikklassen im 4-jährigen Kurzzeitgymnasium der Kantonsschule Luzern vorläufig keine Klassen mehr. Das private Gymnasium St. Klemens führt Klassenzüge des Kurzzeitgymnasiums gemäss kantonalem Leistungsauftrag. Die Kantonsschule Musegg stösst an räumliche Kapazitätsgrenzen. Sobald die Pädagogische Hochschule Luzern das neue Gebäude beim Bahnhof bezogen haben wird, muss für die Kantonsschule Musegg zusätzlicher Schulraum erschlossen werden.
	Projekt „Potenzial Gymnasium“: - Lancierung schulischer Projekte im Bereich Unterrichtsentwicklung - Einrichten einer kantonalen Plattform zur Förderung und Auszeichnung exzellenter Projekte	BKD	2007 – 2010	-	Im Februar 2009 wurden zum zweiten Mal Mittelschulprojekte ausgezeichnet und auf eine kantonale Plattform gestellt. Nach der dritten Auszeichnung im 2010 wird das Projekt „Potenzial Gymnasium“ evaluiert und über das weitere Vorgehen befunden.
9.3	Wir wollen den dualen Berufsbildungsweg stärken und die Partnerschaft mit der Wirtschaft intensivieren. Im schulischen Bereich beabsichtigen wir, Strukturen und Organisation der Berufsschulen im Kanton Luzern an die Erfordernisse des neuen Berufsbildungsgesetzes anzupassen.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Umsetzung der neuen Bildungsverordnungen (bisher: Ausbildungsreglemente) gemäss Masterplanung der Verbundpartner	BKD	2005 – 2012	-	Auch 2008 wurden 32 neue Bildungsverordnungen im Kanton Luzern gemeinsam mit den jeweiligen Verbundpartnern (Betriebe, Verbände) umgesetzt. 2009 werden 22 Berufe folgen.
	Planungsbericht Berufsfachschulplanung; Reorganisation der Berufsschulkreise und Berufszuordnungen	BKD	2008	2.1.4/08 lit. e) und 2.4.7/08	Der Planungsbericht wurde durch Ihren Rat zur Kenntnis genommen. Die Zuordnungsentscheide für die einzelnen Berufe sind gefallen. Die Umsetzung ist für 2012 vorgesehen (abhängig von der Schulraumerweiterung am Standort Sursee).
	Reorganisation des Prüfungswesens und Etablierung der alternativen Qualifikationsverfahren gemäss neuem Berufsbildungsgesetz (nBBG)	BKD	2008	-	Ein Benchmarking mit anderen Kantonen mit ausgelagertem Prüfungswesen ist erfolgt und die entsprechenden Anpassungen sind in Vorbereitung. Das Eingangsportal für die Validierung von Bildungsleistungen ist etabliert. Nachholbildungsangebote werden sukzessive realisiert.
	Erhöhung der Absolvent/innen-Zahl von Berufsmaturität und Fachmaturität auf 15 Prozent	BKD	2010	-	Die Quote liegt zurzeit bei 12,35 % (bezogen auf die 21-jährige Bevölkerung). Die Steigerung soll durch flexiblere Angebotsmodelle und verschiedene Kommunikationsmassnahmen erreicht werden.
	Intensivierung der Verbundpartnerschaft gemäss neuem Berufsbildungsgesetz (nBBG) mit Betrieben und Verbänden	BKD	ab 2007	-	Gemeinsam mit den übrigen Zentralschweizer Kantonen wurde das Projekt „Lernortkooperation" gestartet, das eine Intensivierung der Zusammenarbeit der Verbundpartner ermöglicht. Weitere Aktivitäten sind in Vorbereitung.
	Optimierung der Nahtstelle zwischen Sekundarstufe I und II in Zusammenarbeit mit den Berufsbildungspartnern und den Volksschulen	BKD	2008	-	Das Case-Management Berufsbildung ist gestartet. Es institutionalisiert die Zusammenarbeit aller Partner und verhindert, dass Jugendliche an der Nahtstelle zur Berufsbildung „aus dem System fallen".
9.4	Luzern soll zu einem Zentrum für Hochschulbildung werden und als solches auch wahrgenommen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, dass unsere Universität mit ihren drei Fakultäten den Neubau am Kasernenplatz im Jahr 2008 beziehen kann. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass die Zusammenarbeit und die Vernetzung der verschiedenen Hochschulen untereinander enger und effizienter wird (Campus Luzern).				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Uni-Neubau.				siehe 9.7
	Konsequente Umsetzung der Universitäts-Strategie	BKD	2005 – 2011	2.1.8/08 und 2.4.2/08	Mit der Umbenennung der Geisteswissenschaftlichen in Kultur- und sozialwissenschaftliche Fakultät wird eine wichtige strategische Ausbaulinie deutlich, die durch die Einrichtung neuer Fächer wie Politikwissenschaft, Ökonomie, Kultur- und Sozialanthropologie und Wissenschaftsforschung verfolgt wurde. Neben diesem Ausbau, der immer das spezifische Luzerner Profil im Blick hat, wurde die Zusammenarbeit zwischen den drei Fakultäten gestärkt und mit der Einrichtung des Seminars Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik dem Fächerspektrum ein weiterer Akzent hinzugefügt, der Entwicklungspotenzial hat. Der Ausbau wird wie geplant konsequent weitergeführt.
	Neben den konsolidierten Projekten „Offener Campus", Hochschulsport und Kinderkrippe wird die Kooperation in Forschung und Lehre durch die Hochschulen laufend ausgebaut. Zugleich werden weitere Formen der Zusammenarbeit und strukturellen Synergiegewinnung im Rahmen des Projekts „Hochschule Luzern-Zentralschweiz" geprüft (Teilprojekt Reform 06).	BKD	2005 – 2010	-	Das Projekt Hochschule Luzern-Zentralschweiz hat gezeigt, dass der Handlungsbedarf bei den drei Hochschulen sehr unterschiedlich aussieht. Während die Universität sich auf die Umsetzung ihrer Strategie konzentrieren muss, haben FHZ und PHZ vor allem Führungs- und Organisationsprobleme, die sich aus den konkordatären Strukturen ergeben. Deshalb sollen die Konkordate reformiert und die Hochschulen rechtlich, finanziell und bezüglich ihrer Trägerschaft auf neue Grundlagen gestellt werden (vgl. 4.1).

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Die kantonalen Angebote an Medien und Informationen werden im Informationsverbund Luzern gebündelt und organisiert. Die Anzahl der Bibliotheksstandorte wird reduziert. Die Zentral- und Hochschulbibliothek spielt dabei die Rolle als Kompetenz- und Dienstleistungszentrum. Sie erhält durch die Sanierung des Hauptgebäudes, die Einrichtung der Filiale im Postbetriebsgebäude und ein betriebswirtschaftlich optimal einzurichtendes Aussenlager die notwendige Infrastruktur für optimierte Dienstleistungen.	BKD	2007 – 2011	3.4.1/08	Die Planungen für das Bibliotheksstockwerk im Postbetriebsgebäude laufen im Rahmen des Bauprojekts. Für die Sanierung und den Umbau des ZHB-Hauptgebäudes wird mit dem Gewinnerteam des Studienauftrags eine Baubotschaft an Ihren Rat erarbeitet. Das Aussenlager soll nach dem Modell einer kooperativen Speicherbibliothek erstellt und betrieben werden. Dazu sollen im Laufe des Jahres 2009 im Rahmen eines Projekts andere interessierte Kantone als Partner gewonnen und Grundlagen für Trägerschaft, Finanzierung und Betrieb erarbeitet werden. Da diese Kooperation einen längeren Vorlauf braucht, ist geplant, die Bestände für eine Übergangszeit in ein Mietobjekt auszulagern, um den Beginn der Bauarbeiten am Hauptgebäude nicht zu verzögern.
9.5	Bemerkung des Kantonsrats: Eine Gesamtschulplanung (inkl. Musikschule) mit Kostenfolge soll für das ganze kantonale Bildungsangebot gemacht werden.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Im Planungsbericht über die Schulentwicklung nach 2005 (B 52) haben wir die mittel- und langfristige Weiterentwicklung der Volksschule dargestellt. Einen Planungsbericht über alle Schulstufen hinweg erachten wir aufgrund der zahlreichen Einflussfaktoren nicht als zielführend, doch sollen alle Entwicklungen in den verschiedenen Schulstufen immer auf ihre gegenseitigen Auswirkungen geprüft werden.	BKD			Aufgrund der Komplexität der Entwicklungen und der unterschiedlichen Einflussfaktoren erachten wir die Erstellung eines Planungsberichts über alle Schulstufen nicht als zielführend. Zwei Planungsberichte haben wir Ihrem Rat in den letzten Jahren vorgelegt (Volksschul- und Berufsschulplanung). Aktuell wird der von Ihrem Rat verlangte Planungsbericht zur Sekundarstufe I erarbeitet, damit er Ihnen im Sommer 2009 vorgelegt werden kann.
9.6	Bemerkung des Kantonsrats Die Untergymnasien sind dort zu erhalten, wo sie pädagogisch oder wirtschaftlich Vorteile oder zumindest keine Nachteile bringen.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Siehe Massnahmen unter Ziel Nr. 9.2.	BKD		-	siehe 9.2
9.7	Bemerkung des Kantonsrats Das Uni-Projekt ist unter Berücksichtigung der neuen Ausgangslage zügig weiterzuentwickeln.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Wir werden die Projektierung und das Submissionsverfahren vom Frühjahr 2007 bis Ende 2008 durchführen. Der Bezug des umgebauten Gebäudes ist gestaffelt ab Herbst 2010 bis 2011 geplant.	FD in Zusammenarbeit mit BKD	2005 – 2011	2.4.2/08	Der Subventionsentscheid und die Bewilligung des Investitionsbeginns des Bundes liegen vor. Die Dienstbarkeitsverträge mit Post und SBB sind abgeschlossen und beurkundet. Der Spatenstich ist im Dezember 2007 erfolgt. Ende 2008 sind die Arbeiten am Rohbau im Gange. Das Projekt ist hinsichtlich Termine, Qualität und Kosten auf Kurs.
10.	**Gesundheit muss bezahlbar sein** Die öffentliche Diskussion über das Gesundheitswesen ist heute meist eine Diskussion über steigende Kosten und Prämienerhöhungen. Das ärztliche und pflegerische Angebot im Kanon Luzern ist qualitativ gut. Die Versicherten gelangen indessen allmählich an die Grenzen ihrer finanziellen Belastbarkeit.				
10.1	Als grösster Anbieter von Gesundheitsleistungen im Kanton Luzern werden wir uns daher in erster Linie bemühen, die Kosten für unsere hochwertige Gesundheitsversorgung im Griff zu halten und – wo möglich – zu senken. Nur was wirtschaftlich, zweckmässig und wirksam ist, soll in Zukunft von Kanton und Grundversicherung mitfinanziert werden.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Neues Abgeltungsmodell in den Akutspitälern (Ablösung der Tagespauschale durch ein Fallpauschalensystem [DRG] in Vorbereitung).	GSD	2008 – 2009	-	Gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Luzerner Kantonsspital erfolgt die Einführung von DRG per 1. Januar 2010. Sowohl das Luzerner Kantonsspital, als auch das GSD haben eine Projektorganisation aufgestellt. Das Luzerner Kantonsspital wird voraussichtlich Pilot-Spital für die Einführung von SwissDRG sein
	Weiterentwicklung der Kostenträgerrechnung in den Spitälern wird weitergeführt.	GSD	2008	-	Die Kostenträgerrechnung ist per 1. November 2008 im Luzerner Kantonsspital erfolgreich eingeführt worden. Die Luzerner Psychiatrie führt bereits seit dem 1.1.2008 die Kostenträgerrechnung nach Rekole (Revision Kosten- und Leistungsrechnung)
	Flächendeckende Leistungserfassung in den Spitälern wird weitergeführt.	GSD	2008	-	Die flächendeckende Leistungserfassung im Luzerner Kantonsspital erstreckt sich auf immer mehr Departemente und sollte bis Ende 2009 abgeschlossen sein. Die Luzerner Psychiatrie hat die flächendeckende Leistungserfassung im ambulanten Bereich eingeführt; im stationären Bereich ist die Leistungserfassung vom künftigen Abgeltungssystem abhängig.
10.2	Wir werden das Angebot in der Gesundheitsversorgung präziser auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten abstimmen und die Zusammenarbeit unter den öffentlichen und privaten Leistungsanbietern verbessern. In den Bereichen Einkauf, Personal, Logistik und Rechnungswesen können damit Synergien genutzt werden.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Mit der rechtlichen Verselbständigung der Spitäler wird der Kanton primär zum Leistungseinkäufer. Die Zielsetzung soll deshalb zusätzlich im Rahmen des Leistungsauftrags und der Leistungsvereinbarung erreicht werden.	GSD	2008	-	Die Spitäler sind seit dem 1.1.2008 rechtlich verselbständigt und in zwei Unternehmen (Luzerner Kantonsspital; Luzerner Psychiatrie) zusammengefasst. Gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Luzerner Kantonsspital sowie Vorgaben des Spitalrats werden die oben erwähnten Gebiete der Zusammenarbeit und Synergienutzung vorangetrieben.
	Mit dem Bündnis gegen Depression optimieren wir die Früherkennung und die Sensibilisierung der Bevölkerung.	GSD	2007 – 2008	-	Das Projekt wurde im Februar 2008 gestartet. Die Vorarbeiten waren seit Herbst 2007 im Gang.
	Die Verselbständigung der öffentlichen Spitäler und Kliniken des Kantons Luzern im Rahmen des neuen Spitalgesetzes und die Reorganisation des öffentlichen Spitalwesens ermöglichen es, das Angebot besser auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten abzustimmen und die Zusammenarbeit aller Leistungsanbieter zu verbessern.	GSD	2008	-	Die Spitäler sind seit dem 1.1.2008 rechtlich verselbständigt und in zwei Unternehmen (Luzerner Kantonsspital; Luzerner Psychiatrie) zusammengefasst. Da das Luzerner Kantonsspital und die Luzerner Psychiatrie neu je unter einer Leitung zusammengefasst sind, ist eine Abstimmung des Angebots über die Standorte einfacher und wird erfolgreich praktiziert. So mussten im Bereich der Psychiatrie im Jahr 2008 dank der koordinierten Planung nur noch ganz selten Patienten ausserkantonal hospitalisiert werden.
10.3	Wir prüfen, ob das Zentrumsspital auch in Zukunft alle bisherigen Leistungen anbieten muss.				
	Massnahme:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Prüfung im Rahmen des Leistungsauftrags.	GSD			Daueraufgabe.
10.4	Künftig sollen möglichst viele Patientinnen und Patienten ambulant statt stationär behandelt werden. Dies setzt voraus, dass ambulante und stationäre Medizin (Kliniken/Ärzte) sowie Pflege (Spitex/Heime) im Sinn einer eigentlichen Behandlungskette vernetzt werden.				Die ambulanten Behandlungen in den Spitälern haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Die stärkere Zusammenarbeit der diversen Anbieter wurde bereits verschiedentlich verwirklicht oder ist geplant: Erwähnt seien insbesondere die Notfallpraxen am Luzerner Kantonsspital Luzern und Wolhusen gemeinsam mit der Ärztegesellschaft, die Übergangspflege im Betagtenzentrum Rosenberg, Projekte in Palliativcare und bei der geriatrischen Versorgung.

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Umsetzung der beschlossenen Massnahmen aus den Berichten zur Pflegeheimplanung und zur Gesundheitsversorgung (Spitalplanung) mit Einbezug der Gemeinden; zudem Umsetzung im Rahmen des Leistungsauftrags an die Spitäler. Wir setzen das Bettenmoratorium im Pflegeheimbereich konsequent durch und nehmen die Überarbeitung der Pflegeheimplanung auf. Geplant ist ein Pilotprojekt für die Übergangspflege; dazu braucht es die Zustimmung der Versicherer.	GSD	2006 – 2010		Seit Juli 2008 läuft im Pflegeheim Rosenberg ein Pilotprojekt „Übergangspflege", das sehr gut gestartet ist. Die Überarbeitung der Pflegeheimplanung ist eingeleitet. In einem ersten Schritt wird das Alterleitbild überarbeitet, damit die Pflegeheimplanung 2010+ darauf abgestützt werden kann.
10.5	Wir verzichten auf die Erstellung neuer Infrastrukturen, bauen Überkapazitäten ab und reduzieren – wo vertretbar – bestehende stationäre Angebote.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Planungsbericht zur Gesundheitsversorgung (Spitalplanung): Umsetzung der beschlossenen Massnahmen. Die Zielsetzung soll zudem im Rahmen des Leistungsauftrags und der Leistungsvereinbarung erreicht werden. Ein Planungsbericht für Spitalbauten ist in Arbeit.	GSD	ab 2006		Die Massnahmen werden kontinuierlich umgesetzt. Insbesondere wurden die Spitäler und Kliniken zu zwei Unternehmen zusammengefasst und verselbständigt. Damit sind auch verschiedene verantwortlichkeiten an die Spitäler übergegangen. Das Luks arbeitet in verschiedenen Bereichen eng mit dem Schweizerischen Paraplegikerzentrum Nottwil (SPZ) zusammen (z.B. Radiologie, Neurochirurgie). Auch das GSD führt in diesem Zusammenhang mit dem SPZ Verhandlungen für einen Leistungsauftrag. Der Vertrag mit der Klinik Hirslanden St. Anna betreffend der Neurochirurgie wurde angepasst und verlängert. Die Trennung von der Luzerner Höhenklinik Montana wird in einem separaten Projekt behandelt. Die Bedürfnisse für die Spitalbauten in den nächsten 15 Jahren wurden in einem speziellen Planungsbericht vom 13. November 2007 dargestellt. Für die Verbesserung der ambulanten Versorgung wurden verschiedene Massnahmen eingeleitet (Praxisassistenz, Notfallpraxis am Luzerner Kantonsspital Luzern).
10.6	Bemerkung des Kantonsrats Der Kantonsrat muss in der Versorgungsplanung und in der Spitalplanung besser eingebunden werden.				
	Massnahme:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Diese Forderung ist unbestritten und wird entsprechend umgesetzt.	GSD	ab 2006	-	Die Forderung wird laufend umgesetzt.
10.7	Bemerkung des Kantonsrats Die Planung und Weiterentwicklung des luzernischen Spital- und Gesundheitswesens hat sich an den finanziellen Möglichkeiten des Kantons Luzern zu orientieren.				
	Massnahme:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Diese Forderung ist unbestritten und wird entsprechend umgesetzt.	GSD	ab 2006	-	Die Forderung wird laufend umgesetzt.
11.	**Gute Dienstleistungen für die Wirtschaft**				
11.1	Der Wirtschaft und ansiedlungswilligen Unternehmen stellt der Kanton Luzern eine gute Verkehrsinfrastruktur zur Verfügung und sorgt für eine verlässliche Raumplanung, zügige Bewilligungsverfahren und moderate Steuern.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Erneuerung der amtlichen Vermessung	BUWD	2005 – 2012	1.1.1/08	Die grossen Projekte zur Erneuerung der amtlichen Vermessung (Agglomeration) sind alle in Bearbeitung. Kleinere ausstehende Gebiete werden 2009 in Auftrag gegeben. Der Abschluss der Arbeiten wird 2012 erwartet.
	Gesamthafte Überprüfung kantonaler Richtplan	BUWD	2007 – 2009	-	Der Entwurf des überarbeiteten kantonalen Richtplans durchlief 2008 das Anhörungsverfahren. Die definitive Fassung wird 2009 öffentlich aufgelegt.
	Bereitstellung von Geodaten (GIS Kanton Luzern) und Raumkataster	BUWD	2005 – 2012	-	Die Arbeiten zur Qualitätssicherung und -verbesserung der Konzerndaten sind weitergeführt und mit dem Geoinformationsgesetz (GeoIG) des Bundes abgestimmt worden Zudem wurde am Konzept und am Prototyp des Auskunftssystems für rechtliche verbindliche Geodaten (Raumkataster) nach GeoIG weitergearbeitet.
	Umsetzung kantonale Energiepolitik auf der Basis des neuen Konzeptes	BUWD	2006 – 2016	-	Das Energiekonzept ist verabschiedet. Der neue Gesetzesartikel betreffend Verdoppelung des Anteils erneuerbarer Energie am Gesamtverbrauch bis 2030 und die neuen Energievorschriften (MuKEn) sind seit 1. Januar 2009 in Kraft.
	Förderung der Nutzung von erneuerbaren Energien	BUWD	2008 – 2017		Die Förderbeiträge für Solarthermie wurden 2008 erneut erhöht, und der Betrag für das kantonale Förderprogramm Energie soll im Staatsvoranschlag 2009 mit einem Nachtragskredit markant erhöht werden (B 91). Das Potenzial für Photovoltaik-Anlagen auf kantonalen Dächern wurde ermittelt und Massnahmen zur Realisierung entwickelt. Das Kontingent für die kostendeckende Einspeisevergütung für Solarstrom wurde massiv überzeichnet.
	Abbau bürokratischer Hemmnisse in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft: Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen der Taskforce mit den Branchenvertretern	BUWD	ab 2006	-	Die staatlichen Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben sind koordiniert. Die risikobasierte Reduktion der Anzahl Kontrollen ist eingeführt. Die Betriebsdateneingaben erfolgen zu 100 % über Agrogate (E-Government). Die Regionalen Organisationen für Waldbewirtschaftung sind flächendeckend gegründet. Die forstlichen Nutzungsbewilligungen über das Waldportal sind eingeführt (E-Governement), die Pflegebewilligungen über das Waldportal erfolgen ab Sommer 2009.
	Altlastenuntersuchungen und Sanierungen.	BUWD	2007 – 2011	7.1.3/07	Erste Sanierungen wurden abgeschlossen. Die Sanierung der Schiessanlagen ist in Bearbeitung.
	Senkung Staatssteuern um 1/20 einer Einheit	FD	2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Siehe 13.3
	Steuergesetzrevision 2008, Korrektur Tarif für Gewinn und Kapital	FD	2009	9.1.5/08 lit. b)	Siehe 13.3
	Steuergesetzrevision 2011 (u.a. Unternehmenssteuerreform II)	FD	2011 – 2012	9.2.2/08	Siehe 13.3
11.2	Die Luzerner Wirtschaft soll mittelfristig weniger abhängig von Tourismus und Landwirtschaft werden.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Wirtschaftsförderung Luzern (Public-Privat-Partnership-Modell). Die seit 1.4.06 aktive Stiftung Wirtschaftsförderung ist dem Ziel Nr. 11.2 verpflichtet. Dazu bestehen entsprechende Vereinbarungen und Plangrundlagen (Businessplan usw.).	BUWD	2006 – 2009	-	Die Wirtschaftsförderung Luzern nimmt seit 2006 im Auftrag des Kantons die Interessen des Kantons im Bereich der klassischen Wirtschaftsförderung wahr. Im Wesentlichen sind das Standortpromotion, Unternehmensansiedlung und Unternehmensentwicklung (Bestandespflege). Strategische Themen werden im Forum Wirtschaft entwickelt.

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Umsetzung der Massnahmen aus dem Planungsbericht über die Entwicklung der Luzerner Landwirtschaft	BUWD	2006 – 2008	-	Von den 24 konkreten Massnahmen sind 16 vollständig und 4 teilweise realisiert; 3 sind nicht mehr relevant, und 1 ist sistiert (Phosphorreduktion ausserhalb der See-Einzugsgebiete).
11.3	Bemerkung des Kantonsrats Die Ansiedlung von wertschöpfungsintensiven Unternehmungen im Bereich Dienstleistungen, Technologie und Biotechnologie wird fokussiert.				
	Massnahme:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Wirtschaftsförderung Luzern (Public-Privat-Partnership-Modell). Die seit 1.4.06 aktive Stiftung Wirtschaftsförderung ist dem Ziel Nr. 11.3 verpflichtet. Dazu bestehen entsprechende Vereinbarungen und Plangrundlagen (Businessplan usw.).	BUWD	2006 – 2009	-	Im Businessplan der Wirtschaftsförderung Luzern sind wertschöpfungsintensive Unternehmen bei den Promotions- und Entwicklungsaktivitäten als wichtige Zielgruppe definiert.
11.4	Bemerkung des Kantonsrats Die regionale Nahrungsmittelversorgung und Pflege des ländlichen Naherholungsraums werden als nachhaltige Wertschöpfung von Landwirtschaft, Gastronomie und Tourismus anerkannt und gefördert.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Umsetzung Agrarpolitik 2007	BUWD	2008	-	Agrarpolitik 2007 ist abgeschlossen. Agrarpolitik 2011 ist in Ausführung.
	Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaftsbetriebe; Einführung Bonitätsklassen, Koordination der Kontrollen; Dateneingabe über www.agrogate.ch	BUWD	2006 – 2008	-	Ist erfolgreich eingeführt.
	Koordination Beiträge Naturschutz und Landwirtschaft weiterpflegen und optimieren, ökologische Vernetzungspunkte Landwirtschaft	BUWD	2004 – 2011	7.1.1/08	Die gemeinsame Beitrags-Auszahlung über Lawis ist seit 2007 realisiert.
	Angepasste Nutzung nachwachsender Energieträger sicherstellen und fördern, Förderung einer grösseren Biogas-Anlage zur Hofdüngeraufbereitung	BUWD	2004 – 2010	7.2.1/08	Das Promotionszentrum ProHolz Lignum Luzern ist gegründet. Die Regionalen Organisationen für die Waldbewirtschaftung sind flächendeckend gegründet. Die grösste Biogasanlage der Schweiz für Hofdünger, die SFP Inwil, ist in Betrieb.
	Artenvielfalt sicherstellen sowie erforderlichen Schutz und ökologische Aufwertung der Landschaft fördern	BUWD	2004 – 2011	7.1.1/08	Insgesamt sind bis jetzt 30 neue ökologische Vernetzungsprojekte begründet und bewilligt worden. Im Wauwiler Moos ist ein Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung ausgeschieden worden. Elemente einer Biodiversitätsstrategie werden in die Revision der kantonalen Richtplanung integriert. Ein Planungsbericht Biodiversität wird ausgearbeitet.
11.5	Bemerkung des Kantonsrats Der Bestandespflege der bestehenden Betriebe ist die gleich hohe Priorität einzuräumen wie der Ansiedlung neuer Betriebe.				
	Massnahme:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Wirtschaftsförderung Luzern (Public-Privat-Partnership-Modell). Die seit 1.4.06 aktive Stiftung Wirtschaftsförderung ist dem Ziel Nr. 11.5 verpflichtet. Dazu bestehen entsprechende Vereinbarungen und Plangrundlagen (Businessplan usw.).	BUWD	2006 – 2009	-	Die Bestandespflege (Unternehmensentwicklung) hat im Tätigkeitsbereich der Stiftung Wirtschaftsförderung eine zentrale Bedeutung.
12.	**Agglomeration Luzern muss erreichbar bleiben.**				
12.1	Wir wollen die Mobilität sicherstellen, das heisst den öffentlichen Verkehr und den Individualverkehr effizient, wirksam und umweltverträglich gestalten.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	

Nr.	Ziel				Bemerkungen
	Umsetzung Gesamtstrategie Siedlung und Verkehr gemäss Agglomerationsprogramm Luzern und Richtplananpassung vom 6.6.2006 (B149), Mitfinanzierung durch Bund frühestens ab 2008	BUWD	2005 – 2025	-	Die Richtplananpassung gemäss B 149 ist vom Bundesrat genehmigt worden. Das aktualisierte Agglomerationsprogramm wurde zur Prüfung an die Bundesbehörden geschickt. 2008 fanden zwei fachliche Klärungsgespräche mit den Bundesbehörden statt. Der Bundesrat hat in seinem Prüfberichtsentwurf die finanzielle Unterstützung verschiedener Projekte in Aussicht gestellt.
12.2	Wir achten besonders darauf, dass die Agglomeration Luzern zugänglich bleibt und dass ihre Erreichbarkeit auch in Zukunft sichergestellt ist.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Neuer Autobahnanschluss Rothenburg erschliesst den Entwicklungsschwerpunkt Rothenburg-Station (siehe auch Ziel Nr. 12.5).	BUWD	2008	siehe Kapitel IX	Die Projektbewilligung durch das Uvek wurde im Juni 2008 erteilt. Gegen den Entscheid wurden beim Bundesverwaltungsgericht sechs Beschwerden eingereicht. Gegenwärtig ist das Verfahren beim Bundesverwaltungsgericht hängig.
	Neuer Autobahnanschluss Buchrain mit Zubringer Rontal zur Erschliessung des Entwicklungsschwerpunktes Rontal (siehe auch Ziel Nr. 12.5).	BUWD	2010	siehe Kapitel IX	Im Dezember 2008 wurde der Pilotstollen durchschlagen. Gemäss aktualisiertem Terminplan ist die Fertigstellung auf Sommer 2011 geplant.
	Neuer Bahnhof Luzern Nord	BUWD	offen	-	Ein Tiefbahnhof Luzern mit direkter Zufahrt ab Ebikon (Variante *Rotsee kurz*) hat sich als beste Ausbauvariante erwiesen, um künftige Engpässe bei der Zufahrt zum Bahnhof Luzern zu beheben. Ein neuer Fernverkehrsbahnhof Luzern Nord wird nicht weiterverfolgt.
	Weiterausbau S-Bahn Luzern (siehe auch Ziele Nr. 1.3 und Nr. 12.5) und Sicherstellung der dazu notwendigen finanziellen Mittel	BUWD	2008 – 2020	6.1.3/08 und 6.1.4/08	Siehe 1.3
	Umsetzung Bauprogramm Kantonsstrassen und Sicherstellung der dazu notwendigen finanziellen Mittel	BUWD	2007 – 2010	siehe Kapitel IX.	Die Finanzierung wird in den jeweiligen Staatsvoranschlägen und IFAP aufgezeigt.
12.3	Der Transitverkehr und ein wesentlicher Teil des regionalen Individualverkehrs sollen auf einem übergeordneten Strassennetz geführt werden, das die Erschliessung der fünf Subzentren und der regionalen Entwicklungsschwerpunkte sicherstellt.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Umsetzung Bauprogramm Kantonsstrassen und Sicherstellung der dazu notwendigen finanziellen Mittel.	BUWD	2007 – 2010	siehe Kapitel IX.	Siehe 12.2
12.4	Im Hinblick auf den weiteren Ausbau der Nord-Süd-Transitachse werden wir uns beim Bund dafür einsetzen, dass im Grossraum Luzern der Transitverkehr vom Agglomerationsverkehr getrennt wird.				
	Massnahme:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Neuer Bypass kurz stellt langfristige Erreichbarkeit der Agglomeration Luzern sicher; Planungsarbeiten werden zusammen mit dem Bund aufgenommen; Realisierung	BUWD	2025	-	Mit der Einführung der NFA ist ab 1. Januar 2008 das Astra für die Bearbeitung des Projektes zuständig. Der Bypass ist im Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz beschrieben. Gegenwärtig läuft die Vernehmlassung zum entsprechenden Bundesbeschluss.
12.5	Unsere wichtigsten Vorhaben sind der weitere Ausbau der S-Bahn zur Kapazitätssteigerung im öffentlichen Regionalverkehr sowie die Erstellung der Autobahnanschlüsse Buchrain und Rothenburg.				

	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Weiterentwicklung der S-Bahn Luzern (siehe auch Ziele Nr. 1.3 und Nr. 12.2)	BUWD	2008 – 2012	6.1.3/08 und 6.1.4/08	Siehe 1.3
	Weiterer Ausbau Bahnlinie Luzern–Zug auf Doppelspur im Hinblick auf die Einführung 30-Minuten-Takt S-Bahn Luzern–Zug.	BUWD	2006 – 2012	6.1.4/08	Siehe 1.3
	Ausbau und Tieflegung Zentralbahn in Luzern ▪ Planung ▪ Volksabstimmung Kredit ▪ Realisierung	BUWD	2005 – 2008 2008 – 2012	6.1.4/08	Das BAV hat im Juni 2008 das Projekt bewilligt. Die Bauarbeiten wurden im Dezember 2008 aufgenommen.
	Neuer Bahnhof Luzern Nord	BUWD	offen	-	Siehe 12.2
	Autobahnanschluss Buchrain und Autobahnzubringer Rontal zur Erschliessung des Entwicklungsschwerpunktes Rontal (siehe auch Ziel Nr. 12.2)	BUWD	2010	siehe Kapitel IX	Siehe 12.2
	Autobahnanschluss Rothenburg (siehe auch Ziel Nr. 12.2)	BUWD	2008	siehe Kapitel IX	Siehe 12.2
13.	**Gesunde Finanzen und tragbare Steuern**				
13.1	Wir wollen unsere erfolgreiche Finanzpolitik auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld weiterführen. Mit einer zurückhaltenden Ausgabenpolitik schaffen wir auch in den kommenden Jahren die Voraussetzungen für ausgeglichene Staatsrechnungen. Der Selbstfinanzierungsgrad soll in der Periode 2004 bis 2008 jeweils über 100 Prozent betragen.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Der Selbstfinanzierungsgrad soll ab 2008 mindestens 100 % betragen	FD	2008 – 2012	-	Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt im Voranschlag 2009 100,2 %. Der IFAP 2009–2013 weist für die Planjahre SFG-Werte zwischen 71,6 % (2010) und 20,6 % (2012) aus und wurde vom Kantonsrat zurückgewiesen. Eine überarbeitete Version des IFAP 2009–2013 wird dem Kantonsrat im Mai 2009 vorgelegt. Massnahmen zur Erreichung von mind. 100 % im Voranschlag 2010 sind eingeleitet.
	Projekt „Reform 06" mit einer Entlastung des Staatshaushalts ab 2008	alle Departemente, Gerichte, Staatskanzlei	2005 – 2012	diverse Projekte	Siehe 1.1
	Wir beschränken das Wachstum des Aufwandes, um die laufenden Rechnungen mindestens ausgeglichen abzuschliessen.	FD	2008 – 2012	-	Das Ziel wurde angepasst. Ab 2007 werden keine zusätzlichen Abschreibungen mehr verbucht. Die laufende Rechnung muss deshalb einen Ertragsüberschuss ausweisen, um einen Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % zu erreichen und somit eine Neuverschuldung zu verhindern.
13.2	Die Verschuldung des Kantons soll bis Ende 2009 auf 750 Millionen Franken reduziert werden. Als Zwischenziel haben wir uns eine Verschuldung von 900 Millionen bis Ende 2007 gesetzt.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Verkauf von LUKB-Aktien und weiteren Wertschriften	FD	2004 – 2009	-	Wir haben per Ende 2008 240'000 LUKB-Aktien verkauft. Wir haben im Jahr 2004 auf die Aktien der LUKB eine Umtauschanleihe im Umfang von 100 Mio. Franken ausgegeben. Die Wandelung wurde 2008 abgeschlossen. Insgesamt haben wir von 2004 bis 2008 dadurch zusätzlich 441'077 Aktien platziert. Der daraus resultierende Buchgewinn muss gemäss Umwandlungsgesetz zum Schuldenabbau verwendet werden.

	Konsequente Überprüfung des Liegenschaftsportfolios und Verkauf/Desinvestition von nicht benötigten Liegenschaften des Finanzvermögens.	FD	2004 – 2009	9.2.1/08	Ihr Rat hat am 19. März 2007 den Verkauf des Grundstücks „Seeburg" beschlossen. Das Verkaufsprogramm aktualisieren wir jährlich. Zudem werden wir 2009 die erneuerte Immobilienstrategie implementieren.
	Wir reduzieren die Netto-Schuld (Fremdkapital minus Finanzvermögen) bis 2010 auf 3'000 Franken pro Kopf.	FD	2007 – 2010	-	Per 31.12.07 betrug die Nettoschuld pro Einwohner rund Fr. 2'678.–. Nicht berücksichtigt sind darin jedoch reservierte Mittel im Umfang von 180 Mio. Franken, welche zu einem Mittelabfluss führen werden. Unter Berücksichtigung dieser reservierten Mittel betrug die Pro-Kopf-Schuld per Ende 2007 Fr. 3'188.–.
13.3	Wir halten daran fest, die Steuerbelastung der natürlichen Personen an den Durchschnitt der übrigen Schweizer Kantone anzunähern.				
	Massnahmen:	*verantwortlich*	*Termin*	*Bezug zur Hauptaufgabe*	
	Senkung Staatssteuern um 1/20 einer Einheit	FD	2008	im Voranschlag 2008 enthalten	Mit Beschluss Ihres Rates vom 6.11.07 wurden die Staatssteuern im Voranschlag 2008 um 1/10 Einheit gesenkt.
	Steuergesetzrevision 2008 mit Ausgleich der kalten Progression und Halbierung der Vermögenssteuern	FD	2007 – 2010	9.1.5/08	Die Teilrevision des Steuergesetzes wurde am 11. September 2006 durch Ihren Rat beschlossen. Die Steuergesetzrevision 2008 wurde in der Volksabstimmung vom 11. März 2007 angenommen.
	Steuergesetzrevision 2011 (u.a. Unternehmenssteuerreform II)	FD	2011 – 2012	9.2.2/08	Der Projektstart erfolgte 2007. Im September 2008 wurde die Botschaft durch uns verabschiedet. Die Lesung in Ihrem Rat findet Anfang 2009 statt.

III. Planungsbericht über die administrative Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) – Rechenschaftsbericht 2008

A. Alle Departemente			
Kundenorientierte Verwaltung			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Verankerung des Grundsatzes der administrativen Entlastung der KMU im Gesetz	alle	in Bearbeitung	Mit der Botschaft B 79 zum Entwurf einer Änderung des Gesetzes über die Wirtschaftsförderung und die Investitionshilfe für Berggebiete vom 11. November 2008 haben wir dem Kantonsrat einen Vorschlag für die gesetzliche Verankerung des Grundsatzes der administrativen Entlastung der KMU unterbreitet.
• Schulungs- und Informationsveranstaltungen für KMU durch die Berufsbranchenorganisationen bei Einführung von neuen Bestimmungen oder Formularen	alle	Daueraufgabe	Das KMU-Institut der Universität Luzern und der Kantonale Gewerbeverband Luzern (KGL) erbringen bereits heute namhafte Dienstleistungen in diesem Bereich (z.B. Luzerner Wirtschaftstage). Die Kontakte zu diesen Partnern sowie zu weiteren Berufsorganisationen werden fortgeführt.
• Hearings mit Branchenverbänden zur Überprüfung und Weiterentwicklung von Optimierungsmassnahmen	Wirtschaftsförderung	Daueraufgabe	Die Umsetzung dieser Massnahme wird von der Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern wahrgenommen. Die stärkere Kundennähe ist eine prioritäre Aufgabe der Stiftung Wirtschaftsförderung.
• Zentrale Anlaufstelle für KMU	rawi und Wirtschaftsförderung	Massnahme umgesetzt	Für alle Fragen im Bereich administrativer Aufwand KMU führt der Kanton Luzern eine zentrale Anlaufstelle (Abteilungsleiter Volkswirtschaft und Regionalentwicklung). Die Geschäftsstelle Wirtschaftsförderung Luzern ist Ansprechpartner für alle Fragen betreffend Standortentwicklung, Promotion / Marketing, Ansiedlungsbegleitung und Geschäftsentwicklung. Einem transparenten Informationsfluss vom Kanton zur Stiftung und umgekehrt kommt somit eine zentrale Bedeutung zu.
• Systematisches "Beschwerdemanagement": Erfassung der Hinweise, Anfragen und Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden	alle	Massnahme umgesetzt	Auf den Internetseiten der Departemente und Dienststellen können unter "Kontakt" per Mail Feedbacks an die jeweilige Stelle geliefert werden. Auf den Internetseiten des BUWD können zudem unter „Ihre Meinung interessiert uns" Rückmeldungen gegeben werden, die systematisch erfasst und ausgewertet werden.
• Gezielte Schulungsmassnahmen für Kantonsangestellte und Mitarbeitende der Gemeinden zusammen mit Verbänden	Dienststelle Personal	Daueraufgabe	Im Rahmen des Weiterbildungsprogramms werden verschiedenste Kurse zur Verbesserung der Kundenorientierung angeboten. Diese Seminare stehen den Verwaltungs- wie auch den kommunalen Mitarbeitenden offen und werden rege besucht. Zudem werden Personen mit viel Kundenkontakt aktiv aufgefordert, an diesen Kursen teilzunehmen.
• Allgemeiner Standard im Kundenkontakt mit der Verwaltung	Dienststelle Personal und VLG	Daueraufgabe	Kundenorientierung ist ein wichtiges Ziel und eine Daueraufgabe der öffentlichen Verwaltung. Verschiedene Massnahmen, wie Schulung von Mitarbeitenden, wurden bereits durch Kanton und Gemeinden getroffen.
Informations- und Kommunikationstechnologien			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Regelmässige Aktualisierung des bestehenden On-line-Angebots	alle; Staatskanzlei	Daueraufgabe	Die Internetseiten aller Departemente und Dienststellen werden laufend aktualisiert und erweitert. Die Umsetzung dieser Daueraufgabe erfolgt stetig.

• Projekt Datenpool: Ausbau	Dienststelle Informatik	in Bearbeitung	Die Datenaustauschprozesse im Bereich der Steuern sind realisiert. Weitere Prozesse sind in Vorbereitung. Im Dezember 2007 erfolgte die Ausschreibung für die Konzeption, Realisation und Einführung der zentralen Steuerlösung. Im November 2008 haben wir dem Kantonsrat die Botschaft B 80 zum Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Beschaffung, den Aufbau und den Betrieb einer zentralen Steuerlösung unterbreitet.
• Kantonales KMU-Internetportal zur Erleichterung des direkten Zugriffs auf KMU-relevante Informationen und Dienstleistungen	BUWD	Massnahme umgesetzt	Das KMU-Internetportal ist aufgeschaltet. Es liefert Hinweise zu allen KMU-relevanten Bereichen und ermöglicht den direkten und schnellen Zugriff auf die gewünschten Informationen und allenfalls benötigte Formulare.
• Sensibilisierung der KMU für Online-Dienstleistungen des Kantons und des Bundes	BUWD	Massnahme umgesetzt	Mit dem KMU-Internetportal (www.lu.ch/kmu-portal) erhalten die KMU einen einfachen Überblick über die zur Verfügung stehenden Online-Dienstleistungen des Kantons und des Bundes. Die Unternehmer wurden mit Info-Kampagnen in den Medien und in Verbandspublikationen auf die Möglichkeiten, die ihnen das Internet bietet, aufmerksam gemacht.
• E-Government-Angebot: Ausbau, insbesondere nach der Einführung der elektronischen Signatur	Dienststelle Informatik	in Bearbeitung	Wir unterstützen die E-Government-Strategie Schweiz und die dazugehörige Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Kantonen. Die E-Government-Aktivitäten aller föderalen Ebenen können damit gemeinsam und abgestimmt vorangetrieben werden. Wir haben zudem ein Projekt zur Einführung eines standardisierten Formular-Servers gestartet. In Zusammenarbeit mit dem Bund haben wir elektronische Zertifikate für Bundesanwendungen eingeführt. Gleichzeitig prüfen wir den Einsatz von Zertifikaten für weitere Anwendungen bis hin zur elektronischen Signatur. Im Rahmen des kantonalen Programmes LUData wird 2009 das Projekt E-Government-Strategie Kanton Luzern initialisiert und begleitet.
Umsetzungsfristen			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Differenzierte Lösungen bezüglich Umsetzungsfristen für neue Vorschriften	alle	Daueraufgabe	Diese Massnahme wird in laufenden Gesetzesvorlagen umgesetzt.
Verfahrensbeschleunigung			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Ausdehnung des Konzentrationsmodells, wie es im Bauwesen vorgesehen ist, auf andere Bereiche: Prüfung	alle	Daueraufgabe	Das Konzentrationsmodell ist zusätzlich im Bereich des Gastgewerbes eingeführt. Weitere Bereiche werden im Rahmen der Gesetzgebungen folgen.
• Neue Möglichkeiten der Kompetenzendelegation an untere Instanzen: Prüfung	alle	Daueraufgabe	Im Bereich des BUWD ist die Möglichkeit zur Kompetenzdelegation umfassend eingeführt. Die Umsetzung dieser Massnahme in weiteren Bereichen erfolgt im Rahmen der Gesetzgebungen. Mit Inkrafttreten von zahlreichen Gesetzes- und Verordnungsänderungen am 1. Januar 2008 wurde im kantonalen Recht die Organisationsfreiheit der Gemeinden umgesetzt. Damit können die Gemeinden neu in ihrem kommunalen Recht selber entscheiden, wer gemeindeintern eine konkrete Aufgabe zu erfüllen hat.
• "Stempelverfahren": Ausweitung des Verzichts auf die Begründung eines Entscheids	alle	Daueraufgabe	Die Ausweitung des „Stempelverfahrens" erfolgt im Rahmen der Gesetzgebungen. Mit dem Inkrafttreten des neuen § 111 Abs. 1c des Verwaltungsrechtspflegegesetzes am 1. Januar 2009 können Verwaltungsbehörden ihre Entscheide neu in klaren Fällen ohne Begründung eröffnen.

Übertragung von öffentlichen Aufgaben an Private			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Übertragung von öffentlichen Aufgaben an Private in diversen Bereichen	alle	Daueraufgabe	Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der Gesetzgebungen.
Volkswirtschaftliche Verträglichkeitsprüfung			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Volkswirtschaftliche Verträglichkeitsprüfung von neuen Regelungen: Weiterführung und Ausbau	alle	Daueraufgabe	Bei der Überprüfung neuer Regelungen auf ihre volkswirtschaftliche Verträglichkeit handelt es sich um eine Daueraufgabe. Diese Massnahme ist eine der wichtigsten im Hinblick auf die Zielsetzung sowohl des Planungsberichts als auch der Stiftung Wirtschaftsförderung. Im Rahmen der laufenden Gesetzgebungen werden weitere Verträglichkeitsprüfungen folgen. Mit dem Gewerbeverband werden zudem das Vorgehen und weitere Möglichkeiten evaluiert.

B. Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD)			
Baurecht			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Einheitliche Strukturierung der Baubewilligungsentscheide der verschiedenen Gemeinden	rawi	in Bearbeitung	Seit Februar 2004 steht den Gemeinden eine Musterbaubewilligung zur Verfügung. Anfang 2006 wurde mit den Arbeiten für die Vereinheitlichung der für bau-rechtliche Verfahren notwendigen kantonalen Formulare begonnen. Die Ausarbeitung des Formularpakets wurde in das Projekt „BAGE" (Workflow Baugesuchsprozess) integriert. Eine produktive Nutzung der digitalisierten Formulare ist auf das 2. Halbjahr 2009 geplant.
• "Stempelverfahren" für vereinfachtes Verfahren: Kenntnisnahme des Bauvorhabens und Genehmigung mittels Stempel durch den Vorsteher des Bauamtes	rawi	in Bearbeitung	Das Planungs- und Baugesetz sieht ein vereinfachtes Baubewilligungsverfahren vor, das jedoch auch mit einem Entscheid abzuschliessen ist. Das "Stempelverfahren" (Standardentscheid) ist insbesondere für einfache Fälle anwendbar und wird im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des digitalisierten Formularpakets im Rahmen des Projekts „BAGE" (Workflow Baugesuchsprozess) weiterentwickelt. Eine produktive Nutzung der digitalisierten Formulare ist auf das 2. Halbjahr 2009 geplant.
Beschaffungswesen			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Öffentliche Ausschreibungen online (www.simap.ch)	BUWD	in Bearbeitung	Eine gestaffelte Inbetriebnahme von simap1+ erfolgt im Jahr 2009.
• Internetseite auf Kantonsebene mit einer Übersicht über die Grundlagen des Beschaffungswesens	BUWD	Massnahme umgesetzt	Die zentrale Internetseite mit Informationen rund um das Beschaffungswesen ist aufgeschaltet (www.lu.ch/beschaffungswesen). Sie wird laufend ergänzt und aktualisiert.
Landwirtschaft			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Koordination der staatlichen Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben	lawa	Massnahme umgesetzt	Die staatlichen Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben sind seit 2008 vollständig koordiniert.

• Risikobeurteilung der Landwirtschaftsbetriebe und Reduktion der Kontrollen bei geringen Risiken	lawa	Massnahme umgesetzt	Das System ist erfolgreich eingeführt worden. 2006 wurden durchschnittlich nur noch 1,1 Kontrollen pro Betrieb durchgeführt, im Jahr 2007 wurden die Kontrollen auf weniger als 1 reduziert, 2008 waren es noch 0,7.
• Datenerfassung via Internet (www.agrogate.net)	lawa	Massnahme umgesetzt	Für die Erfassung der Betriebsstrukturdaten, welche als Grundlage für die Auszahlung der Direktzahlungen dienen, steht den Landwirtschaftsbetrieben ein Web-Tool zur Verfügung. Damit wird die Eingabe für die Betriebe, vor allem in den Folgejahren, wesentlich vereinfacht. Im Jahr 2006 hat bereits die Hälfte aller Betriebe davon Gebrauch gemacht, im Jahr 2008 waren es alle (die Eingaben erfolgten teilweise durch die Landwirtschaftsbeauftragten der Gemeinden).
Wald			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Förderung eigentumsübergreifender regionaler Organisationen (RO) für die wettbewerbsfähige Bewirtschaftung des Luzerner Waldes	lawa	in Bearbeitung	Ziel der Massnahme war es, mindestens 50% der Waldfläche für die wettbewerbsfähige Bewirtschaftung neu zu organisieren. Die ersten sechs RO wurden im Spätherbst 2006 gegründet; 2007 und 2008 folgten weitere fünf. Die Flächenabdeckung der Projektperimeter beträgt bereits fast 100%. Die vertraglich gesicherte Fläche beträgt 60% und ist damit grösser als das ursprüngliche Ziel.
• Bereitstellung von Förderbeiträgen für die Beförsterung und den Strukturaufbau von RO	lawa	Massnahme umgesetzt	Die entsprechenden Bundes- und Kantonsbeiträge sind gesichert.
• Datenaustausch, Dienstleistungen und Bewilligungen via Internet (www.waldportal.ch)	lawa	Massnahme umgesetzt	Das Waldportal ist als Internetlösung erfolgreich eingeführt worden. Den RO, Korporationen und Betrieben werden Waldbestandeskarten, pflanzensoziologische Karten, Waldentwicklungspläne sowie interaktiv die Nutzungs- und Pflegebewilligungen zur Verfügung gestellt.
• Promotion der Holzverwendung	lawa	Massnahme umgesetzt	Im Jahr 2008 wurde zusammen mit den Branchenverbänden das Promotionszentrum ProHolz Lignum gegründet.

C. Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Lehrlingsausbildung			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Optimierung verwaltungsinterner Abläufe bei der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (DBW) sowie der Formulare	DBW	in Bearbeitung	Sämtliche verwaltungsinternen Abläufe sind an die Erfordernisse des neuen schweizerischen Berufsbildungsgesetzes angepasst. Die meisten Formulare sind online verfügbar. Der Lehrvertrag kann elektronisch ausgefüllt werden (www.dbk.ch). Der Internet-Auftritt der DBW wird im Sinne eines Berufs- und Weiterbildungsportals ausgestaltet und enthält ab 2010 auch sämtliche Auftritte der Berufsfachschulen. Seit 2007 existiert auf der Homepage ein Lehrstellenbarometer, welches den aktuellen Stand der offenen Lehrstellen wie auch der ausgestellten Lehr- und Anlehrverträge aufzeigt.
• Anmeldeverfahren bei Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen: Vereinfachung	DBW	in Bearbeitung	Das Anmeldeverfahren wurde vereinfacht. Es ist vorgesehen, künftig den Lehrbetrieben die Anmeldung an die Berufsfachschule generell zu ersparen, indem die DBW die Lernenden aufgrund der Angaben im Lehrvertrag anmeldet. Eine solche Lösung setzt eine einheitliche Schulverwaltungssoftware bei den Berufsfachschulen voraus, was erst 2011 flächendeckend der Fall sein wird. Mutationen bei den überbetrieblichen Kursen werden direkt durch die DBW vorgenommen (z.B. Lehrvertragsauflösungen).

• Besser koordinierte Information der Betriebe durch die verschiedenen Berufsfachschulen des Kantons Luzern	DBW	Massnahme umgesetzt	Seit dem 1. Januar 2008 sind sämtliche Berufsbildungszentren der DBW unterstellt. Damit kann eine koordinierte Information und Kommunikation gegenüber den Lehrbetrieben sichergestellt werden.
• Checklisten „betriebliche Bildung" für Lehrbetriebe mit Kriterien für eine qualitativ gute Lehrlingsausbildung	DBW	in Bearbeitung	Die sogenannte Quali-Carte, eine Checkliste mit 28 Qualitätsanforderungen an die Lehrbetriebe, ist vom Bundesamt für Berufsbildung als Qualitätsinstrument gemäss Art. 8 BBG anerkannt worden. Sie wird im Kanton Luzern flächendeckend eingeführt. Die Einführung erfolgt in Absprache mit den Organisationen der Arbeitswelt (Berufsverbänden).
• Für bestimmte Berufe: Erarbeitung von Modelllehrgängen für Kleinbetriebe, die nicht unter die gängigen Modelllehrgänge der Berufsverbände fallen	DBW + Berufsverbände	Massnahme wird nicht weiterverfolgt	Alle neuen Bildungsverordnungen des Bundes (bisher: Ausbildungsreglemente) enthalten einen detaillierten Bildungsplan (mit allen Leistungszielen), was die Erarbeitung von Modelllehrgängen erübrigt.
• Erleichterte Kommunikation mit den Lernorten Berufsfachschule und überbetrieblicher Kurs	DBW + Berufsverbände	in Bearbeitung	Mit einem Learning-Management-System (elektronisches Tool) haben die Lehrbetriebe raschen und unkomplizierten Zugang zu wichtigen Informationen im Zusammenhang mit der Ausbildung ihres Lehrlings. Die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den übrigen Lernorten wird wesentlich vereinfacht. Das Tool wird den Berufsverbänden zur Einführung empfohlen. Die Umsetzung soll bis Ende 2012 erfolgt sein.

D. Finanzdepartement (FD)			
Steuern			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Weiterer Abbau der Pendenzen in alten Perioden bei der Dienststelle Steuern (DST)	DST	in Bearbeitung	Die Veranlagungsrückstände bei der DST sind abgebaut. Vereinzelt haben Gemeinden noch Veranlagungsrückstände (insbesondere regionales Steueramt Luzern). Diese werden jeweils mit gezielten Massnahmen in Absprache mit den entsprechenden Gemeinden angegangen.
• Möglichkeit für juristische Personen, den Bezug der Staats- und Gemeindesteuern bei der kantonalen DST anzusiedeln	DST	in Bearbeitung	Der Bezug für die natürlichen und juristischen Personen wird im Rahmen des Projektes Reform 06 einfacher und kundenfreundlicher gestaltet. Im Dezember 2007 erfolgte die Ausschreibung für die Konzeption, Realisation und Einführung der zentralen Steuerlösung. Im November 2008 haben wir dem Kantonsrat die Botschaft B 80 zum Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Beschaffung, den Aufbau und den Betrieb einer zentralen Steuerlösung unterbreitet.
• Periodische Überprüfung des neuen Lohnausweises	DST	in Bearbeitung	24 Kantone führten den neuen Lohnausweis auf die Steuerperiode 2007 ein. Luzern führte ihn auf die Steuerperiode 2008 ein. Um die KMU zu unterstützen, stellen die Steuerbehörden eine unentgeltliche EDV-Applikation zur Verfügung. Die Umsetzung des neuen Lohnausweises wird von einer schweizerischen Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Wirtschaft und der Steuerbehörden, begleitet.
• Zentraler Eingang der Steuererklärung für KMU beim Kanton	DST	Massnahme umgesetzt	Die Steuererklärungen juristischer Personen sind schon immer zentral eingegangen. Bei Selbständigerwerbenden gehen die Steuererklärungen seit 2006 zentral ein (Ausnahme: Selbständigerwerbende der Stadt Luzern bis zur Integration des entsprechenden Veranlagungsteams der Stadt in die Abteilung Selbständigerwerbende der kantonalen DST per 2010). Die Massnahme hat sich bewährt.
• Zusammenfassung der drei Fragebogen für Selbständigerwerbende zu einem Formular	DST	Massnahme umgesetzt	Die Massnahme wurde mit der Steuerperiode 2005 (Kalenderjahr 2006) umgesetzt. Sie hat sich bewährt.

• Möglichkeit zur Erfassung der Jahresrechnung auf dem Fragebogen für Selbständigerwerbende	DST	Massnahme umgesetzt	Die Massnahme wurde mit der Steuerperiode 2005 (Kalenderjahr 2006) umgesetzt. Sie hat sich bewährt.
• Schnittstelle zwischen Steuersoftware und den gängigen Buchhaltungsprogrammen	DST	Massnahme wird nicht weiterverfolgt	Eine rein technische Schnittstelle zwischen Steuersoftware und Buchhaltungsprogrammen bringt aus heutiger Sicht keine administrative Entlastung. Die Kunden müssten die bestehenden Kontenpläne zu stark anpassen. Die Massnahme wird nicht weiterverfolgt.
• Durchgehendes Kontokorrent beim Steuerbezug zur Verbesserung der Übersichtlichkeit	DST	Massnahme wird nicht weiterverfolgt	Die Umsetzung ist nur mit einer zentralen EDV-Plattform möglich. Sie wurde bei der Umsetzung der Reform 06 im Rahmen des Teilprojekts Organisation des Projekts LuTax vertieft geprüft, jedoch als nicht durchführbar verworfen (vor allem wegen rechtlicher und technischer Probleme). Die Massnahme wird nicht weiterverfolgt.
• Online-Steuererklärung	DST	in Bearbeitung	Die Gratis-CD zum Ausfüllen der Steuererklärung wurde überarbeitet. Das Resultat ist gut und kundenfreundlich. Der nächste grosse Schritt zur administrativen Entlastung ist die Online-Steuererklärung. Diese werden wir den Kunden teilweise vorausgefüllt zur Verfügung stellen können. Voraussetzung ist die Realisierung einer zentralen Steuerlösung. Im November 2008 haben wir dem Kantonsrat die Botschaft B 80 zum Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Beschaffung, den Aufbau und den Betrieb einer zentralen Steuerlösung unterbreitet (Projekt LuTax). Zur Realisierung der Internet-Steuererklärung wurde ein parallel zum Projekt LuTax laufendes Projekt gestartet.

E. Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)			
Arbeitslosenversicherung			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Optimierung des Meldeverfahrens für offene Stellen	wira; RAV	Massnahme umgesetzt	Das Meldeformular für offene Stellen wurde überarbeitet und kundenfreundlicher gestaltet; seit Anfang 2006 ist es online verfügbar. Zudem können offene Stellen telefonisch gemeldet werden. Die Massnahme ist somit umgesetzt.
Ausgleichskasse Luzern			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Lohnabrechnung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in elektronischer Form	Ausgleichskasse Luzern	Massnahme umgesetzt	Diese Massnahme ist seit dem 1. Januar 2005 umgesetzt.

F. Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)			
Ausländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer			
Massnahme	*verantwortlich*	*Stand*	*Umsetzung*
• Wegfall der Kontingentierung für EU/EFTA-Arbeitskräfte	Amt für Migration	Massnahme umgesetzt	Die Begrenzung der Höchstzahlen für Aufenthaltsbewilligungen zur Ausübung einer selbständigen oder unselbständigen Erwerbstätigkeit für Staatsangehörige von EU-15-/EFTA-Mitgliedstaaten sowie von Zypern und Malta (EU-17/EFTA) ist seit dem 1. Juni 2007 aufgehoben.

B Staatsrechnung

I. Beschlüsse des Kantonsrates

Entwurf

Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung der Staatsrechnung 2008

vom

Der Kantonsrat des Kantons Luzern,

nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom 31. März 2009,

beschliesst:

1. Die Staatsrechnung 2008 wird genehmigt.

2. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2008 von 193'558'449 Franken wird wie folgt verwendet:

   a. für die Bildung von Eigenkapital 153'558'449 Franken

   b. für eine Mittelreservation für das Impulsprogramm 2009 40'000'000 Franken

3. Soweit die Ausgaben für die Projekte des Impulsprogramms 2009 nicht bis Ende 2011 bewilligt werden, sind die nach Ziffer 2b reservierten Mittel zur Bildung von Eigenkapital analog Ziffer 2a zu verwenden.

4. Der Regierungsrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

5. Der Kantonsratsbeschluss ist zu veröffentlichen.

Luzern,

Im Namen des Kantonsrates

Der Präsident:

Der Staatsschreiber:

Entwurf

Kantonsratsbeschluss über die Abschreibung von Motionen und Postulaten

vom

Der Kantonsrat des Kantons Luzern,

nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom

beschliesst:

Folgende Motionen und Postulate werden abgeschrieben:

Staatskanzlei

Motion

1. *Born Rolf* und Mit. über eine Revision des Finanzkontrollgesetzes (M 297). Eröffnet 03.11.2008, erh. 04.11.2008

Postulate

2. *Vitali Albert* und Mit. über die Schaffung periodischer Zusammenkünfte zwischen der Regierung und den Regierungsparteien oder den vertretenen Fraktionen im Kantonsrat (P 160). Eröffnet 04.03.2008, erh. 24.06.2008

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Motionen

2. *Wüest Franz* und Mit. über eine Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr - Vernunft bei der Ausschreibung von Transportleistungen (M 670). Eröffnet 15.05.2006, erh. 07.11.2006

8. *Bucher Franz* und Mit. über die Änderung von § 214 des Planungs- und Baugesetzes betreffend Anzeigepflicht der Gemeinderäte beim Amtsstatthalter (M 134). Eröffnet 21.01.2008, teilw. erh. 23.06.2008

10. *Bucher Guido* und Mit. über eine Aufforderung an den Bund für die ausreichende Bereitstellung von Bundesgeldern an die Kosten des Hochwasserschutzes (M 261). Eröffnet 08.09.2008, erh. 09.09.2008

11. *Vogel Robert* und Mit. über eine Standesinitiative für ausreichende Bundesmittel für den Hochwasserschutz (M 262). Eröffnet 08.09.2008, erh. 09.09.2008

Postulate

1. *Schelbert Louis* und Mit. über die Neuregelung der Kompetenzen im öffentlichen Verkehr (M 165). Eröffnet als Motion 04.07.2000, erh. als Postulat 24.10.2000

4. *Dätwyler Heinz* und Mit. über die Schaffung und Äufnung eines Fonds für Gross-

projekte gemäss § 20 öVG (P 518). Eröffnet 23.10.2001, erh. 28.01.2002

5. *De Bona Rico* und Mit. über die Finanzierung einer S-Bahn (P 521). Eröffnet 19.11.2001, erh. 28.01.2002

7. *Dätwyler Heinz* und Mit. über die Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr und den schienengebundenen Güterverkehr (M 851). Eröffnet als Motion 17.02.2003, erh. als Postulat 15.03.2004

8. *Forster Christian* und Mit. über wirtschaftliche Potenziale in Entwicklungsschwerpunkten (P 413). Eröffnet 14.03.2005, erh. 21.06.2005

10. *Forster Christian* und Mit. über die Erstellung eines Verkehrsprogramms für ländliche Zentren und Regionen (P 547). Eröffnet 13.09.2005, erh. 17.01.2006

23. *Schilliger Peter* und Mit. über eine umfassende Finanzplanung im Bereich Verkehr (M 631). Eröffnet als Motion 14.02.2006, erh. als Postulat 31.01.2007 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

24. *Vogel Robert* und Mit. über die Bewirtschaftung der Autoabstellplätze bei allen kantonalen Gebäuden (P 633), Eröffnet 14.02.2006, teilw. erh. 31.01.2007

26. *Borgula Adrian* und Mit. über einen Massnahmenplan gegen die Feinstaubbelastung (M 461). Eröffnet als Motion 20.06.2005, teilw. erh. als Postulat 27.03.2007

27. *Forster Christian* und Mit. über die Einführung eines öffentlichen Online-Branchenregisters für das Beschaffungswesen (P 748). Eröffnet 14.09.2006, erh. 26.03.2007 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

28. *Borgula Adrian* und Mit. über die Einführung eines Sozialabgabechecks (P 759). Eröffnet 14.09.2006, erh. 26.03.2007 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

32. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über die Stärkung der wirtschaftlichen und politischen Situation der Zentralschweiz (P 691). Eröffnet 16.05.2006, erh. 10.09.2007 (in Verbindung mit Staatskanzlei)

33. *Graf Patrick* und Mit. über eine Standesinitiative zur Trennung der Gelder für die zukünftige Entwicklung der Bahnprojekte von der NEAT-Finanzierung (M 900). Eröffnet als Motion 27.03.2007, erh. als Postulat 11.09.2007

43. *Borgula Adrian* und Mit. über die Überprüfung der Strategie zur Bekämpfung des Feuerbrandes (P 62). Eröffnet 11.09.2007, teilw. erh. 03.12.2007

48. *Widmer Herbert* und Mit. über die Erhöhung der Taktfrequenz der S-Bahn auf der Strecke Luzern-Root-Rotkreuz (P 81). Eröffnet 06.11.2007, erh. 21.01.2008

49. *Dahinden Erwin* und Mit. über Seilbahnbeiträge für Holzschläge unter erschwerten Bedingungen (P 82). Eröffnet 06.11.2007, erh. 10.03.2008

52. *Bucher Franz* und Mit. über die Sicherung der Neuen Regionalpolitik-Gelder (M 110). Eröffnet als Motion 04.12.2007, erh. als Postulat 23.06.2008

54. *Schmid Bruno* und Mit. über die integrierte Bewirtschaftung von Staatswäldern und Wäldern von Regionalen Organisationen sowie Massnahmen zur Sicherstellung von widerstandsfähigen Waldbeständen in Sturm- und Käferflächen (M 178). Eröffnet als Motion 10.03.2008, erh. als Postulat 24.06.2008

55. *Dahinden Erwin* und Mit. über die Festsetzung des SAK-Wertes um 0,25 Punkte unter dem vom Bund festgelegten Satz (M 114). Eröffnet als Motion 04.12.2007, erh. als Postulat 24.06.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

57. *Beeler-Huber Silvana* und Mit. über eine Machbarkeitsstudie über die Potenziale zur Nutzung der geologischen Tiefenwärme im Kanton Luzern (P 206). Eröffnet 29.04.2008, erh. 24.06.2008

58. *Greter Alain* und Mit. über die Mitarbeit am Cercle Indicateurs (P 99). Eröffnet 04.12.2007, erh. 09.09.2008

60. *Wassmer Stefan* und Mit. über weniger Staus dank intakten Verkehrswegen in und um Emmen (P 172). Eröffnet 10.03.2008, erh. 09.09.2008

Bildungs- und Kulturdepartement

Motionen

4. *Häcki Walter* namens der SPK über einen Planungsbericht über die lohnwirksame Qualifikation bei den Lehrpersonen (M 431). Eröffnet 02.05.2005, erh. 02.05.2005 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

6. *Lütolf Jakob* und Mit. über die pragmatische Handhabung des Schuleintrittsalters (M 179). Eröffnet 10.03.2008; teilw. erh. 23.06.2008

Postulate

13. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über die Errichtung von Time-out-Klassen an den Volksschulen (M 732). Eröffnet als Motion 11.09.2006, erh. als Postulat 26.03.2007

15. *Roos Josef* und Mit. über die Verbannung von Süssgetränken von der Schule sowie die Verpflichtung der Schulmensen zu gesunden Mahlzeiten (P 801). Eröffnet 06.11.2006, erh. 26.03.2007

16. *Roos Josef* und Mit. über eine Kurspflicht für Eltern von aggressiven Schülern (M 31). Eröffnet als Motion 10.09.2007, teilw. erh. als Postulat 04.12.2007 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

17. *Lütolf Jakob* und Mit. über die Kostenausweisung im Bildungsbereich (P 79). Eröffnet 06.11.2007, erh. 21.01.2008

18. *Isenschmid-Kramis Isabel* und Mit. über die Unterstützung der Weiterbildungsangebote für Erwachsene an den Berufsschulen (P 27). Eröffnet 25.06.2007, erh. 28.04.2008

19. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Förderung von Bewegung und Gesundheit in der Schule (P 125). Eröffnet 21.01.2008, erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

20. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Förderung der Synergien zwischen der Universität Luzern, weiteren Luzerner Hochschulen und der Schweizer Paraplegiker-Forschung (P 215) Eröffnet 29.04.2008, erh. 23.06.2008

22. *Roos Josef* und Mit. über das Einbinden der Professur der Schweizer Paraplegiker Forschung in die Abteilung Soziologie der Universität Luzern (P 220). Eröffnet 16.06.08, erh. 23.06.2008

23. *Schmassmann Adrian* und Mit. über begleitende Massnahmen zur Optimierung der Einschulung im Rahmen des "HarmoS-Konkordats" (P 126). Eröffnet 21.01.2008, erh. 23.06.2008

26. *Roos Josef* und Mit. über das Einführen von Präventivmassnahmen in allen Schulen des Kantons zum Thema "Choking Game", dem sogenannten "Würgespiel" (P 186). Eröffnet 28.04.2008, erh. 24.06.2008

27. *Suntharalingam Lathan* und Mit. über verbindliche Frühsprachförderung für Kinder

nichtdeutscher Muttersprache ab dem dritten Altersjahr (M 164). Eröffnet als Motion 04.03.2008, erh. als Postulat 24.06.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

28. *Gmür-Schönenberger Andrea* und Mit. über die obligatorische Sprachförderung von Kindern im Vorschulalter mit ungenügender Deutschkompetenz (M 165). Eröffnet als Motion 10.03.2008, erh. als Postulat 24.06.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

29. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über eine Leistungsbeurteilung mit Lohnanteilen (P 223). Eröffnet 16.06.2008, teilw. erh. 08.09.2008

32. *Suntharalingam Lathan* und Mit. über Bildungsgutscheine für wenig Privilegierte (M 173). Eröffnet als Motion 10.03.2008, teilw. erh. als Postulat 09.09.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

33. *Chrétien Merz Jeannette* und Mit. über die Förderung von begabten Kindern und Jugendlichen (P 216). Eröffnet 29.04.2008, teilw. erh. 09.09.2008

35. *Häcki Walter* und Mit. über die bessere Förderung männlicher Jugendlicher in der Bildung (P 123). Eröffnet 21.01.2008, teilw. erh. 04.11.2008

Finanzdepartement

Motionen

3. *Graf Guido* und Mit. über eine finanzielle Beteiligung an einer Erweiterung des Stadions Allmend (M 600). Eröffnet 16.01.2006, erh. 27.06.2006 (in Verbindung mit dem Bildungs- und Kulturdepartement)

4. *Kunz Anton* und Mit. über eine Änderung des Handänderungsgesetzes (M 714). Eröffnet 27.06.2006, teilw. erh. 15.09.2006

5. *Walter Häcki* über einen Lastenausgleich zwischen den Familienausgleichskassen im Kanton Luzern (M 871). Eröffnet 19.03.2007; erh. 26.03.2007

6. *Vitali Albert* namens der FDP-Fraktion über die weiterführende Steuerstrategie des Kantons Luzern (M 873). Eröffnet 19.03.2007, erh. 05.11.2007

7. *Schilliger Peter* und Mit. über eine Steuergesetzrevision zur Entlastung des Mittelstandes (M 46). Eröffnet 10.09.2007, erh. 05.11.2007

8. *Wüest Franz* und Mit. über einen Planungsbericht über die künftige Steuerstrategie und die künftige Steuererhebung (M 54). Eröffnet 10.09.2007, erh. 05.11.2007

9. *Vonarburg Roland* und Mit. über die Senkung der Unternehmensgewinnsteuern (M 52). Eröffnet 10.09.2007, erh. 05.11.2007

10. *Gmür-Schönenberger Andrea* und Mit. über die Einführung eines generellen Kinderbetreuungsabzuges (M 53). Eröffnet 10.09.2007, erh. 05.11.2007

14. *Klein Gerhard* und Mit. über die Altersbegrenzung für Einsitz und Ausübung eines Amtes im Gemeinderat und in Kommissionen mit Behördenstatus (M 158). Eröffnet 04.03.2008, erh. 24.06.2008 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

15. *Schilliger Peter* und Mit. über eine Korrektur des Geltungsbereichs des Personalgesetzes für Gemeinderäte (M 170). Eröffnet 10.03.2008, teilw. erh. 24.06.2008 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Postulate

1. *Müller Leo* und Mit. über die Neugestaltung von heute strukturhemmenden Steuern (M 269). Eröffnet als Motion 21.11.2000, erh. als Postulat 28.10.2003

5. *Ineichen Beat* und Mit. über die Steuerbefreiung für öffentlich-rechtliche Unterhaltsgenossenschaften mit ausschliesslich Güter- und Waldstrassen- sowie Wuhrpflichtaufgaben (M 700). Eröffnet als Motion 16.05.2006, erh. als Postulat 20.06.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

6. *Borgula Adrian* und Mit. über die räumliche Zusammenführung der Hochschulverwaltungen im neuen Universitäts-/PHZ-Gebäude am Bahnhof (P 613). Eröffnet 18.01.2006, erh. 27.06.2006 (in Verbindung mit dem Bildungs- und Kulturdepartement)

7. *Lerch Peter* und Mit. über ein Mobilitätsmanagement für die kantonale Verwaltung (P 639). Eröffnet 27.03.2006, erh. 07.11.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

9. *Müller Leo* und Mit. über die Anrechnung der Einkommenssteuer an die Vermögenssteuer (M 51). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als Postulat 05.11.2007

10. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die Erstellung einer Dreifachturnhalle auf der Allmend (P 90). Eröffnet 03.12.2007, teilw. erh. 04.12.2007 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

15. *Müller Guido* und Mit. über die gesetzwidrige Praxisänderung beim Abzug von Säule-3a-Beiträgen (P 175). Eröffnet 10.03.2008, erh. 28.04.2008

18. *Müller Pius* und Mit. über den Verzicht auf die Einführung der "Wegleitung zur Bewertung von Wertpapieren ohne Kurswert für die Vermögenssteuer" per 1. Januar 2009 bzw. 2011 (P 299). Eröffnet 03.11.2008, erh. 02.12.2008

19. *Vitali Albert* und Mit. über einen Verzicht auf die Einführung der "Wegleitung zur Bewertung von Wertpapieren ohne Kurswert für die Vermögenssteuer" per 1. Januar 2009 (P 300). Eröffnet 03.11.2008, erh. 02.12.2008

Gesundheits- und Sozialdepartement

Motionen

2. *Zängerle Pius* und Mit. über ein Rauchverbot in den Innenräumen von öffentlich zugänglichen Gebäuden (M 663). Eröffnet 27.03.2006, erh. 07.11.2006 (in Verbindung mit dem Justiz- und Sicherheitsdepartement)

3. *Ludin Pascal* und Mit. über ein Rauchverbot in Gaststätten, Bars, Cafés und Diskotheken und anderen öffentlichen Räumen (M 664). Eröffnet 27.03.2006, erh. 07.11.2006 (in Verbindung mit dem Justiz- und Sicherheitsdepartement)

4. *Koller Balz* und Mit. über eine Standesinitiative gegen EU-Schlachttiertransporte auf Schweizer Strassen (M 106). Eröffnet 04.12.2007, erh. 10.03.2008

Postulate

1. *Ott Ruedi* und Mit. über die Errichtung einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Beobachtungs- und Therapiestation (KJPBT) (P 159). Eröffnet 18.06.1996, teilw. erh. 02.12.1997 (in Verbindung mit dem Bildungs- und Kulturdepartement)

2. *Klein Gerhard* und Mit. über die Führung einer detaillierten Kostenrechnung für die ambulante Medizin in allen kantonalen Spitälern (P 258). Eröffnet 21.11.2000, erh. 02.07.2001

3. *Steinhauser Margrit* und Mit. über ein Zentrum für eine geriatrische Kurzzeitrehabilitation (M 285). Eröffnet als Motion 15.01.2001, erh. als Postulat 22.01.2002

4. *Stöckli Marlise* und Mit. über den Übertritt vom Akutspital ins Pflegeheim (P 400). Eröffnet 25.06.2001, erh. 22.01.2002

5. *Schubiger Elisabeth* und Mit. über die Erarbeitung eines umfassenden Massnahmenkonzepts zu jetzigen und zukünftigen Bedürfnissen der älteren Generation im Bereich von Medizin und Pflege (M 299). Eröffnet als Motion 16.01.2001, erh. als Postulat 28.01.2002

6. *Fuchs-Scheuber Ruth* und Mit. über die Errichtung von stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen (P 398). Eröffnet 25.06.2001, erh. 27.05.2002

7. *Johann Marcel* und Mit. über die Einführung einer Kostenstellen-, Kostenarten- und Kostenträgerrechnung in den öffentlichen Spitälern des Kantons Luzern (M 393). Eröffnet als Motion 25.06.2001, erh. als Postulat 01.07.2002

8. *Schubiger Elisabeth* und Mit. über eine umgehende Auslösung weiterer Planungsschritte für das Kinderspital Luzern und die Aufnahme des Projekts „Erweiterung Kinderspital" (mit Investitionskosten) in den IFAP 2004 bis 2008 (P 874). Eröffnet 01.04.2003, teilw. erh. 09.09.2003 (in Verbindung mit dem Finanzdepartement)

9. *Graf Patrick* und Mit. über aussagekräftige Indikatoren zur Gesamtzielsetzung im Spitalbereich (P 29). Eröffnet 24.06.2003, erh. 09.03.2004

13. *Brugger Kalfidis Pia Maria* und Mit. über Schuldenberatung und -prävention im Kanton Luzern (P 721). Eröffnet 27.06.2006, erh. 30.01.2007 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

14. *Peyer Ludwig* und Mit. über ein umfassendes Controlling im Bereich des Prämienverbilligungssystems im Kanton Luzern für das Jahr 2007 und die nachfolgenden Jahre (P 849). Eröffnet 29.01.2007, erh. 25.06.2007

15. *Arnold Erwin* und Mit. über die Ausarbeitung von Massnahmen gegenüber Personen, die die Krankenkassenprämien der obligatorischen Grundversicherung nach KVG nicht bezahlen (P 888). Eröffnet 26.03.07, teilw. erh. 10.09.2007

18. *Luternauer Guido* und Mit. über eine Änderung des Prämienverbilligungsgesetzes (M 88). Eröffnet als Motion 03.12.2007, erh. als Postulat 10.03.2008

19. *Meile Katharina* und Mit. über die Änderung des Prämienverbilligungsgesetzes bezüglich Anspruchsberechtigung von Kindern und Jugendlichen (M 109). Eröffnet als Motion 04.12.2007, erh. als Postulat 10.03.2008

20. *Klein Gerhard* über das Einbinden des Kantons Luzern in das IES und PLS (P 870). Eröffnet 19.03.2007, erh. 10.03.2008

21. *Schaller Patricia* und Mit. über die Förderung der beruflichen Eingliederung von psychisch behinderten Personen mit einer IV-Rente (P 749). Eröffnet 14.09.2006, erh. 10.03.2008

27. *Winiker Paul* und Mit. über die Verhinderung einer offenen Drogenszene in Kriens (M 188). Eröffnet als Motion 28.04.2008, erh. als Postulat 29.04.2008 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

28. *Peyer Ludwig* und Mit. über die Schaffung eines Integrationsgesetzes (M 35). Eröffnet als Motion 10.09.2007; erh. als Postulat (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

29. *Rebsamen Heidi* und Mit. über eine Strategie zur Gewinnung von Hochqualifizierten (Brain Gain) für den Arbeitsmarkt des Kantons Luzern (M 97). Eröffnet als Mo-

tion 04.12.2007, teilw. erh. als Postulat 23.06.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

30. *Pardini Giorgio* und Mit. über die Verbilligung der Krankenpflege-Grundversicherung (P 146). Eröffnet 03.03.2008, teilw. erh. 23.06.2008

31. *Isenschmid-Kramis Isabel* und Mit. über die Schaffung einer Spezialabteilung für Akutgeriatrie (M 60). Eröffnet als Motion 11.09.2007, erh. als Postulat 24.06.2008

32. *Pardini Giorgio* und Mit. über Arbeitsmarktkontrollen (M 78). Eröffnet als Motion 06.11.2007, erh. als Postulat 24.06.2008

33. *Thalmann-Bieri Vroni* und Mit. über die Spitalbauten (P 184). Eröffnet 10.03.2008, teilw. erh. 24.06.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

35. *Muff Irene* und Mit. über griffige Massnahmen gegen die Alkoholproblematik bei Jugendlichen (P 182). Eröffnet 10.03.2008, erh. 08.09.2008

36. *Reusser Christina* und Mit. über die Einführung der aufsuchenden Gassenarbeit in der Stadt sowie der Agglomeration des Kantons Luzern (P 198). Eröffnet 29.04.2008, erh. 03.11.2008 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Justiz- und Sicherheitsdepartement

Motionen

2. *Pfister Hans Peter* namens der AKK über die rasche und umfassende Umsetzung der geplanten Sicherheitsmassnahmen bei den Gerichten im Kanton Luzern (M 402). Eröffnet 08.03.2005, erh. 17.01.2006 (in Verbindung mit dem Finanzdepartement)

4. Arnold Erwin und Mit. über eine Änderung des Gastgewerbegesetzes (M 872). Eröffnet 19.03.2007, teilw. erh. 25.06.2007

Postulate

3. *Kunz Anton* und Mit. über eine Statistik der Delikte von Asylsuchenden (M 832). Eröffnet als Motion 17.02.2003, erh. als Postulat 20.01.2004

6. *Graf Guido* und Mit. über den Einbezug des Kantons Luzern bei der Auslösung der „Phase Rot" im Rahmen des Dosiersystems am Gotthard und der Schaffung eines Stauraumkonzepts an der A 2 (P 345). Eröffnet 30.11.2004, erh. 14.02.2006

10. *Meile Katharina* und Mit. über die Einführung einer Gleichstellungsverträglichkeitsprüfung (M 757). Eröffnet als Motion 14.09.2006, teilw. erh. als Postulat 31.01.2007

11. *Unternährer Peter* und Mit. über die Förderung der Mediation im Justizbereich (P 771). Eröffnet 15.09.2006, erh. 30.01.2007

12. *Beeler-Huber Silvana* und Mit. über die Förderung der Mediation bei Konflikten zwischen kantonalen Behörden bzw. Verwaltung/Bevölkerung (P 773). Eröffnet 15.09.2006, erh. 30.01.2007

13. *Graf Patrick* und Mit. über mehr Frauen in die Verwaltungsräte von Gesellschaften mit Kantonsbeteiligung (P 764). Eröffnet 14.09.2006, erh. 26.03.2007

14. *Widmer Herbert* und Mit. über einen einfacheren Erhalt des biometrischen Passes für die Zentralschweizer (P 816). Eröffnet 07.11.2006, erh. 25.06.2007

16. *Vonarburg Roland* und Mit. über die Sistierung der Umsetzung des Teilprojektes "Schliessung von 4 bis 5 kleineren Polizeiposten auf der Luzerner Landschaft" (P 8). Eröffnet 18.06.2007, erh. 10.09.2007

17. *Borgula Adrian* und Mit. über den Schutz von Migrantinnen vor häuslicher Gewalt (P 760). Eröffnet 14.09.2006, teilw. erh. 04.12.2007

20 *Bühler Adrian* und Mit. über eine Änderung des Stimmrechtsgesetzes (M 70). Eröffnet als Motion 05.11.2007, erh. als Postulat 04.12.2007

25. *Pardini Giorgio* und Mit. über ein Konzept gegen Jugendgewalt (M 5). Eröffnet als Motion 18.06.2007, erh. als Postulat 10.03.2008

26. *Peyer Ludwig* und Mit. über die Koordination verschiedener Projekte, welche die zukünftige Einteilung und Struktur des Kantons Luzern betreffen (M 112). Eröffnet als Motion 04.12.2007, teilw. erh. als Postulat (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

27. *Knüsel Kronenberg Marie-Theres* und Mit. über die Inkraftsetzung der Gesetzesbestimmungen über Wegweisung und Littering (P 177). Eröffnet 11.03.2008, erh. 28.04.2008

28. *Suntharalingam Lathan* und Mit. über verbindliche Sprachkompetenzen für Ausländerinnen und Ausländer (M 104). Eröffnet als Motion 04.12.2007, teilw. erh. als Postulat 29.04.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

29. *Hofer Andreas* und Mit. über die Revision der Binnenschifffahrtsverordnung (P 147). Eröffnet 03.03.2008, erh. 29.04.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

30. *Steinhauser Margrit* und Mit. über einen Waffenerwerbsschein als Voraussetzung für das Überlassen der persönlichen Waffe nach Abschluss der Militärdienstpflicht (P 822). Eröffnet 04.12.2008, teilw. erh. 24.06.2008

31. *Beeler-Huber Silvana* und Mit. über eine Einsammelaktion für Waffen aus Privatbesitz (M 154). Eröffnet 04.03.2008, erh. als Postulat 24.06.2008

32. *Meile Katharina* und Mit. über die Aufbewahrung von Ordonnanzwaffen (M 168). Eröffnet 10.03.2008, teilw. erh. als Postulat 24.06.2008

33. *Vonarburg Roland* und Mit. über die Eindämmung der Fan-Gewalt bei Fussballspielen (P 176). Eröffnet 10.03.2008, teilw. erh. 24.06.2008

34. *Stöckli Ruedi* über die Verschiebung der Sperrstunde um eine Stunde oder über die versuchsweise Abschaffung der Sperrstunde (M 191). Eröffnet als Motion 28.04.2008, erh. als Postulat 24.06.2008

37. *Klein Gerhard* und Mit. über die Modernisierung der Kommunikationsmittel bei der Kantonspolizei (P 58). Eröffnet 11.09.2007, erh. 08.09.2008

II. Bericht zur Staatsrechnung

Bericht zur Staatsrechnung

1. Übersicht und Wertung

1.1 Übersicht über die Ergebnisse der Staatsrechnung 2008

Die Staatsrechnung 2008 des Kantons Luzern schliesst in der Laufenden Rechnung bei einem Aufwand von 3'092,0 Millionen Franken und einem Ertrag von 3'285,6 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 193,6 Millionen Franken ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 41,5 Millionen Franken.

Laufende Rechnung	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Total Aufwand	3'403,5	3'026,8	3'092,0
Total Ertrag	–3'600,5	–3'068,2	–3'285,6
Aufwand-/Ertragsüberschuss (–)	–197,0	–41,5	–193,6

(in Mio. Fr.)

In diesem Ergebnis enthalten sind ausserordentliche Effekte, die nicht der ordentlichen Staatstätigkeit zugeordnet werden können:

Buchgewinn Verkauf Liegenschaften (Seeburg):	9,2
Tiefere Abschreibungen durch die Ausbuchung der Investitionsbeiträge	25,5
Total	34,7

(in Mio. Fr.)

Die bereinigte Investitionsrechnung (ohne Darlehens- und Beteiligungsgeschäfte) weist Ausgaben von 301,5 Millionen Franken und Einnahmen von 109,5 Millionen Franken aus, was Nettoinvestitionen von 192,0 Millionen Franken ergibt (Budget 2008: 188,1 Mio. Fr.).

Investitionsrechnung (bereinigt)	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Total Ausgaben	383,7	256,8	301,5
Total Einnahmen	–199,5	–68,6	–109,5
Nettoinvestitionen	184,2	188,1	192,0

(in Mio. Fr.)

Wir weisen eine 2-stufige Finanzierungsrechnung aus: Stufe I ohne ausserordentliche Faktoren und Stufe II inklusive ausserordentlicher Faktoren.

Gemäss Grundsatz 3 des Finanzleitbildes 2006 müssen die ausgeglichene Laufende Rechnung sowie der Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent ohne ausserordentliche Erträge und Buchgewinne, also bereits auf Stufe I erreicht werden.

Die bereinigte Finanzierungsrechnung weist auf Stufe I einen Finanzierungsüberschuss von 115,2 Millionen Franken und einen Selbstfinanzierungsgrad von 160,0 Prozent aus. Somit wird der Grundsatz 3 des Finanzleitbildes erfüllt.

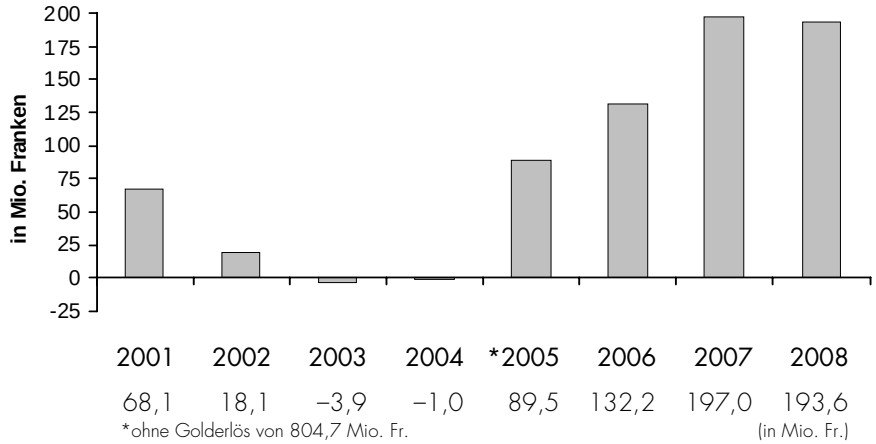
Auf der Stufe II (inkl. ausserordentlicher Effekte) beträgt der Finanzierungsüberschuss 174,6 Millionen Franken und der Selbstfinanzierungsgrad 191,0 Prozent.

Finanzierungsrechnung (bereinigt)	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Stufe I (exkl. ausserord. Effekte)			
Nettoinvestitionen	184,2	188,1	192,0
– Abschreibungen	–175,0	–146,3	–145,9
– Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	–173,2	–41,5	–158,8
+/– Saldo Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung*	–10,3	–5,8	–2,5
Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (–)	–174,2	–5,4	–115,2
			(in Mio. Fr.)
Selbstfinanzierungsgrad (in Prozent)	194,6	102,9	160,0
Stufe II (inkl. ausserord. Effekte)			
Nettoinvestitionen	184,2	188,1	192,0
– Abschreibungen	–190,8	–155,5	–170,5
– Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	–197,0	–41,5	–193,6
+/– Saldo Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung*	–10,3	–5,8	–2,5
Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (–)	–213,9	–14,6	–174,6
			(in Mio. Fr.)
Selbstfinanzierungsgrad (in Prozent)	216,1	107,7	191,0

* negatives Vorzeichen = die Einlagen in die Spezialfinanzierungen übersteigen die Entnahmen; positives Vorzeichen = die Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen übersteigen die Einlagen

1.2 Kennzahlen

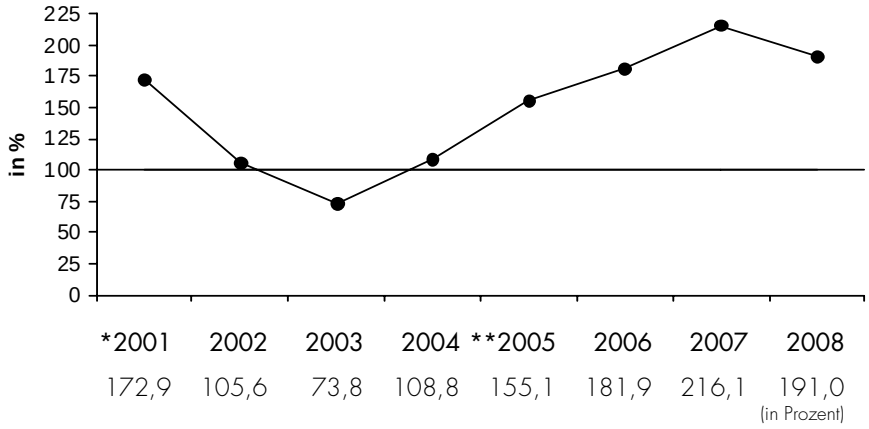
1.2.1 Entwicklung der Saldi der Laufenden Rechnung



*ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr. (in Mio. Fr.)

1.2.2 Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen

Diese Kennzahl zeigt, welcher Anteil der Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent erhöht die Nettostaatsschuld, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent reduziert diese.



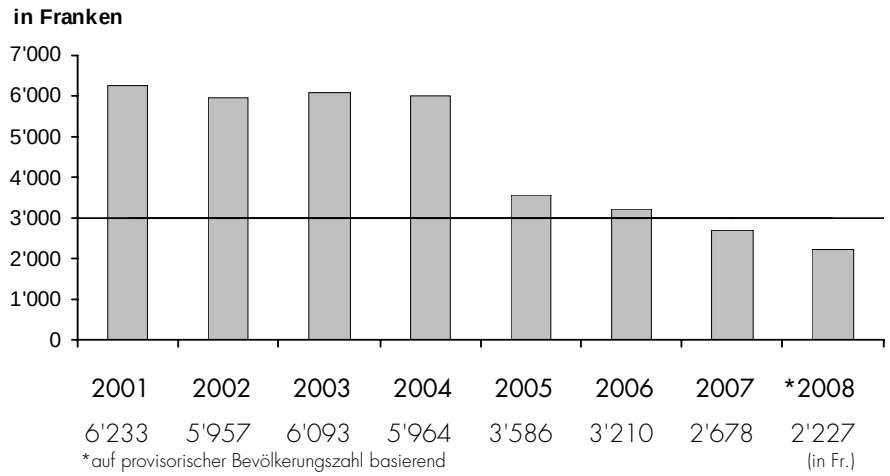
* Im Gegensatz zu Publikationen vor der Staatsrechnung 2007 inkl. Abschreibungen aus Buchgewinn Verkauf LUKB-Aktien im Umfang von 77,6 Mio. Fr.
** ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr.

1.2.3 Nettoschuld

Die Nettoschuld ergibt sich aus dem Fremdkapital abzüglich des Finanzvermögens. Dieser Wert bezieht sich auf die Bestandesrechnung per 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

1.2.4 Nettoschuld pro Einwohner

Im Grundsatz 3 des Finanzleitbildes 2006 ist festgehalten, dass die Nettoschuld pro Kopf bis 2010 auf 3'000 Franken reduziert werden soll. Aufgrund der Finanzierungsüberschüsse der letzten Jahre haben wir dieses Ziel bereits mit der Staatsrechnung 2007 erreicht und mit der Staatsrechnung 2008 weiter unterschritten. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass in den nächsten Jahren durch die Investitionen im Spitalbereich (vgl. Planungsbericht B 31) sowie Projekte der Agglomerationspolitik und der Politik des ländlichen Raumes (vgl. Planungsbericht B 172) finanzielle Mittel in grossem Umfang abfliessen könnten. Das Impulsprogramm 2009 (siehe Kap. 6 Verwendung Ertragsüberschuss) benötigt ebenfalls finanzielle Mittel. Dies führt in den entsprechenden Jahren zu einer Erhöhung der Nettoschuld, welche sich im Rahmen der reservierten Mittel (180 Mio. Fr. beschlossen, 40 Mio. Fr. beantragt) bewegen kann.



1.3 Wertung

Höhere Steuererträge dank guter Konjunktur

Die Steuererträge liegen 54,2 Millionen Franken oder 5,5 Prozent über dem Budget. Für 2008 wurde die Staatssteuer auf 1,50 Einheiten festgesetzt, trotz dieser Senkung um 0,1 Einheiten und der Steuergesetzrevision 2008 liegen die Steuererträge nur 37,1 Millionen Franken oder 3,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Wir haben bei den Staatssteuern natürlicher Personen einen Mehrertrag von 63,7 Millionen Franken und bei den Staatsteuern juristischer Personen einen Mehrertrag von 1,0 Millionen Franken gegenüber dem Budget erzielt. Die Nebensteuern liegen 11,5 Millionen Franken unter dem Budget, was vorwiegend auf die verzögerte Anwendung (Tagebucheintrag) des neuen Kostenteilers bei der Grundstückgewinnsteuer zurückzuführen ist.

Die Kantonsanteile an Bundeseinnahmen wie der direkte Bundes- und der Verrechnungssteuer sind um 23,9 Millionen Franken höher ausgefallen als budgetiert.

Mehrertrag in verschiedenen Bereichen

Neben den erfreulichen Steuererträgen haben auch andere höhere Erträge zum Rechnungsergebnis beigetragen. Ein ausserordentlicher Buchgewinn beim Verkauf von LUKB-Aktien hat zu einem Ertrag von 50,2 Millionen Franken geführt – dies hat jedoch entsprechend dem LUKB-Umwandlungsgesetz zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in demselben Umfang geführt. Weiter haben sich die Dividenden der LUKB positiv entwickelt, und Festgeldanlagen haben zusätzliche Erträge gebracht.

Um 14,3 Millionen Franken übersteigen die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds den Voranschlag. Es konnten in diversen Bereichen höhere Entgelte im Umfang von 10,0 Millionen Franken verbucht werden. Diese Mehrerträge sind aber teilweise auch mit höheren Aufwendungen verbunden.

Ausserordentliche Effekte bei den Abschreibungen

Die Abschreibungen fallen höher aus als budgetiert, vorwiegend aufgrund ausserordentlicher Ursachen: Der Buchgewinn aus dem Verkauf von LUKB-Aktien im Umfang von 50,2 Millionen Franken wurde dem LUKB-Umwandlungsgesetz entsprechend für zusätzliche Abschreibungen verwendet. Auf Grund der Ausbuchung der Investitionsbeiträge fallen im Budget 2008 noch enthaltene Abschreibungen von 25,5 Millionen Franken in der Rechnung 2008 weg.

Hohe Ausgabendisziplin

Die Ausgabendisziplin hat wiederum zum guten Rechnungsergebnis beigetragen. Der Aufwand der Laufenden Rechnung überschreitet das Budget zwar um 65,2 Millionen Franken oder 2,2 Prozent. Klammert man jedoch durchlaufende Beiträge und interne Verrechnen aus, weil sie in gleicher Höhe auch auf der Ertragsseite auftreten, reduziert

sich der Mehraufwand auf 29,3 Millionen Franken oder 1,0 Prozent. Der Mehraufwand ohne die Sondereffekte bei den Abschreibungen (LUKB und Investitionsbeiträge) beträgt somit nur 4,6 Millionen Franken.

Insgesamt liegt der Personalaufwand um 8,5 Millionen Franken oder 1,6 Prozent unter dem Budget. Darin ist der einmalige Mehraufwand der neu eingeführten Abgrenzung von Ferien und Zeitsaldi von 7,7 Millionen Franken enthalten, die effektive Einsparung liegt also noch entsprechend höher. Zu dieser Einsparung tragen alle Departemente bei.

Der Sachaufwand liegt 13,4 Millionen Franken oder 7,5 Prozent über dem Budget. Mehraufwand weisen vor allem die Dienststellen Informatik und Zentras aus. Diesem Mehraufwand stehen aber auch höhere Erträge gegenüber.

Der Zinsaufwand fiel 9,5 Millionen Franken tiefer aus als erwartet; das sind 18,0 Prozent. Vorwiegend dazu beigetragen haben die weiteren Schuldenrückzahlungen und die teilweise günstigeren Refinanzierungen.

Bei den Staatsbeiträgen (Beiträge an Dritte) wird das Budget von 1'395,7 Millionen Franken um 11,6 Millionen Franken oder um 0,8 Prozent überschritten. Hauptursache sind die gestiegenen Kosten bei den sozialen Einrichtungen (Heimfinanzierung).

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben erneut sehr gute Arbeit geleistet. Wir danken ihnen dafür.

Ziele des Finanzleitbildes erreicht

Mit dem guten Ergebnis haben wir das Ziel einer mindestens ausgeglichenen Rechnung erreicht. Der Ertragsüberschuss beträgt 193,6 Millionen Franken.

Die liquiditätswirksamen Ausgaben der Laufenden Rechnung sinken gegenüber dem Vorjahr um 10,3 Prozent. Die wesentlichen Ursachen für diese Reduktion sind die Verselbständigung der Spitäler sowie die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA). Die veränderte Ausgangslage lässt damit keinen aussagekräftigen Vergleich mit dem Wachstum des BIP mehr zu. Das durchschnittliche nominelle BIP-Wachstum 2006–2008 beträgt 4,7 Prozent. Wir gehen davon aus, dass wir dieses Wachstum des BIP nicht überschritten haben und somit dieses Ziel des Finanzleitbildes erreicht haben.

Ein weiteres Ziel des Finanzleitbildes ist die Annäherung der Steuerbelastung an den Durchschnitt der Kantone. Wir haben die Staatssteuer per 1. Januar 2006 von 1,70 auf 1,60 Einheiten gesenkt. Mit der Steuergesetzrevision 2008 und der Reduktion der Staatssteuer auf 1,50 Einheiten machten wir 2008 zwei wichtige Schritte Richtung gesamtschweizerisches Mittel. Mit der Steuergesetzrevision 2011 sind weitere massgebliche Schritte durch Ihren Rat beschlossen.

Das Finanzleitbild 2006 enthält die Senkung der Nettoschuld des Kantons pro Kopf auf 3'000 Franken im Jahr 2010 als Zielvorgabe. Dieses Ziel haben wir dank den guten Abschlüssen der vergangenen Jahre bereits erreicht (Stand per 31.12.2008: 2'227 Fr.). Es ist aber zu berücksichtigen, dass in den nächsten Jahren infolge grosser Projekte ein Mittelabfluss möglich ist, welcher einen Anstieg der Nettoschuld zur Folge haben könnte (vgl. Kap. 1.2.4, Nettoschuld pro Einwohner).

1.4 Verwendung des Ertragsüberschusses

Wir wollen den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 193,6 Millionen Franken wie folgt verwenden:

- Bildung von Eigenkapital	153,6
- Mittelreservation für das Impulsprogramm 2009	40,0
Total Ertragsüberschuss	193,6

(in Mio. Fr.)

Detaillierte Ausführungen dazu finden Sie im Kapitel 6 „Verwendung des Ertragsüberschusses".

1.5 Ausblick

Wir wollen die bisherige erfolgreiche Finanzpolitik weiterführen, indem wir:
- nach 2008 auch im Jahr 2009 und den folgenden Jahren einen Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 100 Prozent erreichen,
- mit der Steuergesetzrevision 2011 einen weiteren Schritt in Richtung der durchschnittlichen Steuerbelastung der Kantone machen und
- beim Ausbau von bestehenden Aufgaben bzw. bei der Übernahme von neuen Aufgaben oder Leistungen weiterhin konsequent Zurückhaltung üben. Zusätzliche neue Kosten müssen durch den Abbau von bestehenden Leistungen kompensiert werden.

Das braucht weiterhin grosse Anstrengungen des Kantonsrates, des Regierungsrates und der Verwaltung und den entsprechenden politischen Willen.

2. Konjunktur

In der Schweiz hat sich die Konjunktur gegen Ende des Jahres 2008 abgeschwächt. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) hat für 2008 eine vorläufige Zuwachsrate des realen Bruttoinlandprodukts (BIP) von 1,6 Prozent errechnet (Vorjahr: 3,3 %). Während für das erste Quartal noch ein Wachstum von 3,1 Prozent ausgewiesen wurde, musste im vierten Quartal gar ein negatives Wachstum von –0,6 Prozent verzeichnet werden.

Das Bundesamt für Statistik weist für 2008 eine Teuerung von 2,4 Prozent aus (Vorjahr: 0,7 %).

Die konjunkturelle Lage im 2008 hat sich auch auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Die Arbeitslosenquote bildete sich zwischen Januar und Juni noch von 2,8 auf 2,3 Prozent zurück, stieg bis Ende Oktober zuerst nur leicht auf 2,5 Prozent, seit November jedoch und verstärkt durch saisonale Faktoren auf 3,0 Prozent per Ende Dezember. Die Arbeitslosenquote beträgt damit im Jahresmittel 2,6 Prozent, gegenüber 2,8 Prozent im Vorjahr. Im Kanton Luzern ist die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte auf 2,0 Prozent gesunken (3'742 registrierte Arbeitslose). Dabei stieg, wie auch gesamtschweizerisch, die Quote gegen Ende Jahr an (Dezember 2,3%)

3. Wichtigste Änderungen

- Ende 2008 wurden erstmals beim gesamten Verwaltungs- und Betriebspersonal nicht bezogene Ferien und Zeitsaldi abgegrenzt. Dadurch entsteht ein einmaliger Mehraufwand von 7,7 Millionen Franken. Künftig fliesst nur noch die jährliche Veränderung der Saldi in die laufende Rechnung ein.
- Wir haben aufgrund der Bemerkung zur Staatsrechnung 2006 im Jahr 2007 alle in der Bilanz verbuchten Investitionsbeiträge zulasten des Wertberichtigungskontos abgeschrieben. Diese Praxis haben wir im 2008 fortgesetzt. Deshalb fallen gegenüber dem Budget 2008 Abschreibungen von 25,5 Millionen Franken weg.

4. Bemerkungen des Kantonsrates zur Staatsrechnung 2007 und zum IFAP 2008–2012

Zur Staatsrechnung 2007 hat der Kantonsrat keine Bemerkungen an den Regierungsrat überwiesen.

Zum Integrierten Finanz- und Aufgabenplan 2008–2012 hat der Kantonsrat sieben Bemerkungen an den Regierungsrat überwiesen. Wir haben diese Bemerkungen wie folgt behandelt:

1. Die Informationen über die Luzerner Kantonsspitäler und die Luzerner Psychiatrie sind ab Voranschlag 2009 mit geeigneten Zahlen betreffend Qualität der erbrachten Leistungen zu ergänzen.

Im Voranschlag 2009 sind unter den "Informationen zum Luzerner Kantonsspital, Indikator Gesamtzielsetzungen" die entsprechenden Kennzahlen erfasst:

- Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQS/H+
- Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten
- Teilnahme an den Messungen QuaZentral
- Wundinfektionsrate gemäss Erhebung Swiss-NOSO
- Mortalität Myokardinfarkt
- Mortalität Schlaganfall

2. Mit der Gewährung des Gesamtlohnanstiegs von 2,5% auf den 1.1.2008 sind allfällige Altlasten aus Teuerungsforderungen abgegolten. Die Differenz zwischen dem Luzerner Lohnindex und dem entsprechenden Konsumentenpreisindex gilt als ausgeglichen (Basis Mai 2007 106,7 Punkte). Künftig soll nur noch mit dem Konsumentenpreisindex gearbeitet werden.

Die Umsetzung dieser Bemerkung bedingt eine Anpassung der gesetzlichen Grundlagen. In der Besoldungsverordnung (SRL Nr. 73) sind die Frankenbeträge der Lohnklassen an den Index November 2001 gebunden. Unser Rat ist aktuell verpflichtet, die getätigten Lohnanpassungen mittel eines Vergleichsindexes – des Luzerner Lohnindexes, festzulegen.

Ihr Rat hat aus diesem Grund das Anliegen nochmals aufgenommen, indem er am 1.12.2008 die Motion Stucki Walter namens der PFK über eine Neuregelung der Gesetzesvorgaben bei der Besoldungsanpassung für das Staatspersonal (M 325) eröffnet hat.

Die Beantwortung wird auf dem ordentlichen Wege erfolgen.

3. Der Sport soll in zunehmendem Mass finanziell gefördert werden.

Die Sportkommission hat zusätzliche Mittel gesprochen und dabei als Sofortmassnahme Gelder aus dem Ausgleichsfonds genommen.

Zur Deckung dieser Entnahmen haben wir am 25.11.2008 1 Million Franken aus den Lotterie-Zusatzerträgen gesprochen. Es wird geprüft, dies zu wiederholen und/oder diese Million in die ordentliche Lotteriegeld-Verteilung einzubetten (Aufstockung).

Mit ordentlichen Budgetmitteln ist die Sportförderung personell gestärkt worden: Die Leiterstelle ist durch einen neuen Auftrag und eine bessere Einstufung aufgewertet worden. Dies hat erlaubt, einen ausgewiesenen Sportfachmann anzustellen. Es ist weiter eine zusätzliche Stelle in der Abteilung Sportförderung geschaffen worden.

Zusätzlich haben wir durch Schwerpunktbildung und Konzentration der Kräfte insgesamt Ressourcen freigesetzt bzw. effizienter für die Sache des Sports eingesetzt (alle Sportförderungsmittel im BKD konzentriert, Schwerpunktbildung bei der Geldverteilung)

4. Die im IFAP erwähnte Massnahme „neuer Bahnhof Luzern Nord" darf die Priorisierung der Schlüsselmassnahmen gemäss dem vom Grossen Rat verabschiedeten Agglomerationsprogramm nicht gefährden. Wenn der „Bahnhof Luzern Nord" als Schlüsselmassnahme in das Agglomerationsprogramm aufgenommen werden soll, ist dem Grossen Rat vorher ein Ergänzungsbericht zum Agglomerationsprogramm zu unterbreiten.

Die SBB haben die Ausbauvarianten Rotsee und Zufahrt zum Bahnhof Luzern hinsichtlich der neusten Nachfrageprognosen eingehend untersucht. Dabei hat sich die sogenannte Variante „Rotsee kurz" als klar beste Lösung herauskristallisiert. Diese sieht ab Ebikon einen doppelspurigen Tunnel vor, der den Vierwaldstättersee unterquert und direkt in einen neuen Tiefbahnhof führt, der unter dem bestehenden Bahnhof Luzern liegt. Wir werden uns zusammen mit den SBB, den Zentralschweizer Kantonen und der Stadt Luzern mit Nachdruck dafür einsetzen, dass dieses Projekt in das nationale Bahnausbauprogramm ZEB II aufgenommen wird. Die Variante „Spange Emmenbrücke", die

einen Ausbau des Bahnhofs Emmenbrücke (Bahnhof Luzern Nord) beinhaltet, hat gemäss den Untersuchungen der SBB den Nachteil, dass sie sich nur mit massiven, kostspieligen Ausbauten bei der Zufahrt zum Bahnhof Luzern realisieren lässt.

5. Die noch nicht realisierten Massnahmen im Rahmen der 2. Etappe der S-Bahn, insbesondere im Bereich Luzern West, sind rasch zu realisieren.

Die im Rahmen der 2. Etappe der S-Bahn vorgesehenen Massnahmen sind im Wesentlichen realisiert. Noch ausstehend ist die Umsetzung des Flügelzugskonzepts auf den Strecken ins Hinterland und ins Entlebuch. Wir haben die Realisierung des Konzepts auf allen Ebenen forciert. Die ersten Flügelzüge können jedoch frühestens per Dezember 2010 verkehren.

6. Der IFAP 2009–2013 soll im Teil „Kantonale Hochbauten" verbindlichere Angaben zu Plafond und darauf abgestimmten Investitionsprojekten enthalten.

Wir werden die Projekte priorisieren und auf die Grössenordnung des Globalbudgets Hochbau justieren. Die Projektliste wird aber auch in Zukunft einen jährlichen Überhang von rund 10 Prozent ausweisen, damit eine gewisse Flexibilität im Umsetzungsbereich bestehen bleibt.

7. Sanierung Zeughaus Musegg: Der Staat soll nur als Investor aktiv werden, falls vorgängig unter wirtschaftlichen Aspekten der eigene Raumnutzungsbedarf belegt werden kann.

Wir werden zuerst eine Nutzungsplanung erstellen. Auch die Möglichkeit einer Drittnutzung soll geprüft werden. Sollte sich ein Eigenbedarf abzeichnen, werden wir eine Wirtschaftlichkeitsanalyse erstellen.

5. Erläuterungen zum Rechnungsabschluss 2008

5.1 Wesentliche Abweichungen der Laufenden Rechnung vom Budget

Verbesserungen

Minderaufwand	(in Mio. Fr.)
- Personalaufwand	8,5
- Zinsaufwand	9,5
- Entschädigungen an Gemeinwesen	1,4
Mehrertrag	
- Steuern	54,2
- Regalien und Konzessionen	7,1
- Vermögenserträge	61,0
- Entgelte	10,0
- Anteile an Bundeseinnahmen	23,9
- Rückerstattungen von Gemeinwesen	3,4
- Beiträge für eigene Rechnung (eingegangene Staatsbeiträge)	7,5
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen/Fonds	14,3

Verschlechterungen

Mehraufwand	
- Sachaufwand	13,4
- Abschreibungen	12,6
- Eigene Beiträge (ausgerichtete Staatsbeiträge)	11,6
- Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds	11,0

Wir führen im Folgenden die wichtigsten Gründe für diese Abweichungen in Kürze auf. Detailbegründungen finden Sie im Kapitel 7, Einzelheiten zur Laufenden Rechnung. In diesem Kapitel nicht enthalten sind durchlaufende Beiträge (z.B. Arbeitslosengelder, Direktzahlungen für Landwirte) und interne Verrechnungen. Diese haben keinen Einfluss

auf den Rechnungsabschluss, da sich Aufwand und Ertrag jeweils gegenseitig neutralisieren.

zum Minderaufwand

Personalaufwand (Details vgl. Kap. 7.1.1)
Der Minderaufwand ergibt sich aus diversen Departementen. Darin ist auch ein Mehraufwand enthalten, der einmalig durch die neu eingeführte Abgrenzung der Ferien und Zeitsaldi entstand.

Zinsaufwand (Details vgl. Kap 7.1.3)
Insbesondere die Schuldenrückzahlung und teilweise günstigere Refinanzierungen führen zu einem Minderaufwand.

Entschädigungen an Gemeinwesen (Details vgl. Kap. 7.1.5)
Es ergibt sich ein Minderaufwand für Repartitionsentschädigungen für die Bundessteuer. Minderkosten resultieren im Justizvollzug und bei den Abgaben an den Bund für die Passausstellung.

zum Mehrertrag

Steuern (Details vgl. Kap. 7.2.1)
Dank der guten konjunkturellen Situation sind die Staatssteuern insbesondere bei den natürlichen Personen höher als erwartet. Die Nebensteuern liegen leicht unter dem Budget.

Regalien und Konzessionen (Details vgl. Kap. 7.2.5)
Ausserordentliche Ausschüttungen der Swisslos führten zu einem Mehrertrag gegenüber dem Budget. Durch die höheren zweckgebundenen Einlagen in Spezialfinanzierungen wird dieser Mehrertrag neutralisiert.

Vermögenserträge (Details vgl. Kap. 7.2.5)
Der Buchgewinn aus dem Verkauf von LUKB-Aktien und höhere Dividenden der LUKB sowie Festgeldanlagen tragen zum höheren Ertrag bei.

Entgelte (Details vgl. Kap. 7.2.2)
Aufgrund der neuen IT-Verordnung und des zentralen Einkaufs verzeichnet die Dienststelle Informatik Mehrumsatz. Im Sozialbereich konnte eine Rückerstattung gemäss SEG aus Vorjahren verbucht werden. Ausserdem wurden mehr Bussen ausgesprochen.

Anteile an Bundeseinnahmen (Details vgl. Kap. 7.2.3)
Bei den Kantonsanteilen an den Bundeseinnahmen schlagen insbesondere die Anteile an der Verrechnungssteuer und der direkten Bundessteuer zu Buche.

Rückerstattungen von Gemeinwesen (Details vgl. Kap. 7.2.5)
Höhere Rückerstattungen ergeben sich vorwiegend beim Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain und im Asylwesen, tiefere im Flüchtlingswesen.

Beiträge für eigene Rechnung (eingehende Staatsbeiträge) (Details vgl. Kap. 7.2.4)
Für den Mehrertrag sind Abweichungen in verschiedenen Bereichen verantwortlich.

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Details vgl. Kap. 7.2.5)
Der höhere Ertrag ergibt sich vorwiegend durch Entnahmen aus dem Fonds für Sportanlagen und der Entnahme des Sonderbeitrages für die Gemeinde Luthern, aber auch durch Finanzierungen über die Tierseuchenkasse sowie Entnahmen für Asyl und Flüchtlinge.

zum Mehraufwand

Sachaufwand (Details vgl. Kap. 7.1.2)
Aufgrund der neuen IT-Verordnung und des zentralen Einkaufs verzeichnet die Dienststelle Informatik einen Mehraufwand. Weitere Abweichungen betreffen verschiedene Bereiche.

Abschreibungen (Details vgl. Kap. 7.1.3)
Durch die Ausbuchung der Investitionsbeiträge zulasten des Wertberichtigungskontos entfallen die noch budgetierten Abschreibungen. Infolge einer Praxisänderung fallen

ausserdem Abschreibungen auf Grundstücken weg. Jedoch ergeben sich zusätzliche Abschreibungen durch den Buchgewinn aus der Veräusserung von LUKB-Aktien. Ausserdem wurde auf Sonderabschreibungen aus Buchgewinnen von Liegenschaften verzichtet.

Eigene Beiträge (Staatsbeiträge, Details vgl. Kap. 7.1.4)
Der Mehraufwand bei den Staatsbeiträgen (0,8 %) ergibt sich aus Veränderungen in verschiedenen Bereichen. Hauptursache sind die gestiegenen Kosten bei den sozialen Einrichtungen (Heimfinanzierung)

Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds (Details vgl. Kap. 7.1.5)
Die höheren Einlagen in Spezialfinanzierungen resultieren insbesondere aus den höheren Lotterieerträgnissen.

5.2 Einhaltung der Globalbudgets

Die folgende Übersicht ist ein Konzentrat aus den Jahresberichten der Dienststellen. Ausführlichere Informationen sind dem Kapitel B.III zu entnehmen.

		Rechnung 2007	Budget 2008	**Rechnung 2008**	Differenz 2009
Staatskanzlei/ Finanzkontrolle	Globalbudget	9,1	8,9	**9,4**	5%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9,3	9,0	**9,5**	5%
Siehe Bemerkungen zu den Ergebnissen der Dienststellen.					

BUWD	Globalbudget	62,9	58,6	**72,2**	23%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	83,4	100,0	**74,8**	–25%
Das Ergebnis auf der Stufe Globalbudget ist schwierig vergleichbar, da innerhalb der Organisationseinheit Zentras aktuellere Informationen zur Verfügung standen als zum Zeitpunkt der Budgetierung, wie die Verbuchung stattfinden soll. Das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen schliesst bedingt durch die Ausbuchung der Non-Valeurs-Investitionsstraatsbeiträge besser ab.					

BKD	Globalbudget	263,5	281,4	**262,4**	–7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	519,9	584,0	**555,9**	–5%
Folgende Punkte führten zu den markantesten Veränderungen: - Ausbuchung der Investitionsbeiträge - Zuviel eingenommene Gemeindebeiträge in den Heilpädagogischen Zentren. Die Gemeinden bezahlen im Jahr 2009 einen entsprechend tieferen Betrag in den Sonderschulpool. - Das erste Budget des Fach- und Mittelschulzentrums Luzern war nach der Kantonalisierung zu vorsichtig. Auch in der KS Musegg wurde zu vorsichtig budgetiert. - Weniger Klassen in den Berufsbildungszentren Bau und Gewerbe sowie Gesundheit und Soziales als prognostiziert - Ab Schuljahr 2008/2009 wird auf die Erhebung von Beiträgen der Lehrbetriebe verzichtet - Der Systemwechsel in der Finanzierung der Berufsbildung wie auch die unklare Datenlage und Tarifhöhen führten zu einer zu hohen Budgetierung der Staatsbeiträge. - Ausschüttung von Lotterie-Zusatzerträge - Der interkantonale Kulturlastenausgleich ist nicht in Kraft getreten					

FD	Globalbudget	–100,2	–73,0	**–142,0**	95%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	–1'358,8	–1'294,5	**–1'387,2**	7%
Budget 2008: Auswirkungen Departmentsreform 07 inkl. Neuorganisation Finanzdepartement. Veränderungen aufgrund Einführung NFA und Finanzreform 08, Einführung der Kostenmiete und Verselbständigung der Dienststelle Statistik. Rechnung 2008: Transfer Informatikgesamtverantwortlicher per 1.1.2008 vom Departementssekreatariat FD zur Dienststelle Informatik.					

GSD	Globalbudget	176,4	10,4	12,3	18%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	313,5	420,5	423,2	1%

Die Gesamtrechnung des GSD schliesst mit 2,76 Millionen Franken über dem Budget ab. Für die Umsetzung des Gesetzes über soziale Einrichtungen wurde mit der Botschaft B 48 vom 29. Februaur 2008 ein Nachtragskredit von 9,61 Millionen Franken genehmigt. Nach Berücksichtigung dieses Nachtragskredites schliesst das GSD die Rechnung 2008 positiv ab.

JSD	Globalbudget	70,9	91,7	88,1	–4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	217,6	114,8	109,3	–5%

Das Justiz- und Sicherheitsdepartement unterschreitet das Globalbudget um rund 3,6 Millionen Franken (4%), dies obwohl per Ende 2008 der Betrag von rund 4,1 Millionen Franken als Abgrenzung für aufgelaufene Ferien und Zeitsaldi verbucht wurde. Der Sachaufwand und die internen Verrechnungen wurden leicht unterschritten. Die Abschreibungen fielen leicht höher aus (Debitorenverluste Strafverfolgungsbehörden). Die Entgelte sind vor allem höher ausgefallen im Bereich Strassenverkehrsamt, Handelsregisteramt, Amt für Migration und Strafverfolgungsbehörden. Ebenso konnten Mehrerträge vom Bund verbucht werden (Kantonspolizei, Militär und Zivilschutz).

Gerichte	Globalbudget	14,8	21,1	17,9	–15%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	17,8	24,7	20,9	–15%

- OG: Die Unterschreitung des Budgets ist vorwiegend auf nichtbesetzte Stellen durch die Projektverschiebung JU10 zurückzuführen.
- EIG: Die Debitorenverluste wurden um 600' unterschritten, aber auch die IT-Kosten fielen 200' tiefer aus als geplant, was wiederum auf die Verschiebung von Projekten zurückzuführen ist (TV3).
- GB: Der Ertrag konnte noch einmal um 200' gesteigert werden, aber auch hier fielen die IT-Kosten deutlich unter Budget aus, weil Projekte verschoben werden mussten. Einsparungen gab es bei den Löhnen, weil das Grundbuchinspektorat noch nicht aufgestockt wurde.
- KA: Die Unterschreitung des Budgets ist vorwiegend auf Einsparungen bei den Löhnen entstanden, die auf den Rückgang bei den Sportelämtern zurückzuführen sind.
- VG: Die geplante Pensenaufstockung wegen der Rechtsweggarantie erfolgte nicht zu Jahresbeginn. Ebenso konnte bei den übrigen Sachaufwendungen gespart werden, weil weniger externe Analysen / Gutachten angefordert werden mussten. Die internen Verrechnungen reduzierten sich infolge Projektverschiebung beim Obergericht (IT).

(falls nicht anders angegeben in Mio. Fr.)

5.3 Wesentliche Abweichungen der Investitionsrechnung vom Budget

Verbesserungen

Minderausgaben	(in Mio. Fr.)
- Informatik	1,9
- Darlehen und Beteiligungen	1,7
- Maschinen und Mobilien	0,5
Mehreinnahmen	
- Beiträge für eigene Rechnung	37,3

Verschlechterungen

Mehrausgaben	
- Tiefbauten Strassen	37,6
- Tiefbauten Gewässer	1,8
- Eigene Beiträge	3,9

In der Informatik, bei den Darlehen und Beteiligungen sowie den Maschinen und Mobilien sind die Investitionen tiefer als budgetiert.

Die Beiträge für die eigene Rechnung liegen insbesondere aufgrund der Abgeltung des Bundes für den Strassenbau über dem Budget. Weniger Beiträge gab es für den Wasserbau.

Die hohen Mehrausgaben bei den Strassen resultieren grösstenteils aus dem Nationalstrassenbau und zu einem kleineren Teil aus dem Kantonsstrassenbau. Der Nationalstrassenbau gehört neu zu den Aufgaben des Bundes, laufende Projekte oder Projektetappen werden aber teilweise noch durch den Kanton abgeschlossen. Mehrinvestitionen sind auch im Wasserbau zu verzeichnen. Die Mehrausgaben bei den eigenen Beiträgen ergeben sich insbesondere durch die Auszahlung des Beitrages an die Lumag.

Weitere Begründungen zu den Abweichungen finden Sie im Kapitel 8 „Einzelheiten zur Investitionsrechnung".

5.4 Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben (ohne Darlehensgeschäfte)

Die Laufende Rechnung ist als Erfolgsrechnung konzipiert, enthält also auch nicht kassawirksame Vorgänge (Abschreibungen, Fondseinlagen, durchlaufende Posten, interne Verrechnungen). Insbesondere für Zeitreihenvergleiche und zur Würdigung der Finanzpolitik unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten sind als bereinigte Daten die kassawirksamen effektiven Einnahmen und Ausgaben aussagekräftig.

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Ausgaben Laufende Rechnung	2'463,2	2'203,4	2'209,0
Ausgaben Investitionsrechnung	358,6	244,1	285,3
Gesamtausgaben	2'821,8	2'447,5	2'494,3
Einnahmen Laufende Rechnung	2'876,0	2'423,8	2'590,9
Einnahmen Investitionsrechnung	174,4	56,0	93,3
Gesamteinnahmen	3'050,3	2'479,8	2'684,2

(in Mio. Fr.)

5.5 Unbereinigte Rechnung 2008

Im unbereinigten Ergebnis sind, im Unterschied zum bereinigten Abschluss, die Darlehensgeschäfte und Beteiligungen enthalten. Die Unterscheidung zwischen bereinigter und unbereinigter Rechnung wird seit Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells im Jahr 1988 vorgenommen. Die unbereinigte Rechnung umfasst alle Zahlungsströme und ist vor allem für die Aktivitäten auf dem Kapitalmarkt wichtig.

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	3'403,5	3'026,8	3'092,0
Total Ertrag	–3'600,5	–3'068.2	–3'285.6
Ertragsüberschuss (–)	–197,0	–41,5	–193,6
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	384,6	258,7	301,7
Total Einnahmen	–202,7	–71,5	–112,4
Nettoinvestitionen	182,0	187,2	189,3
Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	182,0	187,2	189,3
– Abschreibungen	–190,8	–155,5	–170,5
– Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	–197,0	–41,5	–193,6
Finanzierungsüberschuss (–)	205,9	9,8	174,8

(in Mio. Fr.)

5.6 Nachtragskredite

Gemäss § 13 Absatz 1 des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) vom 13. September 1977 müssen Nachtragskredite nicht verlangt werden für:

a. teuerungsbedingten Mehraufwand und teuerungsbedingte Mehrausgaben,
b. gebundenen Aufwand und gebundene Ausgaben,
c. freibestimmbaren nicht voraussehbaren Aufwand und freibestimmbare nicht voraussehbare Ausgaben im Einzelfall je für einen Betrag bis zu 1 Promille des Ertrags einer Einheit der Staatssteuer; im Maximum darf der Gesamtbetrag dieses zusätzlichen Aufwands und dieser zusätzlichen Ausgaben im Rechnungsjahr 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern nicht übersteigen,
d. freibestimmbaren Aufwand und freibestimmbare Ausgaben, denen im Rechnungsjahr für denselben Zweck bestimmte Einnahmen in mindestens gleicher Höhe gegenüberstehen.

Für die Bestimmung der Zuständigkeitsgrenze gemäss Unterabsatz c gilt der im Voranschlag für das Rechnungsjahr eingesetzte Steuerertrag. Im Voranschlag 2008 ergibt 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern 5,42 Millionen Franken.

Für Aufwand und Ausgaben gemäss § 13 Absatz 1 FHG haben der Regierungsrat sowie das Ober- und das Verwaltungsgericht den Kantonsrat bei der Rechnungsablage um Entlastung zu ersuchen (§ 13 Absatz 3 FHG). Für das Rechnungsjahr 2008 bitten wir Sie um Entlastung für folgende Ausgaben:

- 29'548'575 Franken gemäss § 13 Absatz 1b,
- 731'000 Franken gemäss § 13 Absatz 1c.

6. Verwendung des Ertragsüberschusses

In der Beratung zur Staatsrechnung 2006 haben Sie beschlossen, dass keine zusätzlichen Abschreibungen mehr vorgenommen werden sollen.

Wir beantragen Ihnen, den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 193,6 Millionen Franken wie folgt zu verwenden:

- Bildung von Eigenkapital	153,6
- Mittelreservation für das Impulsprogramm 2009	40,0
Total Ertragsüberschuss	193,6

(in Mio. Fr.)

Wir begründen unsere Anträge wie folgt:

6.1 Bildung von Eigenkapital

Der Schuldenabbau besitzt in der kantonalen Finanzpolitik nach wie vor eine hohe Priorität. Als Konsequenz des von Ihrem Rat beschlossenen Kurswechsels, wonach keine gesetzlich nicht vorgeschriebenen zusätzlichen Abschreibungen mehr getätigt werden sollen, schlagen wir vor, die nicht für die Mittelreservation benötigten Mittel, also 153,6 Millionen Franken, in das frei verfügbare Eigenkapital zu überführen. Das frei verfügbare Eigenkapital dient zur Deckung von nicht vorhersehbaren und damit nicht budgetierten Aufwandüberschüssen.

6.2 Mittelreservation für das Impulsprogramm 2009

Vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Abschwungs in der zweiten Hälfte des Jahres 2008 werden sowohl auf Bundes- als auch auf kantonaler Ebene Möglichkeiten zur Setzung positiver konjunktureller Impulse erörtert. So haben wir im Rahmen der Beantwortung der beiden Postulate P 272 (Forster Christian) und P 296 (Zängerle Pius namens der VBK) die Absicht bekundet, zusätzliche Mittel im Umfang von 40 Millionen Franken für Investitionen zur Verfügung zu stellen. Ihr Rat folgte unserem Antrag und hat

diese beiden Postulate an der Session vom 26./27. Januar 2009 als teilweise erheblich erklärt.

Der Abschluss 2008 ermöglicht uns nun, diese 40 Millionen Franken aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2008 zu finanzieren; damit wird eine Neuverschuldung verhindert. Bei der Verwendung der reservierten Mittel im Rahmen von Bauprojekten wird die Nettoschuld allerdings wieder zunehmen.

Wir beantragen Ihnen folgende Aufteilung der Mittel:

Mittelreservation für Investitionen:

- Hochbauten	20 Mio. Fr.
- Strassenbau	15 Mio. Fr.
- Wasserbau	5 Mio. Fr.
Total	**40 Mio. Fr.**

Projekte des Wasserbaus werden durch den Bund und die Gemeinden mitfinanziert. Dadurch erhöht sich der Gesamtumfang des Impulsprogramms um 15 auf 55 Millionen Franken.

Nach § 18 Absatz 3 FHG sind Ertragsüberschüsse der Staatsrechnung zur Abtragung des Bilanzfehlbetrages zu verwenden. Ist kein solcher vorhanden, ist Verwaltungsvermögen zusätzlich abzuschreiben oder freiverfügbares Eigenkapital zu bilden. Für eine anderweitige Verwendung von Ertragsüberschüssen gelten sinngemäss die Vorschriften über den Sonderkredit. Ziffer 2b des vorliegenden Entwurfs eines Kantonsratsbeschlusses über die Genehmigung der Staatsrechnung 2008 stellt keinen Ausgabenbewilligungsbeschluss dar. Vielmehr sollen mit dem Beschluss lediglich Gelder aus dem Ertragsüberschuss 2008 für künftige Ausgaben für Investitionsprojekte im Rahmen des Impulsprogramms 2009 reserviert werden. Damit sollen positive Akzente zur Stärkung der Wirtschaft in den Jahren 2009 bis 2011 gesetzt werden.

Eine Bindung an ein konkretes Projekt liegt damit ebenso wenig vor wie eine Ermächtigung an den Regierungsrat, eine entsprechende Ausgabe zu tätigen. Nach den hier sinngemäss anzuwendenden Vorschriften über den Sonderkredit unterliegen nur Beschlüsse, welche die Bewilligung von Ausgaben zum Inhalt haben, dem Finanzreferendum (vgl. §§ 23 Unterabs. b und 24 Unterabs. b Kantonsverfassung). Über die hier vorgeschlagene Verwendung des Ertragsüberschusses kann daher mittels Kantonsratsbeschlusses befunden werden.

Im Voranschlag 2009 sind mehr Investitionsprojekte aufgeführt, als mit dem vorgesehenen Globalbudget hätten finanziert werden können. Dieser Projektüberhang ermöglicht jeweils eine zeitliche Flexibilität bei der Koordination und Ausführung der Arbeiten. Die Ausgaben für die mit dem Ertragsüberschuss 2008 nun zusätzlich finanzierbaren Projekte wurden mit dem Voranschlag 2009 bereits bewilligt, soweit dafür kein Dekret notwendig ist. Für nicht im Voranschlag 2009 enthaltene Projekte, die bereits im Jahr 2009 realisiert werden sollen, werden wir Ihrem Rat für die noch erforderlichen Ausgabebewilligungsbeschlüsse Anträge mit Entwürfen von Dekreten oder Kantonsratsbeschlüssen in der Form von Botschaften unterbreiten. Die Bewilligung der Ausgaben für die weiteren Projekte aus dem Impulsprogramm 2009 werden wir Ihnen entweder in den Voranschlägen für die Folgejahre oder – falls es die Höhe erfordert – in Form besonderer Botschaften vorlegen.

7. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung

7.1 Aufwand

	Rechnung 2007	Budget 2008	**Rechnung 2008**
Personalaufwand	921,6	543,6	**535,1**
Sachaufwand	355,2	179,5	**193,0**
Passivzinsen und Abschreibungen	254,0	225,8	**228,9**
Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)	1'120,1	1'395,7	**1'407,3**
Übriger Aufwand	752,5	682,0	**727,7**
Total Aufwand	3'403,5	3'026,8	**3'092,0**

(in Mio. Fr.)

Der Aufwand liegt um 65,2 Millionen Franken (2,2%) über dem Budget. Folgende Gründe sind für diese Budgetüberschreitung hauptsächlich verantwortlich:

Ordentliche Abweichungen

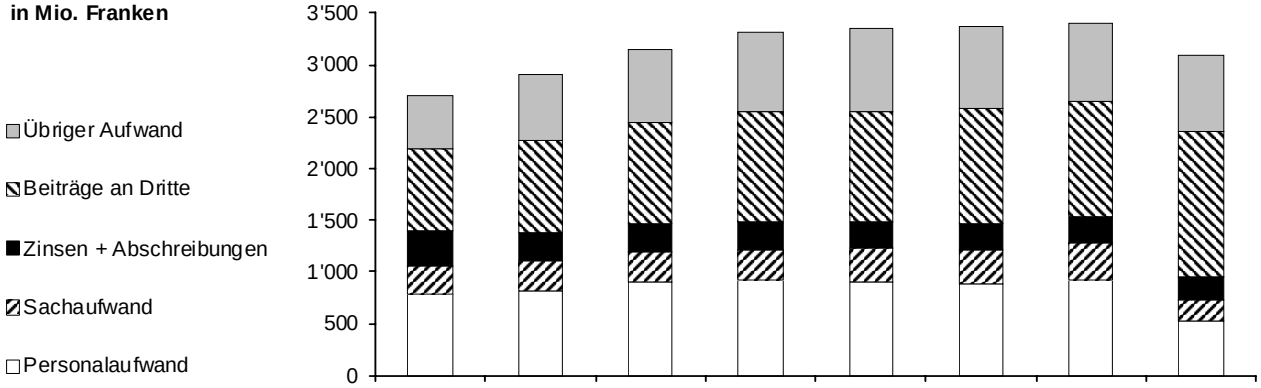
- Tieferer Personalaufwand in diversen Departementen (trotz Mehraufwand durch die erstmalige Abgrenzung von Ferien und Zeitsaldi)	– 8,5
- Höherer Sachaufwand (insbesondere bei den Dienststestellen Informatik und Zentras (damit sind aber auch höhere Erträge verbunden)	+ 13,4
- Tieferer Zinsaufwand (insbesondere durch Schuldenrückzahlung und teilweise günstigere Refinanzierungen)	– 9,5
- Tiefere Abschreibungen Verwaltungsvermögen	– 9,6
- Höhere Staatsbeiträge in diversen Departementen	+ 11,6
- Höhere durchlaufende Beiträge (Mehrertrag im gleichen Umfang)	+ 32,8
- Höhere Einlagen in Spezialfinanzierungen (vor allem Lotterieerträgnisse)	+ 11,0

Ausserordentliche Abweichungen

- Zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen aus Buchgewinn LUKB-Aktienverkauf (gemäss LUKB-Umwandlungsgesetz)	+ 50,2
- Tiefere Abschreibungen durch Ausbuchung der Investitionsbeiträge	– 25,5

(in Mio. Fr.)

Grafik und Tabelle zeigen im Folgenden die Entwicklung des Aufwandes seit 2001:



	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Personalaufwand	785,3	828,6	897,5	913,3	900,1	890,7	921,6	535,1
Sachaufwand	270,7	288,4	296,3	299,4	322,0	320,3	355,2	193,0
Zinsen + Abschreibungen	342,1	271,9	275,6	270,1	256,7	260,0	254,0	228,9
Beiträge an Dritte	796,7	888,5	982,8	1'051,7	1'074,1	1'103,8	1'120,1	1'407,3
Übriger Aufwand	504,6	621,0	686,7	771,8	795,5	790,3	752,5	727,7
Total	2'699,4	2'898,4	3'138,9	3'306,4	3'348,4	3'365,2	3'403,5	3'092,0

(in Mio. Fr.)

Der Anstieg des Personalaufwandes zwischen 2002 und 2003 wurde vor allem durch die Kantonalisierung der Berufsschulen (45,6 Mio. Fr.) verursacht. Der Rückgang zwischen 2004 und 2005 ist das Resultat des Sparpakets 2005. Im Jahr 2006 konnte der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr aufgrund des tieferen Pensionskassenaufwandes als Folge der Abschreibung der den Kanton betreffenden LUPK-Aufzahlungsverpflichtung deutlich gesenkt werden. Der Anstieg im Rechnungsjahr 2007 ist die Folge der Kantonalisierung der 10. Schuljahre und des städtischen Mittelschulzentrums Luzern sowie des Ausbaus der Spitäler. Im aktuellen Rechnungsjahr entfallen aufgrund der rechtlichen Verselbständigung der Spitäler die Kosten für das Personal der Spitäler und Kliniken. Im Weiteren verringern sich dadurch die Sachkosten und die Abschreibungen. Die vom Kanton eingekauften Leistungen der Spitäler werden ab 2008 mit einem Staatsbeitrag abgegolten; die Beiträge an Dritte steigen entsprechend. Die Besoldung der kantonalen Lehrkräfte steigt im 2008. Die Abgrenzung der Ferien und Zeitsaldi generiert als einmaliger Umstellungseffekt einen Mehraufwand. Ausserdem macht sich der Verzicht auf zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Beschluss Ihres Rates bei der Behandlung der Staatsrechnung 2006) bemerkbar. Der übrige Aufwand ist weiterhin rückläufig. Dies ist vorwiegend mit den darin enthaltenen

durchlaufenden Beiträgen und den internen Verrechnungen zu erklären – diese haben keinen Einfluss auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung.

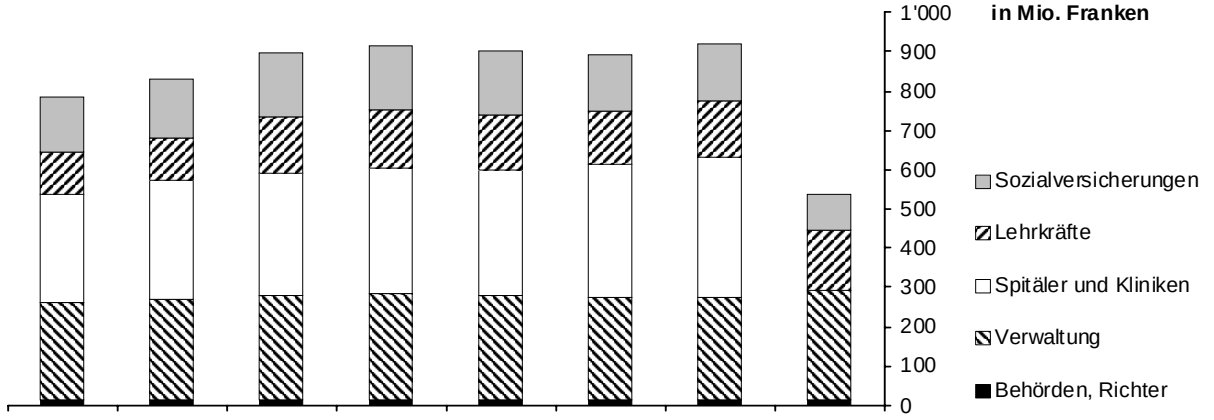
Insgesamt zeigt sich, dass wir die Aufwandentwicklung im Griff haben.

7.1.1 Personalaufwand

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Besoldung Behörden, Kommissionen, Richter	13,0	14,2	13,3
Besoldung Verwaltungs- und Betriebspersonal (ohne Spitäler und Kliniken)	260,0	276,8	277,5
Besoldung Personal der Spitäler und Kliniken	355,7	-	-
Besoldung der kantonalen Lehrkräfte	147,4	161,4	156,6
Sozialversicherungen und übriger Aufwand	145,4	91,2	87,7
Total Personalaufwand	921,6	543,6	535,1

(in Mio. Fr.)

Der Personalaufwand liegt um 8,5 Millionen Franken oder 1,6 Prozent unter dem Budget. Darin ist ein einmaliger Mehraufwand von 7,7 Millionen Franken enthalten. Dieser entstand durch die Einführung der Abgrenzung von Ferien und Zeitsaldi beim Verwaltungs- und Betriebspersonal. Wird dieser Effekt ausgeklammert, liegt die Einsparung gegenüber dem Budget bei 16,2 Millionen Franken. Zu dieser Verbesserung tragen alle Departemente bei. Die grössten Einsparungen verzeichnen das Bildungs- und Kulturdepartement mit 6,5 Millionen Franken (unter anderem weniger Klassen und zu vorsichtiges Budget), das Bau- Umwelt- und Wirtschaftsdepartement mit 3,3 Millionen Franken (Einsparungen bei verschiedenen Dienststellen), das Finanzdepartement mit 3,3 Millionen Franken (Unterschreitung Personalbestand, geringere Weiterbildungskosten) und die Gerichte mit 1,7 Millionen Franken (vor allem Projektverschiebung Justizreform 2010 und Rechtsweggarantie).



2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
13,6	13,8	12,9	13,3	13,0	13,4	13,0	13,3	Besoldung Behörden, Komm., Richter
244,7	256,4	264,2	269,9	265,3	258,7	260,0	277,5	Besoldung Verwaltung
280,1	302,1	314,8	318,6	321,2	340,6	355,7	-	Besoldung Spitäler und Kliniken
105,1	106,4	141,8	151,2	141,5	134,8	147,4	156,6	Besoldung kant. Lehrkräfte
141,8	149,9	163,9	160,3	159,0	143,3	145,4	87,7	Sozialversicherungen + übriger Aufwand
785,3	828,6	897,6	913,3	900,1	890,7	921,6	535,1	Total Personalaufwand

(in Mio. Fr.)

Aus der Darstellung der letzten acht Jahre wird ersichtlich, dass wir die Entwicklung des Personalaufwandes im Griff haben. Durch den Stellenstopp bei den Spitälern und Kliniken konnte das Ausgabenwachstum ab 2003 markant gebremst werden. Der starke Anstieg bei den Spitälern und Kliniken in den Jahren 2006 und 2007 ergibt sich aus der veränderten Verbuchungspraxis bei der Abrechnung der Honorare aus privatärztlicher Tätigkeit respektive aus dem Ausbau am Kantonsspital Luzern. Diesem Mehraufwand stehen jeweils entsprechende Mehrerträge im Bereich der Entgelte (Spital- und Heimtaxen sowie Rückerstattungen) gegenüber. 2003 wurden die Berufsschulen kantonalisiert, was zwischen 2002 und 2003 zu einem starken Zuwachs des Lohnaufwandes für Lehrkräfte führte. Die Steigerung bei den kantonalen Lehrkräften im Jahr 2007 ist insbesondere auf die Kantonalisierung der 10. Schuljahre und des Mittelschulzentrums

Luzern zurückzuführen. Der starke Rückgang bei den Sozialversicherungsaufwendungen 2006 ist vor allem auf den tieferen Pensionskassenaufwand als Folge der Abschreibung der den Kanton betreffenden LUPK-Aufzahlungsverpflichtung zurückzuführen. Im aktuellen Rechnungsjahr entfällt die Besoldung für das Personal der Spitäler und Kliniken aufgrund der rechtlichen Verselbständigung. Dadurch sinken ebenfalls die Aufwendungen für Sozialversicherungen sowie der übrige Personalaufwand. Die Besoldung der kantonalen Lehrkräfte steigt im Jahr 2008 durch die Zunahme der Lektionen aufgrund neuer Ausbildungsverordnungen sowie des Mittelschulzentrums Luzern. In der Verwaltung ist die Erhöhung im Berichtsjahr vor allem durch die Einführung der Abgrenzung von Ferien und Zeitsaldi bedingt (einmaliger Umstellungseffekt).

7.1.2 Sachaufwand

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	22,7	20,5	22,8
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	9,7	4,5	7,5
Wasser, Energie, Heizmaterialien	12,2	5,7	6,3
Verbrauchsmaterialien	136,1	10,7	12,4
Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt	27,3	25,2	26,0
Dienstleistungen Dritter für übrigen Unterhalt	31,4	18,0	18,5
Mieten, Pachten, Benützungskosten	29,4	33,6	32,9
Dienstleistungen und Honorare	64,6	52,2	57,2
Übriges	21,9	9,1	9,5
Total Sachaufwand	355,2	179,5	193,0

(in Mio. Fr.)

Der Sachaufwand liegt 13,4 Millionen Franken oder 7,5 Prozent über dem Budget.

Die Dienststelle Informatik (DIIN) weist infolge der Konzernprojekte und der neuen IT-Verordnung sowie bei der zentralen Einkaufstelle einen Mehraufwand von 6,4 Millionen Franken aus. Diesem Mehraufwand stehen Mehrerträge bei den Entgelten, Minderkosten im Personalaufwand sowie geringere IT-Investitionen gegenüber.

Höhere Kosten sind im Gesundheitswesen vor allem bei der BVD-Sanierung (Bovine-Virus-Diarrhoe) und der Impfaktion gegen die Blauzungenkrankheit zu verzeichnen (1,9 Mio. Fr.). Die Finanzierung erfolgte mehrheitlich über die Spezialfinanzierung Tierseuchenkasse. Der Mehraufwand bei Zentras (2,7 Mio. Fr.) ist kostenneutral, da er durch Beiträge des Bundes abgegolten wird.

Im Bildungswesen liegen die Kantonsschulen leicht über dem Budget (3 Mio. Fr.), unter anderem weil die Mensen nun im Bruttoprinzip verbucht werden. Diesen Mehraufwendungen stehen Mehrererträge bei den Entgelten gegenüber. Die Informatikkosten des Bildungs- und Kulturdepartement sinken um rund 1,1 Millionen Franken.

7.1.3 Schuldendienst

Zinsaufwand/Nettozinsen

Der Zinsaufwand liegt 9,5 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Die Gründe liegen einerseits bei geringeren Vergütungszinsen auf Steuern (0,6 Mio. Fr.) und andererseits bei weiteren Schuldenrückzahlungen und teilweise günstigerer Refinanzierungen (9,0 Mio. Fr.)

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Kurzfristige Schulden	12,5	1,2	0,5
Mittel-/langfristige Schulden	29,6	44,3	36,5
Sonderrechnungen	0,3	0,6	0,3
Übriger Zinsaufwand	6,2	6,5	5,9
Total Zinsaufwand	48,6	52,6	43,1

(in Mio. Fr.)

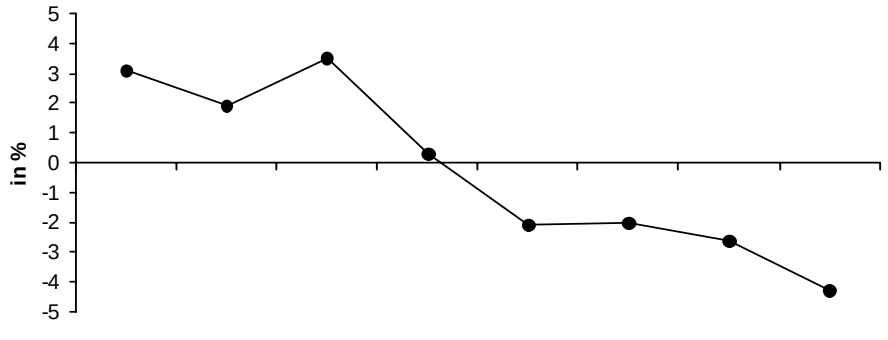
Der Nettozinsaufwand ist negativ und stellt somit ein Nettozinsertrag dar. Die Abweichung gegenüber Budget liegt bei 20,4 Millionen Franken. (tieferer Zinsaufwand 9,5 Mio. Fr., höhere Dividenden der Beteiligung an der LUKB 6,7 Mio. Fr. sowie zusätzlicher Zinsertrag auf Festgeldanlagen 3,6 Mio. Fr.).

	Rechnung 2007	Budget 2008	**Rechnung 2008**
Total Zinsaufwand	48,6	52,6	**43,1**
Vermögenserträge	–72,1	–68,9	**–79,8**
Nettozinsaufwand /-ertrag (–)	–23,5	–16,3	**–36,7**

(in Mio. Fr.)

Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil gibt an, welcher Anteil der Staatssteuern durch den Nettozinsaufwand gebunden ist (Nettozinsen in Prozent des Nettostaatssteuerertrages). Ein negativer Zinsbelastungsanteil bedeutet, dass insgesamt ein Zinsertrag erwirtschaftet wird.



2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
3,1	1,9	3,5	0,3	–2,1	–2,0	–2,6	–4,3

(in Prozent)

Abschreibungen

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen erfassen den Wertverzehr von Anlagegütern, die nicht innerhalb einer Rechnungsperiode verbraucht werden. Die Abschreibungsursache kann technischer (Verschleiss durch Gebrauch), wirtschaftlicher (Marktveränderungen) oder auch zeitlicher Natur (Fristablauf bei Lizenzen, Konzessionen u.a.) sein. Gemäss Finanzhaushaltgesetz ist das Verwaltungsvermögen mit mindestens zehn Prozent des Restbuchwertes abzuschreiben. Davon ausgenommen sind Darlehen und Beteiligungen, die nach wirtschaftlichen Kriterien zu bewerten sind.

Eine Ausnahme bildet die spezialfinanzierte Strassenrechnung, deren zweckgebundene Einnahmen zur Abschreibung der Strasseninvestitionen verwendet werden. Deshalb werden diese Abschreibungen nicht in die Berechnung des Schuldendienstes einbezogen.

	Rechnung 2007	Budget 2008	**Rechnung 2008**
Abschreibungen zulasten Spezialfinanzierungen (Strassenwesen)	73,1	66,5	**65,8**
Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	35,8	11,0	**58,3**
Abschreibungen zulasten von Dienststellen und Anstalten (inkl. Liegenschaften)	81,9	77,9	**46,4**
Total Abschreibungen	190,8	155,5	**170,5**

(in Mio. Fr.)

Die Abschreibung im Strassenwesen liegt um 0,7 Millionen Franken unter dem Budget.

Die Erhöhung der zusätzlichen Abschreibungen um 47,2 Millionen kann im Wesentlichen auf drei Ursachen zurückgeführt werden. Der Buchgewinn aus dem Verkauf von LUKB-Aktien (50,2 Mio. Fr.) wird dem LUKB-Umwandlungsgesetz entsprechend für Abschreibungen verwendet. Es mussten zusätzliche Abschreibungen auf Bewertungsdiffe-

renzen bei der Verselbständigung der Spitäler (6,6 Mio. Fr.) vorgenommen werden. Es wurde auf eine Sonderabschreibung aus dem Buchgewinn der Liegenschaft Seeburg (9,2 Mio. Fr.) verzichtet.

Die Abschreibungen zulasten der Dienststellen und Anstalten liegen um 31,5 Millionen Franken unter dem Budget. Wir haben aufgrund der Bemerkung zur Staatsrechnung 2006 im Jahr 2007 alle in der Bilanz verbuchten Investitionsbeiträge zulasten des Wertberichtigungskontos abgeschrieben. Diese Praxis haben wir im Jahr 2008 fortgesetzt. Deshalb fallen gegenüber dem Budget 2008 Abschreibungen von 25,5 Millionen Franken weg.
Eine weitere Reduktion um 4,0 Millionen Franken ergibt sich aus der geänderten Praxis, wonach aufgrundstücken keine Abschreibungen mehr getätigt werden.

Schuldendienst

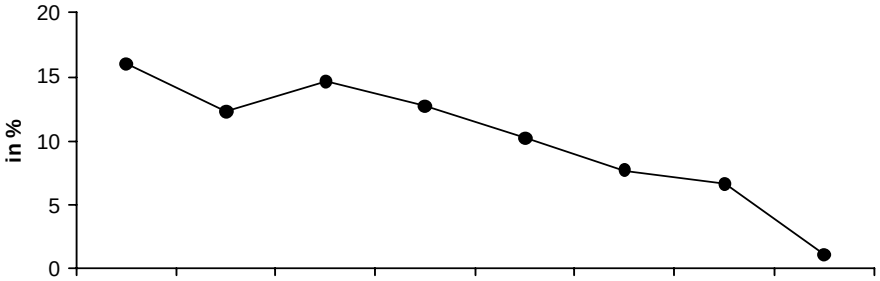
	Rechnung 2007	Budget 2008	**Rechnung 2008**
Nettozinsaufwand	–23,5	–16,3	**–36,7**
Abschreibungen (ohne Strassenrechnung)	117,7	89,0	**104,7**
Total Schuldendienst	94,2	72,6	**68,1**

(in Mio. Fr.)

Für den Schuldendienst mussten 4,5 Millionen Franken weniger aufgewendet werden als budgetiert. Dazu beigetragen hat einerseits der Nettozinsaufwand, welcher negativ ist und somit einen Nettozinsertrag darstellt. Die Abweichung liegt bei 20,4 Millionen Franken. Andererseits sind die Abschreibungen (ohne Strassenrechnung) 15,7 Millionen Franken über dem Budget. Die Ursachen liegen in den höheren zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (47,2 Mio. Fr.) und den geringeren Abschreibungen zulasten der Dienststellen und Anstalten (31,5 Mio. Fr.).

Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienstanteil gibt an, welcher Anteil der Staatssteuern zur Bewirtschaftung der Schulden gebunden ist (Nettozinsen plus ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen exkl. Strassenrechnung und allfälliger Bilanzfehlbetrag in Prozent des Nettostaatssteuerertrages). Im Gegensatz zum Schuldendienst sind hier die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ausgeklammert.



2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
16,0	12,3	14,7	12,7	10,2	7,7	6,6	1,1

(in Prozent)

7.1.4 Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)

	Rechnung 2007	Budget 2008	**Rechnung 2008**
Bund (Beitrag an AHV, IV und ALV)	97,9	9,8	**12,5**
Kantone (Bildung, ausserkantonale Spitäler)	80,8	85,2	**81,5**
Gemeinden (Volksschule, Finanzausgleich)	308,9	325,1	**323,8**
Eigene Anstalten (Spitäler, PHZ)	3,3	229,0	**232,8**
Gemischte Unternehmen (Bildungskonkordate, öV)	73,3	72,2	**71,8**
Private Institutionen (Heime, Berufsschulen, Kultur)	178,3	273,3	**288,7**
Private Haushalte (Prämienverbilligung, Stipendien, EL)	377,6	401,2	**396,2**
Total Beiträge an Dritte	1'120,1	1'395,7	**1'407,3**

(in Mio. Fr.)

Insgesamt beträgt der Mehraufwand bei den Staatsbeiträgen 11,6 Millionen Franken oder 0,8 Prozent. Bei den einzelnen Kategorien gab es insbesondere folgende Abweichungen:

Bund (+2,7 Mio. Fr.): Die Schlussabrechnung der IV fiel um 3,6 Millionen Franken höher aus (neu Bundesaufgabe). Einen Minderaufwand gegenüber dem Budget von 0,9 Millionen Franken ergibt sich bei der Beteiligung an der ALV, da die neue Verteilrechnung erst ab 2009 angewendet wird.

Kantone (–3,7 Mio. Fr.): Die Beiträge an Kantone im Rahmen der interkantonalen Universitätsvereinbarung fallen um 2,3 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert. Ebenfalls einen Minderaufwand gibt es bei den Schulabkommensbeiträgen mit den Fachhochschulen (1,1 Mio. Fr.).

Gemeinden (–1,3 Mio. Fr.): Die Staatsbeiträge für die Volksschulbildung liegen 1,2 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Andererseits wurden höhere Beiträge für Sport ausbezahlt (+0,5 Mio. Fr.). Diese Mittel wurden durch den Lotteriefonds finanziert. Die Beiträge an den Zweckverband öffentlicher Agglomerationsverkehr liegen 1,9 Millionen Franken unter dem Budget. Die Beträge des Finanzausgleichs wurden wie budgetiert geleistet; zusätzlich wurde ein Sonderbeitrag von 1,5 Millionen Franken an die Gemeinde Luthern ausgerichtet.

Eigene Anstalten (+3,8 Mio. Fr.): Die Auszahlung der Beiträge an das Luzerner Kantonsspital (183,3 Mio. Fr.) und die Luzerner Psychiatrie (45,5 Mio. Fr.) ist wie budgetiert erfolgt. Mehraufwand entstand bei der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz PHZ (3,3 Mio. Fr.), da die Beiträge zu tief budgetiert waren.

Gemischte Unternehmen (–0,3 Mio. Fr.): Die Budgetunterschreitung bei den Beiträgen an gemischte Unternehmen ist im Wesentlichen auf tiefere Beiträgen an Tarifverbünde des öffentlichen Verkehrs (0,5 Mio. Fr.) zurückzuführen.

Private Institutionen (+15,4 Mio. Fr.): Für die Bekämpfung des Feuerbrandes wurden 1,7 Millionen Franken aufgewendet; diese Mittel waren nicht budgetiert. Minderkosten von 4,1 Millionen Franken ergaben sich bei den Beiträgen an private Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs. Der Minderaufwand für private Bildungsinstitutionen beträgt rund 7 Millionen Franken, Mehraufwendungen sind bei Sport und Kultur (3,3 Mio. Fr.) zu verzeichnen. Bei den sozialen Einrichtungen ist ein Mehraufwand sowohl bei den innerkantonalen (14,4 Mio. Fr.) als auch bei den ausserkantonalen (5,5 Mio. Fr.) Institutionen verbucht worden. Die Ursache liegt unter anderem im Wegfall der Betriebsbeiträge des BSV an die IV-Einrichtungen und in der Anhebung der Qualitätsstandards.

Private Haushalte (–5,0 Mio. Fr.): Es werden 1,2 Millionen Franken mehr für die individuelle Prämienverbilligung aufgewendet. Im Gegenzug haben sich die Ergänzungsleistungen um 8,9 Millionen Franken reduziert. Diese Unterschreitung ist darauf zurückzuführen, dass die Kostenentwicklung im Heimbereich tiefer als erwartet ausgefallen ist. Die Zunahme der Asylgesuche verursacht Mehrkosten von 5,8 Millionen Franken (wurden teilweise durch die Bundesabgeltung kompensiert). Die Sozialhilfe im Flüchtlingswesen fällt 1,4 Millionen Franken geringer aus. Bei den Stipendien ergibt sich ausserdem ein Minderaufwand von 1,3 Millionen Franken.

7.1.5 Übriger Aufwand

	Rechnung 2007	Budget 2008	**Rechnung 2008**
Beiträge ohne Zweckbindung	-	5,8	**5,8**
Entschädigungen an Gemeinwesen	17,7	26,0	**24,7**
Durchlaufende Beiträge	393,2	345,8	**378,6**
Einlagen in Spezialfinanzierungen	18,2	9,4	**20,4**
Interne Verrechnungen	323,4	295,0	**298,2**
Total übriger Aufwand	752,5	682,0	**727,7**

(in Mio. Fr.)

Im neu eröffneten Konto *Beiträge ohne Zweckbindung* wird der Beitrag für den Härteausgleich des NFA wie budgetiert verbucht.

Die Abweichung bei den Entschädigungen an Gemeinwesen kommt einerseits durch höhere Repartitionsentschädigungen für die Bundessteuer (+0,7 Mio. Fr.) sowie anderseits durch Minderkosten im Bereich Justizvollzug und tiefere Abgaben an den Bund für die Passausstellung (–1,9 Mio. Fr.) zustande.

Bei den durchlaufenden Beiträgen gab es in folgenden Bereichen wesentliche Abweichungen vom Budget:

- Finanzierung der Sonderschulen über einen Finanzierungspool	+ 22,0
- Bundesbeiträge zur Finanzierung der Berufsbildung nach altem Recht	+ 5,0
- Höhere Direktzahlungen an die Landwirtschaft	+ 5,5

(in Mio. Fr.)

Bei den durchlaufenden Beiträgen handelt es sich um Aufwendungen aus Vollzugsaufgaben. Den oben erwähnten Mehrausgaben stehen Mehrerträge im gleichen Umfang gegenüber.

Die höheren Einlagen in Spezialfinanzierungen resultieren insbesondere aus den höheren Lotterieerträgnissen, welche in den Lotteriefonds fliessen.

7.1.6 Betriebszuschüsse/Staatsbeiträge an Spitäler und Kliniken

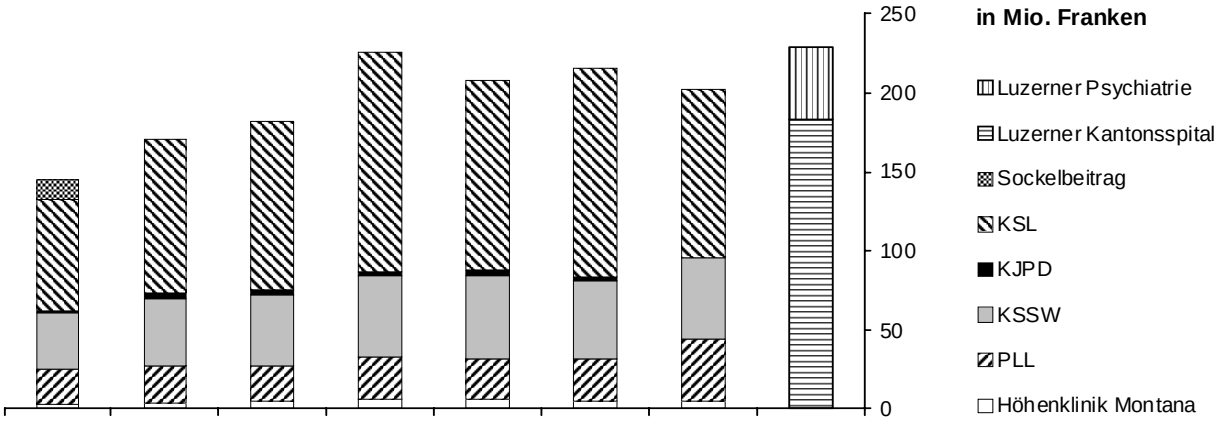
Der Vergleich des Budgets mit der Rechnung 2008 präsentiert sich wie folgt:

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Kantonsspital Luzern, Psychiatriezentrum Luzern-Stadt, Notruf 144	106,4	-	-
Kantonales Spital Sursee-Wolhusen	51,7	-	-
Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft	39,2	-	-
Höhenklinik Montana	5,0	-	-
Luzerner Kantonsspital (ab 1.1.2008)	-	183,3	183,3
Luzerner Psychiatrie (ab 1.1.2008)	-	45,5	45,5
Total Betriebszuschüsse an Spitäler	202,3	228,8	228,8

(in Mio. Fr.)

Mit der Verselbständigung der Spitäler in zwei öffentlich-rechtlichen Anstalten erhalten die beiden Unternehmungen keine Betriebszuschüsse mehr, sondern neu je einen Staatsbeitrag für die vom Kanton eingekauften Leistungen. Die Beiträge sind wie budgetiert geflossen.

Der Vergleich mit den Vorjahren ist aber nur noch bedingt möglich:



2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
3,2	4,1	4,6	6,3	5,6	5,4	5,0	-	Höhenklinik Montana
21,8	23,0	22,3	26,8	26,1	26,2	39,2	-	PLL
35,9	43,0	44,7	51,1	53,1	49,6	51,7	-	KSSW
1,7	3,0	3,6	2,7	2,8	2,7	-	-	KJPD
70,1	97,4	106,8	138,4	120,3	131,3	106,4	-	KSL
12,0	-	-	-	-	-	-	-	Sockelbeitrag*
-	-	-	-	-	-	-	183,3	Luzerner Kantonsspital
-	-	-	-	-	-	-	45,5	Luzerner Psychiatrie
144,7	170,5	182,0	225,3	207,9	215,2	202,3	228,8	Total

(in Mio. Fr.)

* 2001 wurde aufgrund eines Entscheides des Bundesgerichts eine Rückstellung von 12 Millionen Franken gebucht. Ab 2002 ist der Sockelbeitrag für die Privat- und Halbprivat-Versicherten als Erlösminderung in den Globalkrediten der Spitäler und Kliniken enthalten. Ebenfalls erlösmindernd in den Globalkrediten eingerechnet sind die Mieten (ab 2004) und die Abschreibungen (ab 2005).

7.1.7 Kantonaler Finanzausgleich

Die Mittel für den Finanzausgleich sind wie budgetiert geflossen:

	Rechnung 2007	Budget 2008	**Rechnung 2008**
Ressourcenausgleich	77,3	74,1	**74,1**
Topografischer Lastenausgleich	22,0	22,1	**22,1**
Bildungslastenausgleich	23,1	23,2	**23,2**
Soziallastenausgleich	12,0	12,0	**12,0**
Infrastrukturlastenausgleich	12,0	12,0	**12,0**
Entschuldung, ausbezahlte Sonderbeiträge	11,7	11,7	**11,7**
Auszahlung Übergangsregelung	3,7	1,8	**1,8**
Total Aufwand Finanzausgleich	161,7	156,9	**156,9**

(in Mio. Fr.)

Den Aufwandpositionen stehen folgende Erträge gegenüber:

	Rechnung 2007	Budget 2008	**Rechnung 2008**
Horizontaler Ressourcenausgleich	25,8	24,7	**24,7**
Eingang Übergangsregelung	3,7	1,8	**1,8**
Total Ertrag Finanzausgleich	29,5	26,5	**26,5**

(in Mio. Fr.)

Die Beitragspositionen des kantonalen Finanzausgleichs sind dem Finanzdepartement zugeordnet.

Zusätzlich zum kantonalen Finanzausgleich können den Gemeinden Fusionsbeiträge und Mittel für Gemeindeprojekte zufliessen. Im Jahr 2008 wurde ein Sonderbeitrag von 1,5 Millionen Franken an die Gemeinde Luthern ausgerichtet, finanziert aus dem Fonds für Sonderbeiträge. Diese Beiträge und die damit verbundenen Einlagen in den Fonds für Sonderbeiträge sind dem Amt für Gemeinden (Justiz- und Sicherheitsdepartement) zugeordnet.

7.2 Ertrag

	Rechnung 2007	Budget 2008	**Rechnung 2008**
Steuern	1'080,2	989,0	**1'043,1**
Entgelte	624,4	182,8	**192,8**
Anteile an Bundeseinnahmen	376,4	537,2	**561,1**
Beiträge von Dritten	573,2	502,9	**510,5**
Übriger Ertrag	946,3	856,4	**978,1**
Total Ertrag	3'600,5	3'068,2	**3'285,6**

(in Mio. Fr.)

Der Gesamtertrag liegt um 217,3 Millionen Franken oder 7,1 Prozent über dem Budget. Das hat folgende Hauptgründe:

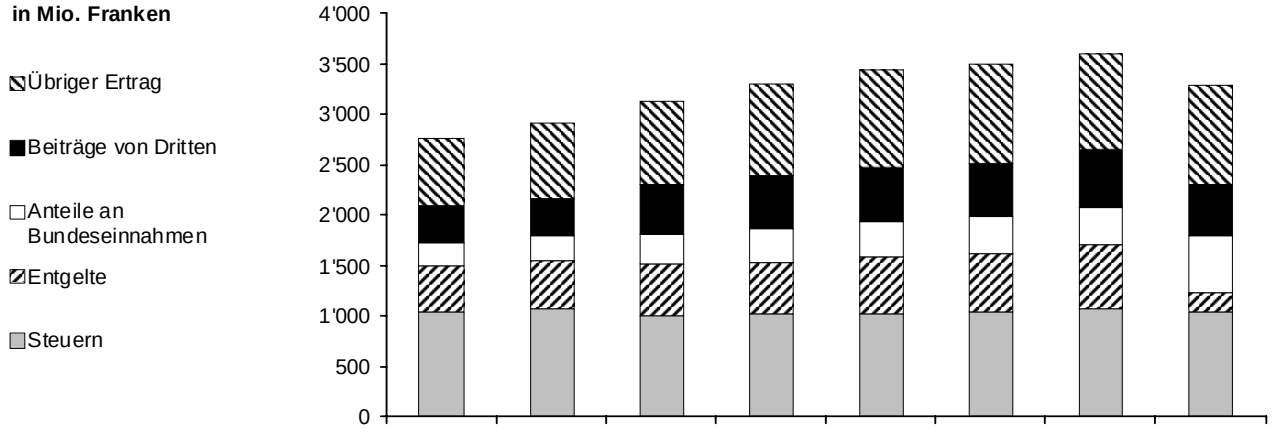
Ordentliche Abweichungen

- Mehrertrag Nettostaatssteuern + 68,1
- Minderertrag Nebensteuern – 11,5
- Höhere Entgelte (insbesondere Dienststelle Informatik) + 10,0
- Höhere Kantonsanteile an den Bundeseinnahmen (insb. Verrechnungssteuer und direkte Bundessteuer) + 23,9
- Höhere Beiträge von Dritten für eigene Rechnung + 7,5
- Höhere Vermögenserträge (nur ordentliche) + 10,8
- Mehrertrag Regalien und Konzessionen (insbesondere Lotterieerträge) + 7,1
- Höhere Rückerstattung von Gemeinwesen + 3,4
- Höhere Entnahmen aus Spezialfinanzierungen + 14,3
- Höhere durchlaufende Beiträge (Mehraufwand im gleichen Umfang) + 32,8

Ausserordentliche Abweichungen

- Buchgewinn aus Verkauf LUKB-Aktien + 50,2

(in Mio. Fr.)



	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Steuern	1'036,7	1'082,6	1'002,2	1'018,0	1'022,2	1'039,7	1'080,2	1'043,1
Entgelte	463,2	474,3	505,5	518,7	562,8	581,3	624,4	192,8
Anteile an Bundeseinnahmen	226,6	233,1	298,7	330,8	*355,5	360,1	376,4	561,1
Beiträge von Dritten	359,6	376,5	489,0	531,6	534,5	540,8	573,2	510,5
Übriger Ertrag	681,5	750,1	839,6	906,2	962,9	975,5	946,3	978,1
Total	2'767,6	2'916,6	3'135,0	3'305,4	3'437,9	3'497,3	3'600,5	3'285,6

(in Mio. Fr.)

*ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr.

7.2.1 Steuern

Staatssteuern	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Einheiten	1,60	1,50	1,50
Ertrag natürliche Personen	765,2	660,4	724,2
Ertrag juristische Personen	142,2	152,8	153,8
Bruttoertrag Staatssteuern	907,4	813,2	877,9
Inkasso-Provisionen Gemeinden	2,7	3,0	2,9
Abschreibungen und Erlasse	9,1	11,0	8,3
Vergütungszinsen	6,1	6,4	5,8
Nettoertrag Staatssteuern	889,6	792,8	860,9
Nettoertrag pro 1/20-Einheit	27,8	26,4	28,7

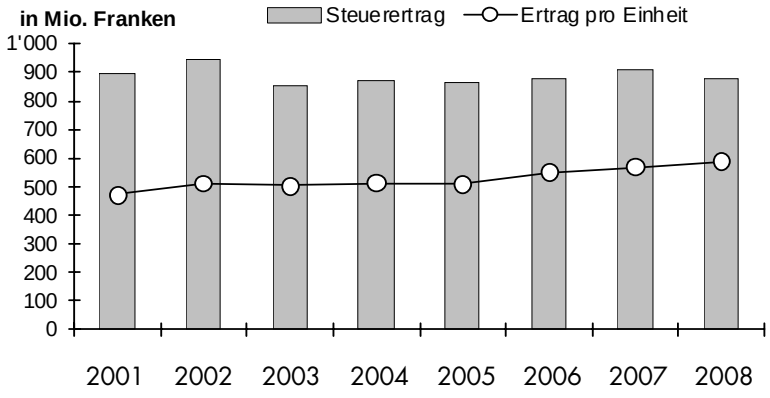
(in Mio. Fr.)

Der Bruttoertrag der Staatssteuern liegt 64,7 Millionen Franken über dem Budget.

Insbesondere die natürlichen Personen schlagen mit 63,7 Millionen Franken Mehrertrag gegenüber dem Budget zu Buche. Davon entfallen je 28,6 Millionen Franken auf das laufende Jahr und die Nachträge. Die Quellensteuer liegt um 5,4 Millionen Franken oder 31,8 Prozent über dem Budget, die Steuern auf Kapitalauszahlungen um 1,1 Millionen Franken.

Bei den juristischen Personen beträgt die Zunahme 1,0 Millionen Franken. Der Minderertrag im laufenden Jahr (9,9 Mio. Fr.) wird durch den Mehrertrag bei den Nachträgen (10,9 Mio. Fr.) kompensiert.

Als erfreulich ist zu werten, dass die Abschreibungen auf Steuern 2,7 Millionen Franken unter dem Budget liegen.



	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Steuerertrag	894,6	944,1	855,6	868,6	866,1	878,5	907,4	877,9
Steuer pro Einheit	470,9	510,2	503,3	510,9	509,5	549,1	567,2	585,3

(in Mio. Fr.)

Steuereinheiten	1,90	1,85	1,70	1,70	1,70	1,60	1,60	1,50

In den Jahren 2001 und 2002 wurde durch den Wechsel von der Vergangenheits- zur einjährigen Gegenwartsbesteuerung und dank der guten Wirtschaftsentwicklung ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt. Im Jahr 2005 war die Steuer pro Einheit trotz der Steuerrevision 2005 praktisch identisch mit dem Vorjahr. Ungeachtet der Senkung der Staatssteuer für das Jahr 2006 lag der Steuerertrag über demjenigen des Vorjahres. Dieser steigende Trend setzte sich 2007 fort. Das Jahr 2008 war geprägt durch die gute konjunkturelle Situation, sodass die Steuer pro Einheit nochmals anstieg. Somit lag der Steuerertrag trotz Steuergesetzrevision 2008 und gesenkter Staatsteuer über dem Budget und nur 29,5 Millionen Franken unter dem Vorjahr.

Nebensteuern	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Personalsteuer	6,0	5,0	5,1
Nach- und Strafsteuer	3,4	3,0	2,0
Liegenschaftssteuer	12,7	16,1	16,5
Erbschaftssteuer	16,4	9,2	12,0
Grundstückgewinnsteuer	17,7	36,7	21,8
Handänderungssteuer	30,6	19,1	20,2
Total Nebensteuern	86,8	89,1	77,6
Motorfahrzeugsteuer	83,2	84,1	85,1

(in Mio. Fr.)

Die Nebensteuern fielen um 11,5 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert. Die Nebensteuern wurden bereits mit dem neuen Verteiler der Finanzreform 2008 (Anteil Kanton und Gemeinden je 50 %) budgetiert. Bei der Grundstückgewinnsteuer fiel aber ins Gewicht, dass für den Systemwechsel der Tagebucheintrag massgebend ist und somit etliche Abrechnungen noch mit dem alten Verteiler (Kanton 2/9) erfolgten.

Mit der Finanzreform 2008 werden alle Sondersteuern (ausgenommen Nach- und Strafsteuer) neu zu je 50 Prozent zwischen Kanton und Gemeinden aufgeteilt. Diese neue Aufteilung hat Auswirkungen auf das Budget und die Rechnung 2008. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht mehr aussagekräftig.

7.2.2 Entgelte

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Gebühren für Amtshandlungen	63,8	61,8	63,8
Spital- und Heimtaxen	374,4	8,4	8,7
Verkäufe	17,3	17,1	20,1
Rückerstattungen	85,6	21,4	28,3
Bussen	20,8	19,8	22,1
Übrige (Schulgelder, Beratung/Dienstleistung usw.)	62,6	54,3	49,8
Total Entgelte	624,4	182,8	192,8

(in Mio. Fr.)

Zum Mehrertrag bei den Gebühren für Amtshandlungen von 2,0 Millionen Franken haben alle Departemente und die Gerichte beigetragen. Bei den Verkäufen liegt die Dienststelle Informatik mit 3,0 Millionen Franken über dem Budget (zentrale Einkaufsstelle). Die Verbesserung bei den Rückerstattungen resultiert hauptsächlich aus den Rückerstattungen SEG aus Vorjahren im Umfang von 7,7 Millionen Franken. Die Bussen liegen 2,3 Millionen Franken über dem Budget (Kapo +0,3 Mio.; StVB +1,3 Mio.; Steuerbussen +0,8 Mio. Fr.). Dem Minderertrag bei den übrigen Entgelten liegen mehrere Ursachen zugrunde. Im Finanzdepartement fielen in den folgenden Bereichen Mehrerträge an: Informatik (3.2 Mio. Fr.); AHV/IV/landwirtschaftliche Familienausgleichskasse (1,6 Mio. Fr.), Korrektur Fiko Abgrenzungen Spitäler (2,4 Mio. Fr.). Einen Minderertrag von 16,4 Millionen Franken weist die Zentras aus, es handelt sich dabei aber um eine kostenneutrale Umbuchung zu den *Beiträgen von Dritten für eigene Rechnung*. Weitere Mehrerträge finden sich vor allem beim Justiz- und Sicherheitsdepartement und beim Bildungs- und Kulturdepartement. Im Vergleich zum Vorjahr fällt die Abnahme der Spital- und Heimtaxen als Folge der Verselbständigung der Spitäler auf.

7.2.3 Anteile an Bundeseinnahmen

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
NFA Ressourcenausgleich Bund	-	304,3	295,0
NFA Härteausgleich Bund	-	23,5	23,7
NFA Lastenausgleich Bund	-	6,5	6,5
Anteil direkte Bundessteuer	224,3	84,5	103,3
Anteil Verrechnungssteuer	31,0	15,6	31,3
LSVA	19,2	19,4	19,9
Anteil Gewinn Nationalbank	97,5	81,0	79,0
Übrige	4,4	2,4	2,3
Total Anteile an Bundeseinnahmen	376,4	537,2	561,1

(in Mio. Fr.)

Viele Anteile an Bundeseinnahmen sind abhängig von der Konjunktur. Insgesamt liegen sie um 23,9 Millionen Franken über dem Budget. Der NFA-Ressourcenausgleich war aufgrund eines Berechnungsfehlers des Bundes um 9,3 Millionen Franken zu hoch veranschlagt und wurde nachträglich korrigiert. Der Anteil an der direkten Bundessteuer liegt 18,9 Millionen Franken über dem Budget darin sind auch Nachzahlungen aus dem alten NFA-System (8,2 Mio. Fr.) enthalten. Eine weitere Verbesserung gab es bei der Verrechnungssteuer, deren Ertrag 15,7 Millionen Franken über dem Budget liegt. Aufgrund der erfahrungsgemäss hohen Rückerstattungsquoten werden die Erträge aus der Verrechnungssteuer mit zeitlicher Verzögerung zum allergrössten Teil an die Steuerpflichtigen zurückfliessen. Der Anteil am Gewinn der Nationalbank fiel 2,0 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert.

7.2.4 Beiträge von Dritten für eigene Rechnung

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Bund	271,8	198,7	212,1
Kantone	4,0	7,2	1,8
Gemeinden	293,4	295,6	293,9
Übrige	4,0	1,4	2,7
Total Beiträge von Dritten	573,2	502,9	510,5

(in Mio. Fr.)

Die Beiträge des Bundes liegen 13,3 Millionen Franken über dem Budget. Dazu beigetragen hat vorwiegend der Mehrertrag bei der Zentras von 16,8 Millionen Franken, der aber grösstenteils kostenneutral ist, da es sich dabei um eine Umbuchung von den *Entgelten* handelt. 3,5 Millionen Franken tiefer als budgetiert fiel der Anteil an der Mineralölsteuer aus.

Die Abweichung zum Budget bei den Kantonsbeiträgen liegt bei minus 5,4 Millionen Franken. Der interkantonale Kulturlastenausgleich ist nicht in Kraft getreten, deshalb fehlen die erwarteten Beiträge bei der Kulturförderung (2,0 Mio. Fr.). Mindererträge sind auch beim Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain (2,5 Mio. Fr.) zu verzeichnen. Das Heilpädagogische Zentrum Hohenrain wird über interne Verrechnung abgegolten.

Die Beiträge der Gemeinden ergeben insgesamt eine Abweichung zum Budget von minus 1,7 Millionen Franken. Darin sind folgende relevante Effekte enthalten: Die Ergänzungsleistungen liegen 3,1 Millionen Franken unter dem Budget. Einerseits gibt es einen Mehrertrag bei den sozialen Einrichtungen (SEG), da die höheren Kosten auch höhere Beteiligungen der Gemeinden zur Folge haben (+9,9 Mio. Fr.). Andererseits ist der Ertrag beim Bildungs- und Kulturdepartement um 8,6 Millionen Franken tiefer als budgetiert, vor allem weil die heilpädagogischen Zentren in Hohenrain und Schüpfheim über interne Verrechungen abgegolten werden. Diese Verschiebung zwischen Voranschlag und Rechnung ist die Auswirkung eines Budgetfehlers. In der Folge liegt der Aufwand der internen Verrechung beim Gesundheits- und Sozialdepartement 7,1 Millionen Franken über dem Budget. Diesem Sachverhalt wurde mit einem Nachtragskredit (Botschaft B48) Rechnung getragen.

Bei den übrigen Beiträgen ergibt sich der Mehrertrag vor allem aus der Finanzierung des HPV-Impfprogramms durch die Krankenkassen.

7.2.5 Übriger Ertrag

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Regalien und Konzessionen	25,9	18,2	25,2
Vermögenserträge	134,6	138,0	199,0
Rückerstattungen von Gemeinwesen	61,3	55,7	59,2
Durchlaufende Beiträge	393,2	345,8	378,6
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	7,9	3,6	17,9
Interne Verrechnungen	323,4	295,0	298,2
Total übriger Ertrag	946,3	856,4	978,1

(in Mio. Fr.)

Wir konnten bei den Regalien und Konzessionen aus dem Gewinn der interkantonalen Landeslotterie nicht budgetierte Erträge von 6,7 Millionen Franken verbuchen. Aus diesem Grund sind auch die Einlagen in Spezialfinanzierungen (Lotteriefonds) höher als budgetiert.

Die Vermögenserträge sind 61,0 Millionen Franken höher als budgetiert. Dazu beigetragen hat einerseits der Buchgewinn aus dem Verkauf von LUKB-Aktien im Umfang von 50,2 Millionen Franken. Dieser Ertrag gilt als ausserordentlich und wird dem LUKB-Umwandlungsgesetz, § 3 Absatz 3, entsprechend für zusätzliche Abschreibungen verwendet. Andererseits haben auch die Beteiligung an der LUKB (6,7 Mio. Fr.) sowie Festgeldanlagen (3,6 Mio. Fr.). höhere Erträge eingebracht als budgetiert.

Die Rückerstattungen von Gemeinwesen liegen um 3,4 Millionen Franken über dem Budget. Beim Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain fiel die Schlussabrechnung 2007 für ausserkantonale Kinder 3,1 Millionen Franken höher aus als erwartet. Einen Mehrertag gab es im Asylwesen (3,7 Mio. Fr.) und einen Minderertrag im Flüchtlingswesen (6,4 Mio. Fr.) zu verzeichnen. Diesen Ertragsabweichungen stehen Aufwandsabweichungen bei den *Beiträgen an Dritte* gegenüber. Höhere Rückerstattungen des Bundes verbuchten auch die Kantonspolizei (0,7 Mio. Fr.), Militär und Zivilschutz (1,1 Mio. Fr.) und das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement bei den Kantons- und Nationalstrassen (0,7 Mio. Fr.).

Die Gründe für die Abweichungen bei den durchlaufenden Beiträgen sind in Kapitel 7.1.5, Übriger Aufwand, aufgeführt. Aufwand und Ertrag bei diesen Beiträgen heben sich jeweils gegenseitig auf.

Mehrerträge bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen ergeben sich aufgrund von höheren Entnahmen aus dem Fonds für Sportanlagen (3,6 Mio. Fr.) unter anderem für das Stadion Allmend. Aus der Tierseuchenkasse wurden für die BVD-Ausrottung und die Impfaktion Blauzungenkrankheit 1,3 Millionen Franken entnommen. Weitere Entnahmen erfolgten aus Rückstellungen für Asyl und Flüchtlinge (2,7 Mio. Fr.). Der Sonderbeitrag von 1,5 Millionen Franken an die Gemeinde Luthern wurde aus dem Fonds für Sonderbeiträge entnommen. Aufgrund der kostenneutralen Verschiebung von Lotteriegeldern (3,5 Mio. Fr.) zwischen BUWD und FD fallen sowohl die Entnahmen wie auch die Einlagen in Spezialfinanzierungen höher aus.

8. Einzelheiten zur Investitionsrechnung

8.1 Erläuterungen zu den Investitionen

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008
Sachgüter (ohne Strassenwesen)	169,2	129,9	129,6
Darlehen, Beteiligungen	0,9	1,9	0,3
Eigene Beiträge	28,1	28,2	32,1
Strassenwesen	161,3	86,0	123,6
Durchlaufende Beiträge	25,1	12,6	16,2
Total Investitionsausgaben	384,6	258,7	301,7

(in Mio. Fr.)

Die Bruttoinvestitionen (Investitionsausgaben) liegen um 43,1 Millionen Franken über dem Budget. Wenn wir die durchlaufenden Beiträge ausklammern, die durch Mehrerträge in gleicher Höhe kompensiert werden, dann liegen die Mehrausgaben bei 39,5 Millionen Franken.

Bei den Sachgütern (ohne Strassenrechnung) führen insbesondere die höheren Investitionen im Wasserbau (1,8 Mio. Fr.) sowie die Minderausgaben für Informatik (1,9 Mio. Fr.) und Mobilien und Maschinen (0,5 Mio. Fr.) zu einer leichten Unterschreitung des Voranschlages.

Die budgetierten Darlehen an Gemeinden (1,9 Mio. Fr.) wurden nicht ausbezahlt. Die Mehrausgaben bei den eigenen Beiträgen entstanden vorwiegend durch die Auszahlung des Beitrages an die Lumag (3,5 Mio. Fr.).

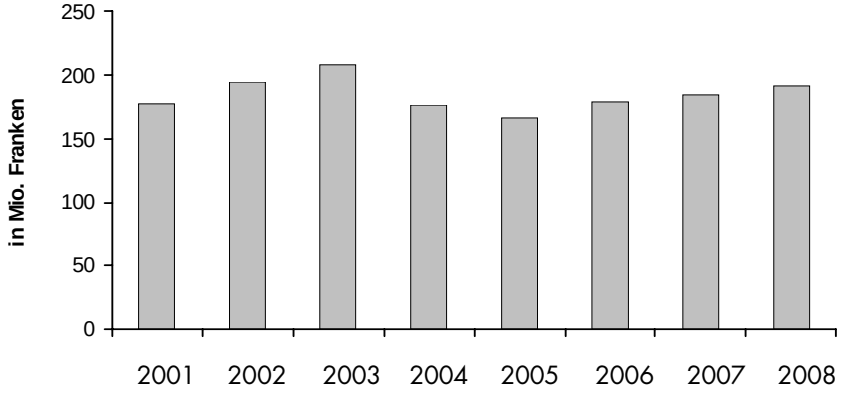
Die Ausgaben im Strassenwesen liegen um 37,6 Millionen Franken über dem Budget, jedoch sind mit dieser Budgetüberschreitung auch hohe Mehreinnahmen verbunden (Mehreinnahmen im Strassenwesen: 38,6 Mio. Fr.). Der Grund für die Abweichung auf der Ausgabenseite sind Projekte des National- (33,4 Mio. Fr.) sowie des Kantonsstrassenbaus (1,6 Mio. Fr.). Beispiele hierfür sind der Zubringer Rontal und die Werkleitungsstollen im Sonnenberg- und Reussporttunnel. Der Nationalstrassenbau gehört neu zu den Aufgaben des Bundes, laufende Projekte oder Projektetappen werden aber teilweise noch durch den Kanton abgeschlossen. Über dem Budget liegen auch die Ausgaben für den Anteil Strassenwesen am Ausbau der Zentralbahn (3,5 Mio. Fr.).

Im Bereich des Strassenwesens gilt die Veränderung der Strassenschuld als Zielwert. Budgetiert für 2008 wurde eine Zunahme der Schuld um 5,0 Millionen Franken, was mit 5,2 Millionen Franken knapp überschritten wurde. Der Stand der Strassenbauschuld per Ende 2008 beträgt nun 5,2 Millionen Franken, da der Bestand per Ende 2007 (67,5 Mio. Fr.) mit dem Ertragsüberschuss der Rechnung 2007 abgeschrieben wurde.

Den gegenüber dem Budget höheren durchlaufenden Beiträgen stehen Einnahmen im gleichen Umfang gegenüber.

8.2 Bereinigte Nettoinvestitionen

Die bereinigten Nettoinvestitionen (ohne Darlehens- und Beteiligungsgeschäfte) liegen 2008 um 7,7 Millionen Franken über dem Wert des Vorjahrs und 3,8 Millionen Franken über dem Budgetwert. Die in der Zeitreihe hohen Nettoinvestitionen 2003 sind auf Aufwendungen von 30 Millionen Franken für den Kauf der Berufsschulliegenschaften zurückzuführen.



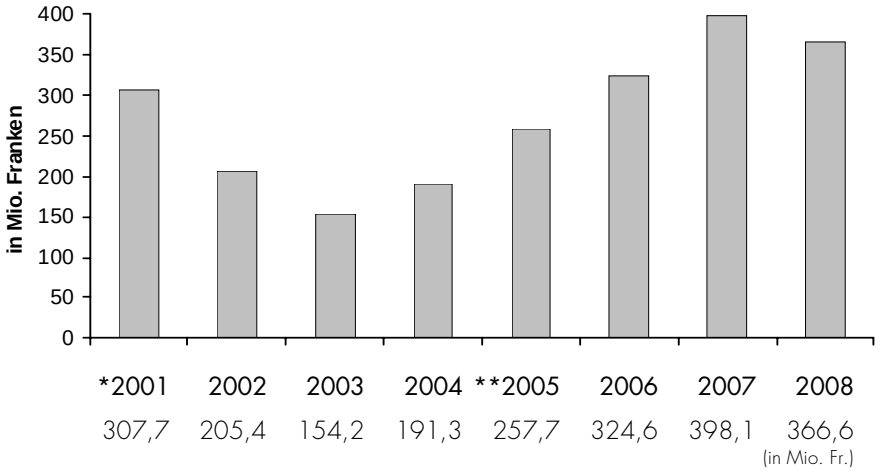
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Ausgaben	300,0	321,5	*331,4	283,5	293,8	282,1	383,7	301,5
Einnahmen ohne Abschreibungen	–122,1	–126,9	–122,4	–107,8	–127,6	–103,6	–199,5	–109,5
Nettoinvestitionen	177,9	194,6	209,0	175,7	166,2	178,5	184,2	192,0

* Ertragsüberschuss 2002 zur Vorfinanzierung des Kaufs der Berufsschulliegenschaften 2003 bereits abgezogen (in Mio. Fr.)

8.3 Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung gibt an, welche Investitionen (absolute Höhe) der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann. Die Selbstfinanzierung ergibt sich aus dem Saldo der

Laufenden Rechnung, dem Saldo der Einlagen und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sowie den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf dem Bilanzfehlbetrag (§ 9a Finanzhaushaltgesetz).



* Im Gegensatz zu früheren Publikationen inkl. Abschreibungen aus Buchgewinn Verkauf LUKB-Aktien im Umfang von 77,6 Mio. Fr.
** ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr.

Ausschlaggebend für die hohe Selbstfinanzierung sind der Ertragsüberschuss aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit sowie der Buchgewinn aus dem Verkauf der LUKB-Aktien (gemäss LUKB-Umwandlungsgesetz sind diese für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden).

8.4 Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen

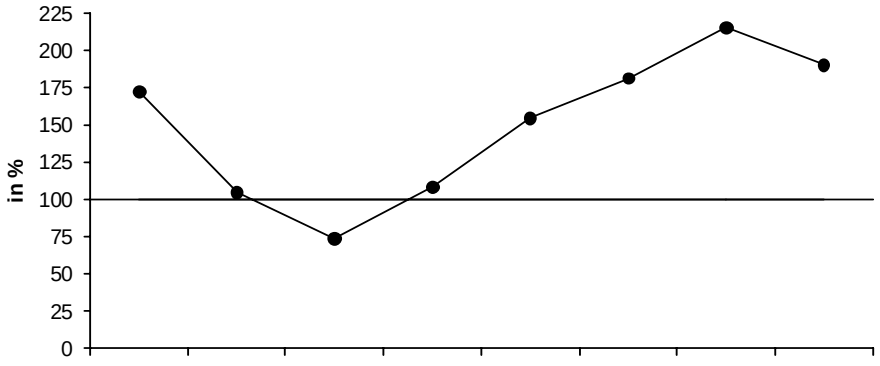
Die Selbstfinanzierung im Verhältnis zu den Nettoinvestitionen ergibt den Selbstfinanzierungsgrad. Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil der Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent erhöht die Nettostaatsschuld, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent reduziert diese.

Der Selbstfinanzierungsgrad berechnet sich aufgrund des bereinigten Rechnungsergebnisses, das heisst ohne Darlehen und Beteiligungen, aber inklusive Strassenrechnung. Einlagen in und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds sind nicht Teil der Selbstfinanzierung.

$$\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Bereinigte Nettoinvestitionen}}$$

Wir können einen Selbstfinanzierungsgrad von 191,0 Prozent ausweisen. Im Budget 2008 hatten wir mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 107,7 Prozent gerechnet.

Im Zeitreihenvergleich zeigt sich, dass der Kanton Luzern seit 2001 mit einer Ausnahme Selbstfinanzierungsgrade von über 100 Prozent erreichen konnte. Die Unterschreitung der angestrebten 100 Prozent im Jahr 2003 ist vor allem durch den Kauf der Berufsschulliegenschaften begründet. Diese hohen Selbstfinanzierungsgrade führten zu einer spürbaren Reduktion der Nettoschuld (vgl. Kap. 9.3 „Nettoschuld")



*2001	2002	2003	2004	**2005	2006	2007	2008
172,9	105,6	73,8	108,8	155,1	181,9	216,1	191,0

(in Prozent)

* Im Gegensatz zu früheren Publikationen inkl. Abschreibungen aus Buchgewinn Verkauf LUKB-Aktien im Umfang von 77,6 Mio. Fr.

** ohne Golderlös von 804,7 Mio. Fr.

8.5 Bemerkungen zu einzelnen Investitionen

Bei den staatlichen Hochbauten standen 2008 folgende Projekte im Vordergrund:

Bildungs- und Kulturdepartement	(in Mio. Fr.)
– Kantonsschule Willisau, Trakt A: Fenstersanierung	0,7
– Hochschule Luzern Design & Kunst, Sentimatt: Ausbau Dachgeschoss	1,2
– Hochschule Luzern Technik & Architektur, Verwaltungstrakt: Einbau Hörsäle	2,7
– Berufsbildungszentrum Sursee: Neubau dreifach Turnhalle	4,0
– Universität Luzern / PHZ: Umnutzung Postbetriebsgebäude	10,0
Gesundheits- und Sozialdepartement	
– Luzerner Kantonsspital Luzern, Zentrum: Sanierung Operationssäle	10,0
– Luzerner Kantonsspital Luzern, Rettungsdienst: Sanierung und Erweiterung	1,4
– Luzerner Kantonsspital Luzern, Haus 43: Sanierung / Umnutzung	2,3
– Luzerner Kantonsspital Luzern, Zentrum, Hämatologie: Optimierungen	1,7
– Luzerner Kantonsspital Sursee, Hauptgebäude: Sanierung IPS	3,5
– Luzerner Kantonsspital Wolhusen, Hauptgebäude: Ersatz Kälteanlage	1,2
– Luzerner Kantonsspital Wolhusen, Hauptgebäude: Ers. Elektrohauptverteilung	1,3
– Luzerner Psychiatrie, St. Urban, Konvent / Osttrakt: Sanierungen	0,7

Im Strassenbau standen 2008 folgende Projekte im Vordergrund:	(in Mio. Fr.)
– K 4, Kriens/Luzern, Grosshof/Eichhof, Erstellen Busspur/LSA, San. Knoten	2,8
– K15, Beromünster/Gunzwil, Erstellen Radverkehrsanlage	1,0
– K17, Root/Gisikon/Honau, Erstellen Radweg	1,1
– K40, Willisau, Verlegung Strasse	2,8
– K65b, Zubringer Rontal	16,9
– Gesamtes Kantonsgebiet, Belagssanierungen	12,1
– Gesamtes Kantonsgebiet, Massnahmen zugunsten Lärmschutz	3,6
– A2.7 und A2.9 Reussport- und Sonnenberg-Tunnel, Werkleitungsstollen	20,6
– Nationalstrassen LU/ZG/OW/NW: Winterdienstkonzept	4,5
– A2, Emmen, Erneuerung B/S und Standstreifenumnutzung	2,8

9. Einzelheiten zur Bestandesrechnung

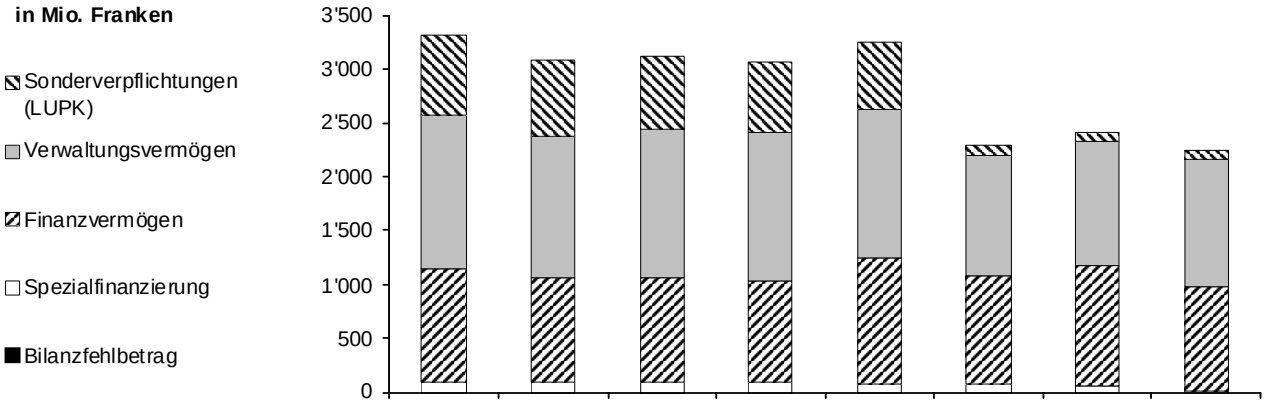
9.1 Aktiven

Das Finanzvermögen hat um 142,8 Millionen Franken auf 967,9 Millionen Franken abgenommen. Dafür ist vor allem die Verselbständigung der Spitäler verantwortlich (ca. 134 Mio. Fr.). Hauptsächlich bei den Debitoren, Vorräten und transitorischen Aktiven gab es dadurch grössere Abgänge. Praktisch aufgehoben haben sich unsere tieferen Steuerguthaben bei den Gemeinden mit den höheren Saldi der Kontokorrente des eidgenössischen Rechnungs- und Kassawesens.

Das Verwaltungsvermögen liegt nach einer Zunahme von 48,1 Millionen Franken bei 1'190,8 Millionen Franken. Die Sachgüter reduzierten sich um 37 Millionen Franken. Darin enthalten sind sowohl Zunahmen, insbesondere bei den Hochbauten, als auch Abnahmen als Folge der Verselbständigung der Spitäler. Gleichzeitig konnte das Dotationskapital der Spitäler von 135,7 Millionen Franken bei den Beteiligungen eingebucht werden.

Die Sonderverpflichtungen LUPK liegen dank Rückzahlungen der Gemeinden und Dritter tiefer.

Die Strassenschuld hat sich um 62,3 Millionen Franken reduziert, da der Bestand per Ende 2007 (67,5 Mio. Fr.) mit dem Ertragsüberschuss der Rechnung 2007 abgeschrieben wurde.



	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Bilanzfehlbetrag	-	-	3,9	1,0	-	-	-	-
Spezialfinanz. Strassenwesen	86,1	88,4	91,6	89,6	82,1	71,9	67,5	5,2
Finanzvermögen	1'064,8	933,3	966,7	946,9	1'155,8	1'004,7	1'110,7	967,9
Verwaltungsvermögen	1'421,6	1'324,0	1'374,5	1'367,5	1'381,1	1'114,8	1'142,7	1'190,8
Sonderverpflichtungen LUPK	741,7	701,4	681,4	657,0	636,8	98,0	92,1	76,7
Total	3'314,2	3'047,1	3'118,1	3'062,0	3'255,7	2'289,4	2'413,0	2'240,7

(in Mio. Fr.)

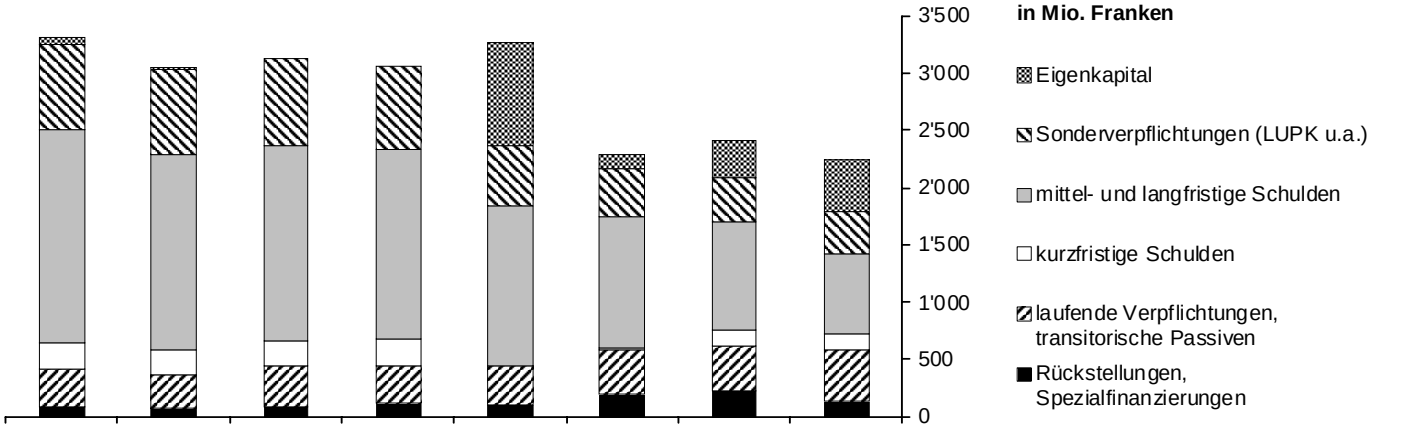
9.2 Passiven

Insgesamt hat sich das Fremdkapital um 295,4 Millionen Franken auf 1'788,4 Millionen Franken reduziert.

Die grösste Abnahme ist mit 255,8 Millionen Franken bei den mittel- und langfristigen Schulden zu verzeichnen. Massgeblich dazu beigetragen hat die Reduktion der Wandelanleihe (Umwandlung LUKB-Aktien) im Umfang von 66,7 Millionen Franken, die Rückzahlungen einer Notenanleihe (50,0 Mio. Fr.) und von Schuldscheinen (140,0 Mio. Fr.). Die kurzfristigen Schulden sind im Vergleich zum Vorjahr um 10,6 Millionen Franken gestiegen. Ebenfalls höher liegen die laufenden Verpflichtungen (9,8 Mio. Fr.). Die Rückstellungen sanken um 32,9 Millionen Franken, ein Teil (ca. 23 Mio. Fr.) gehörte zu den Spitälern. Eine Zunahme von 38,4 Millionen Franken ist bei den transitorischen Passiven festzustellen. Die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen verringerten

sich um 45,2 Millionen Franken, es wurden beispielsweise 38,1 Millionen Franken für den Systemwechsel im Heimwesen entnommen. Die Sonderverpflichtungen sind um 20,3 Millionen Franken gesunken.

Das Eigenkapital hat sich um 123,1 Millionen Franken auf 452,3 Millionen Franken erhöht. Details dazu sind im Kapitel 9.2.1 „Eigenkapitalnachweis" ersichtlich.



2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
86,6	72,3	78,2	113,0	106,1	203,0	217,4	139,3	Rückstellungen, Spezialfinanzierungen
319,3	298,2	369,0	334,4	337,9	374,7	400,3	448,5	laufende Verpflichtungen, transit. Passiven
244,8	205,3	215,6	221,4	1,4	14,5	126,4	137,0	kurzfristige Schulden
1'853,8	1'711,3	1'702,1	1'662,1	1'392,7	1'158,1	951,7	695,9	mittel- und langfristige Schulden
741,7	741,9	753,3	731,1	523,5	406,9	388,0	367,7	Sonderverpflichtungen (LUPK u.a.)
68,0	18,1	-	-	894,1	132,2	329,2	452,3	Eigenkapital
3'314,2	3'047,1	3'118,1	3'062,0	3'255,7	2'289,4	2'413,0	2'240,7	Total

(in Mio. Fr.)

9.2.1 Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis zeigt die Veränderungen der Eigenkapitalkonti im Berichtsjahr und weist den Bestand per 31. Dezember nach. Umbuchungen stellen Verschiebungen innerhalb des Eigenkapitals dar, Abgänge und Zugänge haben Veränderungen der Summe des Eigenkapitals zur Folge.

Bestand 1.1.2008	Umbuchungen	Abgänge	Zugänge	Bestand 31.12. 2008	
80,0	-	-	-	80,0	Mittelreservation Kohäsionsfonds
-	100,0	-	-	100,0	Mittelreservation Spitalbauten
52,2	25,1	-	1,5	78,7	frei verfügbares Eigenkapital
197,0	–125,1	–72,0	193,6	193,6	Bilanzüberschuss
329,2	0	–72,0	195,1	452,3	Total Eigenkapital

(in Mio. Fr.)

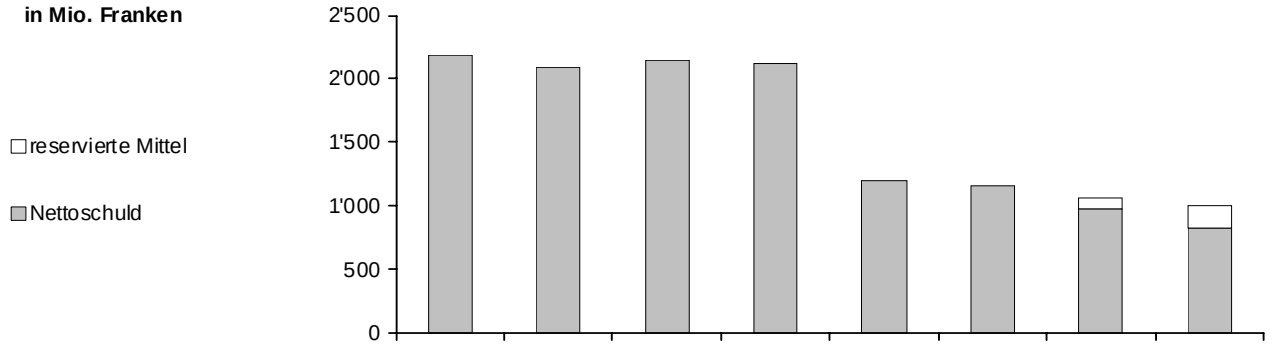
Die Verwendung des Ertragsüberschusse 2007 gemäss dem Beschluss Ihres Rates ist in verschiedenen Positionen ersichtlich. Bei den Umbuchungen werden die Zuweisungen ans frei verfügbare Eigenkapital (25,1 Mio. Fr.) und die Mittelreservation für Spitalbauten (100 Mio. Fr.) gezeigt. In den Abgängen sind die Abschreibung der Strassenschuld (67,5 Mio. Fr.) sowie die ausserordentliche Zulage an das kantonale Personal und die vorgesetzten Behörden (4,5 Mio. Fr.) enthalten. Die Auszahlung der ausserordentlichen Zulage fiel 0,1 Millionen Franken tiefer aus, dieser Betrag wird bei den Zugängen ausgewiesen. Ebenfalls hier verbucht ist die Teilauflösung der Rückstellung LUPK – Annuitätsdarlehen Konkordate infolge der ausserordentlichen Rückzahlung der Hochschule Luzern (HTA). Schliesslich wird der Ertagsüberschuss 2008 als Zugang verbucht.

9.3 Nettoschuld

Die Nettoschuld ergibt sich aus dem Fremdkapital abzüglich des Finanzvermögens. Dieser Wert bezieht sich auf die Werte aus der Bestandesrechnung per 31. Dezember des entsprechenden Jahres, also vor der Verwendung des Ertragsüberschusses. Die

Nettoschuld hat sich dank ausserordentlichen Erträgen, wie der Ausschüttung des SNB-Goldes im Umfang von 804,7 Millionen Franken im Jahr 2005, und dank den ordentlichen Finanzierungsüberschüssen der letzten Jahre bis unter die Milliardengrenze verkleinert.

Ihr Rat hat im Rahmen der Verwendung des Ertragsüberschusses der Staatsrechnung 2006 für die Agglomerationspolitik und die Politik des ländlichen Raumes 80 Millionen Franken reserviert. Vom Ertragsüberschuss der Rechnung 2007 haben Sie für die Investitionen im Spitalbereich 100 Millionen Franken reserviert. Diese Verwendung des Ertragsüberschusses kann mittelfristig zu einem Mittelabfluss führen, weshalb diese Beträge bei der Gesamtbetrachtung der finanziellen Situation des Kantons Luzern zur Nettoschuld dazuaddiert werden müssen.



	2001	2002	2003	2004	2005*	2006*	2007*	2008*
Nettoschuld	2'181,3	2'095,7	2'151,4	2'115,1	1'205,8	1'152,5	973,1	820,4
reservierte Mittel	-	-	-	-	-	-	80,0	180,0
Nettoschuld inkl. reservierter Mittel	2'181,3	2'095,7	2'151,4	2'115,1	1'205,8	1'152,5	1'053,1	1'000,4

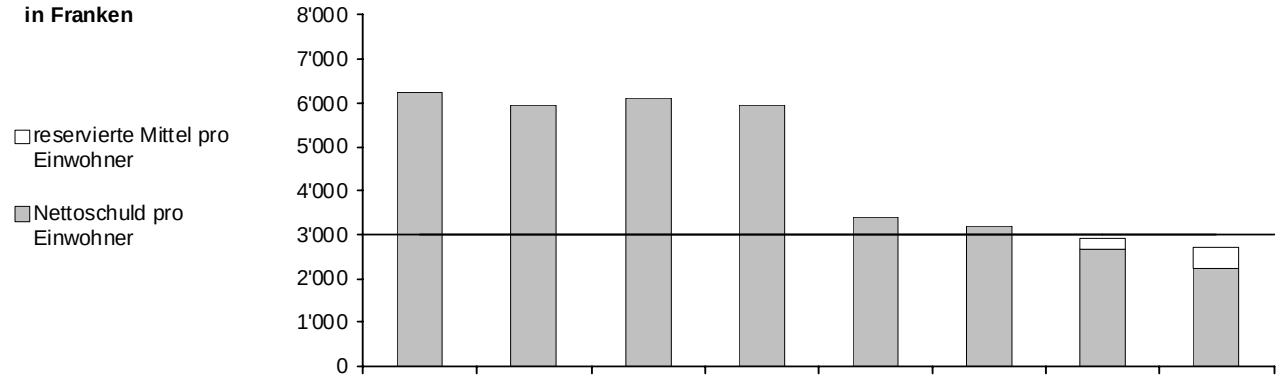
(in Mio. Fr.)

* In der Staatsrechnung 2007 wurden die reservierten Mittel noch unter Berücksichtigung der beantragten Verwendung des Ertragsüberschusses dargestellt. Die Verwendung des Ertragsüberschusses gemäss Beschluss Ihres Rates erfolgt jedoch jeweils erst im Folgejahr. In der aktuellen Darstellung zeigen wir deshalb in allen Jahren alle Werte vor der jeweiligen Ertragsüberschussverwendung.

9.3.1 Nettoschuld pro Einwohner

Im Grundsatz 3 des Finanzleitbildes 2006 ist festgehalten, dass die Nettoschuld pro Kopf bis 2010 auf 3'000 Franken reduziert werden soll. Dieses Ziel haben wir bereits 2007 erreicht. Die Schuld beträgt per Ende 2008 2'227 Franken.

Unter Berücksichtigung der reservierten Mittel im Umfang von 180,0 Millionen Franken erhöht sich die Nettoschuld pro Einwohner auf 2'715 Franken.



	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	*2008
Nettoschuld pro Einwohner	6'233	5'957	6'093	5'964	3'384	3'210	2'678	2'227
Nettoschuld inkl. reservierter Mittel pro Einwohner**	6'233	5'957	6'093	5'964	3'384	3'210	2'898	2'715

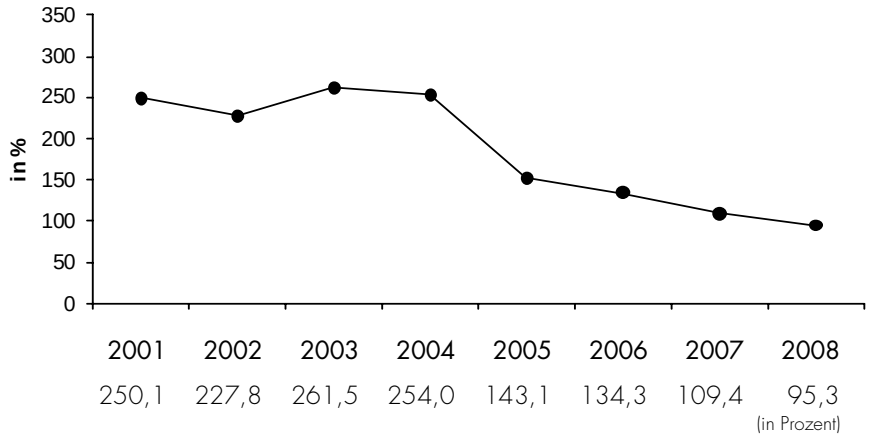
(in Fr.)

* Auf provisorischer Bevölkerungszahl basierend

** Die reservierten Mittel beziehen sich auf den Zeitpunkt vor Verwendung der Ertragsüberschüsse.

9.3.2 Nettoverschuldungsquotient

Der Nettoverschuldungsquotient gibt an, wie gross die Nettoverschuldung (Fremdkapital minus Finanzvermögen) in Prozenten des Staatssteuerertrages ist.



2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
250,1	227,8	261,5	254,0	143,1	134,3	109,4	95,3

(in Prozent)

III. Jahresberichte der Dienststellen

Staatskanzlei und Finanzkontrolle — Einhaltung Globalbudget 2008

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die beantragten Globalbudgets im Voranschlag 2009 (Soll-Soll-Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Staatskanzlei 2001	Globalbudget	7'549'594	7'243'440	7'725'531	7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'666'465	7'389'549	7'871'052	7%
	Ab 1.01.08 administrative Zuordnung des Datenschutzbeauftragten (vorher JSD). Mehrkosten zentrale Abwicklung Postversand sowie Druckkosten Kantonsblatt. Ausserordentliche Kosten der erstmaligen Abgrenzung von Stunden- und Ferienguthaben.				
Finanzkontrolle 2002	Globalbudget	1'584'480	1'644'935	1'627'744	-1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'584'480	1'644'935	1'627'744	-1%
	Mehreinnahmen durch zusätzliche Prüfungen Eröffnungsbilanzen der verselbstständigten Spitäler.				
Total Staatskanzlei und Finanzkontrolle	Globalbudget	9'134'074	8'888'375	9'353'275	**5%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9'250'945	9'034'484	9'498'796	**5%**

Bemerkungen zum Total

siehe Bemerkungen zu den Ergebnissen der Dienststellen

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Staatskanzlei führt als Stabsstelle von Regierung und Parlament das Sekretariat des Regierungsrates sowie die Sekretariate des Kantonsrates, seiner Geschäftsleitung und der kantonsrätlichen Kommissionen. Sie ist verantwortlich für den Rechtsdienst und den Informationsdienst des Regierungsrates und unterstützt das Parlament und dessen Organe sowie die Departemente in Rechtsfragen und Informationsbelangen. Die Staatskanzlei erbringt zentrale Dienstleistungen für Parlament, Regierung und Verwaltung sowie für Gemeinden und Öffentlichkeit. Sie ist zuständig für Beglaubigungen, Dokumentation, die Gesetzessammlungen, andere amtliche Publikationen und den Internetauftritt des Kantons sowie für offizielle Anlässe, Weibeldienst und Postdienst.

Der kantonale Datenschutzbeauftragte ist der Staatskanzlei administrativ zugeordnet. Er hat als unabhängige Aufsichtsstelle die Einhaltung der Vorschriften über den Datenschutz in der kantonalen und kommunalen Verwaltung sicherzustellen.

Gesamtzielsetzungen
Die Staatskanzlei stellt eine optimale Unterstützung von Parlament und Regierung sicher. Die vorgeschriebenen Fristen für den Versand von Beratungsunterlagen und Regierungsratsbeschlüssen werden hundertprozentig eingehalten.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Zustellung RRB innert 5 Arbeitstagen	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Zustellung Kommissionsunterlagen KR 14 Tage vor Sitzung	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Zustellung Sessionsunterlagen KR spätestens 10 Tage vor Sitzungsbeginn	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	28.8	30.4	31.1	2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
				Vergleich 08/07
Anzahl Kommissionstage (nur Ist-Werte)	78	---	79	2%
Anzahl RR-Sitzungen (nur Ist-Werte)	46	---	45	-2%
Anzahl Regierungsgeschäfte (nur Ist-Werte)	1696	---	1485	-12%
Anzahl eingegangener Vorstösse (nur Ist-Werte)	184	---	229	24%
Anzahl publizierter Botschaften (nur Ist-Werte)	49	---	42	-14%
Anzahl publizierter Seiten im Kantonsblatt (nur Ist-Werte)	3638	---	3407	-6%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Regierungsrat				
+ Kosten	5 740 738	5 578 080	6 041 615	8%
- Erlöse	1 913 583	1 984 300	1 963 169	-1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 827 155**	**3 593 780**	**4 078 446**	**13%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	76 691	94 971	94 028	-1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 903 846	3 688 751	4 172 474	13%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	100 000	0	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	100 000	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 903 846	3 688 751	4 172 474	13%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	33.3%	35.6%	32.5%	-9%
2. Kantonsrat				
+ Kosten	2 590 257	2 704 200	2 661 644	-2%
- Erlöse	0	40 000	0	-100%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 590 257**	**2 664 200**	**2 661 644**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	22 960	29 222	29 725	2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 613 217	2 693 422	2 691 369	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	1.5%	0.0%	-100%
3. Publikationen				
+ Kosten	2 663 091	2 562 960	2 585 831	1%
- Erlöse	1 530 909	1 577 500	1 600 390	1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 132 182**	**985 460**	**985 441**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	17 220	21 916	21 768	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 149 402	1 007 376	1 007 209	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	57.5%	61.5%	61.9%	1%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	10 994 086	10 845 240	11 289 090	4%
- Erlöse	3 444 492	3 601 800	3 563 559	-1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 549 594**	**7 243 440**	**7 725 531**	**7%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	116 871	146 109	145 521	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 666 465	7 389 549	7 871 052	7%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	100 000	0	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	100 000	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 666 465	7 389 549	7 871 052	7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	31.3%	33.2%	31.6%	-5%
Investitionen				
+ Ausgaben	143 759	130 000	78 313	-40%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**143 759**	**130 000**	**78 313**	-40%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Ab 1.1.08 ist der Datenschutzbeauftragte administrativ der Staatskanzlei zugeordnet (vorher Departementssekretariat JSD). Eine Stelle im Informatikbereich wurde von der Dienststelle Informatik zur Staatskanzlei transferiert.

Laufende Rechnung
Aufgrund der genannten Stellenverschiebung steigt unser Personalaufwand. Diese Mehrkosten konnten kompensiert werden. Nicht kompensiert werden konnten hingegen die ausserordentlichen Kosten aus der erstmaligen Abgrenzung von Stunden- und Ferienguthaben der Mitarbeiter/innen im Betrage von TCHF 100. Ein entsprechender Nachtragskredit wurde beantragt.

Die folgenden exogen bestimmten Kosten im Betrage von TCHF 384 konnten ebenfalls nicht kompensiert werden und mussten mittels Nachtragskredit gedeckt werden:

TCHF 115 Portokosten Dez. 2007 in Rechnung 2008; Abgrenzungsfehler Ende 2007 (= 13 Monate in Rechnungsjahr 2008)
TCHF 140 Mengenrabatte der Post sind auf Weisung der Finanzkontrolle an die Dienststellen weiterzugeben
TCHF 77 Höhere Druckkosten für das Kantonsblatt
TCHF 52 Höhere Spesen Regierungsräte (RRB Nr. 609, 27.5.08)

Investitionen
Die geplante Anschaffung eines Fahrzeuges für den Postbetrieb im Betrag von TCHF 50 wurde nicht realisiert.
In den Ist-Kosten 2008 ist ein Kreditübertrag auf das Jahr 2009 von TCHF 40 enthalten. Das Projekt der elektronischen Gesetzes-Sammlung inkl. deren Integration ins Internet hat sich verzögert und wird im Jahre 2009 abgeschlossen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	6 097 253	6 257 640	6 440 248	3%
Sachaufwand	3 125 960	2 878 700	3 243 489	13%
Abschreibungen	105 669	133 050	132 712	0%
Eigene Beiträge	100 000	0	0	0%
Interne Verrechnungen	1 782 074	1 721 959	1 618 162	-6%
+ Aufwand	**11 210 956**	**10 991 349**	**11 434 611**	**4%**
Entgelte	1 707 276	1 972 200	1 880 553	-5%
Interne Verrechnungen	1 837 216	1 629 600	1 683 006	3%
- Ertrag	**3 544 492**	**3 601 800**	**3 563 559**	**-1%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***7 666 464***	***7 389 549***	***7 871 052***	***7%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Deckungsgleich mit Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern				

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3632000 Beiträge an eigene Anstalten	50 000	0	0	0%
3652000 Beiträge an priv. Institutionen	50 000	0	0	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**100 000**	**0**	**0**	**0%**
4910000 BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	100 000	0	0	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**100 000**	**0**	**0**	**0%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht des Kantons Luzern. Sie unterstützt den Grossen Rat bei der Ausübung der Oberaufsicht über die kantonale Verwaltung und über den Geschäftsgang in der Rechtspflege und den Regierungsrat, die Departemente und die Staatskanzlei sowie die obersten Gerichte bei der Erfüllung ihrer Aufsichtstätigkeit.

Die Finanzaufsicht umfasst die Prüfung der Ordnungsmässigkeit, der Rechtsmässigkeit und der Sparsamkeit der Haushaltführung sowie der Zweckmässigkeit der angewandten Methoden bei Wirtschaftlichkeits- und Wirkungsrechnungen.

Die Finanzkontrolle ist fachlich selbständig und unabhängig. Sie ist in ihrer Prüfungstätigkeit nur Verfassung und Gesetz verpflichtet.

Gesamtzielsetzungen
- Sicherstellung einer wirksamen Prüfung des Staatlichen Finanzhaushaltes.
- Risikoorientierte und effiziente Revisionen, die sich an hohe Qualitätsanforderungen richten, sollen zur Optimierung der Verwaltung beitragen.
- Unsere Revisionen erbringen wir nach den Richtlinien der massgebenden Berufsverbände.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
- Erledigung der Mandate gemäss Revisionsplanung	95.3%	92.0%	91.8%	0%
- Durchschnittliche Kundenzufriedenheit (gut/sehr gut)	93.0%	90.0%	92.4%	3%
- Interne Qualitätskontrollen ohne negative Bemerkungen	75.5%	82.0%	71.3%	-13%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	10.7	11.0	10.6	-4%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Anzahl produktive Tage	1517	1800	1835	2%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 891 820	1 931 935	1 946 922	1%
- Erlöse	307 340	287 000	319 178	11%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 584 480**	**1 644 935**	**1 627 744**	**-1%**
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 584 480	1 644 935	1 627 744	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	16.2%	14.9%	16.4%	10%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikatoren/Kenngrössen
Interne Qualitätskontrolle:
Wir wenden bewusst einen strengen Massstab an. Es handelt sich jedoch um keine gravierenden Mängel.

Produktive Tage:
Bis 2007 haben wir nur die eigentlichen Prüftage ausgewiesen. Ab 2008 sind es die effektiven produktiven Tage.

Aufwand
Die erstmalige zeitliche Abgrenzung von Überstunden und Ferienguthaben per Ende 2008 beläuft sich auf rund TCHF 33. Der Personalaufwand liegt aus diesem Grunde leicht über dem Soll-Wert; trotz Unterschreitung der geplanten Vollzeitstellen.

Ertrag
Wir vereinnahmten zusätzliche Entgelte aufgrund der notwendigen Prüfungen bei den Spitälern im Zusammenhang mit der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2008 (Verselbstständigung).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	1 702 813	1 741 535	1 767 049	1%
Sachaufwand	62 266	37 500	36 571	-2%
Interne Verrechnungen	126 741	152 900	143 302	-6%
+ **Aufwand**	**1 891 820**	**1 931 935**	**1 946 922**	**1%**
Entgelte	214 925	219 000	268 054	22%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	92 415	68 000	51 124	-25%
- **Ertrag**	**307 340**	**287 000**	**319 178**	**11%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***1 584 480***	***1 644 935***	***1 627 744***	***-1%***

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement — Einhaltung Globalbudget 2008

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2007	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Departementssekretariat 2101	Globalbudget	2'437'056	2'798'805	2'617'413	-6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'150'131	3'490'411	3'544'266	2%
	Durch Verzögerungen in diversen Informatik-Projekten schliesst das Globalbudget um ca. Fr. 180'000 besser ab.				
Landwirtschaft und Wald (lawa) 2111	Globalbudget	9'445'304	11'027'011	10'925'296	-1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	21'553'968	18'995'311	14'811'639	-22%
	Durch die Ausbuchung der Non-Valeur-Investitionsstaatsbeiträge aus der Bestandesrechnung vermindern sich die Abschreibungen um ca. 5 Millionen Franken. Im Gegensatz dazu belastete der Feuerbrand die Rechnung um netto 1,6 Millionen Franken.				
Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi) 2112	Globalbudget	3'491'345	4'164'406	4'014'453	-4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'008'963	7'606'516	7'261'272	-5%
	Durch ausserordentliche Mehreinnahmen, letzte Tranche Datengebühren der Swisscom von ca. Fr. 500'000 schliesst das Globalbudget 4% besser ab.				
Umwelt und Energie (uwe) 2113	Globalbudget	12'736'671	12'963'146	13'046'580	1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	19'987'452	21'586'478	14'531'024	-33%
	Die Globalbudgetüberschreitung von 1% ist auf einen leicht höheren Aufwand innerhalb der Energieberatung zurückzuführen. Für das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen sind primär Minderabschreibungen in Folge der Ausbuchung der Non-Valeur-Staatsbeiträge verantwortlich.				
Verkehr und Infrastruktur (vif) 2114	Globalbudget	32'728'829	28'089'955	25'498'383	-9%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	26'790'195	46'363'416	35'326'695	-24%
	Aufgrund der neu entstandenen Organisationseinheit "zentras", gibt es diverse Kostenverschiebungen, welche gesamthaft neutral sind. Das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen schliesst durch die Erhöhung der Bundesquote für öV-Leistungen besser ab.				
Wirtschaft und Arbeit (wira) 2115	Globalbudget	1'325'018			0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'977'560			0%
	Die Dienststelle Wirtschaft und Arbeit wird finanziell per 1. Januar 2008 im Gesundheits- und Sozialdepartement geführt.				
Landwirtschaftliche Kreditkasse (lkk) 2116	Globalbudget	784'168	753'000	753'000	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'931'757	1'945'880	753'000	-61%
	Durch die Ausbuchung der Non-Valeur-Investitionsstaatsbeiträge vermindern sich die Abschreibungen.				
zentras (ehemals Organisationseinheit Pilatus) 2117	Globalbudget		-1'159'500	15'329'192	-1422%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		0	-1'475'840	0%
	Aufgrund der damals zur Verfügung stehenden Informationen mussten für das Budget 2008 Annahmen getroffen werden. Wegen milden Winterverhältnissen im Jahr 2008 konnte "zentras" einen Ertragsüberschuss erzielen.				
Total Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	Globalbudget	**62'948'391**	**58'636'823**	**72'184'317**	**23%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	**83'400'026**	**99'988'012**	**74'752'056**	**-25%**

Bemerkungen zum Total

Das Ergebnis auf Stufe Globalbudget ist mit dem Vorjahr kaum vergleichbar, da nach der einjährigen Betriebszeit der "zentras" mehr Praxis-Erfahrungen vorliegen und in der entsprechenden Rechnungslegung Korrekturen angebracht werden mussten.

Das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen schliesst vorwiegend durch die Ausbuchung der Abschreibungen der Non-Valeur-Investitionsstraatsbeiträge besser ab.

Departementssekretariat BUWD 2101 Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Departementssekretariat ist die Stabstelle des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements (BUWD). Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlichen, politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departementes wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb sowie ausserhalb des Departements.
Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Kantonsrates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers
- Interne und externe Kommunikation sowie das Marketing
- Spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Schulungen und Aufsichtstätigkeit, Beratungen, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten).

Leistungen für die betriebliche Führung sind:
- Departementscontrolling
- Dienststellencontrolling und -rechnungswesen
- Führung der Departementsinformatik und Organisationsberatung
- Führung des Personals und Personaladministration

Gesamtzielsetzungen
- Das Departement wird situationsgerecht geführt.
- Eine kundenorientierte Kultur nach der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) wird laufend gefördert.
- Es werden moderne und kostenoptimale Informatiksysteme betrieben.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
- Stand der WOV-Kultur im BUWD	90% gelebt	92% gelebt	92% gelebt	0%
- Anzahl Dienststellen mit standardisierter, elektronischer Geschäftskontrolle (Minimal-ausrüstung = 2 Arbeitsplätze in Dienststellen-Sekretariaten)	6/6	5/5	5/5	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	12.8	15.5	12.7	-18%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Departementssekretariat				
+ Kosten	2 928 959	3 328 850	3 110 003	-7%
- Erlöse	491 903	530 045	492 590	-7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 437 056**	**2 798 805**	**2 617 413**	**-6%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	691 543	643 606	880 526	37%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 128 599	3 442 411	3 497 939	2%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	51 816	48 000	46 327	-3%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	30 284	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 150 131	3 490 411	3 544 266	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	16.8%	15.9%	15.8%	-1%
Investitionen				
+ Ausgaben	1 117 753	1 300 000	1 083 161	-17%
- Einnahmen	80 000	0	18 811	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**1 037 753**	**1 300 000**	**1 064 349**	-18%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Bei den Informatik-Investitionen wurden ca. Fr. 220'000 zurückbehalten. Gemäss Vereinbarung mit dem FD wurden damit die Ausgabenüberschüsse für die Standardisierungsprojekte (SITA) der Dienststelle Informatik anteilmässig mitfinanziert.

Der Sachaufwand schliesst um knapp Fr. 180'000 besser ab, da es in diversen Projekten zu Verzögerungen kam.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	1 993 220	2 170 550	2 162 919	0%
Sachaufwand	139 002	180 000	84 206	-53%
Abschreibungen	619 939	532 800	792 210	49%
Eigene Beiträge	51 816	48 000	46 327	-3%
Interne Verrechnungen	868 341	1 089 106	951 194	-13%
+ Aufwand	**3 672 318**	**4 020 456**	**4 036 856**	**0%**
Entgelte	63 215	60 700	41 980	-31%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	30 284			0%
Interne Verrechnungen	428 688	469 345	450 610	-4%
- Ertrag	**522 187**	**530 045**	**492 590**	**-7%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***3 150 131***	***3 490 411***	***3 544 266***	***2%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3611000	Baudirektorenkonferenz	30 215	28 500	29 058	2%
3611001	Gotthard-Komitee	70			0%
3611002	Verbandsbeiträge (neu ÖV-Direktoren)	10 694	2 000	20	-99%
3611003	ÖV-Direktorenkonferenz	3 558	11 000	10 749	-2%
3617000	Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz	7 279	6 500	6 500	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**51 816**	**48 000**	**46 327**	**-3%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald ist verantwortlich für den Vollzug der Agrar-, Wald-, Jagd- und Fischereigesetzgebung. Sie fördert die Land- und Forstwirtschaftsbetriebe mit dem Ziel einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für die primäre Produktion. Sie fördert die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes. Sie tritt für die Erhaltung der landwirtschaftlichen Nutzfläche ein und strebt artenreiche, naturnahe ländliche Räume an. Sie stellt die nachhaltige Nutzung des staatlichen Fischerei- und Jagdregals sicher.

Gesamtzielsetzungen
Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaftsbetriebe (Strukturverbesserungsmassnahmen, Innovative Projekte). Förderung landwirtschaftlicher Spezialkulturen. Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten. Umsetzung der Agrarpolitik 2011. Sanierung der Mittellandseen durch Realisierung der Phosphorprojekte in den Einzugsgebieten. Förderung des ökologischen Ausgleichs mit Vernetzungsprojekten. Reduktion der Ammoniakemissionen aus Tierhaltungsanlagen. Förderung Regionaler Organisationen für die Bewirtschaftung des Luzerner Waldes. Förderung der Holznutzung und der Verwendung von Holz. Ausscheidung von Waldreservaten. Waldentwicklungsplanung in den Regionen. Vervollständigung des Naturgefahren-Risikomanagements (Planungsbericht Schutzbauten). Bewirtschaftung des Staatswaldes. Bewirtschaftung und Schutz der Fischbestände. Nutzung, Schutz und Regulierung der Wildtierbestände. Fischerei und Jagdaufsicht. Mitwirkung bei der Ausbildung der Jäger, des Forstpersonals und der Fischer. Durchführung der Ausstellung Fischerei und Jagd im Kanton Luzern anlässlich der Sonderschau Fischen Jagen Schiessen in Bern im Frühjahr 2008.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Anzahl Regionale Organisationen für die Waldbewirtschaftung	7	13	11	-15%
Direktzahlungen: Schriftliche Einsprachen in % zu den beitragsberechtigten Betrieben	4.0%	1.9%	2.0%	5%
Nettokostendeckungsgrad der Leistungsgruppe Fischerei und Jagd in %	94%	100%	95%	-5%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	77.7	78.0	75.0	-4%
Ø Anzahl Lernende	6.0	5.0	5.0	0%
Waldfläche des Kantons Luzern in ha	41000	41000	41000	0%
Beitragsberechtigte landw. Betriebe in Kt. Luzern	4910	4780	4840	1%
Jagdberechtigte Jäger im Kt. Luzern	2366	2318	2097	-10%

Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Landwirtschaft				
\+ Kosten	4 422 124	4 520 529	4 369 451	-3%
\- Erlöse	433 923	493 000	457 433	-7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 988 201**	**4 027 529**	**3 912 018**	**-3%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 437 850	3 682 000	84 812	-98%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 426 051	7 709 529	3 996 830	-48%
\+ Ausgehende Staatsbeiträge	224 999 325	205 127 700	212 135 954	3%
\+ Einlage in Spezialfinanzierung	97 896	0	196 125	
\- Eingehende Staatsbeiträge	217 713 886	203 326 000	209 679 202	3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	14 809 386	9 511 229	6 649 707	-30%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.8%	10.9%	10.5%	-4%
2. Wald				
\+ Kosten	9 802 998	10 243 911	10 536 602	3%
\- Erlöse	5 220 416	4 122 000	4 447 908	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 582 582**	**6 121 911**	**6 088 694**	**-1%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 517 862	1 574 000	87 670	-94%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 100 444	7 695 911	6 176 364	-20%
\+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 448 778	3 408 000	3 819 484	12%
\- Eingehende Staatsbeiträge	2 774 605	1 680 000	1 903 855	13%
\- Entnahme aus Spezialfinanzierung	100 000	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 674 617	9 423 911	8 091 993	-14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	53.3%	40.2%	42.2%	5%

3. Fischerei & Jagd					
+	Kosten	1 036 560	1 019 571	1 094 901	7%
-	Erlöse	162 039	142 000	170 317	20%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**874 521**	**877 571**	**924 584**	**5%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	118	
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	874 521	877 571	924 702	5%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	157 222	126 600	261 854	107%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	20 000	
-	Eingehende Staatsbeiträge	28 221	22 000	101 559	362%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	22 396	20 000	106 990	435%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	911 161	902 000	928 068	3%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	69 965	60 171	69 939	16%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	15.6%	13.9%	15.6%	12%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	15 261 682	15 784 011	16 000 954	1%
-	Erlöse	5 816 378	4 757 000	5 075 658	7%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**9 445 304**	**11 027 011**	**10 925 296**	**-1%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	4 955 712	5 256 000	172 600	-97%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	14 401 016	16 283 011	11 097 896	-32%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	228 605 325	208 662 300	216 217 292	4%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	97 896	0	216 125	
-	Eingehende Staatsbeiträge	220 516 712	205 028 000	211 684 616	3%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	122 396	20 000	106 990	
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	911 161	902 000	928 068	3%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	21 553 968	18 995 311	14 811 639	-22%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	38.1%	30.1%	31.7%	5%
Investitionen					
+	Ausgaben	18 929 550	12 417 000	13 287 636	7%
-	Einnahmen	16 430 515	10 325 000	11 115 094	8%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**2 499 035**	**2 092 000**	**2 172 542**	4%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein: Die Abschreibungen sowie die kalkulatorischen Zinsen der Investitionsbeiträgen fallen ab 2008 nicht mehr an, da diese Non-Valeur-Werte aus der Bestandesrechnung ausgebucht wurden. Deshalb ergibt sich in den beiden Leistungsgruppen Landwirtschaft und Wald eine Differenz von rund 5 Mio. Franken.

Landwirtschaft: Der Feuerbrand 2008 belastete die ausgehenden Staatsbeiträge mit rund Fr. 1.6 Mio., welche vom Bund zu 50% finanziert werden. Die erhöhten Ausgaben bei den Elementarschäden sind auf das Unwetter 2007 zurückzuführen. Die durchlaufenden Beiträge bei den Direktzahlungen sind höher als budgetiert, weil ab 2008 die neuen Ansätze der AP2011 gelten. Die Bundesbeiträge 2008 umfassen Fr. 190 Mio. allgemeine und ökologische Direktzahlungen, Fr. 4.6 Millionen. Beiträge für Ökoqualität und -vernetzung, Fr. 1.9 Mio. für die Sömmerung, Fr. 1.7 Mio. Ackerbaubeiträge und Fr. 4.4 Mio. für die Seesanierung.

Wald: Das Globalbudget der Leistungsgruppe Wald ist eingehalten. Die Auswirkungen der Programmvereinbarungen des NFA 2008-2011 sind in den ein- und ausgehenden Staatsbeiträgen ersichtlich, welche höher als budgetiert sind. Der Indikator Gesamtzielsetzungen *Anzahl Regionale Organisationen für die Waldbewirtschaftung* ist von untergeordneter Bedeutung: Entscheidend ist die Flächenabdeckung. In dieser Hinsicht wurden grosse Fortschritte erzielt, so dass per Ende 2008 die Zielperimeter 80% der Gesamtfläche und die vertraglich gesicherten Flächen grösser als 50% betragen.

Fischerei und Jagd: Das Budget wurde, trotz der erfolgreichen Sonderschau bei der internationalen Ausstellung Fischen, Jagen, Schiessen (die Abteilung Fischerei & Jagd vertrat den Kanton Luzern als typischer Revierkanton), nur minim überschritten. Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung wurde in die Sonderschau an der Ausstellung Fischen, Jagen, Schiessen investiert. Die Kenngrösse für die ganze Dienststelle *Jagdberechtigte Jäger* wurde bezüglich der ausgegebenen Tagespässe korrigiert; effektiv hat die Anzahl der Jagdberechtigten nicht abgenommen.

Investitionen: Aufgrund der Sofortmassnahmen des Hangrutsches an der Baselstrasse in Luzern vom 13. September 2008 wurde das Budget knapp nicht eingehalten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
	Personalaufwand	9 725 356	10 142 360	10 133 883	0%
	Sachaufwand	2 556 249	2 730 400	2 807 438	3%
	Abschreibungen	3 540 221	3 770 000	163 702	-96%
	Eigene Beiträge	15 312 481	5 406 300	7 396 778	37%
	Durchlaufende Beiträge	213 092 843	203 256 000	208 820 513	3%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	97 896	0	216 125	
	Interne Verrechnungen	4 595 568	4 397 250	3 068 532	-30%
+	**Aufwand**	**248 920 614**	**229 702 310**	**232 606 971**	**1%**
	Regalien & Konzessionen	911 161	902 000	928 068	3%
	Entgelte	2 474 390	2 974 000	2 999 151	1%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 318 395	0	0	0%
	Beiträge für eigene Rechnung	5 893 869	442 000	1 464 103	231%
	Durchlaufende Beiträge	213 092 843	203 256 000	208 820 513	3%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	122 396	20 000	106 990	435%
	Interne Verrechnungen	3 553 593	3 113 000	3 476 507	12%
-	**Ertrag**	**227 366 647**	**210 707 000**	**217 795 332**	**3%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***21 553 967***	***18 995 310***	***14 811 639***	***-22%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3607002	Schweiz. Zuchtorganisationen	1 078 692	0	0	0%
3617003	Försterschule Lyss	45 284	48 000	39 829	-17%
3627000	Schongebiete	4 545	2 600	2 545	-2%
3627001	Ressourcenprogramm Art. 77 LwG		92 000	0	0%
3627002	Seesanierungen	1 176 723	1 304 000	1 277 798	-2%
3657003	Gebirgshilfe	1 107 788	1 130 000	1 057 833	-6%
3657020	Innovative Projekte	124 316	200 000	76 042	-62%
3657025	Förderung Fischerei & Jagd	150 177	124 000	259 309	109%
3657029	Biol. Landbau (FIBL)	39 965	38 000	32 086	-16%
3657030	Förder. Betriebsberatung	98 720	52 700	11 162	-79%
3657031	Elementarschäden	464 710	100 000	283 124	183%
3657036	Vollzug Landwirtschaftsrecht	2 783	35 000	67 492	93%
3657039	Tierzuchtförderung	176 152	150 000	147 944	-1%
3657046	Beiträge an Private	1 190 166	1 420 000	1 814 543	28%
3657051	Pflanzenkrankheiten (Feuerbrand)	9 144 512	0	1 674 944	
3657052	Leistungsvereinbarungen Forstbetriebe	477 948	680 000	622 127	-9%
3667001	freiwilliger Landdienst	30 000	30 000	30 000	0%
3760000	Beiträge an private Haushalte	213 092 843	203 256 000	208 820 513	3%
3910000	Überweisung Lotterieerträgnisse	200 000	0	0	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**228 605 324**	**208 662 300**	**216 217 291**	**4%**
4600000	Beiträge für eigene Rechnung inkl. Feuerbrand	5 856 817	442 000	1 443 966	227%
4620000	Beiträge für eigene Rechnung Gde	37 052	0	0	0%
4690000	Beiträge für eigene Rechnung übrige	0	0	20 137	
4700000	DL Beitr. vom Bund	210 254 821	200 656 000	205 846 315	3%
4720000	DL Beitr. von Gemeinden	2 838 022	2 600 000	2 974 198	14%
4910000	Überweisung Lotterieerträgnisse	1 530 000	1 330 000	1 400 000	5%
Total eingehende Staatsbeiträge		**220 516 712**	**205 028 000**	**211 684 616**	**3%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3657003	Gebirgshilfe	1 107 788	1 130 000	1 057 833	-6%
3657020	Innovative Projekte	124 316	200 000	76 042	-62%
3657025	Förderung Fischerei & Jagd	0	20 000	50 000	
3657046	Beiträge an Private (LUGA 07)	100 000	0	0	0%
3803000	Einlage Gebirgshilfe	97 896	0	216 125	
3910000	Überweisung Lotterieerträgnisse	200 000	0	0	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**1 630 000**	**1 350 000**	**1 400 000**	**4%**
4803000	Entnahme Gebirgshilfe	100 000	0	0	0%
4803007	Entnahme Jagdkasse	0	20 000	0	0%
4910000	Überweisung Lotterieerträgnisse	1 530 000	1 330 000	1 400 000	5%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**1 630 000**	**1 350 000**	**1 400 000**	**4%**

Landwirtschaft und Wald (lawa) — Leistungsinformationen

1. Landwirtschaft

Leistungen	Ziele
1.1 Seesanierungen	Betriebe mit Seevertrag
1.2 Ökologischer Ausgleich	Flächendeckende Vernetzung
1.3 Direktzahlungen ausrichten	möglichst keine schriftlichen Einsprachen
1.4 Güterstrassen	Erhaltsmanagement
1.5 Investitionshilfen	Optimaler Mitteleinsatz

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Vertragsfläche in % der gesamten landw. Nutzfläche	71%	77%	72%	-6%
1.2 Anzahl Vernetzungsprojekte	28	30	31	3%
1.3 Schriftl.Einsprachen in % zu den beitragsber.Betrieben	4.00%	1.90%	2.00%	5%
1.4 Genehmigung Güterstrassennetze der Gemeinden in %	95%	98%	98%	0%
1.5 Fristgerechte Behandlung von Gesuchen in %	70%	90%	95%	6%

2. Wald

Leistungen	Ziele
2.1 Planungsgrundlagen	Aufbau flächendeckender Grundlagen
2.2 Walderhaltung	Biodiversität fördern
2.3 Waldpflege	standortgerechte Waldbestände
2.4 Schutzwald	Schutzwald pflegen und erhalten
2.5 Forstbetrieb	Sicherheit und Vollkostendeckung
2.6 Staatswald	Holznutzung vergrössern

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 WEP (rechtskräftig und Entwürfe) in % der Waldfläche des Kt. Luzern		80%	60%	-25%
2.2 Reservatsanteil an der gesamten Waldfläche in %	1.40%	2.00%	2.25%	13%
2.3 Controlling Wiederbewaldung nach Lothar	98%	98%	98%	0%
2.4 Umsetzung NASEF in %		40%	25%	-38%
2.5 Unfälle pro 100 Vollbeschäftigte	0	12	12	0%
2.6 genutzte Holzmenge im Staatswald in m3	12711	16000	14658	-8%

Kommentar
2.4 Umsetzung benötigt mehr Zeit als geplant, Projekt ist jedoch erfolgreich

3. Fischerei & Jagd

Leistungen	Ziele
3.1 Wild und Lebensraummanagement	Natürliche Verjüngung sicherstellen, Erhaltung Artenvielfalt (Vögel und Fischfauna)
3.2 F&J Verwaltung	Verwaltungskosten durch Einnahmen gedeckt
3.3 Wildschweinbejagung	Wildschweine und Rothirsche akzeptieren, Schäden in Grenzen halten

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
3.1 Zielerreichung in %	90%	100%	95%	-5%
3.2 Kostendeckungsgrad in %	94%	100%	95%	-5%
3.3 Zielerreichung in %	100%	100%	100%	0%

Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation *(rawi)* **2112** **Leistungsauftrag/Globalbudget 2008**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi) sorgt für den bestmöglichen Interessenausgleich in allen Teilbereichen der kantonalen, regionalen und kommunalen Raumordnungspolitik (Wirtschaftspolitik, Regionalpolitik, Siedlungspolitik, Verkehrspolitik etc.). Sie erarbeitet die raumwirksamen Führungsinstrumente für den Kantonsrat und den Regierungsrat und koordiniert die raumwirksamen Instrumente von Bund, Kanton, Regionen und Gemeinden. Die rawi entwickelt, koordiniert und begleitet in Zusammenarbeit mit den regionalen Entwicklungsträgern und dem Bund die kantonalen Umsetzungsprogramme im Rahmen der Neuen Regionalpolitik NRP. Daneben vollzieht sie das kantonale Tourismusgesetz. Die rawi führt die kantonale Bewilligungs- und Koordinationszentrale und erbringt Beratungsdienstleistungen in allen Fragen einer effizienten Projekt- und Verfahrenskoordination.

Als kantonale Fachstelle für die Erfassung, Aufbereitung und Verwaltung raumbezogener Daten leitet, koordiniert und überwacht die rawi die Arbeiten in den Bereichen Geoinformation und Vermessung. Sie führt die zentrale Raumdatenbank des Kantons und sorgt für die Qualitätssicherung und Sicherheit der Daten sowie deren Publikation im Internet. Sie schult und berät kantonale, kommunale und privatwirtschaftliche Dienststellen und Kunden. Die rawi betreibt zusammen mit den Luzerner Gemeinden und den Werken den Raumdatenpool.

Gesamtzielsetzungen

Die Leistungen der rawi orientieren sich stets an einem hohen Qualitätslevel. Die rawi zeichnet sich aus durch rasche Planungs- und Bewilligungsverfahren, kompetente Stellungnahmen und Auskünfte, kundenfreundliche Beratungen, sowie durch innovative Dienstleistungen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Akzeptanz der Berichte und Anträge	85%	hoch	hoch	0%
Hohe Kundenzufriedenheit	Umfrage Herbst 2008	> 90%	Umfrage 1. Q. 2009	0%
Kontinuierliche Verbesserung durch EFQM. Punktezahl aus Assessment 2008	neu definiert	> 350	Assessment 2009	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	55.3	54.5	55.9	3%
zusätzlich Anz. Lernende/Praktikanten/Praktikantinnen	3.0	3.0	5.0	67%

Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Raumordnung und Wirtschaftsentwicklung				
+ Kosten	4 802 524	4 719 613	4 893 729	4%
- Erlöse	1 431 302	1 472 000	1 476 640	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 371 222**	**3 247 613**	**3 417 089**	**5%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	970 887	1 266 153	802 504	-37%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 342 109	4 513 766	4 219 593	-7%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	2 892 467	2 226 000	6 356 008	186%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	3 810 605	0	73 685	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	4 221 904	286 000	943 500	230%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	538 966	0	3 596 807	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 284 311	6 453 766	6 108 979	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	29.8%	31.2%	30.2%	-3%
2. Geoinformation				
+ Kosten	6 605 389	7 015 793	7 176 999	2%
- Erlöse	6 485 266	6 099 000	6 579 635	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**120 123**	**916 793**	**597 364**	**-35%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	758 729	375 957	534 526	42%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	878 852	1 292 750	1 131 890	-12%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	770 667	1 000 000	1 482 611	48%
- Eingehende Staatsbeiträge	924 867	1 140 000	1 462 208	28%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	724 652	1 152 750	1 152 293	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	98.2%	86.9%	91.7%	5%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	11 407 913	11 735 406	12 070 728	3%
- Erlöse	7 916 568	7 571 000	8 056 275	6%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 491 345**	**4 164 406**	**4 014 453**	**-4%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 729 616	1 642 110	1 337 030	-19%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 220 961	5 806 516	5 351 483	-8%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 663 134	3 226 000	7 838 619	143%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	3 810 605	0	73 685	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	5 146 771	1 426 000	2 405 708	69%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	100 000	0	3 596 807	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 008 963	7 606 516	7 261 272	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	69.4%	64.5%	66.7%	3%
Investitionen				
Ausgaben	4 558 687	9 600 000	10 266 393	7%
Einnahmen	1 934 055	6 140 000	4 970 894	-19%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**2 624 632**	**3 460 000**	**5 295 499**	**53%**

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalbestand
Universitätsabsolventen wird regelmässig Gelegenheit geboten, als Erfahrungslernende die Geoinformation kennenzulernen und erste Berufserfahrungen zu sammeln (ca. 100%).
Bei der Lehrlings- und Praktikantenausbildung wird bewusst mehr Verantwortung übernommen, was zu Synergien und Know-how-Transfers zwischen Wissenschaft und Verwaltung führt. Anstellung von 2 Praktikanten in folgenden Arbeitsbereichen: Erstellung der Grafiken im Richtplanentwurf, Grundlagenarbeiten in der Arbeitsgruppe "Erneuerbare Energie und Raumplanung", Ausarbeitung diverser GIS-Tools sowie Support bei diversen Stellungnahmen (Dauer bis Frühling 2009).

Personalkosten
Verschiebung von 2 Planstellen von der Leistungsgruppe (LG) 2 Geoinformation in die LG 1 Raumordnung und Regionalentwicklung. Anpassung der Umlagen-% der Abteilung zentrale Dienste im Betriebsabrechnungsbogen (BAB). Das Konto Aus- und Weiterbildung wurde aufgrund von 2 Hochschul-Weiterbildungsverträgen überzogen.

Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen
Wegfall der Investitionen Raumplanung und Sportbahnen Marbachegg in der LG 1 sowie Anpassung der Verteilung innerhalb der beiden Leistungsgruppen.

Erlöse
LG2: Die Mehreinnahmen erfolgte durch die Zahlung der letzten Tranche der Datengebühren der Swisscom von Fr. 500'000.

Informationen zu den Staatsbeiträgen
LG 1 Ausgehende Staatsbeiträge: 3910000 Rückzahlung Lotteriegelder von Fr. 3.5 Mio. für die Lumag an Finanzdepartment.
3720000 Auszahlung des Bundesbeitrags von Fr. 500'000 für UNESCO-Biosphäre Entlebuch
3652000 Auszahlung des Bundesbeitrags von Fr. 150'000 für Projekte Innotour (Tourismus).
LG 2 Durchlaufende Beiträge: es handelt sich hier um die Beteiligung des Bundes an den Kosten der amtlichen Vermessung. Je nach Zahlungsplanung für die Operate der amtlichen Vermessung variieren die Beträge jährlich, sind aber insgesamt kostenneutral.

Investitionen
Ausgaben: Mittel werden nicht ausgeschöpft, da einige Projektideen noch nicht die notwendige Projektreife besassen. Es ist aber zu erwarten, dass diese im Jahr 2009 konkretisiert werden. Die Programmvereinbarung, welche mit dem Bund abgeschlossen wurde, ist auf 4 Jahre angelegt (2008-2011). Die Finanzmittel sind daher auf 4 Jahre angelegt. Folgende NRP-Kreditüberträge resultieren daraus:
Kreditübertrag 08/09 NRP-Staatsbeiträge Kanton Fr. 710'334
Kreditübertrag 08/09 NRP-Staatsbeiträge Bund Fr. 542'906
Kreditübertrag 08/09 NRP-Darlehen Bund und Kanton Fr. 1.775 Mio. (die NRP-Darlehen des Bundes werden nur in der Bestandesrechnung des Kantons ausgewiesen).

Zahlung der 1. Tranche von Fr. 3.5 Mio. an die Lumag, mittels Nachtragskredit als gebundene Ausgabe gemäss § 13.1 FHG
Auf der Einnahmenseite wurde eine einmalige Auflösung von Fr. 1'240'000 aus dem Rückstellungskonto 2000906 "zugesicherte IHG-Darlehen" auf Antrag des FD zu Gunsten der Staatsrechnung 2008 überwiesen. Im Weiteren wurden nicht beanspruchte Gelder von Fr. 900'000 für das Tropenhaus Wolhusen zu Gunsten von Investitionsprojekten der Neuen Regionalpolitik auf das Konto 6690001 "Auflösung Rückstellung IR" übertragen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Personalaufwand	6 943 174	7 259 500	7 356 747	1%
Sachaufwand	3 646 854	3 512 734	3 737 247	6%
Abschreibungen	1 361 878	1 150 301	927 672	-19%
Eigene Beiträge	2 806 462	2 140 000	2 360 911	10%
Durchlaufende Beiträge	856 672	1 086 000	1 977 709	82%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	3 810 605	0	73 685	0%
Interne Verrechnungen	1 185 623	1 454 980	4 886 091	236%
+ Aufwand	**20 611 268**	**16 603 515**	**21 320 062**	**28%**
Vermögenserlöse			3 275	0%
Entgelte	6 130 219	5 752 000	6 168 842	7%
Beiträge für eigene Rechnung	154 200	140 000	169 200	21%
Durchlaufende Beiträge	856 672	1 086 000	1 977 708	82%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen	538 966		3 596 807	0%
Interne Verrechnungen	5 922 248	2 019 000	2 142 958	6%
- Ertrag	**13 602 304**	**8 997 000**	**14 058 790**	**56%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***7 008 963***	***7 606 515***	***7 261 272***	**-5%**

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3647001	Wissens- und Technologietransfer	133 713	140 000	134 299	-4%
3651000	Beiträge an private Institutionen	38 555	44 000	38 555	-12%
3651001	Konkordatsbeitrag IKSS	30 200	30 000	30 200	1%
3652000	Beiträge an private Institutionen	0	0	150 000	0%
3653101	Lotterie-Erträge: verschieden Beiträge	196 894	200 000	135 115	-32%
3653105	Lotterie-Erträge: Zusatzerträge	132 200		94 800	0%
3657001	Regionalsekretariate	47 000	0	0	0%
3657004	Bürgschaftsgenossenschaft	40 500	41 000	40 935	0%
3657009	Zinskostenbeiträge IHG-Projekte	2 568	0	0	0%
3657011	Wirtschaftsregion Zentralschweiz	750 000	0	0	0%
3657012	Entwicklungskonzepte	40 000	85 000	85 000	0%
3657014	Investitionshilfen, Beiträge	22 165	0	0	0%
3657017	Microcenter Central Switzerland	433 700	350 000	350 000	0%
3657020	Innovative Projekte	88 966	0	2 007	0%
3657049	Innovative Projekte Biosphäre	250 000	250 000	250 000	0%
3657050	Technopark Luzern	150 000	150 000	150 000	0%
3657053	Stiftung Wirtschaftsförderung	0	750 000	750 000	0%
3657054	Olympiade Peking Gastkanton	450 000	0	0	0%
3657055	Lucerne Event	0	100 000	100 000	0%
3657056	Rose d'or	0	0	50 000	0%
3710000	Durchlaufende Beiträge Kanton	0	300 000	294 545	0%
3720000	Durchlaufende Beiträge Gemeinden	0	50 000	500 000	900%
3750000	Durchlaufende Beiträge Private	856 672	736 000	1 183 163	61%
3910000	BF: Überweisung Lotterieerträge	0	0	3 500 000	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**3 663 134**	**3 226 000**	**7 838 619**	**143%**
4600000	Beiträge für eigene Rechnung Bund	154 200	140 000	169 200	21%
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	856 672	1 086 000	1 977 708	82%
4910000	Überweisung Lotterieerträge	4 135 899	200 000	258 800	29%
Total eingehende Staatsbeiträge		**5 146 771**	**1 426 000**	**2 405 708**	**69%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3653101	Lotterie-Erträge: verschiedene Beiträge	196 894	200 000	135 115	-32%
3653105	Lotterie-Erträge: Zusatzerträge	132 200	0	94 800	0%
3657054	Olympiade Peking Gastkanton	450 000	0	0	0%
3657056	Rose d'or	0	0	50 000	0%
3803002	Einlage Lotterie-Erträgnisse	3 810 605	0	73 685	0%
3910000	BF: Überweisung Lotterieerträge	0	0	3 500 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**4 589 699**	**200 000**	**3 853 600**	**1827%**
4803002	Entnahme Lotterie-Erträgnisse	450 000	0	3 594 800	0%
4910000	Überweisung Lotterieerträge	4 135 899	200 000	258 800	29%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**4 585 899**	**200 000**	**3 853 600**	**1827%**

Raumentwicklung, Wirtschafts-förderung und Geoinformation (rawi)

Leistungsinformationen

1. Raumordnung und Wirtschaftsentwicklung

Leistungen	Ziele
1.1 Kantonalplanung	Der Richtplan wird alle 10 Jahre gesamthaft überprüft und vom Kantons Rat und vom Bundesrat genehmigt. Alle 4 Jahre wird über den Stand der kantonalen Richtplanung Bericht erstattet, dieser stützt sich auf eine Raumbeobachtung und das Richtplan-Controlling. Für die Formulierung und die Umsetzung der Raumordnungspolitik werden die notwendigen Grundlagen und Strategien sowie Sachplanungen und Projekte erarbeitet.
1.2 Orts- und Regionalplanung	Vorabklärungen, Vorprüfungen und Amtsberichte stellen sicher, dass die regionalen Richtpläne sowie die kommunalen Richt- und Nutzungspläne zweckmässig auf die Ziele und Grundsätze der Raumplanung und auf die Kantonalplanung abgestimmt werden. Dabei belassen sie den nachgeordneten Planungsträgern einen angemessenen Ermessensspielraum.
1.3 Berichte / Stellungnahmen	Termin- und fachgerechte Berichte zu Handen von externen Entscheidsbehörden sowie Beschaffung und Nachführung von Grundlagedaten für einen sachgerechten Vollzug der planungs- und baurechtlichen Ziele und Grundsätze.
1.4 Bewilligungen	Termin- und fachgerechte Entscheide und Stellungnahmen innerhalb der gesetzlichen Fristen gemäss § 68 PBV und unter Berücksichtigung vorhandener Ermessensspielräume zu Gunsten der Kunden.
1.5 Netzwerke / Dienstleistungen	Vollzug von Koordinations- und Führungsaufgaben mit innovativer und partnerschaftlicher Zusammenarbeit in relevanten Netzwerken (Regionale Entwicklungsträger, Verbände, Gemeinden usw.).
1.6 Regionalpolitik	Effiziente Umsetzung kantonaler Vollzugsaufgaben gemäss einschlägiger Bundeserlasse mit Bezug zur Regional- und Wirtschaftspolitik.

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Abw. 08/07
Einhaltung der internen Bearbeitungsfristen:				
1.1/1.2 Raumplanung 30 AT	80%	80%	80%	0%
1.3/1.4 Bewilligungs- und Koordinationszentrale 23 AT	80%	80%	80%	0%
1.6 Gesuchsabwicklung intern innerhalb 10 AT		> 90%	> 90%	0%
Kundenzufriedenheit	80%	> 80%	> 80%	0%

2. Geoinformation

Leistungen	Ziele
2.1 Geodatenmanagement	Entwicklung von GIS Konzepten gemäss Rahmenbedingungen Organisatorische, konzeptionelle und technische Unterstützung beim GIS Einsatz Gewährleistung Informationsaustausch im GIS Bereich Ausbau zentrale Raumdatenbank und anwendungsorientierte Bereitstellung
2.2 Geoapplikationen	Bereitstellung von Geobasisdaten über Geodienste (im Internet) Zurverfügungstellung von Applikationen zur effizienten Nutzung von Geodaten Sicherung Kernkompetenz durch Koordination und Durchführung von Projekten Unterstützung der Ausbildung im GIS Bereich

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Abw. 08/07
2.2 Standardisierte Qualitätskontrollen von Geodaten	neu definiert		10	0%
2.1 / 2.2 Beteiligung Raumdatenpool, Luz. Gemeinden 1)	neu definiert		> 80%	0%
Kostendeckungsgrad Globalbudget Geo	neu definiert		> 35%	0%

Vermessung

Leistungen	Ziele
2.3 Leitung und Aufsicht Amtliche Vermessung	Gewährleistung Qualitätsstandard AV 93
	Automatisierte und standardisierte Qualitätskontrolle der AV-Daten
	Anbieten spannungsfreies Fixpunktnetz als Grundlage der AV
	Aktualisiertes und flächendeckendes Datenangebot der AV
2.4 Vermessungsprodukte	Beschleunigung der Umarbeitung und Aktualisierung Übersichtsplan
	Bereitstellung eines flächendeckenden, vektorisierten Übersichtsplans
	Effiziente und kundenorientierte Auftragsabwicklung
	Sicherung der Kernkompetenzen der amtlichen Vermessung

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Abw. 08/07
2.3 Erfüllungsgrad Leistungsvereinbarung Bund	100%	100%	100%	0%
2.3 Verifikation Nachführungskreise	10 Arbeitstage	10 Arbeitstage	10 Arbeitstage	0%
Kundenzufriedenheit	100%	90%	90%	0%

Legende:
1) Raumdatenpool: Plattform für die Koordination, den Austausch und die Zugänglichkeit raumbezogener Daten

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Oberstes Ziel ist die Erhaltung und ökologische Aufwertung der Natur und Landschaft sowie der Lebensräume für Menschen, standorttypische Pflanzen und Tiere. Die Dienststelle Umwelt und Energie ist zuständig für bundesrechtlich festgelegte Aufgaben in den Bereichen Umweltschutz, Gewässerschutz, Natur- und Landschaftsschutz und Energie. Die rechtlichen Grundlagen sind die Bundesgesetze über den Umweltschutz (USG), den Gewässerschutz (GSchG), Natur- und Heimatschutz (NHG) und das Energierecht. Die fachlichen Details sind in Verordnungen spezifiziert. Dazu kommen in kantonalem Recht festgelegte Aufgaben (EGUSG, EGGSchG, NLG, verschiedene Biotopschutz-Verordnungen, Energiegesetz des Kantons Luzern). Schwerpunkte setzt das Regierungsprogramm 2008 - 2011. Hauptziele sind: Die Durchsetzung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung, die Förderung des Wandels vom hoheitlichen zum partnerschaftlichen, bürgernahen Umweltschutz und die verstärkte Wahrnehmung des Verursacherprinzips, die Ökologisierung der Wirtschaft, die Erhaltung der Gewässer als Lebensräume und verursachergerechte Kosten für die Abwasser- und Abfallentsorgung.

Die Dienststelle Umwelt und Energie überwacht die Umwelt in allen Kompartimenten, überprüft umweltrelevante Anlagen und Projekte, nimmt zu Nutzungsplanungen sowie zu betrieblichen und baulichen Vorhaben im Rahmen von Bewilligungsverfahren Stellung, erteilt umweltrechtliche Spezial- und Betriebsbewilligungen und berät Verwaltungsstellen, Gemeinden, Gemeindeverbände, Private, Firmen sowie Branchenverbände in umweltrelevanten Fragen. Die zugewiesenen Fachaspekte betreffen Oberflächen- und Grundwasser, Altlasten, Abwasserentsorgung, chemische und biologische Risiken, wassergefährdende Flüssigkeiten, Abfallbewirtschaftung, Boden, Naturschutzgebiete, ökologische Aufwertungen, Naturschutzverträge, Lufthygiene-, Klimaschutz- und Lärmmassnahmen, nichtionisierende Strahlen und Radonvorsorge, energietechnische Aufgaben sowie Ereignisdienste und umweltschutzpolizeiliche Massnahmen.

Gesamtzielsetzungen

· Halten bzw. Verbessern des Zustandes der Mittellandseen Sempacher- und Baldeggersee.
· Trennung von schmutzigem und unverschmutztem Abwasser, Sicherstellung des Werterhalts und Bewirtschaftung der Anlagen.
· Förderung standortgerechten Umgangs mit dem Boden (Schutz/Nutzung/Sanierung) zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit als Lebens- und Landschaftsraum.
· Ausscheidung schützenswerter Gebiete, Abgeltung für Unterhalt und Mehraufwand/Minderertrag bei Massnahmen zur nachhaltigen ökologischen Aufwertung der Landschaft.
· Verbesserung der Luft
· Schutz der Bevölkerung vor übermässigem Lärm
· Förderung der sparsamen und rationellen Energienutzung

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Termintreue Baugesuchsbearbeitung [%]	95	95	95	0%
Ø Durchlaufzeit Baugesuche [Tage]	20	20	20	0%
Förderung nachhaltige Entwicklung: Produktive Stunden	87'185	93'000	87'321	-6%
Förderung partnerschaftlicher Umweltschutz: Anzahl Branchenverträge	18	19	18	-5%
verstärkte Umsetzung des Verursacherprinzips: Bsp. Abwasserreinigung und Siedlungsentwässe-rung: Anteil Gemeinden mit Kostendeckungsgrad >90 % (Ziel: 100% bis 2009)	76	90	86	-4%
Zustand Mittellandseen: P-Gehalt im Baldeggersee [mg/m3]	37	30	32	7%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	62.0	63.4	62.4	-2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	2/3	2/1	2/3	erfüllt
Anzahl uwe-Geschäfte	1'120	1'100	1'321	20%
Anteil Kontrollen in Industrie und Gewerbe ohne gravierende Mängel bzw. Analysen im Toleranzbereich [%]	ca. 95	95	ca. 95	erfüllt
Anteil eingehaltene Bedingungen in Naturschutzverträgen [%]	ca. 90	90	ca. 90	erfüllt
Reklamationen [Anzahl]	3	< 10	5.0	erfüllt
Anteil Weiterbildung an Gesamtarbeitszeit [%]	n.a.	5.0	3.7	
Anzahl Unfälle	n.a.	<5	7.0	
Absenzen (Krankheiten/Unfall) [%]	n.a.	<5	1.3	

Laufende Rechnung		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
+	Kosten	14 541 721	14 594 146	14 838 094	2%
-	Erlöse	1 805 050	1 631 000	1 791 514	10%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**12 736 671**	**12 963 146**	**13 046 580**	**1%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	6 948 199	6 950 332	90 315	-99%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	19 684 870	19 913 478	13 136 895	-34%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	6 377 285	7 185 000	6 652 295	-7%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	394 759	0	500 000	0%
-	Eingehende Staatsbeiträge	5 588 816	4 717 000	4 759 544	1%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	193 899	85 000	232 443	173%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	686 747	710 000	766 179	8%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	19 987 452	21 586 478	14 531 024	-33%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	12.4%	11.2%	12.1%	8%
Investitionen					
+	Ausgaben	1 022 030	2 500 000	1 934 600	-23%
-	Einnahmen	737 176	2 050 000	1 818 372	-11%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**284 854**	**450 000**	**116 228**	-74%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung
Erlöse: Mehr Stellungnahmen zu Baugesuchen, deutlich mehr Gesuche für Erdwärmesonden.
Abschreibungen und kalk. Zinsen: unterjähriger Wechsel der Berechnungsgrundlagen
Ausgehende Staatsbeiträge: Verminderte Bundesbeiträge (Energieförderprogramm, Neuer Finanzausgleich (NFA) im Bereich Natur und Landschaft) wirken sich 1:1 in den ausgehenden Staatsbeiträgen aus
Einlage in Spezialfinanzierung: Bildung einer Rückstellung für einen Beitrag zur Finanzierung des Neubaus der Vogelwarte Sempach.
Eingehende Staatsbeiträge: Verminderte Bundesbeiträge (Energieförderprogramm, NFA im Bereich Natur und Landschaft) werden kompensiert durch ausserordentlichen Lotterieertrag.
Entnahme aus Spezialfinanzierung: Deckungsbeitrag aus dem Fonds Natur und Landschaft von nicht budgetierten Ausgaben zur Finanzierung von Massnahmen zur ökologischen Aufwertung, die rascher als erwartet realisiert worden sind.

Investitionen
Ausgaben: Wegen Verzögerungen bei den Altlastensanierungen wurden weniger Beiträge fällig als budgetiert.

Informationen zu Aufwand und Ertrag
Sachaufwand: Aufwandüberschreitung wegen Aufwand für die Energieberatung.
Abschreibungen: Unterjähriger Wechsel der Berechnungsgrundlagen.
Eigene Beiträge: Verminderte Bundesbeiträge (Energieförderprogramm, NFA im Bereich Natur und Landschaft) wirken sich 1:1 in den ausgehenden Staatsbeiträgen aus.
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen: Bildung einer Rückstellung für einen Beitrag zur Finanzierung des Neubaus der Vogelwarte Sempach.
Interne Verrechnung: Unterjähriger Wechsel der Berechnungsgrundlagen der kalk. Zinsen
Entgelte: Mehr Stellungnahmen zu Baugesuchen, deutlich mehr Gesuche für Erdwärmesonden.
Beiträge für eigene Rechnung: Verminderte Bundesbeiträge zum Energieförderprogramm; Auswirkung des NFA im Bereich Natur und Landschaft.
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen: Deckungsbeitrag aus dem Fonds Natur und Landschaft von nicht budgetierten Ausgaben zur Finanzierung von Massnahmen zur ökologischen Aufwertung, die rascher als erwartet realisiert worden sind.
Interne Verrechnungen: Bildung einer Rückstellung für einen Beitrag zur Finanzierung des Neubaus der Vogelwarte Sempach.

Informationen zu den Staatsbeiträgen
3627003/3657044: Verschiebung von Beiträgen an Natur und Landschaft-Projekte von den Gemeinden an Private.
3657005: Verminderter Bundesbeitrag wirkt sich 1:1 in den ausgehenden Staatsbeiträgen aus.
3657043: Anstieg der gebundenen Ausgaben
3657059: Ausserordentlicher Beitrag zur Finanzierung des Neubaus der Vogelwarte Sempach.
4600000/4600002/4600003: Auswirkung des NFA im Bereich Natur und Landschaft.
4910000: Ausserordentlicher Ertrag zur Bildung einer Rückstellung für einen Beitrag zur Finanzierung des Neubaus der Vogelwarte Sempach.

Informationen zu Lotterie-/Sport-Toto-Geldern
3657044: Ausserordentlicher Beitrag an "Mein Umwelttag" nach Auflösung einer Rückstellung.
3641002: Verschiebung z.G. "Verschiedene Beiträge"
3657059: Ausserordentlicher Beitrag zur Finanzierung des Neubaus der Vogelwarte Sempach.
4910000: Ausserordentlicher Ertrag zur Bildung einer Rückstellung für einen Beitrag zur Finanzierung des Neubaus der Vogelwarte Sempach.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
	Personalaufwand	8 501 192	8 775 708	8 580 610	-2%
	Sachaufwand	4 898 210	4 643 768	5 044 952	9%
	Abschreibungen	5 548 811	5 768 805	80 130	-99%
	Eigene Beiträge	6 183 386	7 185 000	6 652 295	-7%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	394 759	0	500 000	0%
	Interne Verrechnungen	2 735 605	2 356 197	1 222 717	-48%
+	**Aufwand**	**28 261 964**	**28 729 478**	**22 080 704**	**-23%**
	Regalien & Konzessionen	686 747	710 000	766 179	8%
	Entgelte	1 371 520	1 200 000	1 342 220	12%
	Beiträge für eigene Rechnung	5 068 816	4 297 000	3 589 544	-16%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	193 899	85 000	232 443	173%
	Interne Verrechnungen	953 530	851 000	1 619 293	90%
-	**Ertrag**	**8 274 511**	**7 143 000**	**7 549 680**	**6%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***19 987 452***	***21 586 478***	***14 531 024***	***-33%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3621001	Beiträge an Seesanierungen	125 000	125 000	125 000	0%
3627003	Beiträge an NL-Projekte von Gemeinden	211 022	350 000	278 238	-21%
3641002	Beiträge Umweltberatung Luzern	297 188	297 000	297 017	0%
3657005	Energieförderprogramme	1 206 809	1 500 000	1 309 842	-13%
3657042	Beiträge an Organisationen	11 100	13 000	11 150	-14%
3657043	Beiträge für Pflege, Unterhalt und Minderertrag	3 792 308	4 550 000	3 993 892	-12%
3657044	Beiträge an NL-Projekte div. Partner (exkl. Gemeinden)	539 959	350 000	387 156	11%
3657059	Vogelwarte Sempach	0	0	250 000	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**6 183 386**	**7 185 000**	**6 652 295**	**-7%**
4600000	Beitr.für eig.Rechnung vom Bund	110 972	912 000	737 587	-19%
4600002	Rückerst. für Pflege	2 285 555	2 000 000	1 798 666	-10%
4600003	Beitr.für eig. Rechnung Fonds N+L	793 740	315 000	126 951	-60%
4620000	Beitr.für eig.Rechnung von Gemeinden	880 449	1 070 000	926 340	-13%
4910000	BF:Überw.Lotterieerträgnisse	520 000	420 000	1 170 000	179%
Total eingehende Staatsbeiträge		**4 590 716**	**4 717 000**	**4 759 544**	**1%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3657044	Verschiedene Beiträge	320 000	300 000	420 000	40%
3641002	Beiträge Umweltberatung Kt. LU	100 000	120 000	100 000	-17%
3657059	Vogelwarte Sempach	0	0	250 000	
3803002	Lotterieerträgnisse	100 000	0	500 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**520 000**	**420 000**	**1 270 000**	**202%**
4910000	BF:Überw.Lotterieerträgnisse	520 000	420 000	1 170 000	179%
4803002	Entnahme Lotterieerträgnisse	0	0	100 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**520 000**	**420 000**	**1 270 000**	**202%**

Leistungen	Ziele
Gewässer	
Grundwasser	Sicherstellung der Wasserressourcen durch Grundlagenbeschaffung, Überwachung, Beratung und Vollzug um Bevölkerung und Industrie langfristig mit ausreichendem und qualitativ einwandfreiem Trink- und Brauchwasser zu versorgen. Die Ausscheidung von Grundwasserschutzzonen soll gemäss Prioritätenliste vorangetrieben werden.
Oberflächengewässer	Überwachung der Wasserqualität in den Oberflächengewässern (Gewässermonitoring); Abschluss der Erhebung des ökomorphologischen Zustandes der wichtigen Fliessgewässer und Konkretisierung der Aufwertungspotentiale der Hauptgewässer. Sowohl die Daten des Gewässermonitorings wie auch diejenigen der Ökomorphologischen Zustandserfassung sollen interessierten Kreisen per EDV-Mittel (Homepage) aktueller zugänglich gemacht werden.
Altlasten	Erstellen des Katasters über die belasteten Standorte im Kanton Luzern und Durchführung der daraus erforderlichen Massnahmen (Untersuchungen, Sanierungen). Einleiten und sicherstellen der Massnahmen bei Bauvorhaben auf belasteten Standorten. Weiterführung der laufenden Untersuchungen, Überwachungen und Sanierungen. Ausbau des Beratungs- und Informationsdienstes zum Thema Altlasten.
Abwasser	
Siedlungsentwässerung	Die Siedlungsentwässerung ist optimiert: Schmutziges und unverschmutztes Abwasser wird getrennt, der Werterhalt der Anlagen ist sichergestellt, das Kanalnetz ist optimal bewirtschaftet.
Industrie- und Gewerbeabwasser	Die Beeinträchtigungen von Kanalisationen, Kläranlagen und Gewässern durch Industrieabwasser sind minimal.
Abwasserreinigung	Die Abwasserentsorgung im Kanton Luzern ist strategisch und operativ optimiert. Der Betrieb der ARAs ist wirkungsvoll und kostengünstig.
Risikovorsorge	Der Schutz der Bevölkerung und der Umwelt vor schweren Schädigungen infolge von Störfällen ist gewährleistet. Der Schutz der Bevölkerung und der Umwelt vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen durch den Umgang mit Organismen ist gewährleistet.
Tankanlagen	Schutz der Gewässer und des Bodens vor wassergefährdenden Flüssigkeiten. Bewilligte und kontrollierte Tankanlagen werden entsprechend dem Stand der Technik erstellt und betrieben.
Abfall und Boden	
Abfallbewirtschaftung	Die Abfallentsorgung ist für sämtliche Abfallströme entsprechend der Abfallplanung und dem interkantonalen Bericht über die koordinierte Nutzung der Abfallanlagen auch künftig sicherzustellen. Die Beratung und Bearbeitung der Vollzugsaufgaben soll in sämtlichen Sachbereichen der Abfallbewirtschaftung termingerecht und mit hoher Qualität erfolgen und eine umweltverträgliche Entsorgung gewährleisten.
Materialabbau	Die Beratung von Behörden und Privaten und die Bearbeitung der Vollzugsaufgaben soll in sämtlichen Sachbereichen des Materialabbaues termingerecht und mit hoher Qualität erfolgen und eine umweltverträgliche Bewirtschaftung gewährleisten.
Boden	Finanzierung der Zusammenarbeit lawa/uwe im Bereich Bodenbewirtschaftung regeln. Fördern der standortgerechten Bodennutzung und -bewirtschaftung sowie des sachgerechten Umgangs mit dem Boden. Erarbeiten der notwendigen bodenkundlichen Grundlagen für den Vollzug sowie für Beratungen von Behörden, Wirtschaft und Privaten.
Natur und Landschaft	
Naturschutzgebiete	Schützenswerte Gebiete als Lebensräume für standorttypische Tiere und Pflanzen unter grundeigentümerverbindlichen Schutz stellen. Dafür sorgen, dass die Naturschutzgebiete gepflegt, unterhalten und betreut werden.
Artenschutz	Vor allem mit der Landwirtschaft und den Gemeinden zusammen dafür sorgen, dass intensiv genutzte Gebiete innerhalb und ausserhalb von Siedlungen ökologisch aufgewertet werden. Mit entsprechenden Massnahmen sind dabei speziell gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu fördern. Die Finanzierung neu geschaffener Biotope erfolgt mit Mitteln aus dem Fonds für Natur- und Landschaft.
Naturschutzverträge	Sicherstellen, dass alle, die im Zusammenhang mit Naturschutzgebieten oder ökologischen Aufwertungen jährlich wiederkehrende Pflegeleistungen erbringen oder Ertragsausfälle erleiden, Naturschutzbeiträge erhalten. Die Finanzierung dieser Naturschutzverträge optimal mit den Mitteln aus der Landwirtschaft koordinieren.

Luft, Lärm, Energie	
Luft	Controlling Umsetzung Massnahmenplan Luft. Vollzug der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) im Bereich Feuerungen. Qualitätssicherung bei Öl- und Gasfeuerungsanlagen < 350 kW, Gemeindeaufsicht. Messungen oder Kontrollen im vorgeschriebenen Rhythmus, veranlassen und durchsetzen von Sanierungen. Vollzug LRV und VOCV und Beratung. Betreuung von I&G-Betrieben und QS bei LRV-relevanten Anlagen. Messungen oder Kontrollen im vorgeschriebenen Rhythmus, Durchsetzen von Sanierungen. Führen des Luftschadstoff-Emissionskatasters: Aktualisierung/Erneuerung, Auswertung, Kommunikation, Auskunft. Ergänzende Immissionsmessprojekte, Entwicklung und Betreuung von Immissionsberechnungen. Ergänzung des Massnahmenplans Luftreinhaltung im Bereich Ammoniakemissionen.
Lärm	2. Generation Lärmkataster etablieren. Die Grundlagedaten (Strassen- und Schiesslärmkataster, lärmbelastete Gebiete) sind aktuell und können effizient bewirtschaftet werden. Die Grundlagen zu Lärmthemen sind für das Publikum in zeitgemässer Form und aktuell zugänglich (Web, Auskünfte, Infos etc.). Eine kundenorientierte und einheitliche Vollzugspraxis bei Anlagesanierungen (Strassen, I&G-Anlagen, Schiessanlagen), bei Planungen und beim Bauen im lärmbelasteten Gebiet sowie bei Lärmklagen ist sicher gestellt. Für die Schall- und Laserverordnung wird ein einheitlicher Vollzug und die Förderung der Verantwortung der Veranstalter angestrebt. Die Anliegen eines praktikablen Vollzugs werden bei der Revision der Schall- und Laserverordnung eingebracht.
Energie	Beginn Umsetzung des neu ausgerichteten Energiekonzeptes für den Kanton Luzern, Projekte in den Bereichen der sparsamen und rationellen Energienutzung, der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Projekte im Bereich Mobilität zusammen mit Unternehmungen und Gemeinden. Praxisorientierter Vollzug der energierechtlichen Vorschriften von Bund und Kanton.
Strahlen	Vollzug der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV), Beurteilung, Überprüfung und Sanierung von Sendeanlagen, Kenntnis der Quellen und Übersicht bei den Immissionen an elektromagnetischen Feldern, Beratung. Aufbau NIS-Monitoring (Langzeitmessung der NIS-Strahlung). Vollzug der Strahlenschutz-Verordnung (StSV) im Bereich Radon (Aufgaben des Kantons).
Zentrale Dienste	
Koordination Grossprojekte	Der Prozess für die Erarbeitung amtsübergreifender Geschäfte ist sichergestellt. Die Betreuung und Koordination grosser Projekte wird effizient abgewickelt.
Ereignisdienste	Die Organisation und der Betrieb der Ereignisdienste und des Pikettdienstes ist sichergestellt.
Umweltschutzpolizei	Die Unterstützung der Umweltschutzpolizei ist sichergestellt.

Indikatoren	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Abweichung 2008**
Ausscheidung Grundwasserschutzzonen [Anzahl]	13	15	11	-27%
Gemeinden mit generellem Entwässerungsplan [%]	87	95	92	-3%
Bodenprofile digitalisieren [Anzahl]	300	200	50	-75%
schützenswerte Gebiete unter Naturschutz stellen [Anzahl]	70	70	70	0%
Gemeinden mit Lärmkataster nach neuem Modell [Anzahl]	1	50	50	0%
Phosphorkonzentration Baldeggersee [mg/m3]	37	30	32	7%

Kommentar
Grundwasserschutzzonen: Aufwändigere Abklärungen als erwartet führen zu Verzögerungen.
Bodenprofile: Wegen personellem Engpass musste das Projekt vorübergehend sistiert werden.
Baldeggersee: Auf gutem Weg, Ziel jedoch noch nicht erreicht.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) stellt die Mobilität der Bevölkerung und Wirtschaft sowie den Hochwasserschutz im Kanton Luzern sicher. Im Rahmen des Gesamtverkehrssystems ist die vif verantwortlich für Planung, Bau, Betrieb und Werterhaltung der Kantonsstrassen und sorgt für funktionierende Strukturen im öffentlichen Verkehr. Zudem gehört der Schutz von Menschen, Tieren und Sachwerten vor Hochwassergefahren zum Grundauftrag der Dienststelle.
Seit 2008 ist der Bund für den Bau, Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen zuständig. Der betriebliche und projektfreie bauliche Unterhalt für die Gebietseinheit X (LU, OW, NW, ZG) wird jedoch durch den Kanton Luzern im Auftrag des Bundes und in Zusammenarbeit mit den genannten Kantonen vorgenommen. Dieser Auftrag wird durch die *Organisationseinheit zentras* ausgeführt und im Buchungskreis 2117 dargestellt.

Gesamtzielsetzungen

Optimierung des Gesamtverkehrssystems (u.a. Agglomerationsprogramm Luzern)
- Realisierung der Bauprogramme Kantonsstrassen und Wasserbau
- Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs, insbesondere Realisierung Bauprogramm S-Bahn (Infrastruktur)
- Betriebsbereitschaft und Erhaltung des Substanzwertes der Strassen, Bauten und Anlagen sowie der Wasserbauten

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Realisierung der Bauprogramme		siehe Leistungsinformationen		
Modal Split Anteil des öffentlichen Verkehrs am gesamten motorisierten Verkehr (Anzahl Wegdistanzen MIV und OeV, ohne Langsamverkehr) in der Agglomeration Luzern.	> 28 %	> 28%	**> 30%**	**7%**
Zustandswert der Kantonsstrassen		siehe Leistungsinformationen		

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	116.6	96.4	84.9	-12%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1 Strassenwesen				
1.1 Planung & Projektabwicklung (P & P)				
+ Kosten	10 014 996	10 352 755	9 940 758	-4%
- Erlöse	1 169 656	1 351 000	1 989 066	47%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**8 845 340**	**9 001 755**	**7 951 692**	**-12%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	6 866	
+ Ausgehende Staatsbeiträge	578 326	300 000	100 000	-67%
- Eingehende Staatsbeiträge	3 027 427	1 675 000	1 432 155	-14%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen (Aufwandüberschuss P & P)	6 396 240	7 626 755	6 626 403	-13%
Kostendeckungsgrad Globalkredit (%)	11.7%	13.0%	20.0%	53%
1.2 Betrieb & Unterhalt (B & U)				
+ Kosten	22 757 596	16 006 500	15 825 572	-1%
- Erlöse	2 705 611	1 060 000	1 242 321	17%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**20 051 985**	**14 946 500**	**14 583 251**	**-2%**
- Eingehende Staatsbeiträge	5 105 485	500 000	- 80 315	-116%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen (Aufwandüberschuss B & U)	14 946 501	14 446 500	14 663 566	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit (%)	11.9%	6.6%	7.9%	19%
1.3 Strassenfinanzierung				
+ Anteil Strassenverkehrsabgaben Luzern	58 425 610	59 010 000	59 537 645	1%
+ Mineralölsteuer vom Bund	23 511 981	17 000 000	13 496 842	-21%
+ LSVA vom Bund	13 424 715	13 500 000	13 921 139	3%
+ Andere Erträge			127 085	
= **Total Ertrag**	**95 362 306**	**89 510 000**	**87 082 711**	**-3%**
- Aufwandüberschuss P & P	6 396 240	7 626 755	6 626 403	-13%
- Aufwandüberschuss B & U	14 946 501	14 446 500	14 663 566	2%
- Beitrag an Güterstrassen	4 876 550	4 905 000	4 916 255	0%
- Zins Strassenschuld	900 000	900 000	0	0%
= Mittel für Investitionen aus Zweckbindung	**68 243 016**	**61 631 745**	**60 876 487**	**-1%**
- Nettoinvestitionen Strassenbau	63 790 545	66 685 000	66 094 830	-1%
= Finanzierungsüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**4 452 471**	**-5 053 255**	**-5 218 343**	**3%**
Auflösung (Abschreibung) Strassenschuld			67 483 391	
Saldo Strassenschuld per 31. Dezember	**67 483 391**		**5 218 343**	

Leistungsgruppen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
2 Öffentlicher Verkehr				
+ Kosten	1 064 076	1 193 000	1 024 987	-14%
- Erlöse	54 153	5 000	8 300	66%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 009 923**	**1 188 000**	**1 016 687**	**-14%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 939 795	4 548 557	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 949 718	5 736 557	1 016 687	-82%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	37 328 584	65 300 000	58 977 142	-10%
- Eingehende Staatsbeiträge	19 189 740	28 815 000	28 562 911	-1%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	100 000	296 205	196%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	23 088 562	42 121 557	31 134 713	-26%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	5.1%	0.4%	0.8%	93%
3 Wasserbau				
+ Kosten	1 921 580	2 053 700	2 073 838	1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 921 580**	**2 053 700**	**2 073 838**	**1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 501 652	2 658 159	2 658 159	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 423 232	4 711 859	4 731 997	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	442 728	190 000	261 089	37%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	278 872	280 000	278 927	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 701 632	4 241 859	4 191 981	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	35 758 249	29 605 955	28 865 155	-3%
- Erlöse	3 929 419	2 416 000	3 239 687	34%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**32 728 829**	**28 089 955**	**25 625 468**	**-9%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	6 441 448	7 206 716	2 658 159	-63%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	38 270 277	34 396 671	28 283 627	-18%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	37 906 910	65 600 000	59 077 142	-10%
- Eingehende Staatsbeiträge	27 765 379	31 180 000	30 175 839	-3%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	100 000	296 205	196%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	278 872	280 000	278 927	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	48 132 935	68 436 671	56 616 663	-17%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	11.0%	8.2%	11.2%	38%
- Saldo Strassenfinanzierung	21 342 740	22 073 255	21 289 969	-4%
= Total Ergebnis	26 790 195	46 363 416	35 326 695	-24%

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Personalaufwand	15 404 013	13 701 200	11 913 449	-13%
Sachaufwand	18 130 840	13 849 000	13 898 648	0%
Abschreibungen	77 295 380	71 290 059	67 054 946	-6%
Eigene Beiträge	37 428 584	65 400 000	59 077 142	-10%
Durchlaufende Beiträge	478 326	200 000	0	0%
Interne Verrechnungen	26 731 770	27 482 412	25 745 848	-6%
+ Aufwand	**175 468 912**	**191 922 671**	**177 690 033**	**-7%**
Regalien & Konzessionen	278 872	280 000	278 927	0%
Vermögenserträge	139 952	80 000	367 172	359%
Entgelte	2 107 831	1 155 000	2 007 814	74%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 100 850	410 000	466 836	14%
Beiträge für eigene Rechnung	46 625 776	43 765 000	39 419 992	-10%
Durchlaufende Beiträge	478 326	200 000	0	0%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	100 000	296 205	196%
Interne Verrechnungen	97 947 109	99 569 255	99 526 392	0%
- Ertrag	**148 678 717**	**145 559 255**	**142 363 338**	**-2%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***26 790 195***	***46 363 416***	***35 326 695***	***-24%***

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalbestand / Personalaufwand: Für zentras mussten im Soll 2008 Annahmen getroffen werden. Ausserdem konnten nicht alle Stellen sofort besetzt werden (siehe auch Staatsrechnung 2007)
Strassenfinanzierung: Das Soll 2008 wurde aufgrund von Annahmen über die Verteilung der Mineralölsteuer an Kantone ohne Verantwortung für Nationalstrassen geplant. Der Anteil des Kantons an der Mineralölsteuer wurde gesenkt. Mit der Genehmigung der Staatsrechnung 2007 wurde die Abschreibung der Strassenschuld per 31.12.2007 beschlossen. Daher wurde im Ist 2008 auch kein Zins mehr belastet.
Öffentlicher Verkehr: Die Erhöhung der Bundesquote, und damit die Erhöhung der Bundesgelder für öV-Leistungen, die das Bundesparlament erst in der Herbstsession 2007 beschlossen hatte, führte zu geringeren Aufwendungen für den Kanton Luzern.
Investitionen Nationalstrassen: Der Nettoaufwand wurde durch Leistungen im 2007 verursacht, die erst 2008 zur Abrechnung gelangt sind. Die Bruttobeträge sind gegenüber dem Soll 2008 höher, weil eine grössere Anzahl Projekte noch unter der Leitung des Kantons standen.
Seetalbahn, Sanierung: Aus den Vorjahren sind im 2008 höhere Gemeindebeiträge eingegangen.
Investitionen öV: Höherer Beitrag an Investitionen Ausbau Zentralbahn sowie zu hoch budgetierte Beiträge.
Investitionen Wasserbau: Nachholbedarf aus Unwettern 2005 und 2007 und weniger Beiträge von Gemeinden.

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3651000 Beitrag Luzerner Wanderwege	100 000	100 000	100 000	0%
3720000 Durchlaufende Beiträge an Dritte	478 326	200 000	0	0%
3621002 Beitrag an Zweckverband ÖVL	5 798 792	16 000 000	14 096 101	-12%
3621003 Beiträge an Park & Ride	0	100 000	296 205	196%
3641000 Beiträge an Tarifverbund	1 420 454	2 000 000	1 467 747	-27%
3651000 Beiträge an Transportleistungen	30 109 338	47 200 000	43 117 089	-9%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**37 906 910**	**65 600 000**	**59 077 142**	**-10%**
4600000 Beitrag Bund Projektierung Nationalstr.	2 549 101	1 475 000	1 432 155	-3%
4600000 Beitrag Bund betriebl. Unterhalt Nationalstr.	5 105 485	500 000	- 80 315	-116%
4600001 Beitrag Bund Ertrag Mineralölsteuer	23 511 981	17 000 000	13 496 842	-21%
4700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund	478 326	200 000	0	0%
4620000 Beiträge Gemeinden an Transportleistungen	15 016 482	24 600 000	24 310 222	-1%
4600000 Beitrag Bund Projektierung Wasserbauten	66 559	100 000	67 026	-33%
4690000 Beitrag Dritte Wasserbauten	376 169	90 000	194 063	116%
Total eingehende Staatsbeiträge	**47 104 102**	**43 965 000**	**39 419 992**	**-10%**

Investitionen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
1 Strassenwesen				
Nationalstrassen, Neu- und Ausbau	45 183 028	6 250 000	29 436 136	371%
Beiträge Bund	38 053 912	5 250 000	28 568 454	444%
Nettoinvestitionen	**7 129 116**	**1 000 000**	**867 682**	**-13%**
Nationalstrassen, baulicher Unterhalt	41 516 233	6 667 000	16 845 898	153%
Beiträge Bund	35 301 998	5 667 000	15 247 487	169%
Nettoinvestitionen	**6 214 235**	**1 000 000**	**1 598 410**	**60%**
Kantonsstrassen				
Neu- und Ausbau	42 380 757	44 500 000	45 763 622	3%
Belagssanierungen	16 804 313	10 500 000	12 140 107	16%
Kunstbauten, Instandsetzung	2 956 274	2 500 000	1 313 234	-47%
Lichtsignalanlagen u. Systeme, Erneuerung	880 402	1 800 000	1 067 221	-41%
Lärm- und Schallschutz	3 271 688	3 000 000	3 578 761	19%
Total Investitionen	**66 293 434**	**62 300 000**	**63 862 945**	**3%**
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	19 826 595	1 000 000	3 320 494	232%
Nettoinvestitionen	**46 466 839**	**61 300 000**	**60 542 451**	**-1%**
Ausbau Zentralbahn	2 633 218	9 300 000	12 771 315	
Beiträge Bund, OW, NW, Stadt, öV	2 345 863	8 300 000	12 115 314	
Nettoinvestitionen, Anteil Strassenwesen	**287 355**	**1 000 000**	**656 001**	**-34%**
Seetalbahn, Sanierung	5 445 343	1 400 000	675 981	
Beiträge Bund, Gemeinden, SBB	4 974 420	1 215 000	776 469	
Nettoinvestitionen	**470 923**	**185 000**	**- 100 488**	**-154%**
Diverse Investitionen P & P und B & U	3 222 077	2 200 000	2 530 774	15%
Zusammenfassung Strassenwesen				
Ausgaben	164 293 333	88 117 000	126 123 049	43%
Einnahmen	100 502 788	21 432 000	60 028 219	180%
Nettoinvestitionen Strassenwesen	**63 790 545**	**66 685 000**	**66 094 830**	**-1%**
2 Öffentlicher Verkehr				
Investitionsbeiträge	11 959 052	9 250 000	7 722 926	-17%
Investitionsbeitrag Ausbau Zentralbahn	1 113 363	1 500 000	1 980 620	32%
Beiträge Gemeinden, Dritte	6 967 828	8 480 000	5 720 928	-33%
Nettoinvestitionen Öffentlicher Verkehr	**6 104 587**	**2 270 000**	**3 982 618**	**75%**
3 Wasserbau				
Investitionen Wasserbau	22 757 844	22 750 000	24 519 524	8%
Durchlaufende Bundesbeiträge an Dritte	12 337 215	2 225 000	7 511 820	238%
Total Ausgaben	**35 095 059**	**24 975 000**	**32 031 344**	**28%**
Durchlaufende Beiträge Bund	12 337 215	2 225 000	7 511 820	238%
Beiträge Bund, Gemeinden, Dritte	12 408 905	15 750 000	14 069 166	-11%
Auflösung Rückstellung	6 948 939	3 600 000	3 600 000	0%
Nettoinvestitionen Wasserbau	**3 400 000**	**3 400 000**	**6 850 358**	**101%**
Zusammenfassung aller Investitionen				
Ausgaben	212 460 807	123 842 000	167 857 939	36%
Einnahmen	139 165 675	51 487 000	90 930 133	77%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**73 295 132**	**72 355 000**	**76 927 806**	**6%**

1 Strassenwesen

Leistungen

1.1 Kantonsstrassen

1.2 Nationalstrassen

1.3 Radrouten

1.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten

Ziele

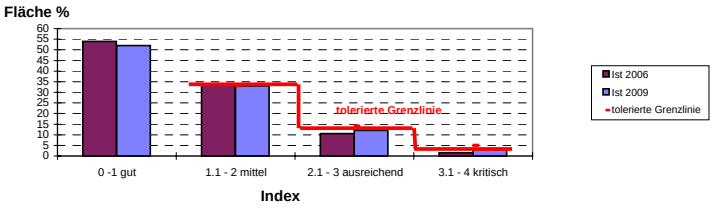
- Ausbau und Umgestaltung der Kantonsstrassen gemäss Zielsetzung und Strassenbauprogramm 2007 - 2010
- Erhaltung der Kantonsstrassen inklusive Kunstbauten und verkehrstechnischen Anlagen
- Wirtschaftlicher Kantonsstrassenunterhalt

- Phasenabschluss definierter Projekte, Übergabe Projekte an ASTRA

- Realisierung der Radverkehrsanlagen gemäss Radroutenkonzept Zielsetzung: Realisierung von 90 % bis 2013

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Kantonsstrassen				
.11 Stand der Realisierung der wichtigsten Projekte				
- Adligenswil, Stadtgrenze - Talrain; Strassenausbau	Realisierung abgeschl.	Realisierung abgeschl.	Betrieb	
- Buchrain, Dierikon; Autobahnzubringer Rontal	Realisierung	Realisierung	Realisierung	
- Emmen, Seetalplatz - Emmen-Nord; öV-Förderung		Projektierung	Vorstudie	
- Entlebuch/Werthenstein, Ausbau Schwanderholzstutz	Betrieb	Realisierung abgeschl.	Betrieb	
- Kriens, Zentrum - Hergiswaldstr.; öV-Förderung	Planung	Projekt bewilligt	Projektierung	
- Luzern, Ausbau Zentralbahn, Doppelspur und Tieflegung	Planung	Realisierung	Realisierung	
- Luzern, Grosshof - Eichhof; Busspur, RVA	Realisierung	Realisierung abgeschl.	Betrieb	
- Luzern, Schweizerhofquai; Strassenausbau	Planung	Realisierung	Projektierung	
- Meggen, Adligenswilerstr. - Grenze SZ; RVA	Planung	Projekt bewilligt	Projekt bewilligt	
- Root/Gisikon/Honau, Radverkehrsanlage	Realisierung	Realisierung	Betrieb	
- Ruswil, Langnauerbrücke - Dietenei; RVA	1. Etappe in Betrieb	1. Etappe in Betrieb	1. Etappe in Betrieb	
- Willisau, Adlermattstrasse; Verlegung Strasse, LSP	Realisierung	Realisierung	Realisierung	
.12 Massnahmen zugunsten Lärmschutz Lärmsanierungs-Projekte (LSP) nach Art. 24 Lärmschutz-Verordnung (LSV)	3'271'688	3'000'000	3'578'761	19%
.13 Betriebskosten pro km/Jahr (ohne Winterdienst)	20'550	21'000	22'300	6%
.14 Betriebskosten Winterdienst pro Kilometer/Jahr	6'285	11'000	9'900	-10%
.15 Zustandswert der Kantonsstrassen Der allgemeine Zustand der Fahrbahn-Oberflächen (Zustandswert) wird alle drei Jahre mittels der PMS-Methode erhoben. Der Erneuerungsbedarf für die Beläge liegt jährlich bei CHF Mio. 15 - 20. In den Jahren 2008 und 2009 sind nur CHF Mio. 10 vorgesehen, weil Grossprojekte das Budget belasten. Tendenziell wird sich die Qualität der Strassenoberflächen verschlechtern. Ab 2010 müssen die Budgets für die Belagssanierung wieder massiv erhöht werden. Im 2009 wird der Strassenzustand aufgenommen und es werden Vergleiche erstellt. Fahrbahnindex nach VSS-Norm: <= 1: gut, > 4: schlecht. Der Zustandswert wird alle 3 Jahre erhoben.				
1.2 Nationalstrassen				
.21 Projekte, die durch die vif bis zur nächsten Phase weiter bearbeitet werden [1]				
- A14 Anschluss Buchrain	Projekt bewilligt	Realisierung	Realisierung	
- A14 Anschluss Gisikon		Projektbew. UVEK	Projektierung	
- A2 Anschluss Dagmersellen		Projektbew. UVEK	Projektierung	
- A2 Anschluss Rothenburg und Emmen Nord	Planauflage Projektänd.	Realisierung	Beschwerdeverfahren	
- A2 Anschluss Sempach		Projektbew. UVEK	Projektierung	
- A2 LKW Stauraum Knutwil		Projektbew. UVEK	Projektierung	
- A2 Standstreifennutzung Emmen N / Emmen S			Projekt bewilligt	
1.3 Radrouten				
.31 Realisierung Radverkehrsanlagen (in Betrieb) (100 % = 335 km)	60%	62%	62%	0%

Oberflächenzustand Kantonsstrassen 2006 - 2009



1) Übergangsregelung mit Bundesamt für Strassen (ASTRA) im Rahmen Einführung NFA.

Abkürzungsverzeichnis

PGV = Plangenehmigungsverfahren; RVA = Radverkehrsanlage; ZMB = Zweckmässigkeitsbeurteilung; LSP = Lärmsanierungs-Projekt.

2 Öffentlicher Verkehr

Leistungen	Ziele
2.1 Planungen und Angebotskonzepte	Optimale Verarbeitung des Bestellvolumens pro Kalenderjahr
2.2 ÖV-Management	Wirtschaftlich optimale Leistungserbringung
2.3 Projektabwicklung ÖV	Umsetzung des Bauprogramms S-Bahn (Infrastruktur)
2.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten	

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 Stand der Realisierung der wichtigsten Projekte				
- Luzern, Ausbau Zentralbahn, Doppelspur und Tieflegung	PGV eingereicht	Realisierung	Realisierung	
- Luzern, Erstellen S-Bahnstation Verkehrshaus		Projekt abgerechnet	Betrieb	
- Malters, Ausbau Bahnhof		Plangenehmigungsverf.	Planung	
- S-Bahn Luzern, Angebotsplanung 1. Horizont		bewilligt	Betrieb	
- S-Bahn Luzern, Angebotsplanung 2. und 3. Horizont		Planung	Planung	
- Willisau, Ausbau Bahnhof		Betrieb	Betrieb	
- Wolhusen - Langenthal, Oberbauerneuerung		Betrieb	Betrieb	
2.2 ÖV-Management				
- Integraler Tarifverbund Passepartout LU/OW/NW	Umsetzungsphase	bewilligt	Realisierung	
- Fahrleistungen der Transportunternehmer (in Mio. km)	18.05	18.75	18.75	0%

Abkürzungsverzeichnis
PGV = Plangenehmigungsverfahren

3 Wasserbau

Leistungen	Ziele
3.1 Projektabwicklung Wasserbau	Optimale Verarbeitung des Investitionsvolumens gemäss Voranschlag
3.2 Unterhalt Gewässer	Wirtschaftlich optimale Leistungserbringung
3.3 Planungsgrundlagen	
3.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten	
3.5 Konzessionen nach Wasserbaugesetz	

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
3.1 Stand der Realisierung der wichtigsten Projekte				
- Hochdorf, Ausbau Ron 2. und 3. Etappe	Realisierung	Projektabschluss	Realisierung abgeschl.	10%
- Hochdorf/Römerswil, Ausbau Birgebach		Realisierung	Realisierung	
- Kleine Emme; Hochwasserschutz, Revitalisierung		Teilprojekt bew.	Projektierung/Realis.	10%
- Kriens Krienbach, Obernau - Wolfängern	Realisierung	Realisierung	Realisierung	5%
- Luzern, Sanierung Reusswehranlage	Referendum	Realisierung	Realisierung	20%
- Luzern/Horw; Hochwasserrückhaltebecken Allmend	Betrieb	Projekt abgerechnet	Betrieb	10%
- Meierskappel, Verbauung Dietisbergbach	sistiert (Zonenplan)	Realisierung	zurückgestellt	
- Menznau, Hochwasserrückhaltebecken Tuetenseebach	Realisierung	Realisierung	Realisierung	
- Schötz, Ausbau Luthern	Verzug (Landerwerb)	Projekt abgeschlossen	Projektierung	30%
- Schüpfheim/Escholzmatt, Ausbau Wissemme		Planung	Verz., VG-Beschw.	
- Sörenberg, Integralprojekt Laui	Projektierung	Realisierung	Projektierung	
- Willisau, Ausbau Buchwigger Bleuen	Realisierung	Projekt abgeschlossen	Betrieb	
- Willisau, Ausbau Buchwigger Silbergasse	Realisierung	Realisierung	Realisierung	
- Willisau, Ausbau Mühlitalbach	bewilligt	Realisierung	zurückgestellt auf 2009	
- Willisau, Erstellen Entlastungskanal Adlermattstrasse	Realisierung	Realisierung	Realisierung	
3.3 Planungsgrundlagen				
- Gesamtkonzept Rontal	Planung	Planung	Planung	10%
- Hochwasserschutz und Revitalisierungskonzept Reuss und Kleine Emme	Kl. E. Plan. abgesch. Reuss Planung	Planung abgeschlossen	Planung	
- Konzept Sure, Sursee - Kanton Aargau		in Planung	Planung	30%
3.5 Konzessionen nach Wasserbaugesetz				
Gemeinden Gettnau, Reiden und Escholzmatt	Anpassungen teilw. vorgenommen	Anpassungen teilw. vorgenommen	Projektierung	20%

1) Änderung der ursprünglichen Planung aufgrund verfügbaren Mitteln für Investitionen.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Landwirtschaftliche Kreditkasse ist verantwortlich für den Vollzug der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung im Bereich der öffentlichen Finanzierungshilfen in der Landwirtschaft (Kredite und Beiträge). Ferner ist sie zuständig für Massnahmen zur Verhütung der Überschuldung gestützt auf das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht.

Gesamtzielsetzungen
Verbesserung der Betriebsgrundlagen in der Landwirtschaft. Unterstützung von wirtschaftlichen, zukunftsgerichteten Betriebsstrukturen unter Wahrung der natürlichen Lebensgrundlagen. Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse im ländlichen Raum. Stärkung und Erhaltung der Randregionen. Förderung von nachhaltigen, naturnahen und tiergerechten Produktionsformen. Verhütung der Überschuldung. Erhaltung von bäuerlichem Kulturgut.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Verluste aus Eventualverpflichtungen	0	0	0	0%
Verwaltungsaufwand zu Lasten Kanton Luzern	784'168	753'000	753'000	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	6.1	6.3	6.3	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0	0	1	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	784 168	753 000	753 000	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**784 168**	**753 000**	**753 000**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 147 589	1 192 880	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 931 757	1 945 880	753 000	-61%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 931 757	1 945 880	753 000	-61%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	0.0%	0%
Investitionen				
+ Ausgaben	1 050 000	500 000	500 000	0%
- Einnahmen	1 650 000	800 000	850 000	6%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**- 600 000**	**- 300 000**	**- 350 000**	17%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Durch die Ausbuchung der Non-Valeur-Investitionsbeiträge fallen die Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen innerhalb der Landwirtschaftlichen Kreditkasse weg.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Sachaufwand	784 168	753 000	753 000	0%
Abschreibungen	907 663	950 000	0	0%
Interne Verrechnungen	239 926	242 880	0	0%
+ Aufwand	**1 931 757**	**1 945 880**	**753 000**	**-61%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***1 931 757***	***1 945 880***	***753 000***	***-61%***

zentras (Organisationseinheit Pilatus) **2117** **Leistungsauftrag/Globalbudget 2008**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Organisationseinheit zentras ist seit 2008 für den betrieblichen und projektfreien baulichen Unterhalt auf den Nationalstrassen in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden und Zug (Gebietseinheit X) zuständig. Dies erfolgt im Leistungsauftrag des Bundes, der aufgrund der NFA für den Bau, Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen zuständig ist, und in Zusammenarbeit mit den genannten Kantonen. Die Organisationseinheit zentras ist als separate Trägerschaft der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) unterstellt. Das Budget wurde im Voranschlag 2008 als Gebietseinheit Pilatus erstellt.
Der Leistungsauftrag der zentras umfasst folgende vom Bund definierten Produkte: Winterdienst, Reinigung, Grünpflege, elektromechanischer Dienst, technischer Dienst, Unfalldienst, ausserordentlicher Dienst, Dienste und kleiner baulicher Unterhalt. Diese Leistungen werden vom Bund aufgrund der Leistungsvereinbarung pauschal sowie teilweise nach Aufwand entschädigt.

Gesamtzielsetzungen
- Gewährleisten der Verfügbarkeit und Sicherheit der Nationalstrassen in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden und Zug
- Erfüllen des Leistungsauftrages des Bundes hinsichtlich Qualität, Kosten und Termine

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Betriebskosten pro km/Jahr (ohne Winterdienst)		85'000	62'100	-27%
Betriebskosten Winterdienst pro km/Jahr		22'500	16'400	-27%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen Kanton Luzern		34.5	36.2	5%
Ø Zusätzliche Stellen Kantone OW, NW, ZG		28.5	25.0	-12%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten		0.0	3.0	
Total		63.0	64.2	2%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten		19 108 600	20 951 391	
- Erlöse		20 268 100	5 622 199	
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**-1 159 500**	**15 329 192**	
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen		1 159 500	0	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		0	15 329 192	
- Eingehende Staatsbeiträge		0	16 805 031	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		0	-1 475 840	
Kostendeckungsgrad Globalkredit		106.1%	26.8%	
Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand		5 267 400	7 246 824	
Sachaufwand		13 431 200	13 346 871	
Passivzinsen		80 000	171 746	
Abschreibungen		809 500	0	
Interne Verrechnungen		680 000	185 950	
+ Aufwand		**20 268 100**	**20 951 391**	**3%**
Entgelte		20 268 100	3 849 310	
Rückerstattungen von Gemeinwesen		0	602 255	
Beiträge für eigene Rechnung		0	16 805 031	
Interne Verrechnungen		0	1 170 635	
- Ertrag		**20 268 100**	**22 427 231**	**11%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*		***0***	***-1 475 840***	
Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
4600000 Globale Vergütung Bund			16 805 031	
Total eingehende Staatsbeiträge			**16 805 031**	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Soll 2008: Aufgrund der damals zur Verfügung stehenden Informationen mussten für das Budget 2008 Annahmen getroffen werden. Dieses Budget wurde eher summarisch erstellt. Annahmen mussten auch für die Indikatoren und Kenngrössen getroffen werden (Soll-Ist Vergleich 2008).
Lernende: Erstmals konnten drei Lernende eingestellt werden.

Bildungs- und Kulturdepartement — Einhaltung Globalbudget 2008

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		*Ist 2007	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Departementssekretariat (2201)	Globalbudget	8'033'740	7'730'608	5'447'186	-30%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	146'041'150	21'552'955	12'653'272	-41%
	In der Informatik führen geringere Ausgaben für Software, ein Projektstau sowie weniger Reparaturen zu tieferen Kosten als budgetiert (Fr. 1'100'000). Weniger hoch sind auch die Kosten für Honorare und Kommissionsentschädigungen ausgefallen (je Fr. 300'000). Gemäss einem RRB mussten zwei Bilanzkonten aufgelöst werden, was einen leichten Ertragsüberschuss in der Rechnung 2008 bewirkte (Fr. 160'000). Die Abschreibungen und die kalkulatorischen Zinsen reduzierten sich als Folge der Ausbuchung der Investitionsbeiträge.				
Dienststelle Volksschulbildung (2211)	Globalbudget		35'023'623	23'870'616	-32%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		179'523'354	177'629'539	-1%
	Die Beiträge der Dienststelle Soziales und Gesellschaft an die Internatskosten der Heilpädagogischen Zentren Hohenrain und Schüpfheim werden neu vollumfänglich als interne Kostenbeteiligung im Globalbudget ausgewiesen (bisher eingehende Staatsbeiträge). Die zuviel eingenommenen Beiträge werden im Jahr 2009 mit den Gemeindebeiträgen wieder verrechnet, die Gemeinden bezahlen im Jahr 2009 einen entsprechend tieferen Beitrag pro EinwohnerIn in den Sonderschulpool. Durch die Ausbuchung der Investitionsbeiträge reduzierten sich die Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen.				
Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (2224)	Globalbudget		103'140'317	99'970'022	-3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		148'041'646	135'711'825	-8%
	Das Globalbudget wurde insbesondere in der Schulischen Bildung unterschritten: - Das erste Budget des Fach- und Mittelschulzentrum nach der Kantonalisierung war zu vorsichtig. Zudem verzeichnet das FMZ deutlich weniger Teilnehmer in der Weiterbildung (- TCHF 1'900). - Aufgrund weniger Lernenden und Klassen konnten im Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe Lohneinsparungen von TCHF 1'700 realisiert werden. - Der Abbau der altrechtlichen Ausbildungen (DN II) im Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales schreitet schneller voran als geplant (TCHF 600) und auf der Sekundarstufe II und der Pflege HF wurden weniger Klassen geführt (TCHF 700). - Der Luzerner Regierungsrat hat am 20. Mai 2008 beschlossen, künftig auf die Erhebung von Beiträgen der Lehrbetriebe zu verzichten. Diese Regelung gilt ab dem Schuljahr 2008/2009. Im Rechnungsjahr 2008 ist daher ein Einnahmeausfall von TCHF 1'200 zu verzeichnen. - Im Weiteren wurde in der Rechnung 2007 die Beiträge für Lernende aus anderen Kantonen zu wenig hoch abgegrenzt (- TCHF 1'000). Der Systemwechsel in der Finanzierung der Berufsbildung (vom am Aufwand orientierter Subventionierung zu leistungsorientierten Pauschalen) wie auch die unklare Datenlage und Tarifhöhen führten zu einer zu hohen Budgetierung der Staatsbeiträge, was aber im Budget 2009 bereits korrigiert wurde.				
Kantonsschule Beromünster (2251)	Globalbudget	7'275'914	7'955'976	7'351'894	-8%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4'881'987	5'545'643	5'009'227	-10%
	Minderkosten von ca. TCHF 100 entstanden durch Verjüngung im Lehrkörper, Nichtzustandekommen von Kursen und vorsichtiger Budgetierung. Der Mehrertrag resultiert aufgrund zahlreicherer Schüler aus anderen Kantonen und einer einmaligen Abgrenzung von TCHF 133 von 2007 zu 2008 im selben Budgetposten.				

		*Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Kantonsschule Luzern (2252)	Globalbudget	34'902'360	35'665'447	35'810'256	0%
	Ergebnis nach betriebs-fremden Positionen	22'558'040	23'351'280	23'619'756	1%
	Die Rechnung der Kantonsschule Luzern schliesst mit einem Saldo von Fr. 23'619'756 gegenüber dem budgetierten Saldo von Fr. 23'351'280 ab. Dies aufgrund einer nicht gebuchten transitorischen Abgrenzung in der Staatsrechnung 2007 (Schulgeld) von Fr. 200'130 und des zusätzlich bewilligten Projektkredits des Potenzials Gymnasium von Fr. 63'000.				
Kantonsschule Reussbühl (2253)	Globalbudget	16'531'275	17'142'373	18'033'051	5%
	Ergebnis nach betriebs-fremden Positionen	11'093'008	11'682'373	12'589'765	8%
	Das Globalbudget wurde deutlich überschritten. Dies vor allem aufgrund von Mehrkosten im Personal: - TCHF 225 1.5 Krankheitsfälle - TCHF 300 eine Klasse mehr als budgetiert; - TCHF 40 Rückstellung Pensensaldi - TCHF 175 Besoldungen Lehrpersonen zu tief budgetiert (ca. 1%) - TCHF 60 Infrastruktur und TCHF 40 Mensa zu tief budgetiert. Weiter belasten interne Verrechnungen, die nicht budgetiert waren (TCHF 200).				
Kantonsschule Schüpfheim (2254)	Globalbudget	3'856'092	4'409'868	4'120'353	-7%
	Ergebnis nach betriebs-fremden Positionen	3'317'092	3'849'868	3'510'187	-9%
	Zwei Klassen konnten zusammengelegt werden (mit Ausnahme der Lektionen in den Wahlfächern); überdies ergaben sich zusätzliche Einnahmen durch einen höheren Anteil an Schülerinnen und Schülern in der obligat. Schulzeit (Eintritt ab 8. Schuljahr, Gemeindebeiträge).				
Kantonsschule Sursee (2255)	Globalbudget	16'899'629	17'491'355	17'496'634	0%
	Ergebnis nach betriebs-fremden Positionen	10'434'646	12'326'522	12'457'800	1%
Kantonsschule Willisau (2256)	Globalbudget	12'434'975	13'218'586	13'533'739	2%
	Ergebnis nach betriebs-fremden Positionen	7'473'628	9'298'586	9'693'073	4%
	Aufgrund der drei zusätzlichen Klassen war ein Mehrbedarf an Personal notwendig, was zu zusätzlichen Kosten führte (Fr. 200'000). Weiter hatte dieser Anstieg zur Folge, dass diverse Zimmer neu ausgerüstet bzw. umgebaut werden mussten (Fr. 100'000).				
Kantonsschule Seetal (2257)	Globalbudget	12'708'192	11'512'056	11'846'790	3%
	Ergebnis nach betriebs-fremden Positionen	9'566'369	8'770'259	9'234'975	5%
	- Mehraufwand FMS (Einführung Fachmatura, Unterricht an der MHS, mehr Instrumentalunterricht) Fr. 692'000 - Mehraufwand Erwachsenenbildung durch grössere Auslastung der Angebote: Fr. 128'000 - Mehrerlös durch Steigerung der Schülerzahl Gym und FMS: Fr. 120'000 - Mehrerlös Erwachsenenbildung durch grössere Auslastung der Angebote: Fr. 120'000 - Mehrerlös Verpflegung durch eigene Regie von Küche und Mensa: Fr. 100'000 - Raumvermietungen an Externe (Montessori, IPH, Vereine): Fr. 104'000				

		*Ist 2007	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Kantonsschule Musegg (2258)	Globalbudget	11'939'408	13'020'208	11'761'313	-10%
	Ergebnis nach betriebs-fremden Positionen	11'335'798	12'349'753	10'984'624	-11%
	Die Löhne für das Jahr 2008 waren zu hoch budgetiert.				
Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport (2284)	Globalbudget		15'054'351	13'134'609	-13%
	Ergebnis nach betriebs-fremden Positionen		147'700'980	142'841'276	-3%
	Kosten und Erlöse für das Religionspädagogische Institut entfallen (neu im Staatsbeitrag an die Universität Luzern enthalten). Für das Jahr 2007 wurden Lotterie-Zusatzerträge für die Kultur von Fr. 570'000 ausgeschüttet. In der Abteilung Sportförderung wird die geplante Stelle des Sportkoordinators erst im Jahr 2009 angetreten. Die Kosten sind zudem tiefer, da deutlich weniger Spesenentschädigungen ausbezahlt werden mussten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Kidskurse noch nicht durchgeführt wurden, da sich die Beiträge des Bundes verzögern. Zusätzliche Beiträge an Sportvereine und Gemeinden erforderten eine Entnahme aus dem Fonds. Zudem erfolgte eine Entnahme für den Anteil des BKD am Stadionbau Allmend.				
Total Bildungs- und Kulturdepartement	Globalbudget	263'539'616	**281'364'768**	**262'376'463**	**-7%**
	Ergebnis nach betriebs-fremden Positionen	519'928'685	**583'993'219**	**555'935'319**	**-5%**

**Aufgrund der Strukturreform des Bildungs- und Kulturdepartements per 1.1.2008 ist ein Ausweis der Beträge nicht resp. nur beschränkt möglich.*

Bemerkungen zum Total

Folgende Punkte führten zu den markantesten Veränderungen:
- Ausbuchung der Investitionsbeiträge
- Zuviel eingenommene Gemeindebeiträge in den Heilpädagogischen Zentren. Die Gemeinden bezahlen im Jahr 2009 einen entsprechend tieferen Betrag in den Sonderschulpool.
- Das erste Budget des Fach- und Mittelschulzentrums Luzern war nach der Kantonalisierung zu vorsichtig. Auch in der KS Musegg wurde zu vorsichtig budgetiert.
- Weniger Klassen in den Berufsbildungszentren Bau und Gewerbe sowie Gesundheit und Soziales als prognostiziert
- Ab Schuljahr 2008/2009 wird auf die Erhebung von Beiträgen der Lehrbetriebe verzichtet
- Der Systemwechsel in der Finanzierung der Berufsbildung wie auch die unklare Datenlage und Tarifhöhen führten zu einer zu hohen Budgetierung der Staatsbeiträge.
- Ausschüttung von Lotterie-Zusatzerträge
- Der interkantonale Kulturlastenausgleich ist nicht in Kraft getreten

Departementssekretariat BKD 2201 Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Bildungs- und Kulturdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der politischen und betrieblichen Führung und nimmt die operative Leitung des Departements wahr. Es koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departements und gegen aussen.
Das Departementssekretariat umfasst die zentralen Dienste Controlling, Finanzen, Informatik, Rechtsdienst und Informationsdienst.

Für die politische Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Rates, des Regierungsrates und des Departementvorstehers
- Spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Mitarbeit in interkantonalen Gremien, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten)

Für die betriebliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Strategische und operative Planung des Bildungsdepartements
- Führung und Steuerung der Dienststellen Volksschulbildung, Gymnasialbildung, Berufs- und Weiterbildung sowie Hochschulbildung, Kultur und Sport

Gesamtzielsetzungen
Den Departementsvorsteher in der Führung unterstützen, ihn von allem Unwesentlichen entlasten, die Verwaltungstätigkeit koordinieren, Teilbereiche selbstständig erledigen, die Umsetzung von Entscheiden und der Führungskultur gewährleisten, Planungs- und Kontrollaufgaben erfüllen

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	28.5	16.7	14.9	-11%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	3.0	3.0	3.0	0%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	0	11 431 279	9 444 738	-17%
- Erlöse	0	3 700 671	3 997 552	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**0**	**7 730 608**	**5 447 186**	**-30%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	9 008 563	2 752 677	-69%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	16 739 171	8 199 864	-51%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	5 413 784	5 525 408	2%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	600 000	1 072 000	79%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	0	21 552 955	12 653 272	-41%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		32.4%	42.3%	31%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	3 691 000	2 324 107	-37%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**0**	**3 691 000**	**2 324 107**	-37%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung
In der Informatik führen geringere Ausgaben für Software, ein Projektstau sowie weniger Reparaturen zu tieferen Kosten als budgetiert (Fr. 1'100'000). Weniger hoch sind auch die Kosten für Honorare und Kommissionsentschädigungen ausgefallen (je Fr. 300'000). Gemäss einem RRB mussten zwei Bilanzkonten aufgelöst werden, was einen leichten Ertragsüberschuss in der Rechnung 2008 bewirkte (Fr. 160'000).

Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen
Die Abschreibungen und die kalkulatorischen Zinsen reduzierten sich als Folge der Ausbuchung der Investitionsbeiträge.

Staatsbeiträge
Die Staatsbeiträge der Bereiche Berufsbildung, Hochschulbildung, Sport und Kultur sind den entsprechenden neuen Dienststellen zugeordnet.
Im Budget 2008 wurde die Abgrenzung für die "Schulabkommen Mittelschulen" noch nicht berücksichtigt (Fr. 400'000).

Investitionen
Die Informatik verzichtete auf diverse Investitionen bzw. es wurden geplante Projekte nicht durchgeführt (Fr. 900'000). Gemäss RRB 1358 vom 28. November 2008 und RRB 1333 vom 13. Januar 2009 verpflichtete sich das Bildungs- und Kulturdepartement zudem, budgetierte Investitionskredite für die Informatik im Umfang von Fr. 400'000 - zugunsten der Finanzierung von Nachtrags-krediten für die Dienststelle Informatik - ungenutzt verfallen zu lassen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Personalaufwand	0	3 263 179	3 023 769	-7%
Sachaufwand	0	3 822 400	2 285 911	-40%
Abschreibungen	0	6 974 040	2 518 861	-64%
Eigene Beiträge	0	5 413 784	5 525 408	2%
Interne Verrechnungen	0	6 380 223	4 368 875	-32%
+ Aufwand	**0**	**25 853 626**	**17 722 824**	**-31%**
Entgelte	0	826 401	1 020 452	23%
Beiträge für eigene Rechnung	0	600 000	1 072 000	79%
Interne Verrechnungen	0	2 874 270	2 977 100	4%
- Ertrag	**0**	**4 300 671**	**5 069 552**	**18%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***0***	***21 552 955***	***12 653 272***	***-41%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3612000 SB an Kantone:				
Fachhochschule Wädenswil	1 006 640			
Fachhochschule Zollikofen	686 544			
Schulabkommen Mittelschulen	0	900 000	706 675	-21%
Schulabkommen Fachhochschulen	10 332 311			
EDK, NWEDK	589 425	599 884	599 975	0%
Regionalkonferenz BKZ	381 802	410 000	489 553	19%
Schweiz. Universitätskonferenz	86 296			
Interkantonale Universitätsbeiträge	36 761 469			
Diverse Beiträge			10 000	
3622000 SB an Gemeinden:				
Sport-Toto-Beiträge	197 070			
Sport-Anlagen	764 700			
Diverse Beiträge	2 352			
3632000 Beiträge an eigene Anstalten:				
Mittelschulen	7 000			
Verschiedene Beiträge			5 000	
3642000 Beiträge an gem.wirt. Institutionen:				
Verschiedene Beiträge	5 000			
Fachhochschule Zentralschweiz	34 467 581			
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz	21 952 456			
Universität Luzern	13 941 475			
3642001 Kirchliche Institutionen	333 102	345 000	334 427	-3%
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
Diverse Beiträge	677 272	96 900	98 938	2%
Gymnasium St. Klemens	1 496 973	2 052 000		
Schulabkommen Mittelschulen	2 509 368	1 000 000	3 280 840	228%
Beiträge an Sportvereine	2 631 189			
Sportanlagen	247 500			
J+S Lager	68 114			
Seniorensport	0			
Jugendförderung	42 277			
Zusätzliche Lotterieerträgnisse	130 000			
Luzerner Theater	7 996 133			
Regionaler Kulturfonds	40 000			
Kunstgesellschaft Luzern	1 501 026			
Luzerner Sinfonieorchester	1 053 467			
Lucerne Festival	162 000			
Verkehrshaus	569 000			
Kleintheater	97 000			
Bourbaki	0			
Sammlung Rosengart	120 000			
Kunstankäufe	67 094			
Filmförderung	192 097			
Meisterkurse	30 000			
Osterfestspiele	16 000			
Div. Beiträge zur Förderung von Kunst u. Kultur	1 074 642			
Schweiz. Landwirtschaftsmuseum Burgrain	62 000			
Pro Heidegg	140 000			
Festival Strings	85 000			
Werkjahrbeiträge	208 533			
3652001 Zentralstelle Weiterbildung Mittelschul-lehrpersonen	10 000	10 000	0	0%
Total Eigene Beiträge	**142 741 908**	**5 413 784**	**5 525 408**	2%
3750000 Durchlauf. Bundesbeitr. an priv. Institut.:				
Bauten Berufsbildung	2 732 098	0	0	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**145 474 006**	**5 413 784**	**5 525 408**	**2%**

4600000 Beiträge für eig. Rechnung vom Bund:				
Informatikanschaffungen Berufsfachschulen	669 156			
Abt. Sport: Kurse	195 830			
Abt. Sport: J+S Lager	6 360			
4610000 Beiträge für eig. Rechnung v. Kantonen:				
Diverse Beiträge	12 000			
4620000 Beiträge für eig. Rechnung v. Gemeinden:				
Schulabkommen Mittelschulen	1 049 000	600 000	1 072 000	79%
Werkjahrbeiträge	110 000			
Gymnasium St. Klemens, Ebikon	56 000			
Total Beiträge für eigene Rechnung	**2 098 346**	**600 000**	**1 072 000**	79%
4700000 Durchlauf. Beiträge vom Bund:				
Bauten Berufsbildung	2 732 098			
4910000 Betriebsfremde Int. Überweisungen:				
Lotterieerträgnisse z.G. Kunst und Kultur	6 014 500			
Sport-Totobeiträge	2 760 000			
Zusätzliche Lottereierträgnisse	620 000			
Total Interne Verrechnungen	**9 394 500**			
Total eingehende Staatsbeiträge	**14 224 944**	**600 000**	**1 072 000**	**79%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3622000 Sport-Toto: Beiträge an Gemeinden	961 770			
3652000 Sport-Toto: Beiträge an priv. Institutionen	2 878 688			
3652000 Kultur:				
Beiträge an private Institutionen	6 144 852			
Zusicherungen aus zusätzl. Lotterieerträgnissen	620 000			
3802003 Einlage in Fonds für Beitr. an Sportanlagen	600 000			
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**11 205 310**			
4802003 Entnahme Fonds Sportanlagen/Vereine	1 680 810			
4910000 Interne Überweisungen Lotterieerträgnisse:				
Sport-Totobeiträge	2 760 000			
Kunst und Kultur	6 014 500			
Zusätzliche Lotterieerträgnisse 2007	620 000			
Zusätzliche Lotterieerträgnisse 2006	130 000			
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**11 205 310**			

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Dienststelle Volksschulbildung ist zuständig für alle Vollzugsmassnahmen im Bereich der Volksschule, die durch Gesetz und Verordnung nicht anderen Organen übertragen sind. Der Dienststelle Volksschulbildung obliegt insbesondere die Bearbeitung der pädagogischen, didaktischen, organisatorischen und aufsichtsrechtlichen Belange der Volksschule mit dem Ziel, den Schulen optimale Bedingungen zu schaffen für die Erfüllung ihrer Aufgabe und ihre Weiterentwicklung. Sie führt auch externe Schulevaluationen durch und bietet den Schulen und Lehrpersonen Beratung an. Ebenfalls erbringt sie die Leistungen des kantonalen Sonderschulangebots.

Gesamtzielsetzungen
Die Qualität des Gesamtsystems Volksschule Kanton Luzern sichern und weiterentwickeln.
Die einzelnen Schulen bei der Organisation und Weiterentwicklung ihrer Angebote unterstützen.
Eine für die Lernenden chancengerechte Ausgestaltung der einzelnen Schule sicherstellen.
Die Lernenden im kantonal zu erbringenden Sonderschulangebot optimal fördern.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Anzahl Gemeinden, die die Wochenstundentafel 06 umgesetzt haben (1. - 5. Primarklassen)		100.0%	100.0%	0%
Anzahl Schulen, die im Netzwerk Luzerner Volksschulen mitarbeiten.	86 Schulen	90 Schulen	95 Schulen	
Kundenzufriedenheit HPZ Hohenrain		80.0%	86.0%	8%
Kundenzufriedenheit HPZ Schüpfheim		80.0%	90.0%	13%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	306.1	299.3	299.2	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	38.5	44.0	42.0	-5%
Anzahl Sonderschulentscheide (Eintritte)	224	250	275.0	10%
Anzahl Beratungsfälle in Schulberatung		380	356.0	-6%
Anzahl Evaluationen		50	42.0	-16%
Anzahl Lernende im HPZ Hohenrain	288	280	283.0	1%
Anzahl Betreute im HPZ Schüpfheim	99	103	103.0	0%
Anzahl Kinder Kindergarten	4 650	4 600	4 513	-2%
Anzahl SchülerInnen Primarschule	27 874	27 300	25 726	-6%
Anzahl SchülerInnen Sekundarstufe I	11 813	11 700	11 662	0%
Anzahl Lernende in Sonderschulen	922	945	930.0	-2%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Organisation und Entwicklung Volksschulbildung				
+ Kosten		8 010 667	7 984 833	0%
- Erlöse		176 000	163 710	-7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**7 834 667**	**7 821 123**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen		3 099 351	100	-100%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		10 934 018	7 821 223	-28%
+ Ausgehende Staatsbeiträge		161 393 700	184 469 024	14%
- Eingehende Staatsbeiträge		2 200 000	23 227 157	956%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		170 127 718	169 063 090	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		2.2%	2.1%	-7%
2. Heilpädagogische Förderung Hohenrain				
+ Kosten		21 962 836	21 661 099	-1%
- Erlöse		3 360 000	10 145 023	202%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**18 602 836**	**11 516 076**	**-38%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen		139 000	125 659	-10%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		18 741 836	11 641 735	-38%
- Eingehende Staatsbeiträge		11 707 100	4 910 358	-58%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		7 034 736	6 731 377	-4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		15.3%	46.8%	206%
3. Heilpädagogische Förderung Schüpfheim				
+ Kosten		14 288 712	14 154 586	-1%
- Erlöse		5 702 592	9 621 169	69%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**8 586 120**	**4 533 417**	**-47%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen		83 000	74 420	-10%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		8 669 120	4 607 837	-47%
- Eingehende Staatsbeiträge		6 308 220	2 772 765	-56%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		2 360 900	1 835 072	-22%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		39.9%	68.0%	70%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten		44 262 215	43 800 518	-1%
- Erlöse		9 238 592	19 929 902	116%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**35 023 623**	**23 870 616**	**-32%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen		3 321 351	200 179	-94%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		38 344 974	24 070 795	-37%
+ Ausgehende Staatsbeiträge		161 393 700	184 469 024	14%
- Eingehende Staatsbeiträge		20 215 320	30 910 280	53%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		179 523 354	177 629 539	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		20.9%	45.5%	118%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	148 100	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**0**	**148 100**	**0**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Heilpädagogische Förderung Hohenrain
Der Kantonsbeitrag wie auch die Gemeindebeiträge werden neu über Interne Verrechnungen abgegolten (TCHF 3'600). Im Schulbereich war der Ansatz für den Gemeindeanteil (pro EinwohnerIn) zu hoch. Die zuviel eingenommenen Beiträge werden im Jahr 2009 mit den Gemeindebeiträgen wieder verrechnet, die Gemeinden bezahlen im Jahr 2009 einen entsprechend tieferen Beitrag pro EinwohnerIn (TCHF 1'700) in den Sonderschulpool. Für den Wohnbereich war im Jahr 2008 der Ansatz für den Anteil Kostenbeteiligung der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) zu hoch. Die zuviel eingenommenen Beiträge werden im Jahr 2009 mit den Beiträgen für die Kostenbeteiligung wieder verrechnet, die DISG bezahlt im Jahr 2009 einen entsprechend tieferen Beitrag (TCHF 800). Die Defizitbeteiligung der IV der Rechnung 2007 wird ebenfalls zurück an die DISG bzw. die Gemeinden bezahlt.

Heilpädagogische Förderung Schüpfheim
Die Beiträge werden neu über interne Verrechnungen abgegolten (TCHF 3'400). Im Schulbereich war im Jahr 2008 der Ansatz für den Gemeindeanteil (pro EinwohnerIn) zu hoch. Die zuviel eingenommenen Beiträge werden im Jahr 2009 mit den Gemeindebeiträgen wieder verrechnet, die Gemeinden bezahlen im Jahr 2009 einen entsprechend tieferen Beitrag pro EinwohnerIn (TCHF 200) in den Sonderschulpool.

Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen
Die Abschreibungen und die kalkulatorischen Zinsen reduzierten sich als Folge der Ausbuchung der Investitionsbeiträge.

Investitionen
Die geplanten Investitionen bei den Heilpädagogischen Zentren wurden direkt in der laufenden Rechnung verbucht.

Staatsbeiträge
Primarstufe: Die Zahl der Lernenden auf der Primarschulstufe hat stärker abgenommen als prognostiziert (siehe Kenngrössen).
Sekundarstufe I: Die Beiträge an die Schulsozialarbeit sind höher ausgefallen, weil diese seit dem 01. Jan. 08 als obligatorisches Angebot bei den Schuldiensten enthalten sind. Zudem werden neu alle drei Sportklassen in Kriens doppelt geführt.
Beiträge an Stellvertretungen: Es wurden weniger Stellvertretungen als geplant beansprucht.
Sonderschulbeiträge an Gemeinden und Private: Die eingehenden Staatsbeiträgen beinhalten neu auch die Gemeindebeiträge in den Sonderschulpool. Diese Beiträge entsprechen 1/4 der Sonderschulpauschalen. Sie werden anschliessend an die Sonderschulen weiter geleitet. Aus diesem Grund sind auch die Staatsbeiträge um diesen Betrag höher.
PHZ: Der Beitrag an die Dienstleistungen der PHZ wurde in der Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport budgetiert.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand		34 360 207	34 158 174	-1%
Sachaufwand		4 377 978	4 718 311	8%
Passivzinsen		5 500	3 914	-29%
Abschreibungen		2 145 094	189 176	-91%
Eigene Beiträge		161 393 700	163 084 654	1%
Durchlaufende Beiträge		0	21 384 370	
Interne Verrechnungen		6 694 787	4 931 123	-26%
+ **Aufwand**		**208 977 266**	**228 469 722**	**9%**
Vermögenserträge		100 000	90 461	-10%
Entgelte		2 543 311	2 457 021	-3%
Rückerstattungen von Gemeinwesen		475 000	3 757 188	691%
Beiträge für eigene Rechnung		20 215 320	9 525 911	-53%
Durchlaufende Beiträge		0	21 384 370	
Interne Verrechnungen		6 120 281	13 625 232	123%
- **Ertrag**		**29 453 912**	**50 840 183**	**73%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***		***179 523 354***	***177 629 539***	***-1%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3612000 SB an Kantone:				
Sonderschulbeiträge	2 852 898	1 920 000	1 155	-100%
Regionale Schulabkommen	1 784 759	2 200 000	1 755 547	-20%
Schulentwicklungsprojekte	125 000	125 000	39 428	-68%
3622000 SB an Gemeinden:				
Projektbeiträge	433 205	480 000	311 462	-35%
Kindergartenstufe	7 184 579	7 279 000	7 412 980	2%
Primarstufe	69 585 670	70 380 000	69 438 400	-1%
Sekundarstufe I	40 218 271	40 914 000	41 410 974	1%
Beitr. an Stellvertretungen	2 244 470	3 847 500	2 094 683	-46%
Beiträge an Weiterbildung	900 449	1 500 000	1 186 658	-21%
Fremdsprachige Kinder	6 195 497	6 727 000	6 327 530	-6%
Sonderschulbeiträge		9 700 000	11 227 130	16%
3632000 Beiträge an eigene Anstalten:				
Dienstleistungen PHZ	2 970 000		2 985 000	
Weiterbildungsbeiträge (PHZ)	194 375	150 000	415 294	177%
Sonderschulbeiträge			496 765	
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
Private Volksschulen	1 502 332	1 250 000	893 692	-29%
Sonderschulen	5 404 587	13 875 000	16 226 155	17%
Lehrpersonen (Englisch)	479 045	600 000	417 600	-30%
Diverse Beiträge		446 200	444 200	0%
Total Eigene Beiträge	**142 075 137**	**161 393 700**	**163 084 654**	**1%**
3710000 Durchlaufende Beiträge an Kantone	**0**	**0**	5 432 886	
3720000 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden			6 304 358	
IV-Beiträge Sprachheilwesen	2 061 640	0	0	
3750000 Beiträge an priv. Institutionen	17 670	0	9 647 127	
Total durchlaufende Beiträge	**2 079 310**	**0**	**21 384 370**	
Total ausgehende Staatsbeiträge	**144 154 447**	**161 393 700**	**184 469 024**	**14%**
4600000 Beiträge für eigene Rechnung Bund:				
IV-Beiträge Sprachheilwesen	2 150 000	0	0	
IV-Beiträge HPZ Hohenrain	15 758 984	100 000	72 027	-28%
IV-Beiträge HPZ Schüpfheim	9 514 309	40 000	176 538	341%
4610000 Beiträge für eigene Rechnung Kantone:				
HPZ Hohenrain	562 386	2 541 500	0	
HPZ Schüpfheim	837 682	0	263 589	
Fachstelle für Schulberatung	40 962	0	0	
4620000 Beiträge für eig. Rechnung Gemeinden:				
Schulabkommensbeiträge	1 963 057	2 200 000	1 842 787	-16%
Sonderschulbeiträge HPZ Hohenrain	4 423 205	9 057 600	4 791 205	-47%
Sonderschulbeiträge HPZ Schüpfheim	1 497 495	6 268 220	2 332 638	-63%
Fachstelle für Schulberatung	41 556	0	0	0%
4690000 Beiträge für eig. Rechnung Übrige	8 775	8 000	47 125	489%
Total Beiträge für eigene Rechnung	**36 798 411**	**20 215 320**	**9 525 911**	**-53%**
4700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund:				
IV-Beiträge Sprachheilwesen	2 061 640	0	0	
4720000 Durchlaufende Beiträge von Gemeinden	17 670	0	21 384 370	
Total durchlaufende Beiträge	**2 079 310**	**0**	**21 384 370**	
Total eingehende Staatsbeiträge	**38 877 721**	**20 215 320**	**30 910 281**	**53%**

Volksschulbildung — Leistungsinformationen

1. Organisation und Entwicklung Volksschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Schulbetrieb	Die DVS unterstützt die Schulleitungen bei der Organisation und Ausgestaltung der Schulen mit zukunftsorientierten Konzepten.
1.2 Schulentwicklung	Konkrete Schwerpunkte des Schulentwicklungsprojekts "Schulen mit Zukunft" werden mit Teilprojekten umgesetzt.
1.3 Schulberatung	Die DVS unterstützt alle an der Schule Beteiligten bei der Erfüllung der Aufgaben durch psychologische und pädagogische Beratung.
1.4 Schulaufsicht	Die DVS überprüft die kantonalen Vorgaben in relevanten Bereichen, leitet Massnahmen ab und informiert die für die Schulqualität Verantwortlichen darüber.
1.5 Schulevaluation	Durchführung von qualitativ hochstehenden Evaluationen in angemessener Quantität.

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Zahl der aktualisierten Unterstützungskonzepte, die mit den Zielen der Schulentwicklung übereinstimmen.		4	4	0%
1.2 Teilprojekte Schulen mit Zukunft: Lehren und Lernen: Anzahl Schulen, die das Angebot nutzen		50	72	44%
Basisstufe: Anzahl Pilotklassen		24	25	4%
1.3 Erreichen der Beratungsziele		80%	97%	21%
1.4 Überprüfung und Auswertung einer Anzahl Themen		6	8	33%
1.5 Zufriedenheit der Leistungsempfänger (SPF, SL) 7-stufige Skala		≥ 5	5.8	

Kommentar
1.3 = Selbsteinschätzung der Klienten

2. Heilpädagogische Förderung Hohenrain

Leistungen	Ziele
2.1 Schulung lern- und geistigbehinderter Kinder und Jugendlicher (inkl. IS)	Bedarfsgerechte sonderpädagogische Förderung und Schulung mit dem Ziel der optimalen sozialen und beruflichen Eingliederung.
2.2 Schulung hör- und sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher (inkl. APD)	
2.3 Sozialpädagogische Förderung (Internat)	
2.4 Dienstleistungen (inkl. Beratungsstellen)	

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 Kundenzufriedenheit im Bereich gut - sehr gut		85%	86%	1%
2.2 Kundenzufriedenheit im Bereich gut - sehr gut		85%	86%	1%
2.3 Kundenzufriedenheit im Bereich gut - sehr gut		85%	86%	1%
2.4 Kostendeckungsgrad diverser Dienstleistungen		100%	112%	12%

3. Heilpädagogische Förderung Schüpfheim

Leistungen

3.1 Schulung lern- und geistigbehinderter Kinder und Jugendlicher

3.2 Sozialpädagogische Förderung und Pflege für Kinder und Jugendliche (Internat)

3.3 Beschäftigung und Wohnen für junge Erwachsene

3.4 Dienstleistungen

Ziele

Bedarfsgerechte sonderpädagogische Förderung und Schulung mit dem Ziel der optimalen sozialen und beruflichen Vorbereitung auf Anschlusslösungen.

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
3.1 Jedes Kind erhält eine zus. Förderlekt./Woche		erfüllt	80%	
3.2 1 pos. Kontakt mit Herk.-Gemeinde/pro Grp.		erfüllt	erfüllt	
3.3 1 pos. Kontakt mit Herk.-Gemeinde/pro Grp.		erfüllt	erfüllt	
3.4 Vermietungsgrad im Personalhaus		70%	105%	50%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung

- Sorgt durch Lehrstellenmarketing in enger Zusammenarbeit mit Betrieben, Organisationen der Arbeitswelt und anderen Partnern dafür, dass in den verschiedenen Wirtschaftszweigen genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen.
- Bietet durch ihre Berufsfachschulen den schulischen Teil der dualen Berufsbildung und durch ihre Fach- und Wirtschaftsmittelschulen vollschulische Bildungsgänge an.
- Passt das Bildungsangebot laufend den Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Nachfrage der Jugendlichen und Erwachsenen an.
- Stellt für Jugendliche, welche den direkten Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt nicht schaffen, schulische, kombinierte (Schule-Praxis) oder Integrations-Brückenangebote und andere Supportleistungen zur Verfügung.
- Fördert schulisch schwächere Jugendliche durch Stützkurse, stärkere durch Freikurse und andere pädagogische Massnahmen.
- Informiert und berät die Ausbildner/innen in Lehrbetrieben, die Lehrpersonen, die Lernenden sowie die Eltern in allen Fragen rund um Ausbildung, Lehrverhältnis und Lehrverträge.
- Überwacht die Qualität der beruflichen Grundbildung, der höheren Berufsbildung und der Weiterbildung gemäss den gesetzlichen Vorschriften des Bundes und des Kantons.
- Plant und steuert die Weiterentwicklung der Berufsbildung im Kanton Luzern in enger Abstimmung mit den übrigen Berufsbildungspartnern, mit den Nachbarkantonen und den zuständigen Stellen auf schweizerischer Ebene.
- Richtet über ihre Fachstelle Stipendien Ausbildungsbeiträge an jugendliche und erwachsene Gesuchsteller/innen aus und leistet damit einen Beitrag zur Chancengleichheit im Bildungswesen.

Gesamtzielsetzungen

Betriebliche Bildung: Erhaltung der bestehenden und Schaffung neuer Ausbildungsplätze
Schulische Bildung: Sicherstellen der Bildungsqualität; attraktive Berufs- und Fachmaturitätsangebote
Beratung und Integration: Kontinuität der Informations- und Beratungsdienstleistungen
Gesamthaft: Optimale Positionierung und Stärkung der Berufsbildung als attraktiver Bildungsweg

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Betriebliche Bildung:				0%
- Anzahl neu abgeschlossene Lehrverträge	4 155	4 250	4 250	0%
Schulische Bildung:				0%
- Anzahl Schulen mit gültigem Q-Zertifikat	5	5	5	0%
- Anzahl Berufs- u. Fachmaturitätsabschlüsse	584	700	604	-14%
- Anzahl Lernende an Berufsfachschulen, Berufs- und Fachmittelschulen	14 700	15 530	15 403	-1%
Beratung und Integration:				0%
- Anzahl Beratungsfälle (Schul- und Berufsberatung)	5 062	4 500	5 059	12%
- Anzahl Besucher/innen in den BIZ	18 755	19 000	18 603	-2%
- Anzahl Jugendliche in den Brückenangeboten	607	580	576	-1%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen		713.0	713.1	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten		24.0	22.0	-8%
Ø Personalbestand in Vollzeitst. LP (inkl. Schulleitung)		557.0	541.0	-3%
Ø Personalbestand in Vollzeitst. Verwaltung + Betrieb		156.0	172.1	10%
Anzahl Lernende in Brückenangeboten		580.0	576.0	-1%
Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung	13 929	15 530	15 403	-1%
Anzahl Lernende in der Höheren Berufsbildung	2 331	2 500	2 908	16%
Anzahl Teilnehmerlektionen in der Weiterbildung an BFS		237 139	194 962	-18%
Anzahl angebotene Lehrberufe (EFZ)	159	160	160	0%
Anzahl Personen, die eine Beratung (Schul- und Berufsberatung) in Anspruch genommen haben	4 420	4 500	5 059	12%

Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Betriebliche Bildung				
+ Kosten	0	3 264 036	3 247 238	-1%
- Erlöse	0	154 390	106 122	-31%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**0**	**3 109 646**	**3 141 116**	**1%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	3 109 646	3 141 116	1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	11 148 688	10 091 442	-9%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	80 000	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	0	14 178 334	13 232 558	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		4.7%	3.3%	-31%

2. Schulische Bildung					
+	Kosten	0	122 355 188	116 458 589	-5%
-	Erlöse	0	39 735 443	35 498 478	-11%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**0**	**82 619 745**	**80 960 111**	**-2%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	178 629	177 456	-1%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	82 798 374	81 137 567	-2%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	0	64 293 000	57 536 782	-11%
-	Eingehende Staatsbeiträge	0	2 050 000	5 802 926	183%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	20 000	19 511	-2%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	0	145 021 374	132 851 912	-8%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit		32.5%	30.5%	-6%
3. Beratung und Integration					
+	Kosten	0	16 731 239	16 196 931	-3%
-	Erlöse	0	620 300	564 037	-9%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**0**	**16 110 939**	**15 632 894**	**-3%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	180	
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	16 110 939	15 633 074	-3%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	0	161 600	19 982	-88%
-	Eingehende Staatsbeiträge	0	1 135 000	1 185 577	4%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	0	15 137 539	14 467 479	-4%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit		3.7%	3.5%	-6%
4. Dienstleistungen					
+	Kosten	0	3 782 826	5 030 721	33%
-	Erlöse	0	2 482 839	4 794 820	93%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**0**	**1 299 987**	**235 901**	**-82%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	271	
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	1 299 987	236 172	-82%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	0	1 804 412	6 768 017	275%
-	Eingehende Staatsbeiträge	0	29 400 000	31 844 313	8%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	0	-26 295 601	-24 840 124	-6%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit		65.6%	95.3%	45%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	0	146 133 289	140 933 479	-4%
- Erlöse	0	42 992 972	40 963 457	-5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**0**	**103 140 317**	**99 970 022**	**-3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	178 629	177 907	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	103 318 946	100 147 929	-3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	77 407 700	74 416 223	-4%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	32 665 000	38 832 816	19%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	20 000	19 511	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	0	148 041 646	135 711 825	-8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		29.4%	29.1%	-1%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	3 900 000	3 503 902	-10%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**0**	**3 900 000**	**3 503 902**	-10%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrösse für die ganze Dienststelle
Die im Vergleich zu 2007 höhere Anzahl Lernende in der Höheren Berufsbildung ist zum einen darauf zurückzuführen, dass eine Angebotserweiterung stattgefunden hat. Zum andern führen demografische Effekte (mehr Abgänger/innen aus der Sekundarstufe II) zu diesem Ergebnis.
Im Budget der "Anzahl Teilnehmerlektionen in der Weiterbildung an BFS" sind auch Lektionen der Höheren Berufsbildung enthalten. In der Rechnung wurde dies korrigiert.
Der Personalbestand der Lehrpersonen hat abgenommen, da u.a. in den Berufsbildungszentren Bau und Gewerbe und Gesundheit und Soziales weniger Klassen gebildet werden mussten als prognostiziert. Hingegen ist der Personalbestand der Verwaltung gestiegen. Verantwortlich dafür sind drei Gründe: zum einen wurde im Jahr 2008 bei den Brückenangeboten die Beraterinnen und Berater neu nicht mehr als Lehrpersonen, sondern als Verwaltungspersonal angestellt (6 Vollzeitstellen); zum andern wurden bei den Schulen teilweise fremdfinanzierte Stellen bei der Budgetierung nicht berücksichtigt; und drittens hatte die Reorganisation der Berufsfachschulen u.a. zur Folge, dass gewisse schulinterne Verwaltungsaufgaben nicht mehr wie bisher von Lehrpersonen, sondern von Verwaltungspersonal wahrgenommen werden.

Schulische Bildung
Der Globalkredit der schulischen Bildung wird aus folgenden Gründen unterschritten:
- Das erste Budget des Fach- und Mittelschulzentrum nach der Kantonalisierung war zu vorsichtig. Zudem verzeichnet das FMZ deutlich weniger Teilnehmer in der Weiterbildung als prognostiziert (- TCHF 1'900).
- Aufgrund von weniger Lernenden und Klassen konnten im Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe Lohneinsparungen von TCHF 1'700 realisiert werden. Weiter beeinflusste die Mietrechnung der Dienststelle Immobilien das Ergebnis (- TCHF 300) positiv.
- Der Abbau der altrechtlichen Ausbildungen (DN II) im Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales schreitet schneller voran als geplant (TCHF 600) und auf der Sekundarstufe II und der Pflege HF wurden wider Erwarten weniger Klassen geführt (TCHF 700).
- Der Luzerner Regierungsrat hat am 20. Mai 2008 beschlossen, künftig auf die Erhebung von Beiträgen der Lehrbetriebe zu verzichten. Diese Regelung gilt ab dem Schuljahr 2008/2009. Im Rechnungsjahr 2008 ist daher ein Einnahmeausfall von TCHF 1'200 zu verzeichnen. Im Weiteren wurde im Rechnungsjahr 2007 die Beiträge für Lernende aus anderen Kantonen zu wenig hoch abgegrenzt (- TCHF 1'000).
- Im Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe werden Verrechnungen an das Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales nicht mehr in der Leistungsgruppe schulische Bildung verbucht sondern bei den Dienstleistungen (Kosten und Erlöse rund TCHF 1'400). Zudem wurden fälschlicherweise Lehrmeisterbeiträge in der Leistungsgruppe Dienstleistungen statt in der schulischen Bildung verbucht (- TCHF 500).

Beratung und Integration
Einsparungen bei den Sachkosten und geringere Lohnkosten (Lehrpersonen) als erwartet sind die Gründe für die positive Differenz zu den Soll-Werten 2008.

Dienstleistungen
Der Lehrmittelein- und verkauf im BBZ Wirtschaft, Informatik und Technik wird neu im SAP verbucht (TCHF 300). Die restlichen Kosten- und Erlösabweichungen siehe Leistungsgruppe "schulische Bildung".

Informationen zu den Staatsbeiträgen:
Abweichungen gegenüber den Soll-Werten ergeben sich insbesondere bei den Beiträgen an private Institutionen. Dafür gibt es mehrere Gründe: Zum einen wurden die Kosten für die Auflösung der Schule für Praktische Krankenpflege in Baar effektiv bei den Beiträgen an Kantone abgerechnet, was korrekt ist. Zum andern sind betreffend Berufsprüfungen und Höheren Fachprüfungen in den Budgetzahlen noch Beiträge an die Berufsorientierte Weiterbildung enthalten, die aber effektiv nicht mehr zu leisten waren. Weiter ist zu beachten, dass der Systemwechsel in der Finanzierung der Berufsbildung (vom am Aufwand orientierter Subventionierung zu leistungsorientierten Pauschalen) wie auch die unklare Datenlage und Tarifhöhen zu einer vorsichtigen Budgetierung führten. Bei den Stipendien fielen trotz Reduktion der Elternbeiträge die Mehrausgaben insgesamt geringer aus als im Budget 2008 ursprünglich vorgesehen. Auf der Ertragsseite sind die Bundesbeiträge für die Berufsbildung effektiv tiefer ausgefallen, als früher vom Bund angekündigt. Dafür liegen die Bundessubventionen für Stipendien über dem budgetierten Wert, da die geringere Subventionierung gemäss NFA erst im Jahr 2009 zum Tragen kommt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Personalaufwand	0	110 832 002	106 323 631	-4%
Sachaufwand	0	14 360 629	14 533 470	1%
Abschreibungen	0	135 929	140 966	4%
Eigene Beiträge	0	75 857 700	67 391 940	-11%
Durchlaufende Beiträge	0	1 550 000	7 024 283	353%
Interne Verrechnungen	0	20 983 358	20 113 320	-4%
+ Aufwand	**0**	**223 719 618**	**215 527 610**	**-4%**
Vermögenserträge	0	229 000	144 450	-37%
Entgelte	0	18 561 352	17 700 116	-5%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	0	21 699 320	20 506 420	-5%
Beiträge für eigene Rechnung	0	31 115 000	31 808 534	2%
Durchlaufende Beiträge	0	1 550 000	7 024 283	353%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	20 000	19 511	-2%
Interne Verrechnungen	0	2 503 300	2 612 471	4%
- Ertrag	**0**	**75 677 972**	**79 815 785**	**5%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***0***	***148 041 646***	***135 711 825***	***-8%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3612000 SB an Kantone:				
Brückenangebote	42 000	0	0	0%
Vorbereitung auf Grundbildung	10 000	0	12 000	
Berufsfachschulen Vollzeit	825 485	800 000	353 891	-56%
Berufsfachschulen berufsbegleitend	3 676 519	4 650 000	6 658 128	43%
Überbetriebliche Kurse	7 435	0	959	
Höhere Fachschulen Vollzeit	702 485	600 000	696 482	16%
Höhere Fachschulen berufsbegleitend	378 700	400 000	400 044	0%
Berufsorientierte Weiterbildung	316 606	0	20 260	
Vorbereitung auf eidg. Berufsprüfungen	0	528 000	232 395	-56%
Vorbereitung auf eidg. höhere Fachprüfungen	0	72 000	90 275	25%
Div. Ausbildungen im Gesundheitswesen	2 635 443	2 650 000	2 048 697	-23%
Schule für Krankenpflege Baar	1 829 709	0	892 344	
3622000 SB an Gemeinden:				
Vorbereitung auf Grundbildung	55 232	0	6 000	
Berufsfachschulen Vollzeit	78 644	0	203 928	
Wirtschafts-, Fachmittelschulen Luzern	3 552 050			
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
allgemeine Weiterbildung	0	100 000	81 900	-18%
Vorbereitung auf Grundbildung	0	100 000	0	0%
Berufsfachschulen Vollzeit	293 445	250 000	177 642	-29%
Berufsfachschulen berufsbegleitend	24 386 277	26 100 000	24 171 720	-7%
Überbetriebliche Kurse	2 420 955	3 900 000	3 649 426	-6%
Prüfungsdurchführung	4 728 970	6 800 000	5 928 956	-13%
Höhere Fachschulen Vollzeit	550 245	1 215 000	1 841 888	52%
Höhere Fachschulen berufsbegleitend	1 358 064	3 850 000	2 845 610	-26%
Bildung Bildungsverantwortliche	10 211	390 000	393 560	1%
Berufsorientiert. Weiterbild./Vorb. eidg. Prüfungen	3 726 731	0	0	0%
Vorbereitung auf eidg. Berufsprüfungen	0	5 720 000	2 135 805	-63%
Vorbereitung auf eidg. höhere Fachprüfungen	0	780 000	296 101	-62%
Berufsorientierte Weiterbildung	0	100 000	857 974	758%
Berufsbildungsprojekte	33 221	70 000	0	0%
Abgrenzung Finanzierungslücke Rechnung 07 zu hoch	0	0	- 382 943	
Div. Ausbildungen im Gesundheitswesen	2 574 020	1 250 000	1 014 937	-19%
Schule für Krankenpflege Baar (siehe 2007 SB an Kt.)		1 400 000	0	0%
Zentralschweizer Bildungsmesse	32 485	0	0	0%
Beiträge an diverse Organisationen	173 198	362 700	282 105	-22%
3662000 Stipendien-Auszahlungen	11 410 197	13 500 000	12 237 780	-9%
3662001 Stipendien-Darlehenszinsen	262 709	270 000	244 076	-10%
Total Eigene Beiträge	**66 071 036**	**75 857 700**	**67 391 940**	**-11%**
3750000 Durchlauf. Bundesbeiträge an priv. Institut.:				
Bundesbeiträge an Schulen und Kurse	10 728 081	0	0	0%
Bauten Berufsbildung (alte Gesetzgebung)	0	1 500 000	7 002 023	367%
Stiftungsbeitrag	20 905	50 000	22 260	-55%
Total durchlaufende Beiträge an priv. Institutionen	**10 748 986**	**1 550 000**	**7 024 283**	**353%**

Total ausgehende Staatsbeiträge	**76 820 022**	**77 407 700**	**74 416 223**	**-4%**
4600000 Beiträge für eigene Rechnung Bund:				
Pauschalbeiträge		27 900 000	24 719 124	-11%
Landwirtschaftliche Beratung (Restzahlung 2007)			524 235	
Vollzeit Berufsfachschulen (Restzahlungen BBT 2007)			378 500	
Berufsorientierte Weiterbildung (Restzahlung BBT 2007)			12 500	
Kantonale Berufsfachschulen	7 745 634	0	0	0%
Berufsfachschulen berufsbegleitend	823 519	0	0	0%
Prüfungsdurchführung	887 218	0	0	0%
Stipendienzahlungen	4 669 396	2 000 000	4 529 618	126%
Zusätzl. Bundesbeiträge Berufsbildung	4 000 000	0	0	0%
Brückenangebote	201 506	42 000	53 000	26%
Projekte	35 000	0	413 167	
4610000 Beiträge für eig. Rechnung Kantone:				
Berufsbildungszentrum Luzern	412 445	0	0	0%
Brückenangebote	682 780	1 093 000	842 577	-23%
Prüfungsdurchführung ausserkant. Lernende		80 000	0	0%
4620000 Beiträge für eig. Rechnung Gemeinden				
Vollzeit Berufsfachschulen (Restzahlungen BBT 2007)			58 833	
Mittelschulzentrum Luzern	3 540 500			
Schulabkommensbeiträge	169 965		276 980	
4690000 Beiträge für eig. Rechnung Übrige	1 203	0	0	
Total Beiträge für eigene Rechnung	**23 169 166**	**31 115 000**	**31 808 534**	**2%**
4700000 Durchlauf. Beiträge vom Bund:				
Bundesbeiträge an Schulen und Kurse	10 728 081			
Bauten Berufsbildung (alte Gesetzgebung)	0	1 500 000	7 002 022	367%
Stiftungsbeiträge	20 905	50 000	22 260	-55%
Total durchlaufende Beiträge	**10 748 986**	**1 550 000**	**7 024 282**	**353%**
Total eingehende Staatsbeiträge	**33 918 152**	**32 665 000**	**38 832 816**	**19%**

Berufs- und Weiterbildung — Leistungsinformationen

1. Betriebliche Bildung

Leistungen	Ziele
1.1 Ausbildungsplätze	möglichst ausgewogener Lehrstellenmarkt
1.2 Kurse für Berufsbildner/innen	hohe Quote gut ausgebildeter Berufsbildner/innen
1.3 Überbetriebliche Kurse	gute Qualität der angebotenen Kurse
1.4 Beratung/Information/Support	intensiver Kontakt zu den Lehrbetrieben
1.5 Qualitätssicherung	möglichst wenig Lehrabbrüche
1.6 Qualifikationsverfahren	möglichst wenig Einsprachen und Beschwerden

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Anzahl neu abgeschlossene Lehrverträge	4 155	4 250	4 250	0%
1.2 Anzahl Kursabsolventinnen und -absolventen	959	800	1 200	50%
1.3 Zufriedenheitsquote der Lehrbetriebe mit Kursangebot	keine Erhebung	> 85%	90%	0%
1.4 Anzahl Lehrbetriebsbesuche	keine Erhebung	750	800	7%
1.5 Quote erfolgreich beendeter Lehrverhältnisse	94%	> 94%	94.2%	
1.6 Anzahl behandelter Einsprachen	35	< 40	34	

Kommentar
Die Zunahme der Absolventinnen und Absolventen bei den Kursen für Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern ist darauf zurückzuführen, dass bei der Erhebung der Sollzahlen 2008 das neue Zentralschweizer Kompetenzzentrum noch nicht berücksichtigt wurde.

2. Schulische Bildung

Leistungen	Ziele
2.1 Berufliche Grundbildung mit Attest	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
2.2 Berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
2.3 Berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
2.4 Stützkurse	Lehrabbrüche oder Lehrjahr-Wiederholungen wegen mangelnder schulischer Leistungen tief halten.
2.5 Förderangebote	Steigender Anteil der Lernenden, welche während der Lehre Weiterbildungsangebote besuchen.
2.6 Vollzeitschule mit Berufs- oder Fachmaturität	Angebot für Lernende zur Verfügung stellen
2.7 Vorbereitungskurse auf Berufsprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
2.8 Vorbereitungskurse auf Höhere Fachprüfungen	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
2.9 Diplomlehrgänge Höhere Fachschule	Lernende zum erfolgreichen Abschluss führen
2.10 Weiterbildungskurse (inkl. NDS)	Bedarfsgerechtes und nachfrageorientiertes Angebot
2.11 Ausbildungsbeiträge	Steigende Anzahl positiver Stipendienentscheide

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 Anzahl Lernende an BFS (Attest)	651	800	751	-6%
2.2 Anzahl Lernende an BFS (Fähigkeitszeugnisse)	11'895	12'400	12 386	0%
2.3 Anzahl Lernende (Berufsmatura)	1'767	1'900	1 907	0%
2.4 Quote der Abbrechenden in Prozenten	keine Erhebung	< 7%	4%	
2.5 Quote der Lehrabsolvierenden in Weiterbildungskursen in Prozenten		> 5%	11%	
2.6 Anzahl Lernende (Fachmittelschule)	387	430	359	-17%
2.7 Bestehensquote BP	keine Erhebung	75%	84%	12%
2.8 Bestehensquote HFP	keine Erhebung	80%	90%	13%
2.9 Bestehensquote HF	keine Erhebung	75%	83%	11%
2.10 Kostendeckungsgrad	keine Erhebung	100%	68%	-32%
2.11 Anzahl positiver Stipendienentscheide	2 183	2 400	2 120	-12%

Kommentar
Das Ziel, mehr Lernende für die Berufsmatura (Vollzeit, berufs- und lehrbegleitend) zu gewinnen, wurde erreicht. Insgesamt stieg die Anzahl der Lernenden an den Luzerner Berufsfachschulen im Vergleich zum Vorjahr an und erreichte die prognostizierte Höhe. Im Bereic Weiterbildung wurde der angestrebte Kostendeckungsgrad von 100% noch nicht erreicht. Es zeigt sich, dass die damit verbundenen Anpassungen mehr Zeit erfordern als ursprünglich geplant.

3. Beratung und Integration

Leistungen	Ziele
3.1 Berufs- Studien- und Laufbahnberatung	Niederschwelliges Informationsangebot sowie Unterstützung von Jugendlichen und Erwachsenen bei der optimalen Bewältigung von Entscheidungssituationen in der beruflichen Laufbahn.
3.2 Schulberatung	Die Situation und die Handlungsfähigkeit der in der Sek. II tätigen Personen und Gruppen verbessern bzw. Veränderungen, die zu Verbesserungen führen, initiieren und begleiten.
3.3 Brückenangebote	Anteil derjenigen, welche den Einstieg in eine berufliche Grundbildung schafften, erhöhen.

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
3.1 Anzahl Informationsgespräche am Schulort	485	900	699	-22%
3.1 Anzahl Beratungsfälle Berufsberatung	4 642	4 000	4 445	11%
3.2 Anzahl Beratungsfälle Schulberatung	420	500	614	23%
3.3 Quote der Berufseinsteigenden (nach einem Jahr) in Prozenten	87%	83%	83%	0%

Kommentar
Aufgrund der Weiterführung des Berufsintegrationscoachings (BIC) blieb die Anzahl der Beratungsfälle auf höherem Niveau als erwartet. Trotzdem ist die Anzahl der Informationsgespräche am Schulort im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Die Erwartungen waren zu hoch angesetzt und müssen künftig nach unten korrigiert werden. Dafür übertreffen die Beratungsfälle in der Schulberatung die Prognosen, was auf die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich zurückzuführen ist.

4. Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
4.1 Vermietung von Räumlichkeiten	Die Vermietungen an Dritte sind kostendeckend
4.2 Verpflegung (Mensen etc.)	Lernende erhalten eine ausgewogene Verpflegung zu einem angemessenen Preis.
4.3 Beherbergung (Internate etc.)	Lernende werden zu einem angemessenen Preis und zu ihrer Zufriedenheit untergebracht.

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
4.1 Kostendeckungsgrad	keine Erhebung	100%	n.q.	
4.2 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	keine Erhebung	80%	83%	4%
4.3 Zufriedenheitsgrad mit Unterbringung	keine Erhebung	80%	84%	5%

Kantonsschule Beromünster	2251	Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Kantonsschule Beromünster führt ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Langzeitgymnasiums eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor.
Besonderen Wert wird auch auf die Persönlichkeitsentwicklung und die gemeinsam gestaltete Schulkultur, in der die Schülerinnen und Schüler Verantwortung übernehmen lernen, gelegt.
Die Schule stellt für die Region Michelsamt ein Angebot zur Verfügung, das für die Attraktivität einer Randregion bedeutungsvoll ist.

Gesamtzielsetzungen
Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören dazu auch das Erlangen von Kompetenzen im selbstständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Übertrittsquote an die Universität	89.2%	85.2%	85.3%	0%
Erfolgsquote an der Universität	73.5%	70.5%	80.4%	14%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	45.6	46.7	47.4	1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Ø Anzahl SchülerInnen/Klasse	20.5	20.0	20.1	0%
Ø Anzahl Klassen	17.4	18.5	18.4	0%
Anzahl Lehrpersonen	69	72	71	-1%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	16	16	16	0%
Aufnahmequote: Aufgenommene/ Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	7 992 461	8 731 799	8 250 555	-6%
- Erlöse	882 228	947 085	1 341 854	42%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 110 233**	**7 784 714**	**6 908 701**	**-11%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	73	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 110 306	7 784 714	6 908 701	-11%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 394 000	2 410 333	2 342 667	-3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 716 306	5 374 381	4 566 034	-15%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	11.0%	10.8%	16.3%	50%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	510 780	458 362	810 135	77%
- Erlöse	345 099	287 100	366 942	28%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**165 681**	**171 262**	**443 193**	**159%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	165 681	171 262	443 193	159%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	165 681	171 262	443 193	159%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	67.6%	62.6%	45.3%	-28%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	8 503 241	9 190 161	9 060 690	-1%
- Erlöse	1 227 327	1 234 185	1 708 796	38%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**7 275 914**	**7 955 976**	**7 351 894**	**-8%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	73	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	7 275 987	7 955 976	7 351 894	-8%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 394 000	2 410 333	2 342 667	-3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4 881 987	5 545 643	5 009 227	-10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	14.4%	13.4%	18.9%	40%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Der leicht erhöhte Personalbestand entstand durch 2 längern andauernde Krankheitsfälle.
Die beiden Leistungsgruppen erfuhren durch eine neue Umlage interne Verschiebungen, zu Lasten der Dienstleistungen. Der entsprechende Grund liegt im neuen Beteiligungskonzept der umliegenden Gemeinden an Sanierung und Betrieb der Schwimmhalle.

Mittelschulbildung
Minderkosten von ca. TCHF 100 entstanden durch Verjüngung im Lehrkörper, Nichtzustandekommen von Kursen und vorsichtiger Budgetierung. Der Mehrertrag resultiert aufgrund zahlreicherer Schüler aus anderen Kantonen und einer einmaligen Abgrenzung von TCHF 133 von 2007 zu 2008 im selben Budgetposten.

Dienstleistungen
Mehrkosten von TCHF 60 entstanden durch die nicht budgetierte Verlagerung der Unterhaltskosten von IMMO zur Schulrechnung, von TCH 20 durch krankheitsbedingten Stellvertreteraufwand, vor allem aber durch die erwähnte, neue Umlage.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
	Personalaufwand	6 550 288	6 981 961	6 808 611	-2%
	Sachaufwand	639 826	704 000	827 995	18%
	Abschreibungen	73	0	0	0%
	Interne Verrechnungen	1 313 127	1 504 200	1 424 084	-5%
+	**Aufwand**	**8 503 314**	**9 190 161**	**9 060 690**	**-1%**
	Entgelte	513 718	446 085	650 485	46%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	678 585	751 000	1 018 512	36%
	Beiträge für eigene Rechnung	2 394 000	2 410 333	2 342 667	-3%
	Interne Verrechnungen	35 024	37 100	39 799	7%
-	**Ertrag**	**3 621 327**	**3 644 518**	**4 051 463**	**11%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***4 881 987***	***5 545 643***	***5 009 227***	***-10%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gden	2 394 000	2 410 333	2 342 667	-3%
Total eingehende Staatsbeiträge	**2 394 000**	**2 410 333**	**2 342 667**	**-3%**

Kantonsschule Beromünster — Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Untergymnasium (UG 1. + 2. Klasse)	- Promotion ins Gymnasium nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl)	- Maturität
1.3 Instrumentalunterricht	- Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	94%	95%	95%	0%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	95%	95%	94%	-1%
1.3 Interesse am Angebot	66%	45%	72%	61%

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Mensa	- Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen	

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	91%	80%	91%	14%
2.1 Auslastungsgrad der Mensa	133%	100%	142%	42%
2.2 n.q.				0%

Kommentar
Die hohe Auslastung der Mensa zeigt, dass in der Mittagspause bald jeder 2 Sitz doppelt belegt ist. Bei jeder Kundenbefragung wird dieser Aspekt moniert, so dass grosser Handlungsbedarf besteht.

Kantonsschule Luzern	2252	Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Kantonsschule Luzern führt ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurz- und Langzeitgymnasiums, Absolventinnen und Absolventen der Sport- und Musikklassen sowie der Klassen für die zweisprachige Maturität eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor.

Gesamtzielsetzungen
Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Übertrittsquote an die Universität	89.0%	86%	91.3%	7%
Erfolgsquote an der Universität	74.0%	70%	73.7%	5%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	209.8	204.0	203.0	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	2.5	1.0	5.0	400%
Ø Anzahl SchülerInnen/Klasse	20.3	20.0	20.0	0%
Ø Anzahl Klassen	93.9	91.0	90.2	-1%
Anzahl Lehrpersonen	217	220	221	0%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	60	60	58	-3%
Aufnahmequote: Aufgenommene/Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	36 361 049	36 659 552	36 971 572	1%
- Erlöse	1 330 838	787 067	946 983	20%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**35 030 211**	**35 872 485**	**36 024 589**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	180	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	35 030 391	35 872 485	36 024 589	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	12 344 500	12 314 167	12 190 500	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	22 685 891	23 558 318	23 834 089	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	3.7%	2.1%	2.6%	19%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	1 902 457	1 301 622	2 283 792	75%
- Erlöse	2 030 308	1 508 660	2 498 125	66%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 127 851**	**- 207 038**	**- 214 333**	**4%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 127 851	- 207 038	- 214 333	4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 127 851	- 207 038	- 214 333	4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	106.7%	115.9%	109.4%	-6%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	38 263 506	37 961 174	39 255 364	3%
- Erlöse	3 361 146	2 295 727	3 445 107	50%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**34 902 360**	**35 665 447**	**35 810 256**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	180	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	34 902 540	35 665 447	35 810 256	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	12 344 500	12 314 167	12 190 500	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	22 558 040	23 351 280	23 619 756	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.8%	6.0%	8.8%	45%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Die Rechnung der Kantonsschule Luzern schliesst mit einem Ergebnis von Fr. 23'619'756 gegenüber dem budgetierten Saldo von Fr. 23'351'280 ab. Dies aufgrund einer nicht gebuchten transitorischen Abgrenzung in der Staatsrechnung 2007 (Schulgeld) von Fr. 200'130 und des zusätzlich bewilligten Projektkredits des Potentials Gymnasium von Fr. 63'000. Zu beachten ist, dass die im Budget 2008 enthaltenen Projektkosten von insgesamt Fr. 487'700 nur teilweise im Jahr 2008 finanzwirksam geworden sind.

Mittelschulbildung
Die Überschreitung des Globalkredits resultiert einerseits durch effektiv höhere Besoldungsaufwände (Fr. 200'000) und anderseits aufgrund der oben erwähnten nicht gebuchten Abgrenzung der Schulgeldrechnung 2007/2008 (Fr. 200'000). Die zahlreicheren Schüler aus anderen Kantonen steigern jedoch die Erlöse (Fr. 180'000).

Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen
Zu erwähnen sind in dieser Leistungsgruppe die markant höher ausgefallenen "Kosten- und Erlöspositionen". Dies infolge Abwicklung sämtlicher Buchungen über SAP (zum Teil auch in der Leistungsgruppe Mittelschulbildung).

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
	Personalaufwand	30 168 062	29 986 507	30 152 714	1%
	Sachaufwand	2 543 284	2 317 862	3 356 350	45%
	Abschreibungen	180	0	0	0%
	Interne Verrechnungen	5 552 161	5 656 805	5 746 300	2%
+	**Aufwand**	**38 263 687**	**37 961 174**	**39 255 364**	**3%**
	Vermögenserträge	5 000	37 500	198 082	428%
	Entgelte	2 447 577	1 832 462	2 426 433	32%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	445 297	216 765	392 624	81%
	Beiträge für eigene Rechnung	12 344 500	12 314 167	12 190 500	-1%
	Interne Verrechnungen	463 272	209 000	427 969	105%
-	**Ertrag**	**15 705 646**	**14 609 894**	**15 635 608**	**7%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***22 558 041***	***23 351 280***	***23 619 756***	***1%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gden	12 344 500	12 314 167	12 950 500	5%
Total eingehende Staatsbeiträge	**12 344 500**	**12 314 167**	**12 950 500**	**5%**

Kantonsschule Luzern — Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Untergymnasium (UG 1. + 2. Klasse)	- Promotion ins Gymnasium nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl)	- Maturität
1.3 Sport- und Musikklasse	- Maturität
1.4 zweisprachige Maturaklasse	- Maturität
1.5 Instrumentalunterricht	- Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	98%	95%	95%	0%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./Ang.)	97%	95%	96%	1%
1.3 Bestehensquote Matura (Best./Ang.) (Dieser Indikator kann erstmals 2008 erhoben werden)		95%	100%	5%
1.4 Bestehensquote Matura (Best./Ang.)	100%	95%	100%	5%
1.5 Interesse am Angebot	58%	45%	55%	22%

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 Weitere gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen	

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	80%	80%	94%	18%
2.2 Auslastungsgrad (nach Plätzen)	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	
2.3 n.q.				

Kantonsschule Reussbühl	2253	Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Kantonsschule Reussbühl führt ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II sowie eine Maturitätsschule für Erwachsene mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurz- und Langzeitgymnasiums sowie Studierenden der Maturitätsschule für Erwachsene eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor. Zusätzlich bietet die Maturitätsschule für Erwachsene Kurse für die sogenannte "Passerelle" an, den Vorbereitungskurs für Berufsmaturanden, die an einer universitären Hochschule studieren möchten. Sie führt auch die entsprechenden Prüfungen durch.

Gesamtzielsetzungen

Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.
Verpflichtung, die im Leitbild gestellten Bildungsziele anzustreben.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Übertritt an die Universität	91.0%	86.0%	86.3%	0%
Erfolgsquote an der Universität	76.0%	70.0%	75.3%	8%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	96.7	96.0	103.4	8%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Ø Anzahl SchülerInnen/pro Klasse	20.3	21.0	20.4	-3%
Ø Anzahl Klassen	48.0	48.0	49.0	2%
Anzahl Lehrpersonen	129	128	138	8%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	35	35	36	3%
Aufnahmequote: Aufgenommene/ Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	17 353 316	18 028 975	19 151 721	6%
- Erlöse	1 079 780	1 102 300	1 340 321	22%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**16 273 536**	**16 926 675**	**17 811 400**	**5%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	16 273 536	16 926 675	17 811 400	5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	5 400	0	4 800	
- Eingehende Staatsbeiträge	5 443 667	5 460 000	5 448 334	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	10 835 269	11 466 675	12 367 866	8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	6.2%	6.1%	7.0%	14%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	917 790	851 798	958 928	13%
- Erlöse	660 051	636 100	737 277	16%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**257 739**	**215 698**	**221 651**	**3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	248	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	257 739	215 698	221 899	3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	257 739	215 698	221 899	3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	71.9%	74.7%	76.9%	3%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	18 271 106	18 880 773	20 110 640	7%
- Erlöse	1 739 831	1 738 400	2 077 598	20%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**16 531 275**	**17 142 373**	**18 033 051**	**5%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	248	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	16 531 275	17 142 373	18 033 299	5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	5 400	0	4 800	
- Eingehende Staatsbeiträge	5 443 667	5 460 000	5 448 334	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	11 093 008	11 682 373	12 589 765	8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.5%	9.2%	10.3%	12%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Die Hauptziele für die Ausbildung (Übertritt an die Universität und Erfolge an der Universität) werden erreicht resp. deutlich übertroffen. Die Ziele im finanziellen Bereich wurden nicht erreicht, teils begründet durch die stetig wachsende Zahl von SchülerInnen und Studierenden an der KSR, teils durch Krankheit.

Personalbestand
Grundannahme zu tief (schon 2007 waren es 96.7 Stellen): zusätzlich eine Klasse mehr als budgetiert (1.7), ein einjähriger Krankheitsfall (1.0), 3 zum Teil mit unbesoldetem Urlaub verlängerte Mutterschaftsurlaube (1.5-Stellen, die trotzdem noch in der Statistik erscheinen), unbesoldeter Urlaub (0.5) und zusätzliche Stellvertretungen für Weiterbildungen (2.0).

Laufende Rechnung
Personalaufwand: TCHF 225 1.5 Krankheitsfälle; TCHF 300 eine Klasse mehr als budgetiert; TCHF 40 Rückstellung Pensensaldi; TCHF 175 Besoldungen Lehrpersonen zu tief bugetiert (ca. 1%). TCHF 60 Infrastruktur und TCHF 40 Mensa zu tief budgetiert.
Sachaufwand: TCHF 80 diverse Mehrkosten für Energie, Ersatz Maschinen, Kehrichtbeseitigung, Liegenschaftspflege (früher über Rechnung der Dienststelle Immobilien). Da der Mensagewinn besser ausgefallen ist, fiel dementsprechend die Rückstellung für Ersatzbeschaffungen höher aus (TCHF 30).
Interne Verrechnungen: TCHF 173 Vergütungen MSE an Kantonsschule Luzern: nicht budgetiert, ab 2009 im Budget.
Entgelte: TCHF 190 mehr Schulgelder, mehr Gewinn Mensa als budgetiert.
Rückerstattung von Gemeinwesen: TCHF 127 mehr Schulgelder MSE.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
	Personalaufwand	14 198 296	14 382 333	15 276 594	6%
	Sachaufwand	1 175 608	1 300 000	1 435 688	10%
	Abschreibungen	0	0	248	
	Eigene Beiträge	5 400	0	4 800	
	Interne Verrechnungen	2 897 202	3 198 440	3 398 366	6%
+	**Aufwand**	**18 276 506**	**18 880 773**	**20 115 696**	**7%**
	Vermögenserträge	24 665	12 000	22 335	86%
	Entgelte	1 274 416	1 263 000	1 452 128	15%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	344 156	364 000	491 810	35%
	Beiträge für eigene Rechnung	5 443 667	5 460 000	5 448 334	0%
	Interne Verrechnungen	96 593	99 400	111 325	12%
-	**Ertrag**	**7 183 497**	**7 198 400**	**7 525 931**	**5%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***11 093 009***	***11 682 373***	***12 589 765***	***8%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
36520000 Anteil Musikunterricht an Stud. MSE	5 400	0	4 800	
Total ausgehende Staatsbeiträge	**5 400**	**0**	**4 800**	
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gden	5 443 667	5 460 000	5 448 334	0%
Total eingehende Staatsbeiträge	**5 443 667**	**5 460 000**	**5 448 334**	**0%**

Kantonsschule Reussbühl 2253 Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Untergymnasium (UG 1. + 2. Klassen)	Promotion ins Gymnasium nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6.Kl)	Maturität
1.3 Maturitätsschule für Erwachsene (MSE)	Maturität
1.4 Passerelle Berufsmatura - Universität	Übertrittsprüfung
1.5 Instrumentalunterricht	Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	96%	95%	96%	1%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./Ang.)	98%	95%	98%	3%
1.3 Bestehensquote Matura (Best./Ang.)	83%	90%	94%	4%
1.4 Bestehensquote Übertrittsprüfung (Best./Ang.)	79%	80%	79%	-1%
1.5 Interesse am Angebot	60%	55%	70%	27%

Kommentar
Instrumentalunterricht umfasst auch die Lektionen, die an Gemeindemusikschulen und Musikhochschule besucht werden.

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 Weitere gemeinwirtsch. Leistungen	

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	80%	80%	80%	0%
2.2 Auslastungsgrad	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	
2.3 n.q.				

Kantonsschule Schüpfheim 2254 Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Kantonsschule Schüpfheim führt ein Gymnasium auf der Sekundarstufe II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurzzeitgymnasiums sowie Absolventinnen und Absolventen des Gymnasiums Plus eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule bzw. einer Fachhochschule vor.

Durch den um ein Jahr erstreckten Maturitätslehrgang im Gymnasium Plus ermöglicht die Kantonsschule Schüpfheim die Förderung von besonderen Talenten, insbesondere in den Bereichen Sport (Swiss Olympic Partner School, Zusammenarbeit mit Swiss Ski, Führung eines Schneesport-Stützpunkts), Musik und Bildnerisches Gestalten. Gemäss interkantonalem Schulabkommen nimmt sie auch Schülerinnen und Schüler aus andern Kantonen auf.

Gesamtzielsetzungen
Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Übertrittsquote an die Universität	*)	86.0%	*)	0%
Erfolgsquote an der Universität	*)	70.0%	*)	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	21.6	22.2	22.1	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Ø Anzahl SchülerInnen/Klasse	17.4	18.0	17.8	-1%
Ø Anzahl Klassen	11.0	12.0	11.0	-8%
Anzahl Lehrpersonen	26	26	26	0%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	5	5	5	0%
Aufnahmequote: Aufgenommene/Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	4 111 540	4 647 584	4 392 742	-5%
- Erlöse	349 962	346 171	360 198	4%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 761 578**	**4 301 413**	**4 032 544**	**-6%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 761 578	4 301 413	4 032 544	-6%
- Eingehende Staatsbeiträge	539 000	560 000	610 166	9%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 222 578	3 741 413	3 422 378	-9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.5%	7.4%	8.2%	10%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	199 095	221 845	220 248	-1%
- Erlöse	104 581	113 390	132 439	17%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**94 514**	**108 455**	**87 809**	**-19%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	94 514	108 455	87 809	-19%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	94 514	108 455	87 809	-19%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	52.5%	51.1%	60.1%	18%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	4 310 635	4 869 429	4 612 990	-5%
- Erlöse	454 543	459 561	492 637	7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 856 092**	**4 409 868**	**4 120 353**	**-7%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 856 092	4 409 868	4 120 353	-7%
- Eingehende Staatsbeiträge	539 000	560 000	610 166	9%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 317 092	3 849 868	3 510 187	-9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	10.5%	9.4%	10.7%	13%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Gesamtzielsetzung
*) Infolge erstmaliger Durchführung von Maturitätsprüfungen im Jahr 2004 (vierjähriger Lehrgang) bzw. im Jahr 2006 (fünfjähriger Lehrgang) werden die Indikatoren der Gesamtzielsetzung nur im Sollbereich angegeben. Die Erhebung des Ist-Zustandes erfolgt durch das Bundesamt für Statistik. Gemäss Vereinbarung werden Durchschnittszahlen von 3 Jahrgängen verwendet, welche 10 bzw. 11 bzw. 12 Jahre zurückliegen.

Laufende Rechnung
Zwei Klassen konnten zusammengelegt werden (mit Ausnahme der Lektionen in den Wahlfächern); überdies ergaben sich zusätzliche Einnahmen durch einen höheren Anteil an Schülerinnen und Schülern in der obligat. Schulzeit (Eintritt ab 8. Schuljahr, Gemeindebeiträge).

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
	Personalaufwand	3 289 609	3 683 954	3 416 988	-7%
	Sachaufwand	173 972	185 800	180 728	-3%
	Interne Verrechnungen	847 053	999 675	1 015 274	2%
+	**Aufwand**	**4 310 634**	**4 869 429**	**4 612 990**	**-5%**
	Vermögenserträge	360	400	925	131%
	Entgelte	158 301	158 670	198 231	25%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	276 067	280 391	271 465	-3%
	Beiträge für eigene Rechnung	539 000	560 000	610 166	9%
	Interne Verrechnungen	19 814	20 100	22 016	10%
-	**Ertrag**	**993 542**	**1 019 561**	**1 102 803**	**8%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***3 317 092***	***3 849 868***	***3 510 187***	***-9%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gden	539 000	560 000	610 166	9%
Total eingehende Staatsbeiträge	**539 000**	**560 000**	**610 166**	**9%**

Kantonsschule Schüpfheim 2254 Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Gymnasium nach MAR (KZG 1.-4. Kl.)	- Maturität
1.2 Gymnasium Plus nach MAR (KZG 1.-5. Kl.)	- Maturität
1.3 Instrumentalunterricht	- Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	81%	95%	97%	2%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./Ang.)	100%	86%	100%	16%
1.3 Interesse am Angebot	49%	45%	45%	0%

Kommentar
Zu 1.1 und 1.2: Über beide Gruppen beträgt die Quote 98 %.

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 Weitere gemeinwirtschaftl. Dienstleistungen	

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	95%	80%	95%	19%
Auslastungsgrad (nach Plätzen)	85%	75%	86%	15%
2.2 n.q.				

Kantonsschule Sursee	2255	Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Kantonsschule Sursee führt als regionales Mittelschulzentrum ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt den Schülerinnen und Schülern des Kurz- und Langzeitgymnasiums eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor. Die Kantonsschule Sursee führt auch eine Fachmittelschule, in der sie die Schülerinnen und Schüler nach der Sekundarschule auf anspruchsvolle, weiterführende Berufsausbildungen vorbereitet.

Gesamtzielsetzungen
Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Übertrittsquote an die Universität	87.2%	86.0%	88.4%	2.8%
Erfolgsquote an der Universität	66.4%	70.0%	67.4%	-3.7%
FMS: Erfolgreicher Übertritt an die nachfolgende Berufs- oder weitere Ausbildung.	100.0%	90.0%	100.0%	11.1%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	99.2	98.0	100.5	3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	2.3	2.0	-13%
Ø Anzahl SchülerInnen/Klasse	19.6	19.5	19.4	-1%
Ø Anzahl Klassen	42.4	44.3	43.8	-1%
Anzahl Lehrpersonen	116	125	123	-2%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	27	28	26	-7%
Aufnahmequote: Aufgenommene/ Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	17 029 927	17 636 755	17 710 734	0%
- Erlöse	403 525	379 658	471 733	24%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**16 626 402**	**17 257 097**	**17 239 001**	**0%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	16 626 402	17 257 097	17 239 001	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	6 464 983	5 164 833	5 038 834	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	10 161 419	12 092 264	12 200 167	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	2.4%	2.2%	2.7%	24%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	905 554	429 858	1 180 337	175%
- Erlöse	632 327	195 600	922 704	372%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**273 227**	**234 258**	**257 633**	**10%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	273 227	234 258	257 633	10%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	20	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	273 227	234 239	257 633	10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	69.8%	45.5%	78.2%	72%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	17 935 481	18 066 613	18 891 071	5%
- Erlöse	1 035 852	575 258	1 394 437	142%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**16 899 629**	**17 491 355**	**17 496 634**	**0%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	16 899 629	17 491 355	17 496 634	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	6 464 983	5 164 853	5 038 834	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	10 434 646	12 326 503	12 457 800	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	5.8%	3.2%	7.4%	132%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikatoren Gesamtzielsetzung
Die Anzahl der Immatrikulationen (Matura 93-96) lag über dem schweizerischen Mittelwert von 82.5 %; die Bestehensquote des Universitätsabschlusses (Matura 93-96) leicht unter dem schweizerischen Mittelwert von 70.5 %. Alle FMS-Lernenden konnten die gewünschte weitere Ausbildung antreten (Fachmaturitätssemester, FAGE, andere Bildungswege).

Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen
Da die Mensabuchhaltung sowie Material- und Unkostenabrechnungen in der postobligatorischen Schulzeit über SAP verbucht werden, verzeichnen die Sachaufwände und Entgelte in der Leistungsgruppe "Gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungen" entsprechend höhere Beträge.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	14 299 619	14 834 962	14 717 721	-1%
Sachaufwand	1 111 667	746 436	1 613 401	116%
Interne Verrechnungen	2 524 195	2 485 215	2 559 950	3%
+ Aufwand	**17 935 481**	**18 066 613**	**18 891 072**	**5%**
Vermögenserträge	40 359	33 000	39 513	20%
Entgelte	864 311	454 658	1 242 504	173%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	0	0	3 623	0%
Beiträge für eigene Rechnung	6 464 983	5 164 833	5 038 834	-2%
Interne Verrechnungen	131 182	87 600	108 798	24%
- Ertrag	**7 500 835**	**5 740 091**	**6 433 272**	**12%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***10 434 646***	***12 326 522***	***12 457 800***	***1%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gden	6 464 983	5 164 833	5 038 834	-2%
Total eingehende Staatsbeiträge	**6 464 983**	**5 164 833**	**5 038 834**	**-2%**

Kantonsschule Sursee — 2255 — Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Untergymnasium (UG 1. + 2. Klasse)	- Promotion ins Gymnasium nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl)	- Maturität
1.3 Fach- und Diplommittelschule (FMS/DMS)	- Diplom/Fachmaturität
1.4 Instrumentalunterricht	- Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	99%	95%	99%	4%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	97%	95%	100%	5%
1.3 Bestehensquote FMS (Best./Ang.)	100%	90%	100%	11%
1.4 Instrumentalunterricht	67%	45%	73%	62%

Kommentar
1.4: Die Zunahme ist auf das steigende Interesse der Jugendlichen an der Musik sowie den Ausbau der Fachmittelschule mit Profil Pädagogik zurückzuführen.

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 Weitere gemeinwirtschaftl. Dienstleistungen	

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	74%	80%	74%	-8%
2.1 Auslastungsgrad (nach Plätzen)	nicht erhoben	90%	96%	7%
2.2 n.q.				

Kommentar
2.1: Auslastungsgrad: Die Kennzahl ergibt sich aus dem Total der verkauften Menus zur Anzahl der verfügbaren Sitzplätze in der Mensa.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Kantonsschule Willisau führt ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurz- und Langzeitgymnasiums eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor.

Die Kantonsschule Willisau führt auch eine dreijährige Wirtschaftsmittelschule, welche die Schülerinnen und Schüler nach der Sekundarschule auf den eidgenössisch anerkannten Fähigkeitsausweis (Handelsdiplom) und auf die kaufmännische Berufsmatura vorbereitet.

"Wir verstehen Hochschul- und Fachhochschulreife in einem umfassenden Sinne: Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit. Darunter verstehen wir die Förderung von Selbstständigkeit, von Teamfähigkeit und von verantwortungsbewusstem Handeln gegenüber der Umwelt und sich selbst. Wir fördern soziale Kompetenz im Sinne der Fähigkeit, offen und tolerant mit andern zusammen zu arbeiten." (Leitbild)

Gesamtzielsetzungen
Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Übertrittsquote an die Universität	78.0%	86.0%	82.1%	-4%
Erfolgsquote an der Universität	68.8%	70.0%	72.0%	3%
WMS: Erfolgreicher Übertritt in Berufsleben oder Weiterbildung	100.0%	90.0%	100.0%	11%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	74.2	70.5	79.7	13%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.0	0%
Ø Anzahl SchülerInnen/Klasse	20.9	21.0	20.7	-1%
Ø Anzahl Klassen	30.3	32.0	33.3	4%
Anzahl Lehrpersonen	91.0	91	101.0	11%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	18.0	18	19.0	6%
Aufnahmequote: Aufgenommene/ Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	12 320 605	13 155 583	13 439 085	2%
- Erlöse	243 985	223 320	289 844	30%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**12 076 620**	**12 932 263**	**13 149 241**	**2%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	12 076 620	12 932 263	13 149 241	2%
- Eingehende Staatsbeiträge	4 961 347	3 920 000	3 840 667	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 115 273	9 012 263	9 308 574	3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	2.0%	1.7%	2.2%	27%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	857 272	720 533	976 220	35%
- Erlöse	498 917	434 210	591 722	36%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**358 355**	**286 323**	**384 498**	**34%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	358 355	286 323	384 498	34%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	358 355	286 323	384 498	34%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	58.2%	60.3%	60.6%	1%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	13 177 877	13 876 116	14 415 305	4%
- Erlöse	742 902	657 530	881 566	34%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**12 434 975**	**13 218 586**	**13 533 739**	**2%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	12 434 975	13 218 586	13 533 739	2%
- Eingehende Staatsbeiträge	4 961 347	3 920 000	3 840 667	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 473 628	9 298 586	9 693 072	4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	5.6%	4.7%	6.1%	29%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Gesamtzielsetzung
Die Übertrittsquote an die Universität liegt nur knapp unter dem schweizerischen Durchschnitt. Die Erfolgsquote an der Universität liegt sogar erstmals über dem schweizerischen Durchschnittswert. Beide Quoten sind noch nicht alllzu breit abgestützt, da die Kantonsschule Willisau erst seit 1998 Maturitätsprüfungen durchführt.

Kenngrössen für die ganze Dienststelle
Das Budget 2008 wurde mit einem Klassenbestand von 32 Klassen berechnet. Im Schuljahr 2008/09 führen wir 3 zusätzliche Klassen, was die durchschnittliche Klassenzahl um 1,3 Klassen erhöht. Als Folge stiegen der durchschnittliche Personalbestand in Vollzeitstellen sowie die Anzahl der angestellten Lehrpersonen. Die Verwaltung musste mit einer weiteren Person ergänzt werden. Der für 2008 angegebene Sollwert "Personalbestand in Vollzeitstellen" von 70,5 wurde um ca. 4 Vollzeitstellen zu tief angesetzt. Dies belegt der Ist-Wert 2007 von 74,2. Der effektive Anstieg beträgt 5,2 Vollzeitstellen.

Mittelschulbildung
Aufgrund der drei zusätzlichen Klassen war ein Mehrbedarf an Personal notwendig, was zu zusätzlichen Kosten führte (Fr. 200'000). Weiter hatte dieser Anstieg zur Folge, dass diverse Zimmer neu ausgerüstet bzw. umgebaut werden mussten (Fr. 100'000).

Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen
Gestiegene Wareneinkaufskosten der Mensa können durch Mehreinnahmen bei den Menüverkäufen nahezu kompensiert werden.

Informationen zu Aufwand und Ertrag
Zu den höheren Wareneinkaufskosten der Mensa (+ Fr. 130'000) mussten wir 2008 neu die Positionen Mobiliar (+ Fr. 30'000) sowie Unterhalt für Staatsliegenschaften (+ Fr. 70'000) in die Rechnung aufnehmen. Vorher kam die Dienststelle Immobilien für diese Aufwändungen auf. Ebenso sind die Ausgaben für den Unterhalt und Verbrauchsmaterial gestiegen (mehr Lernende).

Informationen zu den Staatsbeiträgen
Strukturbedingt hat sich im Untergymnasium eine zusätzliche Klasse ergeben, die Schülerzahl ist jedoch fast konstant geblieben. Daher sind keine zusätzlichen Staatsbeiträge eingegangen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	10 463 348	11 108 423	11 369 130	2%
Sachaufwand	949 943	933 508	1 198 833	28%
Interne Verrechnungen	1 764 586	1 834 185	1 847 343	1%
+ Aufwand	**13 177 877**	**13 876 116**	**14 415 306**	**4%**
Entgelte	670 449	594 030	794 508	34%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	0	0	5 336	
Beiträge für eigene Rechnung	4 961 347	3 920 000	3 840 667	-2%
Interne Verrechnungen	72 453	63 500	81 723	29%
- Ertrag	**5 704 249**	**4 577 530**	**4 722 234**	**3%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***7 473 628***	***9 298 586***	***9 693 072***	***4%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
4600000	Beiträge für eig. Rechnung vom Bund	74 164	0	0	0%
4620000	Beiträge für eig. Rechnung von Gden	4 887 183	3 920 000	3 840 667	-2%
Total eingehende Staatsbeiträge		**4 961 347**	**3 920 000**	**3 840 667**	**-2%**

Kantonsschule Willisau 2256 Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Untergymnasium (UG 1. + 2. Klasse)	- Promotion ins Gymnasium nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl)	- Maturität
1.3 Wirtschaftsmittelschule (WMS)	- Handelsdiplom
1.4 Wirtschaftsmittelschule (WMS)	- Theoretische Abschlussprüfung auf Berufsmaturaniveau
1.5 Instrumentalunterricht	- Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	97%	95%	100%	5%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./ Ang.)	98%	95%	98%	3%
1.3 Bestehensquote Handelsdiplom (Best./Ang.)	100%	90%	100%	11%
1.4 Bestehensquote Berufsmaturaprüfung	100%	80%	91%	14%
1.5 Interesse am Angebot	53%	50%	52%	4%

Kommentar
Die erreichten Quoten übertrafen in allen Bereichen die Zielsetzungen.
Der Instrumentalunterricht konnte bedarfsgerecht angeboten werden.

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen	

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	78%	80%	80%	1%
2.1 Auslastungsgrad der Mensa	106%	90%	118%	31%
2.2 n.q.				

Kommentar
Der Kundenzufriedenheitsgrad betreffend Angebot und Dienstleistungen der Mensa konnte mit 80,42% erstmals gut erreicht werden und entspricht den gesetzten Zielen. Dank tollem Angebot, vorzüglicher Leistung und einem weiteren Schülerzuwachs konnte der Auslastungsgrad erneut erheblich gesteigert werden.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Kantonale Mittelschule Seetal führt ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurzzeit- und Langzeitgymnasiums eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor.

Ab August 2005 (Basisjahr) bildet die KMS gemäss Beschluss des BKD am Standort Baldegg neu Schülerinnen und Schüler aus, die ein Fachmittelschuldiplom mit den Profilen Pädagogik oder Musik (ab Schuljahr 2006/07) erwerben wollen.
Die KMS führt Angebote der Erwachsenenbildung und nutzt einen Teil der Anlagen kommerziell.

Gesamtzielsetzungen
Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Übertrittsquote an die Universität	82.0%	86.0%	82.0%	-5%
Erfolgsquote an der Universität	69.0%	70.0%	69.0%	-1%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	66.3	67.0	66.0	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.6	1.0	1.0	0%
Ø Anzahl Schüler/innen pro Klasse	20.0	20.0	19.5	-3%
Ø Anzahl Klassen	24.5	24.0	25.3	5%
Anzahl Lehrpersonen	79.0	80	79.0	-1%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	19.0	18	23.0	28%
Aufnahmequote: Aufgenommene/ Aufnahmebedingungen erfüllt	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	11 671 506	11 234 528	12 070 525	7%
- Erlöse	489 003	342 600	601 025	75%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**11 182 503**	**10 891 928**	**11 469 500**	**5%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	58 160	58 203	56 352	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 240 663	10 950 131	11 525 852	5%
- Eingehende Staatsbeiträge	3 199 983	2 800 000	2 668 167	-5%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	8 040 680	8 150 131	8 857 685	9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.2%	3.0%	5.0%	63%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	2 537 666	1 415 928	1 351 754	-5%
- Erlöse	1 011 977	795 800	974 464	22%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 525 689**	**620 128**	**377 290**	**-39%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 525 689	620 128	377 290	-39%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 525 689	620 128	377 290	-39%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	39.9%	56.2%	72.1%	28%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	14 209 172	12 650 456	13 422 279	6%
- Erlöse	1 500 980	1 138 400	1 575 489	38%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**12 708 192**	**11 512 056**	**11 846 790**	**3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	58 160	58 203	56 352	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	12 766 352	11 570 259	11 903 142	3%
- Eingehende Staatsbeiträge	3 199 983	2 800 000	2 668 167	-5%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9 566 369	8 770 259	9 234 975	5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	10.6%	9.0%	11.7%	30%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Leistungsgruppe Mittelschulbildung
- Mehraufwand FMS (Einführung Fachmatura, Unterricht an der MHS im Profil MU, mehr Instrumentalunterricht) Fr. 692'000
- Mehraufwand Erwachsenenbildung durch grössere Auslastung der Angebote: Fr. 128'000
- Mehrerlös durch Steigerung der Schülerzahl Gym und FMS: Fr. 120'000
- Mehrerlös Erwachsenenbildung durch grössere Auslastung der Angebote: Fr. 120'000
- Mehrerlös durch mehr Schüler im Instrumentalunterricht: Fr. 10'000

Leistungsgruppe Dienstleistungen
- Mehraufwand Verpflegung wegen Anstellung eines Küchenchefs im August 08: Fr. 21'000
- Mehrerlös Verpflegung durch eigene Regie von Küche und Mensa: Fr. 100'000
- Raumvermietungen an Externe (Montessori, IPH, Vereine): +104'000

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	9 683 137	9 457 916	9 944 742	5%
Sachaufwand	1 736 266	1 546 400	1 796 731	16%
Abschreibungen	45 203	45 203	45 203	0%
Interne Verrechnungen	2 802 726	1 659 140	1 691 955	2%
+ Aufwand	**14 267 332**	**12 708 659**	**13 478 631**	**6%**
Vermögenserträge	56	0	62	
Entgelte	1 273 690	1 008 300	1 347 663	34%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	160 701	76 800	174 125	127%
Beiträge für eigene Rechnung	3 199 983	2 800 000	2 668 167	-5%
Interne Verrechnungen	66 533	53 300	53 639	1%
- Ertrag	**4 700 963**	**3 938 400**	**4 243 656**	**8%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***9 566 369***	***8 770 259***	***9 234 975***	***5%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
4620000 Beiträge für eig. Rechn. von Gden	3 199 983	2 800 000	2 668 167	-5%
Total eingehende Staatsbeiträge	**3 199 983**	**2 800 000**	**2 668 167**	**-5%**

Kantonale Mittelschule Seetal 2257 Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Untergymnasium (UG 1. + 2. Klasse)	- Promotion ins Gymnasium nach Maturitätsanerkennungsreglement (MAR)
1.2 Gymnasium nach MAR (OG u. KZG 3.-6. Kl.)	- Maturität
1.3 Fachmittelschule	- FMS-Diplom bzw. Fachmaturität
1.3 Instrumentalunterricht	- Bedarfsgerechtes Angebot
1.5 Erwachsenenbildung	- Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	96%	95%	97%	2%
1.2 Bestehensquote Matura (Best./Ang.)	96%	95%	98%	3%
1.3 Bestehensquote Diplomabschluss		90%	100%	11%
1.4 Interesse am Angebot	32%	50%	73%	46%
1.5 Auslastung der Angebote	48%	60%	60%	0%

Kommentar
1.4: Instrumentalunterricht: In den bisherigen Ist- und Sollzahlen wurden nur jene Schüler/innen erfasst, die an der KS Seetal den Unterricht belegen. Laut Anleitung sind aber auch die externen Belegungen mitzuzählen.

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Mensa	- Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen und hoher Auslastungsgrad
2.2 weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen	

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 Kundenzufriedenheit mit der Mensa	75%	80%	90%	13%
2.2 Auslastungsgrad d. Mensa (nach Anz. Plätzen)	85%	50%	60%	20%
2.3 n.q.				

Kommentar
2.1: Seit Sommer 2008 führen wir Küche und Mensa in eigener Regie. Dank hervorragender Qualität sind Zufriedenheit und Auslastungsgrad gestiegen. Nächste gezielte Umfrage auf Ende des Schuljahres 08/09 im Sommer 09 vorgesehen.

Kantonsschule Musegg	2258	Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Kantonsschule Musegg-Luzern (früher: Pädagogisches Ausbildungszentrum Musegg-Luzern) ist ein Gymnasium auf der Sekundarstufe II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Es vermittelt Schülerinnen und Schülern des Kurzzeitgymnasiums eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor. Schwerpunkte liegen in den Fächern Pädagogik/Psychologie/Philosophie, im Fach Bildnerisches Gestalten, im Fach Musik, in den Fächern Biologie/Chemie, im Fach Wirtschaft und Recht und im Fach Physik und Anwendungen der Mathematik.
Die Kantonsschule Musegg-Luzern bildete bis Sommer 2007 Lehrerinnen und Lehrer für die Primarschule (1. bis 6. Schuljahr) aus. Sie stellt neben der auf Einzeldisziplinen ausgerichteten Fachkompetenz auch interdisziplinäres und vernetztes Denken und Arbeiten in den Vordergrund.

Gesamtzielsetzungen

Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplänen und Stundentafeln. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören auch das Erlangen von Kompetenzen im selbstständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben dazu.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Übertrittsquote an die Universität	Schule im Aufbau	Schule im Aufbau	Schule im Aufbau	
Erfolgsquote an der Universität	Schule im Aufbau	Schule im Aufbau	Schule im Aufbau	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	60.2	63.0	58.7	-7%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	2.0	100%
Ø Anzahl SchülerInnen/Klasse	22.0	22.0	22.0	0%
Ø Anzahl Klassen	25.0	25.0	25.0	0%
Anzahl Lehrpersonen	95	105	91	-13%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	5	4	4	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	12 884 957	13 599 639	12 469 570	-8%
- Erlöse	683 460	518 731	542 148	5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**12 201 497**	**13 080 908**	**11 927 422**	**-9%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	13 556	13 570	13 145	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	12 215 053	13 094 478	11 940 567	-9%
- Eingehende Staatsbeiträge	617 166	684 025	789 834	15%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	11 597 887	12 410 453	11 150 733	-10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	5.3%	3.8%	4.3%	14%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	271 253	11 500	1 235 305	10642%
- Erlöse	533 342	72 200	1 401 414	1841%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 262 089**	**- 60 700**	**- 166 109**	**174%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 262 089	- 60 700	- 166 109	174%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 262 089	- 60 700	- 166 109	174%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	196.6%	627.8%	113.4%	-82%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	13 156 210	13 611 139	13 704 875	1%
- Erlöse	1 216 802	590 931	1 943 562	229%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**11 939 408**	**13 020 208**	**11 761 313**	**-10%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	13 556	13 570	13 145	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 952 964	13 033 778	11 774 458	-10%
- Eingehende Staatsbeiträge	617 166	684 025	789 834	15%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	11 335 798	12 349 753	10 984 624	-11%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.2%	4.3%	14.2%	227%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	200 000	199 738	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**0**	**200 000**	**199 738**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen für die ganze Dienststelle
Auf das Schuljahr 2008/09 wurde ein zusätzlicher Lernender eingestellt. Aufgrund der Schliessung des Seminars entfielen einige Lehrpersonen mit Kleinstpensen. Die Vergrösserung der Schule um 2 Klassen auf das Schuljahr 2008/09 konnte vorwiegend mit Vergrösserungen der Unterrichtspensen bereits angestellter Lehrpersonen aufgefangen werden.

Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen
Aufgrund der neuen Verrechnungsart des Liegenschaftsaufwands bezahlt die KSM neu die Gesamtkosten des Mietzinsaufwands (siehe Interne Verrechnungen). Der Mietzins wird anteilsmässig der PHZ verrechnet (siehe Entgelte). Die Kosten und Erlöse für das Kopierwesen wurden nicht im SAP budgetiert (vorher auf Bilanzkonto).

Mittelschulbildung
Die Löhne für das Jahr 2008 waren zu hoch budgetiert. Die Löhne wurden im Budget 2009 in Absprache mit dem CFI angepasst.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
	Personalaufwand	9 641 784	10 135 494	9 226 984	-9%
	Sachaufwand	389 452	571 575	567 485	-1%
	Abschreibungen	10 269	10 270	10 270	0%
	Interne Verrechnungen	3 128 260	2 907 370	3 913 281	35%
+	**Aufwand**	**13 169 765**	**13 624 709**	**13 718 020**	**1%**
	Vermögenserträge	17 109	12 200	11 437	-6%
	Entgelte	854 656	288 701	1 649 214	471%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	288 336	230 030	226 117	-2%
	Beiträge für eigene Rechnung	617 166	684 025	789 834	15%
	Interne Verrechnungen	56 700	60 000	56 794	-5%
-	**Ertrag**	**1 833 967**	**1 274 956**	**2 733 396**	**114%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***11 335 798***	***12 349 753***	***10 984 624***	***-11%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
4610000 Beiträge für eig. Rechnung von Gden	617 166	684 025	789 834	15%
Total eingehende Staatsbeiträge	**617 166**	**684 025**	**789 834**	**15%**

Kantonsschule Musegg — Leistungsinformationen

1. Mittelschulbildung

Leistungen	Ziele
1.1 Kurzzeitgymnasium nach MAR	Maturität
1.2 Seminar (bis Sommer 2007)	Primarlehrdiplom
1.3 Instrumentalunterricht	Bedarfsgerechtes Angebot

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Bestehensquote Matura	100%	95%	95%	0%
1.2 Bestehensquote Primarlehrdiplom	98%	0%	0%	0%
1.3 Interesse am Angebot	45%	45%	45%	0%

2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Weitere gemeinwirtschaftl. Dienstleistungen	

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 n.q.				0%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Dienststelle ist zuständig für alle Belange in den Bereichen Wissenschaft und Forschung, Kultur und Sport. Dort, wo per Gesetz anderen Organen Zuständigkeiten übertragen sind (Konkordate, selbst.Anstalten), bearbeitet die Dienststelle im Sinne der Interessen des Kantons Luzern die bildungspolitischen, strategischen und administrativen Geschäfte. Sie sorgt dafür, dass Wissenschaft und Forschung, Kultur und Sport im Kanton angemessen positioniert sind und zielorientiert gefördert und weiterentwickelt werden und dass die einzelnen Fachbereiche ihre gesetzlichen Aufgaben effizient erfüllen können.

Gesamtzielsetzungen
Entwicklung und Strukturierung der HS-Bildungsangebote, i.S. klarer Profilierung, bestmöglicher Synergien und hoher Qualität. Hoher Zufriedenheitsgrad bei Hochschulangehörigen und allgemeinem Publikum mit den Versorgungsangeboten an wissenschaftlicher Information. Kulturförderung und Denkmalpflege/Archäologie gemäss Finanzreform 08 neu ausrichten und DA durch Inventare transparenter machen. Die Vermittlung naturwissenschaftlicher und historischer Erkenntnisse durch attraktive Museumsangebote fördern. Die Bedeutung sportlicher Aktivität im Bewusstsein der Bevölkerung stärken. Es soll ein hoher Anteil der Bevölkerung mit entsprechenden Angeboten erreicht werden.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Gesamtzahl Studierende (BA und MA)	5 860	6 355	6 258	-2%
Gesamtzahl Besucher/Teilnehmer (Museen, ZHB, DA)	346 358	343 000	371 113	8%
Gesamtzahl Schulklassen (Museen, ZHB, DA)	1 008	895	980	9%
Zufriedenheit der KursteilnehmerInnen von Jugend & Sport sowie von Seniorensport Angeboten	80.0%	90.0%	90.0%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen (ohne Hochschulen)		95.0	101.6	7%
davon Personalbestand in Vollzeitst. fremdfinanziert (ZHB)		22.5	22.2	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten		7.8	10.0	28%
zusätzlich Ehrenamtliche und Andere (Denkmalpflege, Archäologie und Museen)		6.5	14.5	123%
Anzahl Studierende FHZ (Bachelor/Master)*	2 817	2 983	2 932	-2%
davon LU-Studierende an der FHZ*	789	853	828	-3%
Anzahl Studierende PHZ (exkl. VBK)*	1 186	1 363	1 303	-4%
davon LU-Studierende an der PHZ*	451	527	510	-3%
Anzahl Studierende Universität (Bachelor/Master)	1 857	2 009	2 023	1%
davon LU-Studierende an der Universität	588	675	550	-19%
Anzahl Zutritte Zentral- und Hochschulbibliothek	260 945	261 000	265 245	2%
Anzahl Besucher Museen	85 413	80 000	88 068	10%

Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Hochschulbildung				
+ Kosten		10 643 684	9 499 779	-11%
- Erlöse		4 450 732	4 557 216	2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**6 192 952**	**4 942 563**	**-20%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen		0	3 904	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		6 192 952	4 946 467	-20%
+ Ausgehende Staatsbeiträge		122 770 433	119 788 141	-2%
- Eingehende Staatsbeiträge		1 050 200	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		127 913 185	124 734 608	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		41.8%	48.0%	15%
2. Kultur				
+ Kosten		8 112 408	8 416 176	4%
- Erlöse		337 600	1 082 910	221%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**7 774 808**	**7 333 266**	**-6%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen		3 295 586	3 837	-100%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		11 070 394	7 337 103	-34%
+ Ausgehende Staatsbeiträge		16 116 487	18 903 515	17%
- Eingehende Staatsbeiträge		8 359 200	8 877 697	6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		18 827 681	17 362 921	-8%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		4.2%	12.9%	209%

3. Sport				
+ Kosten		1 386 247	1 146 924	-17%
- Erlöse		299 656	288 144	-4%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**1 086 591**	**858 780**	**-21%**
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		1 086 591	858 780	-21%
+ Ausgehende Staatsbeiträge		2 240 523	5 815 938	160%
+ Einlage in Spezialfinanzierung		600 000	600 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge		2 967 000	2 937 715	-1%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung		0	3 593 256	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		960 114	743 747	-23%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		21.6%	25.1%	16%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten		20 142 339	19 062 879	-5%
- Erlöse		5 087 988	5 928 270	17%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**15 054 351**	**13 134 609**	**-13%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen		3 295 586	7 741	-100%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		18 349 937	13 142 350	-28%
+ Ausgehende Staatsbeiträge		141 127 443	144 507 594	2%
+ Einlage in Spezialfinanzierung		600 000	600 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge		12 376 400	11 815 412	-5%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung		0	3 593 256	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		147 700 980	142 841 276	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		25.3%	31.1%	23%
Investitionen				
+ Ausgaben		5 518 000	5 693 708	3%
- Einnahmen		0	173 579	
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**		**5 518 000**	**5 520 129**	0%

*Die Anzal der Studierenden wurden aufgrund neuer Berechnung gegenüber der Staatsrechnung 2007 bzw. dem Voranschlag 2008 korrigiert.

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Gesamtzielsetzung
Die höhere Besucherzahl ist insbesondere auf die Sonderausstellung der Denkmalpflege/Archäologie "Lebensspuren. Archäologie im Seetal" auf Schloss Heidegg zurückzuführen.

Personalbestand in Vollzeitstellen
Der Bedarf der Archäologie an Temporärstellen (Grabungen) war grösser als geplant (4.0). Im Natur-Museum ist der Bestand aus folgenden Gründen gewachsen: Teilzeitanstellungen für zwei Vertretungen während Mutterschaftsurlauben, für Erfahrungslernende sowie für ein Inventarisierungsprojekt.

Hochschulbildung
Die Miete für die Sportanlage Würzenbach war nicht budgetiert (TCHF 230), weil ein kantonaler Ausstieg aus der AG geplant ist. Die Verhandlung führt die Dienststelle Immobilien. Kosten und Erlöse für das Religionspädagogische Institut entfallen (neu im Staatsbeitrag an die Universität Luzern enthalten).

Kultur
Die Kosten für den Museumsbetrieb (Sonderausstellungen, Theatertouren, andere Produktionen) stiegen an, wurden aber zum grössten Teil über Mehrerlöse kompensiert. Zusätzliche Kosten für den Unterhalt belastete die Dienststelle Immobilien. Für das Jahr 2007 wurden Lotterie-Zusatzerträge von Fr. 570'000 ausgeschüttet.

Sport
Der geplante Sportkoordinator wird die Stelle erst im Jahr 2009 antreten. Die Kosten sind zudem tiefer, da deutlich weniger Spesenentschädigungen ausbezahlt werden mussten. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Kidskurse noch nicht durchgeführt wurden, da sich die Beiträge des Bundes verzögern.

Staatsbeiträge
Ausgehende Staatsbeiträge: Es wurden rund TCHF 2'300 weniger interkantonale Universitätsbeiträge bezahlt. Der Beitrag an die FHZ war um TCHF 1'100 tiefer, jener an die PHZ um TCHF 1'200 höher (effektiv höher um TCHF 4'000, da der Beitrag für Dienstleistungen von TCHF 3'000 in der Volksschulbildung ausgewiesen wird). Die Kulturbeiträge überstiegen den budgetierten Betrag um TCHF 2'700 (Finanzierung über Lotterieerträgnisse). Im Weiteren zahlt das BKD einen Teilbetrag an die Paraplegiker-Forschung (TCHF 600, nicht budgetiert).
Eingehende Staatsbeiträge: Der interkantonale Kulturlastenausgleich ist nicht in Kraft getreten. Deshalb fehlen die erwarteten Einnahmen von TCHF 2'000. Zudem sind die Beiträge des RPI nicht mehr in der Staatsrechnung ausgewiesen (TCHF 1'000, neu im Beitrag an die Universität Luzern enthalten, siehe weiter oben).

Entnahmen Spezialfinanzierungen
Zusätzliche Beiträge an Sportvereine und Gemeinden erforderten eine Entnahme aus dem Fonds (TCHF 1'100). Zudem erfolgte eine Entnahme für den Anteil des BKD am Stadionbau Allmend (TCHF 2'400).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Personalaufwand		13 356 642	12 214 406	-9%
Sachaufwand		3 029 760	2 979 255	-2%
Abschreibungen		2 660 057	7 212	-100%
Eigene Beiträge		141 127 443	141 987 594	1%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen		600 000	600 000	0%
Interne Verrechnungen		4 391 466	6 389 748	46%
+ Aufwand		**165 165 368**	**164 178 215**	**-1%**
Vermögenserträge		0	0	0%
Entgelte		3 282 988	4 120 286	26%
Rückerstattungen von Gemeinwesen		1 800 000	1 800 000	0%
Beiträge für eigene Rechnung		3 449 200	369 833	-89%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen		0	3 593 256	
Interne Verrechnungen		8 932 200	11 453 564	28%
- Ertrag		**17 464 388**	**21 336 939**	**22%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*		***147 700 980***	***142 841 276***	***-3%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3612000 SB an Kantone:	s. Dep. Sekretariat			0%
Schweiz. Universitätskonferenz		90 433	78 800	-13%
Fachhochschule Zollikofen		700 000	88 247	-87%
Interkantonale Universitätsbeiträge		40 700 000	38 436 195	-6%
Schulabkommen Fachhochschulen		12 450 000	11 958 794	-4%
Hochschule Luzern (Fachhochschule)		s. 3642000	s. 3642000	
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz		s. 3642000	s. 3642000	
3622000 SB an Gemeinden:				
Sport-Toto-Beiträge		200 000	737 400	269%
3632000 Beiträge an eigene Anstalten:				
Universität Luzern		s. 3642000	s. 3642000	
3642000 Beiträge an gem.wirt. Institutionen:				
Hochschule Luzern (Fachhochschule)		33 700 000	32 591 010	-3%
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz		20 400 000	21 626 505	6%
Universität Luzern		13 900 000	13 888 025	0%
3652000 Beiträge an private Institutionen:				
J + S Lager		74 523	62 683	-16%
Seniorensport		6 000	0	0%
Seniorenuniversität (Ist 2008: s. Div. Beiträge)		30 000		0%
Beiträge an Sportvereine		1 960 000	2 615 855	33%
Schulabkommen Fachhochschulen		800 000	425 565	-47%
Luzerner Theater		10 211 000	10 289 500	1%
Kunstgesellschaft		1 624 200	1 628 540	0%
Luzerner Sinfonieorchester		1 487 900	1 498 000	1%
Lucerne Festival		164 000	164 000	0%
Verkehrshaus		574 387	557 661	-3%
Kleintheater		97 000	0	0%
Sammlung Rosengart		120 000	120 000	0%
Kunstankäufe		70 000	59 688	-15%
Filmförderung		190 000	247 217	30%
Meisterkurse		30 000	30 000	0%
Osterfestspiele		16 000	16 000	0%
Div. Beiträge zur Förderung v. Kunst u. Kultur		990 000	3 760 114	280%
Schweiz. Landwirtschaftsmuseum Burgrain		62 000	62 000	0%
Pro Heidegg		150 000	150 000	0%
Festival Strings Lucerne		85 000	0	0%
Werkjahrbeiträge		245 000	200 795	-18%
Paraplegiker-Stiftung			600 000	
Diverse Beiträge (MAZ, Seniorenuni, Hochschulselsorge)			95 000	
Total Eigene Beiträge		**141 127 443**	**141 987 594**	**1%**
3910000 Überweisung Lotterieerträg.				
Lotterieerträgnisse an Historisches Museum			120 000	
Anteil BKD für den Stationbau Allmend			2 400 000	
Total ausgehende Staatsbeiträge		**141 127 443**	**144 507 594**	**2%**
4600000 Beiträge für eigene Rechnung Bund:				
Abt. Sport: Kurse		200 000	171 321	-14%
Abt. Sport: J + S Lager		7 000	6 394	-9%
Archäologische Untersuchungen	142 123	82 000	82 118	0%
4610000 Beiträge für eig. Rechnung von Kantonen:				
Interkantonaler Lastenausgleich Kultur	0	2 000 000	0	0%
Religionspäd. Institut: IUV-Beiträge	776 804	807 200		0%
4620000 Beiträge für eig. Rechnung von Gemeinden:				
Archäologische Untersuchungen	53 159	0	0	0%
Werkjahrbeiträge		110 000	110 000	0%
4690000 Beiträge für eig. Rechnung Übrige:				
Religionspäd. Institut: Kirchliche Beiträge	232 784	242 000		0%
Zentral- und Hochschulbibliothek: Zinsertrag				0%
aus Mitteln der Stiftung für Suchende	0	1 000	0	0%
Total Beiträge für eigene Rechnung	**1 204 870**	**3 449 200**	**369 833**	-89%

4910000 Betriebsfremde Interne Überweisungen:				
Lotterieerträgnisse z.G. Kunst und Kultur		6 047 200	8 565 579	42%
Sport-Toto-Beiträge		2 760 000	2 760 000	0%
Historisches Museum: Lotterieerträgnisse	120 000	120 000	120 000	0%
Total betriebsfremde Interne Überweisungen	**120 000**	**8 927 200**	**11 445 579**	**28%**
Total eingehende Staatsbeiträge	**1 324 870**	**12 376 400**	**11 815 412**	**-5%**
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3622000 Sport-Toto: Beiträge an Gemeinden		200 000	737 400	269%
3652000 Sport-Toto: Beiträge an priv. Institutionen		1 960 000	3 615 855	84%
3652000 Kultur:				
Beiträge an private Institutionen		6 047 200	7 445 579	23%
Historisches Museum Luzern		120 000	120 000	0%
3910000 Int. Überweisung Lotterieerträgnisse			2 520 000	
3802003 Einlage in Fonds für Beitr. an Sportanlagen		600 000	600 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**8 927 200**	**15 038 834**	**68%**
4802003 Entnahme Fonds Sportanlagen / Vereine			3 593 255	
4910000 Interne Überweisungen Lotterieerträgnisse:				
Zusätzliche Lotterieerträgnisse 2008			2 398 379	
Sport-Toto-Beiträge		2 760 000	2 760 000	0%
Kunst und Kultur		6 047 200	6 167 200	2%
Historisches Museum Luzern		120 000	120 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**8 927 200**	**15 038 834**	**68%**

1. Hochschulbildung

Leistungen	Ziele
Hochschulbildung	Für die UNI besteht ein separater politischer Leistungsauftrag. FHZ und PHZ werden über Konkordate geregelt.
Zentral- und Hochschulbibliothek	
- Bibliotheksbetrieb ZHB	aktuelle, professionell organisierte Informationsvermittlung
- Bibliotheksdienstleistungen für Dritte	Professionelle Führung von Bibliotheken nach vereinbarten Standards

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
- Ausleihe	167 822	140 000	205 686	47%
- elektronische Medien (Zugriffe pro Jahr)	78 017	60 000	94 331	57%
- Zufriedenheit Träger der Institutionen	84%	75%	84%	12%

Kommentar

Ausleihen: Insbesondere durch das Wachstum des Hochschulplatzes haben die Ausleihen gegenüber dem IST 2007 zugenommen und den Trend aus den Vorjahren fortgesetzt (IST 2005: 149'639, IST 2006: 155'389). Zu beachten ist, dass die positive Entwicklung 2008 durch Anpassung der Ausleihregelungen unterstützt wurde. Die Möglichkeiten einer erneuten Ausleihe nach Ablauf der ordentlichen Leihfristen wurden erleichtert.

Elektronische Medien: Der Anstieg der Nutzung in den letzten Jahren hat sich weiter beschleunigt (IST 2005: 57'447; IST 2006: 62'116); das Angebot steht Hochschulangehörigen und allgemeinem Publikum zur Verfügung und wird zunehmend genutzt.

Die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen liegt wiederum auf dem (hohen) Niveau des Vorjahres. Allerdings wurden die Öffnungszeiten der ZHB (mit Ausleihe und Beratung) wie in den Vorjahren kritisch beurteilt.

2. Kultur

Leistungen	Ziele
Denkmalpflege	
- Inventarisation	Bauinventar um weitere Gemeinden erweitern, Inventar der Kunstdenkmäler fortschreiben.
- Beratung, Denkmalschutz und Beiträge	definierte Abläufe und Fristen einhalten
- Archiv und Depot	Basis für die Forschung an Denkmälern und deren Pflege
Archäologie	
- Fundstelleninventar	Fundstelleninventar erstellen
- Archäologische Untersuchungen	Schutz, resp. Untersuchung und Auswertung erfolgen nach wissenschaftlichen Standards.
- Archiv und Depot	Basis für die wissenschaftliche Bearbeitung der Befunde und Funde und die Vermehrung des Wissens über die kulturgeschichtliche Entwicklung unseres Lebensraums.
Natur-Museum	
- Ausstellungen	Qualität und Attraktivität erhalten, Besucherfreundlichkeit verbessern
- Sammlung und Forschung	Rasche Inventarisierung des Museumsbestandes und der Neueingänge
- Wiss. und technische Dienstleistungen	Rasche und kompetente Ausführung
Historisches Museum	
- Ausstellungen	Das Konzept der Neueinrichtung verfeinern, die Qualität erhalten
- Sammlung und Forschung	Rasche Inventarisierung des Museumsbestandes und der Neueingänge
- Wiss. und technische Dienstleistungen	Rasche und kompetente Ausführung
Kulturförderung	Förderung von Kulturinstitutionen und Projekten mit kantonaler Bedeutung

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
Denkmalpflege				
- Anzahl der erfassten Gemeinden	3	3	5	67%
- Unterschutzstellungen	14	8	12	50%
- Abgeschlossene Restaurierungen und weitere Massnahmen	86	70	112	60%
Archäologie				
- Anzahl erfasste Fundstellen			14	
- Archäologische Untersuchungen, Baubegleitungen, Sondierungen	22	23	33	43%
Natur-Museum				
- Anzahl Besucher	52 058	50 000	55 275	11%
- Inventarisierungsgrad	keine Erhebung	40%	keine Erhebung	
- Anzahl Beratungen und Auskünfte	keine Erhebung	160	322	101%
Historisches Museum				
- Anzahl Besucher	33 355	33 000	32 793	-1%
- Inventarisierungsgrad Altbestand	95%	98%	98%	0%
- Anzahl Beratungen und Auskünfte	keine Erhebung	160	180	13%

Kommentar
Inventarisierungsgrad Natur-Museum: Das Natur-Museum ist zusammen mit der Universität Neuenburg und dem Naturhistorischen Museum Basel am Erarbeiten einer gemeinsamen Datenbank. Der Schwerpunkt lag im Jahr 2008 in diesem Bereich. Den genauen Grad der Digitalisierung der Sammlungen zu berechnen ist aufwändig. Im Moment kann nur für einzelne Teile der Sammlung einen genauen Wert angegeben werden. Ansonsten handelt es sich um Schätzwerte. Aus diesem Grund wäre eine Angabe zur Aufarbeitung des gesamten Sammlungsguts zum jetzigen Zeitpunkt sehr ungenau. Dies wird mit der neuen Datenbank einfacher sein.
Anzahl Beratungen und Auskünfte Natur-Museum: Es ist nicht nur der Bestimmungsdienst berücksichtigt worden, sondern alle fachlichen Auskünfte im Bereich Sammlung und Forschung.
Anzahl Beratungen und Auskünfte Historisches Museum: Immer mehr Leute wenden sich mit Fragen an die Museumsleitung. Dies ist gut, zeigt es doch, dass man das Museum als kompetente Institution in der Öffentlichkeit wahrnimmt.

3. Sport

Leistungen	**Ziele**
Sportförderung	Verteilung von Mitteln zur Förderung von Sportanlagen und Aktivitäten von Sportvereinen über Sport-Toto-Gelder
Kurse	Die Angebote des Sportamts sind vielfältig und werden den verschiedenen Anspruchsgruppen (Kinder, Jugendliche (J+S), Erwachsene, Seniorinnen und Senioren) gerecht.

Indikatoren	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Abweichung 2008**
Anzahl angebotene Kaderkurse	51	50	57	14%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Universität Luzern ist eine Bildungsinstitution im Hochschulbereich. Sie engagiert sich in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Dienstleistungen und erarbeitet Lösungsmodelle im Blick auf Fragen und Probleme, die sich aus der Entwicklung heutiger Gesellschaften ergeben.

Im Verbund der an ihr vertretenen Fakultäten für Theologie, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie Rechtswissenschaft erstellt sie ein interfakultäres Netzwerk in Forschung und Lehre und entwickelt ein wissenschaftliches Profil, das sich aus der Integration der den Fakultäten gemeinsamen Schwerpunkte ergibt. Darüber hinaus beteiligt sich die Universität an der kritischen Reflexion gesellschaftsbezogener Fragestellungen im Blick auf verschiedene Bevölkerungssegmente und Problembereiche. Sie übt ihre Tätigkeit teilweise in Zusammenarbeit mit anderen in- und ausländischen Universitäten aus, insbesondere durch gemeinsame Forschungsprojekte und Studienangebote, teilweise aber auch im Wettbewerb, um sich in einzelnen Bereichen besonders zu profilieren.

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	164.8	179	198	11%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1	1	2	100%
Studierende Grundstudium	1 857	2 009	1 912	-5%
Doktoranden	159	167	174	4%
Studierende Nachdiplom	130	93	95	2%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Lehre				
+ Kosten	22 379 341	24 353 063	23 845 230	-2%
+ Abschreibungen	442 702	372 014	377 687	2%
+ Kalkulatorische Kosten (Raum, Mobiliar)	856 888	440 719	425 001	-4%
- Erlöse	-2 665 331	-3 299 971	-2 862 306	-13%
- Drittmittel	- 202 001	- 358 463	- 255 320	-29%
- Beiträge des Bundes	-4 597 418	-4 746 744	-4 916 187	4%
- IUV-Beiträge	-6 459 181	-7 246 638	-7 118 082	-2%
- IUV-Äquivalent Kt. Luzern	-3 420 510	-4 393 186	-3 514 683	-20%
- Kostenabgeltungspauschale	-5 494 602	-4 680 076	-5 492 689	17%
= Deckungsdifferenz	**839 888**	**440 718**	**488 651**	**11%**
2. Forschung				
+ Kosten	10 744 319	10 644 391	11 846 102	11%
+ Abschreibungen	207 648	162 602	177 153	9%
+ Kalkulatorische Kosten (Raum, Mobiliar)	471 209	192 632	233 711	21%
- Erlöse	- 238 144	- 60 450	- 255 743	323%
- Drittmittel	-2 190 528	-1 914 689	-2 768 726	45%
- Beiträge des Bundes	-2 756 546	-2 548 256	-2 947 675	16%
- IUV-Beiträge	-3 229 590	-3 105 702	-3 559 040	15%
- IUV-Äquivalent Kt. Luzern	-1 710 255	-1 882 794	-1 757 342	-7%
- Kostenabgeltungspauschale	-1 239 372	-1 295 103	-1 238 940	-4%
= Deckungsdifferenz	**58 741**	**192 631**	**- 270 500**	**-240%**
3. Weiterbildung				
+ Kosten	2 371 331	2 693 424	2 337 254	-13%
+ Abschreibungen	45 829	41 144	39 099	-5%
+ Kalkulatorische Kosten (Raum, Mobiliar)	30 756	48 743	15 254	-69%
- Erlöse	- 610 569	- 433 632	- 655 692	51%
- Drittmittel	- 33 264	- 29 528	- 42 044	42%
- Kostenabgeltungspauschale	-1 461 387	-2 271 409	-1 460 878	-36%
= Deckungsdifferenz	**342 696**	**48 742**	**232 993**	**378%**
4. Dienstleistungen				
+ Kosten	656 140	1 112 909	652 050	-41%
+ Abschreibungen	12 681	17 001	10 819	-36%
+ Kalkulatorische Kosten (Raum, Mobiliar)	25 112	20 140	12 455	-38%
- Erlöse	- 199 770	- 40 207	- 214 534	434%
- Drittmittel	0	- 36 291	0	0%
- Kostenabgeltungspauschale	- 423 640	-1 053 412	- 423 492	-60%
= Deckungsdifferenz	**70 523**	**20 140**	**37 298**	**85%**

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen
Infolge zunehmender Studienabschlüsse hat sich der Anstieg der Studierendenzahlen etwas verlangsamt.
Der Ausbau der Universität führte zu einem Anstieg des Personalbestands.

Leistungsgruppen
Die Aufteilung auf die vier Leistungsgruppen Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistung erfolgt aufgrund von Schätzungen. Die detaillierte Kostenrechnung wird erst im Sommer erstellt.
IUV-Beiträge (Abweichung zum Soll): Bei der universitären Grundausbildung sind Forschung und Lehre nicht trennbar, da Erkenntnisse aus der Forschung in die Lehre einfliessen. Durch die IUV-Beiträge und die IUV-Äquivalente wird folglich ein Teil der Forschung gedeckt. Die Aufteilung entspricht der des Bundesbeitrages (30% Forschung, 70% Lehre).
Die kalkulatorischen Kosten beinhalten - gemäss Kostenrechnungskonzept CRUS - kalkulatorische Raumkosten sowie kalkulatorische Kosten für das Büromobilar. Ab dem Jahr 2008 werden neu kalk. Baubeiträge gutgeschrieben.

Informationen zu Aufwand und Ertrag
Mietaufwand: Neu werden die Nebenkosten separat in Rechnung gestellt und laufen über den übrigen Betriebsaufwand.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
	Personalaufwand	24 878 297	28 853 051	30 017 665	4%
	Mietaufwand	2 474 848	3 135 439	2 476 196	-21%
	übriger Betriebsaufwand	8 797 958	6 815 298	6 186 776	-9%
	Abschreibungen	708 860	592 762	604 758	2%
+	**Aufwand**	**36 859 963**	**39 396 550**	**39 285 395**	**0%**
	Vermögenserträge	78 466	0	133 208	
	Entgelte	3 560 740	3 834 260	3 720 848	-3%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	74 608	0	134 218	
	Beiträge für eigene Rechnung	33 218 295	35 562 290	35 495 100	0%
-	**Ertrag**	**36 932 109**	**39 396 550**	**39 483 374**	**0%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***- 72 146***	***0***	***- 197 979***	

Dienststelle — Leistungsinformationen

1. Lehre

Leistungen

Die wissenschaftl. Arbeit ist offen für Lernende und Lehre.
Forschende beteiligen sich als Lehrende an der Gestaltung von Studiengängen, ihre Arbeit ermöglicht eine wissenschaftsorient. Ausrichtung aller Lernangebote.

Ziele

- Die Universität partizipiert am Bildungsauftrag des Gemeinwesens.
- Lehrende leiten Studierende an zur Erweiterung ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse in den Studienfächern.
- Sie vermitteln Arbeitsmethoden und machen vertraut mit der systematischen Reflexion sowie mit dem aktuellen Forschungsstand.
- Wer einen Studiengang erfolgreich absolviert hat, ist fähig, verantwortungsbewusst, sachkompetent und kritisch einen akademischen Beruf auszuüben.

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
- Studierende (Grundstudium, Nachdiplom, Doktoranden)	2 146	2 269	2 181	-4% 0%
- Neustudierende	548	470	500	6%
- Studienabschlüsse	415	500	525	5%
- Betreuungsquotienten (Stud./Prof.)	50	45	47	4%

Kommentar

Infolge zunehmender Studienabschlüsse hat sich der Anstieg der Studierendenzahlen etwas verlangsamt.

2. Forschung

Leistungen

- Kernaufgabe der Universität ist die wissenschaftl. Forschung
- Ihr widmen sich die drei Fakultäten für Theologie, Geisteswissenschaften und Rechtswissenschaften in den zugehörigen Fachgebieten.

Ziele

- Studierende und Lehrende beteiligen sich auf der Basis des jeweiligen Erkenntnisstandes am akademischen Diskurs und tragen bei zur Erweiterung des Wissens, zur Formulierung neuer Fragestellungen und zur Weiterentwicklung von Methoden.

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
- Forschungsprojekte	121	120	163	36%
- Publikationen	320	345	365	6%
- Präsentation und Diskussion von Forschungsresultaten	270	260	296	14%
- Vergabe von universitätseigenen Forschungsmitteln	300 000	450 000	300 000	-33%
- Einwerbung von Drittmitteln	2 128 718	2 338 970	3 066 090	31%

Kommentar

2008 wurde kein neuer gesamtuniversitärer Forschungsschwerpunkt errichtet, deshalb wurden für die universitären Forschungsmittel wie 2007 Fr. 300'000 vergeben.
Die Einwerbungen von Drittmitteln konnten gesteigert werden, insbesondere beim Schweizerischen Nationalfonds (+ Fr. 450'000 gg. Vorjahr).

3. Weiterbildung

Leistungen

- Die Universität Luzern bietet Weiterbildungsprogramme in Form von Weiterbildungskursen, Zertifikatslehrgängen, Diplomlehrgängen und Master of Advanced Studies (MAS)-Programmen an.
- Im Hinblick auf die optimale Verankerung der Universität Luzern wird besonderer Wert gelegt auf ein attraktives Programm an Weiterbildungskursen.

Ziele

- Der Notwendigkeit lebenslangen Lernens wird permanent Rechnung getragen, indem Nachdiplomstudiengänge angeboten und Weiterbildungsprogramme durchgeführt werden.

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
- Weiterbildungskurse	8	8	9	13%
- Zertifikatslehrgänge	1	1	1	0%
- Diplomlehrgänge	4	4	4	0%
- MAS-Programme	1	1	1	0%

4. Dienstleistungen

Leistungen
- In ihren Fachgebieten erbringen Universitätsangehörige Dienstleistungen zugunsten Dritter.
- Im Weitern sorgt die Universität für die Verankerung im gesellschaftlichen Umfeld.
- Sie trägt bei zur Arbeit internationaler Zusammenschlüsse, schweizerischer Hochschulgremien und regionaler Netzwerke der tertiären Bildung.

Ziele
- Durch das Angebot von Dienstleistungen stellt die Universität Kompetenzen und Wissen im gesellschaftlichen Alltag, insbesondere in der Zentralschweiz, zur Verfügung.
- Zudem ist sie durch einzelne Mitglieder in ausserwissenschaftlichen oder in Gutachtens- und Beratertätigkeiten von nationaler und internationaler Bedeutung präsent.

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
öffentliche Veranstaltungen	204	204	213	4%
Engagements in Fachgremien	208	208	243	17%
Mitarbeit in Hochschulgremien	55	55	55	0%
Gutachtens- und Beratertätigkeiten	218	218	216	-1%

Finanzdepartement — Einhaltung Globalbudget 2008

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die beantragten Globalbudgets im Voranschlag 2009 (Soll-Soll-Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Departementssekretariat 2301	Globalbudget	6'474'429	6'756'264	2'635'343	-61%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9'204'384	142'389'885	136'133'610	-4%
	Soll 2008: Veränderungen aufgrund Departementsreform 07 und der darin integrierten Neuorganisation des Finanzdepartementes. Ist 2008: Im Rahmen der Informatikgesamtstrategie des Kantons Luzern wurde der Bereich des Informatikgesamtverantwortlichen mit der Dienststelle Informatik verschmolzen. Es werden Unterschreitungen im Personalaufwand realisiert.				
Dienststelle Finanzen 2302	Globalbudget	-36'966'674	-11'261'604	-84'771'734	653%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-113'459'536	-458'734'913	-450'478'970	-2%
	Der Zinsaufwand liegt dank Schuldenrückzahlungen und tiefem Zinsniveau 9.0 Mio. CHF unter Budget. Es wurden Buchgewinne von 50.2 Mio. CHF aus Verkauf/Wandelung LUKB-Aktien verbucht. Der Betrag ist gem. LUKB-Umwandlungsgesetz für den Schuldenabbau zu verwenden, weshalb in gleichem Betrag zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden mussten. Zusätzliche Vermögenserträge wurden erzielt (u.a. Dividenden LUKB). Verbuchung von Mindererträgen aus Gewinnanteil SNB (- 2.0 Mio. CHF) und NFA Ressourcenausleich (- 9.3 Mio. CHF; Nachträgliche Korrektur St. Gallen).				
Dienststelle Personal 2303	Globalbudget	5'696'517	4'413'060	7'375'558	67%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6'833'203	5'563'417	8'501'703	53%
	Systembedingte Verschlechterung von 3.8 Mio. CHF, da die Rückvergütungen von Versicherungen (EO, Mutterschaft) zentral budgetiert aber im Ist dezentral gutgeschrieben werden. Keine Aktivierung des budgetierten Sozialplanes im Betrage von 0.5 Mio. CHF.				
Finanzverwaltung 2304	Globalbudget	4'660'768	0	0	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4'660'768	0	0	0%
	Die Dienststelle wurde mit der Neuorganisation des Finanzdepartementes per 1.7.07 aufgelöst. Integration der Tätigkeiten im Departementssekretariat und in der Dienststelle Finanzen.				
Dienststelle Informatik 2305/2307	Globalbudget	-1'388'961	1'782'584	6'019'803	238%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1'323'917	1'930'584	8'337'928	332%
	Organisationsveränderungen: Soll 2008: Zusammenlegung der zentralen Kantonsinformatik (bisher OID), der zentrale Beschaffungs- sowie Logistikstelle (bisher LMV/DMZ) sowie des SAP-Kompetenzcenter (ehemals Abteilung des Amtes für Finanzdienstleistungen). Ist 2008: Im Rahmen der Informatikgesamtstrategie des Kantons Luzern wurde der Bereich des Informatikgesamtverantwortlichen mit der Dienststelle Informatik verschmolzen. Das Soll 2008 ist im Departementssekretariat FD (2301) eingestellt. Finanzen 2008: Ausserordentliche Kosten aufgrund erstmaliger Abgrenzung von Ferien- und Zeitsaldi enthalten. Verschiebung von Projekten/Aufgaben von Departementen und Dienststellen zur Konzerninformatik.				
Amt für Statistik 2308	Globalbudget	1'159'793	0	0	0%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'171'110	0	0	0%
	Die Dienststelle wurde per 1.1.08 in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt übergeführt. Der ab diesem Zeitpunkt auszurichtende Staatsbeitrag ist im Leistungsauftrag des Departementssekretariates enthalten.				
Dienststelle Steuern 2309	Globalbudget	20'827'640	22'235'909	20'726'318	-7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1'218'051'968	-965'638'779	-1'057'337'025	9%
	Globalbudget: Ausserordentliche Kosten aufgrund erstmaliger Abgrenzung von Ferien- und Zeitsaldi enthalten. Verbesserungen im Bereich der Steuerzinsen und Steuerbussen. Gesamtbudget: + 53.2 Mio. CHF höhere Einnahmen aus Staatssteuern sowie Sonder- und Nebensteuern. + 10.6 Mio. CHF höhere Anteile an Einnahmen aus der direkten Bundessteuer (dBSt). + 8.2 Mio. CHF Nachzahlung Anteile dBSt nach altem System mit Finanzausgleichsquote. + 15.7 Mio. CHF höhere Anteile an Einnahmen aus der Verrechnungssteuer.				

Finanzdepartement — Einhaltung Globalbudget 2008

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die beantragten Globalbudgets im Voranschlag 2009 (Soll-Soll-Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Dienststelle Immobilien 2310	Globalbudget	-100'687'143	-96'906'010	-93'971'452	-3%
	Ergebnis nach betriebs-fremden Positionen	-47'844'470	-19'975'310	-32'371'336	62%
	Globlabudget: Ausserordentliche Kosten aufgrund erstmaliger Abgrenzung von Ferien- und Zeitsaldi enthalten. Mindererträge erzielt aufgrund der definitiven Mietzinsvereinbarung mit den verselbstständigten Spitälern. Geamtbudget: 15.3 Mio. CHF tiefere Abschreibungen und kalk. Zinsen - hauptsächlich durch den Wegfall von Sonderabschreibungen bei Buchgewinnen sowie den Wegfall von Abschreibungen auf den Grundstücken (Trennung Parzelle und Gebäude).				
Total Finanzdepartement	Globalbudget	-100'223'631	-72'979'797	-141'986'164	**95%**
	Ergebnis nach betriebs-fremden Positionen	-1'358'810'426	-1'294'465'116	-1'387'214'090	**7%**

Bemerkungen zum Total

Soll 2008: Auswirkungen Departmentsreform 07 inkl. Neuorganisation Finanzdepartement. Veränderungen aufgrund Einführung NFA und Finanzreform 08, Einführung der Kostenmiete und Verselbständigung der Dienststelle Statistik.
Ist 2008: Transfer Informatikgesamtverantwortlicher per 1.1.08 vom Departementssekreatariat FD zur Dienststelle Informatik.

Departementssekretariat FD 2301 Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Finanzdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departements wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departments und gegen aussen.

Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Rates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers.
- Interne und externe Kommunikation.
- Bereitstellen von Entscheidungshilfen für die Planung und Steuerung des Kantonshaushaltes.
- Vollzug und Weiterentwicklung des interkommunalen Finanzausgleiches.

Leistungen für die betriebliche Führung sind:
- Führung des Personals und Personaladministration,
- Dienststellen- und Departementscontrolling,
- Organisationsberatungen.

Gesamtzielsetzungen
Das Departement wird situationsgerecht geführt.
Die Geschäfte werden entsprechend den Vorgaben und innerhalb der Fristen abgewickelt.
Gesetzmässiger Vollzug des interkommunalen Finanzausgleiches.
Weiterentwicklung des interkommunalen Finanzausgleiches.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Gesetzmässiger Vollzug interkomm. Finanzausgleich	(AFG: 100%)	100%	100%	0%
Start Wirkungsbericht 2009 Finanzausgleich		2008	Jan. 08	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	15.2	13.2	9.6	-27%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.1	1.0	0.0	-100%
Kenngrössen Kanton Luzern	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
- Nettoschuld pro Kopf (vor Gewinnverwendung; vor Mittelreservierungen aus Vorjahresgewinnen)	2 680	< 3 200	2 227	
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Departementsführung und Dienstleistungen Departementssekretariat				
+ Kosten	3 632 213	3 888 355	2 636 257	-32%
- Erlöse	852 759	845 100	914	-100%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 779 454**	**3 043 255**	**2 635 343**	**-13%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	253 473	249 423	417 230	67%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 032 927	3 292 678	3 052 573	-7%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	32 861	159 540 875	159 537 255	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	26 459 868	26 459 868	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 065 788	136 373 685	136 129 960	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	23.5%	21.7%	0.0%	-100%
2. Dienstleistungen Informatikgesamtverantwortlicher				
+ Kosten	7 077 518	6 846 509	0	
- Erlöse	3 382 543	3 133 500	0	*Ab 1.1.08*
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 694 975**	**3 713 009**	**0**	*integriert in*
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 416 441	2 248 191	0	*Dienststelle*
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 111 416	5 961 200	0	*Informatik*
+ Ausgehende Staatsbeiträge	24 525	25 000	0	*(2305)*
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 135 941	5 986 200	0	
Kostendeckungsgrad Globalkredit	47.8%	45.8%		
3. Sonderbereich Departementssekretariat (Staats- und Lotteriebeiträge)				
+ Kosten	0	0	0	0%
- Erlöse	0	0	0	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**0**	**0**	**0**	**0%**
+ Ausgehende Staatsbeiträge	18 429 044	12 930 704	17 338 424	34%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	2 047 915	0	8 626 313	
- Eingehende Staatsbeiträge	193 899	0	5 900 000	
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	60 000	0	445 000	
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	20 220 405	12 900 704	19 616 087	52%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 655	30 000	3 650	-88%
Kostendeckungsgrad Globalkredit				

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	10 709 731	10 734 864	2 636 257	-75%
-	Erlöse	4 235 302	3 978 600	914	-100%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**6 474 429**	**6 756 264**	**2 635 343**	**-61%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 669 914	2 497 614	417 230	-83%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	9 144 343	9 253 878	3 052 573	-67%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	18 486 430	172 496 579	176 875 679	3%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	2 047 915	0	8 626 313	
-	Eingehende Staatsbeiträge	193 899	26 459 868	32 359 868	22%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	60 000	0	445 000	
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	20 220 405	12 900 704	19 616 087	52%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	9 204 384	142 389 885	136 133 610	-4%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	39.5%	37.1%	0.0%	-100%
Investitionen					
+	Ausgaben	4 454 627	5 080 000	2 292 299	-55%
-	Einnahmen	0		0	0%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**4 454 627**	**5 080 000**	**2 292 299**	-55%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemeines
Mit der Departementsreform 07 und der darin integrierten Neuorganisation des Finanzdepartementes ergaben sich ab Soll 2008 folgende Veränderungen für unsere Dienststelle:
- Überführung Abt. Controllingdienste, Planung & Steuerung (CPS) vom Departementssekretariat zur Dienststelle Finanzen.
- Integration von Teilbereichen der aufgelösten Dienststelle Finanzverwaltung ins Departementssekretariat.
- Integration des innerkantonalen Finanzausgleiches vom Amt für Gemeinden (JSD) ins Departementssekretariat.

Im Rahmen der Informatik-Gesamtstrategie des Kantons Luzern wurde per 1.1.08 der Bereich des Informatikgesamtverantwortlichen (IGV) mit der Dienststelle Informatik verschmolzen. Das Budget 2008 haben wir noch im FDDS eingestellt, die Ist-Kosten sind in der Dienststelle Informatik ausgewiesen. Ab 2009 haben wir die Verschiebung auch in den Budgets berücksichtigt.

Leistungsgruppe Departementsführung und Dienstleistungen Departementssekretariat
Wir haben mit dem Transfer des IGV zur Dienststelle Informatik auch zwei Vollzeitstellen übertragen. Um eine weitere Vollzeitstelle liegen wir unter dem Sollwert, da die Stelle des persönlichen Mitarbeiters durch den Finanzdirektor nicht beansprucht wurde (Anstellung erst ab 1.1.09). Weitere Unterschreitungen ergeben sich aufgrund Personalmutationen. Wir realisieren einen entsprechenden Minderaufwand bei den Personalkosten.

Wir haben bisher die internen Informatikkosten des gesamten Departementes als Aufwand verbucht und anschliessend verursachergerecht den Dienststellen weiterbelastet. Die vorhandenen Synergien haben wir genutzt und umgesetzt. Im Rahmen der neuen Informatikgesamtstrategie wollen wir das Verrechnungssystem vereinfachen - die Rechnungsstellung erfolgte ab Ist 2008 direkt durch die Dienststelle Informatik an die Dienststellen des Finanzdepartementes. Gegenüber dem Budget reduzieren sich Aufwand und Ertrag um rund TCHF 800. Wir werden jedoch weiterhin die Kontrolle und Steuerung der Leistungsbezüge im Soll wie im Ist wahrnehmen.

Die ausgehenden Staatsbeiträge enthalten ab 1. Januar 2008 die Beitragspositionen des Finanzausgleichs. In den eingehenden Staatsbeiträgen stehen die Einnahmepositionen des Finanzausgleiches gegenüber. In den Informationen zu den Staatsbeiträgen haben wir zur Übersicht der Entwicklung dieser Positionen die Vorjahreswerte in Klammern mitgeliefert. Im Ist 2007 sind sie in den Finanzwerten nicht eingerechnet.

Ebenfalls ab 1. Januar 2008 in den ausgehenden Staatsbeiträgen enthalten ist der Staatsbeitrag an die zentrale Statistikstelle LUSTAT. Auf der Grundlage des am 1. Juli 2006 in Kraft getretenen Statistikgesetzes hat der Regierungsrat am 15. Juni 2007 die Umwandlung des Amtes für Statistik in eine öffentlich-rechtliche Anstalt beschlossen. Die zentrale Statistikstelle wird seit 1. Januar 2008 unter der Bezeichnung "LUSTAT Statistik Luzern mit eigener Rechtspersönlichkeit geführt. Für den entsprechenden Staatsbeitrag liegt ein separater Leistungsauftrag zur Information vor.

Leistungsgruppe Dienstleistungen Informatikgesamtverantwortlicher (IGV)
Im Rahmen der Informatik-Gesamtstrategie des Kantons Luzern wurde per 1.1.08 der Bereich des IGV mit der Dienststelle Informatik verschmolzen. Das Budget 2008 haben wir noch im FDDS eingestellt, die Ist-Kosten sind in der Dienststelle Informatik ausgewiesen. Die Stufe Leistungsgruppe IGV - auf welcher der Kantonsrat das Globalbudget gesprochen hat - wurde nicht verändert. Diese wurde lediglich zwischen Soll und Ist vom Departementssekretariat zur Dienststelle Informatik verschoben. Ab 2009 haben wir die Verschiebung auch in den Budgets berücksichtigt.

Leistungsgruppe Sonderbereich Staats- & Lotteriebeiträge
Die Beiträge an die Frauenzentrale und an Pro Juventute werden seit 2008 durch das GSD ausbezahlt. In den hohen Fondseinlagen von CHF 8.6 Mio. sind die zwei Hauptpositionen die Rücklage von CHF 3.4 Mio. für das Stadion Allmend sowie die Rückführung von CHF 3.5 Mio. welche für die LUMAG-Hallen vorgesehen waren, jedoch aus rechtlichen Gründen nicht aus Lotteriemitteln aufgebracht werden. Diese CHF 3.5 Mio. sind auch in den internen Erträgen enthalten (Rückführung vom BUWD) sowie weitere CHF 2.4 Mio., welche vom BKD zu uns transferiert wurden. Dabei handelt es sich um Mittel aus dem Sport-Toto, welche ebenfalls für das Stadion Allmend verwendet werden. Der Transfer wurde vorgenommen, damit wir als einzige Auszahlungsstelle für die Lotterie- und Sport-Toto-Beiträge an das Stadion Allmend auftreten können.

Investitionen
Im Rahmen der Informatik-Gesamtstrategie des Kantons Luzern wurde per 1.1.08 der Bereich des Informatikgesamtverantwortlichen (IGV) mit der Dienststelle Informatik verschmolzen. Das Investitionsbudget 2008 haben wir noch im FDDS mit TCHF 1920 eingestellt, die Ist-Kosten sind in der Dienststelle Informatik ausgewiesen. Ab 2009 haben wir die Verschiebung auch in den Budgets berücksichtigt.

In den verbuchten Ist-Kosten 2008 im FDDS sind folgende Kreditüberträge enthalten:
- TCHF 1'100 für die Realisierung eines Buchungszentrums (Reform 06; Standardisierung Rechnungswesen)
- TCHF 300 als Teilbetrag für das Redesign SAP (Auslöser ist die Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes)
- TCHF 45 für Initialkosten des Steueraktenscannings bei Selbstständigerwerbenden (Übernahme von Stadt Luzern)

Aufgrund der Verlagerung von dezentral eingestellten Informatikinvestitionen zur zentralen Konzerninformatik hat die Regierung mittels RRB die Departemente zu anteilsmässigen Budgetunterschreitungen verpflichtet (Siehe auch Dienststelle Informatik, Buchungskreis 2305). Im Finanzdepartment beläuft sich diese Verpflichtung auf TCHF 857. Im Ist 2008 haben wir einen Minderaufwand (ohne Berücksichtigung des IGV-Budgets) von TCHF 867 realisiert.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	2 386 418	2 207 430	1 614 498	-27%
Sachaufwand	4 250 800	3 765 634	506 833	-87%
Passivzinsen	0	0	218	
Abschreibungen	2 430 877	2 279 172	376 193	-83%
Eigene Beiträge	317 931	158 045 278	157 928 622	0%
Durchlaufende Beiträge	0	1 775 597	1 775 597	0%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	2 047 915	0	8 626 313	
Interne Verrechnungen	22 480 049	17 655 946	17 727 205	0%
+ Aufwand	**33 913 990**	**185 729 057**	**188 555 479**	**2%**
Regalien & Konzessionen	20 220 405	12 900 704	19 616 087	52%
Entgelte	695 384	521 700	914	-100%
Beiträge für eigene Rechnung	0	24 684 271	24 684 271	0%
Durchlaufende Beiträge	0	1 775 597	1 775 597	0%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	60 000	0	445 000	
Interne Verrechnungen	3 733 817	3 456 900	5 900 000	71%
- Ertrag	**24 709 606**	**43 339 172**	**52 421 869**	**21%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***9 204 384***	***142 389 885***	***136 133 610***	***-4%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3613000	Finanzdirektorenkonferenz	32 861	28 500	24 876	-13%
3625001	FA: Ressourcenausgleich	(AFG: 77 258 634)	74 052 812	74 052 812	-4%
3625003	FA: Topografischer Lastenausgleich	(AFG: 22 010 000)	22 120 000	22 120 000	0%
3625004	FA: Bildungslastenausgleich	(AFG: 23 120 000)	23 240 000	23 240 000	1%
3625005	FA: Soziallastenausgleich	(AFG: 11 960 000)	12 020 000	12 020 000	1%
3625006	FA: Infrastrukturlastenausgleich	(AFG: 11 960 000)	12 020 000	12 020 000	1%
3625007	FA: Entschuldung der Gemeinden	(AFG: 11 666 666)	11 666 666	11 666 670	0%
3643000	Schweizerische Informatikkonferenz	24 525	25 000	0	0%
3653003	Verschiedene Beiträge	2 655	30 000	3 650	-88%
3653004	LUSTAT Statistik Luzern	0	2 617 300	2 617 300	0%
365nnnn	Lotterie-Beiträge gesamt (siehe sep. Info)	257 890	225 000	163 314	-27%
3720001	FA: Übergangsregelung	(AFG: 3 704 970)	1 775 597	1 775 597	-52%
3910000	BF: Überweisung Lotterie-Erträgnisse	18 168 499	12 675 704	17 171 460	35%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**18 486 430**	**172 496 579**	**176 875 679**	**3%**
4620001	FA: Horizontale Einnahmen	(AFG: 25 752 878)	24 684 271	24 684 271	-4%
4720001	FA: Übergangsregelung	(AFG: 3 704 970)	1 775 597	1 775 597	-52%
4910000	BF: Überweisung Lotterie-Erträgnisse	193 899	0	5 900 000	
Total eingehende Staatsbeiträge		**193 899**	**26 459 868**	**32 359 868**	**22%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3653100	Lotterie-Ertr.: Pferderennen CSIO Luzern	10 000	20 000	10 000	-50%
3653101	Lotterie-Ertr.: Verschiedene Beiträge	39 390	45 000	33 314	-26%
3653102	Lotterie-Ertr.: Frauenzentrale	35 000	0	0	0%
3653103	Lotterie-Ertr.: Pro Juventute	13 500	0	0	0%
3653105	Lotterie-Ertr.: European Public Sector Award (EPSA)	50 000	0	0	0%
3653110	Lotterie-Ertr.: Ruderwelt	50 000	0	50 000	
3663002	Lotterie-Ertr.: Entwicklungshilfe	60 000	60 000	60 000	0%
3663003	Lotterie-Ertr.: Katastrophenhilfe	0	100 000	10 000	-90%
3803002	Einlage Lotterie-Erträgnisse	2 047 915	0	8 626 313	
3910000	BF: Überweisung Lotterie-Erträgnisse	18 168 499	12 675 704	17 171 460	35%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**20 474 304**	**12 900 704**	**25 961 087**	**101%**
4100003	Gewinnanteil interkant. Landeslotterie	20 220 405	12 900 704	19 616 087	52%
4803002	Entnahme Lotterie-Erträgnisse FD	60 000	0	445 000	
4910000	BF: Überweisung Lotterie-Erträgnisse	193 899	0	5 900 000	
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**20 474 304**	**12 900 704**	**25 961 087**	**101%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Dienststelle Finanzen (DFI) ist das Kompetenzzentrum der kantonalen Verwaltung für Finanz- und Controllingfragen.

Die Dienststelle Finanzen erbringt folgende Dienstleistungen:
- Organisation und Durchführung des staatlichen Rechnungswesens.
- Sicherstellen der Zahlungsbereitschaft und optimieren der Finanzierungskosten des Kantons Luzern.
- Verantwortlich für den IFAP-, den Budget-, den Rechnungs- und den unterjährigen Reporting-Prozess für die gesamte kantonale Verwaltung.
- Weiterentwicklung des Führungssystems.
- Bereitstellen von Entscheidungshilfen für die Planung und Steuerung des Kantonshaushaltes.
- Erstellen von Mitberichten zu Geschäften anderer Departemente mit finanziellen Auswirkungen.
- Verantwortlich für das Versicherungswesens des Kantons Luzern.

Gesamtzielsetzungen
- Freundliche, kompetente, termintreue Beratung und Bedienung der Kundinnen und Kunden.
- Führung des Finanz- und Rechnungswesens des Kantons Luzern gemäss Finanzhaushaltgesetz.
- Bewirtschaftung der Liquidität und Sicherstellung von marktüblichen Finanzierungskosten.
- Termingerechte Erstellung der Staatsrechnung.
- Termingerechte Erstellung von IFAP und Budget gemäss den Zielen des Finanzleitbilds.
- Permanente Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Gewährleistung der Zahlungsbereitschaft des	Ja	Ja	Ja	
Termintreue der Zahlungsbereitschaft (Delta Zahlungsdauer)	4,5 Tage	< 5 Tage	3,8 Tage	
Professionelle Debitorenbewirtschaftung (Ausstände > 1 Jahr)	1,0%	< 5 %	1,3%	
Marktgerechte Zinsen (SWAP Satz + 10 Basispunkte)	1 BP	< 10 BP	3 BP	
Berichterstattung an Kommissionen mit:				
- Voranschlag	7. September	3. September	3. September	
- IFAP	7. September	3. September	3. September	
- Rechnung	25. April	24. April	24. April	

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	13.3	13.8	13.6	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Finanzen				
+ Kosten	3 259 981	2 331 430	2 190 321	-6%
- Erlöse	339	0	24 959	
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 259 641**	**2 331 430**	**2 165 362**	**-7%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	576 000	165 909	-71%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 259 641	2 907 430	2 331 271	-20%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 259 641	2 907 430	2 331 271	-20%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.0%	0.0%	1.1%	
2. Sonderbereiche				
+ Kosten	44 714 207	52 801 966	44 222 353	-16%
- Erlöse	84 940 522	66 395 000	131 159 449	98%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-40 226 315**	**-13 593 034**	**-86 937 096**	**540%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	-2 809 158	-42 306 309	25 224 488	-160%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-43 035 473	-55 899 343	-61 712 608	10%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	96 004 344	11 451 000	15 128 706	32%
- Eingehende Staatsbeiträge	169 526 647	417 182 000	406 119 584	-3%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	161 402	12 000	106 755	790%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-116 719 178	-461 642 343	-452 810 241	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	190.0%	125.7%	296.6%	136%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	47 974 188	55 133 396	46 412 674	-16%
-	Erlöse	84 940 861	66 395 000	131 184 408	98%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-36 966 674**	**-11 261 604**	**-84 771 734**	**653%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	-2 809 158	-41 730 309	25 390 397	-161%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-39 775 831	-52 991 913	-59 381 337	12%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	96 004 344	11 451 000	15 128 706	32%
-	Eingehende Staatsbeiträge	169 526 647	417 182 000	406 119 584	-3%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	161 402	12 000	106 755	790%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-113 459 536	-458 734 913	-450 478 970	-2%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	177.1%	120.4%	282.6%	135%
Investitionen					
+	Ausgaben	0	0	0	0%
-	Einnahmen	463 616	150 700	150 700	0%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**- 463 616**	**- 150 700**	**- 150 700**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemeines
Die Dienststelle Finanzen (DFI) ist seit 1. Juli 2007 operativ. Sie umfasst Teile der ehemaligen Dienststellen Amt für Finanzdienstleistungen und Finanzverwaltung. Zudem wurde die Abteilung Controllingdienste, Planung und Steuerung aus dem Departementssekretariat des Finanzdepartements überführt. Die Finanzdaten zu Ist 2007 stammen von der damaligen Dienststelle Amt für Finanzdienstleistungen. Der Zeitreihenvergleich ist somit nur bedingt aussagekräftig.

Personalaufwand
Ab 2008 tragen wir den Aufwand gemäss der Pensionsordnung für altrechtliche pensionierte Magistraten (bis 30.6.03) in der Dienststelle Finanzen.

Sachaufwand
Wir verzeichnen einen Mehraufwand von TCHF 200 für Bankspesen für die Umwandlung der Wandelanleihe in LUKB-Aktien.

Passivzinsen
Dank weiteren Schuldenrückzahlungen und dem tieferen Zinsniveau liegt der Zinsaufwand 9,0 Mio. Franken unter dem Budget.

Abschreibungen
Die Abschreibungen übertreffen das Budget um 55,2 Mio. Franken. Davon entfallen 50,2 Mio. Franken auf zusätzliche Abschreibungen aus Buchgewinnen Verkauf/Wandlung LUKB-Aktien. Weitere 5,2 Mio. Franken betreffen die Bewertungsdifferenz aus der Eröffnungsbilanz Spitäler (Verselbstständigung).

Eigene Beiträge
3,6 Mio. Franken Mehrkosten Sonderrechnung IV. Gemäss Schlussabrechnung der zentralen Ausgleichskasse Genf beträgt der Gesamtanteil des Kantons Luzern 15,6 Mio. Franken. Gemäss Kantonsratsbeschluss vom 19.6.06 über die Verwendung des Ertragsüberschusses der Staatsrechnung 2005 wurde u.a. beschlossen, dass 12,0 Mio. Franken als Vorfinanzierung des Kantons- und Gemeindeanteils Sonderrechnung IV-Beiträge zu verwenden ist. Die definitive Abrechnung ist nun höher ausgefallen. Es musste ein Nachtragskredit über 3,6 Mio. Franken beantragt werden.

Regalien & Konzessionen
Die Einahmen aus dem Salzregal übertreffen das Budget um TCHF 100.

Vermögenserträge
- 50,2 Mio. Franken realisierte Buchgewinne Verkauf/Wandlung LUKB-Aktien
- 6,7 Mio. Franken zusätzlicher Dividendenertrag LUKB als Folge der Dividendenerhöhung von 9.-- auf 10.-- Franken/Aktie
- 3,7 Mio. Franken zusätzlicher Zinsertrag auf Festgeldanlagen und Kontokorrent-Konti
- 0,9 Mio. Franken Bewertungsdifferenz Eröffnungsbilanz Spitäler
- 0,6 Mio. Franken zusätzlicher Dividendenertrag Rheinsalinen

Entgelte
3,5 Mio. Franken Mehrertrag u.a. aus Rückvergütung Bund aus Schlussabrechnung 2007 AHV/IV/landw. Familienausgleichskasse und Rückvergütung der Spitäler (LUKS/lups) aus Revision Jahresabschluss 2007.

Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung
- 2,0 Mio. Franken Minderertrag Gewinnanteil SNB
- 9,3 Mio. Franken Minderertrag NFA Ressourcenausgleich, Fehlerkorrektur St. Gallen. Der Minderertrag wird zu Lasten der Rechnung 2008 als Rückstellung gebucht. Der Bund wird den Minderertrag je zu einem Drittel in den Jahren 2009 - 2011 vom ordentlichen Ressourcenausgleich in Abzug bringen. Diese Abzüge werden wir in den Jahren 2009 - 2011 erfolgsneutral zu Lasten der Rückstellung ausgleichen.
- 0,2 Mio. Franken Mehreinnahmen NFA Härteausgleich.

Interne Verrechnungen (Ertrag)
- 12,0 Mio. Franken Mindereinnahmen kalk. Zinsen als Folge der Ausbuchung der aktivierten Investitionsbeiträge im Rahmen des Jahresabschlusses 2007. Im Budget 2008 haben wir dafür noch kalk. Zinsen eingerechnet.
- 0,9 Mio. Franken Wegfall Zinsbelastung Strassenbauschuld.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
	Personalaufwand	1 765 371	6 698 430	6 582 676	-2%
	Sachaufwand	3 257 747	1 818 900	2 003 621	10%
	Passivzinsen	42 414 755	46 127 000	37 136 348	-19%
	Abschreibungen	36 152 259	2 344 000	57 568 373	2356%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	0	5 827 000	5 835 056	0%
	Eigene Beiträge	96 004 344	5 624 000	9 293 650	65%
	Interne Verrechnungen	678 461	657 066	731 980	11%
+	**Aufwand**	**180 272 937**	**69 096 396**	**119 151 704**	**72%**
	Regalien & Konzessionen	161 402	12 000	106 755	790%
	Vermögenserträge	82 610 507	63 705 000	125 926 982	98%
	Entgelte	1 071 659	1 240 000	4 700 958	279%
	Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	97 493 154	415 282 000	404 155 329	-3%
	Beiträge für eigene Rechnung	70 077 112	0	18 300	
	Interne Verrechnungen	42 318 639	47 592 309	34 722 350	-27%
-	**Ertrag**	**293 732 473**	**527 831 309**	**569 630 674**	**8%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-113 459 536***	***-458 734 913***	***-450 478 970***	***-2%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3411001	NFA Härteausgleich Bund	0	5 827 000	5 835 056	0%
3603000	Staatsbeitrag AHV	41 163 567	0	0	0%
3603001	Staatsbeitrag IV	48 931 081	0	0	0%
3603002	Staatsbeitrag Landw. Familienzulagen	4 718 444	4 974 000	4 980 000	0%
3603003	Sonderrechnung IV-Beiträge	0	0	3 620 868	
3663001	Erlassbeiträge (AHV)	1 191 252	650 000	692 782	7%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**96 004 344**	**11 451 000**	**15 128 706**	**32%**
4400003	Gewinnausschüttung SNB	97 493 154	81 000 000	79 005 807	-2%
4401000	NFA Ressourcenausgleich Bund	0	304 313 000	294 972 485	-3%
4401001	NFA Härteausgleich Bund	0	23 484 000	23 692 069	1%
4401003	NFA geografisch-topografischer Lastenausgleich Bund	0	6 485 000	6 484 968	0%
4620000	Beiträge für eigene Rechnung	68 541 500	0	0	0%
4690001	Auflösung Rückstellungen LR	1 535 612	0	0	0%
4910001	BF: Überweisung Steuern/Abgaben	1 956 381	1 900 000	1 964 255	3%
Total eingehende Staatsbeiträge		**169 526 647**	**417 182 000**	**406 119 584**	**-3%**

Dienststelle Personal	2303	Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Dienststelle Personal ist das Kompetenzzentrum der kantonalen Verwaltung Luzern für Personalfragen. Sie übernimmt die Aufgaben in allen Prozessen des Personalmanagements, wenn ein personalpolitisches Interesse an einer einheitlichen und zentralen Regelung besteht, eine zentrale Regelung kostengünstiger ist als eine dezentrale oder die nötige fachliche Qualifizierung für eine Aufgabe so hoch ist, dass eine zentrale Regelung sinnvoller ist.

Gesamtzielsetzungen
Die Dienststelle Personal berät und unterstützt Regierung, Departemente und Dienststellen in allen Anliegen des Personalmanagements. Es entlastet diese durch eine professionelle HR-Administration für Verwaltungspersonal sowie Lehrpersonen und bietet eine qualitativ hochstehende Beratung und Unterstützung als Dienstleistung im Rahmen des Leistungsauftrages.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Kundenzufriedenheit	99.0%	90.0%	89.5%	-1%
Pünktliche Lohnzahlungen	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	32.1	45.7	45.6	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	3.4	5.4	3.1	-43%
Eingliederung Erwerbsbehinderter:				0%
- Gesamtzahl Arbeitsplätze Kantonale Verwaltung	50.0	50.0	50.0	0%
- davon finanziert durch die Dienststelle Personal	25.0	25.0	25.0	0%
Kinderbetreuung: Ø Anzahl betreuter Kinder	35.0	38.0	38.0	0%
Anzahl Seminarteilnehmende des Kantons Luzern an Seminaren der ZRK	1026.0	800.0	861.0	8%
Anzahl Seminarteilnehmende des Kantons Luzern an Seminaren der Dienststelle Personal	633.0	600.0	653.0	9%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Personalmanagement				
+ Kosten	7 178 228	9 622 060	9 687 298	1%
- Erlöse	1 407 844	1 809 000	2 040 621	13%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 770 384**	**7 813 060**	**7 646 677**	**-2%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 136 686	1 150 357	1 126 145	-2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 907 070	8 963 417	8 772 822	-2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 907 070	8 963 417	8 772 822	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	19.6%	18.8%	21.1%	12%
2. Sonderbereich (Versicherungsleistungen, zentrale Budgetierung Personalaufwand, Sozialpläne)				
+ Kosten	- 16 185	500 000	- 159 213	-132%
- Erlöse	57 682	3 900 000	111 905	-97%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 73 867**	**-3 400 000**	**- 271 119**	**-92%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	0	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 73 867	-3 400 000	- 271 119	-92%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 73 867	-3 400 000	- 271 119	-92%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	-356.4%	780.0%	-70.3%	-109%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	7 162 043	10 122 060	9 528 085	-6%
- Erlöse	1 465 526	5 709 000	2 152 526	-62%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**5 696 517**	**4 413 060**	**7 375 558**	**67%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 136 686	1 150 357	1 126 145	-2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 833 203	5 563 417	8 501 703	53%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 833 203	5 563 417	8 501 703	53%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	20.5%	56.4%	22.6%	-60%
Investitionen				
+ Ausgaben	- 105	0	0	
- Einnahmen	0	0	0	
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**- 105**	**0**	**0**	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kundenzufriedenheit
Seit 1. Januar 2008 ist die Dienststelle Personal auch für die HR Administration der Lehrpersonen zuständig. In die Kundenumfrage 2008 wurden deshalb erstmals auch die Schulen einbezogen. Die Kundenzufriedenheit liegt im Schulbereich - aufgrund der notwendigen Anpassungszeit nach der Neuorganisation - leicht tiefer als in der Verwaltung.

Kenngrössen Dienststelle
Lernende/Praktikanten: Zwei Lernende haben in einem Ausbildungs-Verbund während 1 Jahr ihren Arbeitsplatz bei der Dienststelle Personal, ihre Anstellung bei der Dienststelle Volksschulbildung wurde jedoch beibehalten.

Anzahl betreuter Kinder: Der Service Kinderbetreuung stellt Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung Betreuungsplätze für ihre Kinder gegen anteilsmässige Kostenbeteiligung zur Verfügung. Im Jahresdurchschnitt 2008 haben 38 Kinder im Rahmen dieses Programms einen Betreuungsplatz erhalten. Zusätzlich zu diesen durch die Dienststelle Personal finanzierten Betreuungsplätzen werden im Luzerner Kantonsspital, der Luzerner Psychiatrie sowie der Universität Luzern in eigenen betrieblichen Krippen folgende durchschnittliche Anzahl Kinder betreut: Luzerner Kantonsspital: 50-55 Kinder / Luzerner Psychiatrie: 48 Kinder / Universität Luzern: 45-50 Kinder.

1. Leistungsgruppe Personalmanagement
Kosten
° Wir verzeichnen ausserordentliche Kosten durch die erstmalige Abgrenzung der Ferien- und Zeitsaldi.
° Die Aufwendungen für die kantonale Personalbeschaffung und Stelleninserierung sind infolge höherer Fluktuation in den Departementen gestiegen.
° Betriebskosten Informatik: Mit der Übernahme der Lehreradministration der Dienststelle Volksschulbildung durch die Dienststelle Personal per 01.2008 haben wir ein entsprechendes Tool ins SAP-HR integriert. Die Aufwendungen für diese vorgezogene Ablösung waren in unserem Budget 2008 nicht berücksichtigt.
° Im Lehrlingswesen resultierten Minderaufwendungen infolge nicht beanspruchter Leistungen durch die Dienststellen (Schulgelder, Fremdsprachenaufenthalte, Weiterbeschäftigung von Lehrabgänger/innen).
° Einsparungen realisierten wir im Bereich Personalinformation sowie in den Besoldungskosten Sozialstelle/Eingliederung Erwerbsbehinderter.

Erlöse
° Im Bereich Kinderbetreuung erzielten wir höhere Elternbeiträge - ausgelöst auch durch die Einkommensstruktur der Elternschaft.
° Im Jahr 2008 erhöhten sich die Besoldungs- und Infrastrukturanteile der Zentralschweizerischen Regierungskonferenz (ZRK) sowie der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz (VWBZ), welche wir weiter verrechnen.
° Wir haben eine grössere Anzahl VWBZ-Referentenhonorare über das SAP-HR abgewickelt, welche jeweils durch die Rechnungsstellung an den VWBZ im Ertrag wieder zurückfliessen.

2. Leistungsgruppe Sonderbereich
Kosten
° Der budgetierte Betrag für den Sozialplan 'Reform 06' musste nicht beansprucht werden - der Sozialplan wurde nicht aktiviert.
° Bei der Abrechnung der Einmalauszahlung an die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung im September 2008 wurden die Sozialversicherungsanteile des Arbeitgebers auf die Kostenstellen der einzelnen Dienststellen verbucht. Die Aufwandminderung dieser Beiträge erfolgte anschliessend für sämtliche Dienststellen zentral im Sonderbereich der Dienststelle Personal. Diese technische Neutralisierung war notwendig, da die Kosten der Einmalauszahlung (inkl. Sozialversicherungskosten) aus der Gewinnverwendung der Staatsrechnung 2007 bereits vorfinanziert wurden.

Erlöse
° UVG-, EO- und MSE-Vergütungen werden zentral bei der Dienststelle Personal als Ertrag budgetiert, beim Rechnungsabschluss jedoch mehrheitlich dezentral bei den einzelnen Dienststellen gutgeschrieben.

Personalhilfsfonds
Die Abwicklung der Personalhilfsfondsbeiträge erfolgte wie in den Vorjahren direkt über die Bestandesrechnung. Ab Dezember 2008 wird dieser Fonds jedoch neu in der Kontenklasse der Spezialfinanzierungen (bisher fälschlicherweise als Rückstellung) geführt.
Im Jahr 2008 wurden die folgenden Beiträge gesprochen resp. verwendet:
- CHF 10'000 bewilligte Darlehen
- CHF 19'774 à-fonds-perdu-Beiträge
- CHF 7'839 Personalförderung

Gleichzeitig haben wir aufgrund der Umwandlung der Spitäler per 01.2008 in zwei öffentlich-rechtliche Anstalten mit eigener Rechtspersönlichkeit folgende Überweisungen aus dem Personalhilfsfonds vorgenommen:
- CHF 396'132 Fondskapital an Luzerner Kantonsspital
- CHF 71'827 Fondskapital an Luzerner Psychiatrie

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
	Personalaufwand	5 395 764	7 992 760	6 988 457	-13%
	Sachaufwand	1 053 184	1 227 500	1 640 498	34%
	Abschreibungen	1 036 987	1 084 539	1 063 665	-2%
	Interne Verrechnungen	812 794	967 618	961 610	-1%
+	**Aufwand**	**8 298 729**	**11 272 417**	**10 654 230**	**-5%**
	Entgelte	1 443 741	5 709 000	2 122 619	-63%
	Interne Verrechnungen	21 785	0	29 908	
-	**Ertrag**	**1 465 526**	**5 709 000**	**2 152 527**	**-62%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***6 833 203***	***5 563 417***	***8 501 703***	***53%***

Dienststelle Personal 2303 Leistungsinformationen

1. Personalmanagement

Leistungen	Ziele
1.1 Entwicklung und Umsetzung von Grundlagen und Instrumenten	Termingerechtes Umsetzen der im Projekt-Portfolio enthaltenen Projekte
1.2 Personalgewinnung	Sämtliche Vakanzen sind innerhalb von zwei Monaten ab Freigabe der Stellenvakanz wieder besetzt
1.3 Personalhonorierung	Fehlerfreie monatliche Lohnauszahlungen
1.4 Personal- und Organisationsentwicklung	90 % der Seminarteilnehmenden beurteilen das besuchte Seminar als gut oder sehr gut

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Projektmeilensteine in geplantem Zeitrahmen erreicht	90%	90%	90%	0%
1.2 Erfüllungsgrad	81%	80%	90%	13%
1.3 Anzahl fehlerhafte Lohnauszahlungen	< 0.195%	< 0.25%	< 0.25%	0%
1.4 Erfüllungsgrad	96%	90%	90%	0%

Kommentar

Bemerkung/Kommentar zu 1.1 (Projekte):
Grossmehrheitlich konnten die Projekte termingerecht und erfolgreich abgeschlossen werden; zwei Projekte wurden verschoben resp. haben eine Verzögerung erfahren.

1) Revision Personalgesetz:
Aufgrund eines Aussprachepapiers, in dem der Revisionsbedarf aufgearbeitet wurde, hat das Finanzdepartement entschieden, eine Gesamtrevision zu einem späteren Zeitpunkt anzugehen, da kein dringender Handlungsbedarf besteht.

2) SAP-HR Records Management:
Weiterführung der Anbindung an 'Hummingbird', da das Projekt Buchungszentrum vorläufig gestoppt wurde. Projekt wird im Januar 2009 wieder aufgenommen. Entwicklung der Formulare getestet. Schrittweise Einführung in den Bereichen Verwaltung, Spitäler, Psychiatrie und Hochschule ab Sommer 2009.

2. Sonderbereich (Versicherungsleistungen, zentrale Budgetierung Personalaufwand, Sozialpläne)

Leistungen	Ziele
Keine Ziele/Indikatoren; lediglich treuhänderische Verwaltung durch die Dienststelle Personal	

Gesamte Dienststelle

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1 Verkauf von Publikationen und Drucksachen				
Kosten	0	0	0	0%
Erlöse	1 728	5 000	1 136	-77%
Saldo	**- 1 728**	**- 5 000**	**- 1 136**	**-77%**

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen

Verkauf von Publikationen und Drucksachen an Gemeinden, Heime, übrige Externe.
Keine Verrechnung von Kosten bei Auskünften an Gemeinden und Heime.

Dienststelle Informatik (DIIN) 2305/2307 Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Informatik (DIIN) ist die zentrale Leistungserbringerin von Informatikdienstleistungen für die kantonale Verwaltung, die Gerichte und Dritte. Wir erbringen die Leistungen nach Vorgabe der Informatikstrategie sowie in Abstimmung mit den Bedürfnissen der Departemente (inkl. Schulbereich). Wir betreiben ein zertifiziertes SAP-Customer-Competence Center, welches die standardisierte Abbildung der betriebswirtschaftlichen Geschäftsprozesse sicherstellt. Im Bereich des zentralen Einkaufs versorgen wir einerseits die Schulen mit Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien, andererseits als zentrale Einkaufsstelle die kantonalen Dienststellen mit den betriebsnotwendigen Materialien und beraten diese in der Herstellung von Drucksachen. Bei den Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien orientieren wir uns an den Bedürfnissen des Bildungs- und Kulturdepartementes sowie der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ).

Gesamtzielsetzungen

- Sicherstellung der Verfügbarkeit der kantonalen Kommunikationsinfrastruktur.
- Sicherstellung des kantonalen Rechencenterbetriebes.
- Kompetente Betreuung der internen Leistungsabnehmer in allen IT- und Beschaffungsfragen sowie der Systemunterstützung von Geschäftsprozessen.
- Marktgerechte Versorgung der Schulen mit Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Verfügbarkeit IT-Netz		99.0%	99.8%	1%
Verfügbarkeit Rechencenterinfrastruktur		98.0%	99.6%	2%
SLA-Erfüllungsgrad		*>90%*	>90%	0%
Anzahl betreute ERP Benutzer	nicht erhoben	600	680	13%
Anzahl ERP Buchungen		1'900'000	2'433'230	28%
Anzahl Bestellungen (Einkauf und Logistik)		18'000	22'418	25%
davon Anzahl Bestellungen (E-Shop)		5'000	9'289	86%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	64.0	75.6	69.3	-8%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	6.0	6.0	6.0	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Informatik (ehem. OID)				
+ Kosten	8 346 156	9 783 805	10 903 455	11%
- Erlöse	9 127 669	10 072 000	10 802 484	7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 781 513**	**- 288 195**	**100 971**	**-135%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	104 976	157 000	95 848	-39%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 676 537	- 131 195	196 819	-250%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 676 537	- 131 195	196 819	-250%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	109.4%	102.9%	99.1%	-4%
2. Informatikgesamtverantwortlicher (IGV) (Bis Budget 2008 bei Departementssekretariat FD)				
+ Kosten	(7 077 518)	(6 846 509)	9 386 000	37%
- Erlöse	(3 382 543)	(3 133 500)	4 661 828	49%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**(3 694 975)**	**(3 713 009)**	**4 724 172**	**27%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	(2 416 441)	(2 248 191)	2 244 848	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	(6 111 416)	(5 961 200)	6 969 020	17%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	(24 525)	(25 000)	21 570	-14%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	(6 135 941)	(5 986 200)	6 990 590	17%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	(47.8%)	(45.8 %)	49.7%	9%
3. ERP-Systeme (SAP-CCC)				
+ Kosten	(Bestandteil ehem. Amt für Finanz-dienstleistungen)	2 366 750	1 996 544	-16%
- Erlöse		0	0	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**2 366 750**	**1 996 544**	**-16%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen		0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		2 366 750	1 996 544	-16%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		2 366 750	1 996 544	-16%
Kostendeckungsgrad Globalkredit		0.0%	0.0%	0%
4. Zentraler Einkauf (ehem. LMV/DMZ)				
+ Kosten	15 249 933	13 838 029	16 062 000	16%
- Erlöse	15 857 381	14 134 000	16 863 885	19%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 607 448**	**- 295 971**	**- 801 884**	**171%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	30 067	41 000	37 885	-8%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 577 381	- 254 971	- 763 999	200%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	70 000	50 000	82 026	64%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 647 381	- 304 971	- 846 025	177%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	104.0%	102.1%	105.0%	3%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	23 596 089	25 988 584	38 347 999	48%
- Erlöse	24 985 050	24 206 000	32 328 197	34%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-1 388 961**	**1 782 584**	**6 019 803**	**238%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	135 043	198 000	2 378 581	1101%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-1 253 918	1 980 584	8 398 384	324%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	21 570	
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	70 000	50 000	82 026	64%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1 323 918	1 930 584	8 337 928	332%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	105.9%	93.1%	84.3%	-9%
Investitionen				
+ Ausgaben	(IGV: 1 908 474)	(IGV: 1 920 000)	3 497 243	82%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**(1 908 474)**	**(1 920 000)**	**3 497 243**	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Vorbemerkung
Die Dienststelle Informatik entstand aus der Departementsreform des Finanzdepartementes. Per 1. Juli 2007 wurden die zentrale Kantonsinformatik (bisher OID), die zentrale Beschaffungs- sowie Logistikstelle (bisher LMV und DMZ) sowie das SAP-Kompetenzcenter (ehemals Abteilung des Amtes für Finanzdienstleistungen) unter eine einheitliche Leitung gestellt. Die Ist-Vorjahreswerte 2007 stammen von den ehemaligen Dienststellen OID und LMV/DMZ.

Auf den 1.01.2008 wurden die Dienstleistungen des Informatikgesamtverantwortlichen (bisher Leistungsgruppe im Departementssekretariat FD) in die Dienststelle Informatik transferiert. Das Budget 2008 dieser Leistungsgruppe wurde noch im Departementssekretariat FD eingestellt. Um die vom Kantonsrat gesprochenen Budgets der Dienststellen nicht vollständig zu verändern, werden die Soll-Werte 2008 im Bereich IGV nur in Klammer zu Information deklariert - in den Gesamtwerten des Soll 2008 wie auch in der Kostenartensicht Soll 2008 sind diese Zahlen nicht eingerechnet.

Indikatoren
Aufgrund der funktionellen Erweiterung sowie durch die höhere Durchdringung des ERP-Systems in der Verwaltung, stieg die Benutzeranzahl und die Anzahl Transaktionen überdurchschnittlich an. Ebenso konnten wir die Anzahl der Bestellungen über den E-Shop markant steigern - inzwischen auf über 40% der gesamten Bestellungen.

Kenngrössen
Trotz dem Transfer von 2 Vollzeitstellen vom Departementssekretariat FD (IGV) zur Dienststelle Informatik haben wir den Soll-Bestand im Jahresdurchschnitt um 6.3 Vollzeitststellen unterschritten. Aufgrund der durch die Reorganisationen entstandenen Unsicherheiten verzeichneten wir eine erhöhte Fluktuation. Die Stellenbesetzung zeigte sich im vorhandenen wirtschaftlichen Umfeld als schwierig, wobei sich per Ende 2008 eine Verbesserung einstellte (Stand Ende Dezember: - 2.7 Vollzeitstellen).

Laufende Rechnung
Aufgrund der erwähnten Reorganisationen per 1.7.07 sowie per 1.1.08 ist der Zeitreihenvergleich nicht mehr möglich. Dies wird weiter erschwert, da Budget 2008 und Ist-Kosten 2008 des IGV nicht in der selben Dienststelle ausgewiesen werden können. Zur Erhöhung der Transparenz und dem Aufzeigen eines korrekten Soll-Ist-Vergleiches 2008 für die gesamte Konzerninformatik stellen wird deshalb folgende Alternativsicht zur Verfügung:

Laufende Rechnung	**Soll 2008**	**Ist 2008**	Totalabweichung
Globalbudget LG Informatik	- 288 195	100 971	
Globalbudget LG IGV: Soll im FDDS (BUKR 2301); Ist im DIIN	3 713 009	4 724 172	
Globalbudget LG ERP-Systeme	2 366 750	1 996 544	
SUMME Globalbudgets KONZERNINFORMATIK	**5 791 564**	**6 821 687**	1 030 123

Die gesamthaft ausgewiesene Negativabweichung ist wie folgt begründet:

1) Ausserordentliche Kosten der erstmaligen vollständigen Abgrenzung von Ferien- und Zeitsaldi. 467 681
   Praxisanpassung erfolgte in sämtlichen Dienststellen. Es handelt sich nicht um wiederkehrende Kosten.
2) Verschiebung von Projekten/Aufgaben zur Konzerninformatik. 562 442
   Die Mehrkosten in der Dienststelle Informatik wurden von der Regierung mittels Nachtragskrediten bewilligt.
   Die Departemente wurden gleichzeitig verpflichtet, ihre Budgets in diesem Umfang nicht auszuschöpfen.
   Konsolidiert betrachtet, entstanden für den Kanton keine Mehrkosten.

Zentraler Einkauf (LMV/DMZ)
Wir konnten den Umsatz mit Lehrmitteln ausserhalb des Kanton Luzern aber auch mit den Lernenden der Berufsschulen markant steigern. Der Handelsumsatz liegt rund 3.0 Mio. CHF über dem budgetierten Wert. Wir realisieren dementsprechend ein markant besseres Betriebsergebnis.

Investitionen
Wir verfügten bisher über kein eigenes Investitionsbudget. Der ab 1.1.08 integrierte IGV verfügte im Budget 2008 (eingestellt im FDDS) über ein Budget von 1.92 Mio. CHF.

Die somit aus Konzerninformatik-Gesamtsicht erfolgte Überschreitung von CHF 1 577 243 ist begründet mit der Verlagerung von dezentral eingestellten Informatikinvestitionen zur Konzerninformatik. Sämtliche Kostenverlagerungen wurden von der Regierung mittels RRB beschlossen. Die Departemente wurden zu anteilsmässigen Budgetunterschreitungen verpflichtet, womit gesamthaft keine Mehrkosten entstanden sind. Im Gegenteil - diese Zentralisierung ist notwendig um die Mittel effizient und effektiv einsetzen zu können.

Wir werden im Budget 2010 diese fortschreitende Zentralisierung mittels Budgetverschiebungen - von Departementen und Dienststellen zur Dienststelle Informatik - abbilden.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007** (**ohne** SAP-CCC) (**ohne** IGV)	**Soll 2008** (**inkl**. SAP CCC) (**ohne** IGV)	**Ist 2008** (**inkl**. SAP CCC) (**inkl**. IGV)	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	7 576 053	9 665 684	9 355 856	-3%
Sachaufwand	15 033 925	15 239 300	24 865 007	63%
Passivzinsen	0	0	2 175 519	
Abschreibungen	122 874	178 000	0	0%
Eigene Beiträge	0	0	21 570	
Interne Verrechnungen	998 281	1 103 600	4 330 199	292%
+ Aufwand	**23 731 133**	**26 186 584**	**40 748 151**	**56%**
Entgelte	8 453 436	7 831 000	14 780 070	89%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	70 000	50 000	82 026	64%
Interne Verrechnungen	16 531 615	16 375 000	17 548 126	7%
- Ertrag	**25 055 051**	**24 256 000**	**32 410 222**	**34%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***-1 323 918***	***1 930 584***	***8 337 929***	***332%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3643000 Schweizerische Informatikkonferenz	(IGV: 24 525)	(IGV: 25 000)	21 570	-14%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**0**	**0**	**21 570**	

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Steuern ist verantwortlich für den Vollzug der kantonalen Steuergesetzgebung (ausgenommen Billettsteuern, Verkehrsabgaben und Schiffssteuern), für den Bezug der direkten Bundessteuer sowie für die Rückerstattung der Verrechnungssteuer. Sie beaufsichtigt und betreut fachlich die Gemeindesteuerämter, ebenso die Gemeindekanzleien bei der Veranlagung von Sondersteuern. Sie ist verantwortlich für den Vollzug des Schatzungsgesetzes. Die Dienststelle Steuern erarbeitet zuhanden des Finanzdepartementes Gesetzesvorlagen auf dem Gebiet des Steuerwesens und der Grundstückschatzungen. In diesen Bereichen bearbeitet sie auch parlamentarische Vorstösse und Vernehmlassungen. Sie liefert ausgewählte Steuerdaten an Amtsstellen des Kantons und des Bundes und vertritt in interkantonalen und eidgenössischen Fachgremien des Steuerwesens und der Grundstückschatzungen die Interessen des Kantons Luzern. Die Dienststelle Steuern ist zuständig für die zentrale Verlustscheinbewirtschaftung.

Gesamtzielsetzungen

- Veranlagungen der juristischen und natürlichen Personen wirtschaftlich, termingerecht und in guter Qualität durchführen.
- Eröffnung und Bezug der direkten Bundessteuer termingerecht durchführen.
- Kontrolle und Bezug der Steuern für alle quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Planung.
- Kontrolle und Rückerstattung der Verrechnungssteuer gemäss Planung.
- Schätzen der landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen Grundstücke gemäss Weisungen des Bundes resp. des Kantons.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Steuerverwaltung: Veranlagungsstand				
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2007		87.5%	86.8%	-0.7%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2006	86.9%	99.0%	98.9%	-0.1%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2005	98.9%	100.0%	99.8%	-0.2%
Unselbständigerwerbende, Steuerperiode 2004	99.9%	100.0%	100.0%	0.0%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2007		40.0%	38.7%	-1.3%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2006	36.8%	97.5%	96.7%	-0.8%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2005	94.9%	99.5%	99.6%	0.1%
Selbständigerwerbende, Steuerperiode 2004	99.2%	100.0%	99.9%	-0.1%
Landwirte, Steuerperiode 2007		62.0%	62.2%	0.2%
Landwirte, Steuerperiode 2006	61.9%	99.0%	99.9%	0.9%
Landwirte, Steuerperiode 2005	99.6%	100.0%	100.0%	0.0%
Landwirte, Steuerperiode 2004	100.0%	100.0%	100.0%	0.0%
Juristische Personen, Steuerperiode 2007		40.0%	50.8%	10.8%
Juristische Personen, Steuerperiode 2006	52.6%	97.5%	98.1%	0.6%
Juristische Personen, Steuerperiode 2005	97.7%	99.5%	99.5%	0.0%
Juristische Personen, Steuerperiode 2004	99.5%	100.0%	99.8%	-0.2%
Schatzungen:				
Neuschatzungen Mehrfamilienhäuser	100.0%			
Neuschatzungen Einfamilienhäuser/StWE		25.0%	24.9%	-0.1%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	161.0	165.6	164.4	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	6.0	6.0	6.0	0%
Steuererlöse:				
Staatssteuereinheiten	1.60	1.50	1.50	0%
Verzugszinssatz	4.5%	5.0%	5.0%	0%
Ausgleichszinssatz	1.5%	2.0%	2.0%	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Dienststelle Steuern				
+ Kosten	23 776 913	24 901 909	25 549 915	3%
- Erlöse	2 045 234	1 910 000	2 230 636	17%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**21 731 679**	**22 991 909**	**23 319 279**	**1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	963 170	1 040 312	1 074 372	3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	22 694 849	24 032 221	24 393 651	2%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	22 694 849	24 032 221	24 393 651	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	8.6%	7.7%	8.7%	14%

2. Steuererlöse				
+ Kosten	6 422 198	6 644 000	6 113 182	-8%
- Erlöse	7 326 237	7 400 000	8 706 143	18%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 904 039**	**- 756 000**	**-2 592 961**	**243%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	9 286 930	11 385 000	8 489 410	-25%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 382 891	10 629 000	5 896 449	-45%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	19 550 105	21 510 000	22 453 811	4%
- Eingehende Staatsbeiträge	274 427 492	119 490 000	154 556 039	29%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	994 252 321	902 320 000	955 524 897	6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1240 746 817	-989 671 000	-1081 730 676	9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	114.1%	111.4%	142.4%	28%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2007**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	30 199 111	31 545 909	31 663 097	0%
- Erlöse	9 371 471	9 310 000	10 936 779	17%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**20 827 640**	**22 235 909**	**20 726 318**	**-7%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	10 250 100	12 425 312	9 563 782	-23%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	31 077 740	34 661 221	30 290 100	-13%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	19 550 105	21 510 000	22 453 811	4%
- Eingehende Staatsbeiträge	274 427 492	119 490 000	154 556 039	29%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	994 252 321	902 320 000	955 524 897	6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1218 051 968	-965 638 779	-1057 337 025	9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	31.0%	29.5%	34.5%	17%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Leistungsgruppe Dienststelle Steuern

Indikatoren

Trotz Sondermassnahmen - wie Unterstützung durch qualifizierte Steuerfachleute aus anderen Gemeinden sowie aus der Dienststelle Steuern - konnte der angestrebte Veranlagungsstand Unselbständigerwerbende in gewissen Gemeinden, u.a. auch in der Stadt Luzern, nicht ganz erreicht werden. Bei den Selbständigerwerbenden haben wir den Veranlagungsstand infolge längerdauernden Abwesenheiten (Mutterschaftsurlaube und Krankheit) knapp verfehlt. In allen Bereichen konnten wir die Pendenzen aus älteren Perioden weiter abbauen.

Kenngrössen

Wir unterschreiten den Personalbestand aufgrund einer zurückhaltenden Handhabung bei Aushilfsstellen leicht.

Dienststelle Steuern

Aufgrund der erstmaligen vollständigen Abgrenzung von Ferien- und Zeitsaldi mussten wir zusätzlichen Personalaufwand von TCHF 816 verbuchen. Diese Praxisanpassung erfolgte in sämtlichen kant. Dienststellen. Es handelt sich nicht um wiederkehrende Kosten. Diese Mehrkosten konnten wir teilweise kompensieren mit Einsparungen bei Aushilfsstellen, im Sachaufwand sowie mit Mehrerlösen.

Steuererlöse

Trotz Erhöhung des Ausgleichszinssatzes nimmt unser Aufwand für Vergütungs-/Vorauszahlungszinsen um 0.5 Mio. CHF leicht ab. Hingegen verbuchen wir leicht höhere Erlöse aus Verzugszinsen um 0.5 Mio. CHF sowie aus Steuerbussen um 0.8 Mio. CHF.

Bei den eingehenden Staatsbeiträgen sind ab 2008 die bisherigen Finanzausgleichsquoten weggefallen. Die NFA-Zahlungen des Bundes, welche diese Quoten ersetzten, werden bei der Dienststelle Finanzen budgetiert. In den Ist-Werten 2008 des Anteils direkte Bundessteuer ist aber eine Nachzahlung nach altem System im Betrage von rund 8.2 Mio. CHF enthalten.

Für den Bereich der Staatssteuereinnahmen und den Anteilen an Steuereinnahmen des Bundes verweisen wir auf den allgemeinen Kommentar im Voranschlag.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	20 141 593	21 072 008	21 662 237	3%
Sachaufwand	1 227 679	1 373 300	1 598 082	16%
Passivzinsen	6 138 181	6 400 000	5 821 849	-9%
Abschreibungen	10 159 592	12 327 494	9 461 267	-23%
Entschädigungen an Gemeinwesen	4 207 574	6 070 000	6 543 938	8%
Eigene Beiträge	1 917 816	1 940 000	1 988 734	3%
Interne Verrechnungen	16 206 882	16 298 418	16 604 583	2%
+ Aufwand	**59 999 317**	**65 481 220**	**63 680 690**	**-3%**
Steuern	994 252 321	902 320 000	955 524 897	6%
Vermögenserträge	4 240 340	4 300 000	4 800 104	12%
Entgelte	3 900 148	3 810 000	4 828 636	27%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	274 427 492	119 490 000	154 556 039	29%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 230 982	1 200 000	1 308 040	9%
- Ertrag	**1278 051 283**	**1031 120 000**	**1121 017 716**	**9%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***-1218 051 966***	***-965 638 780***	***-1057 337 026***	***9%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3510000	Entschädigungen an Kantone	402 174	1 900 000	2 644 810	39%
3520000	Entschädigungen an Gemeinden	3 805 399	4 170 000	3 899 128	-6%
3623000	LSVA, Überweisung an Gemeinden	1 917 816	1 940 000	1 988 734	3%
3910001	BF: Überweisung Steuern, Abgaben	13 424 715	13 500 000	13 921 139	3%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**19 550 104**	**21 510 000**	**22 453 811**	**4%**
4400001	Anteil direkte Bundessteuer	224 277 745	84 490 000	103 344 949	22%
4400002	Verrechnungssteueranteil	30 971 582	15 600 000	31 323 749	101%
4400004	Anteil LSVA	19 178 164	19 400 000	19 887 341	3%
Total eingehende Staatsbeiträge		**274 427 491**	**119 490 000**	**154 556 039**	**29%**

1. Dienststelle Steuern

Leistungen	Ziele
Steuern Unselbständigerwerbende und NE Steuern Selbständigerwerbende Steuern Landwirtschaft Steuern juristische Personen Quellensteuern	- Vollzug Steuergesetzgebung von Kanton und Bund - hohe Kundenorientierung - rechtsgleiche, effiziente Veranlagung aller steuerpflichtigen Personen innerhalb der Periode
Bezug Bundessteuer	- Vollzug Steuergesetzgebung Bund
Verrechnungssteuer	- Vollzug Steuergesetzgebung Bund
Auskünfte und Beratung	- Kundenzufriedenheit
Rechtsetzung und parl. Vorstösse	- Vollzug Steuergesetz Kanton/ Bund
Schulung / Information	- Kundenzufriedenheit/Kompetenzerweitung für Steuerfachpersonen
Aufsicht Sondersteuern	- Vollzug Steuergesetz Kanton/ Bund
Datenlieferung an Dritte	- sicherer und wirtschaftlicher Datenaustausch
Zentrale Verlustscheinbewirtschaftung	- wirtschaftliche Bearbeitung, Vollkosten gedeckt
Neuschatzungen	- wirtsch. Ausführung gemäss Detailplanung und Schatzungsverteilung
übrige Schatzungen	- wirtsch./termingerechte Ausführung innerhalb 3 Mt. nach Auftragserteilung

Indikatoren	Kalenderjahr 2007 Steuerperiode 2006 Ist	Kalenderjahr 2008 Steuerperiode 2007 Soll	Kalenderjahr 2008 Steuerperiode 2007 Ist	Soll-Ist Abweichung 2008
Unselbständig Erwerbende (Registerbestand)	197'840	197'600	201'183	2%
Selbständig Erwerbende (Registerbestand)	14'354	14'600	14'296	-2%
Landwirtschaft (Registerbestand)	6'597	6'600	6'651	1%
Juristische Personen (Registerbestand)	16'100	14'500	15'161	5%
Quellensteuer (Anzahl Quellensteuerpflichtige)	20'457	20'000	22'027	10%
Bezug Bundessteuer (Registerbestand)	219'738	217'000	222'496	3%
Verr.steuer (Anzahl Wertschriftenverzeichnisse)	167'000	167'000	170'500	2%
Zentr. Verlustscheinbew. (inventarisierte VS)	32'858	33'500	35'529	6%
Neuschatzungen Mehrfamilienhäuser	2'911	0	0	0%
Neuschatzungen Einfamilienhäuser/StWE	0	8'400	8'367	0%
Revisionsschatzungen	6'735	6'800	6'792	0%

Kommentar
Zunahme Unselbständig Erwerbende im Rahmen der Bevölkerungszunahme im Kanton Luzern. Bei den Selbständig Erwerbenden ist ein Trend zu Kapitalgesellschaften (AG, GmbH) feststellbar, daher auch Zunahme bei den juristischen Personen. Im Bereich der Quellensteuerpflichtigen ist im Jahre 2008 eine weitere starke Zunahme von Personen infolge der EG-/EFTA-Personenfreizügigkeit (bis 90 Tage keine Bewilligung notwendig) zu verzeichnen.

2. Steuererlöse

Leistungen	Ziele

Keine Ziele/Indikatoren für diesen Sonderbereich. Lediglich buchhalterische Trennung der Erlös- und Kostenpositionen aus der Steuerfakturierung und den Anteilen von Bundessteuereinnahmen von Aufwand und Ertrag der Dienststelle Steuern.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Immobilien ist der spezialisierte Immobilien- und Baufachberater und vertritt als Eigentümer- und Bauherrenvertreter die Interessen des Staates Luzern.

- Die Dienststelle Immobilien ist verantwortlich für die Erarbeitung einer kundenorientierten und nachhaltigen Bewirtschaftungsstrategie aller staatlichen und zugemieteten Liegenschaften und von Projektentwicklungen mit Standort- und Nutzungskonzepten. Die Dienststelle Immobilien erarbeitet und bewirtschaftet umfassende Liegenschaften- und Objektdaten sowie Liegenschaftenstandards als Grundlage für ein systematisches, effizientes und qualitätsvolles Immobilienmanagement.
- Die Dienststelle Immobilien ist verantwortlich für die Projektierung und Realisierung aller staatlichen Hochbauten. Sie erarbeitet und bewirtschaftet die Investitionsrechnung aller kantonalen Hochbauten. Sie schafft und bewahrt mit seinen Bauten gesellschaftliche, kulturelle und ökonomische Werte.
- Die Dienststelle Immobilien sichert die optimale Nutzung der staatlichen und zugemieteten Bauten, Grundstücke, Anlagen und Einrichtungen. Sie kauft und verkauft Liegenschaften für den Kanton Luzern. Sie sichert die langfristige Werterhaltung und die Funktionstüchtigkeit der staatlichen Immobilien.
- Als Immobilien- und Baufachorgan berät und unterstützt die Dienststelle Immobilien den Regierungsrat, die Departemente und die Dienststellen des Kantons Luzern sowie externe Kunden. Sie ist verantwortlich für den Vollzug des sozialen Wohnungsbaus.

Gesamtzielsetzungen

Bedarfsgerechtes Bewirtschaften und Erstellen der zur Erfüllung der Leistungsaufträge des Kantons Luzern erforderlichen Infrastrukturanlagen. Sicherstellung des Substanzwertes der staatseigenen Gebäude. Die Dienststelle Immobilien pflegt eine offene, transparente Zusammenarbeit und eine neutrale Immobilien- und Baufachberatung.

1. Erreichung einer optimalen Nutzung und Bewirtschaftung der kantonalen Liegenschaften
2. Durch gezielte Investitionen wird eine langfristige Werterhaltung der staatseigenen Gebäude angestrebt

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Abweichung 2008**
1.1 Intern verrechenbare Mietkosten an kant. Dienststellen	96 404 200	69 460 000	67 161 793	-3%
1.2 Mietzinse der externen Mieten	22 819 200	26 650 000	25 004 355	-6%
1.3 Bruttoerlös Liegenschaftsverkäufe (Finanzvermögen)	12 782 200	9 200 000	9 480 300	3%
1.4 Durchschnittlicher Substanzwert Staatsgebäude	77%	>80%	75%	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Abweichung 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen:				
a) Dienststelle	30.8	29.4	30.2	3%
b) Hauswarte/Reinigungspersonal	10.8	(*) 11.4	9.6	-16%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten				
Anzahl staatseigene Gebäude	631	636	635	0%
Gebäudeversicherungswert (in Mia. CHF)	2.29	2.08	2.21	6%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Abweichung 2008**
1. Bau- und Immobilienmanagement				
+ Kosten	4 940 398	5 071 815	5 271 117	4%
- Erlöse	5 891 848	6 133 900	6 106 191	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 951 450**	**-1 062 085**	**- 835 074**	**-21%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	161 394	185 000	178 536	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 790 056	- 877 085	- 656 538	-25%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 790 056	- 877 085	- 656 538	-25%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	119.3%	120.9%	115.8%	-4%
2. Staats- und Mietliegenschaften				
+ Kosten	42 136 310	45 317 875	43 765 706	-3%
- Erlöse	141 820 924	141 141 800	136 948 522	-3%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-99 684 614**	**-95 823 925**	**-93 182 816**	**-3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	52 759 469	76 855 700	61 506 565	-20%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-46 925 145	-18 968 225	-31 676 251	67%
- Steuereinnahmen, Regalien (Wasserzinse)	98 313	120 000	109 278	-9%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-47 023 458	-19 088 225	-31 785 529	67%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	336.6%	311.4%	312.9%	0%

(*) Korrektur/Reduktion zu Voranschlag 08 (B19) von 12.4 auf 11.4 Stellen. Aufgrund eines Übertragungsfehlers im Budget 08 zu hoch deklariert. Die eingerechneten Finanzwerte (Besoldungen) waren jedoch korrekt, d.h. auf der Basis von 11.4 Stellen berechnet.

3. Sozialer Wohnungsbau					
+	Kosten			77 000	
-	Erlöse	51 079	20 000	30 562	53%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 51 079**	**- 20 000**	**46 438**	**-332%**
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 51 079	- 20 000	46 438	-332%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	3 494 405	3 810 000	3 188 295	-16%
-	Eingehende Staatsbeiträge	2 529 270	2 800 000	2 402 493	-14%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	945 012	1 000 000	761 509	-24%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 30 956	- 10 000	70 731	-807%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit				

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Abweichung 2008**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	47 076 708	50 389 690	49 113 823	-3%
-	Erlöse	147 763 851	147 295 700	143 085 275	-3%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-100 687 143**	**-96 906 010**	**-93 971 452**	**-3%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	52 920 863	77 040 700	61 685 101	-20%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-47 766 280	-19 865 310	-32 286 351	63%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	3 494 405	3 810 000	3 188 295	-16%
-	Eingehende Staatsbeiträge	2 529 270	2 800 000	2 402 493	-14%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	945 012	1 000 000	761 509	-24%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	98 313	120 000	109 278	-9%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-47 844 470	-19 975 310	-32 371 336	62%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	313.9%	292.3%	291.3%	0%
Investitionen					
+	Ausgaben	105 738 703	83 820 000	84 044 015	0%
-	Einnahmen	46 865 761	5 420 000	7 111 040	31%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**58 872 942**	**78 400 000**	**76 932 975**	-2%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikatoren Gesamtzielsetzungen

1.1 Minderertrag interne Mietkosten:
- Erstmalige Verrechnung der Kostenmieten - vereinzelt nachträgliche Korrekturen aufgrund Nachkalkulationen.
- Wegfall Mietkosten der Luzerner Statistik LUSTAT
- Die Weiterverrechnung der Raumkosten für sämtliche Polizeiposten, Amtsgerichte und Konkursämter viel mit rund 1.6 Mio. CHF wesentlich geringer aus (s. Begründung 1.2).

1.2 Zumietungen:
- Die Raumkosten für sämtliche Polizeiposten, Amtsgerichte und Konkursämter im Zusammenhang mit der Finanzreform 08, Teilprojekt Sicherheit lagen zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht vollständig vor. Die getroffenen Annahmen waren um rund 1.6 Mio. CHF zu hoch.

1.3 Verkauf der Grundstücke: P 130, GB Alberswil, Wiggernburg / P 735, GB Schenkon und P 1766, GB Sursee beide Schwyzermatt / P 68, GB Sempach, Rümlikon und P 823, GB Luzern, Seeburg (Restzahlung von Fr. 9.2 Mio.).

1.4 Den durchschnittlichen Substanzwert der Staatsgebäude ergibt sich vom Zustandswert im Verhältnis zum Neuwert. Wir haben im Jahr 2008 die Gebäudebewertung gesamthaft aktualisiert. Die Verschlechterung ist u.a. auf die fehlenden Finanzmittel für Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten zurückzuführen.

Kenngrössen für die ganze Dienststelle

Personalbestand Dienststelle
Abweichungen zum geplanten Bestand an Vollzeitstellen aufgrund:
- Aufbau einer zusätzlichen 90%-Stelle im Baumanagement ab Juni um die Grossprojekte - Uni, Spitäler etc. - bewältigen zu können.
- Abbau von Stellenprozenten infolge Auslagerung des Sozialen Wohnungsbaus zum Kanton Aargau.
- Befristete Ersatzanstellung im Teilzeitpensum während vier Monaten infolge eines bewilligten Urlaubs-/Feriengesuches.

Personalbestand Hauswarte/Reinigungspersonal
Wir unterschreiten den geplanten Bestand an Vollzeitstellen aufgrund:
- Übernahme Reinigungspersonal durch selbständige Anstalten (z.B. LUSTAT).
- Wir haben nach Pensionierungen und Austritten die Reinigung teilweise externen Firmen übertragen.
- Im Bereich Hauswartung enthalten ist eine Vakanz von 0.5 Stellenprozenten.

Gebäudeversicherungswert:
Aktualisierte Versicherungswerte - angepasst durch die Gebäudeversicherung.

Leistungsgruppe 1: Bau- und Immobilienmanagement
Kosten:
Wir verbuchen ausserordentliche Kosten durch die erstmalige Abgrenzung von Ferien- und Zeitsaldi per 31.12.2008.

Leistungsgruppe 2: Staats- und Mietliegenschaften

Kosten:

- Aufgrund unserer Kompensationsbemühungen bezüglich Erlösausfall können wir Minderaufwände in verschiedenen Kostenarten realisieren. Eine grösseren Reduktion verbuchen wir zudem bei den Raummieten (s. Begründung 1.2).

Erlös:

- Reduktion der intern verrechenbaren Mietkosten für die Polizeiposten sowie der Amtsgerichte von rund 1.6 Mio. CHF.
- Rückerstattungen von, in der Kostenmiete nicht berücksichtigten Subventionen an die Hochschule Design und Kunst Luzern.
- Berücksichtigung der nachträglich von den Heilpädagogischen Zentren HPZ nachgewiesenen Subventionen für einzelne Gebäude.
- Ertragsminderung bei den verrechenbaren Mietkosten an die Luzerner Spitäler von rund 1.9 Mio. CHF aufgrund des definitiven Rahmenmietvertrages vom Dezember 2007.

Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen:

- Wir verzichten ab 2007 auf Sonderabschreibungen aus Buchgewinnen aus Liegenschaftsverkäufen (Budget 9.2 Mio. CHF).
- Die ordentlichen Abschreibungen haben sich ab dem Jahr 2007 reduziert. Auslöser ist die neu strukturierte Anlagebuchhaltung im Bereich Liegenschaften. Wir haben die wertmässige Trennung von Grundstücken und Gebäuden realisiert und setzen damit die Vorgabe aus dem WOV-Detailkonzept Investitionsrechnung /Anlagebuchhaltung um, wonach Grundstücke nicht abgeschrieben werden.
- Tiefere kalkulatorische Zinskosten.

Leistungsgruppe 3: Sozialer Wohnungsbau

Die Bearbeitung der Geschäfte im sozialen Wohnungsbau haben wir per 1.1.08 zum Kanton Aargau ausgegliedert.

Kosten:

- Pauschalbetrag für die Geschäftsabwicklung gemäss Vereinbarung mit dem Kanton Aargau .

Ausgehende/Eingehende Staatsbeiträge:

- Bundesbeitrag an die Wohnbaugenossenschaften im Rahmen der Wohnbau-/und Eigentumsförderung KWE/LUWEG.
- Vereinzelte KWE-Geschäfte sind ausgelaufen, gleichbedeutend mit dem Wegfall sämtlicher Leistungen. Aufgrund von Mieterwechseln ist vereinzelt der Anspruch auf Mietzinszuschüsse weggefallen (finanzielle Verhältnisse des Mieters).

Entnahme aus Spezialfinanzierung/Rückstellungen:

- Kantonsbeitrag an die Wohnbau- /und Eigentumsförderung.

Investitionen

Ausgaben:

- Die Investitionen Hochbauten 2008 betragen 83.7 Mio. CHF. (inkl. Baukosten UNI Luzern und inkl. Kreditübertrag 08/09 von 3.4 Mio. CHF).

Einnahmen:

- Die Beiträge an die neue Universität erfolgen gestaffelt und bis ins Jahr 2012. Wir haben im Berichtsjahr Beiträge vom Bund von 7.3 Mio. Franken und der Albert Köchlin Stiftung von 3 Mio. Franken erhalten. Das restliche Betragsguthaben pro 2008 haben wir mittels zeitlicher Abgrenzungsbuchung erfasst.
- Wir haben vom Bund höhere Subventionsbeiträge an weitere kantonale Bauten erhalten, zudem sind vereinzelt Beiträge der Gebäudeversicherung eingeflossen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Abweichung 2008**
	Personalaufwand	5 062 172	5 189 390	5 247 840	1%
	Sachaufwand	36 825 081	40 323 100	39 184 137	-3%
	Abschreibungen	28 925 816	45 114 000	32 733 334	-27%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	20 123	10 000	24 293	143%
	Eigene Beiträge (KWE)	945 012	1 000 000	761 509	-24%
	Durchlaufende Beiträge	2 529 270	2 800 000	2 402 493	-14%
	Interne Verrechnungen	29 184 502	36 803 900	33 633 613	-9%
+	**Aufwand**	**103 491 976**	**131 240 390**	**113 987 219**	**-13%**
	Regalien & Konzessionen	98 313	120 000	109 278	-9%
	Vermögenserträge	42 352 223	69 077 100	66 978 275	-3%
	Entgelte	4 061 427	4 385 100	4 558 622	4%
	Durchlaufende Beiträge	2 529 270	2 800 000	2 402 493	-14%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	945 012	1 000 000	761 509	0%
	Interne Verrechnungen	101 350 201	73 833 500	71 548 378	-3%
-	**Ertrag**	**151 336 446**	**151 215 700**	**146 358 555**	**-3%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-47 844 470***	***-19 975 310***	***-32 371 336***	***62%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Abweichung 2008**
3500000	Entschädigungen an Bund	11 235	5 000	24 293	386%
3520000	Entschädigungen an Gemeinden	8 888	5 000	0	0%
3663004	LUWEG/KWE	945 012	1 000 000	761 509	0%
3750000	Beiträge an priv. Institutionen (WEG)	2 529 270	2 800 000	2 402 493	-14%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**3 494 405**	**3 810 000**	**3 188 295**	**-16%**
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund (WEG)	2 529 270	2 800 000	2 402 493	-14%
Total eingehende Staatsbeiträge		**2 529 270**	**2 800 000**	**2 402 493**	**-14%**
4802007	Entnahme Rückstellungen (KWE)	945 012	1 000 000	761 509	0%

1. Bau- und Immobilienmanagement

Leistungen	Ziele
Immobilien	
1.1 Bewirtschaftungen eigen LS	fachgerechte und effiziente Bewirtschaftung der Liegenschaften
1.2 Bewirtschaftung LS-Dritte (Zumietungen)	fachgerechte und effiziente Bewirtschaftung der Liegenschaften
1.3 Enteignungen Kt.-/Nationalstrasse und Wasserbau	Erledigung der operativen Ziele gem. Auftragsplan VIF optimale Kosten pro Vertrag
Bau	
2.1 Kleinprojekte und Sofortmassnahmen	Kompetente und kostengünstige Umsetzung von Kleinprojekten Erzielung eines hohen Zufriedenheitsgrades der Leistungsabnehmer
2.2 Mittelprojekte	Erfolgreiche und kostengünstige Umsetzung der Konzepte Erzielung eines hohen Zufriedenheitsgrades der Leistungsabnehmer
2.3 Grossprojekte	Erfolgreiche und kostengünstige Umsetzung der Konzepte Erzielung eines hohen Zufriedenheitsgrades der Leistungsabnehmer
Beratungen/Begutachtungen	
3.1 Beratungen/Begutachtungen	Kompetente Beurteilung von Projekten Rasche, korrekte, kostengünstige Beratung
Sozialer Wohnungsbau	
4.1 Soziale Mietwohnungen	Überwachung der Zuschüsse an sämtliche Mietwohnungen (KWE/WEG) keine zusätzliche Zusicherungen

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
Immobilien				
1.1 Anzahl m2-Fläche eigene Liegenschaften *(ohne Spitäler)*	299 135	289 140	284 318	-2%
durchschnittliche Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m2-Fläche *(ohne Spitäler)*	2.70	4.46	4.39	-2%
1.2 Anzahl m2-Fläche Zumietungen *(ohne Turnhallen)*	59 740	54 565	62 418	14%
durchschnittliche Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m2-Fläche *(ohne Turnhallen)*	4.54	7.11	6.79	-5%
1.3 Anzahl Verträge	180	300	235	-22%
durchschnittliche Kosten in Fr. pro Vertrag	850	1 000	1 370	37%
Bau				
2.1 Baukosten Kleinprojekte	5 800 000	6 100 000	7 320 000	20%
Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten	136	150	112	-25%
Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer mit Status gut/sehr gut	80%	> 80 %	80%	
2.2 Baukosten mittlere Projekte (mit externen Planern < 3,0 Mio.)	42 000 000	40 400 000	38 920 000	-4%
Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten	28	45	34	-24%
Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer mit Status gut/sehr gut	80%	> 80 %	80%	
2.3 Baukosten grosser Projekte (mit externen Planern > 3,0 Mio.)	40 200 000	26 300 000	34 290 000	30%
Aufwand Fr./ Fr. 1000 Baukosten	28	30	30	0%
Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer mit Status gut/sehr gut	80%	> 80 %	80%	
Beratungen/Begutachtungen				
3.1 Anzahl erledigt Aufträge oder Projekte	6	10	6	-40%
durchschnittliche Kosten in Fr. pro Auftrag	5 150	5 000	5 800	16%
Sozialer Wohnungsbau				
4.1 Anzahl zu überwachende Mietwohnungen	6 500	6 400	6 350	-1%
Anzahl Wohnungen mit Mietzinszuschüssen (KWE)	2 347	2 300	2 250	-2%
durchschnittliche Mietzinszuschüsse an Wohnungen (KWE) in Fr.	390	350	350	0%

Kommentar

1.1 Bei der Liegenschaft Museggstr. 37, Luzern (ehemaliges Zeughaus) haben wir im Budget 2008 die gesamte Fläche von 5'244 m2 "vorsorglich" eingesetzt. Inzwischen wurde festgelegt, dass die PHZ und die Uni welche die Räumlickeiten belegen, aus dem internen Verrechnungsverfahren ausscheiden und die Kosten extern verrechnet werden. Folglich entfallen sie für die Berechnung des Indikators. Es verbleiben als intern verrechenbarer Teil ein Lager mit einer Fläche von 206 m2.

1.2 - Nicht enthalten sind die intern weiterverrechenbaren Mietkosten der Brückenangebote und Kantonalisierung 10. Schuljahr (verschiedene Gemeinden) sowie die Turnhallen in Berufsbildungszentren. Die Räume sind inklusive Ausstattung pauschal ohne Flächenangaben gemietet.
- Verschiedenste Flächen die uns in der Budgetierungsphase fehlten (Amtsgerichte, Polizeiposten etc.) sind im IST 2008 einbezogen.

4.1 Anzahl zu überwachenden Mietwohnungen. Frühzeitige Auflösung von Verträgen (WEG-Geschäfte) sowie Entlassungen aus den Verpflichtungen nach 20-25 Jahren. Kantonsbeiträge an vereinzelte Geschäfte der kantonalen Wohnbau- und Eigentumsförderungsaktion (KWE) fallen nach 20 Jahren weg .

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die öffentlich-rechtliche Anstalt LUSTAT hat als zentrale Statistikstelle des Kantons Luzern die Aufgabe, statistische Basisdaten über Bevölkerung, Wirtschaft, Raum und Umwelt und Gesellschaft zu erheben, auszuwerten und benutzergerecht zu veröffentlichen bzw. zur Verfügung zu stellen. In dieser Funktion führt sie im Auftrag des Bundes auch gewisse eidgenössische statistische Erhebungen auf dem Kantonsgebiet durch. Mit dem Inkrafttreten des Statistikgesetzes am 1. Juli 2006 hat die zentrale Statistikstelle den Auftrag, die statistischen Tätigkeiten in der kantonalen Verwaltung zu koordinieren und ein Mehrjahresprogramm zuhanden der Regierung zu erstellen.

Gesamtzielsetzungen
Sicherstellung der statistischen Grundversorgung für Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit.
Erarbeitung von Informationsgrundlagen für Entscheidungsträger.
Erarbeitung und Veröffentlichung statistischer Informationen zu politisch und gesellschaftlich relevanten Themen.
Koordination und Planung der öffentlichen Statistik des Kantons Luzern.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Zufriedenheit von Kunden und Auftraggebern (Bewertung mit gut bis sehr gut)	100.0%	95.0%	100.0%	5%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	14.9	19.0	17.9	-6%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	0.5	
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 408 334	3 314 600	3 212 740	-3%
- Erlöse	1 248 541	697 300	864 563	24%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 159 793**	**2 617 300**	**2 348 177**	**-10%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	11 317	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 171 110	2 617 300	2 348 177	-10%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	2 617 300	2 617 300	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 171 110	0	- 269 123	
Kostendeckungsgrad Globalkredit	51.8%	21.0%	26.9%	28%
Investitionen				
+ Ausgaben	0	1 600 000	0	0%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**0**	**1 600 000**	**0**	**0%**

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Veränderung / allgemeiner Kommentar / Personalbestand
Auf der Grundlage des am 1. Juli 2006 in Kraft getretenen Statistikgesetzes hat der Regierungsrat am 15 Juni 2007 die Umwandlung des Amtes für Statistik in eine öffentlich-rechtliche Anstalt beschlossen. Die zentrale Statistikstelle wird ab 1. Januar 2008 unter der Bezeichnung "LUSTAT Statistik Luzern" mit eigener Rechtspersönlichkeit geführt. Der entsprechende Staatsbeitrag ist im politischen Leistungsauftrag des Departementssekretariats FD eingestellt. Der vorliegende Leistungsauftrag dient informativen Zwecken.

Die Periode ab 2008 ist geprägt durch die Umsetzung des am 1. Juli 2006 in Kraft getretenen Statistikgesetzes (Koordinationsaufgabe, Zentralisierung gewisser Prozesse), die Neuausrichtung der Bundesstatistik, die Umsetzung des vom Regierungsrat verabschiedeten statistischen Mehrjahresprogramm 2007-2011, des Registerharmonisierungsgesetzes des Bundes, den Bedarf von Kanton und Gemeinden nach zentralen Datenplattformen (Gebäude- und Wohnungsregister, Einwohnerplattform) sowie durch die Überführung der zentralen Statistikstelle in eine öffentlich-rechtliche Anstalt per 1. Januar 2008.

Laufende Rechnung
Wir können das gute Ergebnis auf folgende Faktoren zurückführen:
- Ausgeschriebene Stellen konnten erst mit Verzögerung besetzt werden, weshalb wir Personalbestand und -aufwand unterschreiten. Teilweise mussten wir dies aber mit Outsourcingaufträgen kompensieren.
- Durch Sonderaufträge realisieren wir eine Erlössteigerung gegenüber dem Budget um 24%. Ins Gewicht fielen v.a. Dienstleistungen im Rahmen des Wirkungsberichtes zum Finanzausgleich sowie Auswertungsaufträge im Auftrag anderer Kantone.
- Da wir noch keine Investitionen für das Projekt Registerharmonisierung, LuReg, tätigten (siehe Bemerkung Investitionen), schlug die budgetierte Kapitalverzinsung nicht zu Buche.

Rückführung Gewinnanteil in Staatshaushalt
Der Umgang mit dem Betriebsgewinn ist in § 10 der *Verordnung über die Errichtung, Organisation und Finanzierung der zentralen Statistikstelle* festgelegt worden. Aus allfälligen Betriebsgewinnen kann LUSTAT Reserven bilden. Diese dürfen die Grenze von 10 % des jährlichen Bruttoaufwandes nicht überschreiten. Ein diese Limite übersteigender Überschuss geht an den Kanton Luzern. Im Jahre 2008 betrug der Bruttoaufwand CHF 3'212'740 und die Reservenlimite somit CHF 321'274.--. Da LUSTAT per 31.12.08 über keine Reserven (Eigenkapital) verfügt hat, kann der gesamte Gewinn 2008 zur Reservenbildung verwendet werden.

Investitionsrechnung
Wir verzeichnen noch keine Investitionen für das Projekt Registerharmonisierung (LuReg). Die vorbereitenden Arbeiten nahmen mehr Zeit in Anspruch als geplant. Die Umsetzungsplanung kann jedoch eingehalten werden.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
	Personalaufwand	1 820 389	2 459 400	2 254 193	-8%
	Sachaufwand	222 736	785 200	958 547	22%
	Passivzinsen	0	70 000	0	0%
	Abschreibungen	11 317	0	0	0%
	Interne Verrechnungen	365 209	0	0	0%
+	**Aufwand**	**2 419 651**	**3 314 600**	**3 212 740**	**-3%**
	Vermögenserträge	0	0	4 758	
	Entgelte	119 313	107 500	103 136	-4%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	391 882	589 800	756 669	28%
	Beiträge für eigene Rechnung	0	2 617 300	2 617 300	
	Interne Verrechnungen	737 346	0	0	0%
-	**Ertrag**	**1 248 541**	**3 314 600**	**3 481 863**	**5%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***1 171 110***	***0***	***- 269 123***	***...***

Gesundheits- und Sozialdepartement — Einhaltung Globalbudget 2008

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2007	Soll 2008	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Departementssekretariat 2401	Globalbudget	8'658'974	9'362'416	8'237'097	-12%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	50'407'362	89'196'439	85'167'922	-5%
	Die Budgetunterschreitung ist vor allem auf die geringeren Kosten bei den Ergänzungsleistungen zurückzuführen.				
Dienststelle Soziales und Gesellschaft 2402	Globalbudget	-23'746'618	-13'246'834	-11'017'664	-17%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	39'224'129	71'910'406	81'712'215	14%
	Mehrkosten im Bereich Heimfinanzierung bei den inner- und ausserkantonalen Platzierungen durch die Umstellung nach NFA und durch die Schaffung von zusätzliche Plätzen. Für diese Überschreitung wurde mit der Botschaft B 48 vom 29. Februar 2008 ein Nachtragskredit genehmigt.				
Kantonsärztlicher Dienste 2403	Globalbudget	476'434	1'510'597	1'522'057	1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	16'470'485	16'275'897	15'725'272	-3%
	Mehrkosten für die HPV-Impfung, aber höhere Rückvergütungen für die ausserkantonalen Hospitalisationen und externe Beiträge an die Finanzierung des Projektes Gesundheitsförderung.				
Kantonsapotheker 2404	Globalbudget	1'034'405	863'091	803'735	-7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	939'852	868'591	794'141	-9%
	Budgetunterschreitung durch niedrigere Kosten bei der Entsorgung von Chemikalien und Umweltgiften.				
Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz 2405	Globalbudget	2'248'680	3'462'869	2'905'994	-16%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'343'748	3'690'909	3'133'003	-15%
	Budgetunterschreitungen durch Verschiebung eines Mitarbeiters zum Veterinärdienst und durch einmaligen grossen Auftrag.				
Veterinärdienst 2406	Globalbudget	3'158'397	5'718'851	7'712'892	35%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'794'686	2'003'436	2'070'003	3%
	Mehrkosten durch das Programm BVD (Rinderkrankheit Bovine Virus Diarrhoe) und durch die Blauzungen-Impfung sowie durch die Verschiebung eines Mitarbeiters von der Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz. Die Finanzierung erfolgte über die Tierseuchenkasse.				
Dienststelle Spitäler 2412	Globalbudget		791'019	693'042	-12%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		230'050'619	229'624'027	0%
	Minderkosten aufgrund des späteren Beginns (2. Jahreshälfte) des Projektes "Übergangspflege" und der Nichtbesetzung der Stelle Medizinischer Spezialist.				
Wirtschaft und Arbeit (wira) 2413	Globalbudget		1'960'600	1'442'830	-26%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		6'461'100	4'987'139	-23%
	Budgetunterschreitung aufgrund nicht voll ausgeschöpfter Mittel für die Aufgaben "Flankierende Massnahmen" und "Schwarzarbeit".				
Kantonsspital Luzern 2407	Globalbudget	94'098'211			
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	106'417'851			
Kant. Spital Sursee-Wolhusen 2408	Globalbudget	47'175'798			
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	51'720'221			

Gesundheits- und Sozialdepartement — Einhaltung Globalbudget 2008

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2007	Soll 2008	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Luzerner Psychiatrie 2409	Globalbudget	38'572'821			
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	39'168'827			
Luzerner Höhenklinik Montana 2410	Globalbudget	4'765'528			
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	4'979'826			
Total Gesundheits- und Sozialdepartement	Globalbudget	176'442'630	10'422'609	12'299'983	**18%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	313'466'987	420'457'397	423'213'722	**1%**

Bemerkungen zum Total

Die Gesamtrechnung des GSD schliesst mit 2.76 Mio. Franken über dem Budget ab. Für die Umsetzung des Gesetzes über soziale Einrichtungen wurde mit der Botschaft B 48 vom 29. Februar 2008 ein Nachtragskredit von 9.61 Mio. Franken genehmigt. Nach Berücksichtigung dieses Nachtragskredites schliesst das GSD die Rechnung 2008 positiv ab.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Gesundheits- und Sozialdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departements wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb des Departements und gegen aussen. Es sorgt in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Gesellschaft und Arbeit für eine effiziente und bedarfsgerechte Aufgabenerfüllung.

Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Rates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers
- Interne und externe Kommunikation
- Spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Mitarbeit in interkantonalen Gremien, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten)
- Erteilung der Bewilligung für Medizinalpersonen und für die Ausübung anderer Berufe im Gesundheitswesen
- Erteilung von gesundheitspolizeilichen Bewilligungen und Bewilligungen nach Sozialhilfegesetz
- Gewährleistung einer wirksamen, zweckmässigen und wirtschaftlichen Gesundheitsversorgung

Für die betriebliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:
- Strategische und operative Planung des Gesundheits- und Sozialdepartementes
- Führung des Personals und Personaladministration
- Dienststellenrechnungswesen und -Controlling
- Departementscontrolling
- Führung der Departementsinformatik und Organisationsberatungen

Gesamtzielsetzungen

Das Departementsekretariat wird situationsgerecht geführt.
Eine kundenorientierte Kultur wird laufend gefördert.
Das Departementssekretariat gewährleistet eine optimale Unterstützung des Departementssvorstehers.
Die Geschäfte und Projekte werden innerhalb der Fristen und entsprechend den Vorgaben abgewickelt.
Das Finanz- und Rechnungswesen entspricht den kantonalen Vorgaben, das Controlling unterstützt den Führungsprozess.
Es werden funktionale und wirtschaftliche Informatiksysteme eingesetzt.
Es werden zeitgemässe Personaldienstleistungen angeboten.
Die Öffentlichkeit wird schnell und verständlich informiert, die Leistungen des Departements sind transparent.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Individuelle Prämienverbilligung				
Anzahl Gesuche	93 711	94 000	90 545	-4%
davon abgelehnt	16 893	17 000	19 913	17%
Ergänzungsleistungen				
Anzahl EL berechtigte Personen	15 005	15 400	15 178	-1%
Anzahl erstmalige Anmeldungen	2 507	2 900	2 740	-6%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	15.3	13.4	11.3	-16%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Departementsführung und Dienstleistungen				
+ Kosten	8 974 301	9 399 216	8 285 104	-12%
- Erlöse	315 327	36 800	48 007	30%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**8 658 974**	**9 362 416**	**8 237 097**	**-12%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	57 832	51 683	8 925	-83%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	8 716 806	9 414 099	8 246 023	-12%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	331 751 776	361 117 260	353 946 896	-2%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	617 477	75 720	624 165	724%
- Eingehende Staatsbeiträge	290 373 697	281 340 640	277 354 717	-1%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	305 000	70 000	294 444	321%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	0	0	0	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	50 407 362	89 196 439	85 167 922	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	3.5%	0.4%	0.6%	48%
Investitionen				
+ Ausgaben	136 987	300 000	145 742	-51%
- Einnahmen	0	0	0	
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**136 987**	**300 000**	**145 742**	**-51%**

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Minderkosten aufgrund Vakanzen im Bereich IT und Zentrale Dienste. Ausserdem wurde die budgetierte Stelle im Finanzbereich noch nicht besetzt.
Sachaufwand: Staatsbeitrag Outcome (QuaZentral) unter Sachaufwand budgetiert; die Ist-Verbuchung erfolgte jedoch unter den Staatsbeiträgen (CHF 350'000). Minderkosten im Bereich übertragene Aufgaben und durch Verschiebung von Projekten (CHF 450'000). Minderkosten im Bereich von Fremdaufträgen (CHF 35'000).
Abschreibungen: Geringere Abschreibungen aufgrund des geringeren Investitionsvolumens.
Eigene Beiträge: Minderkosten im Bereich Ergänzungsleistungen (CHF -8.9 Mio.); Mehrkosten im Bereich Prämienverbilligung (CHF +1.2 Mio); Umbuchungen von Sachaufwand zu den Staatsbeiträgen und neue Staatsbeiträge CHF + 480'000.
Einlagen in Spezialfinanzierung & Stiftungen: Einlage in Lotteriefonds zum Ausgleich der Lotteriegelder.
Interne Verrechnungen: Minderkosten im Bereich Konzerninformatik.
Vermögenserträge: Geringere Verzugszinsen.
Entgelte: Mehrerträge im Bereich juristische Dienstleistungen (Dienstleistungen gegenüber dem Luzerner Kantonsspital und der Luzerner Psychiatrie).
Beiträge für eigene Rechnung: Geringere Bundesbeiträge (CHF 4.4 Mio.) und Gemeindebeiträge (CHF 3.1 Mio.) aufgrund Minderkosten bei den Ergänzungsleistungen. Höhere Bundesbeiträge (CHF 1.0 Mio.) und Gemeindebeiträge (CHF 0.1 Mio.) aufgrund Mehrkosten bei der Prämienverbilligung. Der Bund zahlte erstmals im Bereich der übertragenen Aufgaben der Ausgleichskasse Luzern einen Verwaltungskostenbeitrag von CHF 1.85 Mio. Mehreinnahmen im Bereich Lotterieerträgnisse von CHF 0.2 Mio. (Direktüberweisung von der Swisslos Basel).
Entnahme Spezialfinanzierung & Stiftungen: Entnahme aus Lotteriefonds zur Finanzierung der Beiträge aus Lotteriegeldern.
Interne Verrechnungen: Mehreinnahmen aus Überweisungen Lotteriegelder durch das Finanzdepartement.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	2 392 093	2 072 580	1 856 930	-10%
Sachaufwand	5 936 091	6 732 836	5 896 212	-12%
Passivzinsen				
Abschreibungen	125 661	118 173	82 743	-30%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	330 627 276	360 671 756	353 447 396	-2%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	617 477	75 720	624 165	724%
Interne Verrechnungen	1 785 614	1 055 314	1 040 316	-1%
+ Aufwand	**341 484 212**	**370 726 379**	**362 947 763**	**-2%**
Vermögenserträge	3 941	3 500	1 512	-57%
Entgelte	83 285	25 000	38 195	53%
Beiträge für eigene Rechnung	288 537 597	279 221 136	274 917 136	-2%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	305 000	70 000	294 444	321%
Interne Verrechnungen	2 147 026	2 210 304	2 528 554	14%
- Ertrag	**291 076 849**	**281 529 940**	**277 779 840**	**-1%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***50 407 363***	***89 196 439***	***85 167 922***	***-5%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3614000	Konferenzen: Kostenanteile	176 202	188 076	213 847	14%
3644003	Toxikologisches Informationszentrum	53 210	0	0	0%
3644005	Schweiz. Gesundheitsobservatorium	71 700	72 300	71 700	-1%
3644006	Stiftung für Patientensicherheit	21 200	21 200	21 200	0%
3644007	Case-Mix-Office SwissDRG	47 839	47 839	47 839	0%
3644008	QuaZentral	126 801	0	245 071	
3652000	Beitrage an private Institutionen	0	300 000	216 884	-28%
3654000	Versch. Staatsbeiträge (Soz.Inst.)	193 907	115 480	273 487	137%
3654000	Versch. Staatsbeiträge (Ausserkant.Inst.)	20 865	28 450	20 923	-26%
3654008	Spitex-Leistungen: Staatsbeitrag	40 000	40 000	40 000	0%
3654009	Solidaritätsfonds für werdende Mütter	18 300	18 300	18 300	0%
3654032	Verwaltungsb. an fördernde Sozialhilfe	15 000	0	0	0%
3654049	Orphanet Schweiz	7 500	7 511	7 500	0%
3654050	Behindertentransportwesen	95 416	100 000	89 944	-10%
3654051	Zweckverb. Inst.Sozialhilfe u. Gesundh.	0	2 782 600	2 782 600	0%
3654056	Berufsmarketing ZIGG	0	0	50 300	
3654057	SEARCH	0	0	9 556	
3664000	Ergänzungsleist. an AHV- und IV Renten	171 483 095	203 400 000	194 543 253	-4%
3664005	Prämienverbilligungen	158 231 240	153 550 000	154 794 992	1%
3910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	1 124 500	445 504	499 500	12%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**331 726 775**	**361 117 260**	**353 946 896**	**-2%**
4600000	Beiträge Bund (EL)	56 589 421	61 650 540	57 230 133	-7%
4600000	Beiträge Bund (PV)	123 391 317	83 141 947	84 187 519	1%
4620000	Beiträge Gemeinden (EL)	83 297 913	99 224 622	96 119 184	-3%
4620000	Beiträge Gemeinden (PV)	25 258 946	35 204 027	35 204 025	0%
4910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	1 836 100	1 526 504	1 830 081	20%
4910090	BF: Übrige Überweisungen	0	593 000	607 500	2%
Total eingehende Staatsbeiträge		**290 373 697**	**281 340 640**	**275 178 442**	**-2%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3182020	Fachberatung und Expertisen	51 500	0	6 144	
3654000	Verschiedene Staatsbeiträge (Soz. Inst.)	53 907	115 480	294 410	155%
	Sakralbau KSSW (Zusatzertr. 05)	125 000	0	0	0%
	Kulturlegi (Zusatzertr. 07)	15 000	0	0	0%
3654002	Bekämpfung Suchtkrankheit				
	Projekt Paradiesgässli (Zusatzertr. 07)	25 000	0	0	0%
3654009	Solidaritätsfond für Mutter und Kind	18 300	18 300	18 300	0%
3654032	Beitragsfonds f. fördernde Sozialhilfe	15 000	0	0	0%
3654050	Behindertentransport (Zusatzertr. 07)	95 416	0	89 944	
3654051	Zweckverband (ZISG) (Teilfinanzierung)	0	941 500	760 500	-19%
3654056	Berufsmarketing (ZISG) (Zusatzertr. 07)	0	0	50 300	
3654057	Antibiotika-Resistenz-Monitoring	0	0	9 556	
3803006	Einlage in Fonds	53 293	75 720	0	0%
Einlage	Zusatzertr. 07: div. Positionen	564 184	0	0	0%
	Einlage Lotterieerträgnisse (Ausgleich)	0	0	246 783	
	Einlage Spielsucht-Erträgnisse (Ausgleich)	0	0	297 382	
	Einlage Lott.Zusatzertr.08 (Int.Friedensk.)	0	0	80 000	
3910000 BF	Überweisung Lotterieerträgnisse				
KAD:	Gesundheitsförderung	64 000	64 000	64 000	0%
KAD:	Projekt Aidshilfe	20 000	0	0	0%
KAD:	Gassechuchi	60 000	0	0	0%
KAD:	Ambulatorium	20 000	0	0	0%
KAD:	Notschlafstelle	56 500	0	0	0%
KAD:	Krankenzimmer-Ambulatorium	96 000	0	0	0%
KAD:	Mitfinanzierung SoBZ	200 000	200 000	200 000	0%
KAD:	Suchtprävention	0	64 504	65 000	1%
DISG:	div. Positionen	558 000	0	0	0%
DISG:	Stark durch Erzieh.(Zusatzertr. 05)	50 000	0	35 000	
DISG:	Jugendförderung	0	103 500	103 500	0%
DISG:	Pro Juventute	0	13 500	20 000	48%
DISG:	Peer-Group (Zusatzertr. 07)	0	0	12 000	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**2 141 100**	**1 596 504**	**2 352 819**	**47%**
4690000	BF: Überweisung Spielsucht-Erträgnisse	0	0	228 294	
4803006	Entnahme Lotteriefonds				
Entnahme für Ausgleich Lotteriegelder					
Fachstelle für Schuldenfragen		50 000	50 000	50 000	0%
Fachstelle für Schuldenfragen (Zusatzertr. 05)		20 000	20 000	20 000	0%
Stark durch Erziehung (Zusatzertr. 05)		50 000	0	35 000	
Sakralbau KSSW (Zusatzertr. 05)		125 000	0	0	0%
Quartierlädeli (Zusatzertr. 07)		35 000	0	0	0%
Paradiesgässli (Zusatzertr. 07)		25 000	0	0	0%
Kulturlegi (Zusatzerträg. 07)		0	0	15 000	
Behindertentransportwesen (Zusatzertr. 07)		0	0	89 944	
Berufsmarketing ZIGG (Zusatzertr. 07)		0	0	50 300	
Peer-Group (Zusatzertr. 07)		0	0	12 000	
Projektkosten Tixi (Zusatzertr. 07)		0	0	6 144	
Projekt Sozialpraktika (Zusatzertr. 07)		0	0	6 500	
SEARCH (Zusatzertr. 07)		0	0	9 556	
4910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse				
	BF: Überweisung Spielsucht -Erträgnisse	0	0	64 504	
	BF: Überw. Spielsucht (Zusatzertr. 08)	0	0	33 577	
Lotterieerträgnisse (Soz. Institutionen)		910 000	1 326 504	910 000	-31%
Lotterieerträgnisse (SoBZ)		200 000	200 000	200 000	0%
Lotterieerträgnisse ZISG		0	0	200 000	
Zusatzerträg. 07: div. Positionen		726 100	0	0	0%
Lotteriererträgnisse Jugendförderung		0	103 500	103 500	0%
Lotterieerträgnisse Frauenzentrale		0	35 000	35 000	0%
Lotterieerträgnisse Pro Juventute (Sozialpraktika)		0	13 500	13 500	0%
Zusatzerträg. 08 (Internationale Friedenskonferenz)		0	0	120 000	
Zusatzerträg. 08 Stiftungskapital ZEWO		0	0	150 000	
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**2 141 100**	**1 596 504**	**2 352 819**	**47%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Soziales und Gesellschaft
- koordiniert die Sozialhilfe und betreibt Sozialplanung.
- ist zuständig für die Sozialhilfe, die dem Kanton übertragen ist. Dazu gehört insbesondere die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden (ohne Integration) sowie vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlingen (inkl. Integration). Im Rahmen des internationalen Alimenteninkassos führt sie die kantonale Übermittlungs- und Empfangsstelle für Bund und Gemeinden.
- ist zuständig für den Vollzug des Gesetzes über Soziale Einrichtungen (SEG) und der Interkantonalen Vereinbarung für Soziale Einrichtungen (IVSE).
- ist verantwortlich für den Vollzug des Opferhilfegesetzes, d.h. insbesondere die Opferberatung und die Ausrichtung von finanziellen Leistungen an Opfer von Straftaten.
- führt eine Fachstelle für den Kinderschutz und berät die Behörden, die Schulen und Interessierte.
- ist zuständig für den Vollzug des Gesetzes über die Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann und für den Vollzug des gesetzlichen Auftrages im Bereich Kinderschutz und Jugendhilfe (EG ZGB §36).
- fördert die Chancengerechtigkeit und Integration in den Bereichen Kinder, Familie, Gleichstellung von Frau und Mann, Migrantinnen und Migranten, Alter und Menschen mit Behinderung.
- steht insbesondere den Sozialämtern der Gemeinden, den Institutionen und den Opferhilfe-Beratungsstellen als Auskunfts- und Beratungsstelle zur Verfügung und führt für diese einen Informationsdienst.

Gesamtzielsetzungen

Sozialhilfe (Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger, ZUG) **:**
Die Dienststelle Soziales und Gesellschaft gewährleistet die korrekte und fristgerechte Abwicklung des ZUG im Kanton Luzern ohne Kostenfolge für den Kanton. Mit dem Pilotprojekt "Interinstitutionelle Zusammenarbeit" (IIZ) wird das Zusammenwirken von Invalidenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Berufs- und Studienberatung sowie Sozialhilfe für Personen mit Mehrfachproblematik koordiniert.

Asyl- und Flüchtlingswesen:
Die Dienststelle Soziales und Gesellschaft gewährleistet die korrekte und fristgerechte Umsetzung der persönlichen und der bedarfsbezogenen wirtschaftlichen Sozialhilfe für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge. Über aktive Integrationshilfen sollen möglichst viele Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen in den Arbeitsmarkt integriert werden. Damit werden mittel- und langfristig Kosten für den Kanton gespart.

Soziale Einrichtungen:
A) Innerkantonale Institutionen: Stabilisierung der Kosten bei den innerkantonalen Institutionen in den nächsten 5 Jahren, insbesondere nach der Umstellung von der Restdefizitdeckung zu den Leistungspauschalen sowie der NFA.
B) Ausserkantonale Platzierungen: Controlling ausserkantonaler Platzierungen im gesamten IVSE-Bereich.

Opferhilfe:
A) Kostengutsprachen: Gesuche um Kostengutsprache für weitergehende Hilfen werden fristgerecht bearbeitet und nach Vorliegen aller Gesuchsunterlagen entschieden.
B) Entschädigungen und Genugtuungen: Gesuche um Entschädigungen und Genugtuungen werden fristgerecht bearbeitet und nach Vorliegen aller Gesuchsunterlagen entschieden.

Kinderschutz:
Telefonische und schriftliche Anfragen werden innerhalb einer angemessenen Frist bearbeitet.

Gesellschaftsfragen: (Familienfragen, Integration, Jugendförderung und Gleichstellung von Frau und Mann)

Die Fachstelle für Gesellschaftsfragen koordiniert und vernetzt in den Bereichen Familie, Gleichstellung von Frau und Mann, Jugendförderung, Integration von Zugewanderten, Alter und Menschen mit Behinderung sowohl verwaltungsinterne Stellen wie auch verwaltungsexterne Institutionen und Organisationen. Sie fördert die Umsetzung der bestehenden kantonalen Leitbilder (Alter, Familie, Integration) und des gesetzlichen Auftrages (Gleichstellung und Jugendhilfe). Mit Projektbeiträgen und Kampagnen fördert sie die Chancengerechtigkeit und Integration in den genannten Bereichen. Die Fachstelle ist auch kantonale Ansprechstelle des Bundes in Integrationsfragen.

Übrige Leistungen: (Projekte, Sonderaufgaben, Dienstleistungen für die Politik)

Projekte, Jahresziele, Aufträge vom GSD werden mit vorhandenen Ressourcen fristgerecht bearbeitet.

Fördernde Hilfe:

Für alle Beitragsempfänger liegen unterzeichnete Leistungsverträge und ein funktionierendes Controlling vor.

Indikator Gesamtzielsetzung

1. Koordination der Sozialhilfe im Rahmen der Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG).
2. Gewährleistung der persönlichen und wirtschaftlichen Sozialhilfe im Asyl- und Flüchtlingswesen.
3. Planung und Steuerung bei den Sozialen Einrichtungen im Sinne des Gesetzes über Soziale Einrichtungen (SEG).
4. Koordination und Vernetzung der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ).
5. Planung der Fördernden Hilfe für ausgesteuerte Arbeitslose.
6. Koordination und Vernetzung in den Bereichen Familie, Gleichstellung von Frau und Mann, Jugendförderung, Integration von Zugewanderten, Alter und Menschen mit Behinderung.
7. Sozialplanung in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und privaten sozialen Institutionen.

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	18.7	24.7	24.7	0%
Ø Anzahl Auszubildende	2.0	2.0	2.0	0%
Ø Anzahl Praktikanten	1.0	2.0	0.0	0%
Anzahl Dossier (ZUG)	2 400	1 800	2 667	48%
Anzahl Dossier mit Bewegungen	770	800	645	-19%
Anzahl neue Dossier (ZUG)	304	400	238	-41%
Anzahl Dossier anerkannte Flüchtlinge	294	140	193	38%
Anzahl Dossier vorläufig Aufgenommene	361	280	256	-9%
Anzahl Dossier Asylsuchende inkl. Negativentscheide	296	190	416	119%
Anzahl innerkantonale SEG-Institutionen	35	32	33	3%
Anzahl ausserkantonale Platzierte	241	250	412	65%
Anzahl Gesuche um Kostengutsprache	211	200	207	3%
Anzahl neue Gesuche um Entschädigung	46	60	60	0%
Anzahl Gesuche um Genugtuung	60	70	59	-16%
Anzahl Dossier Meldungen (Kinderschutz)	122	180	94	-48%
Anzahl betroffene Kinder	190	300	168	-44%

Leistungsgruppen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
1. Soziale Massnahmen				
\+ Kosten	4 377 558	10 166 366	18 273 131	80%
\- Erlöse	28 124 176	23 413 200	29 290 795	25%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-23 746 618**	**-13 246 834**	**-11 017 664**	**-17%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 990 060	3 855 800	35 187	-99%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-19 756 558	-9 391 034	-10 982 477	17%
\+ Ausgehende Staatsbeiträge	102 458 616	146 823 830	173 214 356	18%
\+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	60 580	
\- Eingehende Staatsbeiträge	43 477 929	65 522 390	77 855 244	19%
\- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	2 725 000	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	39 224 129	71 910 406	81 712 215	14%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	642.5%	230.3%	160.3%	-30%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Sachaufwand: Kosten LUSTAT (+ TCHF 60) sind im Budget noch unter den internen Verrechnungen berücksichtigt. Mehrkosten der Kampagne Stark durch Erziehung (Druckkosten + TCHF 40, Werbekosten + TCHF 51.5). Mehraufwand durch Anschaffung einer neuen Informatiksoftware (+TCHF 50) im Bereich interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ).
Abschreibungen: Die Investitionsbeiträge an Heimbauten wurden im Jahr 2007 vollumfänglich abgeschrieben (- 3.2 Mio.).
Eigene Beiträge: Mehraufwand (+ 5.5 Mio.) bei den ausserkantonalen Institutionen: Der Wegfall der Betriebsbeiträge des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) an die IV-Einrichtungen per 01.01.2008 wirkte sich nicht nur innerkantonal auf die Kosten aus, sondern auch bei den Kosten für Menschen mit Behinderungen, welche sich in IV-Einrichtungen in anderen Kantonen befinden.

Mehraufwand (+ 14.4 Mio.) bei den innerkantonalen Institutionen: Anstieg der vom BSV ausgerichteten Platz- und Betreuungszuschläge in den Jahren 2006 und 2007 gegenüber dem Referenzjahr 2004. Das BSV stellte 2005 Zahlen für die Berechnung der künftigen finanziellen Verpflichtungen nach der NFA zur Verfügung. Diese basierten auf dem Stichtag 01.11.2004. Der Regierungsrat bewilligte in den Jahren 2004 bis 2007 in einzelnen Institutionen ein Leistungs- und Angebotsausbau. Zum Teil mussten die Qualitätsstandards angehoben werden, was Kostenfolgen hatte. Zur Umsetzung des SEG wurde ein Nachtragskredit in der Höhe von 9.6 Mio. (Anteil Kanton am SEG-Budget 2008) bewilligt (vgl. Botschaft 48).

Mehraufwand (+ 5.8 Mio.) im Asylwesen: Zunahme der Asylgesuche. Die Entwicklung war im Zeitpunkt der Budgetierung nicht vorauszusehen. Die Auswirkungen der Umstellung der Bundesfinanzierung im Asylbereich wurden erst im Verlaufe des Jahres 2008 sichtbar. Um einen Teil der Mehraufwände zu decken wurden Rückstellungen aufgelöst (TCH 225).
Minderaufwand (- 1.4 Mio.) im Flüchtlingswesen: Weniger Sozialhilfe beziehende Personen (Wirtschaftslage).

Durchlaufende Beiträge: Beiträge des Bundesamtes für Justiz z. G. der Luzerner Institutionen (+ 2.9 Mio.). Im Bereich Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG) war das Abrechnungsvolumen aufgrund niedrigerer Sozialhilfezahlen um 1 Mio. tiefer als budgetiert.
Interne Verrechnungen: Zu tief veranschlagte Internatskosten der heilpädagogischen Zentren Hohenrain und Schüpfheim infolge unvollständiger Meldung (+ 7.5 Mio.; vgl. Botschaft B 48). Wegfall kalk. Zinsen im Bereich Heimbauten (- 0.6 Mio.). Mehraufwand im Bereich Asylwesen (+ 0.3 Mio.): Die Verwaltungspauschale des Bundes für das Jahr 2008 betrug rund 0.9 Mio. Gemäss Vereinbarung zwischen dem Amt für Migration (AMIGRA) und der DISG wird die Pauschale im Jahr 2008 zum ersten Mal zu 2/3 AMIGRA und 1/3 DISG aufgeteilt (früher je 1/2 AMIGRA/DISG). Bei der Budgetierung gingen wir bei der Pauschalhöhe von 0.5 Mio. und der Verteilung 1/2 AMIGRA, 1/2 DISG aus.

Entgelte: Rückerstattungen SEG aus Vorjahren (+ 7.7 Mio.) (periodengerechte Verbuchung der BSV-Betriebsbeiträge). Mehrertrag Regress Opferhilfe (+ 0.1 Mio.). Im Jahr 2008 konnten zwei grosse, d.h. finanziell umfangreiche Straffälle regressweise erledigt werden. Mehrertrag interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) (+ 0.19 Mio.): Beiträge der Invalidenversicherung, der Arbeitslosenversicherung, der Stadt Luzern, des Gemeindeverbandes Sozialberatungszentrum SoBZ Sursee und Umgebung sowie Beiträge aus dem Bereich Asylwesen (gemäss RRB Nr. 931 vom 22. August 2006).

Rückerstattungen von Gemeinwesen: Im Asylbereich führten höhere Asylzahlen zu höherer Bundesabgeltung (+ 3.99 Mio.). Im Flüchtlingswesen wird ein Minderertrag (- 6.4 Mio.) ausgewiesen. Gründe dafür sind: Die Einmal-Auszahlung des Bundes (4.4 Mio.) wurde unter Rückerstattungen budgetiert, aber die Zahlung wurde in die Rückstellungen verbucht. Der Minderaufwand von 1.4 Mio. führte auch zu einem Minderertrag. Die Auswirkungen des neuen Asylgesetzes waren besonders bezüglich der Finanzierung erst ab Mitte 2008 bekannt, da keine Berechnungen für die Auswirkungen der neuen Finanzierungsformel der Globalpauschale vorlagen.

Beiträge für eigene Rechnung: Mehrertrag Asylwesen (+ 0.3 Mio., vgl. Aufwand bei internen Verrechnungen). Im Bereich SEG hatten höhere Kosten höhere Beteiligungen der Gemeinden zur Folge (+ 9.9 Mio.).

Entnahme aus Spezialfinanzierung: Entnahme aus Rückstellung Asylwesen (+ 0.225 Mio.) und Flüchtlingswesen (+ 2.5 Mio.).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Personalaufwand	2 489 857	3 158 866	3 237 336	2%
Sachaufwand	1 343 689	197 100	398 385	102%
Abschreibungen	3 195 044	3 193 100	5 550	-100%
Eigene Beiträge	84 962 961	140 823 830	165 257 416	17%
Durchlaufende Beiträge	17 495 656	6 000 000	7 956 940	33%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	60 580	
Interne Verrechnungen	1 339 029	7 473 100	14 667 048	96%
+ Aufwand	**110 826 236**	**160 845 996**	**191 583 255**	**19%**
Vermögenserträge	544 075	0	3 597	
Entgelte	642 661	275 200	8 243 993	2896%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	26 903 157	23 100 000	20 964 335	-9%
Beiträge für eigene Rechnung	25 374 274	59 055 390	69 369 103	17%
Durchlaufende Beiträge	17 495 656	6 000 000	7 956 940	33%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	2 725 000	
Interne Verrechnungen	642 283	505 000	608 071	20%
- Ertrag	**71 602 106**	**88 935 590**	**109 871 039**	**24%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***39 224 130***	***71 910 406***	***81 712 216***	***14%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3604000	Sozialhilfestatistik	81 600	81 600	81 600	0%
3653101	LE: Versch. Beiträge	0	0	12 000	
3654001	Verschiedene Institutionen	50 000	57 000	63 500	11%
3654003	Schulheime im Kanton Luzern	6 991 499	5 636 200	7 122 922	26%
3654004	Integration Ausgesteuerte	684 852	700 000	717 402	2%
3654010	Soz.päd. Wohnheime Kt. Luzern	10 684 204	11 717 350	12 018 379	3%
3654012	Justizheim im Kanton	2 133 767	1 875 250	1 718 235	-8%
3654015	Schulheime in anderen Kantonen	4 691 812	3 350 000	5 608 136	67%
3654016	Soz.päd. Wohnheime andere Kantone	1 925 569	1 800 000	1 565 745	-13%
3654019	Justizheime andere Kantone	4 326 717	2 400 000	4 263 667	78%
3654020	LE: Frauenhaus Luzern	120 000	0	0	0%
3654021	Einrichtungen für erw. Behinderte Luzern	11 963 123	71 194 930	83 855 280	18%
3654022	Einr. f. erw. Behinderte andere Kantone	1 089 320	6 800 000	7 071 875	4%
3654023	LE: IG Arbeit	120 000	0	0	0%
3654024	LE: Pro Infirmis	63 000	0	0	0%
3654025	Sozialpädagogische Pflegefamilien	1 506 571	2 219 500	2 344 907	6%
3654027	Sucht-Therapieh. Luzern	2 432 551	2 675 000	2 616 133	-2%
3654029	LE: Pro Senectute	35 000	0	0	0%
3654041	Heilpäd. Schule Kt. Luzern	1 849 841	0	- 43 295	
3654043	Fabia	200 000	0	200 000	
3654044	LE: Schuldensanierung	70 000	0	0	0%
3654046	LE: Schweiz. Arbeiterhilfswerk	130 000	0	0	0%
3654048	Sucht-Therapieheime	266 550	372 300	347 278	-7%
3654053	Opferberatungsstelle	0	1 061 000	1 090 491	3%
3654054	Dolmetscherdienst	0	101 700	107 900	6%
3654059	Nachträge Heimfinanzierung	0	0	1 377 320	
3657002	Projektbeiträge	- 20 000	282 000	451 477	60%
3664001	Wirtschaftliche Sozialhilfe	7 223	0	12 672 026	
3664002	Wirtschaftliche Sozialhilfe u. Betreuung	6 403 788	18 500 000	14 907	-100%
3664004	Entsch. Genugtuungen	677 783	600 000	59 617	-90%
3664006	Soforthilfen	799 885	700 000	838 452	20%
3664007	Personal- u. Strukturkosten	5 034 873	0	7 974 007	
3664008	Unterstütz. u. Unterbringung	14 401 763	8 300 000	7 970 896	-4%
3664009	Gesundheitskosten	4 566 629	0	52 000	
3664010	Grenzsanit. Untersuchungen	0	0	2 579	

3664011	Rückkehrberatungskosten	206 437	200 000	120 449	-40%
3664012	Bildungs- und Beratungskosten	1 110 374	0	2 059 350	
3664013	Eingliederungsmassnahmen	48 046	0	308 310	
3664014	Diverse Kosten	310 185	200 000	59 629	-70%
3664016	Nothilfe Asylbewerber	0	0	373 634	
3664017	Genugtuungen Opferhilfe	0	0	160 609	
3700000	Beiträge an Bund	0	0	2 922 593	
3720000	Durchlaufende Beiträge Gemeinden	17 495 656	6 000 000	5 034 347	-16%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**102 458 618**	**146 823 830**	**173 214 356**	**18%**
4600000	Beiträge für eigene Rechnung Bund	325 865	550 000	905 491	65%
4620000	Beiträge f. eigene Rechnung Gemeinden	25 048 409	58 505 390	68 463 612	17%
4720000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	0	0	2 922 593	
4720000	Durchlaufende Beiträge Gemeinden	17 495 656	6 000 000	5 034 347	-16%
4910000	BF: Überw. Lotterieerträgnisse	608 000	117 000	170 500	46%
4910001	Kostenüberwälzung/Kostenbeteiligung	0	350 000	358 701	2%
Total eingehende Staatsbeiträge		**43 477 930**	**65 522 390**	**77 855 244**	**19%**
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3653101	LE: Albimag (Peer-Group)	0	0	12 000	
3654001	LE: Quartierlädeli "BaBel"	35 000	0	0	0%
3654001	LE: Kampagne "Stark durch Erziehung"	50 000	0	0	0%
3654001	LE: Kampagne "Mein Körper gehört mir"	5 000	0	0	0%
3654001	LE: Pro Juventute "Tel. 147"	0	43 500	43 500	0%
3654001	LE: Pro Juventute "Sozialpraktika"	0	13 500	20 000	48%
3654020	LE: Frauenhaus Luzern	120 000	0	0	0%
3654023	LE: IG Arbeit	120 000	0	0	0%
3654024	LE: Pro Infirmis	63 000	0	0	0%
3654029	LE: Pro Senectute	35 000	0	0	0%
3654044	LE: Schuldensanierung	70 000	0	0	0%
3654046	LE: Schweiz. Arbeiterhilfswerk	110 000	0	0	0%
3657002	LE: Jugendförderung	0	60 000	60 000	0%
3657002	LE: Kampagne "Stark durch Erziehung"	0	0	35 000	
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**608 000**	**117 000**	**170 500**	**46%**
4910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	608 000	117 000	170 500	46%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**608 000**	**117 000**	**170 500**	**46%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Kantonsärztliche Dienste: Die Kantonsärztin erfüllt die ihr durch die eidgenössische und kantonale Gesetzgebung übertragenen Aufgaben. Eidgenössisch geregelt ist der Bereich der übertragbaren Krankheiten (Epidemiengesetz) sowie das Betäubungsmittelwesen. Die Mehrheit der Aufgaben sind jedoch kantonal geregelt. Dazu gehören die Beaufsichtigung des öffentlichen Gesundheitswesens (Berufsbewilligungen), Prävention sowie Gesundheitsförderung. Die Kantonsärztin berät die Regierung in medizinischen Belangen. Zu ihren Aufgaben gehört auch die fachliche Betreuung der Schul- und Amtsärzte. Sie erteilt Kostengutsprachen für ausserkantonale Hospitalisationen nach Art. 41.3 KVG. Zudem unterstehen ihr die kantonale Stelle für Gesundheitsförderung sowie der kantonale Beauftragte für Suchtfragen.

Die Kantonale Stelle für Gesundheitsförderung ist eine Dienstleistungs-, Vernetzungs- und Koordinationsstelle für Gesundheitsförderung und Prävention. Sie propagiert, unterstützt und koordiniert Gesundheitsförderungs- und Präventionsaktionen im Kanton. Die Stelle informiert und sensibilisiert die Bevölkerung über wichtige Themen der Gesundheitsförderung und Prävention.

Der Beauftragte für Suchtfragen fördert eine koordinierte und vernetzte Suchtpolitik im Rahmen der drogenpolitischen Leitsätze des Regierungsrates. Er arbeitet in den für Suchtfragen relevanten Kommissionen und Arbeitsgruppen mit.

Der Kantonszahnarzt vollzieht die ihm durch Gesundheitsgesetz und Gesetz über die Schulzahnpflege übertragenen Aufgaben. Diese umfassen unter anderem das Bewilligungswesen und die Aufsicht über die Schulzahnpflege. Im Weiteren begutachtet er zahnärztliche und zahntechnische Kostenvoranschläge und Rechnungen für die Ausgleichskasse, die Sozialämter und die Abteilung Strafvollzug des Justiz- und Sicherheitsdepartementes.

Gesamtzielsetzungen

Erhaltung und Verbesserung des Gesundheitszustandes und der Befindlichkeit der Luzerner Bevölkerung durch Qualitätssicherung und Qualitätsförderung im Gesundheitswesen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Stabilisierung und Verbesserung der Gesundheit der Luzerner Bevölkerung z.B. durch:				
- Überprüfung Praxisbewilligungen	2	1-5	3	-100%
- Bearbeitung Meldewesen Infektionskrankheiten in einem Arbeitstag	100%	100%	100%	0%
- Gesundheitsberichte (inkl. Planung und Umsetzung)	1	1-2	3	-100%
- Fortbildungen für Schul- und Amtsärzte	4	3-5	4	-100%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	9.3	10.5	11.2	7%
Ausserkantonale Hospitalisationen:				
- Anzahl Gesuche (Hosp. + Ambulante)	3 312	3 200	3 373	5%
- Bewilligte Gesuche (Hosp. + Ambulante)	1 864	1 920	1 876	-2%
- Abgelehnte Gesuche	1 448	1 280	1 497	17%
- Bezahlte ambulante Behandlungen	0	10	0	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Gesundheitsschutz und -förderung				
+ Kosten	1 392 663	1 604 331	2 579 421	61%
- Erlöse	79 577	202 200	217 119	7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 313 086**	**1 402 131**	**2 362 302**	**68%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	8 818	10 192	8 499	-17%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 321 904	1 412 323	2 370 801	68%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	3 902 330	3 048 704	3 776 088	24%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	27 156	0	147 178	
- Eingehende Staatsbeiträge	1 767 571	1 648 504	2 772 745	68%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	480 000	148 000	977 500	560%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 003 819	2 664 523	2 543 822	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	5.7%	12.6%	8.4%	-33%
2. Ausserkantonale Hospitalisationen				
+ Kosten	340 894	408 466	302 453	-26%
- Erlöse	1 177 546	300 000	1 142 698	281%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 836 652**	**108 466**	**- 840 245**	**-875%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 516	2 908	2 424	-17%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 834 136	111 374	- 837 821	-852%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	14 300 802	13 500 000	14 019 271	4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	13 466 666	13 611 374	13 181 450	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	345.4%	73.4%	377.8%	414%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 733 557	2 012 797	2 881 874	43%
- Erlöse	1 257 123	502 200	1 359 817	171%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**476 434**	**1 510 597**	**1 522 057**	**1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	11 334	13 100	10 923	-17%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	487 768	1 523 697	1 532 980	1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	18 203 132	16 548 704	17 795 359	8%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	27 156	0	147 178	
- Eingehende Staatsbeiträge	1 767 571	1 648 504	2 772 745	68%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	480 000	148 000	977 500	560%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	16 470 485	16 275 897	15 725 272	-3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	72.5%	25.0%	47.2%	89%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Neue Stelle für HPV-Impfprogramm ab 1.11.2008 (Pflegefachfrau 1.0). Zusätzliche Arztstelle (1.0) konnte noch nicht besetzt werden. Anpassung Umlagen Leistungsgruppe 1 und 2.

Sachaufwand: Mehraufwand infolge HPV-Impfprogramm (Impfstoff Fr. 874'600 und Impfhandlung Ärzte Fr. 64'100, werden von den Krankenkassen im 2009 zurückerstattet). Sachkosten für "Luzerner Bündnis gegen Depression" und Sachkosten "Luzerner Aktionsproramm Gesundes Körpergewicht" wurden extern finanziert (siehe Beitrag für eigene Rechnung).

Eigene Beiträge: Minderausgaben Saldo ausserkantonale Hospitalisationen im Vergleich zum Rechnungsjahr 2007, deutlich höhere Rückzahlungen, unrealistisches Budget 2008. Zusätzliche Entlastung Staatsbeitrag an SoBZ Fr. 65'000 (Spielsuchtgelder). Umstellung Auszahlungspraktik Alkoholzentel für die Rechnung 2008.

Einlage in Spezialfinanzierung: Mehreinnahmen aus Alkoholzehntel (EAV 2007) wurden in den Alkoholfonds eingelegt.

Interne Verrechnungen: Minderaufwand Portokosten und Einkäufe Lehrmittelverlag. Abnahme kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen.

Entgelte: Mehreinnahmen für Rückerstattungen aus ausserkantonalen Hospitalisationen dank besser verhandelten Verträgen.

Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung: Mehreinnahmen aus Alkoholzehntel.

Beiträge für eigene Rechnung: Mitfinanzierung Sachkosten "Luzerner Aktionsprogramm Gesundes Körpergewicht" durch Gesundheitsförderung Schweiz (Entlastung Fr. 121'100). Mitfinanzierung Sachkosten "Luzerner Bündnis gegen Depression" durch Spenden (Entastung Fr. 23'950). Externe Finanzierung Projekt "Betriebliche Gesundheitsförderung" (Entlastung Fr. 27'800). Rückvergütung santésuisse an Luzerner HPV-Impfprogramm Fr. 991'000 im 2009. Umstellung Auszahlungspraktik Alkoholzehntel.

Entnahme aus Spezialfinanzierung: Umstellung Auszahlungspraktik Alkoholzehntel. Zwecks Entlastung der Staatsrechnung Entnahme aus Zusicherung von Alkoholzehntelbeiträgen (siehe interne Verrechnungen).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	1 276 087	1 551 497	1 524 119	-2%
Sachaufwand	210 126	224 200	1 177 961	425%
Abschreibungen	0	0	4	
Eigene Beiträge	18 203 132	15 955 704	17 187 859	8%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	27 156	0	147 178	
Interne Verrechnungen	258 678	843 200	798 213	-5%
+ Aufwand	**19 975 179**	**18 574 601**	**20 835 334**	**12%**
Vermögenserträge	0	0	11	
Entgelte	1 257 123	502 200	1 359 806	171%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	1 197 962	1 200 000	1 255 875	5%
Beiträge für eigene Rechnung	53 109	120 000	1 187 870	890%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	480 000	148 000	977 500	560%
Interne Verrechnungen	516 500	328 504	329 000	0%
- Ertrag	**3 504 694**	**2 298 704**	**5 110 062**	**122%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***16 470 485***	***16 275 897***	***15 725 272***	***-3%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3614001 Ausserkantonale Hospitalisationen	14 300 802	13 500 000	14 019 271	4%
3654000 Verschiedene Staatsbeiträge				
- Gassenchuchi	60 000	0	0	0%
- Ambulatorium für Obdachlose	20 000	0	0	0%
- Prävention Spielsucht	0	64 504	0	-100%
3654002 Bekämpf. Suchtkrankheiten	1 063 000	485 000	1 208 000	149%
3654007 Drogenforum Innerschweiz	425 000	0	0	0%
3654011 elbe	193 000	198 200	190 000	-4%
3654013 Aidshilfe (Hotline ab 08 für Sexualpädagogik)	253 100	100 000	100 000	0%
3654014 Notschlafstelle	56 500	0	0	0%
3654017 Betreutes Notwohnungen	182 000	0	0	0%
3654028 Krankenzimmer-Ambulatorium	96 000	0	0	0%
3654042 Lotterieerträgnisse SoBZ-Zentren	200 000	200 000	200 000	0%
3654047 SoBZ-Zentren	1 250 700	1 250 700	1 250 700	0%

3657002 Projektbeiträge	103 031	157 300	219 888	40%
3910090 BF: übrige Überweisungen	0	593 000	607 500	2%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**18 203 132**	**16 548 704**	**17 795 359**	**8%**
4400007 Anteil am Alkoholmonopol	1 190 156	1 200 000	1 255 178	5%
4400008 Kleinhandels-Versandgebühren	7 806	0	697	
4690000 Beitrag für eig. Rechnung Übrige	53 109	120 000	1 163 875	870%
4690002 Spenden mit Zweckbindung	0	0	23 995	
4910000 BF: Überw. Lotterieerträgnisse	516 500	328 504	329 000	0%
Total eingehende Staatsbeiträge	**1 767 571**	**1 648 504**	**2 772 745**	**68%**
Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3654000 Verschiedene Staatsbeiträge				
- Gassenchuchi	60 000	0	0	0%
- Ambulatorium für Obdachlose	20 000	0	0	0%
- Prävention Spielsucht	0	64 504	0	-100%
3654013 Aidshilfe	20 000	0	0	0%
3654014 Notschlafstelle	56 500	0	0	0%
3654028 Krankenzimmer-Ambulatorium	96 000	0	0	0%
3654042 Lotterieerträgnisse SoBZ-Zentren	200 000	200 000	200 000	0%
3654047 SoBZ-Zentren	0	0	65 000	
3657002 Projektbeiträge (Teilfinanzierung)	64 000	64 000	64 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**516 500**	**328 504**	**329 000**	**0%**
4910000 BF: Überw. Lotterieerträgnisse				
- Projektbeitrag Gesundheitsförderung	64 000	64 000	64 000	0%
- Aidshilfe	20 000	0	0	0%
- Notschlafstelle	56 500	0	0	0%
- Krankenzimmer-Ambulatorium	96 000	0	0	0%
- Ambulatorium für Obdachlose	20 000	0	0	0%
- Gassechuchi	60 000	0	0	0%
- Mitfinanzierung SoBZ	200 000	200 000	200 000	0%
- Prävention Spielsucht	0	64 504	65 000	1%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**516 500**	**328 504**	**329 000**	**0%**

Kantonsapotheker 2404 Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

1. Schutz und Sicherheit im Umgang mit Heilmitteln
Der Kantonsapotheker überwacht den gesamten Arzneimittelverkehr auf dem Kantonsgebiet. Er kontrolliert die pharmazeutischen Herstellungs- und Grosshandelsbetriebe, die öffentlichen und privaten Apotheken sowie die Drogerien. Zusätzlich betreut er die kantonalen Spitäler im pharmazeutischen Bereich.

2. Schutz und Sicherheit im Umgang mit Giften und Chemikalien
Die Stelle für Chemikalien und Erzeugnisse kontrolliert Betriebe, führt Marktkontrollen durch, entsorgt Haushaltsgifte, unterstützt Organisationen bei der Vorsorge und Bewältigung von Chemieereignissen und berät Schulen und Privatpersonen beim Umgang mit Chemikalien, Erzeugnissen und Wohngiften. Vollzug der Gefahrengut-Verordnung.

3. Vorsorge und Bewältigung von ausserordentlichen Ereignissen
Der Koordinierte Sanitätsdienst (KSD) ist zuständig für die Vorbereitung und Bereitstellung aller sanitätsdienstlichen Mittel des Kantons zur Bewältigung eines Grossereignisses bzw. einer Katastrophe.

4. Dienstleistungen
Adäquate Bewältigung von ausserordentlichen Ereignissen im Sanitätsbereich.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Periodische flächendeckende Inspektion nach Einsatzplanung	50%	100%	85%	-15%
Gruppenspezifische Analysen und Schulungen	nach Bedarf	nach Bedarf	nach Bedarf	
Aufsicht Detailhandel	>95%	>95%	>95%	
Fristgerechte Erfüllung aller Bewilligungen	>95%	>95%	>95%	

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	4.1	4.5	4.9	9%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%

Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Gesundheitsvorsorge				
\+ Kosten	1 178 564	1 079 791	1 055 071	-2%
\- Erlöse	144 159	216 700	251 336	16%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 034 405**	**863 091**	**803 735**	**-7%**
\+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	6 103	5 500	5 460	-1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 040 508	868 591	809 195	-7%
\- Eingehende Staatsbeiträge	100 656	0	15 054	
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	939 852	868 591	794 141	-9%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	12.2%	20.1%	23.8%	19%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Teilzeitstelle bei der Fachstelle Chemikalien konnte nicht lückenlos wieder besetzt werden. Stelle der Ethikkommission (0,5) wurde per 1.1.2008 in die Dienststelle integriert und entsprechend im Personalaufwand ausgewiesen (im Budget im Sachaufwand enthalten, TCHF 55). Mehrkosten (TCHF 12,8) für die Ethikkommission (inkl. Entschädigung für das Präsidium).
Sachaufwand: Niedrigere Kosten bei den Entsorgung von Chemikalien und Umweltgiften (TCHF 23,5). Wegfall der Entschädigungen für die Ethikkommission, da diese neu im Personalaufwand enthalten sind (TCHF 55). Zusätzlicher Aufwand für übrigen medizinischen Bedarf (Spritzentausch) aus dem Vorjahr (TCHF 15).
Übrige Entgelte: Höhere Erträge bei der Ethikkommission durch genaue Abgrenzung (TCHF 52,5). Mindereinnahmen für Marktkontrollen und Praxis-Bewilligungen (TCHF 23) durch fehlende Ressourcen. Einnahmen aus Spritzentausch aus dem Vorjahr (TCHF 15) und verschiedene kleinere Mehrerträge (TCHF 5) für Kurs- und Schulgelder sowie übrige Erträge.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	593 187	681 551	738 068	8%
Sachaufwand	494 197	305 940	233 691	-24%
Interne Verrechnungen	97 283	97 800	88 772	-9%
+ Aufwand	**1 184 667**	**1 085 291**	**1 060 531**	**-2%**
Vermögenserträge	5 831	0	1 300	
Entgelte	138 328	216 700	249 961	15%
Beiträge für eigene Rechnung	100 656	0	15 054	
Interne Verrechnungen	0	0	75	
- Ertrag	**244 815**	**216 700**	**266 390**	**23%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***939 852***	***868 591***	***794 141***	***-9%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
4620000 Beiträge für eigene Rechnung	100 656	0	15 054	
Total eingehende Staatsbeiträge	**100 656**	**0**	**15 054**	

Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	2405	Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz ist durch das eidgenössische Lebensmittelgesetz mit der Überwachung von Lebensmittelbetrieben (Produktionsbetriebe, Lebensmittelgeschäfte, Restaurants, usw.) und der zugehörigen Untersuchung von Lebensmitteln, Trinkwasser sowie Gebrauchsgegenständen (Bedarfsgegenstände, Kosmetika, Spielzeuge) beauftragt. Zudem überwacht es öffentliche Badebetriebe mit künstlichen Becken und führt Spezialuntersuchungen im Auftrag von Strafverfolgungs- und Umweltbehörden durch.

Gesamtzielsetzungen

Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefährdung und Täuschung im Bereich Lebensmittel.
Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefährdung im Bereich Gebrauchsgegenstände.
Sicherstellung des hygienischen Umgangs mit Lebensmitteln.
Schutz vor Gesundheitsgefährdung durch Wasser aus künstlichen Schwimmbecken.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Reaktion bei Grenzwertüberschreitung am gleichen Tag	100%	100%	100%	0%
Berichtversand innert 5 Arbeitstagen nach Untersuchungsende	90%	90%	99%	10%
Unterstützung der Lebensmittelkontrolleure durch Begleitung bei Inspektion (jeder jährlich ein Mal)	90%	100%	100%	0%
Gesetzeskonformität der Nachkontrollen	80%	75%	75%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	19.8	26.1	26.7	2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.4	1.5	1.7	13%
Anzahl Betriebsinspektionen	2 300	3 500	2 155	-38%
Anzahl chemische und mikrobiol. Proben	9 675	6 000	11 000	83%
Akzeptanz der Beanstandungen durch Betriebsverantwortlichen	99%	90%	100%	11%
Finanzierung ganze Dienststelle (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	3 176 167	4 312 869	4 197 234	-3%
- Erlöse	927 486	850 000	1 291 240	52%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 248 680**	**3 462 869**	**2 905 994**	**-16%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	95 068	228 040	227 009	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 343 748	3 690 909	3 133 003	-15%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	29.2%	19.7%	30.8%	56%
Investitionen				
+ Ausgaben	560 408	275 000	274 909	0%
- Einnahmen	0	0	0	0%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**560 408**	**275 000**	**274 909**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Verschiebung eines Mitarbeiters zum Veterinärdienst.
Sachaufwand: Weniger Aufwand Produktionsmaterial, da zusätzliche Untersuchungsprogramme erst im 2009 starten. Minderaufwand Fachberatung und Expertisen, da vorgesehene Akkreditierung erst im Jahr 2009. Strom Meyerstrasse wird mit Mietzins verrechnet. Mehr Reisespesen für 6 kantonale Lebensmittelkontrolleure als erwartet.
Interne Verrechnungen: Mehraufwand Einrichten von 8 neuen Arbeitsplätzen, Mietkosten zweites Kopiergerät (2 Standorte).
Entgelte: Mehreinnahmen bei Inspektionen. Einmaliger Auftrag durch ewl.
Interne Verrechnungen: Kleineres Auftragsvolumen durch UWW.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	2 573 003	3 472 269	3 391 013	-2%
Sachaufwand	335 275	385 400	320 440	-17%
Abschreibungen	64 678	174 763	173 418	-1%
Interne Verrechnungen	298 279	508 477	539 372	6%
+ Aufwand	**3 271 235**	**4 540 909**	**4 424 243**	**-3%**
Entgelte	732 025	579 000	1 079 798	86%
Interne Verrechnungen	195 461	271 000	211 442	-22%
- Ertrag	**927 486**	**850 000**	**1 291 240**	**52%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***2 343 749***	***3 690 909***	***3 133 003***	***-15%***

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Der Veterinärdienst ist in den Bereichen Tiergesundheit, Tierschutz, Lebensmittelhygiene und Tierarzneimittel tätig. In diesen Gebieten sorgt er in erster Linie für den Vollzug der in der Tierseuchen-, Tierschutz-, Lebensmittel-, Heilmittel-, Gesundheits-, Landwirtschafts- und Hundegesetzgebung festgeschriebenen Bestimmungen. Weiter nimmt er Funktionen als Bewilligungs-, Auskunfts- und Beratungsinstanz wahr, welche die Sicherung eines hohen Standards in der Tierhaltung und Lebensmittelproduktion unterstützen. Durch die Zusammenarbeit mit anderen kantonalen Stellen, dem Bundesamt für Veterinärwesen, mit Tierärzten, verschiedensten Fachkreisen und Organisationen wird eine bestmögliche Erfüllung der Aufgaben angestrebt. Im Zusammenhang mit dem NFA gilt seit 2008 das AKV-Prinzip für die Lebensmittelkontrolle: Der Veterinärdienst hat die von den Gemeinden angestellten oder beauftragten Fleischkontrolleure übernommen. Ebenfalls ab 2008 wird die Rinderseuche BVD (Bovine Virus Diarrhoe) ausgerottet. Zudem wurde die aus Nordwesten in die Schweiz eingedrungene Blauzungenkrankheit durch eine flächendeckende Impfaktion bekämpft.

Gesamtzielsetzungen

Gesundheit und Wohl der Tiere sowie Schutz des Menschen vor Gesundheitsschädigung und Täuschung:
Krankheiten, welche den Tierbestand gefährden oder auf den Menschen übertragbar sind, schwerwiegende wirtschaftliche Folgen haben oder den internationalen Handel beeinträchtigen, werden bekämpft, kontrolliert und überwacht. Es wird dafür gesorgt, dass Tieren weder ungerechtfertigt Schmerzen, Schäden oder Leiden zugefügt, noch dass sie in schwere Angst versetzt werden. Ihr Wohlbefinden wird unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte gefördert. Meldungen von gefährlichen Hunden werden bearbeitet und Massnahmen angeordnet. Lebensmittel tierischer Herkunft sollen hygienisch einwandfrei, gesundheitlich unbedenklich und möglichst frei von Fremdstoffen hergestellt werden. Deren Produktion soll dokumentiert und rückverfolgbar sein.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Erfüllung Monitoringprogramme des Bundes	97%	95%	100%	5%
Bundesvorgaben an Kontrollen durchführen: Soll an Kontrollen durchführen, Betriebskontrollen bez. Tiergesundheit, Tierverkehr, Tierschutz	100%	95%	90%	-5%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	9.8	19.6	24.3	24%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.4	1.0	1.0	0%
Seuchenfälle (inkl. BVD-positiv getestete Tiere)	72	620	1 344	117%
Entschädigte Nutztiere und Bienenvölker	246	850	1 230	45%
Sperren	37	30	45	50%
Stichprobenuntersuchungen	959	1 400	1 019	-27%
Kontrollen Tierhalterbetriebe	1 712	950	1 367	44%
Kontrollen nicht Tierhalterbetriebe	53	50	87	74%
Meldungen gefährliche Hunde	301	300	292	-3%
Fleischkontrollen	182	350	3 721	963%
Verfügungen, Beanstandungen, Verwarnungen	716	370	763	106%
Anzeigen	81	30	86	187%
Prüfung Baugesuche	72	100	95	-5%
Bewilligungen	382	300	396	32%
Zertifikate / Zeugnisse (Export)	2 165	1 000	2 028	103%
Leistungsgruppe	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Veterinärdienst				
+ Kosten	3 663 676	7 931 851	9 915 960	25%
- Erlöse	505 279	2 213 000	2 203 067	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 158 397**	**5 718 851**	**7 712 892**	**35%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	11 206	10 000	12 340	23%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 169 603	5 728 851	7 725 232	35%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	730 651	729 900	739 111	1%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	1 305 811	0	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 424 741	2 387 960	3 007 845	26%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	1 167 355	2 401 899	106%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	986 639	900 000	984 597	9%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 794 686	2 003 436	2 070 003	3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	13.8%	27.9%	22.2%	-20%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Mit dem NFA wurde die Lebensmittelkontrolle neu geregelt und der Veterinärdienst hat die Fleischkontrolle übernommen. Zum Zeitpunkt der Budgetierung waren die genauen Zahlen zum Personalbedarf noch nicht bekannt.
Sachaufwand: Zusätzliche Spesen amtl. Fachpersonal TCHF 60; höhere Kosten für Fleischkontrollen im Auftragsverhältnis TCHF 70; Mehrkosten wegen BVD-Sanierung TCHF 600 und BT-Impfung TCHF 1200.
Interne Verrechnungen: Zusätzliche Porto- und Materialkosten wegen Versänden im Zusammenhang mit BVD-Bekämpfung und BT-Impfung.
Regalien + Konzessionen: Stabile Entwicklung bei den Viehhandelsgebühren und Grossbetrieb mit Sitzverlegung in den Kanton Luzern.
Beiträge für eigene Rechnung: Beitrag der TVD (Tierverkehrsdatenbank) TCHF 550 und Mehrertrag Tierhalterbeiträge infolge weniger starkem Rückgang der Viehbestände als befürchtet.
Entnahmen Spezialfianzierungen & Stiftungen: Aufwandüberschuss der Tierseuchenkasse besonders wegen Mehrkosten BVD-Ausrottung und Bluetongue-Impfung.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	1 286 480	3 315 201	3 338 043	1%
Sachaufwand	2 185 345	4 409 250	6 347 929	44%
Abschreibungen	- 1 000	0	641	
Eigene Beiträge	718 034	716 900	726 804	1%
Durchlaufende Beiträge	12 617	13 000	12 307	-5%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	1 305 811	0	0	0%
Interne Verrechnungen	204 056	217 400	241 686	11%
+ Aufwand	**5 711 343**	**8 671 751**	**10 667 411**	**23%**
Regalien & Konzessionen	986 639	900 000	984 597	9%
Entgelte	293 104	1 973 000	1 964 775	0%
Beiträge für eigene Rechnung	2 412 124	2 374 960	2 995 538	26%
Durchlaufende Beiträge	12 617	13 000	12 307	-5%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	1 167 355	2 401 899	106%
Interne Verrechnungen	212 175	240 000	238 292	-1%
- Ertrag	**3 916 658**	**6 668 315**	**8 597 408**	**29%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***1 794 686***	***2 003 436***	***2 070 003***	***3%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3614003	Kantonsbeitrag Tierseuchenkasse	718 034	716 900	726 804	1%
3700000	Durchlaufende Beiträge an Bund	12 617	13 000	12 307	-5%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**730 651**	**729 900**	**739 111**	**1%**
4600000	Beiträge für eig. Rechnung Bund	0	0	548 851	
4610000	Beiträge für eig. Rechnung Kanton	718 034	716 900	726 804	1%
4620000	Beiträge für eig. Rechnung Gemeinden	718 034	716 900	726 804	1%
4690000	Beiträge für eig. Rechnung Übrige	976 056	941 160	993 078	6%
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	12 617	13 000	12 307	-5%
Total eingehende Staatsbeiträge		**2 424 741**	**2 387 960**	**3 007 845**	**26%**

Entwicklung Tierseuchenkasse (Zahlen in TCHF)

Jahr	Aufwand	Beiträge Tierhalter, Gemeinden und Bund	Verkehrs-schein-Gebühren	Vieh-handels-Gebühren	Beitrag Kanton	Diverse Erträge	Zins	Entnahme o. Einlage	Bestand per 31.12.
1998	-2'441	569	796	775	--	307	300	306	12'279
1999	-2'665	575	481	832	--	268	306	-201	12'078
2000	-2'413	977	--	674	--	239	302	-221	11'857
2001	-3'300	999	--	842	--	229	296	-932	10'925
2002	-2'523	1'008	--	618	--	177	219	-501	10'424
2003	-3'027	1'030	--	891	--	267	261	-578	9'846
2004	-2'765	1'021	--	913	--	236	197	-398	9'448
2005	-2'528	1'028	--	918	--	225	189	-168	9'280
2006	-2'429	1'698	--	932	713	229	186	1'328	10'609
2007	-2'543	1'694	--	987	718	238	212	1'306	11'915
2008	-6'888	2'281	--	985	727	255	238	-2'402	9'513

Einflussfaktoren: Verwertungskosten für Tierkörper sind auf Grund der verschärften Vorschriften wegen BSE stark angestiegen. Seit 2000 werden die Verkehrsscheingebühren nicht mehr erhoben. Ab dem Jahre 2006 beträgt der Kantonsbeitrag Fr. 2.00 je Einwohner. Ab 2008 Bekämpfungsprogramm der Rinderseuche BVD sowie (kurzfristig angeordnete) Impfung Blauzungenkrankheit. Im 2008 schliesst daher die Tierseuchenkasse markant schlechter ab als budgetiert!

Dienststelle Spitäler	2412	Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Im Rahmen der Verselbständigung der Spitäler und Kliniken auf den 1. Januar 2008 wird die Dienststelle Spitäler geschaffen.

Grundauftrag

Die Dienststelle Spitäler setzt die strategischen und die finanzpolitischen Ziele des Gesundheits- und Sozialdepartementes im Bereich des Spitalwesens um (Versorger-, Einkäufer- und Eigentümerstrategie). Sie betreibt einen wirtschaftlichen und qualitätsorientierten Leistungseinkauf (innerkantonal und ausserkantonal). Sie erstellt im Auftrag des Regierungsrates die vierjährigen Leistungsaufträge für die Spitäler und Kliniken. Auf der Basis der Leistungsaufträge werden jährlich die Leistungsvereinbarungen zwischen dem GSD bzw. der Dienststelle Spitäler und den Spitälern ausgehandelt.
Die Dienststelle Spitäler erstellt Statistiken und Analysen für die Departementsleitung.
Die Dienststelle Spitäler ist verantwortlich für die Budget-, Controlling- und Reportingprozesse mit den Spitälern.
Leistungsbezüge ausserhalb der öffentlichen Spitäler und Kliniken des Kantons:

- Notfälle ausserhalb des Kantons.
- Akutsomatische Versorgung: universitäre Leistungen (sog. Spitzenmedizin) und teilweise Neurochirurgie elektiv.
- Psychiatrische Versorgung: stationäre Kinder- und teilweise Jugendpsychiatrie, Psychotherapiestation sowie teilweise Rehabilitationspsychiatrie.
- Rehabilitation: allg. Rehabilitation mit Badekuren, Rheumarehabilitation, teilweise Neurorehabilitation.

Gesamtzielsetzung

Die Dienststelle Spitäler überwacht die Einhaltung der vereinbarten Ziele aus den Leistungsaufträgen und den Leistungsvereinbarungen; diese beinhalten insbesondere:

- Die Versorgung in den Luzerner Spitälern und Kliniken muss wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich erfolgen. Die zur Verfügung gestellten Mittel müssen bedarfsgerecht eingesetzt werden.
- Die Grundversorgung muss in allen Regionen angemessen sichergestellt sein. Die Grundversorgung in Medizin, Chirurgie sowie Geburtshilfe und Gynäkologie erfolgt an den drei Standorten Luzern, Sursee und Wolhusen.
- Die Interdisziplinarität des Zentrumsspitals soll gewährleistet bleiben.
- Die spitalseitige Erstversorgung in Notfallsituationen muss im ganzen Kantonsgebiet sichergestellt sein.
- Ausbildung von genügend Fachpersonal für die Gesundheitsversorgung und Durchführung von Lehre und Forschung am Zentrumsspital.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
Einholen Quartalsberichte (Finanz- und Leistungszahlen, Hochrechnung, Mittelflussrechnung) des LUKS und *lups*		100%	100%	
Überwachung des medizinisch-ökonomischen Controllings des LUKS und der *lups* (jährliche Berichte)		100%	100%	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen		4.0	2.9	-28%
Leistungsgruppe	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
1. Gesundheitsversorgung				
+ Kosten		811 019	713 042	-12%
- Erlöse		20 000	20 000	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**		**791 019**	**693 042**	**-12%**
+ Kalkulatorische Kosten		3 100	1 560	-50%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis		794 119	694 602	-13%
+ Ausgehende Staatsbeiträge		229 256 500	228 929 424	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen		230 050 619	229 624 027	0%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.		2.5%	2.8%	14%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Die Stelle des medizinischen Spezialisten wurde im Jahr 2008 noch nicht besetzt.
Sachaufwand: Mehraufwand für Honorare externe Beratung, der durch den Minderaufwand beim Personalaufwand kompensiert wurde.
Eigene Beiträge: Dieser Betrag umfasst die beiden Globalbudgets des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) und der Luzerner Psychiatrie *(lups).* Übernahme des Staatsbeitrages an das Toxikologische Informationszentrum vom Departementssekretariat GSD.
Ab 1. Januar 2008 neuer Staatsbeitrag für die Übergangspflege. Das Projekt Übergangspflege wurde erst im Juli 2008 gestartet und daher wurde der budgetierte Staatsbeitrag nicht voll beansprucht.
Interne Verrechnungen (Aufwand): Miete der Büroräume, Verrechnung von nicht direkt zuteilbaren Kosten (z.B. Büromaterial, Porto etc.) mit dem Departementssekretariat GSD sowie Zinsen und Abschreibungen im Bereich Informatik. Die Informatik-Abschreibungen sind tiefer ausgefallen als budgetiert, da die Investitionen zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt waren.
Interne Verrechnungen (Ertrag): Verrechnung von Sekretariatsdienstleistungen mit dem Departementssekretariat GSD.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist-Vergleich 08
Personalaufwand		658 119	458 858	-30%
Sachaufwand		79 200	191 454	142%
Eigene Beiträge		229 256 500	228 929 424	0%
Interne Verrechnungen		76 800	64 291	-16%
+ Aufwand		**230 070 619**	**229 644 027**	**0%**
Interne Verrechnungen		20 000	20 000	0%
- Ertrag		**20 000**	**20 000**	**0%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)		***230 050 619***	***229 624 027***	***0%***
Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
3634000 Globalbudget Somatik / Rehabilitation		183 264 500	183 264 500	0%
3634001 Globalbudget Psychiatrie		45 535 500	45 535 500	0%
3644003 Toxikologisches Informationszentrum		56 500	61 824	9%
3654052 Übergangspflege		400 000	67 600	-83%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**229 256 500**	**228 929 424**	**0%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Als Kompetenzzentrum Wirtschaft und Arbeit (wira) unterstützen wir unsere Partner im Alltag. Wir bauen Brücken zwischen allen Beteiligten des Arbeitsmarktes und sorgen für den Vollzug der gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Wohle des Standorts Luzern.
In den 5 Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) setzen wir uns für die rasche und dauerhafte Wiedereingliederung Stellensuchender ein. Das Dienstleistungszentrum Arbeitsmarktliche Angebote (DLZ AA) plant und beschafft ein qualitativ und quantitativ gutes Angebot an geeigneten Weiterbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen. Die Arbeitslosenkasse (ALK) klärt den Anspruch auf Versicherungsleistungen ab, sorgt für dessen rasche Auszahlung und für eine kompetente Beratung in Versicherungsfragen (Vollzug AVIG).
Die Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA) überwacht die Unfallverhütung und die Gesundheitsvorsorge in den Betrieben (Vollzug ArG und UVG), ist betraut mit der Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum Schutz vor missbräuchlichen Arbeits- und Lohnbedingungen im Bereich des freien Personenverkehrs zwischen der Schweiz und der EU (Vollzug Entsendegesetz) sowie mit der Umsetzung des Bundesgesetzes Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (Vollzug BGSA).
In den Stabstellen Support und Recht, den internen Dreh- und Angelpunkten der Dienststelle, stellen wir die unterstützenden Aufgaben sicher und erteilen kantonale und eidgenössische Bewilligungen für die private Arbeitsvermittlung und den Personalverleih (Vollzug AVG).

Gesamtzielsetzungen

Effizientes und effektives Erbringen der geforderten Leistungen gemäss den Leistungsvereinbarungen zwischen dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) und dem Kanton Luzern für den Vollzug des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung (AVIG), geltend für die Abteilungen Arbeitsmarkt und Arbeitslosenversicherung.
Nachhaltiger Gesundheitsschutz für alle Arbeitnehmenden durch Verhütung von Berufsunfällen- und Krankheiten sowie berufsassoziierten Erkrankungen. Genehmigung von Bauten und Anlagen sowie Durchführung von Arbeits- und Ruhezeitkontrollen sowie Betriebsbesuche zum Vollzug der Bundesvorschriften im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum Personenfreizügigkeitsabkommen EU-CH und die Bekämpfung der Schwarzarbeit: Die Einhaltung minimaler Standards bezüglich Lohn- und Arbeitsbedingungen sollen im Kanton Luzern sichergestellt werden. Weiter sollen Wettbewerbsverzerrungen in den Wirtschaftsbranchen und der Ausfall von Einnahmen für die Steuerverwaltung und die Sozialversicherungen verhindert werden.
Kompetente und rasche Unterstützung der Dienststelle in allen übergreifenden Aufgaben. Die Leistungserbringung erfolgt transparent.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Erfüllungsgrad Leistungsvereinbarung Bund für die Abteilung Arbeitsmarkt in %	100	100	100	0%
Erfüllungsgrad Leistungsvereinbarung Bund für die Abteilung Arbeitslosenkasse in %	100	100	100	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	179.7	180.0	166.5	-8%
Davon Kanton	14.7	18.0	15.6	-13%
Davon Bund (seco)	165.0	162.0	150.9	-7%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	3.0	3.0	4.0	33%
Ø Anzahl Stellensuchender	6 551	6 950	5 984	-14%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. AVIG- und AVG-Vollzug Kanton/Bund				
+ Kosten	590 646	686 200	634 776	-7%
- Erlöse	25 900	15 000	30 700	105%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**564 746**	**671 200**	**604 076**	**-10%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	3 904	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	568 650	671 200	604 076	-10%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	140 458 924	133 384 000	130 321 279	-2%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	4 186	0	3 209	
- Eingehende Staatsbeiträge	138 271 667	128 370 000	126 250 466	-2%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	553 465	525 000	550 591	5%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 206 628	5 160 200	4 127 507	-20%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.4%	2.2%	4.8%	121%
2. Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA)				
+ Kosten	1 779 697	2 299 400	1 990 074	-13%
- Erlöse	1 019 425	1 010 000	1 151 320	14%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**760 272**	**1 289 400**	**838 754**	**-35%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	9 160	10 000	14 565	46%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	769 432	1 299 400	853 319	-34%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 500	1 500	6 313	321%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	770 932	1 300 900	859 632	-34%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	57.3%	43.9%	57.9%	32%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	2 370 343	2 985 600	2 624 850	-12%
-	Erlöse	1 045 325	1 025 000	1 182 020	15%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 325 018**	**1 960 600**	**1 442 830**	**-26%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	13 064	10 000	14 565	46%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 338 082	1 970 600	1 457 395	-26%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	140 460 424	133 385 500	130 327 592	-2%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	4 186	0	3 209	
-	Eingehende Staatsbeiträge	138 271 667	128 370 000	126 250 466	-2%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	553 465	525 000	550 591	5%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 977 560	6 461 100	4 987 139	-23%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	44.1%	34.3%	45.0%	31%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Leistungsgruppe 1 AVIG- und AVG Vollzug Kanton/Bund
Erlöse
Die Gebühreneinnahmen für den Vollzug des Arbeitsvermittlungsgesetzes (AVG) fielen markant höher aus.
Ausgehende Staatsbeiträge
Die finanzielle Beteiligung des Kantons an die Arbeitslosenversicherung ALV ist um TCHF 923 tiefer als geplant angefallen, weil der Wegfall der Finanzkraft der Kantone bei der Verteilrechnung durch das SEG erst ab 2009 vollzogen wird und somit nicht parallel mit der NFA-Einführung, welche auf 2008 erfolgt ist.

Leistungsgruppe 2 Industrie- und Gewerbeaufsicht (IGA)
Personalkosten
Die nicht voll ausgeschöpften Mittel betreffen grösstenteils die Aufgaben für Flankierende Massnahmen (FlaM) und Schwarzarbeit. Zudem ist ein Teil der Kosten für diese Aufgaben als Folge der Auslagerung an externe Institutionen bei den Sachkosten und nicht wie geplant bei den Personalkosten angefallen. Gemäss seco und mit zustimmender Kenntnisnahme der Volkswirtschafts-direktorenkonferenz muss die Zahl der Kontrollen im Bereich FlaM ab 2010 um 20 Prozent erhöht werden. Zusätzlich wurden bereits ab 2009 die Pensen der mit der Kontrolltätigkeit betrauten Personen für die Bekämpfung der Schwarzarbeit von derzeit 200 Stellenprozente um 20 Stellenprozente auf neu 220 Stellenprozente erhöht.
Sachkosten
Minderaufwand für Fachexpertisen und Dienstleistungshonorare.
Abschreibungen
Höhere Abschreibungen bei Forderungen gegenüber ausländischen Firmen für den Vollzug des Entsendegesetzes.
Erlöse
Höhere Busseneinnahmen und höhere Rückerstattung des Bundes für den Vollzug des Entsendegesetz und des BG Schwarzarbeit.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
	Personalaufwand	1 911 712	2 428 700	2 119 995	-13%
	Sachaufwand	277 682	354 000	336 554	-5%
	Abschreibungen	13 064	10 000	14 565	46%
	Eigene Beiträge	2 188 759	4 665 500	3 718 426	-20%
	Durchlaufende Beiträge	138 271 666	128 370 000	126 250 466	-2%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	4 186	0	3 209	
	Interne Verrechnungen	180 947	552 900	527 001	-5%
+	**Aufwand**	**142 848 016**	**136 381 100**	**132 970 216**	**-3%**
	Entgelte	1 045 325	1 025 000	1 182 020	15%
	Durchlaufende Beiträge	138 271 666	128 370 000	126 250 466	-2%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	553 465	525 000	550 591	5%
-	**Ertrag**	**139 870 456**	**129 920 000**	**127 983 077**	**-1%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***2 977 560***	***6 461 100***	***4 987 139***	***-23%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3607001	Kantonsbeitrag an Finanzierung ALV	1 700 568	4 500 000	3 576 650	-21%
3617001	Beiträge an VSAA, SZH, IVA	20 263	15 500	15 451	0%
3667000	AM-Massnahmen finanziert aus ALHF	467 926	150 000	126 325	-16%
3700000	Durchlaufende Beiträge AVIG Vollzug	138 271 665	128 370 000	126 250 466	
39110000	BF: Kostenüberwälzung/Kostenbet.	0	350 000	358 701	-100%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**140 460 422**	**133 385 500**	**130 327 592**	**-2%**
4700000	Durchlaufende Beiträge AVIG Vollzug	138 271 665	128 370 000	126 250 466	-2%
Total eingehende Staatsbeiträge		**138 271 665**	**128 370 000**	**126 250 466**	**-2%**

Luzerner Spitäler (zur Information) — Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

- Die Unternehmen gewährleisten eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche Spitalversorgung für die Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohner im ganzen Kantonsgebiet.
- Know-how- und ressourcenintensive Dienstleistungen sind aus Gründen der Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeit möglichst weitgehend an einem Standort zu konzentrieren.
- Das Angebot erfolgt innerkantonal und interkantonal möglichst koordiniert und auf einem qualitativ hohen Niveau. Es wird eine enge Zusammenarbeit und Koordination des Angebots für die ganze jeweils definierte Versorgungsregion angestrebt.
- Das Luzerner Kantonsspital, Standort Luzern, ist ein überkantonales Zentrum für die umfassende Erstversorgung und Zentrumsversorgung.
- Die Spitalversorgung umfasst ambulante und stationäre Leistungen sowie weitere Leistungen, die den Spitälern durch Gesetz, Verträge, Leistungsaufträge und Leistungsvereinbarungen übertragen werden, wie Sicherstellung der Notfallversorgung, Aus- und Weiterbildung, Lehre und Forschung sowie Nebenleistungen.

Gesamtzielsetzungen (Ziele 2008)

- Versorgungsplanung Gesundheit: Umsetzung der Massnahmen.
- Verselbständigung Spitäler/Kliniken: Umsetzung der Massnahmen aus dem Projekt
- Projekt REKOLE (Revision der Kosten- und Leistungserfassung) weiterführen.
- Luzerner Kantonsspital: Vorbereitung für eine Finanzierung nach DRG ab 2009.
- Zusammenführung KSL und KSSW: Umsetzung der Massnahmen aus dem Projekt.
- Teilnahme an Qualitätssicherungsprogrammen (QuaZentral und KIQ).

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQS/H+	ja	ja	ja	
Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten	> 80 %	> 80 %	> 80 %	
Teilnehme an den Messungen Qua-Zentral	-	ja	ja	
Kenngrössen für die Luzerner Spitäler	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
Luzerner Kantonsspital				
Stationäre Patienten (Austritte, exkl. gesunde Säuglinge)	34 414	35 760	35 256	-1.4%
Anzahl Pflegetage (exkl. gesunde Säuglinge)	291 834	292 299	290 094	-0.8%
durchschnittliche Aufenthaltsdauer	8.5	8.2	8.2	0.7%
Anzahl ambulante Konsultationen	255 383	243 750	314 581	29.1%
Anzahl ambulante Taxpunkte	107 555 032	110 000 000	134 304 455	22.1%
Luzerner Psychiatrie				
Stationäre Patienten (Austritte, ohne Heime)	2 001	1 941	2 001	3.1%
Anzahl Pflegetage (ohne Heime)	102 477	106 964	102 596	-4.1%
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	51.2	55.1	51.3	-7.0%
- davon Aufenthaltsdauer Akutpatienten	29.9	30.6	31.0	1.3%
Anzahl ambulante Taxpunkte	5 568 349	5 914 000	5 850 770	-1.1%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
1. Leistungseinkauf				
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) (bis 2007 inkl. Investitionen)	**39 168 827**	**228 800 000**	**228 800 000**	**0.0%**
Luzerner Kantonsspital (Somatik inkl. Reha)	182 082 221	183 264 500	183 264 500	0.0%
Luzerner Psychiatrie (Psychiatrie)	39 168 827	45 535 500	45 535 500	0.0%
Globalbudget	**221 251 048**	**228 800 000**	**228 800 000**	**0.0%**

Luzerner Kantonsspital (zur Information) — Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Luzerner Kantonsspital gewährleistet eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche Spitalversorgung für die Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohner an den Standorten Luzern, Sursee und Wolhusen. Die Spitalversorgung umfasst ambulante und stationäre Leistungen in der Akutsomatik sowie weitere Leistungen, die den Spitälern durch Gesetze, Verträge, Leistungsaufträge und Leistungsvereinbarungen übertragen werden, die Sicherstellung der Notfallversorgung, Aus- und Weiterbildung, Lehre und Forschung sowie Nebenleistungen.

Gesamtzielsetzungen (Ziele 2008)

- Versorgungsplanung Gesundheit: Umsetzung der Massnahmen.
- DRG-Einführung für 2009 vorbereiten.
- Zusammenführung KSL und KSSW/Verselbständigung: Umsetzung der Massnahmen aus dem Projekt.
- Projekt REKOLE (Revision der Kosten- und Leistungserfassung) weiterführen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQS/H+	ja	ja	ja	
Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten	> 80 %	> 80 %	> 80 %	
Teilnehme an den Messungen Qua-Zentral	-	ja	ja	
Kenngrössen für LUKS	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
Stationäre Patienten (Austritte, exkl. gesunde Säuglinge)	34 414	35 760	35 256	-1.4%
Anzahl Pflegetage (exkl. gesunde Säuglinge)	291 834	292 299	290 094	-0.8%
durchschnittliche Aufenthaltsdauer	8.5	8.2	8.2	0.7%
Anzahl ambulante Konsultationen	255 383	243 750	314 581	29.1%
Anzahl ambulante Taxpunkte	107 555 032	110 000 000	134 304 455	22.1%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**182 082 221**	**183 264 500**	**183 264 500**	**0.0%**

1. Fallabhängige Leistungen

1. Medizinische Klinik
Allergologie, Angiologie, Dermatologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Hämatologie, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie/Dialyse, Neurologie, Onkologie/Radio-Onkologie, Pneumologie, Rheumatologie/Physiotherapie

2. Chirurgie
Hand- und Plastische Chirurgie, Herz- und Gefässchirurgie, Neurotraumatologie, Neurochirurgie, Traumatologie/Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie

3. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

4. Orthopädie

5. Urologie

6. Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie

7. Gynäkologie und Geburtshilfe
Frauenheilkunde, Schwangerschaft/Geburt

8. Ophthalmologie (Augenheilkunde)
Augenheilkunde, Refraktive Chirurgie

9. Kinderchirurgie und Pädiatrie
Entwicklungsneurologie, IPS-Neonatologie, Kinderchirurgie, Kindergastroenterologie, Kinderkardiologie, Kinderneurologie, Kinderonkologie, Pädiatrische Tagesklinik

10. Rehabilitation

11. Externe Leistungen der Institute

2. Fallunabhängige Leistungen

Leistungsgruppen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist-Vergleich 08
Vorhalteleistungen Notfall	17 473 400	16 973 000	18 468 400	8.8%
Aus- und Weiterbildung	21 720 737	23 412 000	21 076 008	-10.0%
Lehre und Forschung	3 000 000	3 000 000	3 000 000	0.0%
Total fallunabhängige Leistungen	**42 194 137**	**43 385 000**	**42 544 408**	**-1.9%**

Luzerner Psychiatrie (zur Information) — Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Luzerner Psychiatrie gewährleistet eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche psychiatrische Versorgung für die Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohner. Die psychiatrische Versorgung umfasst stationäre, ambulante und kinder- und jugendpsychiatrische Leistungen sowie weitere Leistungen, die den Kliniken durch Gesetz, Verträge, Leistungsaufträge und Leistungsvereinbarungen übertragen werden, die Sicherstellung der stationären Notfallversorgung, Aus- und Weiterbildung, Lehre und Forschung sowie Nebenleistungen.

Gesamtzielsetzungen (Ziele 2008)

- Versorgungsplanung Gesundheit: Umsetzung der Massnahmen.
- Verselbständigung Spitäler/Kliniken: Umsetzung der Massnahmen aus dem Projekt
- Projekt REKOLE (Revision der Kosten- und Leistungserfassung) weiterführen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
Beteilung am Akkreditierungsprozess VQS/H+	ja	ja	ja	
Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten	82%	> 80 %	80%	
Kenngrössen für *lups*	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
Stationäre Patienten (Austritte, ohne Heime)	2 001	1 941	2 001	3.1%
Anzahl Pflegetage (ohne Heime)	102 477	106 964	102 596	-4.1%
durchschnittliche Aufenthaltsdauer	51.2	55.1	51.3	-7.0%
- davon Aufenthaltsdauer Akutpatienten	29.9	30.6	31.0	1.3%
Anzahl ambulante Taxpunkte	5 568 349	5 914 000	5 850 770	-1.1%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist-Vergleich 08**
Luzerner Psychiatrie = **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**39 168 827**	**45 535 500**	**45 535 500**	**0.0%**

Luzerner Psychiatrie — Leistungsinformationen

1. Fallabhängige Leistungen

1. Stationäre Dienste Erwachsenenpsychiatrie

2. Ambulante Dienste Erwachsenenpsychiatrie

3. Stationäre und ambulante Dienste Kinder- und Jugendpsychiatrie

2. Fallunabhängige Leistungen

Leistungsgruppen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2009	Soll-Ist-Vergleich 08
Vorhalteleistungen Notfall	548 600	529 000	528 200	-0.2%
Aus- und Weiterbildung	2 721 188	2 786 424	3 060 420	9.8%
Total fallunabhängige Leistungen	**3 269 788**	**3 315 424**	**3 588 620**	**8.2%**

Justiz- und Sicherheitsdepartement — Einhaltung Globalbudget 2008

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2007	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Departementssekretariat (2701)	Globalbudget	4'783'910	5'037'382	4'522'131	-10%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6'028'695	6'375'000	5'532'660	-13%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 510'000 unterschritten. Dabei fielen der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie die Abschreibungen geringer aus.				
Strassenverkehrsamt (2704)	Globalbudget	-4'756'407	-2'970'600	-3'716'836	25%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-4'073'112	-2'133'000	-3'047'993	43%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 740'000 unterschritten. Dies aufgrund eines tieferen Sachaufwandes, geringeren Abschreibungen sowie mehr Einnahmen bei den Entgelten.				
Kantonspolizei (2705)	Globalbudget	47'550'646	56'235'400	56'878'065	1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	41'514'064	52'987'800	52'949'445	0%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 640'000 überschritten. Der Personalaufwand wurde aufgrund der Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi trotz des Personalunterbestandes überschritten. Positiv wirkte sich der geringere Mietaufwand für die Polizeiposten aus.				
Amt für Gemeinden (2717)	Globalbudget	2'053'037	1'589'629	1'381'228	-13%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	142'591'803	9'911'000	9'698'401	-2%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 208'000 unterschritten. Beim Sachaufwand wurde der Kreditübertrag für die Wahlen 2008 nur zu einem kleinen Teil benötigt, zudem sind die Entgelte höher ausgefallen. Der Personalaufwand wurde um den Betrag Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi überschritten.				
Handelsregisteramt (2718)	Globalbudget	-1'206'366	-852'828	-1'227'269	44%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-994'034	-638'000	-975'860	53%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 375'000 unterschritten. Der Personalaufwand wurde aufgrund einer Stellenerhöhung sowie der Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi überschritten. Aufgrund der Einführung des neuen GmbH-Rechts gab es mehr Vorprüfungen und Eintragungsgeschäfte und somit auch Mehreinnahmen.				
Staatsarchiv (2719)	Globalbudget	3'501'615	3'572'827	3'679'286	3%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3'536'714	3'639'000	3'691'659	1%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 106'000 überschritten. Dies durch einen höheren Personalaufwand (Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi) und Sachaufwand (Ersatzbeschaffung Maschinen).				
Amt für Migration (2721)	Globalbudget	1'740'363	1'951'000	625'100	-68%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'047'815	2'305'000	991'563	-57%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 1'330'000 unterschritten. Mehreinnahmen erfolgten aufgrund der erhöhten Anzahl Gesuche um Aufenthaltsverlängerung, Gebührenanpassung, Aushändigung Ausländerausweis durch das Amt für Migration (bisher Gemeinden) und höhere Einnahmen im Asylbereich. Der Personalaufwand wurde aufgrund einer Stellenerhöhung (Begrüssungsgespräche) sowie der Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi überschritten.				
Regierungsstatthalter (2723)	Globalbudget	1'998'660	2'141'950	2'235'438	4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2'005'833	2'148'000	2'248'212	5%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 90'000 überschritten. Dies aufgrund höherer Personalkosten und Interner Verrechnungen.				
Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht (2724)	Globalbudget	1'171'636	1'202'887	1'211'328	1%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'186'579	1'218'000	1'229'446	1%
	Das Globalbudget wurde beinahe eingehalten.				

Justiz- und Sicherheitsdepartement — Einhaltung Globalbudget 2008

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst. Im Ergebnis nach betriebsfremden Positionen ist das Globalbudget auch enthalten.

		Ist 2007	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Strafverfolgungsbehörden (2727)	Globalbudget	3'052'357	4'086'938	3'459'099	-15%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6'046'155	7'458'000	7'579'601	2%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 630'000 unterschritten. Aufgrund des neuen Allg. Teil des Strafgesetzbuchs (AT StGB) fiel der Bussenertrag wesentlich höher aus. Dem gegenüber steht ein Anstieg der Debitorenverluste. Der Personalaufwand wurde aufgrund der Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi überschritten.				
Militär, Zivilschutz und Justizvollzug (2728)	Globalbudget	10'998'892	19'731'537	19'031'173	-4%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	17'688'434	31'530'000	29'451'136	-7%
	Das Globalbudget wurde um rund Fr. 700'000 unterschritten. Der Personalaufwand wurde aufgrund von befristeten Stellenerhöhungen sowie der Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi überschritten. Der Aufwand bei den Massnahmevollzugskosten fiel geringer aus.				
Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	Globalbudget	70'888'343	**91'726'122**	**88'078'743**	**-4%**
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	217'578'947	**114'800'800**	**109'348'270**	**-5%**

Bemerkungen zum Total

Das Justiz- und Sicherheitsdepartement unterschreitet das Globalbudget um rund Fr. 3.6 Mio. (4%), dies obwohl per Ende 2008 der Betrag von rund Fr. 4.1 Mio. als Abgrenzung für aufgelaufene Ferien und Zeitsaldi verbucht wurde. Der Sachaufwand und die Internen Verrechnungen wurden leicht unterschritten. Die Abschreibungen fielen leicht höher aus (Debitorenverluste Strafverfolgungsbehörden). Die Entgelte sind vor allem höher ausgefallen im Bereich des Strassenverkehrsamtes, Handelsregisteramtes, Amt für Migration und Strafverfolgungsbehörden. Ebenso konnten Mehrerträge vom Bund verbucht werden (Kantonspolizei, Militär und Zivilschutz).

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des JSD. Es unterstützt die Departementschefin bei der politischen und betrieblichen Führung sowie in allen Fragen der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Es nimmt die administrative Leitung des JSD wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departements und gegen aussen.

Das Departementssekretariat gliedert sich in die Abteilung Rechtsdienst, die Abteilung Controlling, Finanzen und Informatik (CFI) und die Abteilung Stabsdienste.

Gesamtzielsetzungen
- Das Departement wird situationsgerecht geführt und richtet sich auf seine Kundschaft aus
- Die Geschäfte werden rasch und - soweit vorhanden - innerhalb der Fristen und entsprechend den Vorgaben abgewickelt
- Das Finanz- und Rechnungswesen entspricht den kantonalen Vorgaben, das Controlling unterstützt den Führungsprozess
- Es werden moderne und kostenoptimale Informatiksysteme betrieben
- Die Öffentlichkeit wird schnell und verständlich informiert, die Leistungen des Departements sind transparent
- Es werden zeitgerechte Personaldienstleistungen angeboten

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Erfüllt interne Qualitätskontrolle (Durchlaufzeiten, Termine, Beschwerden)	nicht gemessen	97%	nicht gemessen	-

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	21.0	16.9	16.5	-2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.5	1.0	1.0	0%
Anzahl bearbeitete Vorstösse	37	54	59	9%
Anzahl Beschwerdeerledigungen durch Rechtsdienst	111	120	130	8%

Finanzierung der Leistungsgruppe Departementssekretariat JSD (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	6 380 529	6 020 882	5 593 317	-7%
- Erlöse	1 596 619	983 500	1 071 185	9%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**4 783 910**	**5 037 382**	**4 522 131**	**-10%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	629 992	418 965	156 537	-63%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 413 902	5 456 347	4 678 669	-14%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	900 761	1 190 653	1 935 042	63%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	598 032	0	105 950	100%
- Eingehende Staatsbeiträge	732 000	272 000	1 087 000	300%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	152 000	0	100 000	100%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 028 695	6 375 000	5 532 660	-13%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	25.0%	16.3%	19.2%	17%
Investitionen				
+ Ausgaben	1 429 091	1 500 000	1 188 526	-21%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**1 429 091**	**1 500 000**	**1 188 526**	-21%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Gesamtzielsetzung
Ab 2009 gilt als Indikator die Zielerreichung der Umsetzung der Legislaturziele JSD gemäss Projektplanung. Der bisherige Indikator wurde deshalb nicht gemessen.

Lehrlinge
Das Departementssekretariat des JSD bildet jeweils eine Lernende aus im Verbund mit dem Amt für Migration und der Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht.

Laufende Rechnung
Das Personalbudget wurde nicht ausgeschöpft. Teilweise sind Investitionen bereits vollständig abgeschrieben, so dass die Abschreibungen tiefer angefallen sind. Bei den Internen Verrechnungen sind die Lotterie-Zusatzerträge 2008 von Fr. 750'000 (Luzerner Kantonsgeschichte des 20. Jahrhunderts) sowie Fr. 165'000 (diverse Posten) enthalten.
Die folgenden Kreditüberträge wurden vorgenommen: Kampagne Littering/Wegweisung Fr. 40'000, Kommentierung Kantonsverfassung Fr. 13'499, Mediation im Jugendbereich Fr. 69'900, Ersatzbeschaffung Informatik Hardware Fr. 290'000.

Investitionen
Die Informatik-Investitionen (Poolkonto für das JSD) fielen tiefer aus.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Personalaufwand	3 201 131	2 975 883	2 809 400	-6%
Sachaufwand	1 159 532	987 499	803 796	-19%
Abschreibungen	563 428	303 694	147 379	-51%
Eigene Beiträge	880 761	1 170 653	1 165 042	0%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	598 032	0	105 950	100%
Interne Verrechnungen	2 106 429	2 192 771	2 759 279	26%
+ Aufwand	**8 509 314**	**7 630 500**	**7 790 845**	**2%**
Entgelte	575 464	80 000	124 805	56%
Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	152 000	0	100 000	100%
Interne Verrechnungen	1 753 155	1 175 500	2 033 380	73%
- Ertrag	**2 480 619**	**1 255 500**	**2 258 185**	**80%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***6 028 695***	***6 375 000***	***5 532 660***	***-13%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3615000 Kostenanteile Konferenzen	277 404	719 153	683 211	-5%
3616001 Milit. + Polizeidirektoren Konferenz	85 123	130 000	100 457	-23%
3616002 ABVS Konkordatsbeitrag	50 350	50 000	53 350	7%
3655019 Mieterv. -Schlichtung	4 500	4 500	4 500	0%
3656001 STB Schiesswesen	71 050	168 000	98 450	-41%
3656002 STB Wehrsport	30 918	72 000	46 600	-35%
3656004 Lotterie-Erträgnisse	164 000	12 000	166 000	1283%
3656006 Verschiedene Staatsbeiträge	12 416	15 000	12 473	-17%
3657002 Projektbeiträge	185 000	0	0	0%
3910000 BF: Überweisung Lotterieerträge	20 000	20 000	770 000	3750%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**900 761**	**1 190 653**	**1 935 042**	**63%**
4910000 BF: Überweisung Lotterieerträge	732 000	272 000	1 087 000	300%
Total eingehende Staatsbeiträge	**732 000**	**272 000**	**1 087 000**	**300%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3656001 STB Schiesswesen	71 050	168 000	98 450	-41%
3656001 STB Wehrsport	30 918	72 000	46 600	-35%
3656004 Lotterieerträgnisse	164 000	12 000	166 000	1283%
3802004 Einlage in Fonds Schiesswesen	96 950	0	69 550	100%
3802005 Einlage in Fonds Wehrsport	41 082	0	25 400	100%
3803002 Einlage Lotterie-Erträge	460 000	0	11 000	100%
3910000 BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	20 000	20 000	770 000	3750%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**884 000**	**272 000**	**1 187 000**	**336%**
4803002 Entnahme Lotterieerträgnisse	152 000	0	100 000	100%
4910000 Überweisung Lotterieerträgnisse	732 000	272 000	1 087 000	300%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**884 000**	**272 000**	**1 187 000**	**336%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Das Strassenverkehrsamt (StVA) ist ein Dienstleistungsunternehmen, das die strassen- und schifffahrtsrechtlichen Erlasse des Bundes im Bereich der Zulassung von Personen, Fahrzeugen und Schiffen vollzieht. Im Verantwortungsbereich des Justiz- und Sicherheitsdepartementes wirkt es mit seinen hoheitlichen Tätigkeiten für einen sicheren und umweltschonenden Verkehr auf den Strassen und Gewässern und erhebt die kantonalen und eidgenössischen Abgaben. Das StVA ist bestrebt, seine Leistungen kundenorientiert und effizient anzubieten.

Gesamtzielsetzungen

- Kontrolle der Betriebs- und Verkehrssicherheit von Fahrzeugen und Schiffen innerhalb der vorgeschriebenen Intervalle.
- Objektive Beurteilung der Führerausweisbewerber/innen über ihre Kenntnisse der Verkehrsvorschriften und der Fähigkeit, Fahrzeuge oder Schiffe verkehrsgerecht und sicher zu führen.
- Fehlerfreie und rasche Ausstellung der Ausweise und Bewilligungen.
- Pflichtgemässe Ermessensausübung bei der Anordnung von Administrativmassnahmen nach SVG.
- Durchsetzung eines termingerechten und vollständigen Steuerbezuges.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Kostendeckungsgrad ohne gewerbliche Leistungen inkl. Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	119.1%	107.8%	112.4%	4%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	98.7	102.5	101.4	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	3.4	6.0	6.0	0%
Fahrzeugbestand am 30. September	254 932	258 000	260 566	1%
Schiffsbestand am 30. September	4 072	4 100	4 074	-1%
Anzahl Fahrzeugprüfungen	56 501	63 500	58 001	-9%
Anzahl praktische Führerprüfungen	9 123	9 500	8 555	-10%
Anzahl Administrativmassnahmen	6 998	7 000	6 973	0%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz				
+ Kosten	7 210 550	7 726 993	7 719 566	0%
- Erlöse	8 501 377	8 347 260	8 286 398	-1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-1 290 827**	**- 620 267**	**- 566 832**	**-9%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	165 775	277 955	206 081	-26%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-1 125 052	- 342 312	- 360 751	5%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1 125 052	- 342 312	- 360 751	5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	117.9%	108.0%	107.3%	-1%
2. Administrative Verkehrssicherheit				
+ Kosten	6 293 443	6 676 480	6 491 841	-3%
- Erlöse	8 556 934	8 129 150	8 464 967	4%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-2 263 491**	**-1 452 670**	**-1 973 126**	**36%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	296 852	366 493	292 204	-20%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-1 966 639	-1 086 177	-1 680 922	55%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1 966 639	-1 086 177	-1 680 922	55%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	136.0%	121.8%	130.4%	7%
3. Verkehrs- und Schiffssteuern				
+ Kosten	2 280 592	2 382 359	2 262 204	-5%
- Erlöse	2 545 359	2 515 620	2 502 553	-1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 264 767**	**- 133 261**	**- 240 349**	**80%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	216 090	187 236	164 475	-12%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 48 677	53 975	- 75 874	-241%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	85 421 539	86 200 000	87 018 034	1%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	85 421 539	86 200 000	87 018 034	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 48 677	53 975	- 75 874	-241%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	111.6%	105.6%	110.6%	5%
4. Gewerblichen Leistungen				
+ Kosten	148 555	198 768	179 109	-10%
- Erlöse	1 085 877	963 170	1 115 639	16%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 937 322**	**- 764 402**	**- 936 530**	**23%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	4 579	5 916	6 084	3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 932 743	- 758 486	- 930 446	23%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 932 743	- 758 486	- 930 446	23%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	731.0%	484.6%	622.9%	29%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	15 933 140	16 984 600	16 652 721	-2%
- Erlöse	20 689 547	19 955 200	20 369 557	2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-4 756 407**	**-2 970 600**	**-3 716 836**	**25%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	683 295	837 600	668 843	-20%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-4 073 112	-2 133 000	-3 047 993	43%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	85 421 539	86 200 000	87 018 034	1%
- Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	85 421 539	86 200 000	87 018 034	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-4 073 112	-2 133 000	-3 047 993	43%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	129.9%	117.5%	122.3%	4%
Investitionen				
+ Ausgaben	37 820	200 000	149 930	-25%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**37 820**	**200 000**	**149 930**	-25%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Der Ertragsüberschuss ohne Abschreibungen und kalkulatorische Kosten fiel um Fr. 746'000 besser aus. Der Kostendeckungsgrad ohne gewerbliche Leistungen inkl. Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen wurde gegenüber dem Vorjahr um 6.7% auf 112.4% gesenkt. Das gegenüber dem Budget verbesserte Gesamtresultat (Ergebnis nach betriebsfremden Positionen) von Fr. 915'000 resultiert aus Minderaufwändungen von Fr. 501'000 und Mehrerträgen von Fr. 414'000. Vakante Stellen konnten nicht immer nahtlos besetzt werden, so dass der durchschnittliche Personalbestand 1% unter dem Plan 2008 liegt. Erstmalig wurden die Ferien und Zeitsaldi der Mitarbeitenden abgegrenzt (Mehraufwand Fr. 305'0000).

Investitionen
Es erfolgten Ersatzbeschaffungen für die Betriebsfahrzeuge. Gleichzeitig wurde die erste Etappe für rationelle und sichere Lagerung der Kontrollschilder ausgelöst (Installation Megalift-Anlage).

Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz
Der Ertragsüberschuss erreichte den budgetierten Betrag um Fr. 53'000 (9%) nicht. Die Einnahmen aus den Prüfungsgebühren fielen Fr. 95'000 geringer aus. Der Minderertrag konnte dank Einsparungen auf der Aufwandseite (Fr. 148'000) aufgefangen werden (Minderaufwand für Betrieb+Unterhalt + Prüfinfrastruktur Fr. 81'000, Informatik Fr. 28'000, Drucksachen Fr. 39'000 etc.).

Administrative Verkehrssicherheit
Mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 520'000 (36%) schloss die administrative Verkehrssicherheit ab. Deutlich höhere Einnahmen brachten die Produkte Ausweise (Fr. 233'000), Kontrollschilder (Fr. 26'000) und Bewilligungen (Fr. 61'000). Der budgetierte Sachaufwand wurde um rund Fr. 200'000 unterschritten (Ausweisrohlinge Fr. 40'000, Porti Fr. 30'000, Informatik Fr. 60'000, Entschädigung für Verkehrsunterricht Fr. 20'000, Entschädigung an die Post für die Kontrollschilderdeponierung Fr. 50'000).

Verkehrs- und Schiffssteuern
Der budgetierte Ertragsüberschuss fiel um 80% höher aus (Fr. 107'000). Die Auslagerung von Druck und Versand der Rechnungen, Mahnungen und Prüfungsaufgebote an die Abteilung Informatik des Kantons Aargau ermöglicht nun eine detailliertere Umlagerung der Portokosten auf die verschiedenen Kostenträger. Die Leistungsgruppe wurde damit um Fr. 100'000 entlastet.
Die Einnahmen aus der Fahrzeugsteuer lagen 0.9%, diejenigen aus der Schiffssteuer 3.4% über dem Budget.

Gewerbliche Leistungen
Der Verkauf von Wunschnummern hat Fr.150'000 mehr eingebracht als budgetiert.

Staatsbeiträge
Die Verkehrsabgaben werden durch die Staatskasse gemäss § 9 des Gesetzes über die Verkehrsabgaben den entsprechenden Stellen gutgeschrieben.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	9 998 878	10 699 000	10 707 912	0%
Sachaufwand	4 259 486	4 754 000	4 413 994	-7%
Abschreibungen	648 533	695 100	641 182	-8%
Eigene Beiträge	8 346 516	8 430 000	8 505 378	1%
Interne Verrechnungen	78 784 564	79 444 100	80 071 131	1%
+ Aufwand	**102 037 977**	**104 022 200**	**104 339 598**	**0%**
Steuern	85 421 539	86 200 000	87 018 034	1%
Entgelte	19 896 701	19 161 500	19 574 385	2%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	749 763	735 000	756 421	3%
Interne Verrechnungen	43 084	58 700	38 751	-34%
- Ertrag	**106 111 088**	**106 155 200**	**107 387 591**	**1%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***-4 073 112***	***-2 133 000***	***-3 047 993***	***43%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3626001 Verkehrsabgaben: Beiträge an Gemeinden	8 346 516	8 430 000	8 505 378	1%
3910001 Betriebsfr. Überweisung: Verkehrsabgaben	77 075 023	77 770 000	78 512 656	1%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**85 421 539**	**86 200 000**	**87 018 034**	**1%**

Strassenverkehrsamt — Leistungsinformationen

1. Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz

Leistungen	Ziele
1100 Fahrzeug- und Schiffsprüfungen	1. Prio.: Fahrzeuge mit jährlichem Prüfungsintervall. 2. Prio.: Abbau Prüfrückstand übrige Fahrzeugarten. Optimale Auslastung Expertenstunden (93% der verrechenbaren Stunden).
1200 Führerprüfungen	Prakt. Führerprüfung: Abw. +/- 1% Erfolgsquote CH-Durchschnitt (asa-Statistik).

Indikatoren	Ist 2007		Soll 2008	Ist 2008		Soll-Ist Abweichung 2008
	geprüft/fällig 31.12.		zu prüfen	geprüft/fällig 31.12.		
1100 Personenwagen	37 137	55 683	43 000	36 897	48 568	-14%
1100 Liefer-, Last- und Gesellschaftswagen	6 514	3 219	6 500	7 412	1 984	14%
1100 Motorräder, Kleinmotorräder	5 049	10 405	6 000	5 539	6 539	-7%
1100 Anhänger	5 188	2 451	5 500	4 898	2 829	-12%
1100 Traktoren und übrige Motorfahrzeuge	2 613	3 220	2 500	3 255	3 094	30%
1100 Schiffe	980	1 719	1 000	987	865	-1%
Stundenansatz Fahrzeugprüfung		170.00	160.00		160.00	0%
Kostendeckungsgrad exkl. Abschreibungen		119.1%	109.5%		109.2%	0%
1200 Führerprüfungen:						
Erfolgsquote CH 2007: 64.7%		64.7%	+/- 1%		63.6%	1%
Stundenansatz Führerprüfung		120.00	120.00		120.00	0%
Kostendeckungsgrad exkl. Abschreibungen		112.8%	103.9%		99.5%	-4%

Kommentar

Fahrzeugprüfungen

Es wurden 58'001 Fahrzeuge geprüft; 5'500 weniger als geplant, davon mussten 22% beanstandet werden. Aufgrund von Kundenbedürfnissen wurde vermehrt die Prüfung schwerer Nutzfahrzeuge anstelle von Personenwagen vorgezogen. Viele der geprüften Lastwagen sind nicht im Kanton Luzern immatrikuliert, werden jedoch in Luzerner Werkstätten repariert. Auf eine Lastwagenprüfung kommen 2.5 Pw-Prüfungen. Fahrzeuge mit jährlichem Intervall sind alle fristgerecht geprüft worden. Die Abnahme der Anzahl fälliger Nachprüfungen beruht auf einer Änderung im Aufgebotswesen. Als fällig werden seit Sept. 2008 alle Fahrzeuge ausgewiesen, die noch keinen Prüfungstermin haben. Vorher wurden auch die bereits geprüften, jedoch beanstandeten Fahrzeuge (mit Mängelliste) als fällig erfasst. 1'750 Fahrzeughalter/innen (+13%) blieben der Prüfung unentschuldigt fern. In Zusammenarbeit mit der Polizei wurden 230 Stunden für Schwerverkehrskontrollen eingesetzt. 1'000 Stunden wurden in die interne Ausbildung von Verkehrsexpertenanwärtern investiert. Für die Erarbeitung der Dokumente zur Akkreditierung als Inspektionsstelle wurden rund 400 Stunden aufgewendet. Das Ziel der optimalen Auslastung der Expertenstunden wurde bei 36'000 produktiven Stunden mit 94.6% erreicht.

Führerprüfungen

Die Anzahl Theorieprüfungen ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (255/3%). Bei den praktischen Führerprüfungen ist ein Rückgang von 570 Prüfungen (6%) gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Die Erfolgsquote sank im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1%. Die Auswertung des CH-Durchschnitts für 2008 ist noch pendent.

2. Administrative Verkehrssicherheit

Leistungen	Ziele
2100 Fahrzeug-, Führerausweise	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer von Ausweisen (neue, Mutationen) < = 3 Arbeitstage ab Posteingang. Rasche Behandlung schriftlicher Kundenreklamationen.
2200 Administrativmassnahmen (ADMAS)	Mit gut begründeten Verfügungen Beschwerden vermeiden. Kostendeckungsgrad 100% oder höher.

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2100 Ausweise Stichprobe Durchlaufzeit Ausweise	72 Std.	72 Std.	72 Std.	erfüllt
Kundenreklamation: 1. Reaktion	< = 3 Arbeitstage	< = 3 Arbeitstage	< = 3 Arbeitstage	erfüllt
Kostendeckungsgrad exkl. Abschr.	146.5%	127.9%	138.9%	9%
2200 ADMAS Beschwerden in % im Verhältnis				
zur Anzahl Verfügungen	0.5%	< 1.5%	0.8%	-46%
Kostendeckungsgrad exkl. Abschr.	105.5%	107.5%	104.7%	-3%

Kommentar

Ausweise

Es wurden 9'405 (+3%) Lernfahrausweise und 24'258 Führerausweise (-7% FAP & FAK) ausgestellt. Insgesamt wurden im 2008 rund 130'000 Ausweise (Führer, Fahrzeuge, Schiffe) produziert. Gegenüber dem Vorjahr haben diese Geschäftsfälle um 6% zugenommen.

Administrativmassnahmen (ADMAS)

Es wurden rund 7'000 Massnahmen verfügt, davon 2'661 Verwarnungen und 2'986 Ausweisentzüge. In 58 Fällen wurde die Massnahme an das Verwaltungsgericht weitergezogen. 3 Beschwerden wurden ganz oder teilweise gutgeheissen. Rund Fr. 62'000 an Verfügungsgebühren mussten abgeschrieben werden.

3. Verkehrs- und Schiffssteuern

Leistungen
3100 Bezug der Abgaben

Ziele
Termingerechte Zustellung der Entzugsverfügung wegen ausstehender Verkehrssteuern.
Unverzüglicher Entzug des Fahrzeugausweises bei fehlender Versicherungsdeckung.

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
3100 Versand der Entzugsverfügung wegen ausstehender Verkehrssteuern	14.05.2007	Mitte Mai	12.05.2008	erfüllt
Stichprobe Eröffnung Entzugsverfahren nach Eingang der Sperrkarte der Versicherung	1 Arbeitstag	1 Arbeitstag	1 Arbeitstag	erfüllt

Kommentar
Wegen Nichtbezahlens der Verkehrssteuer oder LSVA sowie wegen fehlender Versicherungsdeckung mussten 2'953 Kontrollschilder entzogen werden. In 1'127 Fällen wurde die Polizei mit dem Einzug beauftragt. Bei 3'040 säumigen Kunden (-3%) musste die Betreibung eingeleitet werden.

Gesamte Dienststelle

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1 Gewerbliche Leistungen				
Kosten	148 555	198 768	179 109	-10%
Erlöse	1 085 877	963 170	1 115 639	16%
Saldo	**- 937 322**	**- 764 402**	**- 936 530**	**23%**

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen
Zu den gewerblichen Leistungen zählen: Verkauf von Lernmitteln, Richtlinien, Wunschnummern, Übertragung von Kontrollschildern, Lizenzgebühren Infocar, Halterauskünfte, Internationale Versicherungskarten, Reklametafel-Stellplatzmiete, Erstellen von Unfallgutachten. Die Nachfrage nach Wunschnummern stieg gegenüber dem Vorjahr um 6% (+Fr. 40'000).

Bemerkungen zu Projekten und laufenden/geplanten Massnahmen
Akkreditierung als Inspektionsstelle
Am 19. Dezember 2008 ist das Strassenverkehrsamt als Inspektionsstelle für Strassen- und Wasserfahrzeuge nach der Norm ISO/IEC 17020 akkreditiert worden. Die Schweiz. Akkreditierungsstelle (SAS) bestätigt in ihrem Bericht bezüglich Prüftätigkeit eine hohe Zuverlässigkeit mit der geforderten Qualität. Sie macht aber auch auf Engpässe bei der Infrastruktur aufmerksam. Der Rückstand bei den Pw-Kontrollen kann sich zu einem Problem entwickeln, da der gesetzliche Auftrag des Bundes nur teilweise erfüllt wird.
Personalbefragung
Im November wurde eine Personalbefragung unter der Leitung der Dienststelle Personal durchgeführt. Der Fragebogen bestand aus 12 Themen. Die Rücklaufquote beträgt 74%. Die Ergebnisse der elektronischen Auswertung bilden die Grundlage für den Massnahmenplan 2009 und 2010.
Einführung elektronischer Versicherungsnachweis (eVn)
Seit Mai 2008 übermitteln die Versicherer den Versicherungsnachweis elektronisch. Die Ausstellung des bisherigen papierenen Nachweises wurde schweizweit Ende letzten Jahres eingestellt.
Neue Aussenstelle für Prüfung schwerer Nutzfahrzeuge
Wegen der unsicheren Zukunft beim AMP Rothenburg wurde der Vertrag über die Benützung der Prüfhalle gekündigt. Neu werden schwere Nutzfahrzeuge tageweise auf der Prüfbahn der ZS-Lagerhäuser AG in Rothenburg geprüft.
Abschluss Projekt "TANDEM"
Seit 1998 waren Automechaniker aus verschiedenen Betrieben als Fahrzeugprüfer tage- oder wochenweise im Einsatz. Ende 2008 wurde das Projekt "TANDEM" (Zusammenarbeit StVA mit AGVS) eingestellt. Während dieser Zeit haben die externen Experten 162'000 Personenwagen geprüft. Dies entspricht einer Prüfkapazität von drei Jahren für Fahrzeugprüfungen.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Kantonspolizei Luzern sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Sie trägt durch Information und andere geeignete Massnahmen zur Verhütung von Straftaten und Unfällen bei. Insbesondere nimmt sie die Aufgaben der Sicherheits-, der Kriminal- und der Verkehrspolizei wahr und erfüllt Aufgaben der Strafverfolgung nach den Vorschriften des Gesetzes über die Strafprozessordnung. Sie leistet der Bevölkerung Hilfe in der Not. Zusätzlich vollzieht sie gewerbepolizeiliche und gastgewerbliche Aufgaben.

Gesamtzielsetzungen

1. Interventionszeit bei allen dringlichen Polizeieinsätzen so kurz wie möglich
2. Zufriedenheit der Ereignisbetroffenen mit der Interventionszeit
3. Vertrauen in die Polizei erhalten
4. Hohes Sicherheitsempfinden der Bevölkerung erhalten

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1a Interventionszeit unter 25 Minuten	88.4%	90.0%	87.6%	-3%
1b Mittelwert der Interventionszeit (in Minuten)	10.7	10.0	11.9	19%
2. Bewertung der Zufriedenheit durch Ereignis-betroffene (Skala von 1 bis 10)	8.1	8.0	8.3	4%
3. Zunahme der Anzahl Beschwerden, maximal	1	3	2	-33%
4. Bewertung des Sicherheitsempfindens durch Bevölkerungsbefragung (Skala von 1 bis 10)	7.6	7.0	7.6	9%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	519.2	533.9	525.2	-2%
Ø Anzahl Polizeianwärter/innen	14.0	26.5	26.9	2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	4.5	4.0	4.8	20%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Kriminalpolizeiliche Leistungen				
+ Kosten	26 498 343	30 283 497	30 328 468	0%
- Erlöse	1 109 798	1 264 240	1 273 411	1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**25 388 546**	**29 019 257**	**29 055 057**	**0%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	266 923	418 185	445 867	7%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	25 655 469	29 437 442	29 500 924	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	956 596	1 629 434	1 616 403	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	26 612 065	31 066 876	31 117 327	0%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	4.2%	4.2%	4.2%	1%
2. Verkehrspolizeiliche Leistungen				
+ Kosten	20 486 471	21 550 911	21 883 792	2%
- Erlöse	11 938 900	11 428 960	12 386 458	8%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**8 547 571**	**10 121 951**	**9 497 334**	**-6%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	589 955	776 870	802 361	3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	9 137 527	10 898 822	10 299 694	-5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	2 093 372	2 583 084	2 582 707	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	12 519 774	12 645 000	12 758 067	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-1 288 876	836 905	124 334	-85%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	58.3%	53.0%	56.6%	7%
3. Sicherheitspolizeiliche Leistungen				
+ Kosten	21 150 709	23 131 486	23 082 737	0%
- Erlöse	5 496 356	2 716 800	2 844 150	5%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**15 654 353**	**20 414 686**	**20 238 586**	**-1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	277 471	367 655	400 620	9%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	15 931 824	20 782 342	20 639 206	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	2 528 890	3 108 802	3 105 660	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	18 460 714	23 891 144	23 744 866	-1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	26.0%	11.7%	12.3%	5%

4. Gastgewerbe und Gewerbepolizei					
+	Kosten	2 389 649	1 989 505	2 508 792	26%
-	Erlöse	4 576 824	5 310 000	4 421 704	-17%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-2 187 176**	**-3 320 495**	**-1 912 912**	**-42%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	62 373	68 689	95 869	40%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-2 124 803	-3 251 805	-1 817 043	-44%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	2 810 050	3 214 680	2 816 045	-12%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	3 102 438	2 770 000	3 036 083	10%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-2 417 191	-2 807 125	-2 037 081	-27%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	191.5%	266.9%	176.2%	-34%
5. Zentralschweizerische Polizeischule					
+	Kosten	1 316 860	0	0	0%
-	Erlöse	1 169 508	0	0	0%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**147 352**	**0**	**0**	**0%**
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	147 352	0	0	0%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	147 352	0	0	0%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	88.8%	0.0%	0.0%	0%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	71 842 032	76 955 400	77 803 789	1%
-	Erlöse	24 291 386	20 720 000	20 925 724	1%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**47 550 646**	**56 235 400**	**56 878 065**	**1%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	1 196 723	1 631 400	1 744 716	7%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	48 747 369	57 866 800	58 622 781	1%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	8 388 907	10 536 000	10 120 814	-4%
-	Eingehende Staatsbeiträge	12 519 774	12 645 000	12 758 067	1%
-	Steuereinnahmen, Regalien, Konzessionen	3 102 438	2 770 000	3 036 083	10%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	41 514 064	52 987 800	52 949 445	0%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	33.8%	26.9%	26.9%	0%
Investitionen					
+	Ausgaben	2 196 670	2 150 000	2 252 866	5%
=	**Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**2 196 670**	**2 150 000**	**2 252 866**	5%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein

Die Kantonspolizei kann wiederum mit einem guten finanziellen Abschlussergebnis aufwarten. Gegenüber dem Globalkredit (Ergebnis nach betriebsfremden Positionen) ist eine Verbesserung von über Fr. 2 Mio. zu verzeichnen. Diese Globalkreditverbesserung (2.5%) geht jedoch aufgrund der angeordneten Abgrenzung (passivieren) der Ferien und Zeitsaldi der Mitarbeitenden (Fr. 2'041'000 für total 39'000 Stunden) fast vollständig verloren.

Personal

Nach Eintritt der ersten Schulabgänger der IPH im Herbst 2008 konnte der Personalbestand bei der Kapo erstmals seit längerer Zeit auf den Soll Bestand ausgeglichen werden. Die durch den Kantonsrat bewilligte Personalaufstockung und die Fusion mit der Stapo Luzern per 1.1.2010 geben längerfristig zur Hoffnung Anlass, dass die Belastung der Mitarbeitenden reduziert werden kann. Der Personalaufwand blieb aufgrund des Unterbestandes und eines tieferen Aufwandes für die EURO 2008 leicht unter dem Budget (Fr. 433'000).

Leistungsgruppen

Tendenziell ist eine Verlagerung der produktiven Arbeitszeit zur Leistungsgruppe kriminalpolizeiliche Leistungen zu beobachten. In Zahlen ausgedrückt teilen sich die rund 615'000 produktiven Stunden der Kantonspolizei wie folgt auf: 40.4% für kriminalpolizeiliche, 24.8% für verkehrspolizeiliche, 31.2% für sicherheitspolizeiliche und 3.6% für gastgewerbe- und gewerbepolizeiliche Leistungen. Der Globalkredit bzw. Erlösüberschuss bei der Leistungsgruppe GGP konnte wegen der nacherwähnten Ertragseinbussen bei den Passverkäufen nicht eingehalten werden.

Wie bereits erwähnt, konnte das Globalbudget um 2.5% verbessert werden. Dazu trugen die erwähnten Einsparungen im Personalbereich und der geringere Mietaufwand für die Polizeiposten (Fr. 1'124'000) einen Grossteil dazu bei. Positiv machten sich auch die Mehrerträge bei den Ordnungsbussen (Fr. 315'000), Gebühren (Fr. 101'000) und Bundesbeiträgen (Fr. 697'000) bemerkbar. Negativ wirkten sich hingegen die geringeren Passverkäufe von Fr. 800'000 aus (Leistungsgruppe Gastgewerbe und Gewerbepolizei). Aufgrund eines Kantonsratsbeschlusses wurde das Budget Ende November 2007 der Gastgewerbe und Gewerbepolizei aus dem Leistungsauftrag des rawi bei der Kapo integriert. Dabei wurden die Umlagezyklen nicht angepasst, so dass diese Leistungsgruppe nicht mit den indirekten Kosten von rund Fr. 500'000 belastet wurde. Der ausserordentliche Beitrag an die Stadt (Fr. 134'000) für den Ausbau der Gefangenensammelstelle fällt ebenfalls darunter. Bei der Kantine konnte ein Defizit in der Höhe von Fr. 90'000 wiederum nicht abgewendet werden. Gestützt auf den RRB Nr. 601 vom 20.5.2003 wurde der Kantinebetrieb per 31.12.2008 aufgehoben.

Investitionsrechnung

Die Beschaffung von Dienstfahrzeugen konnten im geplanten Rahmen (Fr. 1'530'000) durchgeführt werden. Gemäss RRB 681/08 wurde zusätzlich ein Staatsfahrzeug (Fr. 115'000) angeschafft. Für die Kriminal- und Verkehrstechnik, digitale Fotografie, Waffen und für die Planung des Funknetzes Polycom wurden Investitionen in der Höhe von Fr. 607'000 getätigt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
	Personalaufwand	61 104 383	64 194 600	65 832 951	3%
	Sachaufwand	6 437 901	5 945 000	6 275 032	6%
	Abschreibungen	981 035	1 342 300	1 440 141	7%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	6 422 414	7 942 000	7 495 701	-6%
	Eigene Beiträge	1 966 494	2 594 000	2 625 113	1%
	Interne Verrechnungen	4 515 436	7 104 900	6 000 381	-16%
+	**Aufwand**	**81 427 662**	**89 122 800**	**89 669 319**	**1%**
	Steuern	525 712	430 000	595 910	39%
	Regalien & Konzessionen	2 576 726	2 340 000	2 440 173	4%
	Entgelte	18 413 056	18 113 000	17 637 208	-3%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	4 668 174	1 768 200	2 468 292	40%
	Interne Verrechnungen	13 729 929	13 483 800	13 578 292	1%
-	**Ertrag**	**39 913 598**	**36 135 000**	**36 719 874**	**2%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***41 514 064***	***52 987 800***	***52 949 445***	***0%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3500000	Entschädigungen an Bund	1 422 414	1 942 000	1 360 800	-30%
3520000	Entschädigungen an Gemeinden	5 000 000	6 000 000	6 134 901	2%
3626004	Strassenrettungsdienst Feuerwehr	74 000	74 000	74 000	0%
3647003	Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	426 782	1 150 000	1 015 203	-12%
3656003	Alpines Rettungswesen SAC	60 000	60 000	60 000	0%
3657022	Fremdenverkehrsorganisationen	880 000	880 000	880 000	0%
3657023	Beherbergungsabgaben	525 712	430 000	595 910	39%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**8 388 907**	**10 536 000**	**10 120 814**	**-4%**
4910001	Überweisung Motorfahrzeugsteuer	12 519 774	12 645 000	12 758 067	1%
Total eingehende Staatsbeiträge		**12 519 774**	**12 645 000**	**12 758 067**	**1%**

Kantonspolizei — Leistungsinformationen

1. Kriminalpolizeiliche Leistungen

Leistungen	Ziele
1.1 Ermittlungen Delikte Leib und Leben	Vollständige Aufklärung von Tötungsdelikten
1.2 Vermögensdelikte	Bekämpfung der Auswüchse der Strassenkriminalität
	Abnahme der Straftaten bei Auswüchsen der Strassenkriminalität
1.3 Kriminaltechnik	Effizienter Einsatz der DNA-Analysen

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1 Aufklärungsquote Tötungsdelikte	100%	100%	100%	0%
1.2 Durchgeführte Aktionen im Verhältnis zur Anzahl Auswüchse bei der Strassenkriminalität	81.8%	75%	53.8%	-28%
Entwicklung Straftaten im definierten Bereich	-27.8%	-10%	-11.9%	19%
1.3 Erstellte DNA-Profile im Verhältnis zu ausgewerteten Spurenträgern	45.0%	50%	45.5%	-9%

Kommentar
Im Jahr 2008 war ein Tötungsdelikt zu verzeichnen, welches aufgeklärt werden konnte. Obwohl die Strassenkriminalität aufgrund des Personalunterbestandes nicht mit den gewünschten Mitteln bekämpft werden konnte, ist auch in diesem Jahr ein Rückgang der Straftaten zu verzeichnen.

2. Verkehrspolizeiliche Leistungen

Leistungen	Ziele
2.1 Bearbeitung fliessender Verkehr	Leistung der vorgegebenen Stunden im fliessenden Verkehr
	Abnahme der Unfälle bei definierten Unfallschwerpunkten
	Leistung der vorgegebenen Stunden Schwerverkehrskontrollen
	Kontrolle der vorgegebenen Anzahl Lastwagen
	Verbesserung der Einhaltung der Verkehrsvorschriften beim Schwerverkehr
2.2 Unfallbearbeitung	Einhaltung des Qualitätsstandards bei Unfallrapporten

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 Anzahl Std. Bearbeitung fliessender Verkehr	98 653	120 000	97 122	-19%
Entwicklung Unfallzahlen bei Schwerpunkten	+1.2%	-5%	-17.8%	256%
Anzahl Stunden Schwerverkehrskontrollen	11 414	10 000	11 358	14%
Anzahl kontrollierte Lastwagen	6 614	6 000	6 140	2%
Entwicklung der Verletzung der Verkehrsvorschriften beim Schwerverkehr	-9.4%	-10%	-5.0%	-50%
2.2 Anzahl Rückweisungen von Unfallrapporten durch Geschäftskontrolle, maximal	8.2%	5%	6.6%	32%

Kommentar
Das Leistungsziel bei der Bearbeitung des fliessenden Verkehrs konnte wiederum nicht erreicht werden. Der Personalunterbestand und die EURO 2008 sind die Hauptgründe dafür.

3. Sicherheitspolizeiliche Leistungen

Leistungen	Ziele
3.1 Präventive Präsenz	Präsenz der uniformierten Polizei
	Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung
3.2 Gemeindepolizeiliche Aufgaben	Leistung der vorgegebenen bzw. vereinbarten Stunden im gemeindepolizeilichen Aufgabenbereich
	Zufriedenheit der Gemeindebehörden

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
3.1 Anzahl Stunden präventive Präsenz durch Uniformpolizei	44 944	44 000	41 241	-6%
Bewertung des Sicherheitsempfindens durch Bevölkerungsbefragung (Skala von 1 bis 10)	7.6	7	7.6	9%
3.2 Anzahl Stunden gemeindepolizeiliche Aufgaben	21 956	20 000	22 115	11%
Bewertung der Zufriedenheit durch Gemeindebehörden (Skala von 1 bis 10)	8.4	8	8.4	5%

4. Gastgewerbe und Gewerbepolizei

Leistungen	Ziele
4.1 Gewerbepolizeiliche Leistungen	Kurze Bearbeitungszeit von Bewilligungsgesuchen
4.2 Kontrolle Mass und Gewicht	Vorgeschriebene Eichungen sind durchgeführt

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
4.1 Maximale Bearbeitungszeit 8 Arbeitstage	100%	100%	100%	0%
4.2 Erfüllungsgrad	99%	100%	98%	-2%

5. Zentralschweizerische Polizeischule

Leistungen	Ziele
5.1 Zentralschweizerische Polizeischule	Anteil erfolgreicher Absolventen mit eidg. Fachausweis mind. 95% Durchschnittsnote eidg. Fachprüfung mind. 4.8 Ausgebildete Polizistinnen und Polizisten bewähren sich im Berufsalltag

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
5.1 Anteil erfolgreicher Absolventen	94.3%	0	0	0%
Durchschnittsnote eidg. Fachprüfung	4.9	0	0	0%
Zufriedenheit der Polizeikorps mit den Ausgebildeten (Skala von 1 bis 10)	7.5	0	0	0%

Kommentar
Die Zentralschweizerische Polizeischule in Sempach hat ihren Betrieb im Sommer 2007 eingestellt. Seit 1.9.2007 werden die Polizistinnen und Polizisten an der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch (IPH) ausgebildet.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Amt für Gemeinden leitet das Projekt Gemeindereform 2000+ und die Projekte zur Vereinigung der Stadtregion Luzern sowie der Gemeinden der Region Sursee gemäss Planungsbericht über die Agglomerationspolitik und die Politik des ländlichen Raumes vom 26. Januar 2007. Es organisiert Wahlen und Abstimmungen, führt das Stimmregister für Auslandschweizer, prüft Initiativen vor und stellt Antrag zur Erwahrung von Initiativen und Referenden.
Als Aufsichtsbehörde im Zivilstandswesen berät, unterstützt und beaufsichtigt es die Zivilstandsämter. Es beurteilt die Gesuche um Namensänderungen.
Das Amt für Gemeinden bearbeitet Gesuche um Erteilung des kantonalen Bürgerrechts und instruiert für das Justiz- und Sicherheitsdepartement und den Regierungsrat Beschwerden gegen Entscheide der Gemeinden im Zuständigkeitsbereich des Departements.
Das Amt für Gemeinden erarbeitet Gesetzesvorlagen, Vernehmlassungen und Antwortentwürfe für parlamentarische Vorstösse im Zuständigkeitsbereich des Amtes und führt das Sekretariat der Gemeindeschreiberprüfungskommission.

Gesamtzielsetzungen
Fusionen werden gefördert und begleitet. Die Prozesse zur Vereinigung der Stadtregion und der Gemeinden der Region Sursee werden gemäss Projektauftrag begleitet und geführt. Die Neuwahlen der Gemeinderäte, Gemeindeparlamente, Korporationsräte sowie der Friedensrichterinnen und -richter werden termingerecht und korrekt durchgeführt.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Erfüllt interne Qualitätskontrolle (u.a. Durchlaufzeiten gemäss Projektvorgaben, Termine Beschwerden etc.)	nicht gemessen	95%	95%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	9.1	9.7	9.6	-1%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.2	1.0	0.0	0%
Anzahl Gemeinden per Anfang Jahr	96	> 96	96	0%
Anzahl ordentliche Einbürgerungen	1 271	1 310	1 313	0%
Anzahl Eingänge Namensänderungen	206	200	202	1%
Inspektionstage bei regionalen Zivilstandsämtern	10	13	7	-46%
Auslandzivilstandsereignisse von Luzerner Bürgerinnen und Bürgern	1 286	1 250	1 368	9%
Anzahl Beschwerdeinstruktionen	30	35	42	20%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 486 142	1 879 629	1 803 807	-4%
- Erlöse	433 106	290 000	422 580	46%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 053 036**	**1 589 629**	**1 381 228**	**-13%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	13 493	13 871	15 519	12%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 066 529	1 603 500	1 396 747	-13%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	163 741 084	722 500	1 940 252	169%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	8 207 900	8 200 000	8 200 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	29 633 581	165 000	146 490	-11%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	1 790 130	450 000	1 692 107	276%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	142 591 803	9 911 000	9 698 401	-2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	17.4%	15.4%	23.4%	52%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Das Amt für Gemeinden schliesst um rund Fr. 200'000 besser ab als budgetiert. Zum einen ist beim Sachaufwand der Kreditübertrag von Fr. 96'296 für die Wahlen im Jahr 2008 (Friedensrichter, Amtsstatthalter und Gemeindeparlament) nur zu einem kleinen Teil benötigt worden und zum andern sind beim Ertrag die Entgelte höher ausgefallen als budgetiert. Sie bewegen sich in einem ähnlichen Rahmen wie im Vorjahr 2007. Der Personalaufwand ist um den Betrag Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi höher ausgefallen als budgetiert (Fr. 83'000).

Aufsicht, Vollzug und Beratung
Nachdem die Organisation und Durchführung der Wahlen in den Jahren 2006 und 2007 zu einer zeitlichen Verlängerung bei der Beschwerdebehandlung führte, konnten die Behandlungsfristen in der Zwischenzeit wieder verkürzt werden. Im Bereich Zivilstandswesen nimmt die Zahl der Zivilstandsereignisse von Auslandschweizerinnen und -schweizern stetig zu (rund 10 % in den letzten sechs Jahren), entsprechend steigt die Zahl der zu verarbeitenden Ereignisse. Weiter ist die Zahl von Berichtigungen im automatisierten Standesregister (Infostar) höher als ursprünglich angenommen. An zwei Schulungen ist Mitgliedern der Einbürgerungskommissionen das Grundwissen über das Einbürgerungsverfahren vermittelt worden.

Gemeindeentwicklung
Zu erwähnen sind hier die Unterstützung und Begleitung beim Projektaufbau für die Abklärungsphase Starke Stadtregion Luzern, die Begleitung bei der Abklärung Starke Region Sursee und dem Projekt Entlebuch G4 sowie der Beschluss zur Fusion Triengen-Winikon. An die Gemeinde Luthern wurde ein Sonderbeitrag von Fr. 1.5 Mio. ausgerichtet, der dem Fonds für Sonderbeiträge entnommen wurde. An die Gemeindeprojekte sind Fr. 192'107 ausgerichtet worden, die den Rückstellungen für Gemeindeprojekte entnommen wurden.

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
	Personalaufwand	1 256 512	1 299 987	1 384 085	6%
	Sachaufwand	160 274	97 642	- 27 802	-128%
	Abschreibungen	12 324	11 958	14 288	19%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	90 916	100 000	98 549	-1%
	Eigene Beiträge	159 769 465	457 500	1 695 212	271%
	Durchlaufende Beiträge	3 880 703	165 000	146 490	-11%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	8 207 900	8 200 000	8 200 000	0%
	Interne Verrechnungen	1 070 526	483 913	448 756	-7%
+	**Aufwand**	**174 448 620**	**10 816 000**	**11 959 578**	**11%**
	Entgelte	433 106	290 000	419 633	45%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	0	0	2 947	100%
	Beiträge für eigene Rechnung	25 752 878	0	0	0%
	Durchlaufende Beiträge	3 880 703	165 000	146 490	-11%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	1 790 130	450 000	1 692 107	276%
-	**Ertrag**	**31 856 817**	**905 000**	**2 261 177**	**150%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***142 591 803***	***9 911 000***	***9 698 401***	***-2%***

	Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3500000	Entschädigungen an Bund	90 916	100 000	93 001	-7%
3520000	Entschädigungen an Gemeinden	0	0	5 548	100%
3615000	Kostenanteile Konferenzen	4 035	4 500	3 105	-31%
3621000	Beiträge an Gemeinden	0	3 000	0	0%
3625000	Gemeindeprojekte	590 130	450 000	192 107	-57%
3625001	FA: Ressourcenausgleich	77 258 634	0	0	0%
3625003	FA: Topogr. Lastenausgleich	22 010 000	0	0	0%
3625004	FA: Bildungslastenausgleich	23 120 000	0	0	0%
3625005	FA: Soziallastenausgleich	11 960 000	0	0	0%
3625006	FA: Infrastrukturlastenausgleich	11 960 000	0	0	0%
3625007	FA: Entschuldung der Gemeinden	11 666 666	0	0	0%
3625008	FA: Sonderbeiträge	1 200 000	0	1 500 000	100%
3700000	Durchlaufende Beiträge an Bund	175 733	165 000	146 490	-11%
3720001	FA: Übergangsregelung	3 704 970	0	0	0%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**163 741 084**	**722 500**	**1 940 251**	**169%**
4620001	Horizont. FA Einn.	25 752 878	0	0	0%
4720000	DL Beitr. von Gemeinden.	175 733	165 000	146 490	-11%
4720001	FA: Übergangsregelung	3 704 970	0	0	0%
Total eingehende Staatsbeiträge		**29 633 581**	**165 000**	**146 490**	**-11%**

Handelsregisteramt 2718 Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Handelsregisteramt führt das Handelsregister für den Kanton Luzern. Es nimmt rechtserhebliche Tatsachen ins Tagebuch auf, trägt sie nach Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) ins Hauptregister ein und gewährt der Öffentlichkeit Einsicht ins Handelsregister und in Belege. Gläubiger und Publikum erhalten so Kenntnis über die Verhältnisse und Verantwortlichkeitsordnung Eintragungspflichtiger. Daneben orientiert, dokumentiert, berät und betreut das Handelsregisteramt Anwälte, Notare, Treuhänder usw.

Gesamtzielsetzungen
Das Handelsregisteramt wird kundenfreundlich, effizient und gewinnorientiert als Dienstleistungsunternehmen geführt.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Gut geheissene Beschwerden aus Eintragungsgeschäften	0	0	0	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	9.3	9.7	10.1	4%
Anzahl Eintragungsgeschäfte	6 807	6 500	7 755	19%

Finanzierung der Leistungsgruppe Handelsregisteramt (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 185 536	1 329 172	1 464 373	10%
- Erlöse	2 391 902	2 182 000	2 691 641	23%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**-1 206 366**	**- 852 828**	**-1 227 269**	**44%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	5 014	19 828	11 630	-41%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-1 201 352	- 833 000	-1 215 638	46%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	207 318	195 000	239 778	23%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 994 034	- 638 000	- 975 860	53%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	201.8%	164.2%	183.8%	12%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen
Die Fallzahlen haben gegenüber Budget um rund 19% zugenommen. Dies aufgrund der Einführung des neuen GmbH-Rechts per 01.01.2008.

Personal
Bereits im Jahr 2008 musste das Personal aufgestockt werden. Im juristischen Bereich (+30%) und im Rechnungswesen (+10%). Dies aufgrund der Fallzahlen und der Komplexität der Fälle. Der Stellenplan 2009 ist angepasst und beträgt 10.2 Stellen.

Laufende Rechnung
Das Handelsregisteramt schliesst wesentlich besser ab als budgetiert. Der Personalaufwand wurde aufgrund der Stellenerhöhung sowie der erstmaligen Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi (Fr. 173'000) überschritten. Der Sachaufwand ist leicht tiefer, da die Ablösung der HRWin-Software verschoben wurde. Aufgrund der Einführung des GmbH-Rechts per 01.01.2008 stiegen die Entgelte an (+9%). Dies im Bereich der gewerblichen Leistungen (Vorprüfungen) aber auch bei den Eintragungsgeschäften (Fälle).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	995 040	1 066 854	1 255 686	18%
Sachaufwand	56 463	122 018	58 568	-52%
Abschreibungen	4 593	17 093	11 213	-34%
Eigene Beiträge	207 318	195 000	239 778	23%
Interne Verrechnungen	134 454	143 035	150 536	5%
+ Aufwand	**1 397 868**	**1 544 000**	**1 715 781**	**11%**
Vermögenserträge	0	0	167	100%
Entgelte	2 391 902	2 182 000	2 691 475	23%
- Ertrag	**2 391 902**	**2 182 000**	**2 691 641**	**23%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***- 994 034***	***- 638 000***	***- 975 860***	***53%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3607000 Handelsregistergebühren (an Bund)	207 318	195 000	239 778	23%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**207 318**	**195 000**	**239 778**	**23%**

Handelsregisteramt				Leistungsinformationen
Ausweis gewerbliche Leistungen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Abweichung 2008**
1 Vorprüfungen				
Kosten	223 094	237 484	283 357	19%
Erlöse	523 713	507 000	640 202	26%
Saldo	**- 300 619**	**- 269 516**	**- 356 845**	**32%**

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen
Das Inkrafttreten des neuen GmbH-Rechts per 01.01.2008 brachte mehr Beratungen, Geschäfte und komplexere Fälle.

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Das Staatsarchiv dient zur Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung von Unterlagen. Diese Unterlagen umfassen Schriftgut, welches im Besitz des Kantons Luzern ist und welches aus allen Tätigkeitsbereichen des Kantons und seiner Verwaltung hervorgeht. Im Weitern sammelt und sichert das Staatsarchiv Unterlagen jeglicher Herkunft, welche den Kanton Luzern betreffen und aus kultureller und historischer Sicht zu erhalten sind. Das Staatsarchiv bewahrt die Unterlagen vor Verlust und Zerstörung und sichert der Nachwelt damit ein wichtiges kulturelles Erbe des Kantons Luzern. Es fördert in der Bevölkerung das Verständnis für die eigene Kantonsgeschichte und wirkt dadurch identitätsstiftend.

Gesamtzielsetzungen
Das Staatsarchiv schafft Transparenz: Mit Hilfe der archivierten Unterlagen macht es die Tätigkeit des Parlaments, der Regierung, der Verwaltung und Gerichte des Kantons Luzern nach aussen transparent. Gleichzeitig sichert das Staatsarchiv die Verwaltungskontinuität der genannten Institutionen und trägt zur Rechtssicherheit bei. Das Staatsarchiv erarbeitet eine Überlieferung, die eine Darstellung der Geschichte des Kantons Luzern ermöglicht.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Nicht erschlossene Unterlagen				
a. Erschliessung Neuzugänge innerhalb x Mte.	12	12	12	0%
b. Altbestände: Reduktion	3.0%	3.3%	3.0%	-9%
Nicht benutzbare Unterlagen				
a. Neuzugänge benutzbar machen innerhalb x Mte.	12	12	12	0%
b. Altbestände benutzbar machen: Reduktion	3.0%	3.3%	3.0%	-9%
Beantwortungsfrist für Fragen: in Arbeitstagen	3	3	3	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	15.6	15.1	16.1	7%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.9	2.0	2.0	0%
Zuwachs an staatlichen Akten in Laufmeter	770	785	580	-26%
Vernichtung nicht archivwürdiger Akten in t	27.0	23.5	27.0	15%
Benutzung des Lesesaals in Tagen	3 955	3 970	3 378	-15%
Ausleihen in Lesesaal und interne MA in Akten	7 870	8 000	8 329	4%
Ausleihen an kantonale Dienststellen in Akteneinh.	1 128	800	1 325	66%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Dienstleistungen				
+ Kosten	2 847 618	2 888 669	2 953 678	2%
- Erlöse	22 671	31 000	23 796	-23%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**2 824 947**	**2 857 669**	**2 929 882**	**3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	94 226	110 506	101 718	-8%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 919 173	2 968 175	3 031 600	2%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	10 500	10 500	10 500	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	126 629	124 000	146 999	19%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 803 044	2 854 675	2 895 101	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.8%	1.1%	0.8%	-25%
2. Forschen und Publizieren				
+ Kosten	679 629	715 158	749 404	5%
- Erlöse	2 960	0	0	0%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**676 669**	**715 158**	**749 404**	**5%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	9 002	11 167	10 121	-9%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	685 671	726 325	759 525	5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	48 000	58 000	180 431	211%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	744 001	100%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	850 000	100%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	37 400	100%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	733 671	784 325	796 557	2%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.4%	0.0%	0.0%	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	3 527 247	3 603 827	3 703 082	3%
-	Erlöse	25 631	31 000	23 796	-23%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 501 616**	**3 572 827**	**3 679 286**	**3%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	103 228	121 673	111 840	-8%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 604 844	3 694 500	3 791 126	3%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	48 000	58 000	180 431	211%
+	Einlage in Spezialfinanzierung	10 500	10 500	754 501	7086%
-	Eingehende Staatsbeiträge	126 629	124 000	996 999	704%
-	Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	37 400	100%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 536 712	3 639 000	3 691 659	1%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.7%	0.9%	0.6%	-25%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kennzahlen
Der Zuwachs an staatlichen Akten in Laufmeter war im Jahr 2008 rückläufig. Die Dienststelle Steuern hat weniger Unterlagen vorzeitig abgeliefert. Das Abgabevolumen der Steuerbehörden betrug rund 160 Laufmeter (Jahr 2007: rund 320 Laufmeter).

Personal
Im Jahr 2008 musste das Personal in den Bereichen Rechtsquellen (+70%) und Fastenopfer (+20%) aufgestockt werden. Diese Pensenerhöhungen sind teilweise fremdfinanziert. Der Stellenplan 2009 ist angepasst und beträgt 16.0 Stellen.

Laufende Rechnung
Die Überschreitung des Personalaufwandes resultiert durch die Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi (Fr. 79'000). Der Sachaufwand wurde unter anderem infolge der Anschaffung eines neuen Schredders (Fr. 30'000) überschritten. Zudem fiel der Kulturbeitrag um rund Fr. 16'000 höher aus als budgetiert. Demgegenüber stehen auch Mindereinnahmen von rund Fr. 6'000 bei den Entgelten.
Die Abweichungen bei Einlagen in Spezialfinanzierungen, eingehende und ausgehende Staatsbeiträge (eigene Beiträge) und Interne Verrechnungen ergeben sich durch die Verbuchung der Lotterie-Zusatzerträge 2008 von Fr. 750'000 (Luzerner Kantonsgeschichte) sowie Fr. 100'000 (Luzerner Namenbuch).

Informationen zu Aufwand und Ertrag		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
	Personalaufwand	2 022 767	2 159 668	2 188 892	1%
	Sachaufwand	158 248	156 259	223 350	43%
	Abschreibungen	93 960	103 425	104 403	1%
	Eigene Beiträge	48 000	58 000	180 431	211%
	Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	10 500	10 500	754 501	7086%
	Interne Verrechnungen	1 355 498	1 306 148	1 298 277	-1%
+	**Aufwand**	**3 688 973**	**3 794 000**	**4 749 854**	**25%**
	Entgelte	18 073	21 000	14 959	-29%
	Beiträge für eigene Rechnung	126 629	124 000	146 999	19%
	Entnahmen Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	37 400	100%
	Interne Verrechnungen	7 559	10 000	858 837	8488%
-	**Ertrag**	**152 261**	**155 000**	**1 058 195**	**583%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***3 536 712***	***3 639 000***	***3 691 659***	***1%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3635000	Kulturbeitrag	48 000	58 000	74 432	28%
3656004	Lotterieerträgnisse	0	0	105 999	100%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**48 000**	**58 000**	**180 431**	**211%**
4600000	Beiträge für eigene Rechnung	126 629	124 000	146 999	19%
4910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	0	0	850 000	100%
Total eingehende Staatsbeiträge		**126 629**	**124 000**	**996 999**	**704%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern Beiträge mit Kostenart 36 sind bereits in den Staatsbeiträgen enthalten		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3656004	Lotterieerträgnisse	0	0	105 999	100%
3802007	Einlage in Fonds Kantonsgeschichte	0	0	744 001	100%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**0**	**0**	**850 000**	**100%**
4910000	BF: überwiesene Lotterieerträge	0	0	850 000	100%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		**0**	**0**	**850 000**	**100%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Für den Kanton Luzern regelt das Amt für Migration den Aufenthalt von ausländischen Arbeitskräften und deren Familiennachzug sowie für Schüler, Studenten, Privatiers, Besucher und anerkannte Flüchtlinge. Bei Verstössen gegen die Ausländergesetzgebung werden Massnahmen getroffen.
Im Auftrag des Bundes vollzieht das Amt für Migration die Asylgesetzgebung, indem die administrative Erfassung und die Ausreisegespräche mit abgelehnten Asylsuchenden übernommen werden.
Für unberechtigterweise anwesende Ausländerinnen und Ausländer organisiert das Amt für Migration die Rückführung in ihre Herkunftsländer.

Gesamtzielsetzungen
Zeit- und kostenbewusste Regelung der Anwesenheiten aller ausländischen Personen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.
Umsetzung der Übergangslösung zum freien Personenverkehr für EU-Staatsangehörige.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Anteil fristgerechter Bewilligungen B + C	80.0%	95.0%	52.0%	-45%
Kostendeckungsgrad Bewilligungen	95.0%	80.0%	94.2%	18%
Ausreisegespräche mit Aushändigung der Ausreiseaufforderung innert 10 Arbeitstagen	47.0%	90.0%	49.0%	-46%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	38.5	38.8	39.6	2%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	1.0	1.0	1.0	0%
Personen ständige ausl. Bevölkerung per 31.12.	57 195	57 450	59 650	4%
Personen im Asylprozess	2 060	1 450	2 273	57%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Aufenthalter und Niedergelassene				
+ Kosten	3 969 606	4 193 988	4 444 907	6%
- Erlöse	3 011 138	2 833 500	3 743 259	32%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**958 468**	**1 360 488**	**701 647**	**-48%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	45 598	61 396	77 271	26%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 004 066	1 421 884	778 918	-45%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	259 586	290 000	263 518	-9%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 263 652	1 711 884	1 042 436	-39%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	75.9%	67.6%	84.2%	25%
2. Asyl				
+ Kosten	1 992 657	1 696 012	1 944 602	15%
- Erlöse	1 210 762	1 105 500	2 021 149	83%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**781 895**	**590 512**	**- 76 547**	**-113%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	8 645	12 604	15 674	24%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	790 540	603 116	- 60 873	-110%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	7 000	10 000	10 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	13 377	20 000	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	784 163	593 116	- 50 873	-109%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	60.8%	65.2%	103.9%	59%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	5 962 263	5 890 000	6 389 508	8%
- Erlöse	4 221 900	3 939 000	5 764 409	46%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 740 363**	**1 951 000**	**625 100**	**-68%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	54 243	74 000	92 946	26%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 794 606	2 025 000	718 045	-65%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	266 586	300 000	273 518	-9%
- Eingehende Staatsbeiträge	13 377	20 000	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 047 815	2 305 000	991 563	-57%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	70.8%	66.9%	90.2%	35%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemeines
Seit 1.6.2008 führt das Amigra mit allen neu in den Kanton Luzern einreisenden Ausländerinnen und Ausländern Begrüssungsgespräche durch. Die Anzahl ausländischer Personen (speziell aus der EU/EFTA) im Kanton Luzern hat dank der guten Konjunktur um 4.3% zugenommen. Dazu beigetragen hat der Wegfall der Kontingentierung für 17-EU-Staaten und 3 EFTA-Staaten.

Personal
Für die Umsetzung der Begrüssungsgespräche seit 1.6.08 und die Ausstellung von Integrationsvereinbarungen für nicht EU/EFTA-Einwanderer ab 1.1.09 wurden zwei neue Stellen geschaffen. Mit der Einführung des neuen Ausländerausweises ab 15.12.2008 hat sich die Anzahl der Kundenkontakte am Schalter mehr als verdoppelt. Mit der deutlichen Zunahme der ausländischen Personen hat auch die Arbeitslast bei den Mitarbeitenden zugenommen. Die erstmalige Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi beträgt Fr. 168'000.

Aufenthalter und Niedergelassene
Per 1.1.08 wurden die Gebühren angepasst. Daraus und durch die markant zunehmende Zuwanderung aus den EU/EFTA-Staaten resultieren Mehreinnahmen von rund Fr. 700'000. Im Mai 2008 wurde entschieden, dass ab Juni 2008 die Ausländerausweise direkt durch das Amigra ausgehändigt werden und nicht mehr von den Gemeinden. Diese Gebühren von rund Fr. 240'000 erhält das Amigra. Infolge hoher Zuwanderung in den schweizerischen Arbeitsmarkt und im Rahmen des Familiennachzuges ist der Arbeitsaufwand überdurchschnittlich angestiegen. Die Umstellung der Bundesapplikation ZAR auf ZEMIS bereitete einige Schwierigkeiten, weshalb die Verarbeitung des Posteingangs und die Bearbeitung der Gesuche länger als geplant dauerten. Die Prioritäten mussten zu Gunsten des Familiennachzuges, der Härtefälle und der fremdenpolizeilichen Massnahmen gesetzt werden, dies zu Lasten der Bewilligungsverlängerungen B + C.

Asyl
Seit Umsetzung des Fürsorgeausschlusses auf alle rechtskräftig weggewiesenen Asylbewerber (was dazu führt, dass die Betroffenen nach dem Entscheid nur noch maximal 10 Tage in ihrer Unterkunft bleiben dürfen und deshalb oft nicht mehr erreichbar sind) war die Zielerfüllung für die Ausreisegespräche innert 10 Tagen sehr erschwert.
2008 standen im Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof zusätzlich 7 Haftplätze zur Verfügung, die nicht budgetiert waren. Dies führte zu höheren internen Verrechnungen aber auch zu höheren Rückerstattungen durch den Bund im Rahmen von Fr. 290'000.
Die Anzahl der Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen hat stark zugenommen und die Erwartungen des Bundes deutlich übertroffen (Budget 380, IST 718 Personen). Diese Mehrgesuche verbunden mit Ausweiserstellung, Stellenantritt und Stellenwechsel haben zu Mehreinnahmen von Fr. 135'000 geführt. Kurzfristig wurde über einen neuen Verteilschlüssel für die Asylverwaltungspauschale mit dem DISG entschieden (Mehreinnahmen Fr. 330'000). Neu erhält das Amt für Migration eine Pauschale für Personen, die ohne Rückkehrhilfe die Schweiz verlassen haben (Mehreinnahmen Fr. 65'000).

	Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
	Personalaufwand	4 065 836	4 127 000	4 312 471	4%
	Sachaufwand	633 130	573 000	563 403	-2%
	Abschreibungen	52 233	64 000	84 652	32%
	Entschädigungen an Gemeinwesen	266 586	300 000	273 518	-9%
	Interne Verrechnungen	1 265 307	1 200 000	1 521 928	27%
+	**Aufwand**	**6 283 092**	**6 264 000**	**6 755 972**	**8%**
	Entgelte	3 989 457	3 601 000	5 016 486	39%
	Rückerstattungen von Gemeinwesen	13 377	20 000	0	0%
	Interne Verrechnungen	232 443	338 000	747 923	121%
-	**Ertrag**	**4 235 277**	**3 959 000**	**5 764 409**	**46%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***2 047 815***	***2 305 000***	***991 563***	***-57%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3500000 Entschädigung Bund (Zemis-Gebühren)	266 586	300 000	273 518	-9%
Total ausgehende Staatsbeiträge	**266 586**	**300 000**	**273 518**	**-9%**
4600000 Beiträge für eigene Rechnung (NEE)	13 777	20 000	0	0%
Total eingehende Staatsbeiträge	**13 777**	**20 000**	**0**	**0%**

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Regierungsstatthalter sind einzige Verwaltungsbehörde auf Amtsebene und tragen zum Ausgleich der Interessen und zum gegenseitigen Verständnis zwischen Kanton und Gemeinden, Bürgerschaft und Staat bei. Die Regierungsstatthalter sind allgemeine Aufsichtsbehörde über die Gemeinden ihres Amtes und deren Behörden, ferner fachliche Aufsichtsbehörde im Vormundschafts- und Teilungswesen. Sie sind Beschwerdeinstanz in Kindesschutzsachen und bei Verfahren in Erbschaftsfällen. Die Regierungsstatthalter entscheiden über Grundstückerwerbe durch Personen im Ausland, über die Erteilung von Pflegekinderbewilligungen im Hinblick auf eine Adoption (Amt Luzern), über Adoptionen, über den Entzug der elterlichen Sorge und über die fürsorgerische Freiheitsentziehung für Erwachsene. Sie besorgen nach den Vorschriften des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege die Rechtshilfe und die Vollstreckung durch Ersatzvornahme und unmittelbaren Zwang. Sie unterstehen der Dienstaufsicht des Justiz- und Sicherheitsdepartementes.

Gesamtzielsetzungen
Die Gemeindebehörden sollen ihre gesetzlichen Aufgaben wirtschaftlich und sachgerecht erfüllen und dabei auch legitime Interessen von Personen berücksichtigen, welche diese nicht selber wahrnehmen können.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Untersuch aller zur Prüfung vorgesehenen Vormundschaftsbehörden	100%	100%	100%	0%
Qualitätssicherung aller zur Prüfung vorgesehenen Alters- und Pflegeheime	100%	100%	100%	0%
Entscheide sind rechtlich richtig	100%	100%	100%	0%
Gemeindeaufsicht gemäss GG ist umgesetzt	100%	100%	100%	0%

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	12.6	12.5	12.5	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	0.0	1.0	100%

Finanzierung der Leistungsgruppe Regierungsstatthalteramt	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 264 524	2 375 950	2 452 412	3%
- Erlöse	265 864	234 000	216 974	-7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 998 660**	**2 141 950**	**2 235 438**	**4%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 057	750	7 151	853%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 000 717	2 142 700	2 242 589	5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	5 116	5 300	5 623	6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 005 833	2 148 000	2 248 212	5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	11.7%	9.8%	8.8%	-10%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Gesamtzielsetzung
Die Qualitätssicherung bei den Alters- und Pflegeheimen wird überarbeitet und den Vorgaben des Krankenversicherungsgesetzes angepasst.

Personal
Beim Regierungsstatthalteramt Luzern wurde ein Rechtspraktikant eingestellt.

Laufende Rechnung
Die Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi per Ende 2008 beträgt Fr. 66'000. Das Finanzdepartement hat sich an den Arbeiten für das Handbuch Rechnungswesen und an der Einführung des neuen Rechnungswesens in den Gemeinden nicht mehr beteiligt. Die Kostenbeteiligung von Fr. 91'000 ist weggefallen. Die Mehrkosten für die interne Miete nach dem Umzug beim Regierungsstatthalter Luzern betragen Fr. 18'000. Die Kursgelder sind um Fr. 89'000 höher ausgefallen (Kurs Rechnungswesen und Kurse Rechnungskommission und Controlling-Kommission). Die Kurskosten waren dementsprechend Fr. 14'000 höher.

Zwei umfangreiche Beschwerdeverfahren im Kindesschutz konnten nicht abgeschlossen werden. Daher erfolgte ein Kreditübertrag von Fr. 10'000 für die unentgeltliche Rechtspflege samt unentgeltlichem Rechtsbeistand.

Informationen zu Aufwand und Ertrag		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
	Personalaufwand	1 944 446	1 957 350	2 003 324	2%
	Sachaufwand	135 424	227 200	232 729	2%
	Abschreibungen	2 005	650	6 820	949%
	Eigene Beiträge	5 116	5 300	5 623	6%
	Interne Verrechnungen	184 706	191 500	216 691	13%
+	**Aufwand**	**2 271 697**	**2 382 000**	**2 465 186**	**3%**
	Entgelte	260 864	229 000	216 974	-5%
	Interne Verrechnungen	5 000	5 000	0	0%
-	**Ertrag**	**265 864**	**234 000**	**216 974**	**-7%**
=	***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***2 005 833***	***2 148 000***	***2 248 212***	***5%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
36150000	Kostenanteil Konferenz der kantonalen Vormundschaftsbehörden	5 116	5 300	5 623	6%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**5 116**	**5 300**	**5 623**	**6%**

Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht 2724 Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht des Kantons Luzern führt bei Streitigkeiten aus Miete und nichtlandwirtschaftlicher Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen den Einigungsversuch durch. Kann keine Einigung erzielt werden, hat die Schlichtungsbehörde je nach Verfahrensart einen Entscheid über die Ansprüche der Parteien zu fällen oder in ihrer Funktion als Vermittlerbehörde einen Weisungsschein auszustellen. Auf Antrag der Parteien amtet die Schlichtungsbehörde als Schiedsgericht. Mietende und Vermietende können sich - auch ausserhalb eines Rechtsstreits - in allen mietrechtlichen Fragen beraten lassen. Administrativ ist die Schlichtungsbehörde dem Justiz- und Sicherheitsdepartement unterstellt.

Gesamtzielsetzungen
Die Schlichtungsbehörde verfolgt die gesetzlich festgelegten Ziele. Sie will ihren Kundinnen und Kunden mit Offenheit, Vertrauen und Wertschätzung begegnen.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Max. Dauer der Sühneverfahren einhalten (6 Mte.)	94.4%	100.0%	95.5%	-5%
Max. Dauer d. Entscheidverfahren einhalten (5 Mte.)	97.5%	100.0%	94.0%	-6%
Verfahren rechtlich korrekt abwickeln	100.0%	100.0%	100.0%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	7.3	7.3	7.3	0%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	0.0	1.0	1.0	0%
Ø Öffentliche Beratung in mietrechtlichen Fragen	0.2 Stellen	0.2 Stellen	0.2 Stellen	-
Anzahl neue Sühneverfahren	509	470	846	80%
Anzahl neue Entscheidverfahren	326	350	446	27%
Finanzierung der Leistungsgruppe Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht (in Franken)	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	1 199 151	1 225 887	1 245 071	2%
- Erlöse	27 516	23 000	33 743	47%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 171 635**	**1 202 887**	**1 211 328**	**1%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	14 943	15 113	18 118	20%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 186 579	1 218 000	1 229 446	1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 186 579	1 218 000	1 229 446	1%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	2.3%	2.0%	3.0%	50%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung
Der Sachaufwand wurde leicht überzogen. Die Budgetüberschreitung bei den Internen Verrechnungen von rund Fr. 10'000 erfolgte aufgrund einer erhöhten Miete der Büroräume an der Bahnhofstrasse 22, Luzern. Die Entgelte sind um rund Fr. 10'00 höher ausgefallen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	1 063 146	1 086 412	1 087 670	0%
Sachaufwand	5 837	4 245	10 312	143%
Abschreibungen	13 901	13 028	17 471	34%
Interne Verrechnungen	131 211	137 315	147 736	8%
+ Aufwand	**1 214 095**	**1 241 000**	**1 263 189**	**2%**
Entgelte	27 516	23 000	33 743	47%
- Ertrag	**27 516**	**23 000**	**33 743**	**47%**
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	***1 186 579***	***1 218 000***	***1 229 446***	***1%***

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag
Die Amtsstatthalterämter (AStA) und das Kant. Untersuchungsrichteramt (URA) führen Strafuntersuchungen bei Erwachsenen durch, erlassen einzelrichterliche Entscheide und vollziehen Geldstrafen und Bussen.
Die Jugendanwaltschaft (Juga) führt Strafuntersuchungen bei Jugendlichen durch, erlässt einzelrichterliche Entscheide und vollzieht Schutzmassnahmen und Strafen nach JStG.
Die Staatsanwaltschaft (STA) ist die oberste Strafverfolgungsbehörde für den Kanton Luzern. Sie sorgt für eine einheitliche Rechtsanwendung auf dem Gebiet des Strafrechts und nimmt den staatlichen Strafanspruch wahr.

Gesamtzielsetzungen
Die Strafverfolgungsbehörden stellen sicher, dass der Sachverhalt geklärt wird und bei Straftaten die angemessenen Sanktionen ergriffen werden. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag dazu, dass sich die Bevölkerung sicher fühlen kann.

Indikator Gesamtzielsetzung	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Gutgeheissene Beschwerden in %	5%	0%	6%	100%
Erledigungsquotient in %	104%	100%	98%	-2%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	92.2	93.5	90.7	-3%
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	7.0	7.0	8.0	14%
Anzahl Akteneingänge STA (ohne Visierung)	630	650	625	-4%
Anzahl Akteneingänge AStA/URA/Juga	41 300	42 000	42 750	2%
Anzahl Strafverfügungen mit Untersuchung	10 100	9 000	10 500	17%
ohne Untersuchung	25 400	26 000	24 400	-6%
Leistungsgruppen	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
1. Staatsanwaltschaft				
+ Kosten	1 904 887	2 201 410	2 177 274	-1%
- Erlöse	10 290	36 000	182 123	406%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 894 597**	**2 165 410**	**1 995 152**	**-8%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	178 543	192 062	197 659	3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 073 140	2 357 472	2 192 810	-7%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	2 073 140	2 357 472	2 192 810	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	0.5%	1.6%	8.4%	412%
2. Amtsstatthalteramt Luzern				
+ Kosten	9 582 513	9 631 958	9 960 420	3%
- Erlöse	8 309 783	7 755 000	8 658 634	12%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 272 730**	**1 876 958**	**1 301 786**	**-31%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 049 416	2 100 000	2 934 579	40%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 322 146	3 976 958	4 236 365	7%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	21 270	5 000	2 800	-44%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 343 416	3 981 958	4 239 165	6%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	86.7%	80.5%	86.9%	8%
3. Amtsstatthalteramt Hochdorf				
+ Kosten	1 663 304	1 572 484	1 577 028	0%
- Erlöse	2 381 693	2 398 501	2 576 379	7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 718 389**	**- 826 017**	**- 999 351**	**21%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	363 092	505 000	704 329	39%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 355 297	- 321 017	- 295 022	-8%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	12 170	0	4 799	100%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 343 127	- 321 017	- 290 223	-10%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	143.2%	152.5%	163.4%	7%
4. Amtsstatthalteramt Sursee				
+ Kosten	1 238 359	1 267 407	1 383 688	9%
- Erlöse	1 856 076	1 760 751	1 724 079	-2%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 617 717**	**- 493 344**	**- 340 391**	**-31%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	243 487	265 000	123 179	-54%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 374 230	- 228 344	- 217 212	-5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 276	0	0	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 372 954	- 228 344	- 217 212	-5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	149.9%	138.9%	124.6%	-10%

5. Amtsstatthalteramt Willisau					
+	Kosten	1 119 228	1 179 539	1 226 881	4%
-	Erlöse	1 175 081	1 131 551	1 222 617	8%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**- 55 853**	**47 988**	**4 264**	**-91%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	95 513	235 000	112 452	-52%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	39 660	282 988	116 716	-59%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	320	0	4 916	100%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	39 980	282 988	121 633	-57%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	105.0%	95.9%	99.7%	4%
6. Amtsstatthalteramt Entlebuch					
+	Kosten	427 980	464 813	481 662	4%
-	Erlöse	341 670	361 500	322 078	-11%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**86 310**	**103 313**	**159 584**	**54%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	19 775	50 000	15 372	-69%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	106 085	153 313	174 956	14%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	106 085	153 313	174 956	14%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	79.8%	77.8%	66.9%	-14%
7. Jugendanwaltschaft					
+	Kosten	1 311 296	1 307 728	1 455 099	11%
-	Erlöse	120 616	95 100	117 043	23%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 190 680**	**1 212 628**	**1 338 056**	**10%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	8 935	19 000	20 416	7%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 199 615	1 231 628	1 358 471	10%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 199 615	1 231 628	1 358 471	10%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	9.2%	7.3%	8.0%	11%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Laufende Rechnung (Total)					
+	Kosten	17 247 567	17 625 341	18 262 052	4%
-	Erlöse	14 195 209	13 538 403	14 802 953	9%
=	**Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 052 359**	**4 086 938**	**3 459 099**	**-15%**
+	Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	2 958 761	3 366 062	4 107 986	22%
=	Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 011 119	7 453 000	7 567 085	2%
+	Ausgehende Staatsbeiträge	35 036	5 000	12 516	150%
=	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6 046 155	7 458 000	7 579 601	2%
	Kostendeckungsgrad Globalkredit	82.3%	76.8%	81.1%	6%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Allgemein
Die Strafverfolgungsbehörden (StvB) erledigten im Jahr 2008 ungefähr die gleiche Anzahl Fälle wie im Jahr 2007. Entsprechend blieben die Gebührenerträge auf gleichem Niveau. Demgegenüber lag der Bussenertrag um beinahe Fr. 1.2 Mio. über dem Budget, was auf den neuen Allg. Teil des Strafgesetzbuchs (AT StGB) zurückzuführen sein dürfte. Die neu eingeführte Geldstrafe, die beim Ersttäter bedingt ausgesprochen wird, ist nach neuem AT StGB seit 2007 stets mit einer Busse zu verbinden.

Personal
Im vergangenen Jahr bewerteten die Strafverfolgungsbehörden erstmals die Ende Jahr bestehenden Ferien und Zeitsaldi und grenzten diese zulasten der Rechnung 2008 ab. Damit entstand ein zusätzlicher nicht budgetierter Aufwand von Fr. 451'000. Der Personalbestand der Strafverfolgungsbehörden lag im Jahr 2008 im Mittel bei 90.7 Stellen. Der Sollwert wurde in den bisherigen politischen Leistungsaufträgen inklusive 2 Polizeibeamte geführt, weshalb eine Zahl von 93.5 Stellen deklariert wurde. Da die beiden Polizisten aber gleichzeitig im Etat der Kantonspolizei geführt werden, wird die Zahl korrigiert (91.5 anstelle 93.5). Im Personaletat sind auch die Dolmetscher enthalten (rund 2.1 Stellen), die je nach Fallkonstellationen von Jahr zu Jahr unterschiedlich beansprucht werden.

Staatsanwaltschaft
Erfolgt in den Gerichtsverfahren ein Freispruch, hat die Staatsanwaltschaft als Vertretung des Staates jeweils die Parteikosten des Freigesprochenen zu übernehmen (Budget Fr. 50'000, Ist Fr. 207'000). Trotz dieser hohen Auslagen konnte der Globalkredit der Staatsanwaltschaft insgesamt eingehalten werden, weil die Erträge beinahe Fr. 150'000 über dem Budget lagen (Obergericht: Entschädigung Personalaufwand).

Amtsstatthalteramt Luzern
Das Amtsstatthalteramt Luzern verzeichnete im Jahr 2008 Bussenerträge, die rund Fr. 1 Mio. über dem Budget lagen. Da noch keine Erfahrungen vorhanden waren mit dem neuen AT StGB, wurde zu wenig budgetiert. Die hohen Erträge führten auf der Aufwandseite zu entsprechend hohen Debitorenverlusten. Beim Amtsstatthalteramt liegt die Quote der fakturierten Beträge, die nicht einbringlich sind, bei rund 20%.

Leistungsgruppen Amtsstatthalterämter Hochdorf, Sursee, Willisau und Entlebuch
Bei den Amtsstatthalterämtern Sursee und Entlebuch konnten die Globalkredite im Jahr 2008 knapp nicht eingehalten werden. Während dies beim Amtsstatthalteramt Entlebuch auf tiefere Bussen- und Gebührenerträge zurückzuführen ist, sind die Gründe beim Amtsstatthalteramt Sursee sowohl auf der Ertrags- wie auch auf der Aufwandseite zu suchen. Von Bedeutung ist namentlich ein Betrag von über Fr. 52'000 für die Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi.

Leistungsgruppe Jugendanwaltschaft
Wegen Anstiegs der Fallzahlen um rund 12% sowie wegen Personalwechsel und der Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi lagen die Personalkosten bei der Jugendanwaltschaft im Jahr 2008 rund Fr. 95'000 über dem Budget. Die hohen Fallzahlen wirkten sich auch auf den Sachaufwand aus (+ Fr. 30'000).

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	13 069 063	13 369 028	14 002 066	5%
Sachaufwand	2 415 427	2 216 713	2 271 047	2%
Abschreibungen	2 941 539	3 339 571	4 091 795	23%
Entschädigungen an Gemeinwesen	35 036	5 000	12 516	150%
Interne Verrechnungen	1 780 298	2 066 091	2 005 130	-3%
+ Aufwand	**20 241 363**	**20 996 403**	**22 382 554**	**7%**
Vermögenserträge	106 227	172 900	185 671	7%
Entgelte	14 080 854	13 358 503	14 610 435	9%
Interne Verrechnungen	8 129	7 000	6 847	-2%
- Ertrag	**14 195 210**	**13 538 403**	**14 802 953**	**9%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***6 046 155***	***7 458 000***	***7 579 601***	***2%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3510000	Entschädigungen an Kantone (Ausserkantonale Haftkosten)	35 036	5 000	12 516	150%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**35 036**	**5 000**	**12 516**	**150%**

Militär, Zivilschutz und Justizvollzug

2728

Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

Grundauftrag

Die Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug ist ein Leistungserbringer für die öffentliche Sicherheit und stellt die gesetzlich geforderten Aufgaben zugunsten der Armee, des Zivilschutzes, des Justizvollzuges und der Wirtschaftlichen Landesversorgung sicher. Sie erbringt gewerbliche Leistungen hinsichtlich Betrieb und Unterhalt des Armee-Ausbildungszentrums, des Ausbildungszentrums Sempach, der Retablierungsstelle, sowie im Rahmen des Justizvollzugs. Ferner organisiert sie den Kantonalen Führungsstab und stellt die kantonale Führung in ausserordentlichen Lagen sicher.

Die Vollzugs- und Bewährungsdienste vollziehen Freiheitsstrafen, gemeinnützige Arbeit, ambulante und stationäre Massnahmen, überprüfen Weisungen, führen die Bewährungshilfe, die soziale Betreuung, das Lernprogramm START und die Eignungsabklärungen bzw. die Koordination für das Lernprogramm "Partnerschaft ohne Gewalt" durch. Im Rahmen des abgeschlossenen Projekts LîP (Luzerner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt) wird die Weiterentwicklung des Wegweisungsmodells angestrebt.

Die Haftanstalt und das Untersuchungsgefängnis Grosshof in Kriens ist eine geschlossene, moderne Institution für den Vollzug von Freiheitsstrafen und Untersuchungshaft für Männer und Frauen mit 87 Plätzen in Kriens, 10 Plätzen in der Aussenstelle Willisau und 14 Plätzen im Ausschaffungsgefängnis Sursee. Das Betreuungskonzept ermöglicht eine differenzierte, von den unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen abhängige Betreuung und Begleitung der Insassinnen und Insassen. Ein Arbeitsangebot fördert die Selbst- und Sozialkompetenz der inhaftierten Personen und leistet einen Beitrag an die Betriebskosten.

Die Strafanstalt Wauwilermoos vollzieht Freiheitsstrafen in einer offenen Anstalt. Der Vollzug wird so gestaltet, dass er das soziale Verhalten der Gefangenen fördert, insbesondere die Fähigkeit, straffrei zu leben, und sie auf den Wiedereintritt in das gesellschaftliche Leben vorbereitet. Zusätzlich zu einer individuellen Betreuung wird ein differenziertes Angebot an sinnvollen und therapeutisch wertvollen Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Gewerbe angeboten, unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit.

Gesamtzielsetzungen

Die Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug ist zuständig für die marktgerechte Bewirtschaftung und den nachhaltigen Unterhalt der ihr zugewiesenen kantonalen Infrastrukturen. Weiter ist sie zuständig für die Erstellung, Wartung und Unterhalt der Schutzanlagen. Sie stellt die vorgegebenen Aufgaben aus der Gesetzgebung für die Wehrpflichtigen (Militär und Zivilschutz) sicher.

Mit dem primären Ziel der Rückfallvermeidung durch Resozialisierung tragen die Vollzugs- und Bewährungsdienste zur gesellschaftlichen Sicherheit und somit auch zum Opferschutz bei.

Die Haftanstalt und das Untersuchungsgefängnis Grosshof gewährleistet den Schutz der Öffentlichkeit vor weiteren Straftaten durch die konsequente Umsetzung eines Sicherheitskonzeptes auf den Pfeilern instrumentelle Sicherheit, soziale Sicherheit und administrative Sicherheit.

Die Strafanstalt Wauwilermoos bezweckt die Re-/Sozialisierung der Insassen durch einen möglichst offenen, individuellen Vollzug im Hinblick auf die berufliche und soziale Integration.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Hohe Kundenzufriedenheit im Armee-Ausbildungszentrum (AAL)	>85.0%	>85.0%	86.0%	0%
Anzahl Vollstreckungsverjährungen (VBD)	nicht gemessen	0	0	0%
Ausbrüche Grosshof	0	0	0	0%
Auslastung Strafanstalt Wauwilermoos	91.6%	95.0%	90.6%	-5%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	166.2	165.8	173.7	5%
Ø Anzahl Lernende/Praktikanten/Praktikantinnen	8.0	12.6	11.0	-13%
Entlassungen aus dem Militär	1 432	1 400	1 492	7%
Ersatzabgabepflichtige	10 141	13 000	10 370	-20%
Wehrpflichtige	30 516	29 600	29 320	-1%
Teilnehmertage Zivilschutzausbildung	6 487	6 000	5 733	-4%
Einladung zum Erstgespräch innerhalb von 20 Tagen bei Bewährungshilfen und ambulanten Behandlungen	70%	90%	70%	-22%
Anzahl Plätze Grosshof	111	111	111	0%
Ausbrüche aus Grosshof (ohne Entweichungen)	0%	0%	0%	0%
Auslastung Grosshof in Tagen	35 248	36 500	36 638	0%
Ein- Austritte Grosshof	768	1 100	829	-25%
Anteil verhaltensauffällige Insassen mit besonderem Betreuungsaufwand (Grosshof)	19.9%	20.0%	14.0%	-30%
Auslastungsgrad Wauwilermoos	91.6%	95.0%	90.6%	-5%
Anteil geregelte Austrittsverhältnisse Wauwilermoos	95.8%	>90.0%	95.0%	0%
Anzahl Plätze Wauwilermoos	65	65	65	0%

Leistungsgruppen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
1. Militär und Zivilschutz				
+ Kosten	12 773 493	12 599 510	13 097 517	4%
- Erlöse	6 700 553	4 551 000	5 393 117	19%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**6 072 940**	**8 048 510**	**7 704 400**	**-4%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	57 712	86 490	101 709	18%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 130 652	8 135 000	7 806 109	-4%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	1 067 534	656 700	830 817	27%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	500 000	500 000	500 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 157 558	1 806 700	1 918 547	6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	5 540 628	7 485 000	7 218 379	-4%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	52.5%	36.1%	41.2%	14%
2. Vollzugs- und Bewährungsdienste				
+ Kosten	4 750 639	6 178 152	5 735 922	-7%
- Erlöse	4 035 692	182 300	420 919	131%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**714 947**	**5 995 852**	**5 315 004**	**-11%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	44 634	46 568	77 184	66%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	759 581	6 042 420	5 392 188	-11%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	6 730 914	11 738 580	10 326 307	-12%
- Eingehende Staatsbeiträge	20 000	20 000	20 000	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7 470 495	17 761 000	15 698 495	-12%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	85.0%	3.0%	7.3%	149%
3. Grosshof				
+ Kosten	7 534 923	8 299 062	8 584 134	3%
- Erlöse	4 533 554	5 315 400	5 511 822	4%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**3 001 369**	**2 983 662**	**3 072 312**	**3%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	5 421	20 338	9 252	-55%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 006 790	3 004 000	3 081 564	3%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	3 006 790	3 004 000	3 081 564	3%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	60.2%	64.0%	64.2%	0%
4. Strafanstalt Wauwilermoos				
+ Kosten	9 923 181	11 444 813	11 776 510	3%
- Erlöse	8 713 545	8 741 300	8 837 052	1%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**1 209 636**	**2 703 513**	**2 939 457**	**9%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	460 884	576 487	513 241	-11%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 670 520	3 280 000	3 452 698	5%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1 670 520	3 280 000	3 452 698	5%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	87.8%	76.4%	75.0%	-2%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	34 982 236	38 521 537	39 194 083	2%
- Erlöse	23 983 344	18 790 000	20 162 910	7%
= **Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)**	**10 998 892**	**19 731 537**	**19 031 173**	**-4%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	568 651	729 883	701 386	-4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 567 543	20 461 420	19 732 559	-4%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	7 798 448	12 395 280	11 157 124	-10%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	500 000	500 000	500 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 177 558	1 826 700	1 938 547	6%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	17 688 433	31 530 000	29 451 136	-7%
Kostendeckungsgrad Globalkredit	68.6%	48.8%	51.4%	5%
Investitionen				
+ Ausgaben	255 821	480 000	498 076	4%
- Einnahmen	15 880	0	17 245	100%
= **Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)**	**239 941**	**480 000**	**480 831**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrössen für die ganze Dienststelle

Der Personalbestand nahm insgesamt um 7.9 Vollzeitstellen zu. Vom Bund wurden 3.8 Stellen übernommen. 0.5 Stellen wurden an der Reception AAL erhöht. Im Grosshof wurden 1.3 Stellen für Gesundheit, psychische Betreuung und Sicherheit geschaffen. In den Vollzugs- und Bewährungsdiensten wurden 4.1 Stellen erhöht für Sekretariat, Vollzug, START und Mediation im Jugendstrafbereich. Im Militär und Zivilschutz wurden dagegen Stellen in der Wehrpflicht und bei den Sektionschefs abgebaut.

Die Anzahl der Ersatzabgabepflichtigen hat sich nur leicht erhöht. Zugenommen haben die Dienstuntauglichen, während die Verschiebungen abnahmen. Die Verlangsamung der Zunahme hat sich bereits mit dem Jahresabschluss 2007 abgezeichnet.

Die Einladungen zu Erstgesprächen innerhalb von 20 Tagen hat sich gegenüber dem Jahr 2007 noch nicht verbessert. Die Fallzahlen pro 100%-Stelle liegen momentan noch deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt.
Der Anteil der verhaltensauffälligen Insassen im Grosshof ist starken Schwankungen unterworfen. Im Jahr 2008 war der durchschnittliche Anteil wieder relativ gering, gegen Ende Jahr gab es eine markante Zunahme (auf 20%).

Allgemein
Der Personalaufwand liegt rund Fr. 840'000 höher. Erstmalig wurden die Ferien und Zeitsaldi vollständig abgegrenzt, mit einem einmaligen Mehraufwand von Fr. 450'000. Die vom Bund zusätzlich übernommenen Stellen wurden von diesem rückvergütet. Der budgetierte Personalaufwand konnte trotz Mehrstellen, netto, unter Berücksichtigung dieser Faktoren, und dank unterjähriger Vakanzen, praktisch eingehalten werden.

Leistungsgruppe Militär und Zivilschutz
Mit dem Bund wurde eine neue Leistungsabgeltung getroffen, welche zu Mehreinnahmen von Fr. 600'000 führte. Ferien und Zeitsaldi wurden einmalig mit Fr. 230'000 abgegrenzt. Das Globalbudget wurde um Fr. 350'000 unterschritten.

Leistungsgruppe Vollzugs- und Bewährungsdienste
In den Vollzugs- und Bewährungsdiensten wurden verschiedene Stellen, z.T. befristet, aufgestockt, um die Pendenzen abzubauen und die geänderten Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit dem neuen AT StGB aufzufangen. Das Problem drückte sich auch bei den verschlechterten Kenngrössen aus. Der Personalaufwand hat sich dabei um Fr. 300'000 erhöht. Mit der Finanzreform 2008 wurden neu auch die Massnahmenvollzugskosten übernommen. Der dafür budgetierte Aufwand von Fr. 3.5 Mio. fiel im ersten Jahr um rund einen Drittel geringer aus, woraus eine Einsparung von Fr. 1.2 Mio. resultierte. Ambulante Behandlungen konnten vermehrt über die Krankenkassen abgerechnet werden. Diverse Mehreinnahmen von Fr. 250'000 resultierten, unter anderem von Elternbeiträgen zugunsten Jugendanwaltschaft, Halbgefangenschaft sowie Bussen im Militärbereich.

Leistungsgruppe Grosshof
Der Grosshof wurde per 1.1.09 mit 25 Plätzen im geschlossenen Normalvollzug ins Nordwest- und Innerschweizer Strafvollzugskonkordat aufgenommen. Damit dürfen auch die anderen Konkordatskantone Vollzugsplätze belegen, was zu einer besseren Auslastung führen sollte. Es ist damit das erste multifunktionale Gefängnis, das mit einer Abteilung aufgenommen worden ist. Bis Ende 2008 wurde dem Amt für Migration eine Abteilung mit sieben Plätzen zum Vollzug von Vorbereitungs-, Durchsetzungs- und Ausschaffungshaft zur Verfügung gestellt, um Engpässe auffangen zu können. Das Globalbudget wurde leicht überschritten, ausschlaggebend war die Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi.

Leistungsgruppe Strafanstalt Wauwilermoos
Die angestrebte Erhöhung der Auslastung konnte im Jahr 2008 nicht erreicht werden. Sie bewegt sich auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr, als die Umsetzung des neuen AT StGB zu einem Rückgang führte. Gegenüber dem Budget resultiert daraus ein Mindertag von Fr. 160'000. Die erstmalige Abgrenzung Ferien und Zeitsaldi bewirkt eine einmalige Rückstellung von Fr. 145'000. Die Erträge aus der Landwirtschaft, vor allem aus dem Feldbau fielen besser aus. Speziell bei den Karotten und Kartoffeln konnten dank gezielter Mehrleistungen seitens Mitarbeitenden und Insassen, und daraus resultierenden, qualitativ hochstehenden Produkten, höhere Preise erzielt werden. Das Globalbudget wurde um Fr. 235'000 überschritten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
Personalaufwand	19 069 745	19 898 772	20 738 246	4%
Sachaufwand	8 398 626	8 549 965	9 017 999	5%
Abschreibungen	475 188	590 886	599 960	2%
Entschädigungen an Gemeinwesen	6 613 334	11 621 000	10 208 727	-12%
Eigene Beiträge	165 605	167 580	117 580	-30%
Durchlaufende Beiträge	1 019 509	606 700	830 817	37%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	500 000	500 000	500 000	0%
Interne Verrechnungen	7 607 328	10 211 797	9 539 265	-7%
+ Aufwand	**43 849 335**	**52 146 700**	**51 552 594**	**-1%**
Vermögenserträge	294 984	284 300	253 020	-11%
Entgelte	17 373 194	11 485 900	11 961 329	4%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	1 136 224	1 200 000	1 087 731	-9%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	2 513 492	2 554 000	3 865 687	51%
Beiträge für eigene Rechnung	1 825	0	0	0%
Durchlaufende Beiträge	1 019 509	606 700	830 817	37%
Interne Verrechnungen	3 821 675	4 485 800	4 102 874	-9%
- Ertrag	**26 160 903**	**20 616 700**	**22 101 458**	**7%**
= *Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)*	***17 688 432***	***31 530 000***	***29 451 136***	***-7%***

Informationen zu den Staatsbeiträgen		**Ist 2007**	**Soll 2008**	**Ist 2008**	**Soll-Ist Vergleich 2008**
3510000	Entschädigung an Kantone	6 613 333	11 621 000	10 208 727	-12%
3626002	Katastrophenhilfe Emmen	48 025	50 000	0	0%
3656004	Lotterieerträgnisse	20 000	20 000	20 000	0%
3656007	Verein Mannebüro	95 000	97 580	97 580	0%
3700000	Durchlaufende Beiträge an Bund	165 750	165 700	315 600	90%
3720000	Beiträge an Gemeinden	853 759	441 000	515 217	17%
Total ausgehende Staatsbeiträge		**7 795 867**	**12 395 280**	**11 157 124**	**-10%**
4400006	Militärpflichtersatzanteil Kanton	1 136 224	1 200 000	1 087 731	-9%
4700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	1 019 509	606 700	830 816	37%
4910000	BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	20 000	20 000	20 000	0%
Total eingehende Staatsbeiträge		**2 175 733**	**1 826 700**	**1 938 547**	**6%**

Informationen zu Lotterie-/Sport-Totogeldern	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Vergleich 2008
3656004 Lotterieerträgnisse	20 000	20 000	20 000	0%
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**20 000**	**20 000**	**20 000**	**0%**
4910000 BF: Überweisung Lotterieerträgnisse	20 000	20 000	20 000	0%
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**20 000**	**20 000**	**20 000**	**0%**

Militär, Zivilschutz und Justizvollzug — Leistungsinformationen

1. Militär und Zivilschutz

Leistungen	Ziele
1.1 Center	Optimale Belegung der Räumlichkeiten mit hohem Kostendeckungsgrad (AAL)
1.2 Dienstverschiebungen / Entlassungen	Termingerechte Behandlung von Gesuchen und Abrüstungen von AdA
1.3 Kontrollführung	Kostengünstige administrative Abwicklung der Angehörigen der Armee (AdA)
1.4 Wehrpflichtersatz	Rechnungsstellung für das Vorjahr spätestens Ende Mai
1.5 Ausbildung	Bewältigung der Ausbildung in Sempach
1.6 Anlagen und Bauten	Sicherstellung Einsatzbereitschaft durch zentrale Schutzplanung und periodische Anlagekontrolle

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1.1.1 Belegung der Räume: Seminare	57%	55%	60.8%	11%
1.1.2 Belegung der Räume: Übernachtungen	52%	50%	52.2%	4%
1.2 Behandlung aller Gesuche innerhalb 30 Tagen	99%	100%	99%	-1%
1.3 Kosten pro Wehrpflichtigen	83.40	79.20	80.50	2%
1.4 Rechnungsversand Ende Mai	86%	85%	85%	0%
1.5 Teilnehmertage extern	150	-	-	0%
1.6.1 Anteil Einsprachen (Bauten)	0%	2%	0%	0%
1.6.2 Anzahl Anlagenkontrollen	16	15	32	113%

Kommentar
1.1.1 Zunehmend bessere Belegung der Räume dank Werbung und positiven Feedbacks.
1.6.2. Um die veränderten Vorgaben des Bundes einhalten zu können, musste die Anzahl Kontrollen erhöht werden.

2. Vollzugs- und Bewährungsdienste

Leistungen	Ziele
2.1 Bearbeitung altrechtlicher Fälle der Statthalterämter	Vermeidung der Vollstreckungsverjährung übernommener Fälle
2.2 Überprüfung der Massnahmefälle nach Art. 62d StGB	Alle Massnahmefälle sind überprüft bzw. es ist ein jährlicher Beschluss gefasst worden
2.3 Zusätzliche Akquisition von Einsatzorten für Gemeinnützige Arbeit durch Öffentlichkeitsarbeit	Publikation im Infoblatt des Kantonalen Sozialamtes und in der Neuen Luzerner Zeitung veranlassen, Vorstellung der Gemeinnützigen Arbeit im Verband Luzerner Gemeindeammänner
2.4 Regelmässige Gespräche mit Klient/innen mit Bewährungshilfe	Soziale und wirtschaftliche Integration sowie Verbesserung der allgemeinen Lebenssituation und insbesondere Verminderung des Rückfallrisikos
2.5 Überprüfung der ambulanten Behandlungen nach Art. 63a StGB	Alle ambulanten Behandlungen sind überprüft bzw. es ist ein jährlicher Beschluss gefasst worden

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
2.1 Anzahl Vollstreckungsverjährungen	0	0	0	0%
2.2 Anzahl nicht durchgeführte Überprüfungen	16	0	0	0%
2.3 Anzahl Publikationen bzw. durchgeführte Veranstaltungen	0	3	0	
2.4 Regelmässige Gespräche im Abstand von max. 8 Wochen	nicht gemessen	80%	60%	-25%
2.5 Anzahl nicht durchgeführte Überprüfungen	3	0	0	0%

3. Grosshof

Leistungen	Ziele
3.1.1 Strafvollzug	Erreichung einer hohen Wirtschaftlichkeit durch gezielt hohe Auslastung (durch regelmässige und gute Kontakte mit Einweisungsbehörden und multifunktionales Angebot)
3.1.2 Strafvollzug	Systematische Erfassung verhaltensauffälliger Inhaftierter mit besonderem Betreuungsaufwand und adäquate Betreuung zur Schadensvermeidung
3.1.3 Strafvollzug	Möglichst realitätsnahes Leben im Gefängnis mit geregeltem Tagesablauf
3.1.4 Strafvollzug	Schaffen von guten Voraussetzungen für die Wiedereingliederung in die Gesellschaf und Erziehung zu deliktfreiem Leben
3.2.1 Untersuchungshaft	Einhaltung der Haftanweisungen
3.2.2 Untersuchungshaft	Einvernahmefähigkeit erstellen und erhalten
3.3 Ausschaffungshaft	kein Indikator

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
3.1.1 Belegung	87%	90%	90%	0%
3.1.2 Anteil verhaltensauffällige Inhaftierte (Kenngr.)	15%	20%	14%	25%
3.1.3 Vollbeschäftigung während Aufenthalt	87%	>=80%	82%	0%
3.1.4 Geregelte soziale Integration beim Austritt bei Strafen >= 3 Monate (Therapie/ 2. Arbeits-markt/Arbeitsplatz)	65%	>=65%	75%	0%
3.2.1 Einhaltung der Haftanweisungen in Prozent der Fälle (keine neg. Rückmeldungen, Beschwerden, Zwischenfälle)	nicht gemessen	>=95%	nicht gemessen	0%
3.2.2 Einvernahmefähigkeit erstellen und erhalten	nicht gemessen	>=95%	nicht gemessen	0%

Kommentar
Die Kennzahlen 3.2.1 und 3.2.2 werden aufgrund des Aufwandes nur alle drei Jahre bei den Partnerbetrieben erhoben.

4. Strafanstalt Wauwilermoos

Leistungen	Ziele
4.1.1 Offener Strafvollzug	Re-/Sozialisierung durch offenen, individuellen Vollzug
4.1.2 Offener Strafvollzug	möglichst hohe Auslastung
4.1.3 Offener Strafvollzug	Erarbeitung und Umsetzung der individuellen Vollzugspläne
4.2.1 Betrieb	Differenziertes Angebot an sinnvollen, therapeutisch wertvollen Arbeitsplätzen
4.2.2 Betrieb	Bioknospenanforderungen erfüllt (Vereinigung CH-Biolandbau-Organisationen)

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
4.1.1 Anteil geregelte Austrittsverhältnisse	95.0%	90%	95%	6%
4.1.2 Möglichst hohe Auslastung	91.6%	95%	90.6%	-5%
4.1.3 Individuelle Vollzugspläne liegen innerhalb von 30 Tagen vor	nicht gemessen	90%	95%	6%
4.2.1 Anzahl Insassenarbeitsplatz-Möglichkeiten	20	20	20	0%
4.2.2 Zertifikat Bio-Knospe	erfüllt	erfüllt	erfüllt	0%

Kommentar
1.1.2 Weniger Einweisungen als Folge der Einführung des neuen AT StGB.

Gesamte Dienststelle

Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2007	Soll 2008	Ist 2008	Soll-Ist Abweichung 2008
1 Cafeteria Sempach				
Kosten	510 031	423 405	355 791	-16%
Erlöse	323 103	370 000	233 659	-37%
Saldo	**186 928**	**53 405**	**122 132**	**129%**
2 Reparaturstelle Sempach				
Kosten	653 779	491 071	539 734	10%
Erlöse	443 104	350 000	372 032	6%
Saldo	**210 675**	**141 071**	**167 702**	**19%**

Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen

Cafeteria Sempach
Die Cafeteria versorgt die Zivilschutzangehörigen (AdZS). Weitere Dritte werden ad hoc verpflegt. Sie arbeitet seit 1.1.2001 auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung mit dem JSD. Durch den Weggang der Polizeischule trat für das Folgejahr ein stärkerer Rückgang ein als budgetiert. Die Aufwandseite sank, bedingt durch die Fixkosten, nicht im gleichen Ausmass.

Reparaturstelle Sempach
Die Reparaturstelle Sempach arbeitet zugunsten der Kantone LU, AG, BE, SO, OW, NW und für das Bundesamt für Bevölkerungsschutz.

Gerichtswesen 4099 — Einhaltung Globalbudget 2008

Die folgende Darstellung ermöglicht einen raschen Überblick über die Einhaltung der Globalbudgets im laufenden Rechnungsjahr (Soll-Ist Vergleich). Dabei sind die Globalbudgets der Leistungsgruppen pro Dienstelle in einem Total zusammengefasst.

		IST 2007	SOLL 2008	**IST 2008**	Soll - IST Vergleich 2008
Obergericht (4000)	Globalbudget	6'150'161	7'189'745	6'413'436	-11%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	7'083'416	8'131'971	**7'384'579**	-9%
	Begründung bei Abweichung				
Erstinstanzliche LG (4100)	Globalbudget	9'421'559	11'488'824	10'739'244	-7%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	10'853'454	13'510'724	**12'124'770**	-10%
	Begründung bei Abweichung				
Grundbuchämter (4300)	Globalbudget	-7'906'188	-5'847'388	-6'751'065	15%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-7'483'713	-5'285'392	**-6'175'074**	17%
	Begründung bei Abweichung				
Konkursämter (4400)	Globalbudget	1'053'327	1'258'330	888'575	-29%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	1'097'184	1'308'812	**947'294**	-28%
	Begründung bei Abweichung				
Total Obergericht	Globalbudget	11'550'341	17'666'115	14'281'568	-19%

Bemerkungen zum Total

OG: Die Unterschreitung des Budgets ist vorwiegend auf nichtbesetzte Stellen wegen der Projektverschiebung JU10 zurückzuführen.
EIG: Die Debitorenverluste wurden um 600' unterschritten, aber auch die IT-Kosten fielen 200' tiefer aus, als geplant, was wiederum auf die Verschiebung von Projekten zurückzuführen ist. (TV3)
GB: Der Ertrag konnte noch einmal um 200' gesteigert werden, aber auch hier fielen die IT-Kosten deutlich unter Budget aus, weil Projekte verschoben werden mussten. Einsparungen bei den Löhnen, weil das Grundbuchinspektorat noch nicht aufgestockt wurde.
KA: Die Unterschreitung des Budgets ist vorwiegend auf Einsparungen bei den Löhnen entstanden, die auf den Rückgang bei den Sportelämtern zurückzuführen sind.

		IST 2007	SOLL 2008	**IST 2008**	Soll - IST Vergleich 2008
Verwaltungsgericht (4200)	Globalbudget	6'107'113	7'003'926	6'607'979	-6%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	6'241'651	7'058'076	**6'625'909**	-6%
	Begründung bei Abweichung				
Total Verwaltungsgericht	Globalbudget	6'241'651	7'058'076	6'625'909	-6%

Bemerkungen zum Total

Die geplante Pensenaufstockung wegen der Rechtsweggarantie erfolgte nicht zu Jahresbeginn ebenso konnte bei den übrigen Sachaufwänden eingespart werden, weil weniger externe Analysen / Gutachten eingefordert werden mussten.
Die internen Verrechnungen reduzierten sich infolge Projektverschiebung beim Obergericht (IT).

Total Gerichtswesen	Globalbudget	14'825'971	21'093'437	17'898'170	-15%
	Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	17'791'992	24'724'191	**20'907'477**	-15%

Obergericht 4000 Leistungsauftrag / Globalbudget 2008

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag
- Urteile / Entscheide als einzige Instanz oder als Rechtsmittelinstanz fällen;
- Unterstellte Gerichte und Dienststellen beaufsichtigen und betreuen;
- Beaufsichtigungen der Anwälte und Notare sicherstellen; in den Aufsichtsbehörden mitwirken:
- Prüfungen durchführen; in Prüfungskommissionen mitwirken.

Gesamtzielsetzung
Das Obergericht entscheidet die eingehenden Fälle und Begehren innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
Verhältnis erledigte Fälle zu Eingänge	0.99	1.00	1.01	1%

Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	Ist 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
• Anzahl Eingänge Gerichtsverfahren	971	1065	994	-7%
• Ø Anstellungen in Personen	39.6	43.0	42.0	-2%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	32.8	37.3	35.1	-6%
• zusätzlich Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	2.2	3.0	3.0	0%

Beschluss: Leistungsgruppenbudget	Ist 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
Leistungen des Obergerichts & der angegliederten Kommissionen				
+ Kosten	8 526 321	10 214 645	9 098 586	-11%
- Erlöse	2 376 160	3 024 900	2 685 150	-11%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**6 150 161**	**7 189 745**	**6 413 436**	**-11%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	933 255	942 226	971 143	3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	**7 083 416**	**8 131 971**	**7 384 579**	**-9%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	27.9%	29.6%	29.5%	
Investitionen				
Ausgaben	847 181	1 100 000	488 837	
Einnahmen				
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**847 181**	**1 100 000**	**488 837**	**-56%**

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten
Löhne: Die für JU10 budgetierten zusätzlichen Stellen sind aufgrund der Projektverschiebung nicht besetzt worden.
Sachaufwand: Die Unterschreitung ist vorwiegend auf Minderaufwände der IT zurückzuführen. (Projektverschiebungen)
Die verschobenen Projekte führten auch zu einem Kreditübertrag bei den Investitionen von TCHF 570'.
Unentgeltliche Rechtspflege: Die einmalige Budgetreduktion für das Jahr 2008 ist massgebend für die Budgetüberschreitung. Das Jahr 2007 war ausserordentlich tief. Die Tendenz für die kommenden Jahre zeigt wieder vermehrt nach oben.
Abschreibungen: leichte Zunahme wegen Haftkostenerhöhung.
Interne Verrechnungen Aufwand: Diese hängen vorwiegend mit der IT zusammen. (Projektverschiebungen)
Entgelte: Die Entgelte sind dank ausserordentlicher Einnahmen erreicht; der budgetierte Gebührenertrag wurde nicht erreicht.
Interne Verrechnungen Ertrag: siehe Begründung beim internen Aufwand.

Informationen zu Aufwand & Ertrag	Ist 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
Personalaufwand	6 121 376	7 120 745	6 516 812	-8%
Sachaufwand	546 496	771 000	543 462	-30%
Unentgeltliche Rechtspflege	413 840	400 000	468 922	17%
Abschreibungen	930 400	936 700	969 577	4%
Interne Verrechnungen	1 447 465	1 928 426	1 570 956	-19%
+ **Aufwand**	**9 459 576**	**11 156 871**	**10 069 729**	**-10%**
Entgelte	1 142 156	1 200 000	1 231 678	3%
Interne Verrechnungen	1 234 005	1 824 900	1 453 472	-20%
- **Ertrag**	**2 376 160**	**3 024 900**	**2 685 150**	**-11%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***7 083 416***	***8 131 971***	***7 384 579***	

Zusätzliche Leistungsinformationen 4000

Leistungen	**Ziele**
• Urteile / Entscheide	Rechtsfrieden erhalten, Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen
• Erlasse	Organisation optimieren, Abläufe rechtsstaatlich sicherstellen
• Aufsicht / Weisungen	Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Organe, Qualitätssicherung
• Prüfungen	Prüfungsdurchführung gewährleisten, Qualitätssicherung
• Dienstleistungen zu Gunsten der Politik	Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze einfliessen lassen
• Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit	Unnötige Prozesse verhindern

Indikatoren	Ist 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
• Anzahl erledigte Gerichtsverfahren	961	1'065	1 000	-6%
• Anzahl Vernehmlassungen	50	60	46	-23%
• Anzahl Mitwirkung in Verfahren Anwälte & Urkundspersonen	75	90	114	27%
• Anzahl durchgeführte Prüfungen	88	75	97	29%
• Anzahl erledigte übrige Geschäfte	549	500	528	6%

Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen 4100 Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Urteile / Entscheide fällen;
- Friedensrichter, Betreibungsämter und Konkursämter direkt beaufsichtigen;
- Rechtspraktikant/innen ausbilden.

Gesamtzielsetzungen

Die erstinstanzlichen Gerichte entscheiden die eingehenden Fälle innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist 2008	Vergleich
Verhältnis erledigte Fälle zu Eingänge	1.02	1.00	1.00		0%

Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist 2008	Vergleich
• Anzahl Eingänge Gerichtsverfahren	8 404	9 500	8 481		-11%
• Ø Anstellungen in Personen	109.2	113.0	113.0		0%
• Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	85.2	84.5	86.5		2%
• zusätzlich Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	19.4	19.5	20.5		5%

Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist 2008	Vergleich
Leistungen der erstinstanzlichen Gerichte in Zivil- und Strafsachen					
+ Kosten	14 239 692	16 313 824	15 719 656		-4%
- Erlöse	4 818 133	4 825 000	4 980 412		3%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**9 421 559**	**11 488 824**	**10 739 244**		**-7%**
+ Abschreibungen und Kalkulatorische Zinsen	1 431 895	2 021 900	1 385 526		-31%
= **Nettokosten /betriebliches Ergebnis**	**10 853 454**	**13 510 724**	**12 124 770**		**-10%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	33.8%	29.6%	31.7%		
Investitionen					
Ausgaben					0%
Einnahmen					0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**0**	**0**	**0**		0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Sachaufwand: Tiefere Telekommunikationskosten und weniger Büromaterialverbrauch trugen massgeblich zur Unterschreitung bei.
Abschreibungen: Wegen der Haftkostenerhöhung wurde mit höheren Debitorenverlusten gerechnet. Die Auswirkung dieser Erhöhung wird jedoch zeitverschoben eintreffen und wohl im 2009/2010 merkbar werden.
Interne Verrechnungen Aufwand: Durch die zeitliche Verschiebung des IT-Projektes TV3 fielen weniger Belastungen an. Der im Budget 2008 erstmals erfasste Liegenschaftsaufwand der Dienststelle DIM ist tiefer ausgefallen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist 2008	Vergleich
Personalaufwand	12 155 828	12 584 624	12 522 850		0%
Sachaufwand	416 845	472 500	408 578		-14%
Unentgeltliche Rechtspflege	1 097 456	1 200 000	1 121 146		-7%
Abschreibungen	1 421 909	2 010 800	1 377 821		-31%
Interne Verrechnungen	579 549	2 067 800	1 674 786		-19%
+ **Aufwand**	**15 671 587**	**18 335 724**	**17 105 182**		**-7%**
Entgelte	4 818 133	4 825 000	4 980 412		3%
Interne Verrechnungen	0	0	0		0%
- **Ertrag**	**4 818 133**	**4 825 000**	**4 980 412**		**3%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***10 853 454***	***13 510 724***	***12 124 770***		

Zusätzliche Leistungsinformationen 4100

Leistungen	**Ziele**
• Entscheide / Urteile	Rechtsfrieden erhalten, Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen
• Rechtshilfe	Recht durchsetzen
• Friedensrichter, Betreibungsämter und Konkursämter direkt beaufsichtigen	Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Organe, Qualitätssicherung
• Praktika	Grundlage für erfolgreichen Abschluss des Anwaltspatents schaffen
• Prüfungen	Prüfungsdurchführung gewährleisten, Qualitätssicherung
• Dienstleistungen zu Gunsten der Politik	Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze einfliessen lassen
• Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit	Unnötige Prozesse verhindern (Rechtsauskünfte Arbeitsgericht)

Indikatoren	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist 2008	Vergleich
• Anzahl erledigte Gerichtsverfahren	8 550	9 500	8 513		-10%
• Anzahl Vernehmlassungen	7	10	9		-10%
• Anzahl ausgebildete Praktikanten/Innen	48	48	48		0%
• Anzahl kontrollierte Betreibungs-/Konkursämter	67	67	67		0%
• Anzahl Prüfungen mit Mitwirkung	63	63	63		0%

Verwaltungsgericht und Schätzungskommissionen	4200	Leistungsauftrag/Globalbudget 2008

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Urteile / Entscheide als Rechtsmittelinstanz oder als einzige Instanz fällen;
  Für das Verwaltungsgericht:
- Schätzungskommission nach Enteignungsgesetz und Wildschadenschätzungskommissionen beaufsichtigen und betreuen;
- Mitwirkung in der Aufsichtsbehörde über die Anwältinnen und Anwälte sowie in der Anwaltsprüfungskommission.

Gesamtzielsetzung

Das Verwaltungsgericht und die Schätzungskommission nach Enteignungsgesetz entscheiden die eingehenden Fälle und Begehren innert angemessener Frist * sowie unabhängig und nur dem Recht verpflichtet.
(*Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart/Rechtsgebiet festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2007	SOLL 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
Verhältnis erledigte Fälle zu Eingänge	0.92	1.00	1.07	7%

Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2007	SOLL 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
• Anzahl Eingänge Gerichtsverfahren	1 389	1 486	1 353	-9%
• Durchschnittliche Anstellungen in Personen	44.2	47.0	46.0	-2%
• Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	34.0	36.6	35.8	-2%
• zusätzlich Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	0.5	1.0	1.0	0%

Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2007	SOLL 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
Leistungen des Verwaltungsgerichts und der Schätzungskommission				
+ Kosten	6 547 525	7 595 426	7 248 929	-5%
- Erlöse	440 412	591 500	640 949	8%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**6 107 113**	**7 003 926**	**6 607 979**	**-6%**
+ Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen	134 539	54 150	17 929	-67%
= **Nettokosten /betriebliches Ergebnis**	**6 241 651**	**7 058 076**	**6 625 909**	**-6%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	6.7%	7.8%	8.8%	14%
Investitionen				
Ausgaben				0%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**0**	**0**	**0**	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Löhne: Die Aufstockung für die Rechtsweggarantie erfolgte nicht zu Jahresbeginn.
Sachaufwand: Rückgang von Expertisen, ausserdem mussten Projektkosten für die Rechtsweggarantie nicht voll ausgeschöpft werden.
Unentgeltliche Rechtspflege: Anstieg aufgrund vermehrter IV-Verfahren.
Abschreibungen: Zum Zeitpunkt der Budgetierung wurden die Investitionen (IT-Anlagen) nicht verursachergerecht abgeschrieben.
Interne Verrechnungen: im Budgetwert
Entgelte: Die höheren Einnahmen sind auf die kostenpflichtigen IV-Verfahren zurückzuführen.

Kennzahlen: Mit der personellen Aufstockung wurde das höhere Erledigungsziel 2008 beinahe erreicht. Die Falleingänge liegen unterhalb des angenommenen Soll-Wertes, weshalb die Zahl der pendenten Verfahren Ende Jahr reduziert werden konnte.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2007	SOLL 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
Personalaufwand	5 735 137	6 394 726	6 069 243	-5%
Sachaufwand	83 132	290 600	159 519	-45%
Unentgeltliche Rechtspflege	188 603	150 000	266 928	78%
Abschreibungen	130 112	48 750	16 994	-65%
Interne Verrechnungen	545 080	765 500	754 173	-1%
+ **Aufwand**	**6 682 063**	**7 649 576**	**7 266 858**	**-5%**
Entgelte	440 412	591 500	640 949	8%
Interne Verrechnungen	0	0	0	0%
- **Ertrag**	**440 412**	**591 500**	**640 949**	**8%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***6 241 651***	***7 058 076***	***6 625 909***	

Leistungen des Verwaltungsgerichts und der Schätzungskommission

Leistungen	Ziele
• Entscheide / Urteile	Rechtsfrieden erhalten, Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen
• Erlasse	Organisation optimieren, Abläufe rechtsstaatlich sicherstellen
• Aufsicht / Weisungen	Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Organe, Qualitätssicherung
• Prüfungen	Prüfungsdurchführung gewährleisten, Qualitätssicherung
• Praktika	Zur Zeit aus finanziellen Gründen nicht möglich.
• Dienstleistungen zu Gunsten der Politik	Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze einfliessen lassen
• Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit	Unnötige Prozesse verhindern

Indikatoren	IST 2007	SOLL 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
• Anzahl erledigte Gerichtsverfahren	1 275	1 486	1 450	-2%
• Anzahl Vernehmlassungen	54	50	48	-4%
• Anzahl Mitwirkung Aufsichtsfälle Anwälte	33	50	40	-20%
• Anzahl Mitwirkung Prüfungen Anwälte (Hauptexperte / Präsidium)	66	60	75	25%
• Anzahl restliche erledigte übrige Geschäfte	55	100	70	-30%

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

1 Grundbuchinspektorat:
- ° übt im Auftrag des Obergerichts die fachliche Aufsicht über die Grundbuchämter aus;
- ° erbringt Dienstleistungen für das Obergericht und für die Öffentlichkeit.

2 Grundbuchämter
- ° führen und verwalten die Daten über die Grundstücke und die an diesen bestehenden Rechte und Lasten (Art 942 ff ZGB);
- ° erteilen schriftliche und mündliche Auskünfte über den Inhalt des Grundbuchs.

Gesamtzielsetzung

Grundbuchinspektorat und Grundbuchämter erledigen die eingehenden Geschäfte innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt)

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - IST Vergleich 2008
Verhältnis erledigte Anmeldungen zu Eingänge	1.02	1.02	0.97	-5%
Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - IST Vergleich 2008
• Anzahl Grundbuchanmeldungen	21 622	21 866	22 299	2%
• Durchschnittliche Anstellungen in Personen	53.0	53.00	54.00	2%
• Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	39.6	41.10	40.00	-3%
• zusätzlich Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	6.5	14.00	7.00	-50%
Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - IST Vergleich 2008
Leistungen Grundbuchwesen				
+ Kosten	7 495 652	8 183 712	7 535 287	-8%
- Erlöse	15 401 840	14 031 100	14 286 352	2%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**-7 906 188**	**-5 847 388**	**-6 751 065**	**15%**
+ Abschreibungen und Kalkulatorische Zinsen	422 475	561 996	575 991	2%
= **Nettokosten /betriebliches Ergebnis**	**-7 483 713**	**-5 285 392**	**-6 175 074**	**17%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	205.5%	171.5%	189.6%	11%
Investitionen				
Ausgaben	0	0	0	
Einnahmen	0	0	0	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**0**	**0**	**0**	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kennzahlen: Wegen der noch fehlenden Grundbuchkreiseinteilung hat man keine zusätzlichen Lernenden eingestellt.

Löhne: Beim GBI wurde eine geplante Stelle noch nicht besetzt; bei Hochdorf und Willisau wurden budgetierte Pensen nicht voll ausgenützt.
Sachaufwand: Massgebend sind die tiefer ausgefallenen Telekommgebühren und Reisespesen.
Interne Verr. Aufwand: Durch zeitliche Verschiebungen des IT-Projektes ISOV fielen weniger Belastungen an.
Entgelte: Dank besonderer Geschäftsfälle bei den Grundbuchämtern Luzern-Stadt und Willisau konnte der budgetierte Ertrag erreicht werden. Die Erträge der übrigen Grundbuchämter lagen unter dem Budget.
Interne Verr. Ertrag: Mehr Leistungsbezug kantonaler Dienststellen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - IST Vergleich 2008
Personalaufwand	4 688 246	5 075 212	4 762 482	-6%
Sachaufwand	206 834	231 500	180 607	-22%
Abschreibungen	376 554	504 446	516 416	2%
Interne Verrechnungen	2 646 494	2 934 550	2 651 772	-10%
+ **Aufwand**	**7 918 127**	**8 745 708**	**8 111 278**	**-7%**
Entgelte	15 385 515	14 010 000	14 261 456	2%
Interne Verrechnungen	16 326	21 100	24 896	18%
- **Ertrag**	**15 401 840**	**14 031 100**	**14 286 352**	**2%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***-7 483 713***	***-5 285 392***	***-6 175 074***	

Zusätzliche Leistungsinformationen

Leistungen	Ziele
• Grundbuchinspektorat:	
• Aufsicht / Weisungen	Einwandfreies Funktionieren der beaufsichtigten Grundbuchämter, Qualitätssich
• übrige Dienstleistungen	Kenntnisse und Erfahrungen in Gesetze und Projekte einfliessen lassen
• Grundbuchämter	
• Grundbucheintragungen	Rechtssicherheit schaffen, Recht durchsetzen, Rechtsfrieden erhalten
• Auskünfte / Auszüge	Gesetzlichen Informationsauftrag erfüllen, Rechtsfrieden erhalten

Indikatoren	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - IST Vergleich 2008
• Grundbuchinspektorat				
• Anzahl Inspektionen und Weisungen	7	6	7	17%
• Anzahl Anfragen und Vernehmlassungen	49	42	41	-2%
• Anzahl Leitung und Mitarbeit in Projekten	14	6	12	100%
• Anzahl Kommissionen	1	1	1	
• Grundbuchämter				
• Anzahl erledigte Anmeldungen	22 147	22 377	21 729	-3%
• Anzahl schriftliche Auskünfte	12 486	13 078	12 679	-3%

Informationen zum Grundauftrag, den Zielen und Indikatoren

Grundauftrag

- Konkursverfahren und betreibungsrechtliche Grundpfandverwertungen durchführen;
- Rechtshilfeaufträge zu Konkursverfahren und zu Liquidationen erledigen.

Gesamtzielsetzungen

Die Konkursämter erledigen die eingehenden Geschäfte innert angemessener Frist * korrekt.
(* Die angemessene Frist ist pro Geschäftsart festgelegt).

Indikator Gesamtzielsetzung	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
Verhältnis erledigte Konkursverfahren zu Eingänge	1.13	1.04	0.94	-10%

Kenngrössen für die ganze Leistungsgruppe	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
• Anzahl Eingänge Konkursverfahren	360	333	416	25%
• Durchschnittliche Anstellungen in Personen	8.3	9.0	9.0	0%
• Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen	7.1	9.4	6.9	-27%
• zusätzlich Anzahl Lernende / Praktikantinnen / Praktikanten	1	1	1	0%

Beschluss: Leistungsgruppenbudget	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
Leistungen der Konkursämter				
+ Kosten	1 748 192	1 948 330	1 572 002	-19%
- Erlöse	694 865	690 000	683 427	-1%
= **Globalkredit / Ertragsüberschuss (-)**	**1 053 327**	**1 258 330**	**888 575**	**-29%**
+ Abschreibungen und Kalkulatorische Zinsen	43 857	50 482	58 718	16%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	**1 097 184**	**1 308 812**	**947 294**	**-28%**
Kostendeckungsgrad Globalkredit	39.7%	35.4%	43.5%	
Investitionen				
Ausgaben	0	0	0	
Einnahmen	0	0	0	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**0**	**0**	**0**	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator: Erheblich mehr Eingänge und mehr Erledigungen als geplant.
Kennzahlen: Ø Personalbestand ohne Sportelämter. Im Budget 08 wurden sie mitgezählt, weil sie Bestandteil der Lohnsumme sind.

Löhne: Der Rückgang von Konkursverfahren mit hohen Konkurskosten bei den Sportelämtern führte massgeblich zur Lohnsummenreduktion bei, aber auch Rückvergütungen von Versicherungen wegen krankheitsbedingter Ausfälle beeinflussten diese Position.
Abschreibungen: Gebührenausfälle wegen vermehrter Einstellungen mangels Aktiven.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
Personalaufwand	1 543 870	1 711 390	1 342 639	-22%
Sachaufwand	117 733	47 840	51 725	8%
Abschreibungen	40 954	47 947	56 500	18%
Interne Verrechnungen	89 492	191 635	179 857	-6%
+ **Aufwand**	**1 792 049**	**1 998 812**	**1 630 721**	**-18%**
Entgelte	694 865	690 000	683 427	-1%
Interne Verrechnungen	0	0	0	0%
- **Ertrag**	**694 865**	**690 000**	**683 427**	**-1%**
= ***Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)***	***1 097 184***	***1 308 812***	***947 294***	

Zusätzliche Leistungsinformationen 4400

Leistungen	**Ziele**
• Konkursverfahren	Recht durchsetzen, bestmögliche Verwertung der Aktiven
• Betreibungsrechtliche Grundpfandverwertungen	Recht durchsetzen, bestmögliche Verwertung der Aktiven
• Liquidationen nach Art. 230a SchKG	Recht durchsetzen, bestmögliche Verwertung der Aktiven
• Nachlassvertrag im Konkurs nach Art.332 SchKG	Recht durchsetzen
• Rechtshilfetätigkeiten	Recht durchsetzen
• Dienstleistungen für Öffentlichkeit und Politik	Kenntnisse und Erfahrungen weitergeben

Indikatoren	IST 2007	Soll 2008	**IST 2008**	Soll - Ist Vergleich 2008
• Anzahl erledigte Konkurse	407	347	392	13%
• Anzahl erledigte Grundpfandverwertungen	2	10	3	-70%
• Anzahl erledigte Rechtshilfeaufträge	9	23	18	-22%
• Anzahl Vernehmlassungen	1	0	3	0%

IV. Verwaltungsrechnung

ZUSAMMENZUG FINANZIERUNGSRECHNUNG

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Unbereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (Stufe II inkl. ausserordentliche Verbesserungen)			
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	3'403'457'027	3'026'758'211	3'092'005'175
Total Ertrag	-3'600'499'623	-3'068'225'226	-3'285'563'625
Aufwand-/Ertragsüberschuss(-)	-197'042'596	-41'467'015	-193'558'449
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	384'616'734	258'651'100	301'706'345
Total Einnahmen (ohne Abschreibungen Artengliederung 68)	-202'662'855	-71'467'700	-112'384'018
= Nettoinvestitionen	181'953'879	187'183'400	189'322'327
Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	181'953'879	187'183'400	189'322'327
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-190'793'189	-155'488'397	-170'541'044
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-197'042'596	-41'467'015	-193'558'449
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-205'881'906	-9'772'012	-174'777'166
Bereinigte Investitions- und Finanzierungsrechnung (ohne Darlehen und Beteiligungen) (Stufe II inkl. ausserordentliche Verbesserungen)			
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben (ohne Artengliederung 52)	383'706'734	256'751'100	301'456'345
Total Einnahmen (ohne Artengliederung 62+68)	-199'478'100	-68'617'000	-109'487'518
= Nettoinvestitionen	184'228'634	188'134'100	191'968'827
Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	184'228'634	188'134'100	191'968'827
- Abschreibungen (exkl. Finanzvermögen)	-190'793'189	-155'488'397	-170'541'044
+/- Aufwand/Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-197'042'596	-41'467'015	-193'558'449
+ Saldo aus Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	-10'280'766	-5'750'865	-2'499'019
= Finanzierungsfehlbetrag/-überschuss (-)	-213'887'916	-14'572'177	-174'629'685

(in Fr.)

VERWALTUNGSRECHNUNG Institutionelle Gliederung Laufende Rechnung	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Staatskanzlei und Finanzkontrolle			
Total Aufwand	13'102'777	12'923'284	13'381'533
Total Ertrag	-3'851'832	-3'888'800	-3'882'738
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'250'945**	**9'034'484**	**9'498'795**
Bau-, Umwelt- und Wirtschafts-departement (BUWD)			
Total Aufwand	621'714'848	493'192'410	479'439'017
Total Ertrag	-538'314'822	-393'204'400	-404'686'962
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**83'400'025**	**99'988'010**	**74'752'055**
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Total Aufwand	709'043'068	752'893'512	759'446'138
Total Ertrag	-188'764'131	-168'900'293	-203'510'819
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**520'278'938**	**583'993'219**	**555'935'319**
Finanzdepartement (FD)			
Total Aufwand	417'134'450	489'006'064	536'777'472
Total Ertrag	-1'775'944'878	-1'783'471'181	-1'923'991'560
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-1'358'810'428**	**-1'294'465'117**	**-1'387'214'088**
Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)			
Total Aufwand	1'155'568'485	930'896'646	954'132'778
Total Ertrag	-842'101'499	-510'439'249	-530'919'055
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**313'466'986**	**420'457'397**	**423'213'723**
Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)			
Total Aufwand	445'369'996	299'959'603	304'644'470
Total Ertrag	-227'791'051	-185'158'803	-195'296'200
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**217'578'946**	**114'800'800**	**109'348'270**
Zivil- und Strafrechtspflege			
Total Aufwand	25'131'163	29'492'595	27'174'911
Total Ertrag	-7'194'294	-7'849'900	-7'665'562
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**17'936'870**	**21'642'695**	**19'509'349**
Grundbuch- und Konkurswesen			
Total Aufwand	9'710'177	10'744'521	9'741'999
Total Ertrag	-16'096'705	-14'721'100	-14'969'779
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-6'386'529**	**-3'976'579**	**-5'227'781**
Verwaltungsrechtspflege			
Total Aufwand	6'682'063	7'649'576	7'266'858
Total Ertrag	-440'412	-591'500	-640'949
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'241'651**	**7'058'076**	**6'625'909**

VERWALTUNGSRECHNUNG Institutionelle Gliederung Investitionsrechnung	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Staatskanzlei und Finanzkontrolle			
Total Ausgaben	**143'759**	**130'000**	**78'313**
Bau- Umwelt- und Wirtschafts-departement (BUWD)			
Total Ausgaben	239'173'054	150'159'000	195'074'134
Total Einnahmen	-160'031'647	-70'802'000	-109'847'710
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**79'141'407**	**79'357'000**	**85'226'425**
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Total Ausgaben	9'990'800	13'457'100	11'721'454
Total Einnahmen	-162'500	0	-173'579
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**9'828'300**	**13'457'100**	**11'547'876**
Finanzdepartement (FD)			
Total Ausgaben	110'193'225	88'900'000	89'833'557
Total Einnahmen	-47'329'378	-5'570'700	-7'261'740
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**62'863'848**	**83'329'300**	**82'571'818**
Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)			
Total Ausgaben	20'349'314	575'000	420'652
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**20'349'314**	**575'000**	**420'652**
Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)			
Total Ausgaben	3'919'401	4'330'000	4'089'397
Total Einnahmen	-15'880	0	-17'245
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**3'903'521**	**4'330'000**	**4'072'152**
Zivil- und Strafrechtspflege			
Total Ausgaben	**847'181**	**1'100'000**	**488'837**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung Staatskanzlei und Finanzkontrolle	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Staatskanzlei und Finanzkontrolle			
Total Aufwand	13'102'777	12'923'284	13'381'533
Total Ertrag	-3'851'832	-3'888'800	-3'882'738
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'250'945**	**9'034'484**	**9'498'795**
2001 Staatskanzlei			
Total Aufwand	11'210'957	10'991'349	11'434'611
Total Ertrag	-3'544'492	-3'601'800	-3'563'560
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'666'465**	**7'389'549**	**7'871'052**
2002 Finanzkontrolle			
Total Aufwand	1'891'820	1'931'935	1'946'922
Total Ertrag	-307'340	-287'000	-319'178
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'584'480**	**1'644'935**	**1'627'744**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung BUWD	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Bau- Umwelt- und Wirtschafts-departement (BUWD)			
Total Aufwand	621'714'848	493'192'410	479'439'017
Total Ertrag	-538'314'822	-393'204'400	-404'686'962
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**83'400'025**	**99'988'010**	**74'752'055**
2101 Departementssekretariat			
Total Aufwand	3'672'318	4'020'456	4'036'857
Total Ertrag	-522'187	-530'045	-492'590
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'150'131**	**3'490'411**	**3'544'267**
2111 Landwirtschaft und Wald (lawa)			
Total Aufwand	248'920'613	229'702'310	232'606'970
Total Ertrag	-227'366'647	-210'707'000	-217'795'332
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**21'553'967**	**18'995'310**	**14'811'638**
2112 Raumentwicklung Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)			
Total Aufwand	20'611'268	16'603'515	21'320'062
Total Ertrag	-13'602'304	-8'997'000	-14'058'790
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'008'963**	**7'606'515**	**7'261'272**
2113 Umwelt und Energie (uwe)			
Total Aufwand	28'261'964	28'729'478	22'080'704
Total Ertrag	-8'274'511	-7'143'000	-7'549'680
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**19'987'452**	**21'586'478**	**14'531'024**
2114 Verkehr und Infrastruktur (vif)			
Total Aufwand	175'468'912	191'922'671	177'690'033
Total Ertrag	-148'678'717	-145'559'255	-142'363'339
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**26'790'195**	**46'363'416**	**35'326'694**
2115 Wirtschaft und Arbeit (wira)			
Total Aufwand	142'848'016		
Total Ertrag	-139'870'456		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'977'560**		
2116 Landwirtschaftliche Kreditkasse			
Total Aufwand	1'931'757	1'945'880	753'000
Total Ertrag			
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'931'757**	**1'945'880**	**753'000**
2117 Organisationseinheit Pilatus			
Total Aufwand		20'268'100	20'951'391
Total Ertrag		-20'268'100	-22'427'231
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)		**0**	**-1'475'840**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung BKD	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)			
Total Aufwand	709'043'068	752'893'512	759'446'138
Total Ertrag	-188'764'131	-168'900'293	-203'510'819
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**520'278'938**	**583'993'219**	**555'935'319**
2201 Departementssekretariat			
Total Aufwand	166'713'391	25'853'626	17'722'824
Total Ertrag	-20'672'240	-4'300'671	-5'069'552
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**146'041'151**	**21'552'955**	**12'653'272**
Dienststelle Volksschulbildung			
Total Aufwand		208'977'266	228'469'721
Total Ertrag		-29'453'912	-50'840'182
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)		**179'523'354**	**177'629'540**
2211 Amt für Volksschulbildung			
Total Aufwand	153'731'793		
Total Ertrag	-6'522'386		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**147'209'408**		
2212 Fachstelle für Schulevaluation (-)			
Total Aufwand	1'529'099		
Total Ertrag	-18'005		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'511'093**		
2215 Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain			
Total Aufwand	20'134'533		
Total Ertrag	-24'062'788		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-3'928'255**		
2216 Heilpädagogisches Zentrum Sunnebüel			
Total Aufwand	13'328'206		
Total Ertrag	-13'558'326		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-230'121**		
2218 Fachstelle für Schulberatung			
Total Aufwand	1'359'786		
Total Ertrag	-92'353		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'267'434**		
2221 Amt für Berufsbildung			
Total Aufwand	90'900'496		
Total Ertrag	-23'028'345		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**67'872'151**		
Dienststelle Berufs- und Weiterbildung			
Total Aufwand		223'719'618	215'527'609
Total Ertrag		-75'677'972	-79'815'784
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)		**148'041'646**	**135'711'825**
2222 Berufs- und Studienberatung			
Total Aufwand	5'621'052		
Total Ertrag	-624'825		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**4'996'227**		
2231 Bildungszentrum für Hauswirtschaft			
Total Aufwand	4'043'624		
Total Ertrag	-1'984'795		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'058'829**		

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
2232 Ausbildungszentrum Gesundheitsberufe			
Total Aufwand	22'211'699		
Total Ertrag	-11'673'311		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**10'538'388**		
2233 LBBZ Hohenrain			
Total Aufwand	4'822'337		
Total Ertrag	-2'024'302		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'798'034**		
2234 LBBZ Schüpfheim			
Total Aufwand	3'597'212		
Total Ertrag	-1'351'684		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'245'528**		
2235 Milchwirtschaftl. Bildungszentrum Sursee			
Total Aufwand	1'810'819		
Total Ertrag	-842'305		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**968'514**		
2236 Berufsbildungszentrum Emmen			
Total Aufwand	7'526'927		
Total Ertrag	-2'158'040		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**5'368'887**		
2237 Berufsbildungszentrum Luzern			
Total Aufwand	27'591'041		
Total Ertrag	-13'022'346		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**14'568'695**		
2238 Berufsbildungszentrum Sursee			
Total Aufwand	14'896'547		
Total Ertrag	-4'831'297		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**10'065'251**		
2239 Berufsbildungszentrum Willisau			
Total Aufwand	9'090'127		
Total Ertrag	-2'776'378		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'313'749**		
2240 Hochschule für Gestaltung und Kunst			
Total Aufwand	5'602'875		
Total Ertrag	-2'339'701		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'263'174**		
2241 Höhere Fachschule für Tourismus			
Total Aufwand	1'802'649		
Total Ertrag	-1'188'681		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**613'968**		
2242 Mittelschulzentrum Luzern			
Total Aufwand	5'124'547		
Total Ertrag	-4'454'310		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**670'237**		
2251 Kantonsschule Beromünster			
Total Aufwand	8'503'314	9'190'161	9'060'690
Total Ertrag	-3'621'327	-3'644'518	-4'051'463
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**4'881'987**	**5'545'643**	**5'009'227**
2252 Kantonsschule Luzern			
Total Aufwand	38'263'687	37'961'174	39'255'364
Total Ertrag	-15'705'646	-14'609'894	-15'635'607
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**22'558'041**	**23'351'280**	**23'619'757**

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
2253 Kantonsschule Reussbühl			
Total Aufwand	18'276'505	18'880'773	20'115'697
Total Ertrag	-7'183'498	-7'198'400	-7'525'932
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**11'093'008**	**11'682'373**	**12'589'765**
2254 Kantonsschule Schüpfheim			
Total Aufwand	4'310'634	4'869'429	4'612'990
Total Ertrag	-993'542	-1'019'561	-1'102'803
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'317'093**	**3'849'868**	**3'510'187**
2255 Kantonsschule Sursee			
Total Aufwand	17'935'481	18'066'613	18'891'071
Total Ertrag	-7'500'835	-5'740'091	-6'433'272
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**10'434'646**	**12'326'522**	**12'457'799**
2256 Kantonsschule Willisau			
Total Aufwand	13'177'877	13'876'116	14'415'306
Total Ertrag	-5'704'249	-4'577'530	-4'722'233
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'473'628**	**9'298'586**	**9'693'073**
2257 Kantonale Mittelschule Seetal			
Total Aufwand	14'267'332	12'708'659	13'478'631
Total Ertrag	-4'700'963	-3'938'400	-4'243'655
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'566'368**	**8'770'259**	**9'234'976**
2258 Kantonsschule Musegg			
Total Aufwand	13'169'767	13'624'709	13'718'020
Total Ertrag	-1'833'969	-1'274'956	-2'733'396
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**11'335'798**	**12'349'753**	**10'984'623**
Dienststelle Hochschulbildung Kultur und Sport			
Total Aufwand		165'165'368	164'178'214
Total Ertrag		-17'464'388	-21'336'938
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)		**147'700'980**	**142'841'276**
2274 Religionspädagogisches Institut			
Total Aufwand	1'501'210		
Total Ertrag	-1'150'957		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**350'253**		
2275 Zentral- und Hochschulbibliothek			
Total Aufwand	7'997'682		
Total Ertrag	-2'346'573		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**5'651'109**		
2278 Naturmuseum			
Total Aufwand	1'927'805		
Total Ertrag	-224'342		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'703'463**		
2279 Historisches Museum			
Total Aufwand	1'795'446		
Total Ertrag	-351'516		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'443'930**		
2280 Amt für Denkmalpflege und Archäologie			
Total Aufwand	6'477'571		
Total Ertrag	-220'296		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'257'274**		

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung FD	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Finanzdepartement (FD)			
Total Aufwand	417'134'450	489'006'064	536'777'472
Total Ertrag	-1'775'944'878	-1'783'471'181	-1'923'991'560
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-1'358'810'428**	**-1'294'465'117**	**-1'387'214'088**
2301 Departementssekretariat			
Total Aufwand	33'913'989	185'729'057	188'555'479
Total Ertrag	-24'709'606	-43'339'172	-52'421'869
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**9'204'383**	**142'389'885**	**136'133'610**
2302 Dienststelle Finanzen			
Total Aufwand	180'272'937	69'096'396	119'151'704
Total Ertrag	-293'732'473	-527'831'309	-569'630'674
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-113'459'536**	**-458'734'913**	**-450'478'970**
2303 Dienststelle Personal			
Total Aufwand	8'298'729	11'272'417	10'654'229
Total Ertrag	-1'465'526	-5'709'000	-2'152'526
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'833'203**	**5'563'417**	**8'501'703**
2304 Finanzverwaltung			
Total Aufwand	5'006'720		
Total Ertrag	-345'952		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**4'660'768**		
2305/ Dienststelle Informatik und Dienste			
2307 Total Aufwand		26'186'584	40'748'151
Total Ertrag		-24'256'000	-32'410'222
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)		**1'930'584**	**8'337'930**
2305 Organisations- und Informatikdienste			
Total Aufwand	8'451'132		
Total Ertrag	-9'127'669		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-676'537**		
2307 Lehrmittelverlag / Drucksachen- und Materialzentrale			
Total Aufwand	15'280'000		
Total Ertrag	-15'927'382		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-647'381**		
2308 Amt für Statistik			
Total Aufwand	2'419'650		
Total Ertrag	-1'248'541		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'171'110**		
2309 Dienststelle Steuern			
Total Aufwand	59'999'317	65'481'220	63'680'690
Total Ertrag	-1'278'051'284	-1'031'120'000	-1'121'017'715
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-1'218'051'967**	**-965'638'780**	**-1'057'337'025**
2310 Dienststelle Immobilien			
Total Aufwand	103'491'975	131'240'390	113'987'219
Total Ertrag	-151'336'446	-151'215'700	-146'358'555
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-47'844'471**	**-19'975'310**	**-32'371'336**

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung GSD

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)			
Total Aufwand	1'155'568'485	930'896'646	954'132'778
Total Ertrag	-842'101'499	-510'439'249	-530'919'055
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**313'466'986**	**420'457'397**	**423'213'723**
2401 Departementssekretariat			
Total Aufwand	341'484'211	370'726'379	362'947'763
Total Ertrag	-291'076'849	-281'529'940	-277'779'840
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**50'407'362**	**89'196'439**	**85'167'922**
2402 Dienststelle Soziales und Gesellschaft			
Total Aufwand	110'826'235	160'845'996	191'583'255
Total Ertrag	-71'602'106	-88'935'590	-109'871'039
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**39'224'129**	**71'910'406**	**81'712'216**
2403 Kantonsärztliche Dienste			
Total Aufwand	19'975'180	18'574'601	20'835'334
Total Ertrag	-3'504'694	-2'298'704	-5'110'062
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**16'470'485**	**16'275'897**	**15'725'272**
2404 Kantonsapotheker			
Total Aufwand	1'184'667	1'085'291	1'060'530
Total Ertrag	-244'815	-216'700	-266'389
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**939'852**	**868'591**	**794'141**
2405 Dienststelle Lebensmittelkontrolle & Verbraucherschutz			
Total Aufwand	3'271'235	4'540'909	4'424'243
Total Ertrag	-927'486	-850'000	-1'291'240
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'343'749**	**3'690'909**	**3'133'003**
2406 Veterinärdienst			
Total Aufwand	5'711'343	8'671'751	10'667'411
Total Ertrag	-3'916'658	-6'668'315	-8'597'408
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'794'686**	**2'003'436**	**2'070'003**
2407 Kantonsspital Luzern			
Total Aufwand	438'583'944		
Total Ertrag	-333'038'277		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**105'545'667**		
2407 Sanitätsnotruf 144			
Total Aufwand	1'585'386		
Total Ertrag	-713'203		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**872'183**		
2408 Kant. Spital Sursee-Wolhusen			
Total Aufwand	131'751'282		
Total Ertrag	-80'031'061		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**51'720'221**		

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
2409	**Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft St. Urban**			
	Total Aufwand	87'631'917		
	Total Ertrag	-48'463'090		
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**39'168'827**		
2410	**Luzerner Höhenklinik Montana**			
	Total Aufwand	13'563'085		
	Total Ertrag	-8'583'259		
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**4'979'826**		
2412	**Dienststelle Spitäler**			
	Total Aufwand		230'070'619	229'644'027
	Total Ertrag		-20'000	-20'000
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)		**230'050'619**	**229'624'027**
2413	**Wirtschaft und Arbeit**			
	Total Aufwand		136'381'100	132'970'215
	Total Ertrag		-129'920'000	-127'983'076
	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)		**6'461'100**	**4'987'139**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung JSD	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)			
Total Aufwand	445'369'996	299'959'603	304'644'470
Total Ertrag	-227'791'051	-185'158'803	-195'296'200
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**217'578'946**	**114'800'800**	**109'348'270**
2701 Departementssekretariat			
Total Aufwand	8'509'314	7'630'500	7'790'845
Total Ertrag	-2'480'619	-1'255'500	-2'258'185
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'028'695**	**6'375'000**	**5'532'660**
2704 Strassenverkehrsamt			
Total Aufwand	102'037'977	104'022'200	104'339'598
Total Ertrag	-106'111'088	-106'155'200	-107'387'591
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-4'073'112**	**-2'133'000**	**-3'047'993**
2705 Kantonspolizei			
Total Aufwand	81'427'662	89'122'800	89'669'319
Total Ertrag	-39'913'598	-36'135'000	-36'719'874
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**41'514'064**	**52'987'800**	**52'949'445**
2706 Haftanstalt und Untersuchungs-gefängnis Grosshof			
Total Aufwand	7'540'344		
Total Ertrag	-4'533'554		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'006'790**		
2707 Strafanstalt Wauwilermoos			
Total Aufwand	10'384'066		
Total Ertrag	-8'713'545		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'670'520**		
2717 Amt für Gemeinden			
Total Aufwand	174'448'619	10'816'000	11'959'578
Total Ertrag	-31'856'816	-905'000	-2'261'177
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**142'591'803**	**9'911'000**	**9'698'401**
2718 Handelsregisteramt			
Total Aufwand	1'397'867	1'544'000	1'715'781
Total Ertrag	-2'391'902	-2'182'000	-2'691'641
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-994'035**	**-638'000**	**-975'860**
2719 Staatsarchiv			
Total Aufwand	3'688'974	3'794'000	4'749'854
Total Ertrag	-152'260	-155'000	-1'058'195
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**3'536'714**	**3'639'000**	**3'691'659**
2721 Amt für Migration			
Total Aufwand	6'283'092	6'264'000	6'755'972
Total Ertrag	-4'235'276	-3'959'000	-5'764'409
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'047'815**	**2'305'000**	**991'563**
2723 Regierungsstatthalter			
Total Aufwand	2'271'697	2'382'000	2'465'186
Total Ertrag	-265'864	-234'000	-216'974
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**2'005'833**	**2'148'000**	**2'248'212**
2724 Schlichtungsbehörde Miete und Pacht			
Total Aufwand	1'214'095	1'241'000	1'263'189
Total Ertrag	-27'516	-23'000	-33'743
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'186'579**	**1'218'000**	**1'229'446**

VERWALTUNGSRECHNUNG

Laufende Rechnung JSD

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
2725 Amt für Militär und Zivilschutz			
Total Aufwand	14'398'738		
Total Ertrag	-8'858'111		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**5'540'628**		
2726 Vollzugs- und Bewährungsdienste			
Total Aufwand	11'526'187		
Total Ertrag	-4'055'692		
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'470'496**		
2727 Strafverfolgungsbehörden			
Total Aufwand	20'241'365	20'996'403	22'382'554
Total Ertrag	-14'195'210	-13'538'403	-14'802'953
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'046'155**	**7'458'000**	**7'579'601**
2728 Militär Zivilschutz und Justizvollzug			
Total Aufwand		52'146'700	51'552'594
Total Ertrag		-20'616'700	-22'101'458
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)		**31'530'000**	**29'451'136**

VERWALTUNGSRECHNUNG Laufende Rechnung Rechtspflege, Grundbuch- und Konkurswesen	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Zivil- und Strafrechtspflege			
Total Aufwand	25'131'163	29'492'595	27'174'911
Total Ertrag	-7'194'294	-7'849'900	-7'665'562
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**17'936'870**	**21'642'695**	**19'509'349**
4000 Obergericht (LOG)			
Total Aufwand	9'459'576	11'156'870	10'069'729
Total Ertrag	-2'376'160	-3'024'900	-2'685'150
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**7'083'416**	**8'131'970**	**7'384'579**
4100 Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen (LOG)			
Total Aufwand	15'671'587	18'335'725	17'105'182
Total Ertrag	-4'818'133	-4'825'000	-4'980'412
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**10'853'454**	**13'510'725**	**12'124'770**
Grundbuch- und Konkurswesen			
Total Aufwand	9'710'177	10'744'521	9'741'999
Total Ertrag	-16'096'705	-14'721'100	-14'969'779
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-6'386'529**	**-3'976'579**	**-5'227'781**
4300 Grundbuchwesen (LOG)			
Total Aufwand	7'918'127	8'745'709	8'111'278
Total Ertrag	-15'401'840	-14'031'100	-14'286'352
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**-7'483'713**	**-5'285'391**	**-6'175'074**
4400 Konkursämter (LOG)			
Total Aufwand	1'792'049	1'998'812	1'630'721
Total Ertrag	-694'865	-690'000	-683'427
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**1'097'184**	**1'308'812**	**947'294**
Verwaltungsrechtspflege			
Total Aufwand	6'682'063	7'649'576	7'266'858
Total Ertrag	-440'412	-591'500	-640'949
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'241'651**	**7'058'076**	**6'625'909**
4200 Verwaltungsgericht und Schätzungs-kommissionen (LOG)			
Total Aufwand	6'682'063	7'649'576	7'266'858
Total Ertrag	-440'412	-591'500	-640'949
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	**6'241'651**	**7'058'076**	**6'625'909**

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung Staatskanzlei und Finanzkontrolle

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Staatskanzlei und Finanzkontrolle				
Total Ausgaben		**143'759**	**130'000**	**78'313**
2001	**Staatskanzlei**			
Total Ausgaben		**143'759**	**130'000**	**78'313**
5060000	Fahrzeuge		50'000	
5080000	Investitionen Informatik	143'759	80'000	27'741
5080001	Investitionen Informatik Pool-Kredit			50'572

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BUWD

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Bau- Umwelt- und Wirtschafts-departement (BUWD)			
Total Ausgaben	239'173'054	150'159'000	195'074'134
Total Einnahmen	-160'031'647	-70'802'000	-109'847'710
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**79'141'407**	**79'357'000**	**85'226'425**
2101 Departementssekretariat			
Total Ausgaben	1'117'753	1'300'000	1'083'161
Total Einnahmen	-80'000	0	-18'811
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**1'037'753**	**1'300'000**	**1'064'349**
5080001 Investitionen Informatik Pool	1'117'753	1'300'000	1'083'161
6611200 Beiträge von Kantonen	-80'000		-18'811
2111 Landwirtschaft und Wald (lawa)			
Total Ausgaben	18'929'550	12'417'000	13'287'636
Total Einnahmen	-16'430'515	-10'325'000	-11'115'094
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**2'499'036**	**2'092'000**	**2'172'543**
Landwirtschaft			
5659001 Beiträge Güterstrassen	4'634'814	4'415'000	4'424'655
5659002 Beiträge übrige Meliorationen	1'450'000	1'450'000	1'455'720
5659003 Verwendung der Rückerstattungen	34'073	20'000	
5750000 Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	7'486'858	4'200'000	4'805'217
6450000 Rückerstattung von Staatsbeiträgen	-34'073	-20'000	-9'095
6700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund	-7'486'858	-4'200'000	-4'805'217
6810000 Abschreibungen Strassenrechnung	-4'398'650	-4'415'000	-4'424'655
Wald			
5050000 Naturgefahren	229'134	92'000	122'319
5060000 Fahrzeuge		50'000	
5659004 Beiträge Waldstrassen	356'134	490'000	491'600
5669000 Staatsbeiträge	705'504	500'000	861'000
5750000 Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	4'033'034	1'200'000	1'127'126
6600000 Beiträge für eigene Rechnung vom Bund			-257'401
6700000 Durchlaufende Beiträge vom Bund	-4'033'034	-1'200'000	-1'127'126
6810000 Übern. Abschr. Laufende Rechnung Strassen	-477'900	-490'000	-491'600
2112 Raumentwicklung Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)			
Total Ausgaben	4'558'687	9'600'000	10'266'392
Total Einnahmen	-1'934'055	-6'140'000	-4'970'894
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**2'624'632**	**3'460'000**	**5'295'499**
Raumplanung			
5090000 Übrige Sachgüter	349'982	350'000	328'247

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BUWD

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Wirtschaftsförderung				
5220000	Darlehen an Gemeinden	847'500	1'900'000	
5250001	NRP Darlehen an private Unternehmen			250'000
5250000	Darlehen an private Institutionen	62'500		
5650000	Staatsbeiträge		1'100'000	3'500'000
5650001	NRP Staatsbeiträge Kanton			2'000'000
5700000	Durchlaufende Beiträge an Bund		3'000'000	
5700001	NRP Beiträge Bund			935'094
6220000	Darlehensrückzahlungen von Gemeinden	-1'334'455	-1'900'000	-1'390'200
6240000	Darlehensrückzahl. Gemischtwirtsch.Untern.	-232'950		-209'550
6250000	Darlehensrückzahlungen privater Institutionen	-333'850		-263'250
6260000	Darlehensrückzahlungen privater Haushalte	-32'800		-32'800
6690001	Auflösung von Rückstellungen		-1'240'000	-2'140'000
6700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund		-3'000'000	
6700001	NRP Vergütung Bund			-935'094
GIS-Koordination				
5080000	Investitionen Informatik	500'091	500'000	501'644
5090000	Übrige Sachgüter	2'798'614	2'750'000	2'751'409
2113	**Umwelt und Energie (uwe)**			
	Total Ausgaben	1'022'030	2'500'000	1'934'600
	Total Einnahmen	-737'176	-2'050'000	-1'818'372
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**284'854**	**450'000**	**116'228**
5080000	Investitionen Informatik			
5090000	Übrige Sachgüter	80'688	500'000	93'003
5621001	Beiträge an Gewässerschutzanlagen (Gemeinden)	248'213		23'225
5720001	Bundesbeiträge an Gewässerschutzanlagen	693'130	2'000'000	1'818'372
6600000	Beiträge vom Bund	-44'046	-50'000	
6700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-693'130	-2'000'000	-1'818'372
2114	**Verkehr und Infrastruktur (vif)**			
	Total Ausgaben	212'495'033	123'842'000	168'002'345
	Total Einnahmen	-139'199'901	-51'487'000	-91'074'539
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**73'295'132**	**72'355'000**	**76'927'806**
Planung und Projektabwicklung				
5060000	Fahrzeuge	356'059		
5080000	Investitionen Informatik			19'179
5090000	Übrige Sachgüter		350'000	329'376
Öl- und Schadenwehren				
5621000	Beiträge für Öl-/Feuerwehreins.auf Autobahnen	174'832		
Neu- und Ausbau Nationalstrassen				
5010000	Tiefbauten	45'183'028	6'250'000	29'436'136
6601000	Beiträge vom Bund Nationalstrassenbau	-38'053'912	5'250'000	-28'568'454
Baulicher Unterhalt Nationalstrassen				
5010001	Baulicher Unterhalt	41'516'233	6'667'000	16'845'898
6601000	Beiträge vom Bund Nationalstrassenbau	-35'301'998	-5'667'000	-15'247'487
Neu- und Ausbau Kantonsstrassen				
5010000	Tiefbauten	45'652'444	47'500'000	49'342'383
5010002	Belagserneuerungen	16'804'313	10'500'000	12'140'107
5010003	Kunstbauten	2'956'274	2'500'000	1'313'234
5010004	Erneuerung LSA und Systeme	880'402	1'800'000	1'067'221
5100000	MWST der IR	7'266		-730
6601100	Beiträge vom Bund Kantonsstrassenbau	-19'476'329	-1'000'000	-1'750'730
6620000	Beiträge von Gemeinden	-199'578		-670'469
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-157'955		-898'566

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BUWD

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Seetalbahn				
5010000	Tiefbauten	5'445'343	1'400'000	672'242
5100000	MWST der IR	26'038		3'739
6600000	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-4'179'300	-1'070'000	-515'946
6601200	Beiträge der SBB Sanierung Seetalbahn	-502'606	-140'000	-65'776
6620002	Gemeindebeiträge Sanierung Seetalbahn	-318'552	-5'000	-194'747
Investitionen KSI				
5010001	Baulicher Unterhalt	208'562	100'000	
5060001	Fahrzeuge Ersatzans.	1'732'641	1'000'000	1'305'809
5090002	Winterkonzept Ersatzanschaffungen	749'983	750'000	876'411
vif Öffentlicher Verkehr				
5100000	MWST der IR			74'342
5651000	Beiträge an Investit. priv.Verkehrsunternehmen	11'959'052	9'250'000	7'722'926
6620003	Gemeindebeiträge Investitionen des öff. Verkehrs	-6'104'588	-7'495'000	-3'908'276
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-863'240	-985'000	-1'886'994
vif Wasserbau				
5020000	Tiefbauten Gewässer (Sammelkonto)	22'757'844	22'750'000	24'519'524
5100000	MWST der IR	922		70'794
5720000	Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	12'337'215	2'225'000	7'511'820
6600000	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-6'894'237	-7'750'000	-8'575'000
6620000	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinde	-4'491'902	-4'250'000	-3'958'950
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-1'023'688	-3'750'000	-1'606'010
6690001	Auflösung Rückstellungen Investitionsrechnung	-6'948'939	-3'600'000	-3'600'000
6700000	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-12'337'215	-2'225'000	-7'511'820
vif Ausbau Zentralbahn				
5010000	Tiefbauten	2'633'218	9'300'000	12'771'315
5651000	Beiträge an Investit. priv. Verkehrsunternehmen	1'113'363	1'500'000	1'980'620
6600000	Beiträge vom Bund		-4'450'000	-4'439'290
6690000	Beiträge für einene Rechnung von Übrigen	-2'345'863	-3'850'000	-7'676'024
2116	**Landwirtschaftliche Kreditkasse**			
	Total Ausgaben	1'050'000	500'000	500'000
	Total Einnahmen	-1'650'000	-800'000	-850'000
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**-600'000**	**-300'000**	**-350'000**
5230001	Äufnung kantonaler Agrarfonds			
5669000	Staatsbeiträge	500'000	500'000	500'000
5760000	Bundesbeiträge an Dritte: Überweisung	550'000		
6230000	Darlehensrückzahlungen von eigenen Anstalten	-1'100'000	-800'000	-850'000
6770000	Durchlaufende Beiträge Bund/Gemeinden	-550'000		

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BKD

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Bildungs- und Kulturdepartement (BKD)				
	Total Ausgaben	9'990'800	13'457'100	11'721'454
	Total Einnahmen	-162'500	0	-173'579
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**9'828'300**	**13'457'100**	**11'547'876**
2201	**Departementssekretariat**			
	Total Ausgaben	**7'300'030**	**3'691'000**	**2'324'107**
5080001	Investitionen Informatik Pool-Kredit	2'236'030	3'441'000	2'092'107
5622001	Staatsbeiträge Berufsschulen neue Zusicherungen	3'550'000		
5622003	Beitrag an Informationsprojekte	264'000	250'000	157'000
5650000	Staatsbeiträge Verkehrshaus der Schweiz	1'250'000		
	Dienststelle Volksschulbildung			
	Total Ausgaben		**148'100**	
5040001	Maschinen Apparate		148'100	
2215	**Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain**			
	Total Ausgaben	**163'373**		
5040001	Maschinen Apparate	163'373		
2216	**Heilpädagogisches Zentrum Sunnebüel**			
	Total Ausgaben	**111'705**		
5040001	Maschinen Apparate	111'705		
	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung			
	Total Ausgaben		**3'900'000**	**3'503'902**
5040000	Mobilien Einrichtungen		350'000	
5040002	Instrumente Geräte		200'000	212'527
5060000	Fahrzeuge Neuanschaffungen		100'000	71'375
5650000	Staatsbeiträge		3'100'000	3'100'000
5652000	Investitionsbeiträge an private Schulen		150'000	120'000
2236	**Berufsbildungszentrum Emmen**			
	Total Ausgaben	**199'912**		
5040002	Instrumente Geräte	199'912		
2237	**Berufsbildungszentrum Luzern**			
	Total Ausgaben	**351'354**		
5040000	Mobilien Einrichtungen	351'354		
2258	**Kantonsschule Musegg**			
	Total Ausgaben		**200'000**	**199'738**
5040002	Instrumente Geräte		200'000	199'738

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung BKD

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
	Dienststelle Hochschulbildung Kultur und Sport			
	Total Ausgaben		**5'518'000**	5'693'708
	Total Einnahmen			-173'579
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)		**5'518'000**	**5'520'129**
5650000	Staatsbeiträge		1'350'000	1'350'000
5665001	Denkmalpflege: neue Zusicherungen		4'168'000	4'343'708
6690099	Vereinnahmung nicht beanspruchter Beiträge			-173'579
2280	**Amt für Denkmalpflege und Archäologie**			
	Total Ausgaben	1'864'426		
	Total Einnahmen	-162'500		
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**1'701'926**		
5665001	Denkmalpflege: neue Zusicherungen	1'864'426		
6690099	Vereinnahmung nicht beanspruchter Beiträge	-162'500		

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung FD

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Finanzdepartement (FD)				
	Total Ausgaben	110'193'225	88'900'000	89'833'557
	Total Einnahmen	-47'329'378	-5'570'700	-7'261'740
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**62'863'848**	**83'329'300**	**82'571'818**
2301	**Departementssekretariat**			
	Total Ausgaben	**4'454'627**	**5'080'000**	**2'292'299**
5080000	Investitionen Informatik	2'546'153		2'292'299
5080001	Investitionen Informatik Pool		3'160'000	
Informatik-Gesamtverantwortlicher: Konzerninformatik				
5080000	Investitionen Informatik	1'908'474	1'920'000	
2302	**Dienststelle Finanzen**			
	Total Einnahmen	**-463'616**	**-150'700**	**-150'700**
6080000	Informatik	-312'916		
6250000	Darlehensrückzahlungen privater Institutionen	-150'700	-150'700	-150'700
2303	**Dienststelle Personal**			
	Total Ausgaben	**-105**		
5080000	Investitionen Informatik	-105		
2305/ 2307	**Dienststelle Informatik und Dienste**			
	Total Ausgaben			**3'497'243**
5080000	Investitionen Informatik			3'497'243
2310	**Dienststelle Immobilien**			
	Total Ausgaben	105'738'703	83'820'000	84'044'015
	Total Einnahmen	-46'865'761	-5'420'000	-7'111'040
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**58'872'942**	**78'400'000**	**76'932'975**
5000000	Grundstücke (ohne Strassenwesen)	41'896'600	100'000	343'737
5030000	Hochbauten (Sammelkonto)	63'842'103	83'720'000	83'700'278
6000000	Grundstückverkäufe	-20'013'500		
6600000	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-1'037'177	-5'320'000	-9'519'095
6620000	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinden	-21'800'000		5'580'000
6690000	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-3'176'084	-100'000	-3'171'945
6690001	Auflösung Rückstellungen Investitionsrechnung	-839'000		

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD)				
	Total Ausgaben	**20'349'314**	**575'000**	**420'652**
2401	**Departementssekretariat**			
	Total Ausgaben	**136'987**	**300'000**	**145'742**
5080000	Investitionen Informatik	136'987	300'000	145'742
2405	**Dienststelle Lebensmittelkontrolle & Verbraucherschutz (vormals Kantonales Laboratorium)**			
	Total Ausgaben	**560'408**	**275'000**	**274'909**
5040002	Instrumente Geräte	250'408	225'000	225'307
5080000	Investitionen Informatik	310'000		-98
5080001	Investitionen Informatik Pool-Kredit		50'000	49'700
2407	**Kantonsspital Luzern**	**13'163'605**		
	Total Ausgaben			
5040000	Mobilien Einrichtungen	1'391'875		
5040003	Medizinische und chirurgische Einrichtungen	8'926'875		
5040004	Anschaffungen: Röntgen	349'637		
5060000	Fahrzeuge	35'786		
5080000	Investitionen Informatik	2'459'431		
2408	**Kant. Spital Sursee-Wolhusen**			
	Total Ausgaben	**5'447'970**		
5040000	Mobilien Einrichtungen	887'534		
5040003	Medizinische und chirurgische Einrichtungen	3'495'729		
5080000	Investitionen Informatik	1'064'706		
2409	**Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft St. Urban**			
	Total Ausgaben	**687'597**		
5060000	Fahrzeuge	267'601		
5080000	Investitionen Informatik	419'996		
2410	**Luzerner Höhenklinik Montana**			
	Total Ausgaben	**352'748**		
5040000	Mobilien Einrichtungen	103'239		
5040003	Medizinische und chirurgische Einrichtungen	173'540		
5080000	Investitionen Informatik	75'969		

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD)				
	Total Ausgaben	3'919'401	4'330'000	4'089'397
	Total Einnahmen	-15'880	0	-17'245
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**3'903'521**	**4'330'000**	**4'072'152**
2701	**Departementssekretariat**			
	Total Ausgaben	**1'429'091**	**1'500'000**	**1'188'526**
5080001	Investitionen Informatik Pool	1'429'091	1'500'000	1'188'526
2704	**Strassenverkehrsamt**			
	Total Ausgaben	**37'820**	**200'000**	**149'930**
5040001	Maschinen Apparate		150'000	113'430
5060000	Fahrzeuge	37'820		
5060001	Fahrzeuge Ersatzanschaffungen		50'000	36'500
2705	**Kantonspolizei**			
	Total Ausgaben	**2'196'670**	**2'150'000**	**2'252'866**
5040001	Maschinen Apparate	202'187	300'000	293'356
5040002	Instrumente Geräte	96'065		
5040005	Radaranlagen N2/14	613'924	320'000	313'644
5060000	Fahrzeuge	1'284'494	1'530'000	1'645'866
2707	**Strafanstalt Wauwilermoos**			
	Total Ausgaben	255'821		
	Total Einnahmen	-15'880		
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	**239'941**		
5040000	Mobilien Einrichtungen	7'720		
5040001	Maschinen Apparate	248'101		
6060000	Fahrzeuge / Maschinen	-15'880		
2708	**Militär Zivilschutz und Justizvollzug**			
	Total Ausgaben		480'000	498'076
	Total Einnahmen			-17'245
	Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)		**480'000**	**480'831**
5040000	Mobilien, Einrichtungen			21'266
5040001	Maschinen Apparate		230'000	240'910
5060000	Fahrzeuge		100'000	235'900
5060001	Fahrzeuge Ersatzanschaffungen		150'000	
6060000	Fahrzeuge / Maschinen			-17'245

VERWALTUNGSRECHNUNG

Investitionsrechnung Rechtspflege, Grundbuch- und Konkurswesen

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Zivil- und Strafrechtspflege			
Total Ausgaben	**847'181**	**1'100'000**	**488'837**
4000 Obergericht (LOG)			
Total Ausgaben	**847'181**	**1'100'000**	**488'837**
5080000 Investitionen Informatik	847'181	1'100'000	488'837

VERWALTUNGSRECHNUNG
Artengliederung Laufende Rechnung

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
3	**Aufwand**	**3'403'457'027**	**3'026'758'211**	**3'092'005'175**
30	**Personalaufwand**	**921'590'133**	**543'585'210**	**535'099'260**
300	Behörden Kommissionen und Richter	13'022'407	14'201'000	13'333'415
301	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	615'714'211	276'773'870	277'469'318
302	Löhne Lehrkräfte der kantonalen Schulen	147'432'392	161'361'761	156'579'962
303	Sozialversicherungsbeiträge	59'873'372	34'703'435	33'412'278
304	Personalversicherungsbeiträge	67'301'802	42'615'475	41'318'832
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2'455'169	1'650'997	1'523'578
306	Dienstkleider Zulagen	1'232'763	621'959	1'230'603
307	Rentenleistungen	4'542'059	4'800'000	4'751'789
308	Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	149'738	160'521	151'210
309	Übriger Personalaufwand	9'866'221	6'696'192	5'328'275
31	**Sachaufwand**	**355'218'443**	**179'545'291**	**192'978'247**
310	Büro- und Schulmaterial Drucksachen	22'665'093	20'474'316	22'773'122
311	Mobilien Maschinen Fahrzeuge	9'682'328	4'536'990	7'463'839
312	Wasser Energie und Heizmaterialien	12'188'039	5'694'527	6'313'185
313	Verbrauchsmaterial	136'062'911	10'740'072	12'394'968
314	Dienstleist. Dritter f. baulichen Unterhalt	27'323'516	25'247'987	26'008'687
315	Dienstleist. Dritter f. übrigen Unterhalt	31'401'276	17'963'878	18'461'814
316	Dritt-Raumkosten (Mieten / Pachten)	29'386'818	33'585'900	32'877'687
317	Spesenentschädigungen	5'075'205	4'983'528	4'987'068
318	Dienstleistungen / Honorare	64'585'461	52'246'503	57'163'621
319	Übriger Sachaufwand	16'847'795	4'071'590	4'534'257
32	**Passivzinsen**	**48'578'555**	**52'612'500**	**43'134'073**
320	Zinsen laufende Verpflichtungen	110'380	150'000	61'895
321	Passivzinsen kurzfristige Schulden	12'340'040	1'080'000	439'086
322	Zinsen mittel- und langfristige Schulden	29'610'491	44'300'000	36'475'716
323	Zinsen Sonderrechnungen	326'395	607'500	266'249
329	Übrige Passivzinsen	6'191'249	6'475'000	5'891'127
33	**Abschreibungen**	**205'471'098**	**173'228'697**	**185'815'193**
330	Abschreibungen Finanzvermögen	14'677'909	17'740'300	15'274'149
331	Ordentl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	154'975'003	144'478'397	112'281'852
332	Zusätzl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	35'818'185	11'010'000	58'259'191
34	**Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung**		**5'827'000**	**5'835'056**
341	Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung		5'827'000	5'835'056
35	**Entschädigungen an Gemeinwesen**	**17'655'983**	**26'048'000**	**24'657'243**
350	Entschädigungen an Bund	1'791'150	2'347'000	1'751'612
351	Entschädigungen an Kantone	7'050'545	13'526'000	12'866'054
352	Entschädigungen an Gemeinden	8'814'287	10'175'000	10'039'577

VERWALTUNGSRECHNUNG

Artengliederung Laufende Rechnung

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
36	**Staatsbeiträge**	**1'120'115'517**	**1'395'749'428**	**1'407'323'415**
360	Staatsbeiträge an Bund	97'881'270	9'750'600	12'498'896
361	Staatsbeiträge an Kantone	80'798'814	85'249'246	81'501'998
362	Staatsbeiträge an Gemeinden	308'880'057	325'067'578	323'812'735
363	Staatsbeiträge an eigene Anstalten	3'269'375	229'008'000	232'789'801
364	Staatsbeiträge an gemischtwirtsch. Unternehmen	73'323'027	72'154'839	71'823'437
365	Staatsbeiträge an private Institutionen	178'314'556	273'309'165	288'729'366
366	Staatsbeiträge an private Haushalte	377'648'417	401'210'000	396'167'183
37	**Durchlaufende Beiträge**	**393'197'656**	**345'822'297**	**378'581'984**
370	Durchlaufende Beiträge an Bund	138'625'766	128'713'700	129'647'456
371	Durchlaufende Beiträge an Kantone	24'200	300'000	5'727'431
372	Durchlaufende Beiträge an Gemeinden	24'594'351	8'466'597	14'129'518
375	Durchlaufende Beiträge an private Institutionen	16'860'496	5'086'000	20'257'066
376	Durchlaufende Beiträge an private Haushalte	213'092'843	203'256'000	208'820'513
38	**Einlagen in Spezialfinanzierungen Stiftungen**	**18'222'237**	**9'386'220**	**20'411'706**
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen Stiftungen	18'222'237	9'386'220	20'411'706
39	**Interne Verrechnungen**	**323'407'405**	**294'953'568**	**298'168'997**
390	Interne Überweisungen und Verrechnungen	27'804'731	34'979'000	39'578'121
391	Betriebsfremde int. Überweisung / Verrechnung	110'206'636	105'354'208	117'860'956
395	Interne Lieferungen / Leistungen (ILL)	146'209'650	110'295'551	108'427'320
397	Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	39'186'388	44'324'809	32'302'600
4	**Ertrag**	**-3'600'499'623**	**-3'068'225'226**	**-3'285'563'625**
40	**Steuern**	**-1'080'199'572**	**-988'950'000**	**-1'043'138'841**
400	Einkommens- und Vermögenssteuern	-774'618'794	-668'445'000	-731'211'875
401	Ertrags- und Kapitalsteuern	-142'209'821	-152'800'000	-153'767'872
402	Grundsteuern	-12'723'250	-16'125'000	-16'523'767
403	Vermögensgewinnsteuern	-17'711'302	-36'675'000	-21'795'988
404	Vermögensverkehrssteuern	-30'565'448	-19'125'000	-20'226'896
405	Erbschaftssteuern	-16'423'706	-9'150'000	-11'998'500
406	Besitz- und Aufwandsteuern	-85'947'251	-86'630'000	-87'613'944
41	**Regalien und Konzessionen**	**-25'920'265**	**-18'164'704**	**-25'230'064**
410	Regalien und Konzessionen	-25'920'265	-18'164'704	-25'230'064
42	**Vermögenserträge**	**-134'564'073**	**-138'046'900**	**-199'028'349**
420	Post- und Bankkonti	-57'942	-37'200	-129'502
421	Guthaben	-8'737'489	-4'713'500	-9'081'674
422	Anlagen des Finanzvermögens	-12'345'528	-9'680'000	-12'050'385
423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	-9'713'564	-6'375'000	-5'671'597
424	Buchgewinne aus Anlagen des Finanzvermögens	-39'686'346	-9'200'000	-60'552'847
425	Darlehen des Verwaltungsvermögens	-31'777	-3'560'000	-4'382'899
426	Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	-50'000'854	-50'050'000	-54'182'522
427	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	-13'990'572	-54'431'200	-52'976'923

VERWALTUNGSRECHNUNG
Artengliederung Laufende Rechnung

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
43	**Entgelte**	**-624'423'560**	**-182'815'261**	**-192'826'987**
431	Gebühren für Amtshandlungen	-63'756'607	-61'836'350	-63'808'942
432	Spital- und Heimtaxen Kostgelder	-374'417'704	-8'383'302	-8'703'324
433	Schulgelder	-11'346'196	-10'552'771	-10'185'524
434	Andere Benützungsgebühren / Dienstleistungen	-13'159'096	-31'040'782	-21'747'801
435	Verkäufe	-17'269'164	-17'073'576	-20'095'609
436	Rückerstattungen	-85'604'308	-21'434'215	-28'281'333
437	Bussen	-20'799'187	-19'793'003	-22'141'686
439	Übrige Entgelte	-38'071'298	-12'701'262	-17'862'768
44	**Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**	**-376'365'713**	**-537'172'000**	**-561'054'974**
440	Anteil an Bundeseinnahmen	-376'365'713	-537'172'000	-561'054'974
45	**Rückerstattungen von Gemeinwesen**	**-61'251'558**	**-55'728'506**	**-59'151'455**
450	Rückerstattungen vom Bund	-33'085'770	-28'415'200	-28'802'403
451	Rückerstattungen von Kantonen	-22'385'695	-25'828'306	-28'317'299
452	Rückerstattungen von Gemeinden	-5'762'328	-1'485'000	-2'031'753
453	Rückerstattungen vom Ausland	-17'765		
46	**Beiträge für eigene Rechnung**	**-573'228'350**	**-502'936'635**	**-510'469'287**
460	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-271'755'214	-198'741'487	-212'061'747
461	Beiträge für eigene Rechnung von Kantonen	-4'043'094	-7'238'600	-1'832'970
462	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinden	-293'446'738	-295'554'388	-293'904'004
469	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-3'983'304	-1'402'160	-2'670'567
47	**Durchlaufende Beiträge**	**-393'197'656**	**-345'822'297**	**-378'581'984**
470	Durchlaufende Beiträge vom Bund	-368'965'604	-335'281'700	-347'266'982
472	Durchlaufende Beiträge von Gemeinden	-24'232'052	-10'540'597	-31'315'002
48	**Entnahmen aus Spezialfinanz. Stiftungen**	**-7'941'472**	**-3'635'355**	**-17'912'687**
480	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen Stiftungen	-7'941'472	-3'635'355	-17'912'687
49	**Interne Verrechnungen**	**-323'407'405**	**-294'953'568**	**-298'168'997**
490	Interne Überweisungen und Verrechnungen	-27'904'605	-35'024'881	-39'602'537
491	Betriebsfremde int. Überweisung / Verrechnung	-110'206'636	-105'354'208	-117'860'956
495	Interne Lieferungen / Leistungen (ILL)	-146'109'776	-110'249'670	-108'402'904
497	Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen	-39'186'388	-44'324'809	-32'302'600

VERWALTUNGSRECHNUNG

Artengliederung Investitionsrechnung

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
5	**Ausgaben**	**384'616'734**	**258'651'100**	**301'706'345**
50	**Sachgüter**	**330'502'087**	**215'883'100**	**253'153'263**
500	Grundstücke	41'896'600	100'000	343'737
501	Tiefbauten Strassen	161'279'817	86'017'000	123'588'536
502	Tiefbauten Gewässer	22'757'844	22'750'000	24'519'524
503	Hochbauten	63'842'103	83'720'000	83'700'278
504	Mobilien Maschinen	17'573'178	2'123'100	1'620'177
505	Waldungen	229'134	92'000	122'319
506	Fahrzeuge	3'358'342	3'030'000	3'295'449
508	Informatik und Kommunikationssysteme	15'195'516	13'351'000	11'436'654
509	Übrige Sachgüter	4'369'552	4'700'000	4'526'589
52	**Darlehen und Beteiligungen**	**910'000**	**1'900'000**	**250'000**
522	Darlehen an Gemeinden	847'500	1'900'000	
525	Darlehen an private Institutionen	62'500		250'000
56	**Eigene Beiträge**	**28'104'410**	**28'243'000**	**32'105'454**
562	Investitionsbeiträge an Gemeinden	4'237'045	250'000	255'225
565	Investitionsbeiträge an private Institutionen	20'797'436	22'825'000	26'145'521
566	Investitionsbeiträge an private Haushalte	3'069'929	5'168'000	5'704'708
57	**Durchlaufende Beiträge**	**25'100'237**	**12'625'000**	**16'197'628**
570	Durchlaufende Beiträge an Bund		3'000'000	935'094
572	Durchlaufende Beiträge an Gemeinden	13'030'345	4'225'000	9'330'192
575	Durchlaufende Beiträge an private Institutionen	11'519'892	5'400'000	5'932'343
576	Durchlaufende Beiträge an private Haushalte	550'000		

VERWALTUNGSRECHNUNG

Artengliederung Investitionsrechnung

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
6	**Einnahmen**	**-207'539'405**	**-76'372'700**	**-117'300'273**
60	**Abgang von Sachgütern**	**-20'342'296**		**-17'245**
600	Grundstücke	-20'013'500		
606	Fahrzeuge	-15'880		-17'245
608	Informatik und Kommunikation	-312'916		
62	**Rückzahlungen von Darlehen / Beteiligungen**	**-3'184'755**	**-2'850'700**	**-2'896'500**
622	Darlehensrückzahlungen von Gemeinden	-1'334'455	-1'900'000	-1'390'200
623	Darlehensrückzahlungen eigener Anstalten	-1'100'000	-800'000	-850'000
624	Darlehensrückz. von gemischtw. Unternehmen	-232'950		-209'550
625	Darlehensrückzahlungen von privaten Institutionen	-484'550	-150'700	-413'950
626	Darlehensrückzahlungen privater Haushalte	-32'800		-32'800
64	**Rückzahlungen eigener Beiträge**	**-34'073**	**-20'000**	**-9'095**
645	Rückz. eigener Beiträge private Institutionen	-34'073	-20'000	-9'095
66	**Beiträge für eigene Rechnung**	**-154'001'494**	**-55'972'000**	**-93'263'550**
660	Beiträge für eigene Rechnung vom Bund	-105'489'604	-30'697'000	-68'939'181
	Beiträge für eigene Rechnung von Kantonen	-80'000		-18'811
662	Beiträge für eigene Rechnung von Gemeinden	-32'914'620	-11'750'000	-3'152'442
669	Beiträge für eigene Rechnung von Übrigen	-15'517'269	-13'525'000	-21'153'116
67	**Durchlaufende Beiträge**	**-25'100'237**	**-12'625'000**	**-16'197'628**
670	Durchlaufende Beiträge vom Bund		-12'625'000	-16'197'628
677	Durchlaufende Beiträge Bund / Gemeinden	-25'100'237		
68	**Übernahme der Abschreibungen**	**-4'876'550**	**-4'905'000**	**-4'916'255**
681	Ordentliche Abschreibungen Spezialfinanzierungen	-4'876'550	-4'905'000	-4'916'255

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Laufende Rechnung			
0 Allgemeine Verwaltung			
Aufwand	354.5	389.1	379.3
Ertrag	326.2	279.8	288.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**28.3**	**109.3**	**90.8**
01 Legislative und Exekutive			
Aufwand	8.5	8.2	8.6
Ertrag	2.0	2.0	1.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**6.5**	**6.2**	**6.7**
02 Allgemeine Verwaltung			
Aufwand	248.4	252.5	258.0
Ertrag	182.2	135.2	148.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**66.2**	**117.3**	**109.9**
03 Leistungen für Pensionierte			
Aufwand	4.5	4.8	4.8
Ertrag	0.1	0.2	0.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**4.4**	**4.6**	**4.6**
09 Nicht aufteilbare Aufgaben			
Aufwand	93.0	123.6	107.9
Ertrag	141.9	142.4	138.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-48.9**	**-18.9**	**-18.9**
1 Öffentliche Sicherheit			
Aufwand	220.7	243.2	244.0
Ertrag	140.9	124.6	135.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**79.8**	**118.6**	**108.3**
10 Rechtsaufsicht			
Aufwand	29.4	29.5	31.8
Ertrag	34.0	28.1	35.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-4.6**	**1.4**	**-3.6**
11 Polizei			
Aufwand	96.5	104.8	105.4
Ertrag	59.0	53.9	55.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**37.6**	**50.9**	**50.2**
12 Rechtsprechung			
Aufwand	51.9	58.1	56.7
Ertrag	21.8	22.0	23.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**30.1**	**36.2**	**36.2**
13 Strafvollzug			
Aufwand	28.4	36.9	35.6
Ertrag	17.3	14.3	14.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**11.1**	**22.6**	**20.9**
15 Militärische Landesverteidigung			
Aufwand	7.2	7.5	7.8
Ertrag	5.5	5.0	5.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**1.7**	**2.5**	**2.2**
16 Zivile Landesverteidung			
Aufwand	7.2	6.4	6.8
Ertrag	3.4	1.4	1.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3.9**	**5.0**	**5.0**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
2 Bildung			
Aufwand	716.8	759.5	779.6
Ertrag	208.8	185.8	214.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**507.9**	**573.7**	**573.7**
21 Volksschule			
Aufwand	152.4	154.4	150.1
Ertrag	23.1	16.8	19.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**129.4**	**137.6**	**130.3**
22 Sonderschulen			
Aufwand	68.9	91.9	126.4
Ertrag	52.4	41.5	56.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**16.5**	**50.4**	**69.9**
23 Berufsbildung			
Aufwand	190.4	188.6	181.5
Ertrag	69.4	71.5	73.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**121.0**	**117.1**	**117.1**
25 Allgemeinbildende Schulen			
Aufwand	134.3	138.9	144.2
Ertrag	49.2	43.5	49.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**85.0**	**95.4**	**94.8**
27 Hochschulen und Forschung			
Aufwand	113.5	129.2	124.1
Ertrag	3.7	3.9	3.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**109.7**	**125.3**	**120.5**
29 Übriges Bildungswesen			
Aufwand	57.4	56.5	53.3
Ertrag	11.0	8.7	12.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**46.4**	**47.9**	**47.9**
3 Kultur und Freizeit			
Aufwand	53.8	49.3	62.1
Ertrag	10.8	11.7	19.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**42.9**	**37.6**	**42.6**
30 Kulturförderung			
Aufwand	45.6	40.7	57.0
Ertrag	10.1	11.1	18.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**35.5**	**29.6**	**38.1**
31 Denkmalpflege und Heimatschutz			
Aufwand	6.5	6.8	3.6
Ertrag	0.2	0.1	0.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**6.3**	**6.7**	**3.5**
34 Sport			
Aufwand	1.4	1.5	1.2
Ertrag	0.5	0.5	0.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.8**	**1.0**	**0.7**
39 Kirche			
Aufwand	0.3	0.3	0.3
Ertrag	0.0	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.3**	**0.3**	**0.3**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
4 Gesundheit			
Aufwand	702.2	261.6	262.7
Ertrag	477.4	5.2	7.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**224.9**	**256.4**	**255.5**
40 Spitäler			
Aufwand	598.5	198.0	198.3
Ertrag	422.8	0.3	1.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**175.7**	**197.6**	**197.1**
42 Psychiatrische Kliniken			
Aufwand	87.6	46.0	45.7
Ertrag	48.5	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**39.2**	**46.0**	**45.7**
45 Krankheitsbekämpfung			
Aufwand	0.6	3.2	3.2
Ertrag	1.5	1.7	0.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-0.8**	**1.5**	**3.0**
47 Lebensmittelkontrolle			
Aufwand	3.3	4.5	4.4
Ertrag	0.9	0.9	1.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2.3**	**3.7**	**3.1**
49 Übriges Gesundheitswesen			
Aufwand	12.1	9.8	11.1
Ertrag	3.7	2.3	4.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**8.4**	**7.5**	**6.6**
5 Soziale Wohlfahrt			
Aufwand	656.4	631.8	640.4
Ertrag	554.7	486.9	509.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**101.7**	**144.9**	**130.8**
50 Altersversicherung			
Aufwand	42.4	0.0	0.0
Ertrag	30.7	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**11.6**	**0.0**	**0.0**
51 Invalidenversicherung			
Aufwand	48.9	0.0	0.0
Ertrag	35.5	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**13.5**	**0.0**	**0.0**
52 Krankenversicherung			
Aufwand	158.3	153.6	154.8
Ertrag	148.7	118.3	119.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**9.6**	**35.2**	**35.4**
53 Sonstige Sozialversicherungen			
Aufwand	171.5	203.4	194.5
Ertrag	139.9	160.9	153.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**31.6**	**42.5**	**41.2**
54 Jugendschutz			
Aufwand	11.4	4.3	9.1
Ertrag	2.7	2.2	3.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**8.8**	**2.1**	**6.1**
55 Invalidität			
Aufwand	15.7	80.2	93.7
Ertrag	6.7	40.4	68.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**9.0**	**39.8**	**25.2**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
56 Sozialer Wohnungsbau			
Aufwand	3.5	3.8	3.3
Ertrag	3.5	3.8	3.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.0**	**0.0**	**0.1**
58 Wirtschaftliche Sozialhilfe			
Aufwand	204.7	186.5	184.9
Ertrag	187.1	161.3	162.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**17.6**	**25.2**	**22.8**
6 Verkehr			
Aufwand	105.4	184.4	136.6
Ertrag	148.0	165.3	164.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-42.6**	**-16.9**	**-27.6**
60 Nationalstrassen			
Aufwand	33.4	20.2	21.0
Ertrag	78.5	20.2	22.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-45.2**	**0.0**	**-1.5**
61 Kantonsstrassen			
Aufwand	21.3	48.7	47.2
Ertrag	50.2	116.2	113.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-28.9**	**-67.4**	**-65.8**
62 Gemeindestrassen			
Aufwand	8.3	8.4	8.5
Ertrag	0.0	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**8.3**	**8.4**	**8.5**
65 Regionalverkehr			
Aufwand	42.3	71.0	60.0
Ertrag	19.2	28.9	28.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**23.1**	**42.1**	**31.1**
7 Umwelt und Raumordnung			
Aufwand	40.4	38.1	31.2
Ertrag	10.9	9.2	9.8
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**29.5**	**28.9**	**21.5**
75 Gewässerverbauungen			
Aufwand	4.4	4.7	4.7
Ertrag	0.7	0.5	0.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**3.7**	**4.2**	**4.2**
77 Naturschutz			
Aufwand	6.9	7.0	6.3
Ertrag	4.3	3.9	3.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**2.6**	**3.1**	**3.0**
78 Übriger Umweltschutz			
Aufwand	21.4	21.8	15.8
Ertrag	4.0	3.2	4.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**17.4**	**18.5**	**11.6**
79 Raumordnung			
Aufwand	7.7	4.6	4.4
Ertrag	1.9	1.6	1.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**5.8**	**3.0**	**2.8**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
8 Volkswirtschaft			
Aufwand	269.4	250.0	255.3
Ertrag	239.1	222.9	231.9
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**30.3**	**27.1**	**23.4**
80 Landwirtschaft			
Aufwand	246.8	225.5	229.7
Ertrag	224.4	210.5	218.7
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**22.4**	**15.0**	**11.0**
81 Forstwirtschaft			
Aufwand	14.8	15.2	14.4
Ertrag	8.1	5.8	6.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**6.7**	**9.4**	**8.1**
82 Jagd und Fischerei			
Aufwand	1.2	1.1	1.4
Ertrag	1.1	1.1	1.3
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**0.1**	**0.1**	**0.1**
84 Industrie, Gewerbe und Handel			
Aufwand	6.6	8.1	9.7
Ertrag	5.3	5.5	5.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**1.3**	**2.6**	**4.2**
87 Sonstige gewerbliche Betriebe			
Aufwand	0.0	0.0	0.0
Ertrag	0.2	0.0	0.0
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-0.2**	**0.0**	**0.0**
9 Finanzen und Steuern			
Aufwand	284.0	255.7	300.8
Ertrag	1'483.7	1'567.7	1'704.2
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-1'199.6**	**-1312.0**	**-1'403.4**
90 Steuern			
Aufwand	10.4	12.6	9.5
Ertrag	994.3	902.3	955.5
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-983.8**	**-889.8**	**-946.0**
92 Finanzausgleich			
Aufwand	171.3	169.7	171.4
Ertrag	30.7	360.7	353.1
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**140.7**	**-191.0**	**-181.7**
93 Einnahmeanteile			
Aufwand	16.0	17.6	18.8
Ertrag	274.4	200.5	233.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-258.4**	**-182.9**	**-214.7**
94 Vermögens- und Schuldenverwaltung			
Aufwand	50.1	53.9	43.6
Ertrag	184.3	68.9	137.4
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**-134.2**	**-15.0**	**-93.8**
99 Nicht aufgeteilte Posten			
Aufwand	36.2	1.9	57.4
Ertrag	0.0	44.2	24.6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	**36.2**	**-42.3**	**32.9**

VERWALTUNGSRECHNUNG Funktionale Gliederung	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	**Rechnung 2008**
Investitionsrechnung			
Gesamte Verwaltung			
Ausgaben	384.6	258.7	301.7
Einnahmen	207.5	76.4	117.3
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**177.1**	**182.3**	**184.4**
0 Allgemeine Verwaltung			
Ausgaben	9.9	9.9	10.3
Einnahmen	2.3	0.2	0.3
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**7.7**	**9.6**	**10.0**
1 Öffentliche Sicherheit			
Ausgaben	10.2	9.6	8.8
Einnahmen	2.4	0.3	0.4
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**7.9**	**9.4**	**8.4**
2 Bildung			
Ausgaben	50.4	42.8	41.0
Einnahmen	19.1	2.3	3.2
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**31.4**	**40.5**	**37.8**
3 Kultur und Freizeit			
Ausgaben	5.0	6.7	6.9
Einnahmen	1.4	0.2	0.2
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**3.6**	**6.5**	**6.7**
4 Gesundheit			
Ausgaben	71.1	40.8	40.8
Einnahmen	22.5	2.6	3.4
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**48.6**	**38.2**	**37.3**
5 Soziale Wohlfahrt			
Ausgaben	0.0	0.0	0.0
Einnahmen	0.0	0.0	0.0
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**0.0**	**0.0**	**0.0**
6 Verkehr			
Ausgaben	177.2	98.9	135.9
Einnahmen	107.5	29.9	65.8
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**69.7**	**69.0**	**70.1**
7 Umwelt und Raumordnung			
Ausgaben	37.4	33.8	41.1
Einnahmen	34.4	29.8	32.0
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**3.0**	**4.1**	**9.0**
8 Volkswirtschaft			
Ausgaben	23.3	16.2	17.0
Einnahmen	18.1	11.1	12.0
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**5.2**	**5.0**	**5.1**
9 Finanzen und Steuern			
Ausgaben	0.0	0.0	0.0
Einnahmen	0.0	0.0	0.0
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	**0.0**	**0.0**	**0.0**

V. Bestandesrechnung

Bestandesrechnung*

		Bestand 01.01.2008	Veränderung	Bestand 31.12.2008
Aktiven				
10	**Finanzvermögen**			
100	Flüssige Mittel			
1000	Kassen	518'428	-92'980	425'448
1001	Post	20'493'545	2'920'163	23'413'708
1002	Banken	8'513'478	21'743'501	30'256'979
	Total Flüssige Mittel	29'525'451	24'570'684	54'096'135
101	Guthaben			
1010	Verrechnungskonti	60'230'920	-25'969'304	34'261'616
1011	Kontokorrente	89'533'841	84'658'957	174'192'798
1012	Steuerguthaben	336'196'931	-79'558'563	256'638'368
1014	Beiträge von Gemeinwesen	1'408'782	3'030'508	4'439'290
1015	Debitoren	238'799'292	-69'987'964	168'811'328
1016	Festgelder	6'000'000	-	6'000'000
	Total Guthaben	732'169'766	-87'826'366	644'343'400
102	Anlagen			
1020	Festverzinsliche Wertpapiere	10'000	-10'000	-
1021	Aktien, Anteilscheine	85'263'700	-2'477'785	82'785'915
1022	Darlehen	7'000'000	-	7'000'000
1023	Liegenschaften	59'117'009	5'192'694	64'309'703
1025	Vorräte	22'627'018	-19'446'598	3'180'420
	Total Anlagen	174'017'727	-16'741'689	157'276'038
103	Transitorische Aktiven			
1031	Transitorische Aktiven	174'996'580	-62'790'807	112'205'773
	Total Transitorische Aktiven	174'996'580	-62'790'807	112'205'773
Total Finanzvermögen		**1'110'709'523**	-142'788'177	**967'921'346**
11	**Verwaltungsvermögen**			
114	Sachgüter			
1140	Grundstücke	99'517'206	-1'608'816	97'908'390
1141	Tiefbauten	35'345'891	5'319'651	40'665'542
1143	Hochbauten	623'782'476	46'713'524	670'496'000
1145	Umbauten,Installationen	27'562'690	-27'501'072	61'618
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	102'157'797	-62'061'232	40'096'565
1149	Übrige Sachgüter	11'777'367	1'494'291	13'271'658
	Total Sachgüter	900'143'428	-37'643'655	862'499'773
115	Darlehen und Beteiligungen			
1151	Aktien und Anteilscheine	290'032'709	119'509'071	409'541'780
1152	Darlehen an Gemeinden	48'877'954	-1'552'700	47'325'254
1159	Nicht beanspruchte Darlehen	4'633'700	-3'203'800	1'429'900
	Total Darlehen und Beteiligungen	343'544'363	114'752'571	458'296'934
117	Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen			
1170	Wertrberichtigungen VV	-100'968'336	-29'012'601	-129'980'937
	Total Wertberichtigungen Verwaltungsvermögen	-100'968'336	-29'012'601	-129'980'937
Total Verwaltungsvermögen		**1'142'719'455**	48'096'315	**1'190'815'770**
12	**Spezialfinanzierung**			
128	Spezialfinanzierung			
1280	Spezialfinanzierung Strassenwesen	67'483'391	-62'265'048	5'218'343
Total Spezialfinanzierung		**67'483'391**	-62'265'048	**5'218'343**
19	**Sonderverpflichtungen**			
190	Sonderverpflichtungen			
1902	Annuitätsdarlehen LUPK, Gemeindeanteil	29'784'756	-13'501'302	16'283'454
1903	Annuitätendarlehen Angeschl. Arbeitgeb.	62'901'250	-2'166'437	60'734'813
1906	Wertberichtigung LUPK-OP-Debitoren	-590'468	290'800	-299'668
Total Sonderverpflichtungen		**92'095'538**	-15'376'939	**76'718'599**
Total Aktiven		**2'413'007'907**	-172'333'849	**2'240'674'058**

Bestandesrechnung*

		Bestand 01.01.2008	Veränderung	Bestand 31.12.2008
Passiven				
20	**Fremdkapital**			
200	Laufende Verpflichtungen			
2000	Kreditoren	-199'179'270	12'598'168	-211'777'438
2001	Depotgelder	-2'783'108	39'726	-2'822'834
2006	Kontokorrente	-14'445'696	-7'358'799	-7'086'897
2009	Lohnabrechnungskonten	-1'526'715	4'496'850	-6'023'565
	Total Laufende Verpflichtungen	-217'934'789	9'775'945	-227'710'734
201	Kurzfristige Schulden			
2010	Bankschulden	-74'320'000	680'000	-75'000'000
2016	Mehrwertsteuer	-492'081	1'065'770	-1'557'851
2019	Übrige kurzfristige Schulden	-51'586'485	8'857'989	-60'444'474
	Total Kurzfristige Schulden	-126'398'565	10'603'760	-137'002'325
202	Mittel- und langfristige Schulden			
2021	Schuldscheine	-365'000'000	-140'000'000	-225'000'000
2023	Ausgegebene Obligationen	-586'730'000	-116'730'000	-470'000'000
2029	Übrige mittel.und langfristige Schulden	-	900'000	-900'000
	Total Mittel- und langfristige Schulden	-951'730'000	-255'830'000	-695'900'000
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen			
2031	Personalvorsorgeeinrichtungen	-384'110'190	-19'644'405	-364'465'785
2033	Verwaltete Stiftungen	-3'908'584	-640'951	-3'267'633
	Total Verpflichtungen f. Sonderrechnung	-388'018'774	-20'285'356	-367'733'418
204	Rückstellungen			
2040	Rückstellungen der Laufenden Rechnung	-66'657'997	-14'067'061	-52'590'936
2041	Rückstellungen der Investitionsrechnung	-22'756'800	-18'846'502	-3'910'298
	Total Rückstellungen	-89'414'797	-32'913'563	-56'501'234
205	Transitorische Passiven			
2050	Transitorische Marchzinsen	-9'895'537	-1'529'113	-8'366'424
2051	Transitorische Passiven	-162'583'644	42'094'722	-204'678'366
2059	Kreditüberträge	-9'875'105	-2'162'157	-7'712'948
	Total Transitorische Passiven	-182'354'286	38'403'452	-220'757'738
218	Verpflichtungen für Spezialfinanzierung			
2180	Verpflichtungen für Spezialfinanzierung	-127'947'071	-45'183'995	-82'763'076
	Total Verpflicht.f. Spezialfinanzierung	-127'947'071	-45'183'995	-82'763'076
Total Fremdkapital		**-2'083'798'283**	-295'429'758	**-1'788'368'525**
22	**Eigenkapital**			
2290	Mittelreservation Kohäsionsfonds	-80'000'000	-	-80'000'000
2291	Mittelreservation Spitalbauten	-	-100'000'000	-100'000'000
2292	Eigenkapital als Schwankungsreserve	-52'167'029	-26'580'055	-78'747'084
2293	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-197'042'596	3'484'147	-193'558'449
	Total Eigenkapital	**-329'209'625**	-123'095'908	**-452'305'533**
Total Passiven		**-2'413'007'907**	172'333'849	**-2'240'674'058**

* Bestandesrechnung vor Verwendung Ertragsüberschuss

Eigenkapitalnachweis

	Bestand 01.01.2008	Umbuchungen	Abgänge	Zugänge	Bestand 31.12.2008
Mittelreservation Kohäsionsfonds	80'000'000	-	-	-	80'000'000
Mittelreservation Spitalbauten	-	100'000'000	-	-	100'000'000
frei verfügbares Eigenkapital	52'167'029	25'059'205	-	1'520'850	78'747'084
Bilanzüberschuss	197'042'596	-125'059'205	-71'983'391	193'558'449	193'558'449
Total Eigenkapital	**329'209'625**	**-**	**-71'983'391**	**195'079'299**	**452'305'533**

(in Fr.)

Bürgschafts- und Eventualverpflichtungen		Bestand per 31.12.2007 *	Bestand per 31.12.2008 *
Begünstigter	**Art der Verpflichtung, Grundlage, etc.**	**Fr.**	**Fr.**
Luzerner Kantonalbank, Luzern	Gesetz über die Luzerner Kantonalbank vom 19.10.1982. Staatshaftung für alle Verbindlichkeiten der Luzerner Kantonalbank, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen. Eine Quantifizierung dieser Verpflichtung ist nicht möglich.		
Luzerner Pensionskasse, Luzern	Verordnung über die Luzerner Pensionskasse SRL Nr. 131 Verpflichtung gemäss § 69 für die Anteile Gemeinden und Dritter	92'686'006.00	77'018'267.00
Mitglieder der obersten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, sowie des Staatsschreibers	Garantieleistung aufgrund des "Grossratsbeschlusses über die Pensionsordnung der Mitglieder der obersten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden sowie des Staatsschreibers (für die vor dem 1.7.2003 Pensionierten) (SRL Nr. 130 vom 31.3.2003)"	8'130'370.00	7'588'345.00
Privatpersonen	Kantonsspital Luzern: Haftpflichtfälle Eintrittswahrscheinlichkeit gemäss Risk-Management mit 66 % bewertet	440'000.00	0.00
Verschiedene Banken	Bankkredit-Garantien (i.S. Studiendarlehen Stipendien)	8'600'000.00	7'600'000.00
Luzerner Kantonalbank, Luzern	Risikogarantie (i.S. Kantonspolizei; Uebernahme für die Bereitstellung von Vorzeigegeld bei Scheinkäufen im Falle eines Verlustes)	500'000.00	500'000.00
Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern	Rückzahlungsgarantie gemäss Art. 40 des Bundesgesetzes über den Wald (forstliche Investitionskredite)	6'255'057.60	4'677'176.13
Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern	Uebernahme allfälliger Verluste gemäss Art. 111 LwG Landwirte/bäuerliche Selbsthilfe-Organisation (Investitionskredite)	216'593'620.46	229'149'626.79
Landw. Kreditkasse des Kantons Luzern	Uebernahme allfälliger Verluste gemäss Art. 86 LwG (i. S. Betriebshilfedarlehen)	27'924'437.55	27'924'437.55
LUMAG, Luzerner Messe- und Ausstellungsgenossenschaft, Luzern	Solidarbürgschaft LUGA - Halle 2	1'000'000.00	1'000'000.00
Schweiz. Eidgenossenschaft, Bern	Bürgschaft IHG-Darlehen	23'306'460.00	21'534'675.00
Schweiz. Eidgenossenschaft, Bern	Bürgschaft NRP-Darlehen	0.00	312'500.00
Schweiz. Eidgenossenschaft, Bern	Bürgschaft Bundesbeschluss zu Gunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete Swiss Medical, Solution AG, Büron	500'000.00	500'000.00
T o t a l		**385'935'951.61**	**377'805'027.47**

* Von den Departementen, Gerichtskasse und Dienststellen gemeldete Bürgschafts- und Eventual-Verpflichtungen

Verzeichnis der Wertschriften

1. Finanzvermögen

Aktien:		Nominalwert		Kurswert 31.12.2008		Buchwert 31.12.2008	
	Anzahl	Stück	Total	Stück	Total	Stück	Total
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Name der Gesellschaft:							
Luzerner Kantonalbank, Luzern	983 923	42.00	41'324'766.00	248.00	244'012'904.00	62.85	61'851'454.55
Bootshafen AG, Luzern	570	1'000.00	570'000.00	1'000.00	570'000.00	500.00	285'000.00
Centralschweiz. Kraftwerke AG, Luzern	589 636	0.50	294'818.00	390.00	229'958'040.00	33.56	19'786'059.80
Luzerner Messe- und Ausstellung AG, LUMAG	4500	100.00	450'000.00	100.00	450'000.00	97.60	439'201.00
Kursaal-Casino AG, Luzern	2 380	100.00	238'000.00	440.00	1'047'200.00	178.23	424'200.00
Total							**82'785'915.35**

2. Verwaltungsvermögen

Aktien:	Anzahl	Nominalwert		Kurswert 31.12.2008		Buchwert 31.12.2008	
		Stück	Total	Stück	Total	Stück	Total
Name der Gesellschaft:		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Luzerner Kantonalbank, Luzern	4 335 000	42.00	182'070'000.00	248.00	1'075'080'000.00	62.85	272'485'712.00
Extraktionswerk AG, Tiermehlfabrik, Kirchberg	213	300.00	63'900.00	540.00	115'020.00	p. m.	1.00
IGA für gesunde Schweine, Sursee	2	500.00	1'000.00	6'000.00	12'000.00	454.50	909.00
Schweiz. Schweine-Sperma AG, Knutwil	1	200.00	200.00	-	-	200.00	200.00
Aare Seeland Mobil AG, Langenthal	500	10.00	5'000.00	1.00	500.00	p. m.	1.00
Pilatusbahnen AG, Alpnachstad	13	50.00	650.00	1'500.00	19'500.00	70.00	910.00
Rigibahnen AG, Goldau	4 560	5.00	22'800.00	3.80	17'328.00	p. m.	1.00
Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, Luzern	23	1.00	23.00	155.00	3'565.00	p. m.	1.00
Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, Luzern	300	250.00	75'000.00	86.00	25'800.00	p. m.	1.00
Schweiz. Nationalbank, Bern	1 768	250.00	442'000.00	1'025.00	1'812'200.00	230.00	406'640.00
MCH Messe Schweiz (Holding) AG, Basel	1 000	10.00	10'000.00	34.50	34'500.00	63.00	6'300.00
Vereinigte Schweiz. Rheinsalinen, Basel (1)	520	1'000.00	520'000.00	16'100.00	8'372'000.00	1'000.00	520'000.00
Sursee-Triengen-Bahn AG, Triengen	842	500.00	421'000.00	850.00	715'700.00	p. m.	1.00
BLS Lötschbergbahn AG, Bern	857 232	1.00	857'232.00	1.70	1'457'294.40	p. m.	1.00
Swiss-Metro AG, Bern	82	50.00	4'100.00	1'000.00	82'000.00	p. m.	1.00
Fernwärme Emmen AG, Emmen	1 000	100.00	100'000.00	-	-	p. m.	1.00
inNET Monitoring AG, Altdorf UR	200	1'000.00	200'000.00	-	-	p. m.	1.00
"ewl Solar AG" Luzern	19	1'000.00	19'000.00	-	-	p. m.	1.00
"idee Seetal AG", Hochdorf	1	1'000.00	1'000.00	-	-	p. m.	1.00
Sportanlagen Würzenbach AG, Luzern	763	65.00	49'595.00	-	-	25.25	19'270.00
Sportanlagen Würzenbach AG, Luzern	195	650.00	126'750.00	-	-	252.55	49'250.00
Sportanlagen Würzenbach AG, Luzern	81	1'000.00	81'000.00	-	-	388.60	31'480.00
Total							**273'520'683.00**

1) Im Besitztum der öffentlichen Hand, werden nicht gehandelt

Verzeichnis der Wertschriften

2. Verwaltungsvermögen		Nominalwert		Kurswert 31.12.2008		Buchwert 31.12.2008	
Anteilscheine und Beteiligungen	**Anzahl**	Stück	Total	Stück	Total	Stück	Total
Name der Gesellschaft:		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.
Genossenschaft. Schweizer Bibliotheksdienst, Bern	391	100.00	39'100.00	-	-	48.37	18'915.00
Haus für Gymnasiastinnen, Beromünster	40	200/300.00	10'000.00	-	-	p. m.	1.00
Luz. Bürgschaftsgen. für das Gewerbe, Luzern	2 800	50.00	140'000.00	-	-	p. m.	1.00
Schweiz. Gesellschaft Hotelkredit, Zürich	50	500.00	25'000.00	-	-	330.00	16'500.00
Industrie-Geleise-Genossenschaft, Horw - Kriens	1	20'000.00	20'000.00	-	-	p. m.	1.00
Einkaufsorganisation des Schweizerischen Auto- und Motorfahrzeuggewerbes, Burgdorf	5	500.00	2'500.00	-	-	p. m.	1.00
Grastrocknungsgen. Eschenbach + Umgebung	1	5'000.00	5'000.00	-	-	5'000.00	5'000.00
BIOFARM - Genossenschaft, Kleindietwil	1	500.00	500.00	-	-	500.00	500.00
Schweinezuchtgen. Willisau und Umgebung	1	20.00	20.00	-	-	p. m.	1.00
Genossenschaft für landw. Bauen, Menznau	1	50.00	50.00	-	-	p. m.	1.00
Schweinezuchtgen. Schötz und Umgebung	3	Div.	60.00	-	-	p. m.	1.00
Luzernische Saatzuchtgenossenschaft Sursee	1	50.00	50.00	-	-	p. m.	1.00
Schweinezuchtgenossenschaft Pfaffnau-Roggliswil	5	30.00	150.00	-	-	p. m.	1.00
Schafzuchtgenossenschaft Willisau und Umgebung	1	50.00	50.00	-	-	p. m.	1.00
Gemeinschaftsstiftung Fonds de Roulement:							
- Beteiligung Förderung Wohnungsbau	1	-	-	-	-	-	1.00
Beteiligung Swissmedic, Bern	1	-	-	-	-	-	239'920.36
Dotationskapital Luzerner Spitäler LUKS	1	-	-	-	-	-	123'456'836.00
Dotationskapital Luzerner Psychiatrie LUPS	1	-	-	-	-	-	12'283'415.00
Total							**136'021'097.36**

Zusammenstellung	**Buchwert 31. 12. 2008** Fr.
1. Finanzvermögen:	
Aktien	**82'785'915.35**
2. Verwaltungsvermögen:	
Aktien, Anteilscheine und Beteiligungen	**409'541'780.36**

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
A. Ueberbaute Grundstücke:						
Altishofen	517	Forstgebäude + Land	11 46	649'000.00	0.00	186'569.40
Beromünster	280	Flugplatz Moos (ME 2/3)	86 06	100'000.00	0.00	70'000.00
Ebikon	152	Sedelhof	32 96 70	3'862'000.00	632'000.00	1'682'800.00
	152	Kulturzentrum Sedel	40 00			
	154	Sedelwald	43 37 80	11'000.00	138'700.00	172'000.00
	156	Seehof	22 93 43	2'264'000.00	470'400.00	268'172.90
	162	Rathauserwald	40 59 08	101'000.00	114'100.00	140'000.00
	182	Althof	22 19 68	2'607'000.00	768'300.00	257'254.40
	2299	Sedelwohnhäuser	31 88	1'295'000.00	0.00	150'000.00
Eich	334	Wiesen	92 85	398'000.00	15'800.00	46'425.00
Emmen	13	Emmenfeld	1 99 00	0.00	0.00	1'477'400.00
	170	Sonnenhof	1 08 62	6'667'000.00	0.00	5'412'816.95
	1171	Lohrenwald	3 01 58	11'000.00	10'600.00	29'555.00
Entlebuch	917	Blattighüsli	59 18 49	1'214'000.00	221'600.00	142'759.20
	1324	Folleneggli	152 12 22	835'000.00	164'800.00	250'000.00
	1336	Chnubel	6 88 60	41'000.00	13'100.00	15'100.00
	1340	Chnubel	161 06 93	620'000.00	136'600.00	255'850.25
Escholzmatt	823	Rotguet	20 95	299'000.00	18'700.00	100.00
	1745	Hofarni	52 70 68	238'000.00	94'100.00	16'700.00
Ettiswil	83	Hostrisfeld	1 79 38	752'000.00	105'700.00	43'000.00
	276	Rütihof	2 88 93	1'121'000.00	62'100.00	113'000.00
Flühli	1080	Sattelschlucht	16 61 35	860'000.00	121'100.00	200'000.00
	1084	Bunihus	13 36	63'000.00	2'500.00	1'500.00
	1101	Salzboden	109 63 98	96'000.00	18'400.00	19'500.00
	2274	Matzenbach	17 53	97'000.00	0.00	80'000.00
Gelfingen	204	Langenthalwald	27 55 00	375'000.00	138'700.00	104'900.00
	297	Baurecht Rebberg	2 00 00			1.00
	366	Aegertenweid	3 99 34	40'000.00	13'700.00	1.00
Hergiswil	779	Chrotthütte	15 96 05	142'000.00	45'800.00	80'000.00
Hohenrain	620	Kommendehof	45 29 92	2'353'000.00	558'300.00	180'067.00
	796	Sennweid Liegenschaft	18 37 62	2'023'000.00	365'000.00	523'621.20
	937	Ober-Ebersol	8 20	725'000.00		1.00
	1267	Johanniterhof	81 04	896'000.00	133'300.00	250'053.26
	1528	Sennweidstrasse	8 44	711'000.00	0.00	299'962.00
	1574	Villa Rebberg	8 63	550'000.00	0.00	1.00
	1576	Dorfstrasse Post	7 88	477'000.00	0.00	1.00
Horw	540	Technikumstrasse	2 11 63	1'538'000.00	0.00	3'593'598.00
Littau	135	Reusszopf	2 19 52	324'000.00	0.00	400'467.95
	427	Oberwil	17 74 85	1'669'000.00	294'800.00	1'533'290.40
Luthern	758	Mittler - Humbel	23 76 94	654'000.00	222'700.00	50'000.00
	821	Gross-Scheidegg	68 20 75	934'000.00	104'100.00	300'000.00
	861	Hinterscheidegg	90 31 16	48'000.00	36'400.00	17'200.00
	880	Hinter - Niespel	67 50 15	883'000.00	107'100.00	200'000.00
Luzern	592	Bahnhofstr. 14	1 58	3'609'000.00	0.00	500'000.00
	653	Letzimagazin	8 85	1'923'000.00	1'652'600.00	415'000.00
Malters	536	Ausserhofmatt	3 05 20	2'770'000.00	13'700.00	1'030'213.40
	1182	Kierihus	9 44 39	947'000.00	158'000.00	81'198.00
	1183	Berghalde	3 87 33	89'000.00	14'200.00	10'000.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäude-versicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
Marbach	864	Steingrat	259 32 71	465'000.00	207'300.00	300'000.00
Menznau	7	Hintermehlschnutten	11 42 71	270'000.00	6'600.00	25'000.00
	11	Wolf	12 78 89	40'000.00	9'000.00	13'250.00
Neuenkirch	700	Bootshaus Schlichti	8 76	127'000.00	0.00	11'780.00
Romoos	243	Hapfegg	126 10 75	1'010'000.00	237'000.00	238'600.00
	401	Paradisli	39 12 50	268'000.00	30'300.00	35'500.00
Rothenburg	262	Schroten	4 47 04	1'794'000.00	405'800.00	420'000.00
	1070	CKW-Unterstation	31 85		0.00	47'775.00
Sursee	1754	Moosgasse	49 66	402'000.00	0.00	100'804.00
Schüpfheim	282	Badschachen	7 72	210'000.00	0.00	26'964.20
	459	Wissenbach	1 72 84	360'000.00	5'800.00	27'450.30
Schwarzenberg	813	Stafel	68 30 41	526'000.00	57'000.00	73'500.00
	930	Gummli	35 50 44	178'000.00	2'400.00	25'000.00
	948	Trockenmatt	26 85 19	96'000.00	32'100.00	13'400.00
	980	O'Aertig Stäfeli - Alp	214 40 78	349'000.00	69'900.00	100'000.00
Weggis	1433	Wolfetsegg/Zopf (BR)	13 92	0.00	0.00	1.00
	1434	Wolfetsegg/Zopf (BR)	81	0.00	0.00	1.00
Werthenstein	399	Schwändiwald	1 53 44	237'000.00	19'000.00	10'700.00
	456	Staldigwald	2 83 11	119'000.00	25'000.00	10'000.00
	619	Farnbüel	8 02	34'000.00	0.00	1.00
Wikon	73	Schlosswald	9 18 84	41'000.00	53'300.00	30'000.00
	642	Schlosswald	15 41 79	80'000.00	88'600.00	50'000.00
Alpnach OW	861	Alpeli	35 90 00	10'000.00	5'000.00	17'000.00
Beinwil AG	132	Grodwald	15 93 50	77'000.00	112'000.00	80'000.00
Giswil OW	1212	Teufimatt	363 63 70	0.00	265'000.00	120'775.00
T o t a l				**54'574'000.00**	**8'598'100.00**	**22'377'580.81**

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
B. Unüberbaute Grundstücke :					
Aesch	198	Klingeläcker	24 70	1'300.00	1.00
	199	Klingeläcker	23 78	1'200.00	1.00
Alberswil	146	Wydenmatte	63 67	3'000.00	1.00
Altishofen	331	lschlag	6 76 94	33'500.00	37'000.00
	422	Flüeggewald	5 14 34	19'300.00	18'000.00
	425	Brauiwald	5 98 80	25'200.00	21'000.00
	432	Zytmacherwald	5 89 51	38'700.00	20'000.00
	476	Fenere	2 90 49	19'100.00	7'600.00
	483	Fenere	13 57	800.00	800.00
	484	Fenere	7 99	400.00	199.00
Buchrain	117	Cholben	7 08 01	40'000.00	1'000.00
	259	Schiltwald	72 79	100.00	1.00
	917	Schachen	3 16 29	0.00	1.00
	935	Schiltwald	45 97	0.00	25'750.00
	1196	Cholbenwald	66 00	1'700.00	1.00
	1198	Cholbenwald	39 50	2'500.00	1.00
Ebikon	150	Sedel	2 92 18	10'300.00	9'000.00
	153	Sedelwald	25 78	500.00	1'000.00
	159	Seeweid	24 98	300.00	1.00
	160	Seehofwald	16 66	300.00	1.00
	161	Krähenbühlwald	6 88 47	12'500.00	10'000.00
	172	Krauerwald	99 53	700.00	800.00
	174	Seeweid-Wald	25 61	700.00	1.00
	181	Althof	1 40 98	5'000.00	1.00
	205	Riedholzwald	37 49	600.00	1.00
	410	V'Räthlisbach	72 73	1'000.00	1.00
	540	Räthlisbach	54 64	700.00	1.00
	749	Oberfildern	3 37 83	18'400.00	727'544.05
	851	Sedel Parkplatz	13 46	0.00	1'900.00
	975	Sedelhof	6 58 59	26'000.00	40'000.00
	976	Sedelwald	4 03 67	9'500.00	10'000.00
	1051	Aeschenthürli	2 37 89	5'300.00	8'595.00
	1499	Sedel	24 37	700.00	1'000.00
	2003	Greterhof	89 68	800.00	500'000.00
	2689	Sedel	39 33	1'700.00	100.00
Egolzwil	181	Sandmatte	10 28	500.00	1.00
Eich	250	Seeland	12 83	300.00	1.00
	342	Seeland	61 13	1'900.00	1.00
	346	Seeland	10 96	300.00	1.00
	664	Wiesen	4 03 72	12'100.00	201'860.00
	671	Wigarte	19 27	200.00	1.00
	676	Seeland	21 99	600.00	1.00
	824	Wigarte	3 42	100.00	1.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
Emmen	326	Emmenmattwald	21 58	0.00	118.00
	503	Kapfwald	1 67 93	900.00	1'500.00
	724	Under-Schiltwald	1 80 41	3'200.00	1.00
	731	Under-Schiltwald	6 82 24	10'200.00	1.00
	754	Hüslenwald	2 10 52	3'100.00	4'000.00
	807	Tiergarten	1 99 00	11'000.00	8'000.00
	878	Hohrütiwald	1 51 14	2'500.00	3'400.00
	887	Riffigwald	20 35 33	49'100.00	68'300.00
	933	Lohrenwald	4 32 50	27'900.00	10'000.00
	941	Hellenschwilwald	1 31 97	2'700.00	20'000.00
	976	Rainmühle	85 04	1'800.00	1.00
	1006	Land, Seetalbahn	2 85	0.00	1.00
	1543	Land, Riffig	15 94	0.00	1.00
	2338	Emmenfeld/Seetalplatz	93 21	0.00	382'600.00
	2476	Lindenfeld/Baurechtsland	50 31	0.00	300'000.00
	2828	Sprengihöhe	19 20	0.00	300'000.00
	3037	Rainmühle	2 91 08	17'100.00	300'000.00
	3434	Emmenfeld	20 89	1'300.00	10'593.00
	3594	Hellenschwil	79 32	4'700.00	1.00
	3595	Hellenschwilwald	76 57	700.00	1.00
	3685	Emmenfeld	87 66	5'300.00	1.00
	3686	Rothenburgstrasse	1 13 76	0.00	11'200.00
	3927	Under-Schiltwald	7 95	100.00	1.00
	4018	Land, Seetalbahn	92 15	2'800.00	1.00
	4302	Emmenfeld	8 94	0.00	1.00
Entlebuch	780	Chlosterwald	94 65	4'700.00	2'000.00
	791	Chlosterwald	3 62 81	17'800.00	7'800.00
	920	U'Blattighüsli	76 79	100.00	1'700.00
	1087	Nesslebrunnebode	1 02 30	1'700.00	5'747.50
Eschenbach	382	U'Elisfurtwald	7 97 08	35'300.00	61'000.00
	404	0'Elisfurt	2 31 36	8'500.00	17'600.00
	854	Waldibrücke	29 48	1'400.00	1.00
	920	Trasse Seetalbahn	42 50	0.00	1.00
	970	Unt. Schiltwald	20 97	700.00	1.00
Escholzmatt	665	Under-Schnerle	19 28	500.00	1.00
	694	Wiggemüli	6 81	100.00	1.00
	1773	Bättenalp	119 12 85	82'600.00	37'600.00
	2300	Bättenalp	38 69	700.00	100.00
	2306	Hofarni	4 19 11	5'500.00	1'500.00
Ettiswil	103	Raffinerieland	10 25	600.00	7'000.00
	141	Raffinerieland	82 49	4'900.00	53'000.00
	144	Hostrisfeld	57 15	3'600.00	1'800.00
	145	Raffinerieland	92 95	5'500.00	74'500.00
	146	Raffinerieland	2 11 43	12'500.00	130'000.00
	147	Raffinerieland	1 15 56	6'800.00	70'000.00
	148	Raffinerieland	34 72	2'000.00	27'600.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
Ettiswil	149	Raffinerieland	1 40 19	8'200.00	91'500.00
	150	Raffinerieland	1 13 11	6'600.00	73'000.00
	151	Raffinerieland	2 25 57	12'900.00	147'000.00
	153	Raffinerieland	1 82 03	10'400.00	118'700.00
	154	Raffinerieland	66 49	3'900.00	43'000.00
	155	Raffinerieland	54 36	2'700.00	35'000.00
	156	Raffinerieland	81 01	4'400.00	52'000.00
	157	Raffinerieland	35 94	1'900.00	23'000.00
	158	Raffinerieland	1 93 37	10'400.00	125'000.00
	159	Raffinerieland	46 89	2'600.00	30'000.00
	160	Raffinerieland	18 88	1'000.00	12'000.00
	161	Raffinerieland	93 32	5'000.00	60'000.00
	162	Raffinerieland	2 21 12	11'200.00	143'000.00
	190	Rütihof	2 69 08	11'500.00	3'400.00
	223	Raffinerieland	1 67 77	9'900.00	109'000.00
	266	Schulmatte	1 17 93	7'100.00	1.00
	291	Allmend	1 83 80	10'500.00	5'000.00
	777	Gütschwald	1 64 94	10'100.00	7'000.00
	1028	Rütimatt/Schulmatte	1 04 32	7'100.00	1.00
Flühli	385	Beichlen	131 44 08	63'300.00	30'000.00
	1081	Sattelschlucht	6 29 28	3'600.00	12'500.00
Gelfingen	293	Langenthalwald	3 83 59	13'100.00	15'300.00
	295	Rütiwald	35 19	1'000.00	1'300.00
	296	Heideggwald	1 56 10	2'800.00	3'300.00
	298	Heidegg	2 40 00	8'700.00	17'010.00
	510	Kaiserspan	2 06 20	6'000.00	1.00
	561	Chilchfeld	21 71	900.00	1.00
	566	Fischermatt	23 04	700.00	1.00
Hitzkirch	858	Richensee-Moos	1 10 00	2'500.00	100'000.00
Hochdorf	530	Spittlisbach	23 87	500.00	1.00
Hohenrain	304	Stegbach	13 80	700.00	1.00
	739	Leinmooswald	2 95 82	6'400.00	14'200.00
	762	Riedbodenwald	2 41 10	4'100.00	11'600.00
	777	Günikerbuchwald	1 51 36	2'100.00	7'300.00
	795	Marchsteinwald	11 03 14	13'200.00	51'250.00
	899	Herrenwald	8 15 65	47'600.00	39'200.00
	924	Birchmooswald	11 30 06	46'000.00	54'400.00
	1268	Johanniterhof	39 61	2'300.00	7'600.00
	1527	Johanniterhof	1 83 31	8'000.00	100.00
	1541	Sennweidstrasse	7 74	0.00	1.00
	1575	Rebberg	61 44	2'800.00	1.00
	1578	Sennweidstrasse	97 26	0.00	12'840.42
	1583	Sennweidstrasse	31 05	0.00	1.00
Horw	80	Seestrasse	10 52	100.00	1.00
	81	Seewen	4 42 34	18'500.00	397'898.00
	582	Hinterbach-Wald	6 44 58	800.00	10'000.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
Horw	642	Allmend (Strasse)	5 60	0.00	1.00
	653	U'Seehüsli	37	0.00	1.00
	654	Hinterbach	54	0.00	1.00
	969	Hinterbach	6 92	0.00	1.00
	1022	Hinterbach	1 54 87	200.00	2'300.00
	1035	Hinterbach	20 04	400.00	2'396.00
	1587	Innerbifang	60 68	0.00	1.00
	1761	Parkplatz Wegmatt	47	0.00	1.00
	1879	Allmend	16 56	0.00	1.00
Inwil	46	Ober-Utigen	1 53 32	7'500.00	113'321.00
	87	St. Katharina-Wald	1 32 92	4'100.00	6'000.00
	205	Schneggmatte	3 58 56	0.00	50'000.00
	661	Burgschachen	1 00 04	4'400.00	1.00
	685	Giessen	1 48 07	5'600.00	1.00
Knutwil	522	Riedwald	49 58	300.00	200.00
	783	Hochstrasse	50 13	2'600.00	400.00
Kottwil	230	Hagimoos	1 33 66	7'000.00	1.00
Kriens	107	Wydenhof	98 80	0.00	1.00
	1230	Schlundziegelhütte	41 81	0.00	788'000.00
	1294	Grüt	83 05	600.00	2'900.00
	2825	Grüt	3 80	0.00	100.00
	2971	Langsägestrasse	13 20	0.00	100.00
	3393	Ober Sackweid	10 76	200.00	1.00
	3517	Arsenalstrasse	14 32	0.00	100.00
	5772	Buhölzli	23 68	800.00	1.00
Langnau	241	Hasli	5 17 00	23'000.00	300'000.00
	277	an der Wigger	11 50	200.00	5'000.00
Littau	51	Reussthal	94 06	200.00	100.00
	68	Hauptstrasse	12 99	0.00	1.00
	137	Reussbühl	1 18 46	0.00	277'001.00
	158	Rothen	64 50	300.00	4'600.00
	183	Rothen	47 30	1'000.00	100.00
	184	Rothenwald	11 44 15	14'600.00	40'000.00
	1126	Rothen	5 25	0.00	100.00
	2286	Oberwil Wald	1 99 46	0.00	1.00
Luthern	745	Grien-Wald	19 40	100.00	10'500.00
	907	Napfflue	23 98 74	2'100.00	5'000.00
	1080	Müttebuel/Luri	29 48 16	51'600.00	100.00
Luzern	250	Reussinsel	1 22 76	0.00	2'501.00
	1186	Seehüsli	71 82	1'400.00	2'900.00
	1460	Urnerhof	1 19 70	0.00	10'767'690.50
Malters	533	Ausserhofmatt	23 55	1'000.00	1.00
	1155	Hofmatthalde-Wald	2 53 12	2'400.00	1.00
	1157	H'Steghalden	32 64	100.00	1.00
	1304	Eimatt	21 82	900.00	1.00
	1992	Berghalde	2 40 69	4'000.00	100.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
Marbach	762	Ober-Büel	5 71	0.00	1.00
	885	Schratten	11 52 60	100.00	1.00
Meggen	1321	Neuhöfli	1 49 93	500.00	1.00
Menznau	10	Mehlschnutten-Wald	27 15 20	43'700.00	80'000.00
	12	Rüeblispitz-Wald	9 14 95	2'900.00	1'000.00
	13	Widenbach-Wald	32 10	1'100.00	500.00
	57	Graus-Wald	8 22 18	13'000.00	20'000.00
	136	Flüehbach-Wald	14 58	200.00	100.00
	138	Marbach-Wald	12 73 02	5'900.00	1'000.00
	143	U'Hinteregg	6 70 14	3'700.00	900.00
	144	Brudergraben	15 88 80	6'100.00	1'000.00
	1215	Kantonsstrasse	19 19	0.00	1.00
Mosen	21	Dorf	2 00	0.00	1.00
Neudorf	691	Flugpl. Moos (2/3 ME)	1 13 71	0.00	62'286.70
	692	Flugpl. Moos (2/3 ME)	3 54 11	0.00	231'400.00
	714	Moos (2/3 ME)	61 74	0.00	53'520.00
	762	Moos (2/3 ME)	36 14	0.00	20'000.00
	763	Moos (2/3 ME)	87 77	0.00	48'500.00
	961	Moos (2/3 ME)	5 99 49	0.00	307'279.00
Neuenkirch	100	Schroten	6 78 82	37'400.00	422'200.00
	247	Sempach Station	9 29	400.00	1.00
	869	Schroten	18 84	800.00	1'490.00
	1440	Raststätte	26 17	0.00	300.00
	1441	Raststätte	4 23 53	0.00	3'700.00
	1442	Raststätte	2 61 98	0.00	2'300.00
Oberkirch	595	Breiten	1 68 27	9'400.00	90'165.00
Pfaffnau	1204	Rückhaltebecken	1 80 53	0.00	1.00
	1205	Rückhaltebecken	67 02	0.00	1.00
	1258	Weiherhof	35 98	1'800.00	1.00
	1259	Weiherhof	57 97	0.00	1.00
	1274	Weiherhof (Strasse)	6 95	0.00	1.00
	1275	Weiherhof	13 51	700.00	1.00
	1276	Weiherhof	20 93	1'000.00	1.00
	1283	Weiherhof	55 45	0.00	1.00
Romoos	310	Erigsmoos	1 45 97	2'100.00	8'200.60
	403	Dürrenegg	45 47 15	17'700.00	32'400.00
	414	Güggibach	3 53 49	300.00	100.00
Rothenburg	118	Sonnmatthof	1 54 00	0.00	535'920.00
	555	Sonnmatthof	22 38	700.00	1.00
	1533	Schroten	76 79	5'700.00	1'620.00
	1620	Wahligen	26 04	0.00	1.00
Ruswil	2478	Dorf	1 95	0.00	1.00
Sempach	587	Büelmatt	63 36	2'500.00	500.00
Sulz	55	Räbacher	3 25 73	6'900.00	8'300.00
Sursee	739	Lungholzstrasse	39 11	0.00	822'000.00
	744	Lungholz-PP	29 41	0.00	340'000.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
Sursee	800	Meienriesliweg	10 41	0.00	5'205.00
	1357	Kleinfeldstrasse	7 89	0.00	3'945.00
	1487	Neumühle	38 93	0.00	19'464.00
	1659	Spitalstrasse-PP	25 00	0.00	520'000.00
	1721	Isenbrunne	43 89	2'400.00	197'505.00
Schenkon	266	Seematte	52 63	2'600.00	26'315.00
	304	Mösli	28 62	1'400.00	500.00
	321	Moosweid	60 33	2'100.00	30'165.00
	322	Moosweid	35 71	1'200.00	17'855.00
	328	Mösli	21 14	1'100.00	300.00
	691	Mösli	29 17	1'500.00	500.00
	743	Zellfeld	9 48	500.00	500.00
Schötz	458	Raffinerieland	77 11	3'400.00	50'000.00
	459	Raffinerieland	1 07 70	5'200.00	70'000.00
	460	Raffinerieland	32 16	1'500.00	20'000.00
	461	Raffinerieland	57 21	2'700.00	37'000.00
	462	Raffinerieland	2 46 97	11'600.00	160'000.00
	468	Raffinerieland	6 59	0.00	1.00
	469	Raffinerieland	3 38 52	14'700.00	220'000.00
	470	Raffinerieland	66 43	2'900.00	43'000.00
	471	Raffinerieland	2 02 63	8'800.00	131'000.00
	472	Raffinerieland	24 62	1'100.00	16'000.00
	473	Raffinerieland	25 79	1'100.00	16'000.00
	474	Raffinerieland	54 62	2'400.00	35'000.00
	475	Raffinerieland	85 35	3'700.00	55'000.00
	476	Raffinerieland	1 90 75	8'300.00	124'000.00
	477	Raffinerieland	8 34	0.00	1.00
	479	Raffinerieland	1 60 97	8'900	104'000.00
	480	Raffinerieland	3 43	200.00	1.00
	486	Raffinerieland	1 76 25	7'700.00	114'000.00
	487	Raffinerieland	2 59 05	11'300.00	140'000.00
	490	Raffinerieland	1 75 05	7'500.00	113'000.00
	493	Raffinerieland	81 62	3'600.00	53'000.00
	494	Raffinerieland	1 11 33	4'800.00	72'000.00
	495	Raffinerieland	2 05 23	8'800.00	115'000.00
	496	Güterstrasse	6 33	0.00	1.00
	499	Raffinerieland	3 82 13	15'000.00	240'000.00
	500	Raffinerieland	1 00 14	5'600.00	65'000.00
	501	Raffinerieland	49 03	2'300.00	30'000.00
	502	Raffinerieland	36 69	1'900.00	23'000.00
	503	Raffinerieland	1 05 65	5'300.00	69'000.00
	507	Raffinerieland	1 80 00	8'700.00	82'000.00
	508	Strasse	7 22	0.00	1.00
	509	Strasse	16 71	0.00	1.00
	511	Strasse	15 09	0.00	1.00
	512	Raffinerieland	3 04 04	13'200.00	195'000.00

Finanzvermögen

Grundbuch	Grund-buch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
Schötz	514	Strasse	21 94	0.00	1.00
	515	Raffinerieland	8 53 79	48'300.00	681'047.00
	520	Strasse	10 57	0.00	1.00
	523	Raffinerieland	1 22	100.00	1'000.00
	537	Raffinerieland	2 16 99	12'500.00	140'000.00
	824	Strasse	3 56	0.00	1.00
	827	Raffinerieland	3 67	0.00	1.00
	828	Güterstrasse	42 49	0.00	1.00
	829	Güterstrasse	13 91	0.00	1.00
	830	Raffinerieland	13 51	0.00	1.00
	1335	Raffinerieland	3 34 04	18'200.00	267'000.00
	1375	Raffinerieland	5 40 01	30'500.00	350'000.00
Schüpfheim	457	Wissebach	4 55 19	13'600.00	4'999.00
	1563	Schlichbachwald	20 96	800.00	100.00
	1570	Käthrichwald	40 12	600.00	100.00
	1580	Käthrichwald	1 46 31	3'600.00	100.00
	2448	Wissebach	1 00 00	3'700.00	1.00
Udligenswil	951	Luzernerstrasse	4 05	0.00	1.00
Werthenstein	102	Badhuswald	9 00 66	2'000.00	100.00
	227	Entlebucherstrasse	9 47	0.00	1.00
	459	Staldigwald	4 57 51	20'100.00	100.00
Wikon	67	Schlosswald	3 88	100.00	1.00
	68	Schlosswald	8 09	200.00	1.00
	71	Schlosswald	4 90 66	27'000.00	500.00
Willisau-Land	1373	Hasenmattweid	29 44	1'100.00	800.00
Wolhusen	596	Reckholderwald	8 85 44	700.00	26'000.00
	916	Hiltenberg	49 19	0.00	360'000.00
Sins AG	2804	Birchmooswald	30 61	0.00	1.00
	2808	Birchmooswald	42 40	0.00	1.00
T o t a l				**1'697'600.00**	**25'949'600.77**

Zusammenstellung	**Bilanzwert am 31.12.2008** Fr.
A. Ueberbaute Grundstücke Finanzvermögen	**22'377'580.81**
B. Unüberbaute Grundstücke Finanzvermögen	**25'949'600.77**
Total	**48'327'181.58**

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
C. Vorsorglicher Landerwerb für Kantonsstrassenbauten:						
Aesch	893	Klingelmatt	14 46	0.00	347'000.00	475'353.75
Alberswil	237	Zopf	4 39	0.00	100.00	7'530.50
Ballwil	6	Kantonsstrasse/Wiese	2 45 94	0.00	0.00	750.00
	638	Weierhusmoos	1 13 29	0.00	0.00	540'665.00
Beromünster	141	UntereMühle	30 50	0.00	0.00	616'501.00
	327	Schützenfeld	8 00	0.00	0.00	1.00
	695	UntereMühle	23 92	0.00	0.00	529'863.85
Buchrain	1221	Underleisibach, Mooshalde	50 00	0.00	2'600.00	1'900'000.00
Büron	226	Chlifeld	1 85 64	0.00	0.00	1'046'133.20
Buttisholz	282	RadwegK112	2 57	0.00	0.00	12'208.00
Emmen	3	Gerliswilstrasse	2 37 01	0.00	0.00	24'413.50
	704	Waldibrücke	23 21	0.00	1'500.00	26'580.50
	706	Feldmatt	2 94 81	0.00	17'600.00	340'926.45
	1055	Schachenweg 5	6 30	57'000.00	140'000.00	97'650.00
Entlebuch	235	Dorf, Spicherhus	2 00	386'000.00	220'000.00	185'000.00
	236	Dorf, Spicherhus	2 96	272'000.00	106'600.00	80'000.00
Ermensee	1248	Sonnenbergrüti	1 54 00	0.00	7'600.00	258'039.25
	885	Kirchfeld	49 00	0.00	2'300.00	81'600.00
	1118	Dorf	53 00	0.00	2'600.00	194'810.00
Eschenbach	472	Rotzigen	8 81	0.00	0.00	2'410.00
Escholzmatt	21	Steingut	1 46 98	0.00	4'600.00	1.00
	456	Wissemme/Kantonsstrasse	95 53	0.00	0.00	177'500.00
Fischbach	109	Dorf/Kantonsstrasse	3 02 70	0.00	0.00	3'272.00
Gelfingen	18	Dorf	13	0.00	100.00	1.00
	89	Dorf	9 08	0.00	0.00	177'060.00
	119	Seeacher	23 92	0.00	800.00	87'927.00
	416	Seehof	12 09	531'000.00	20'500.00	156'063.05
	480	Haldenmatt	60 61	0.00	2'300.00	161'666.00
Hasle	22	Kantonstrasse	1 59 96	0.00	0.00	445'000.00
	27	Zinggen	5 97	0.00	300.00	126'486.00
Hildisrieden	159	Birbäumisweid	12 61	0.00	600.00	19'482.50
Hochdorf	102	Luzernerstrasse 1	4 91	0.00	0.00	550'000.00
Horw	302	Kantonsstrasse	3 58 98	0.00	0.00	79'735.00
Inwil	11	Kantonsstrasse	4 60 94	0.00	0.00	1'365.00
Knutwil	364	Kantonsstrasse13	1 30	0.00	0.00	150'000.00
Littau	57	Hauptstrasse 6	4 78	0.00	0.00	1.00
	58	Hauptstrasse 8	1 91	0.00	0.00	1.00
	59	Hauptstrasse 10	3 25	0.00	0.00	534'895.35
	60	Hauptstrasse 12	1 59	0.00	0.00	1.00
	61	Hauptstrasse 14	2 58	0.00	0.00	226'030.40
	62	Hauptstrasse 16	1 74	0.00	0.00	1.00
	65	Hauptstrasse 18	3 94	0.00	0.00	1.00
		Umfahrung/Abbruch		0.00	0.00	299'252.60
	639	Hauptstrasse 31	17 23	0.00	0.00	270'000.00
Meggen	1064	Rotmatt	31 37	0.00	188'500.00	186'690.00
	1149	Rotmatt	11 10	0.00	66'700.00	66'094.50
Menznau	688	Mälchen	4 27 79	671'000.00	209'800.00	1.00
Mosen	329	Gerzenmatt	1 62 00	0.00	4'000.00	318'020.00
Neuenkirch	756	Ob.Moosschür	16 12	0.00	700.00	30'093.00
Ohmstal	17	Allmend	1 60 80	0.00	3'100.00	39'700.00
Pfaffnau	130	Altweg	10 54	328'000.00	0.00	346'952.35
	200	Spielhof	11 51	0.00	0.00	370'226.25

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäudeversicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
Pfaffnau	758	Scharleten	2 04 64	0.00	9'700.00	345'196.00
	803	Bock	95 01	0.00	1'900.00	146'363.00
Rain	166	Chleewald	45 20	0.00	2'200.00	7'000.00
	178	Chleewald	90 54	0.00	3'000.00	11'800.00
	180	Chleewald	2 09 26	599'000.00	80'300.00	337'100.00
	184	Chleewald	62 75	0.00	2'800.00	8'900.00
	189	Chleewald	1 09 87	0.00	5'100.00	25'200.00
	323	Sandblatten	8 15	0.00	0.00	1.00
	344	Sandblatten	4 03	0.00	0.00	1.00
Root	1	Kantonsstrasse	3 30 77	0.00	0.00	51'700.00
Ruswil	942	Hackenrütimatt	55 65	0.00	2'100.00	71'755.00
	1038	Dieteney	1 14 40	0.00	5'000.00	97'350.00
	1039	Dieteney	1 23 48	0.00	6'900.00	99'520.00
	1041	Dieteney	3 81 93	822'000.00	126'800.00	325'000.00
	1290	Sattlermatt	74	0.00	0.00	1'200.00
	1577	Hackenrütimatt	13 69	0.00	600.00	17'745.00
	2163	Schachenland	24 53	0.00	600.00	18'000.00
Sulz	1	Kantonsstrasse	82	0.00	0.00	68'344.00
Schongau	1211	Hübel	1 29 00	0.00	5'800.00	129'000.00
	1511	Berg	1 44 58	0.00	5'800.00	140'763.00
Uffikon	1	Kantonsstrasse	1 69 94	0.00	0.00	4'028.30
Vitznau	350	Aufblick	15 38	0.00	0.00	1.00
	567	Z'berg	15 60	0.00	0.00	0.50
Werthenstein	472	Badhus	8 96	0.00	300.00	1.00
	505	Schafgrabe	1 79 74	0.00	200.00	1'122.00
Wolhusen	128	Bahnhofstrasse	5 24	0.00	0.00	90.00
	219	Salzmagazin	15 89	281'000.00	204'300.00	155'775.00
	223	Hackenrüti	26 63	0.00	200.00	34'500.00
Total				**3'947'000.00**	**1'813'500.00**	**13'341'410.80**
D. Staatsgrundstücke Kantonsstrassen						
Büron	7	Aarauerstrasse	11 45	0.00	0.00	1.00
	10	Aarauerstr.2	4 39	0.00	0.00	10'000.00
Emmen	446	Seetalstrasse154	7 95	0.00	0.00	20'000.00
	771	Neuhäusernwald	24 37	0.00	400.00	1.00
	3972	Neuhäusernwald	8 33	0.00	500.00	1.00
Hasle	172	Farbstutz	13 14	0.00	0.00	1.00
Hitzkirch	367	Richensee3	10 46	893'000.00	0.00	146'650.00
Menznau	937	Dorf,Parkplatz	59 66	0.00	1'800.00	60'000.00
Mosen	53	Dorf	1 51	0.00	0.00	1.00
Nebikon	724	Unterführung Schürmatten	5 97	0.00	101'500.00	10'000.00
Willisau-Land	1711	Wellispark, Ettiswilerstr.	19 88	0.00	0.00	100'000.00
Total				**893'000.00**	**104'200.00**	**346'655.00**

Finanzvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Gebäude-versicherung Fr.	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
E. Vorsorglicher Landerwerb für Wasserbau						
Emmen	1056	Schachenweg 10	8 96	1'149'000.00	-	930'000.00
Escholzmatt	813	MittlerStalde	46 06	-	1'300.00	1.00
	825	HinderStalde	70 15	-	2'000.00	1.00
	2241	MittlerStalde	29 82	-	600.00	1.00
Malters	454	Ettisbüel	48 41	-	3'000.00	117'368.65
	455	Ettisbüel	11 75	-	500.00	117'368.65
	468	Ettisbühl	2 05 09	1'146'000.00	119'800.00	863'660.00
	477	Ettisbühl	4 60 82	-	25'000.00	117'368.70
	618	Kanternweid	62 54	-	1'300.00	8'000.00
	1131	Ettisbüelhalde	3 31 60	44'000.00	8'900.00	133'234.00
Schwarzenberg	921	Ankengaden	5 52 78	-	4'000.00	7'452.00
Total				**2'339'000.00**	**166'400.00**	**2'294'455.00**

Verwaltungsvermögen

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
A. Ueberbaute Grundstücke										
Beromünster	450	22	Kantonsschule Beromünster	Kantonsschule	GR	16'346			763'774.30	2'154'297.00
				Hauptgebäude			10'313'000		3'365'917.77	9'573'424.31
				Schwimm- und Turnhalle			6'898'000		1'643'108.12	4'280'946.20
				Trakt Naturwissenschaft			2'646'000		1'192'850.91	3'143'822.65
				Velounterstand und Gerätegebäude			114'000		33'079.00	97'797.00
Ebersecken	185	48	Strafanstalt Wauwilermoos	Bergweid	GR	190'371		117'400	1'408.55	2'933.00
Ebikon		203	Schiffshütte Rotseefähre	Schiffshütte					1.00	
Egolzwil	117	48	Strafanstalt Wauwilermoos	Untermoos/STA	GR	125'154		69'000		
	184			Höll	GR	1'138		100		
	480			Moos	GR	343		200		
	489			Seemoos	GR	305'252		135'700		
	497			Seemoos	GR	239'285		44'100		
	498			Rorbelmoos	GR	232'894		113'400		
	259			Strafanstalt Wauwilermoos	GR	457'399			1'028'098.25	2'142'244.00
				Hauptgebäude Verwaltung			9'366'000		940'208.04	2'062'083.10
				Wohnpavillon A			1'352'000		365'144.00	874'147.00
				Wohnpavillon B			1'352'000		616'605.75	1'154'411.95
				Wohnpavillon C			1'238'000		334'415.00	800'582.00
				Wohnpavillon D			1'238'000		333'117.00	797'474.00
				Wohnpavillon E			1'238'000		333'117.00	797'474.00
				Werkhalle			4'416'000		1'250'311.38	2'529'873.90
				Gerätemagazin			185'000		87'051.80	142'260.80
				Alte Verwaltung			440'000		98'330.00	214'752.00
				Hofladen			794'000		201'326.00	439'694.00
				Altes Treibhaus			525'000		114'015.00	249'007.00
				Neues Treibhaus			1'045'000		252'478.00	551'408.00
				Scheune Süd			1'683'000		649'412.95	881'250.00
				Scheune Nord			908'000		235'340.00	514'462.99
				Pferde und Masttiere			1'147'000		638'674.55	1'109'197.25
				Schweinescheune			1'417'000		355'963.00	777'416.00
				Biogasanlage			757'000		190'610.00	416'290.00
				Galtsauenstall			101'000		27'182.00	59'367.00
				Abferkelstall 1			277'000		74'977.00	163'751.00
				Abferkelstall 2			277'000		74'977.00	163'751.00
				Alte Mühle			1'502'000		63'191.00	138'008.00
				Mehrzweckgebäude			1'728'000		361'739.00	790'028.00
				Maschinenhalle			245'000			
				Einstellhalle			204'000		48'998.00	107'014.00
				Holzschnitzellager 1			252'000			
				Kleintierstall			20'000		5'020.00	10'966.00
				Maschinen- und Gerätehalle			100'000		21'394.00	46'724.00
				Regenwassersilo			22'000			
				Garagen Wohnhäuser 415			32'000		6'638.00	14'498.00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
Egolzwil		48	Strafanstalt Wauwilermoos	Autounterstand			5'000		1'444.00	3'158.00
				Feldstall Hostris			8'000		534.00	1'169.00
				Bienenhaus			17'000		3'100.00	6'772.00
				Wohnhaus Wauwilermoos 6			649'000		162'474.00	354'840.00
				Wohnhaus Wauwilermoos 3			477'000		119'557.83	261'120.03
				Wohnhaus Wauwilermoos 4			432'000		109'292.00	238'693.00
				Wohnhaus Wauwilermoos 5			440'000		109'292.00	238'693.00
				Hauptgebäude Ost					2'897'548.49	3'957'296.30
				Ebersecken Alpgebäude unten					26'267.00	57'370.00
				Ebersecken Alpgebäude oben					26'006.00	56'800.00
				Ebersecken Weidunterstand					12'612.00	27'546.00
				Fitnessgebäude			271'000			
				Holzschnitzellager			352'000			
Emmen	516	51	Stützpunkt Sprengi	Sprengi-Werkhof	GR	29'656			216'661.25	635'866.00
				Verwaltungsgebäude Trakt A			206'000		1'122'516.69	3'749'820.00
				Büropavillon 1 (KAPO)			89'000		5'407.00	
				Lagerhalle/Garderoben Trakt C					5'407.00	
				Verwaltungsgebäude Trakt G (KAPO)			3'328'000		-68'405.19	-69'147.65
				Velo- und Mofaunterstand (KAPO)			16'000		5'074.76	
				Fahrzeughalle Trakt D					4'991.00	
				Büropavillon 2			89'000			
				Werkstatt/Magazin Trakt B					482'355.91	1'466'853.00
	2390	141	BBZW Emmenbrücke	Herdschwand/Berufsschule	GR	16'974			1'579'845.95	2'118'355.00
				Hauptgebäude			13'137'000		1'304'409.85	614'191.53
				Mehrzweckgebäude mit Verb.			2'540'000		203'555.62	117'342.00
Gelfingen	297	13	Schloss Heidegg	Schloss und Gutsbetrieb	GR	96'569		280'200		
				Schloss Heidegg			10'227'000		2'326'846.50	1'060.40
				Herrenhaus GVL 55A			2'672'000		102'089.35	25'522.33
				Kapelle			828'000			
				Pumpenhaus			56'000			
				Pächterhaus mit Scheune			1'600'000			
				Maschinenhalle GVL 55C			235'000			
				Werkzeughütte			45'000			
				Gartenhaus			54'000			
				Unterstand GVL 55L			21'000			
				Rebland-/Land Heidegg	GR	33'477		14'500		
Hitzkirch	277	568	Grünenberg	Grünenburg	GR	323			1.00	
	386	570	Burg Richensee	Burg Richensee	GR	205			1.00	
	554	135	Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	Sportplatz IPH	GR	2'078				
	563			IPH Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	GR	20'911				
				IPH Hitzkirch (Baurecht)					1.00	113'221.72
	728			Sportplatz Baurecht	GR	1'900			1.00	
	802			IPH Baurecht Nr. 944	GR	4'124				
	85			IPH Baurecht 943	GR	22'126			1.00	
		571	Schönegg	Schönegg					1.00	
Hochdorf	958	54	Amtsgebäude Hochdorf	Hohenrainstrasse 8/Amtsgebäude	GR	2'253			102'717.85	304'606.00
				Amtsgebäude Hochdorf			2'862'000		855'460.35	2'862'148.00
	1984	132	Kantonsschule Seetal	Kantonale Mittelschule Seetal, Baldegg	GR	47'095		10'400	6'689'352.85	5'161'199.00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
Hochdorf				Institutsgebäude			9'666'000		3'354'643.81	2'326'273.21
		132	Kantonsschule Seetal	Mittelbau			4'675'000		4'234'449.41	3'424'442.07
				Musikschule			2'943'000		846'183.04	684'356.65
				Südbau und Aula			6'707'000		2'114'605.01	1'668'100.76
				Wohnheim			6'050'000		1'791'055.55	1'468'946.22
				Verbindungsbau Süd			2'505'000		708'119.70	572'624.07
				Dreifach-Turnhalle			6'918'000		2'609'477.35	1'862'604.87
Hohenrain	1577	34	HPZ Hohenrain	HPZ	GR	60'267		1'000	2'574'292.75	7'225'230.00
				Heimkirche (Johanniterkirche)			4'245'000		1'341'522.00	4'325'894.00
				Pächterhaus/altes Pfarrhaus			913'000		30'361.00	89'316.00
				Gärtnereigebäude					157'752.00	464'070.00
				Aula - Zentralbau			2'347'000		550'317.59	2'185'695.20
				Kommende			3'550'000		2'322'091.26	3'080'697.73
				Schulhaus 1906			7'876'000		1'482'502.00	4'361'165.00
				Turnhalle alt			1'437'000		466'509.00	1'372'359.00
				Schreinerei/alte Schlosserei			492'000		143'375.00	421'778.00
				Turm Roten			2'145'000		783'659.00	2'305'335.00
				Tierställe/Volière			15'000		5'016.00	14'756.00
				Rundturm			287'000		107'181.00	315'303.00
				Küche/Wäscherei-Lingerie			2'410'000		151'693.84	1'013'039.94
				Internat 1			4'247'000		791'753.14	2'286'789.62
				Schulhaus Hör- und Sprachbehinderte			5'126'000		947'068.00	2'786'043.00
				Personalhaus			5'110'000		871'215.00	2'809'337.00
				Schulhaus Hauswirtschafts- und Werkschule			6'976'000		1'171'038.00	3'776'151.00
				Turn- und Schwimmhalle			5'756'000		806'022.20	2'487'697.27
				Internat 5			4'046'000		755'946.00	2'223'811.00
				Internat 6			3'678'000		678'308.00	1'995'421.00
				Wohnhaus mit Postlokal			515'000		12'389.00	36'452.00
				Turnhalle klein					406'445.00	
				Remise			88'000		20'539.00	60'424.00
				Höflikeller und Verbindung			229'000		74'961.00	220'519.00
				Stall			40'000		9'152.00	26'924.00
				Känzeli			17'000		5'825.00	17'138.00
				Internat 2			3'239'000		648'617.14	1'865'720.62
				Internat 3			3'206'000		648'172.14	1'864'411.62
				Internat 4			3'345'000		658'627.13	1'895'166.59
				Gerätehaus Internat			9'000		1'393.00	4'100.00
				Aussenkühlwerk			199'000		33'028.00	97'165.00
				Velounterstand			22'000		7'445.00	21'902.00
				Gewächshaus					113'919.00	335'124.00
				Totenhaus					668.00	1'968.00
	626			Torwarthaus	GR	248			1.00	
	1572	64	BBZN Hohenrain	LBBZ Hohenrain	GR	35'537			223'172.65	1'293'546.00
				Hauptbau			12'855'000		2'254'174.78	11'922'657.96
				Motoren- und Werkstatthalle			1'064'000		265'121.25	695'318.00
				Maschinenhalle			584'000		62'821.00	381'651.00
	937	87	Haus Ober-Ebersol	Ober-Ebersol	GR	820				
				Ober-Ebersol			725'000			

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
Hohenrain		626	Staatliche Wasserversorgung						1.00	
Horw	1879	32	HSLU Technik + Architektur Horw	Ennethorw HTA	GR	1'656				
	1880			Ennethorw HTA	GR	1'111				
	540			Technikumsstrasse/Pavillon 1	GR	21'163			68'567.20	246'708.00
	541			HTA Ennethorwerallmend	GR	36'089		46'956'200	2'570'666.15	9'249'320.00
				Trakt 1 Grosslabor			22'556'000		1'957'606.32	6'763'458.51
				Trakt 4 Bautrakt			16'392'000		1'450'397.73	5'209'145.92
				Trakt 3 Techniktrakt			16'428'000		2'017'987.23	5'174'690.73
				Trakt 2 Verwaltungstrakt			15'766'000		5'101'455.44	6'355'983.81
				Trakt 5 Gemeinschaftstrakt			19'425'000		1'456'279.01	5'649'549.70
				Schulpavillon 1			1'655'000		211'709.98	546'383.59
				Schulpavillon 2			596'000		130'524.98	240'221.59
				Wohntrakt			1'228'000		349'251.68	392'964.59
				Lager Materialprüfstelle					94'319.86	103'678.70
				Velo- und Mofaunterstände			171'000		13'407.00	50'560.00
Kriens	114	9	Grosshof Kriens	Eichwilstrasse/Grosshof	GR	22'781			3'107'145.55	4'803'057.00
				Amtstatthalteramt Luzern			13'476'000		8'715'510.95	15'162'693.10
				Haft- und Untersuchungsgefängnis			21'932'000		10'988'435.91	15'078'580.34
				Velounterstand			86'000		57'554.00	93'251.00
		16	Arsenalstrasse 43	Stockwerkeigentum					49'560.95	
				Parkplatzareal					150'540.61	79'230.87
	2771	52	Strassenverkehrsamt	Arsenalstrasse	GR	2'771			767'532.45	1'527'355.00
				Verwaltungsgebäude			7'253'000		4'058'121.07	7'802'738.96
				Prüfhalle			4'218'000		1'805'288.45	3'782'336.00
				Garage			24'000		9'084.00	18'950.00
				Velounterstand			10'000		3'647.00	7'612.00
	695	130	Werkstrasse 10	Werkstrasse 10	GR	1'680				
				Lagerhaus Wyssmatt			1'383'000		84'149.51	43'230.52
Lieli	236	88	Burgruine Lieli	Burgruine Nünegg	GR	1'824		100	43'304.95	43'303.95
Littau	1386	19	Kantonsschule Reussbühl	Land					2'673'169.60	9'472'786.00
				Kantonsschule Rothen	GR	115'065		100	1'716'872.30	6'084'000.00
				Hauptgebäude			24'997'000		9'114'146.60	27'835'700.86
				Schule-Erweiterung			13'322'000		4'145'774.00	14'813'512.50
				Velounterstand			91'000		98'572.35	175'189.45
				Garderobengebäude			1'407'000		407'088.00	1'512'002.00
Luzern	1	1	Regierungsgebäude	Regierungsgebäude	GR	2'068			2'982'056.15	7'527'520.00
				Regierungsgebäude			20'381'000		7'089'098.25	19'299'559.98
				Velo-/Mofa-Unterstände			43'000			
				Parkplatz Hirschengraben						
				Parkplatz Franziskanerplatz						
				Parkplatz Innenhof Regierungsgebäude						
	1709			Franziskanerplatz/Innenhof	GR	4'701				
	2	2	Finanzgebäude	Finanzgebäude	GR	598			725'983.70	2'176'720.00
				Finanzgebäude			5'939'000		2'024'912.50	6'128'988.00
	3128	3	Bahnhofstrasse 12-18	Bahnhofstrasse 16	GR	93				
				Bahnhofstrasse 12-18			20'993'000		5'439'788.85	19'702'372.00
	591			Mettenwylerhaus/Bahnhofstrasse	GR	253			1'001'025.45	3'655'288.00
	592			Bahnhofstrasse 14	GR	158				

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
Luzern	593			Bahnhofstrasse 18	GR	500				
	1704	4	Gerichtsgebäude	Gerichtsgebäude	GR	759			320'089.10	1'736'592.00
		4	Gerichtsgebäude	Gerichtsgebäude			5'610'000		1'174'948.46	5'707'845.44
	2198	6	Klosterstrasse 31	Klosterstrasse 31	GR	757				629'574.00
				Klosterstrasse 31			2'869'000		1'424'204.35	3'261'747.30
				Garage			181'000			
	366	7	Zentralstrasse 28	Habsburgerstrasse 1	GR	187				
	367			Zentralstrasse 28	GR	179			82'535.30	570'960.00
				Zentralstrasse 28			7'336'000		1'224'660.55	6'918'179.00
	1706	10	Jesuitenkirche	Hirschengraben 8/Sakristei	GR	690				
	708			Bahnhofstrasse 11a, Jesuitenkirche	GR	1'617				
				Jesuitenkirche			32'907'000		1'886'263.35	
				Jesuitenkirche, Sakristei			3'240'000		1.00	
	1424	17	Kantonsschule Luzern	Alpenquai 46-50	GR	70'247			6'061'761.35	16'074'959.00
				Hauptgeb. (roter+blauer Flügel, Verbindungstr.)			39'614'000		16'079'116.82	45'891'076.97
				Spezialtrakt			8'489'000		3'627'351.92	9'668'941.57
				Turn- und Spielhalle			15'005'000		6'033'953.11	17'119'635.14
				Musiktrakt			4'521'000		2'341'763.04	5'436'453.55
				Biologiepavillon			258'000		295'554.17	397'131.32
				Pavillon 1			721'000		531'033.81	959'111.96
				Pavillon 2			824'000		560'972.81	1'042'326.84
				Pavillons 80 und 96 zusammen					25'367.89	
				3 Velo-Unterstände			94'000		121'457.81	98'294.00
	2168	18	Pfistergasse 20/22	Pfistergasse 20/22	GR	350				
	623			Reussteg 13/Pfistergasse 20	GR	103				
				Pfistergasse 20/22			5'487'000		1'738'748.55	14'984.21
	1705	26	Mittelschulzentrum	Hirschengraben 10	GR	1'949			1'101'572.75	6'080'880.00
				Hirschengraben 10			18'701'000		3'162'175.90	16'619'512.45
	1319	28	Bellerive	Bellerive-Wald	GR	3'931		200		
	1444			Bellerivestrasse 19-21/Seminar Bellerive	GR	16'935			657'631.35	2'061'560.00
				Villa Bellerive			10'100'000		2'613'353.00	8'730'262.38
				Gärtnerhaus (Wohnhaus)			1'388'000		356'709.00	1'172'039.00
				Velo- und Mofaunterstand			56'000		12'228.00	40'180.00
				Villa séparée			565'000		152'455.00	500'919.00
	1565	30	Sentimatt	Sentimatt, Dammstrasse	GR	445			73'210.35	254'769.00
				Hauptgebäude Inkl. Wohnung			30'404'000		7'252'870.00	23'326'435.56
				Holzwerkstatt			999'000		279'722.00	1'020'273.00
				Velounterstand			31'000			
	2017			Dammstrasse/Schulgebäude	GR	7'972			1'935'366.20	6'734'988.00
	850			Dammstrasse 1	GR	133				
	851			Dammstrasse 1	GR	530				
	249	31	Rössligasse 12	Rössligasse 12/HGK	GR	1'041			764'429.35	3'849'768.00
				Rössligasse 12/Löwengraben 29			11'331'000		1'481'612.80	7'371'856.10
	3477			Löwengraben 29/HGK	GR	330			1.00	
	728	36	Staatsarchiv	Schützenstrasse 9/Staatsarchiv	GR	2'399			668'473.05	1'870'783.00
				Staatsarchiv inkl. Magazintrakt			17'371'000		6'302'956.95	20'006'163.95
	163	37	Zentral- und Hochschulbibliothek	Sempacherstrasse 10/ZHB	GR	3'280			795'180.95	3'411'200.00
				Zentral- und Hochschulbibliothek			12'010'000		3'546'650.00	11'066'339.34

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
Luzern	752	38	Naturmuseum	kasernenplatz 6/Naturmuseum	GR	938			170'272.70	3'121'997.00
				Natur-Museum			10'670'000		1'040'079.37	8'506'910.63
	751	39	Historisches Museum	Pfistergasse 24/Historisches Museum	GR	665			796'783.15	1'729'000.00
		39	Historisches Museum	Historisches Museum			9'720'000		4'118'430.85	9'342'394.00
				Herrenkeller			5'301'000		777'226.85	1'733'050.00
	753			Pfistergasse 26/Herrenkeller	GR	357			359'105.95	779'251.00
	1105	40	LUKS Luzern	Spitalstrasse 18, 20-22	GR	29'206			4'947'521.30	14'631'082.00
				H31 Spitalzentrum (Breitfuss)			129'210'000		65'212'976.15	133'260'087.54
				H31 Spitalzentrum (GOPS)			9'989'000		2'809'360.00	9'545'102.00
				H31 Spitalzentrum (Personenschutzanlage)			788'000		248'825.00	771'257.00
				H33 Kinderspital			26'693'000		6'545'605.80	21'402'719.64
				H30 Augenklinik			18'974'000		5'232'848.63	16'676'737.95
				MRI (Verbindungsbau H30-H33)			1'575'000		1'047'994.50	1'785'283.50
				H28 Radio-Onkologie			24'595'000		8'562'999.50	25'852'371.60
				H27 Pathologie			4'716'000		1'320'670.00	4'093'515.00
				H10 AMTS			5'521'000		1'143'390.15	2'183'575.00
				H7 Psychiatrische Tagesklinik			2'400'000		787'900.00	2'442'157.00
				H11 Psychiatrische Klinik			18'663'000		6'311'990.00	19'564'464.00
				H12 Hirschpark			14'117'000		3'447'790.30	10'957'485.00
				H13 KJPD (Kinder-/Jugendpsych. Dienst)			3'628'000		2'315'863.95	3'961'263.15
				H15 Kapelle			2'239'000		697'821.00	2'162'947.00
				H23 Informatik			4'164'000		1'637'602.56	3'764'872.69
				H16 Schulgebäude HFGZ / Sterilog			10'163'000		3'186'690.00	9'081'281.00
				H4 Betriebswirtschaft 2			5'124'000		1'648'555.05	4'733'149.00
				H40 Personalwohnhaus			15'850'000		5'294'710.21	11'792'932.05
				H2 Personalwohnhaus 2			15'565'000		3'800'160.65	12'466'700.35
				H3 Schulgebäude HFGZ			2'133'000		803'081.70	2'284'481.70
				H41 Schulgebäude HFGZ			5'651'000		2'275'694.65	5'132'846.09
				H43 Betriebswirtschaft 3			4'122'000		3'173'109.53	4'405'470.40
				H45 Personalwohnhaus / HFGZ			3'964'000		989'064.00	3'348'124.89
				H46 Schulgebäude HFGZ			2'563'000		722'406.00	2'454'454.00
				H47 Institut für Medizinische Mikrobiologie			4'270'000		1'742'421.62	5'205'723.86
				H48 Schulpavillon			540'000			
				H24 Technik, Bau und Sicherheit			3'492'000		1'064'206.00	3'615'752.00
				H25 Werkstätten TBS			2'484'000		770'920.00	2'389'525.00
				H44 Ambulanz - Garage			515'000		172'541.00	534'805.00
				H34 Parkhaus			8'380'000		2'876'598.55	8'951'151.00
				H5 Gärtnerei			395'000		87'664.00	271'720.00
				Treibhaus			188'000		55'795.00	172'944.00
				Fahr-und Leitungskanäle			11'859'000		3'674'401.95	10'614'963.49
				Verbindungskanal GKLU					384'317.00	1'191'220.00
				H21 Neue Frauenklinik			46'632'000		14'897'046.60	44'775'055.07
				Überdachungen Spitalzentrum (GVL 3690 B)			691'000		168'823.00	523'281.00
				Schopf 1			29'000		9'371.00	29'047.00
				Schopf 2			11'000		3'507.00	10'874.00
				H31 Spitalzentrum (Bettenhochhaus)			70'427'000		22'921'147.89	59'773'411.50
				H231 Spitalzentrum (Betriebswirtschaft 1)			12'204'000		4'270'512.15	12'065'987.15
				Sauerstoff Kaltvergaser			30'000		10'090.00	31'277.00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
Luzern		40	LUKS Luzern	HNO - Pavillon			1'247'000		252'322.00	782'097.00
				H11 Psychitarische Klinik (Verbindungsbau)			1'137'000			
				Energie-Zentrale			3'998'000		1'512'796.60	4'381'053.45
				Tankstelle			50'000		17'962.00	55'677.00
				Busunterstand VBL (Parz. 1106)					7'835.00	24'290.00
				Busunterstand VBL (Parz. 2114)					4'508.00	13'975.00
				Parkplatz Friedental (Parz. 1460)					382'537.00	1'185'701.00
				H31 Spitalzentrum (OP-Provisorium)			2'980'000			
	1106			Kantonsspital	GR	77'769		500	3'716'755.95	10'991'397.00
	1428			Kantonsspital	GR	1'617				
	2114			Kantonsspital Hochhaus	GR	15'913			1'714'395.35	5'069'904.00
	2797			Kantonsspital Pflegerinnenschule	GR	4'198			246'543.15	729'091.00
	3420			Kantonsspital Schwesternheim	GR	1'252			194'284.60	574'549.00
	1789	46	Vonmattstrasse 16	Vonmattstrasse 16/Labor	GR	965			284'819.35	817'680.00
				Laborgebäude			3'360'000		1'832'554.09	4'144'918.95
				Garage GVL 543 Y1			96'000			
	346	49	Löwengraben 20	Löwengraben 20	GR	1'160			188'916.80	832'416.00
				Löwengraben 20			2'844'000		545'157.25	2'426'752.00
	1790	50	Kasimir-Pfyffer-Strasse 26	Kasimir-Pfyfferstr. 26/Kantonspolizei	GR	4'599			2'392'229.65	4'065'073.00
				Hochhaus/Altbau			10'856'000		5'997'514.17	11'524'872.46
				Einsatzleitzentrale			7'648'000		7'776'045.92	13'531'232.01
				Garagen, Nebentrakt			1'171'000		694'436.67	1'147'190.46
				Annexgebäude			735'000		450'180.69	712'157.47
	3686	53	Bootshaus Alpenquai	Alpenquai 15/Seepolizei	GR	1'079			32'936.50	134'659.00
				Bootshaus Alpenquai			1'029'000		242'418.50	856'242.00
				Bootshaus Vierwaldstättersee					1.00	
	3760	58	Armeeausbildungszentrum Allmend	Allmend	GR	74'882		3'630'000		
				Meilibau inkl. Unterstände 1-4			39'702'000		7'867'944.84	12'766'127.50
				Enzmannbau			22'273'000		4'789'867.34	7'827'353.00
				Nebengebäude Murmattweg			1'383'000		253'931.09	310'179.40
				Einschiess-Stand			52'000		53'599.33	15'084.00
	653	59	Hirschengraben 48	Hirschengraben 48/Letzimagazin	GR	886			119'883.10	966'966.00
				Letzimagazin			2'077'000		357'599.00	3'023'176.00
	347	60	Museggstrasse 37	Museggstrasse 37/Museggmagazin	GR	2'686			106'414.70	2'234'752.00
				Museggmagazin			8'265'000		299'675.80	4'856'767.00
		61	Munitionsmagazin	Munitionsmagazin					1.00	
	1167A	137	Reussport 2/4/5	Reussport 2	GR	5'127				
	1167B			Reussport 4						
	1509			Reussport 5	GR	821				
				Reussport 2 Personalheim			1'243'000		647'529.90	
				Reussport 5 Wohnheim			1'314'000			
				Reussport 4 Personalhaus			1'261'000		52'720.15	13'677.79
	1510			Reussport 5	GR	467				
	3703	142	BBZB Bahnhof	Robert-Zündstrasse 4/6/Berufsschule					2'976'303.30	5'200'000.00
				Hauptgebäude			52'270'000		15'418'658.75	26'394'858.68
	2975	149	BBZB Heimbach	Heimbachweg 8-12/Berufsschule	GR	2'975			3'312'262.50	5'153'938.00
				Hauptgebäude			12'437'000		1'221'593.41	1'509'337.59
				Demotrakt 1			4'967'000		288'820.00	432'996.00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
Luzern				Demotrakt 2			4'663'000		272'231.00	403'341.00
				Turnhalle			3'975'000		259'742.00	381'015.00
				Büropavillon			410'000		46'823.00	
				Velounterstand			238'000		13'261.00	21'627.00
	1649	150	BBZB Weggismatt	Weggismattstrasse 12/Berufsschule	GR	2'949				1'298'961.00
				Hauptgebäude			10'332'000		1'171'971.91	213'104.33
	527A	342	Dufourstrasse 26	Dufourstrasse 26/Zähringerstrasse					1.00	
	1396	343	Friedentalstrasse 45	Friedentalstrasse 45	GR	642				
				Wohnhaus GVL 675C			375'000		376'297.00	
				Einstellschopf und Garage GVL 675C1			22'000			
	1171	344	Munitionsmagazin Friedental	Ibachstrasse/Pulvermagazin	GR	198				
				Altes Pulvermagazin GVL 668J			380'000		79'385.75	
	2729	527	Frohburgstrasse	Frohburstrasse 3	GR	13'121			13'444'480.00	13'524'802.00
				Frohburgstrasse 3 (Postbetriebsgebäude)			90'071'000		14'523'316.20	14'666'277.12
				Frohburgstrasse 3 (Querperron Betriebsgeb.)			4'162'000			
				Parkplatz C, Frohburgstrasse 2						
				Überdachung						
		920	Löwengraben 18						240'060.00	
Malters		920	Elektrizitätswerk						1.00	
Montana	674	45	Luzerne Höhenklinik	Luzerner Höhenklinik Montana-Vermala	GR	17'039		7'093'260	540'838.40	2'526'160.00
	425			Hauptgebäude			24'750'000		6'369'151.55	33'876'469.00
				Villa Claire			1'683'000		374'635.75	1'680'434.00
				Chalet Farrant			231'000		68'958.75	183'965.00
				Villa Aurora			297'000		53'918.75	110'338.00
Pfaffnau	17	11	Historische Bauten St. Urban	Klosterkirche	GR	182'163			1'069'847.90	5'499'436.20
				Alte Mühle			3'526'000		823'939.54	3'416'020.00
				Garagen Rest. Löwen			106'000		83'623.54	100'862.00
				Haus E			4'483'000		819'388.54	3'395'641.00
				Kanzlerhaus			885'000		281'971.54	989'072.00
				Kirche			40'806'000		1'987'171.30	53'472'000.40
				Konvent Mitte			6'150'000		1'258'773.22	5'606'761.43
				Konvent Ost			14'204'000		4'950'048.76	16'559'597.99
				Konvent Süd			14'860'000		3'565'650.22	15'107'802.00
				Konvent West			11'379'000		2'780'227.37	11'934'721.00
				Neumühle-Baracke			133'000		18'231.00	81'643.00
				Pfarrhaus			4'618'000		1'428'500.54	6'123'272.00
				Pforte Garagen			65'000		76'499.54	68'958.60
				Pforte Ost					715'583.53	2'930'805.00
				Pforte Ost (neu GVL-Nr. 181)					207'286.54	654'631.00
				Pforte West					947'445.54	3'969'087.00
				Restaurant Löwen					671'544.54	2'733'595.00
				Untertor					956'352.54	4'008'975.00
				Weiherhof Wohnhaus			1'006'000		191'928.00	859'462.00
				Weiherhof Kerzenfabrik Lagerraum			625'000		158'410.54	435'758.00
	17	43	LUPS St. Urban	Klinik	GR			21'800	1'000'767.75	4'275'708.60
				Feuerwehrgebäude FW			1'402'000		341'019.00	1'527'100.00
				Gartenhalle P			24'000		4.00	24.00
				Gewächshäuser			328'000		57'272.00	256'472.44

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
Pfaffnau		43	LUPS St. Urban	Haus A			18'167'000		3'916'597.64	16'065'891.39
				Haus B			16'131'000		2'616'412.59	12'341'308.30
				Haus C			8'035'000		1'746'914.25	6'630'174.01
				Haus D			5'400'000		1'407'094.66	5'152'857.63
				Haus P			6'542'000		1'578'392.26	6'399'723.66
				Haus T+W			22'320'000		3'879'370.83	17'177'414.68
				Heizzentrale			6'209'000		2'165'274.61	5'202'347.32
				Regenwasserbecken			38'000		7'075.00	31'688.00
				Velounterstand A			25'000		5'585.00	25'011.02
	901			Küehwald	GR	394'209		124'800		
	446	44	Berghof	Ober-Berghof	GR	121'528		228'300	50'988.35	141'336.00
				Wohnheim			3'255'000		1'033'169.50	3'048'723.00
				Scheune			1'801'000		534'218.00	1'552'078.00
				Dienstbotenhaus			828'000		257'200.00	747'251.00
				Holzlagerhalle			427'000		95'804.00	278'346.93
				Ökonomie und Therapie			792'000		187'214.00	543'919.28
				Weidscheune			54'000		14'554.00	42'291.00
				Bienenhaus			22'000		771.00	2'245.00
				Hühnerhaus			27'000		6'346.00	18'435.00
				Schweinescheune			168'000		15'154.00	44'028.00
				Jauchesilo mit Pumpenhaus			59'000		17'847.00	51'852.00
	447			Ober-Berghof	GR	83'768		139'600		
	450			Ober-Berghof	GR	34'527		17'000		
	452			Ober-Berghof	GR	66'583		31'100		
	459			Ober-Berghof	GR	53'390		20'800		
	1138			Ober-Berghof	GR	36'615		14'900		
	1085	127	Sonnhaldenhof	Weiherhof	GR	39'971		19'000		
	18			Weiherhof	GR	40'615		500		
	24			Weiherhof	GR	126'501		98'100		
	469			Grosse Sunnhalde, Wasserreservoir	GR	108'499		52'000		
	47			Grosse Sunnhalde	GR	16'156		100		
	478			Weiherhof	GR	5'624		2'200	1.00	
	66			Weiherhof	GR	6'053				
	72			Grosse Sunnhalde	GR	416'354		1'105'500	17'045.05	315'526.00
	87			Grosse Sunnhalde	GR	230'518		110'300		
				Stöckli			840'000		39'750.00	771'276.00
				Klosterscheune			1'261'000		109'438.42	987'194.58
				Schweinescheune			1'046'000		95'746.37	687'113.63
				Wohnhaus mit Werkstatt			698'000		28'874.00	560'231.00
				Scheune (Boxenlaufstall)			1'715'000		144'385.41	1'665'271.59
				Wagenschuppen			23'000		4'013.00	77'873.00
				Flachsilo			95'000		3'180.00	61'718.00
				Bienenhaus			9'000		335.00	6'503.00
				Schafstall			13'000		475.00	9'237.00
				Wohnhaus mit Garage			928'000		102'796.62	624'613.09
				Obstbaracke			39'000			
				Futterscheune			383'000		64'795.00	290'160.00
				Scheune mit Anbauten			1'434'000		329'669.00	1'476'275.00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
Pfaffnau				Klosterscheune Sonnhalde					106'618.50	455'520.00
		920	Grosse Sunnhalde (Wasserreservoir)						1.00	
		903	Küehwald	Freizeithaus					1.00	
Rothenburg	22	391	Rotbachtobel Alte Holzbrücke	alte Holzbrücke	GR	277				
				Brücke			2'446'000		1.00	
Schüpfheim	181	24	Kantonsschule Schüpfheim	Sportplatz Kantonsschule	GR	6'207				
	184			Windbühl/Kantonsschule	GR	8'299			388'590.60	1'271'916.00
				Hauptgebäude			10'031'000		4'009'236.29	11'160'012.31
				Schul-Pavillon			557'000		198'393.00	680'623.00
				Gerätegebäude			66'000		21'805.00	74'808.00
	199	35	HPZ Sunnebühl Schüpfheim	Land					58'854.85	76'040.00
				Klosterbühl/HPZ Schüpfheim	GR	40'562		100	1'549'634.20	2'002'104.00
				Verwaltung			2'265'000		1'243'185.00	1'420'057.00
				Personalhaus			6'301'000		2'372'557.99	3'253'563.01
				Wohnhaus 1			4'599'000		1'604'807.94	2'050'094.25
				Kindergarten			832'000		322'565.00	436'806.00
				Wohnhaus 2			4'054'000		1'315'370.00	1'781'222.00
				Verbindungsgänge			933'000			
				Schutzräume			490'000			
				Gärtnerei			110'000			
				Kleintiere			171'000			
				Rondo			66'000			
				Atelier gelb			740'000			
				Atelier rot			1'099'000		675'705.70	911'216.70
				Schulhaus/Turnhalle/Hallenbad			11'706'000		5'553'012.20	6'639'688.07
				Gewächshaus			53'000			
				Autounterstand			37'000			
				Gerätehaus			16'000			
				Garagen			95'000			
				Velo- und Geräteeinstellgebäude 1			29'000			
				Velo- und Geräteeinstellgebäude 2			29'000			
	40	55	Amtsgebäude Schüpfheim	Bahnhofstrasse/Amtshaus	GR	736			28'014.25	99'507.00
				Amtsgebäude Schüpfheim			1'906'000		488'704.75	1'984'002.25
				2 Parkplätze P&R-Anlage Bahnhof						
	411	72	LBBZ Schüpfheim	Guggenhürli-Bühl/LBBZ	GR	22'518			281'786.75	1'169'065.00
				Schul- und Wohngebäude			14'273'000		3'496'905.00	15'527'405.00
				Heizzentrale			2'259'000		880'572.55	2'459'402.55
				Gewächshaus			174'000		43'235.00	188'003.00
	411A	73	Büel Schüpfheim	Scheune GVL 27A			1'623'000		403'530.25	24'375.75
				Schweinescheune GVL 27B			638'000			
				Weidscheune GVL 27C			150'000			
				Alpgebäude Längegg			388'000			
				Jauchesilo GVL 27E			76'000			
				Remise und Schulungsraum GVL 27F			168'000			
Sempach		63	Zivilschutz-Zentrum Sempach	Zivilschutz-Zentrum Sempach	GR	8'165			452'293.70	1'741'701.00
				Unterkunftsgebäude			2'831'000		188'253.92	682'221.88
				Instruktionsgebäude			5'136'000		323'983.82	1'274'758.48
				Werkstattgebäude			861'000		91'405.82	336'043.48

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
Sempach		63	Zivilschutz-Zentrum Sempach	Unterstand 1			14'000		10'237.82	8'435.48
				Brand- und Pionierhaus			258'000		21'189.82	52'641.48
				Unterstand 2			14'000		10'237.82	8'435.48
				Holz- und Materiallager			41'000		11'357.24	14'948.06
				Ölfasslager			7'000		9'116.24	5'901.06
				Regenklärbecken			172'000		23'422.24	63'640.06
				Fäkalien-Pumpenschacht			96'000		16'157.24	34'323.06
				Wasserreservoir			72'000		13'933.85	28'837.06
				Bürogebäude			692'000		140'696.85	540'470.06
				Parkplatz					7'782.85	3'560.06
				Werkstatt Pavillon (Baurecht)					7'782.88	3'560.03
				Trümmerhaus Zivilschutz-Zentrum					8'475.43	4'271.48
				Trümmerhaus 2					8'475.43	4'271.48
				Trümmerhaus 3					8'475.43	4'271.48
				offene Halle					8'475.40	4'271.48
	275	84	Schlachtkapelle Sempach	Schlachtgut	GR	11'590		3'700		
	296			Schlachtfeld / Winkelrieddenkmal	GR	3'213				
	938			Schlacht	GR	4'336		500		
				Kapelle			2'691'000		273'591.00	
				Beinhaus			58'000			
Sulz	347	446	Reservoir	Reservoir Sulzmatt	GR	259		100		
				Reservoir			81'000		1.00	
Sursee	1754	21	Kantonsschule Sursee	Moosgasse/Kantonsschule	GR	4'966				
	591			Moosgasse/Kantonsschule	GR	33'773			1'896'432.50	5'237'513.00
				Hauptgebäude			28'119'000		10'433'984.53	28'423'578.08
				Neubau			5'048'000		2'453'497.60	6'307'243.03
				Gartenhaus			198'000			
	754	41	LUKS Sursee	GOPS Grundstück					314'738.05	483'009.00
				Spital	GR	35'356			2'951'255.05	4'529'112.45
				Spital Hauptgebäude (ohne ZSO)			75'309'000		50'964'720.77	57'550'871.52
				GOPS (Zivilschutz-Anlage)			10'402'000		4'669'611.00	8'233'250.00
				Verwaltungsgebäude (Personalhaus A)			3'954'000		2'276'179.52	3'655'060.80
				Personalhaus B			4'619'000		2'161'065.37	3'276'781.00
				Personalhaus C			5'928'000		2'738'125.38	4'204'978.00
				Schaf-Unterstand			9'000		3'767.00	6'062.23
				Kaltvergaser-Anlage			60'000			
				Velo-Unterstand			86'000		51'757.00	83'254.51
				Parkplatz 1659					160'322.00	257'877.00
				Containergebäude			46'000			
	870	56	Amtsgebäude Sursee	Centralstrasse/Amtshaus	GR	2'881			164'424.65	569'286.00
				Amtsgebäude Sursee			4'324'000		1'390'804.08	4'242'380.71
				Velounterstand			8'000			
				Centralstrasse 21 (BBZN Sursee)	GR	11'293			1'155'037.20	1'590'117.00
				Hauptgebäude - 1			3'317'000		2'648'810.84	3'566'561.21
				Seminar- und Bürogebäude/Internat - 8/9			5'508'000		2'593'188.80	3'670'439.26
				Nebengebäude - 2			1'100'000		703'284.05	990'397.00
				Pavillon - 6			1'270'000		740'346.00	1'068'271.00
				Gewächshaus - 7			292'000		208'805.00	301'292.00

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
Sursee	443	66	BBZN Sursee	Modellbetrieb - 3			3'630'000			
				Schulung + Verwaltung - 5			1'047'000			
				Ökonomiegebäude - 4			432'000			
	452			Centralstrasse 21 (BBZN Sursee)	GR	2'582				
	443	68	BBZN Sursee (MBZ)	MBZ Modellbetrieb	GR	11'293			287'677.95	510'715.00
				MBZ Modellkäserei			3'630'000		1'545'164.00	2'875'144.00
				MBZ Schulung/Verwaltung			1'047'000		643'024.70	949'079.00
Sursee		68	BBZN Sursee (MBZ)	Ökonomiegebäude			432'000		205'885.00	383'100.00
				MBZ Schulung/Verwaltung	GR				82'940.45	147'244.00
				Ökonomiegebäude	GR				34'205.25	60'725.00
	1454	143	BBZW Sursee	Kottenmatte 4/Pfyffermatte/Berufsschule	GR	14'569				
	900			Kottenmatte 10/Berufsschule	GR	8'840			3'338'795.00	2'272'764.00
				Berufsschulhaus/Werkstatttrakt			19'580'000		4'780'769.86	4'195'630.54
				Büro- und Trafogebäude			230'000		70'735.25	70'735.25
		497	Eis- und Sporthalle	Eis- und Sporthalle					1.00	
Werthenstein	91	12	Klosteranlage Werthenstein	Klosteranlagen	GR	10'927		200		
				Klosterkirche			11'607'000		1'201'826.48	
				Pfarrhaus/Sakristei			5'589'000		49'474.94	
				Gräberhalle/Wendelinskapelle			2'851'000		49'474.93	
				WC/Geräteraum			54'000			
				Treppenturm			124'000			
				Wasserversorgung			65'000			
				Garagen/Holzhaus			65'000			
				Ökonomiegebäude			54'000			
Willisau-Land	39	23	Kantonsschule Willisau	Kantonsschule Willisau	GR	6'414			693'962.75	1'276'392.00
				Trakt A			10'865'000		5'235'393.17	9'636'333.25
				Trakt D			537'000		256'153.07	388'291.61
				Trakt C			1'020'000		559'351.07	972'795.61
				Trakt B			10'476'000		6'270'353.09	11'987'691.50
				Velount. 1 und 2 / Garage			99'000		41'415.00	79'841.00
	621			Schlossfeld/Kantonsschule	GR	5'859				
	31	144	BBZW Willisau	Schlossfeldstrasse/Berufsschule					825'011.80	1'312'652.00
				Hauptgebäude			17'516'000		1'284'294.50	2'159'917.15
				Gartenhaus			37'000			
Willisau-Stadt	181	57	Amtsgebäude Willisau	Vorstadt/Amtshaus	GR	1'332			72'525.75	270'130.00
				Amtsgebäude Willisau			2'984'000		897'595.10	3'252'797.10
Wolhusen	293	42	LUKS Wolhusen	Spitalstrasse-Eichenweg/Kantonsspital	GR	60'564			3'787'827.90	9'074'464.90
				Spital Hauptgebäude (inkl. GOPS)			68'881'000		23'348'525.47	44'451'116.21
				Personalhaus C			6'650'000		1'737'671.31	3'957'033.00
				Personalhaus B			6'650'000		1'737'671.29	3'957'033.00
				Garagen Gärtnerei			214'000		443'769.00	1'114'300.00
				Gärtnerei			173'000		43'736.00	109'820.00
				Werkstatt			668'000		210'033.00	527'393.02
				Schreinerei, Magazin			1'541'000		240'094.00	602'874.00
				Velo-Unterstand			37'000		14'249.00	35'778.00
				Personenunterstand			39'000			
				Tennisplatz Spital Wolhusen					189'706.00	476'352.00
				Auto-Einstellhalle			915'000			

Grundbuch	GB-Nr.	WE	Bezeichnung Wirtschaftseinheit (WE)	Bezeichnung Grundstück / Gebäude	Grund-stück	Fläche in m2	Gebäudever-sicherung	Kataster-wert	Bilanzwert 31.12.2008	Anlagewert 31.12.2008
Wolhusen	293	42	LUKS Wolhusen	Velo-Untrstand (0592 C)			26'000			
	859			Hiltenberg (Spital)	GR	1'672				
	916			Hiltenberg (Spital)	GR	4'919				
			Verschiedene Zumietungen						16'004'350.65	3'142'268.35
			Total			**4'817'077**	**2'141'008'000**	**60'456'960**	**765'759'586.00**	**1'815'981'049.02**

Verwaltungsvermögen

Grundbuch	Grundbuch Nr.	Bezeichnung	Fläche ha a m2	Katasterwert Fr.	Bilanzwert am 31.12.2008 Fr.
B. Unüberbaute Grundstücke:					
Beromünster	162	Wyna Rückhaltebecken	2 92 20	5'200.00	1.00
	449	Schützenfeld	9 16	0.00	1.00
Büron	235	Unterdorf	17 29	0.00	324'769.00
Ebersecken	184	Höll	11 38	100.00	1.00
Emmen	2536	Sprengi-Land	51 44	0.00	1.00
Gelfingen	554	IPH BR Sportplatz	20 78	0.00	1.00
Gunzwil	1533	Wyna Rückhaltebecken	2 19 81	3'600.00	1.00
Hitzkirch	338	Rebmesser	71 17	4'200.00	1.00
Inwil	664	alt Eschenbach	1 53 34	6'600.00	1.00
Kriens	5763	Chapfwald	40 12	300.00	1.00
Kottwil	117	Untermoos, Strafanstalt	12 51 54	69'000.00	1.00
Littau	8	Fluhmühle	59 46	0.00	1.00
Luzern	3054	Militärstrasse	21 18,7	0.00	1.00
	1319	Bellerive-Wald	39 31	200.00	1.00
Neuenkirch	1129	Trutigenwäldli	7 28	200.00	1.00
Pfaffnau	18	Weiherhof	4 06 15	500.00	1.00
	47	Grosse Sunnhalde	1 61 56	100.00	1.00
	66	Weiherhof	60 53	0.00	1.00
	87	Grosse Sunnhalde	23 05 18	110'300.00	1.00
	337	Klostermatte	34 71	100.00	1.00
	447	Oberberghof	8 37 68	139'600.00	1.00
	450	Oberberghof	3 45 27	17'000.00	1.00
	452	Oberberghof	6 65 83	31'100.00	1.00
	459	Oberberghof	5 33 90	20'800.00	1.00
	478	Grosse Sunnhalde	56 24	2'200.00	1.00
	924	Ludligen Wald (Reserv.)	1 89	0.00	1.00
	1085	Weiherhof	3 99 71	19'000.00	1.00
	1136	Studewald	5 56 58	15'500.00	1.00
	1138	Oberberghof	3 66 15	14'900.00	1.00
	1150	Sunnehaldewald	7 06 20	11'600.00	1.00
Sempach	275	Schlachtgut	1 15 90	3'700.00	1.00
	277	Schlacht	3 42 26	13'600.00	1.00
	296	Denkmalparzelle	32 13	0.00	1.00
Sursee	452	Landw. Schule	25 82	0.00	1.00
Schötz	489	Strafanstalt	30 52 52	135'700.00	1.00
	497	Strafanstalt	23 92 85	44'100.00	1.00
	498	Strafanstalt	23 28 94	113'400.00	24'301.00
Schüpfheim	181	Spielfeld Windbühl	62 07	0.00	1.00
Wauwil	330	Strafanstalt	23 54 04	95'900.00	5'646.00
T o t a l				**873'300.00**	**354'752.00**

Aufstellung über den Grundbesitz der Nationalstrassen im Kanton Luzern per 31. Dezember 2008

Klasse	Abschnitt	Gemeinde		Fläche m2		Total Fr.
	Nationalstrasse 2 (A2)					
1	1	Langnau		134'532		1'963'823.00
1	1	Dagmersellen/				
		Brittnau (AG)		100'112		3'166'500.15
1	1	Altishofen				172'838.70
1	1	Uffikon		57'670		347'639.00
1	1	Buchs		71'802		278'924.00
1	1	Knutwil		179'648		3'186'783.00
1	1	Ufhusen				525'110.54
	1	**Total**	**(*)**	**543'764**		**9'641'618.39**
1	2	Sursee		194'961		5'392'568.45
1	2	Schenkon		103'242		4'636'474.90
1	2	Eich		170'449		1'565'139.60
1	2	Sempach		233'312		2'672'347.40
1	2	Neuenkirch		133'600	./.	709'624.75
1	2	Rothenburg		183'308		5'342'511.00
1	2	Eschenbach			./.	200'311.25
1	2	Gelfingen			./.	24'092.30
1	2	Hochdorf			./.	51'263.00
1	2	Hohenrain			./.	82'963.20
1	2	Menznau				333'818.55
1	2	Oberkirch			./.	45'837.00
1	2	Rain			./.	154'235.15
1	2	Willisau-Land			./.	8'108.25
	2	**Total**	**(*)**	**1'018'872**		**18'666'425.00**
1	3	Emmen		253'163		12'159'107.65
1	3	Littau				105'000.00
1	3	Malters				1'860.00
	3	**Total**	**(*)**	**253'163**		**12'265'967.65**
1	**5**	Kriens		**27'900**		**2'591'300.00**
1	6	Horw		105'690		10'565'119.00
1	6	Kriens		214'274		41'239'216.75
	6	**Total**		**319'964**		**51'804'335.75**
		Total N 2.1		**2'163'663**		**94'969'646.79**
4	0	Luzern		879		232'000
		Total N 2.4		**879**		**232'000**
	Nationalstrasse 14 (N14)					
1	1	Buchrain		230'083		3'824'978.80
1	1	Eschenbach				22'008.00
1	1	Root		65'295		407'267.00
1	1	Ebikon		253'058		7'228'080.00
1	1	Emmen		3'847		2'095'111.40
1	1	Inwil		100'559		1'701'604.65
	1	**Total**	**(*)**	**652'842**		**15'279'049.85**
1	2	Gisikon			./.	303'696.00
1	2	Honau				466'362.50
1	2	Inwil		93'917		1'325'003.00
	2	**Total**	**(*)**	**93'917**		**1'487'669.50**
		Total N 14		**746'759**		**16'766'719.35**

(*) Abschluss des Landerwerbes in den Abschnitten erfolgt. Mit Bundesamt für Strassen bereinigt.
Die Minussaldi ergeben sich aus dem Ertrag aus Verkäufen/Rückführungen von Grundstücken

Verzeichnis der mittel- und langfristigen Schulden per 31.12.2008

Geldauf-nahme von	Zinsfuss %	Zins-termine	Art/Gläubiger	Rückzahlung		Bestand am 31. 12. 2008
				definitiv	fakultativ	Fr.
1998	3	30.12.	Oeffentliche Anleihe	2009		150'000'000.00
1999	3,25	6.5.	Postfinance	2009		10'000'000.00
	3	15.6.	Oeffentliche Anleihe	2011		150'000'000.00
2000	4,55	25.8.	Ausgleichsfonds AHV	2010		20'000'000.00
	4,50	6.9.	SUVA Luzern	2010		10'000'000.00
	4,50	6.9.	Postfinance	2010		20'000'000.00
2001	4	1.2.	Gebäudeversicherung Kt. LU	2010		10'000'000.00
	4	10.6.	SUVA Luzern	2010		15'000'000.00
	3,35	15.11.	Winterthur-Leben, Versicherung	2010		10'000'000.00
	3,65	6.12.	Vaudoise Versicherungen	2010		10'000'000.00
2002	Var.	Diverse	Deutsche Bank Zürich Branch	2010		25'000'000.00
2003	2,375	13.6.	Oeffentliche Anleihe	2013		150'000'000.00
	2,60	8.1.	Dexia Public Finance, Genf	2012		20'000'000.00
	2,70	7.1.	Postfinance	2013		10'000'000.00
	2,46	16.6.	Ausgleichsfonds AHV	2012		10'000'000.00
2004	2,55	5.3.	Postfinance	2012		25'000'000.00
	2,48	12.11.	Postfinance	2012		10'000'000.00
	2,75	3.5.	PAX Versicherungen	2012		10'000'000.00
	2,50	2.11.	PAX Versicherungen	2012		10'000'000.00
	2,32	17.12.	Note-Anleihe	2012		20'000'000.00
Total						**695'000'000.00**

VI. Anhänge zur Staatsrechnung

1. Fondsrechnung
2. Kreditübertragungen
3. Sonderkreditkontrolle
4. Eröffnungsbilanzen Luzerner Kantonsspital, Luzerner Psychiatrie
5. Programmvereinbarungen mit dem Bund
6. Staatsbeitragsbericht
7. Verwendung der Lotterie-Gelder
8. Anzahl Vollzeitstellen
9. Anzahl Lernende, Praktikantinnen/Praktikanten

1. Fondsrechnung

Bezeichnung des Fonds bzw. Art der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen am 31. 12. 2007	Rechnung 2008		Vermögen am 31. 12. 2008		
		Einnahmen	Ausgaben	**Total**	davon Guthaben beim Staat	davon andere Anlagen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Fondsrechnung	**3'923'585.78**	**62'914.40**	**703'864.75**	**3'282'635.43**	**3'267'633.43**	**15'002.00**
a. Fonds für staatseigene Zwecke	**3'923'585.78**	**62'914.40**	**703'864.75**	**3'282'635.43**	**3'267'633.43**	**15'002.00**
1. Bildungs- und kulturelle Zwecke	**524'421.89**	**5'330.00**	**2'700.00**	**527'051.89**	**527'051.89**	
Kantonsschule, Dr.-Robert-Huber-Stiftung	**4'070.01**	**77.05**	**500.00**	**3'647.06**	**3'647.06**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		77.05				
Dr. Robert-Huber-Preis			500.00			
Kantonsschule, Reisefonds	**48'962.24**	**979.25**	**-**	**49'941.49**	**49'941.49**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		979.25				
Historisches Museum, Fonds für besondere Zwecke	**65'092.54**	**1'301.85**	**-**	**66'394.39**	**66'394.39**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		1'301.85				
Universität Luzern	**256'278.40**	**-**	**-**	**256'278.40**	**256'278.40**	
Erbschaft Atze Steenstra; Für Anschaffungen von techn. Einrichtungen der naturwissenschaftlichen Fakultät						
Fortmann Stiftung	**77'585.80**	**1'533.05**	**1'500.00**	**77'618.85**	**77'618.85**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		1'533.05				
Ausbezahlte Stipendien			1'500.00			
Obertüfer-Stiftung	**72'432.90**	**1'438.80**	**700.00**	**73'171.70**	**73'171.70**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		1'438.80				
Ausbezahlte Stipendien			700.00			
2. Fürsorgezwecke	**3'399'163.89**	**57'584.40**	**701'164.75**	**2'755'583.54**	**2'740'581.54**	**15'002.00**
Hohenrain, Stipendienfonds; der kantonalen Sonderschulen	**312'794.74**	**6'243.00**	**3'570.00**	**315'467.74**	**315'466.74**	**1.00**
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		6'243.00				
Unterstützungen			2'570.00			
40- jähriges Jubiläum Beratungsstelle Hohenrain			1'000.00			
Unterstützungsfonds für Lungen- und Aidskranke	**423'794.70**	**11'225.40**	**-**	**435'020.10**	**420'020.10**	**15'000.00**
Zinsertrag der Wertschriften		2'700.00				
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		8'525.40				
Schütze-Kortshals-Fonds z.G. Kinderspital Luzern	**654'610.25**	**-**	**654'610.25**	**-**	**-**	
Ueberweisung Kapital zugunsten Kinderspital Luzern (Kantonsspital Luzern)			654'610.25			
Legat Dr. Martha Federer (soz. med. Dienst)	**56'918.20**	**1'094.00**	**3'962.50**	**54'049.70**	**54'049.70**	
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		1'094.00				
Div. Aufwendungen			3'962.50			
Robert-Zihlmann-Fonds	**1'951'046.00**	**39'022.00**	**39'022.00**	**1'951'046.00**	**1'951'045.00**	**1.00**
Zinsertrag des Guthabens beim Staat		39'022.00				
Ueberweisung zugunsten Stipendienwesen: Anteil Zinsertrag			19'511.00			
Ueberweisung zugunsten der Gebirgshilfe: Anteil Zinsertrag			19'511.00			

2. Kreditübertragungen

Gemäss § 11 Finanzhaushaltgesetz verfallen Voranschlagskredite, wenn sie nicht bis zum Jahresende beansprucht werden. Für Verpflichtungen, die zulasten eines Voranschlagkredites eingegangen worden sind, können Rückstellungen und für Vorfinanzierungen von geplanten Investitionen Kreditübertragungen gemacht werden.

Auf Basis dieser gesetzlichen Bestimmungen haben wir folgenden Dienststellen Kreditübertragungen bewilligt:

	in Franken
Staatskanzlei	40'000,00
Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation	1'235'240,00
Departementssekretariat Finanzdepartement	1'475'000,00
Dienststelle Immobilien	3'400'000,00
Dienststelle Personal	25'000,00
Departementssekretariat Gesundheits- und Sozialdepartement	471'339,00
Dienststelle Soziales und Gesellschaft	47'970,00
Dienststelle Spitäler	25'000,00
Departementssekretariat Justiz- und Sicherheitsdepartement	413'399,00
Regierungsstatthalter	10'000,00
Gerichte	570'000,00
Total Kreditübertragungen	7'712'948,00

3. Sonderkreditkontrolle

Auf den folgenden Seiten findet sich eine Übersicht über noch nicht abgerechnete Sonderkredite, die abrechnungspflichtig sind. Massgebend für die Abrechnungspflicht ist § 24 des Finanzhaushaltgesetztes vom 13. September 1977 in der Fassung vom 22. Juni 1987. § 24 des Finanzhaushaltgesetzes lautet wie folgt:

"[1]Über die Beanspruchung der Sonder- und Zusatzkredite hat die mit der Durchführung des Vorhabens betraute Dienststelle eine Kontrolle zu führen, aus welcher der Stand der eingegangenen und zur Vollendung des Vorhabens voraussichtlich noch erforderlichen Verpflichtungen sowie die geleisteten Zahlungen jederzeit ersichtlich sind.

[2]Die Abrechnung über die Beanspruchung von Sonder- und Zusatzkrediten ist dem Grossen Rat innert drei Jahren nach Inbetriebnahme des Werkes zur Genehmigung vorzulegen. Wird der Kredit bei der Bewilligung in seiner Höhe definitiv und abschliessend festgelegt, ist keine Abrechnung vorzulegen.

[3]Ein nichtbeanspruchter Sonderkredit verfällt."

Insbesondere im Sinne von § 24 Abs. 2 zweiter Satz des Finanzhaushaltgesetzes sind nicht alle durch Sie gefassten Sonderkredite abrechnungspflichtig. So sind beispielsweise pauschale Staatsbeiträge, deren Höhe sich nicht verändert, nicht abrechnungspflichtig. Der Natur der Sache nach kann sich ebenfalls keine Abrechnungspflicht für Sonderkredite ergeben, mit welchen jährlich wiederkehrende Mehrkosten bewilligt werden.

OBJEKT	Kreditgrund-lage Dekret vom	Kredit, inkl. Zusatzkredite ohne Teuerung in Franken	Ausgaben bis Ende 2008 in Franken	Investition abge-schlossen
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement				
Landwirtschaft und Wald (lawa)				
Lothar, 26.12.1999	08.05.2000	10'500'000,00	8'965'795,00	nein
Verkehr und Infrastruktur (vif)				
Neu- und Ausbau der Kantonsstrasse K 10 Schwanderholzstutz, Gemeinden Entlebuch und Werthenstein	27.08.2002	38'000'000,00	37'021'161,00	nein
Änderung der Kantonsstrasse K 30, Abschnitt Stadtgrenze-Talrain, Gemeinde Adligenswil	08.09.2003	7'221'000,00	6'692'851,00	ja
K65b, Buchrain, Dierikon und Ebikon, Bau des Autobahnzubringers Rontal	18.01.2005	100'000'000.00	26'323'076.45	nein
Zusatzkredit für den Bau eines durchgehenden Sicherheits- und Werkleitungsstollens im Tunnel des Autobahnzubringer Rontal (Kantonsstrasse K65b)	24.04.2007	4'300'000.00		
Total Kredit		104'300'000.00		
K4, Kriens/Luzern, Grosshof – Eichhof	04.07.2006	5'500'000.00	4'876'498.65	nein
K 10, Ruswil und Werthenstein, Abschnitt Stäghüsli-Werthenstein Dorf	04.07.2006	7'557'900.00	5'221'394.50	nein

OBJEKT	Kreditgrund-lage Dekret vom	Kredit, inkl. Zusatzkredite ohne Teuerung in Franken	Ausgaben bis Ende 2008 in Franken	Investition abge-schlossen
Sonderkredit für den Ausbau der Zentralbahn in Luzern, Nidwalden und Obwalden Darin enthalten: - Planung von Ausbauten der zb in Luzern, Hergiswil und Alpnach: Fr. 2'200'000.00 - Sonderkredit für die weitere Planung von Ausbauten der Zentralbahn in Luzern, Hergiswil und Alpnach: Fr. 3'800'000.00	18.09.2007 21.03.2006 23.07.2007	250'000'000.00	12'771'314.75	nein
Ausbau der linksufrigen Zuflüsse zur Kleinen Emme entlang der K 10 in den Gemeinden Malters und Ruswil	31.03.2003	5'587'000.00	5'532'351.00	nein
Korrektion des Dorfbachs und seiner Zuflüsse, Hochwasserrückhaltebecken Allmend, Durchlass Kantonsstrasse bis Schutzwall, Schiessanlage A+B, Gemeinden Horw und Luzern	05.12.2005	3'700'000.00	3'442'755.05	nein
K40, Willisau, Abschnitt Löwen-Schlüsselacher, Hochwasserschutzmassnahmen an der Enziwigger und Verlegung und den Ausbau der Kantonsstrasse	19.09.2006	24'440'000.00	17'074'009.75	nein
Erstellung von Schutzbauten gegen Murgänge aus dem Bergsturzgebiet Laui in Sörenberg, Gemeinde Flühli	17.02.2006	14'200'000.00	1'847'711.80	nein
Hochwasserschutz an der Kleinen Emme (ab Einmündung Fontannen) und an der Reuss nach dem Hochwasser im August 2005	24.03.2006	50'000'000.00	5'416'633.60	nein
S-Bahnstation Luzern, Verkehrshaus	12.12.2006	7'300'000.00	7'971'150.40	ja
Ausbau Bahnhof Willisau	03.07.2007	5'829'467.00	3'482'191.10	nein
K2, Änderung der Kantonsstrasse im Abschnitt Einmündung Adligenswilerstrasse (exkl.) – Kantonsgrenze Schwyz, Gemeinde Meggen (B 38)	08.01.2008	7'100'000.00	172'492.85	nein
K13, Planung Projekt Knoten Emmen-Littau (Seetalplatz) und Leistungssteigerung des Gesamtverkehrssystems von Luzern Kasernenplatz bis Rothenburg (B 67)	04.07.2008	5'400'000.00	—	nein
Ausbau Talackerbach und Schlossbach, Kriens (B 71)	26.08.2008	4'560'000.00	114'305.45	nein
Bildungs- und Kulturdepartement				
Hochschulbildung, Kultur und Sport				
Retrokatalogisierung der Bestände in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern	28.04.2008	2'800'000.00	43'443.00	nein
Finanzdepartement				
Dekrete Hochbauten/Mieten				
Kantonale Mittelschule Seetal in Baldegg, Umbauten 1. Etappe (WE132)	13.09.2004	5'900'000.00	5'868'626.35	ja
Kantonale Mittelschule Seetal in Baldegg, Erneuerung von Gebäuden, 2. Etappe (WE132)	02.05.2005	1'935'000.00	1'923'940.15	ja
Kantonale Mittelschule Seetal in Baldegg, Neubau Dreifachturnhalle, mit der Gemeinde Hochdorf (WE132)	02.05.2005	6'000'000.00	5'957'746.35 (-Einnahmen 2'977'448.80)	ja

OBJEKT	Kreditgrund-lage Dekret vom	Kredit, inkl. Zusatzkredite ohne Teuerung in Franken	Ausgaben bis Ende 2008 in Franken	Investition abge-schlossen
Universität Luzern, Projektierung Neubau, Kasernenplatz	19.11.2001	4'220'000.00	2'719'664.41	ja
Universität / PHZ Luzern, Projektierung Umbau Postbetriebsgebäude	02.05.2005	1'550'000.00	1'358'009.25	nein
Universität / PHZ Luzern, Projektierung Umbau Postbetriebsgebäude (B15)	26.11.2006	143'850'000.00	12'387'544.70	nein
BBZ Sursee: Neubau Dreifachturnhalle	10.09.2007	7'165'000.00	3'610'260.45	nein
Amt für Migration, Brünigstrasse 20 /Fruttstrasse 15, Luzern, Miete	13.02.2006	4'975'450.00	1'120'385.50	nein
Amt für Migration, Brünigstrasse 20 /Fruttstrasse 15, Luzern, Investitionen	13.02.2006	622'000.00	489'076.90	ja
Hochschule für Wirtschaft Luzern, FHZ, Überbauung "Tribschenstadt", Rösslimatte 48, Luzern, Miete	20.06.2005	6'784'350.00	1'457'189.25	nein
Hochschule für Wirtschaft Luzern, FHZ, Überbauung "Tribschenstadt", Rösslimatte 48, Luzern, Investition	20.06.2005	710'000.00	—	nein
Universität Luzern, Hotel Union und weitere Liegenschaften, Miete (B88)	02.05.2005	7'280'000.00	1'792'685.55	nein
Universität Luzern, Hotel Union und weitere Liegenschaften, Investition	02.05.2005	1'200'000.00	824'498.65	ja
Universität Luzern, Mietprovisorien Hirschengraben 31, 33, 43 und Bruchstrasse 43/45, Miete	10.09.2001	3'063'000.00	2'070'044.20	nein
Berufs-und Studienberatung, Obergrundstrasse 51, Luzern, Miete (B119)	16.01.2006	3'340'970.00	827'218.35	nein
Berufs-und Studienberatung, Obergrundstrasse 51, Luzern (B119), Investition (WE134)	25.10.2005	311'500.00	139'427.00	ja
Wirtschaft und Arbeit, Bürgenstrasse 12, Luzern (B126), Miete	24.01.2006	6'786'000.00	1'477'119.00	nein
Wirtschaft und Arbeit, Bürgenstrasse 12, Luzern (B126), Investition (WE 156)	24.01.2006	955'000.00	1'099'247.95 (-Einnahmen 335'652.50)	ja
Sportarena Allmend, Luzern, Ausbau einer Doppelturnhalle, Investition	28.4.2008	3'420'000.00	—	nein
Sportarena Allmend, Luzern, Ausbau einer Doppelturnhalle, Miete	28.4.2008	4'506'000.00	—	nein
Justiz- und Sicherheitsdepartement				
Amt für Gemeinden				
Förderung von Gemeindefusionen - effektiv ausbezahlt - zugesichert	07.05.2001	7'500'000,00	 4'100'000,00 3'400'000,00	nein
Förderung der Zusammenarbeit von Gemeinden - effektiv ausbezahlt - zugesichert	07.05.2001	2'500'000,00	 2'052'142,00 357'700,00	nein

4. Eröffnungsbilanzen Luzerner Kantonsspital und Luzerner Psychiatrie

Verselbständigung Spitäler und Kliniken

Per 1.1.2008 wurden die Spitäler und Kliniken des Kantons Luzern zu öffentlich-rechtlichen Anstalten verselbständigt und zu den zwei Unternehmen Luzerner Kantonsspital und Luzerner Psychiatrie zusammengeführt.

Der Kanton hat beiden Unternehmen je ein Dotationskapital bestehend aus Bar- und Sacheinlagen zur Verfügung gestellt (Spitalgesetz SRL Nr. 800a, § 21). Die Bareinlagen von 24 Millionen Franken für das Luzerner Kantonsspital und von 6,2 Millionen Franken für die Luzerner Psychiatrie hat der Kantonsrat an seiner Sitzung vom 10./11. September 2007 genehmigt. Die Bareinlagen wurden bisher teilweise bezogen. Das Dotationskapital wird zum Zinssatz einer zehnjährigen Bundesanleihe und mit zusätzlichen 25 Basispunkten verzinst (Spitalgesetz SRL Nr. 800a, § 21).

Die Inventarisierung und die Bewertung der Sacheinlagen konnte erst im 2008 vollständig vorgenommen werden. Die Finanzkontrolle hat die Resultate in ihren Berichten über das Luzerner Kantonsspital und die Luzerner Psychiatrie vom 14. 11. 2008 festgehalten. Aufgrund der Prüfungen in den Jahres 2007 und 2008 bestätigt die Finanzkontrolle die folgenden Eröffnungsbilanzen:

Eröffnungsbilanz Luzerner Kantonsspital per 1. Januar 2008

Stichtag 31.12.2007	Kantonsspital Luzern	Kantonales Spital Sursee-Wolhusen	Luzerner Höhenklinik Montana	Total Luzerner Kantonsspital
Buchwert gemäss Staatsbuchhaltung	65'133'951	23'056'458	1'052'989	89'243'398
Inventur/Bewertung nach REKOLE®	50'540'881	11'473'101	593'302	62'607'284
ausserordentliche Abschreibung in der Staatsrechnung	14'593'070	11'583'357	459'687	26'636'114

Gemäss Revisionsbericht belaufen sich die Sachanlagen des Luzerner Kantonsspitals auf 62,6 Millionen Franken. Der Wert liegt somit 26,6 Millionen Franken unter dem Buchwert des Kantons Luzern. Nach Abzug der zu Lasten der Rechnung 2007 verbuchten Rückstellung von 20 Millionen Franken ergibt sich ein Wertberichtungsbedarf von 6,6 Millionen Franken. Diese Verbuchung belastet die Staatsbrechung 2008 mit ausserordentlichen Kosten von 6,6 Millionen Franken.

Eröffnungsbilanz Luzerner Psychiatrie per 1. Januar 2008

Stichtag 31.12.2007	Luzerner Psychiatrie
Buchwert gemäss Staatsbuchhaltung	1'900'093
Inventur/Bewertung nach REKOLE®	1'922'054
Aufwertungsgewinn in der Staatsrechnung	21'961

Gemäss Revisionsbericht belaufen sich die Sachanlagen der Luzerner Psychiatrie auf 1,9 Millionen Franken. Dieser Betrag liegt 21'961 Franken über dem Buchwert des Kantons Luzern. Die Differenz von 21'961 Franken bei der Luzerner Psychiatrie führt zu einem Aufwertungsgewinn in der Staatsrechnung des Kantons.

5. Programmvereinbarungen mit dem Bund

Programmvereinbarung Biodiversität im Wald				
Programmziele	Leistungsindikatoren	Beitrag Bund	Beitrag Kanton	Total
Flächen mit natürlicher Entwicklung	– 250 ha ausgeschiedene Naturwaldreservate, davon 150 ha Reservate (> 40 ha) und 100 ha Kleinreservate – 5 ha ausgeschiedene Altholzinseln	447'500	462'500	910'000
Vernetzung Wald/ökologisch wertvolles Offenland	– 15 ha Ersteingriffe in Waldränder – 15 ha gepflegte Waldränder	97'500	62'500	160'000
Artenförderung	– 35 ha gepflegte Waldlebensräume – 645 ha gesicherte Sonderwaldreservate	462'500	532'500	995'000
Ökologisch wertvolle Bewirtschaftungsformen (Nieder-, Mittelwald, Selven, Wytweiden)	– 3 ha Selven pflegen und begründen – 1 Spezialprojekt (Waldweiher-Biotope)	142'000	159'000	301'000
	Total	1'149'500	1'216'500	2'366'000

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008	Soll 2009	Soll 2010	Soll 2011	Total
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	3657046	21112019	108'298	1'074'702	591'500	591'500	2'366'000
Anteil Bund								
lawa	8 Volkswirtschaft	4600000	21112019	37'790	536'960	287'375	287'375	1'149'500

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Programmvereinbarung Lärm- und Schallschutz				
Programmziele	Leistungsindikatoren	Beitrag Bund (netto)	Beitrag Kanton (netto)	Total (brutto)
Lärmminderung	– Lärmminderung für Projekte gemäss Anhang der Vereinbarung – Ausgewiesene Kosten von total Fr. 5'280'000.-	1'320'000		
Schallschutzfenster	– 2'894 Fenster (projiziert) – Ausgewiesene Gesamtkosten von Fr. 4'700'000.-	1'157'600		
	Total	2'477'600 (*)	10'722'400	13'200'000

Innerhalb der Programmvereinbarung "Lärm/Schallschutz" wurde bereits im Jahr 2007 investiert, sodass das Total "Programm" in der ersten Tabelle nicht mit dem Total der Aufstellung über die Jahre siehe Tabelle unten übereinstimmt.

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008	Soll 2009	Soll 2010	Soll 2011	Total
Total Programm (brutto)								
vif	6 Verkehr	5010000	2114501006	1'612'079	2'900'000	3'300'000	4'000'000	11'812'079
Anteil Bund (netto)								
vif	6 Verkehr	6601100	2114501006	220'600	200'000	800'000	1'000'000	2'220'600

in Fr.

(*) Der Beitrag Bund (netto) von CHF 2'477'600 beinhaltet einen Betrag von CHF 257'000 zugunsten der Stadt Luzern (effektiver Anteil Bund (netto) = CHF 2'220'600).

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Programmvereinbarung Natur und Landschaft				
Programmziele	Leistungsindikatoren	Beitrag Bund	Beitrag Kanton[1]	Total[1]
Landschaftsschutz-massnahmen	- Grundlagenarbeiten mit ausgewiesenen Kosten von Fr. 230'000.- - 25 km² Aufsicht/Betreuung	103'500 3'375	126'500 8'625	230'000 12'000
Biotopschutz	- Grundlagenarbeiten mit ausgewiesenen Kosten von Fr. 52'500.- - 50 ha Schutzlegungen - 6'090 ha Unterhalt/Pflege - 300 ha Aufsicht/Betreuung - 2 Spezialprojekte	15'750 75'000 6'040'440 33'660 508'612	36'750 25'000 2'959'560 166'340 1'211'388	52'500 100'000 9'000'000 200'000 1'720'000
Vernetzung	- 50 km² Vernetzungsprojekte	35'750	164'250	200'000
Artenerhaltung und -förderung	- Grundlagenarbeiten mit ausgewiesenen Kosten von Fr. 138'000.- - Bekämpfung Neobiota (300 Manntage) - Aufsicht/Betreuung mit ausgewiesenen Kosten von Fr. 172'500.-	69'180 45'000 69'733	68'820 0 102'767	138'000 45'000 172'500
	Total	7'000'000	4'870'000	11'870'000

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008	Soll 2009[1]	Soll 2010[1]	Soll 2011[1]	Total[1]
Total Programm								
uwe	7 Umwelt und Raumordnung	3189090 3627003 3657044 3657043	21134000-21134340	3'095'331[2]	2'924'890	2'924'890	2'924'890	11'870'000
Anteil Bund								
uwe	7 Umwelt und Raumordnung	4600002 4600003	21134000-21134340	1'750'000	1'750'000	1'750'000	1'750'000	7'000'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- Keine

Anmerkungen:
[1] Die Soll-Zahlen sind grobe Schätzungen. Ob ein NL-Projekt programmrelevant ist, kann erst nach Realisierung erkannt werden.
[2] Über die ausgewiesenen Kostenarten werden neben diesen beitragsberechtigten Aufwendungen auch weitere, nicht beitragsberechtigte Ausgaben verbucht.

Programmvereinbarung über die Förderung des kantonalen Umsetzungsprogramms Regionalpolitik 2008-2011

Programmziele	Leistungen	Beitrag Bund	Beitrag Kanton	Total
Kantonale Projekte (à fond perdu)	Förderung von Projekten zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum Meilensteine gemäss Anhang 3 Programmvereinbarung	4'000'000	Mind. 4'000'000	8'000'000
Kantonale Projekte (Darlehen)	Förderung von Projekten zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum Meilensteine Anhang 3 Programmvereinbarung	3'600'000	Mind. 3'600'000	7'200'000
Interkantonale Projekte (WTT)	Förderung von Wissens- und Technologietransfer (WTT) zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum	1'520'000	Konkordat bereits geleistet	1'520'000
Grenzüberschreitende Projekte (Interreg IV C)	Förderung von grenzüberschreitenden Projekten zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum	400'000	200'000 (Anteil Luzern)	600'000
	Total	9'520'000	Mind. 7'800'000 (*)	

(*) Die genaue Höhe steht noch nicht fest. Gemäss parlamentarischen Willen (Planungsbericht 174) soll der Kanton jährlich rund Fr. 3'000'000 für die NRP verwenden, d.h. über vier Jahre sind Fr. 12'000.000 geplant.

Information zu Kreditüberträgen:

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008 (*)	Soll 2009	Soll 2010	Soll 2011	Total
Anteil Bund								
a fonds perdu								
rawi	Abteilung Volksw. u. Regionalentw.	5700001 Bzw. 6700001	21134000-21134340	935'094	1'470'000 + Kreditübertrag 524'906	1'490'000	1'500'000	5'920'000
Darlehen								
rawi	Abteilung Volksw. u. Regionalentw.	5220000-5250001	21134000-21134340	625'000	900'000 + Rückstellung 325'000	900'000	900'000	3'600'000
Anteil Kanton								
a fonds perdu								
rawi	Abteilung Volksw. u. Regionalentw.	5650000	21134000-21134340	1'383'000	1'500'000 + Kreditübertrag 710'333.50	1'500'000	1'500'000	5'883'000
Darlehen								
rawi	Abteilung Volksw. u. Regionalentw.	5220000-5250001	21134000-21134340	625'000	1'500'000 + Rückstellung 1'275'000	1'500'000	1'217'000	6'117'000

in Fr.

(*) Beiträge 2008 zugesichert (z.T. noch nicht ausbezahlt)

Anmerkungen:

Budget 2008

Kanton:
- à fonds perdu-Beiträge = ca. Fr. 2'000'000 (Fr. 1'100'000 regulär und Fr. 900'000 aus Rückstellung „Tropenhaus" aus IHG Zeiten)
- Darlehen = Fr. 1'900'000

Bund:
- à fonds perdu-Beiträge = Fr. 1'460'000
- Darlehen = Fr. 900'000

An Darlehen wurden im Jahr 2008 Fr. 1'000'000 für das Projekt „Tropenhaus" und Fr. 250'000 für das Projekt „Elektrobiologie" zugesichert. Die Finanzierung erfolgt zu 50% Kanton und 50% Bund.

Programmvereinbarung Renaturierungen				
Programmziele	Leistungsindikatoren	Beitrag Bund	Beitrag Kanton	Total
Renaturierungsprogramm Kleinprojekte (Kosten < 1 Mio. Fr.)	– 0.800 km Vernetzungslängen – 0 km Ausdolungslängen – 0.230 km Länge des renaturierten Gewässers	70'000	170'000	240'000
	Total	70'000	170'000	240'000

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008	Soll 2009	Soll 2010	Soll 2011	Total
Total Programm								
vif	7 Umwelt und Raumordnung	5020000	2114502002	0	120'000	120'000	0	240'000
Anteil Bund								
vif	7 Umwelt und Raumordnung	6600000	2114502001	0	70'000	0	0	70'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Anmerkungen:

- Die Leistungsindikatoren von 800 km Vernetzungslängen resp. 230 km Länge des renaturierten Gewässers waren um den Faktor 1'000 zu gross übertragen worden. Sie sind jetzt hier korrekt nachgeführt. Die vereinbarten Bezugsgrössen sind im Jahresbericht 2008 E LU Schutzbauten, Art. 6 WBG, ersichtlich.
- Die Programmvereinbarung Renaturierung sieht lediglich für 2009 einen Bundesbeitrag und entsprechende Massnahmen an den Gewässern für 2009 und 2010 vor.

Programmvereinbarung Schutzbauten Wald				
Programmziele	Leistungsindikatoren	Beitrag Bund	Beitrag Kanton	Total
Grundangebot technischer Schutz vor Naturgefahren (Kleinprojekte mit Kosten < 1 Mio. Fr.)	– Summe der ausgeführten Bauten und umgesetzten Massnahmen gemäss Tabelle – Risikoorientierung/Nachhaltigkeit – Ausgewiesene Kosten von gesamthaft Fr. 3'382'858.-	1'184'000	879'543	2'063'543
Gefahrengrundlagen (Gefahrenkarten)	– Realisierungsgrad 100% per 2011 – Technische/qualitative Mindestanforderungen	420'000	168'000	588'000
	Total	1'604'000	1'047'543	2'651'543

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008	Soll 2009	Soll 2010	Soll 2011	Total
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	3657046 3182002 5669000	21112026 21112026 21115662000	109'792 74'196 622'000	226'208 528'161	154'000 610'000	98'000 229'186	2'651'543
Anteil Bund								
lawa	8 Volkswirtschaft	4600000 6700000	2111202621 11566200	108'793 224'456	131'207 478'044	110'000 350'000	70'000 131'500	1'604'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Programmvereinbarung Schutzbauten Wasser				
Programmziele	Leistungsindikatoren	Beitrag Bund	Beitrag Kanton	Total
Grundangebot technischer Schutz vor Naturgefahren (Kleinprojekte mit Kosten < 1 Mio. Fr.)	– Summe der ausgeführten Bauten und umgesetzten Massnahmen gemäss Tabelle – Risikoorientierung/Nachhaltigkeit	1'942'500		
Gefahrengrundlagen (Gefahrenkarten)	– Realisierungsgrad 100% per 2011 – Technische/qualitative Mindestanforderungen	275'000		
	Total	2'217'500	5'082'500	7'300'000

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008	Soll 2009	Soll 2010	Soll 2011	Total
Total Programm								
vif	7 Umwelt und Raumordnung	5020000	2114502002	28'000	3'672'000	1'800'000	1'800'000	7'300'000
Anteil Bund								
vif	7 Umwelt und Raumordnung	6600000	2114502002	567'500	550'000	550'000	550'000	2'217'500

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Anmerkungen:

- Die Schutzbautenprojekte erstrecken sich i.d.R. über mehrere Jahre. Der programmierte Finanzbedarf fällt nicht entsprechend den Jahrestranchen kontinuierlich an, der Ausgleich erfolgt über die PV-Periode 2008-2011.

Programmvereinbarung Schutzwald				
Programmziele	Leistungsindikatoren	Beitrag Bund	Beitrag Kanton	Total
Schutzwaldbehandlung gemäss der Konzeption NaiS (Nachhaltigkeit im Schutzwald)	– 404 ha behandelte und beeinflusste Schutzwaldpflege – Biotophegemassnahmen – Forstschutz (Anteil 20%)	2'520'000	2'520'000	5'040'000
Sicherstellung Infrastruktur für Schutzwaldbehandlung	– Kein Indikator – Realisation gemäss kantonaler Planung	500'000	500'000	1'000'000
	Total	3'020'000	3'020'000	6'040'000

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008	Soll 2009	Soll 2010	Soll 2011	Total
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	3657046	21112021	73'238	2'906'762	1'530'000	1'530'000	6'040'000
Anteil Bund								
uwe	8 Volkswirtschaft	4600000	21112021	79'680	1'410'320	765'000	765'000	3'020'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Programmvereinbarung UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE) 2008-2011				
Programmziele	Leistungsindikatoren	Beitrag Bund	Beitrag Kanton	Total
1. Bildung 2. Natur und Landschaft 3. Forschung 4. Öffentlichkeitsarbeit 5. Partizipations- und Kooperationsmodell 6. Raumentwicklung 7. Regionalwirtschaft-Labeling 8. Nachhaltiger Tourismus 9. Qualitätssicherung	Vgl. Anhang Programmvereinbarung	180'000 140'000 140'000 280'000 240'000 200'000 120'000 360'000 340'000		
	Total	2'000'000	1'000'000	3'000'000

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008	Soll 2009	Soll 2010	Soll 2011	Total
Total Programm								
rawi	8 Volkswirtschaft	3657049 3750000	21122003	750'000	750'000	750'000	750'000	3'000'000
Anteil Bund								
rawi	8 Volkswirtschaft	4700000		500'000	500'000	500'000	500'000	2'000'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:
- Keine

Anmerkungen:
Die Auszahlungen der Bundes- und Kantonsbeiträge 2008 sind erfolgt:
- Der Kantonsbeitrag von 250'000 wurde in drei Tranchen (Fr. 150'000, Fr. 50'000 und Fr. 50'000) ausbezahlt.
- Der Bundesbeitrag 2008 von Fr. 500'000 wurde in einer Tranche direkt ausbezahlt.

Der Kantonsbeitrag beträgt für die Jahre 2008 und 2009 je Fr. 250'000.—- (vgl. RRB. Nr. 77 vom 18.Januar 2008). Der Beitrag wird für die Anerkennungsperiode (bis 2017) gesprochen, vorbehältlich der Budgetgenehmigung durch den Kantonsrat.

Auf Antrag des Kantons zahlt der Bund dem Kanton die vereinbarten Bundesbeiträge im Rahmen der bewilligten Kredite jährlich in zwei Tranchen im April und September aus.

Zuständig für den Vollzug der Programmvereinbarung ist die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe).

Grundlagen:
RRB Nr. 77 vom 18. Januar 2008
RRB Nr. 1323 vom 25. November 2008

Programmvereinbarung Waldwirtschaft				
Programmziele	Leistungsindikatoren	Beitrag Bund	Beitrag Kanton	Total
Optimale Bewirtschaftungseinheiten	- 550'000 m³ Holz im Rahmen aller Betriebszusammenschlüsse bzw. Kooperationseinheiten (13 Kooperationseinheiten)	500'000	623'914	1'123'914
Holzlogistik	- 550'000 m³ geplante Holzvermittlung bzw. Holzverkauf im Rahmen aller Kooperationseinheiten bzw. Unternehmungen (13 Kooperationseinheiten)	330'000	623'914	953'914
Forstliche Planungsgrundlagen	- 39'488 ha kantonale Gesamtwaldfläche	395'000	40'000	435'000
Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald	- 1'562 ha gepflegte Jungwaldfläche	1'000'000	1'000'000	2'000'000
	Total	2'225'000	2'287'828	4'512'828

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008	Soll 2009	Soll 2010	Soll 2011	Total
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	Diverse 3657046 5669000	21112020 21112021 2111566100	121'898 137'479 313'423	95'602 862'521 985'348	108'750 500'000 413'557	108'750 500'000 365'500	4'512'828
Anteil Bund								
lawa	8 Volkswirtschaft	4600000 4600000 6600000	21112020 21112021 2111566100	98'800 60'218 150'443	98'700 439'782 264'557	98'750 250'000 207'500	98'750 250'000 207'500	2'225'000

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

Programmvereinbarung Wild- und Wasservogelschutzgebiete				
Programmziele	Leistungsindikatoren	Beitrag Bund	Beitrag Kanton	Total
Erhaltung der Fläche und Qualität des Schutzgebietes	– 11,6 km² eidg. Jagdbanngebietsfläche in 1 Gebiet (Tannhorn) – Überwachung/Aufsicht/Markierung – Vergütung von Wildschäden in Pufferzone	93'976	205'362	299'328
	Total	93'976	205'352	299'328

Dst	Funktionale Gliederung	Kostenart	CO-Objekt	Ist 2008	Soll 2009	Soll 2010	Soll 2011	Total
Total Programm								
lawa	8 Volkswirtschaft	30*	2111400	50'200	50'953	51'717	52'492	205'362
Anteil Bund								
lawa	8 Volkswirtschaft	4600000	21113000	23'494	23'494	23'494	23'494	93'976

in Fr.

Information zu Kreditüberträgen:

- Keine

6. Staatsbeitragsbericht 2008

Gemäss § 32 des Staatsbeitragsgesetzes unterziehen die Departemente die Staatsbeiträge auf Anordnung des Regierungsrates regelmässig einer Erfolgskontrolle. Die Ergebnisse dieser Erfolgskontrolle unterbreiten sie mit ihren Anträgen dem Regierungsrat. Dieser trifft die notwendigen Massnahmen und erstattet dem Kantonsrat periodisch Bericht über das Ergebnis der Prüfung.

Die Erfolgskontrolle über die Staatsbeiträge in Form des Staatsbeitragsberichts war in den Jahren 2001 bis 2003 ein Bestandteil der Staatsrechnung. Der Regierungsrat verzichtete in den Jahren 2004 bis 2007 aufgrund des Sparpakets 2005 und des Verzichtspakets 2006, bei deren Erarbeitung ausdrücklich auch Zweck und Wirkung von Staatsbeiträgen überprüft werden mussten, auf eine separate Erfolgskontrolle.

Im Dezember 2007 hat der Regierungsrat die Corporate-Governance-Richtlinien erlassen. Wir haben gestützt auf diese Richtlinien eine rollend anzupassende Risikoanalyse für sämtliche Beiträge und Beteiligungen erarbeitet und mögliche Kontrollmassnahmen festgehalten. Ausserdem haben wir für die grossen Beitrags- und Beteiligungsverhältnisse Faktenblätter erstellt. Wir haben in Zusammenarbeit mit den Fachdepartementen folgende Staatsbeitragsverhältnisse ausgewählt und im Jahr 2008 einer Erfolgskontrolle unterzogen:

- Micro Center Central-Switzerland (MCCS), Alpnach
- Seesanierungen
- Fremdsprachige Lernende
- Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA), Überweisung an Gemeinden
- Tierseuchenkasse
- Schiesswesen
- Wehrsport

Bezeichnung

Staatsbeiträge an das Micro Center Central-Switzerland (MCCS), Alpnach

Übergeordnetes Ziel

Durch Förderung der industriellen Kompetenz in Mikrotechnologie sollen die Innovationskraft von technologieorientierten Unternehmen in der Zentralschweiz gestärkt und wertschöpfungsintensive Arbeitsplätze in der Zentralschweiz geschaffen werden. Dabei wird die Grundlagenforschung im Bereich der Mikrosystemtechnik unterstützt.

Das MCCS will die Zentralschweiz durch Nutzung neuer Technologien zu einer Kompetenzregion für Mikrotechnologie von überregionaler Bedeutung aufbauen. Im Zentrum stehen:

- Stärkung der Innovationskraft von Industrieunternehmen der Zentralschweiz durch Nutzung neuester Technologien als wichtiges Element für Produkt- und Prozessinnovation,
- Schaffung eines Wettbewerbsvorsprungs durch schnellen und direkten Zugang zu Forschungsergebnissen und Entwicklungskompetenzen,
- durch die zukunftsorientierte Entwicklung der Unternehmen werden Arbeitsplätze auf allen Qualifikationsstufen geschaffen; die Zentralschweiz als Unternehmensstandort, Arbeitsort und Lebensraum wird attraktiver,
- mit der Schaffung einer Mikrotechnologie-Plattform für Unternehmen sowie deren Verbindung zu Forschungsstätten und Hochschulen soll die Clusterbildung gefördert werden.

Subventionierte Leistungen

Mikrotechnologie-Forschung in der Zentralschweiz.

Dabei werden drei Aktionsschwerpunkte gefördert:

Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung: Aufbau und Etablierung eines in der Zentralschweiz verankerten Kompetenzzentrums für Mikrosystemtechnik; Förderung der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung in Themenschwerpunkten, welche der regionalen Wirtschaft einen möglichst direkten Nutzen vermitteln,

Vernetzung der wesentlichen Akteure: Bildung einer Plattform zur Förderung der Vernetzung von Unternehmen, Forschungsinstitutionen und Hochschulen als Kern eines zentralschweizerischen Mikrotechnologie-Clusters.

Unterstützung von zu ergänzenden Aktivitäten: Initiierung und Unterstützung von Massnahmen zur Förderung der Qualifizierung von Mitarbeitenden, der Förderung von Jung-Unternehmen, der Unterstützung von Neuansiedlungen usw., welche die Entwicklung einer Kompetenzregion Mikrotechnologie stärken

In der Leistungsvereinbarung 2004–2007 zwischen dem Kanton Luzern und dem MCCS, welche für 2008 (RRB Nr. 228 vom 29. Februar 2008) verlängert wurde, wurde festgehalten, dass 40 Prozent des vom Kanton Luzern geleisteten Beitrags für gemeinsame Projekte in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) bzw. deren Teilschulen verwendet werden.

Rechtsgrundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Staatsbeiträge bildet das Gesetz über die Wirtschaftsförderung und die Investitionshilfe für Berggebiete vom 19. November 2001 (SRL Nr. 900).

Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)

Beitragsempfänger ist das Micro Center Central-Switzerland (MCCS) mit Sitz in Alpnach.

Art des Staatsbeitrages

Bei dem Staatsbeitrag handelt es sich um eine Finanzhilfe, welche die Erfüllung von Aufgaben im öffentlichen Interesse fördert und aufrechterhält. (vgl. SRL Nr. 601, § 3 Abs. 4).

Bei den Staatsbeiträgen handelt es sich nicht um Lotteriegelder. Der Staatsbeitrag ist im Budget 2008 enthalten und erfolgt zulasten des Kontos 3656017, Buchungskreis 2112. Für 2009–2013 sind im IFAP jährlich 350'000 Franken eingestellt.

Beiträge

2001: Fr.700'000.–
2002: Fr. 700'000.–
2003: Fr. 700'000.–
2004: Fr. 433'700.–
2005: Fr. 433'700.–
2006: Fr. 433'700.–
2007: Fr. 433'700.–
2008: Fr. 350'000.–

Gewährungsform

Es liegt eine Leistungsvereinbarung (Mai 2004) zwischen dem Kanton Luzern und dem MCCS vor.

Verfahren

Basierend auf der Leistungsvereinbarung vom Mai 2004 ist das MCCS verpflichtet, jährlich ein Gesuch um Auszahlung des Forschungsbeitrages zu stellen. Die Auszahlung erfolgt nach Vorliegen des Jahresberichts und der revidierten Jahresrechnung.

Finanzielle und materielle Steuerung; Ermessen

Die Höhe und Dauer der Beitragsleistungen der Zentralschweizer Kanone wurden von der Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK) und der Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz (ZVDK) festgelegt. In diesem Sinn besteht ein Handlungsspielraum für die Kantone (vgl. Entwicklung der Beiträge).

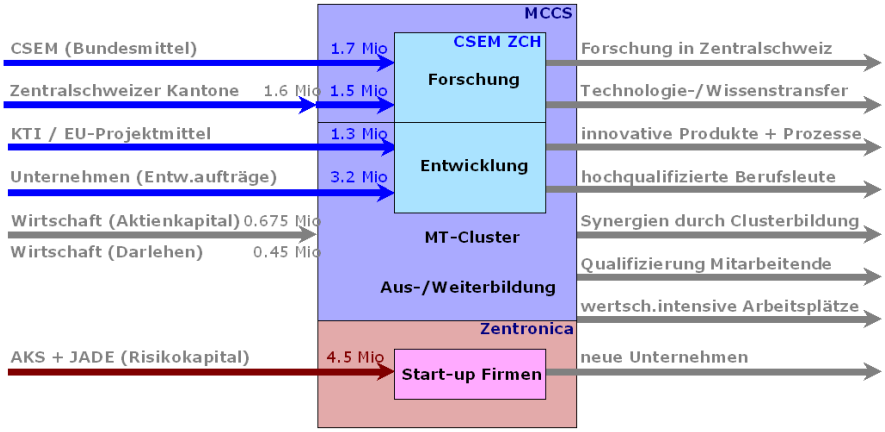
Perspektiven und künftige Bedeutung des Staatsbeitrages

Der Staatsbeitrag für das Jahr 2008 wurde im Sinne einer Übergangslösung beschlossen. Die ZRK hat anlässlich ihrer Sitzung vom 22. März 2007 den Konkordatsrat der Fachhochschule beauftragt, zu überprüfen, ob im Zuge der Überarbeitung des Fachhochschulkonkordats die Aufnahme der zukünftigen Finanzierung des MCCS in dieses Konkordat möglich ist.

Gesamtbeurteilung

Die Aufbauphase (2001–2003) und die Konsolidierungsphase (2004–2007) des MCCS wurden erfolgreich abgeschlossen. Seit Anfang 2008 befindet sich das MCCS in der Etablierungsphase. Die erarbeiteten Kompetenzen mit dem Ziel der Erhöhung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Zentralschweiz für Technologieunternehmen mit wertschöpfungsintensiven Arbeitsplätzen sind ausgewiesen. Um die Chancen zukunftsträchtiger Technologien für den Wirtschaftsraum Luzern auch zukünftig nachhaltig nutzen zu können, ist das weitere Engagement des Staates zweckmässig. Das Volumen der Forschungsprojekte im Forschungszentrum Zentralschweiz betrug im Geschäftsjahr 2007 rund 3 Millionen Franken.

Die Wirksamkeit der staatlichen Massnahmen ist quantitativer wie qualitativer Art:



Konkret bedeutet dies:

- Verdoppelung der kantonalen Forschungsmittel durch Forschungsbeitrag (Bundesmittel) seitens des Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique (CSEM) Neuenburg im selben Umfang an das MCCS,
- *Volumen Forschungsprojekte Geschäftsjahr 2007: rund 3 Millionen Franken,*
- Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen durch Wissens- und Technologietransfer der durch Forschungsprojekte erarbeiteten Kompetenzen, im Rahmen von Veranstaltungen und Industrieprojekten,
- *Neue Produkte und Prozesse bei Wirtschaftspartnern MCCS/CSEM,*
- Entwicklung eines überregionalen Forschungs-/Kompetenzschwerpunktes Mikrorobotik, welcher zusätzliche Entwicklungsaufträge von Unternehmen ausserhalb der Zentralschweiz auslöst,
- *Volumen Entwicklungsprojekte Geschäftsjahr 2007: rund 5 Millionen Franken,*
- Schaffung neuer Arbeitsplätze im Bereich Mikrotechnologie bei MCCS-Aktionären (Komax, Trisa, Schindler, Schurter) sowie deren Zulieferern/ Dienstleistern,
- Niederlassung von zwei Spin-off resp. Start-ups im Kanton Luzern: Heliotis im D4, X-can in Littau.
- *per Ende 2007 im Kanton Luzern: 21 neue Mikrotechnologie-Arbeitsplätze,*
- *Neuzuzüger in den Kanton Luzern (nur MA-Forschungszentrum): 17 von 35 hochqualifizierten (Hochschulabschluss) Mitarbeitenden des MCCS wohnen im Kanton Luzern.*

Die Effizienz des Mitteleinsatzes ist gewährleistet: Von den im Jahr 2007 überwiesenen Forschungsmitteln im Umfang von 1,62 Millionen Franken der Zentralschweizer Kantone fliessen 1,5 Millionen Franken direkt in Forschungsprojekte, 120'000 Franken (= 7,4 %) werden rund zur Hälfte für Controlling und Wissenstransfer verwendet.

Der volkswirtschaftliche Nutzen für die Zentralschweiz ist ausgewiesen. Die Leistungsbilanz des MCCS legt dar, dass die überwiesenen Forschungsmittel der Zentralschweizer Kantone im Umfang von 1,62 Millionen Franken weitere Investitionen des Bundes in Höhe von 2,7 Millionen Franken sowie Investitionen der Wirtschaft (Entwicklungsaufträge) in Höhe von 3,4 Millionen Franken auslösen. 1 Franken der Zentralschweizer Kantone generiert weitere Fr. 3,77 Investitionen seitens Bund und der Wirtschaft im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Umgerechnet auf den Kanton Luzern wurden dort im Jahr 2008 rund 1,3 Millionen an Zusatzinvestitionen generiert.

Handlungsbedarf

Es besteht kein Handlungsbedarf.

Begriffsbestimmung Bezeichnung

Seesanierungen

Es handelt sich um den Kantonsanteil an die zusätzlichen Direktzahlungen an Landwirtschaftsbetriebe in den Einzugsgebieten der Mittellandseen (Sempacher-, Baldegger-, Hallwilersee) zur Abgeltung zusätzlicher ökologischer Leistungen. Am Hallwilersee verfolgt der Kanton Aargau ein gleichartiges koordiniertes Vorgehen.

Übergeordnetes Ziel

Übergeordnetes Ziel: Sanierung der Mittellandseen, das bedeutet P-Konzentrationen P<30 mg/m^3 (Sanierungsziel Nährstoffe) und funktionsfähige Naturverlaichung der Felchen (Sanierungsziel Lebensräume).

Zweck: Mit den Staatsbeiträgen (Bund 80 %, Kanton 20 %) werden zusätzliche Leistungen und Einschränkungen der Landwirtschaft in den Einzugsgebieten durch zusätzliche Direktzahlungen abgegolten. Es soll erreicht werden, dass die Nährstoffeintragungen über die landwirtschaftlichen Böden in die Seen reduziert werden.

Beabsichtigte Wirkung: Seen in einen naturnahen Zustand bezüglich Nährstoffe zurückführen, sodass Naturverlaichung wieder stattfindet.

Subventionierte Leistungen

Konkrete Leistungen: Mit den Landwirten werden (freiwillig) sogenannte Seeverträge abgeschlossen, welche die zusätzlichen Leistungen und zusätzlichen Entschädigungen detailliert festlegen.

Rechtsgrundlagen

RRB-Nr. 470 vom 29.4.2005; Phosphorverordnung SRL Nr. 703a; Gewässerschutzgesetz (GschG SR 814.20).

Beitragsempfänger

Die Beiträge gehen vollständig an die beteiligten Landwirtschaftsbetriebe.

Art des Staatsbeitrages

Es handelt sich um Abgeltungen gemäss Artikel 62a GschG bzw. um eine öffentlichrechtlichen Aufgabe nach § 3 Staatsbeitragsgesetz (SRL Nr. 601).

Beiträge

2006:	Fr. 1'079'243.- (Kantonsanteil)
2007:	Fr. 1'176'723.- (Kantonsanteil)
Budget 2008:	Fr. 1'304'000.- (Kantonsanteil)

Gewährungsform, Fristen

Leistungsauftrag: Einerseits wird mit jedem beteiligten Landwirtschaftsbetrieb ein Seevertrag abgeschlossen (keine Auszahlung ohne Vertrag). Es handelt sich um eine befristete Vertragsdauer von max. 6 Jahren bis 2010 (mit Option auf Verlängerung). Andererseits besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Einzelmassnahmen, welche einjährig (z.B. bodenschonende Saatverfahren) oder mehrjährig (z.B. Stallstilllegung) angeboten werden.
Vgl. auch www.lawa.lu.ch/index/landwirtschaft/phosphorprojekt-2.htm

Verfahren Anforderungen

Seevertrag: Anmeldung durch den Landwirtschaftsbetrieb, Beratung durch beauftragte externe Firma, Vertragsabschluss (mehrjährig), Betriebskontrolle durch unabhängige zertifizierte Kontrollfirma, Abrechnung mit den übrigen Direktzahlungen durch die Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa), Auszahlung in einer Tranche (November/Dezember).

Einzelmassnahmen: Anmeldung durch Landwirtschaftsbetrieb, teilweise einzelbetriebliche Abklärung durch die lawa (z.B. Stallstilllegung, Retentionsweiher), Vertragsabschluss, einmalige Kontrolle durch die lawa (mehrjährige Massnahmen) oder durch Kontrollorganisation (z.B. bei Saatverfahren), Auszahlung Ende Jahr.

Kriterienkatalog: Die Anforderungen zum Seevertrag liegen in allen Details vor.
Vgl. auch www.lawa.lu.ch/mb_phosphorprojekte_august_08.pdf

Finanzielle und materielle Steuerung

Handlungsspielraum des Kantons betreffend Höhe und Dauer des Staatsbeitrages (SB): Das Vorgehen und die Beitragshöhe sind mit dem Bund in einem Projektgenehmigungsverfahren festgelegt worden. Die Projektdauer beträgt 6 Jahre (bis Ende 2010). Substanzielle Änderungen während der Projektdauer und während der Vertragsdauer sind nicht möglich.

Bedingungen und Auflagen: Die im Seevertrag festgelegten Zusatzleistungen müssen erbracht werden. Die Zusatzleistungen werden im Rahmen der jährlichen ÖLN-Kontrollen durch eine zertifizierte Kontrollfirma überprüft. Die Ergebnisse werden über Lawis (gemeinsame Informatik-Applikation) an die lawa gemeldet.

Wirkungsmessung: Die Gesamtwirkung der Seesanierungen wird durch die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) im Rahmen des See-Monitoring-Programms überwacht.

Perspektiven und künftige Bedeutung des Staatsbeitrages

Veränderte Rahmenbedingungen: Gemäss revidierter Direktzahlungsverordnung (DZV) kann der im Rahmen des Seevertrages verlangte reduzierte Phosphoreinsatz ab 2009 bei neuen Betrieben bzw. ab 2011 bei allen Betrieben nicht mehr entschädigt werden. Neu müssen alle Betriebe im Einzugsgebiet der Mittellandseen die Phosphordüngung der Bodenversorgung anpassen. Aus diesem Grund wird die lawa zusammen mit Experten ein Nachfolgeprogramm entwickeln und beim Bund sowie beim Regierungsrat zur Genehmigung einreichen. Mit dem Nachfolgeprogramm wird sichergestellt, dass die Nährstoffeintragungen aus der Landwirtschaft weiter reduziert werden.

Gesamtbeurteilung

■ *Gültigkeit der Ziele*
Die Ziele der Seesanierungen sind gültig. Der Nährstoffeintrag aus der Landwirtschaft muss weiter reduziert werden. Dazu sind zusätzliche ökologische Leistungen der Landwirtschaft erforderlich.

■ *Abgeltung*
Zusätzliche Leistungen der Landwirtschaft werden auch in Zukunft durch zusätzliche Direktzahlungen abgegolten gemäss Artikel 62a GschG (öffentlich-rechtliche Aufgabe). Der Kanton muss diese Aufgabe weiterhin wahrnehmen, wenn er sicherstellen will, dass die Sanierung der Mittellandseen weitere Fortschritte macht.

■ *Effektivität, Wirksamkeit*
Die bisherigen Ergebnisse der Seesanierungen mit zusätzlichen Leistungen und Abgeltungen sind sehr gut: sinkende Phosphor-Konzentrationen, fortschreitende Verbesserung der See-Zustände.

■ *Effizienz, Wirtschaftlichkeit*
Das Verhältnis der von Bund und Kanton aufgewendeten Mittel (total 5,5 Mio. Fr. jährlich) zum Erfolg (Fortschritte in der Seesanierung) ist vertretbar. Die Höhe der zugesprochenen Beiträge ist gerechtfertigt, weil die Zusatzleistungen gerecht abgegolten werden. Dies zeigt die Beteiligung (das Programm ist freiwillig): 70 % der Landwirtschaftsbetriebe in den See-Einzugsgebieten beteiligen sich, indem sie einen See-Vertrag abgeschlossen haben. Eine Reduktion der Beiträge würde die Beteiligung reduzieren und damit die Seesanierungen gefährden.

■ *Verfahrenseffizienz*
Das Verfahren zur Gewährung der Staatsbeiträge ist sehr effizient, weil es den bereits für die Gewährung der allgemeinen und der übrigen Direktzahlungen bestehenden Ablauf benutzt. Das schweizerische System der Ausrichtung von Direktzahlungen an die Landwirtschaft, insbesondere auch im Kanton Luzern, ist sehr effizient und effektiv. Die Verwaltungs- und Transaktionskosten des Systems liegen im tiefen einstelligen Prozentbereich und werden auch im internationalen Vergleich als ausserordentlich gut eingeschätzt. Der Vollzug beim Landwirtschaftsbetrieb erfolgt ebenfalls parallel zu den übrigen Vorgängen im Zusammenhang mit Direktzahlungen.

Handlungsbedarf, Alternative, Auswirkungen

■ *Nachfolgeprogramm*
2009 wird überprüft, wie das System der zusätzlichen ökologischen Leistungen mit Abgeltung durch zusätzliche Direktzahlungen nach Artikel 62a GschG im Rahmen der Agrarpolitik nach 2010 fortgesetzt werden kann. Experten des Bundes und des Kantons werden Vorschläge zuhanden des Bundes und des Luzerner Regierungsrates erarbeiten. Federführung: lawa.

■ *Wirkungsmessung*
Laufend und insbesondere 2009 wird überprüft, wie der Zustand der Seen sich weiter entwickeln. Die Frage, um welche Mengen die Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft weiter reduziert werden müssen, um in den Seen akzeptable und stabile Zustände zu erreichen, ist noch nicht genau beantwortet. Federführung für diese Themen: uwe.

■ *Alternative*
Als Alternative zum eingeschlagenen Weg der Seesanierung steht theoretisch eine Herabsetzung der Grenzwerte der mit Nährstoffen aus der Landwirtschaft belasteten Böden zur Verfügung (Nährstoffbilanz <100 %). Eine ähnliche Vorgehensweise würde sich ergeben, wenn der Kanton die Tierbestandesgrenze herabsetzte (<3 Düngergrossvieheinheiten pro Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche). Beides ist gemäss schweizerischem Recht (Gewässerschutzgesetz) möglich (Anhang).

■ *Einkommenswirkung*
Das Ergebnis tieferer Grenzwerte bezüglich Einkommen in der Landwirtschaft wäre negativ: Die Luzerner Landwirtschaftsbetriebe in den Einzugsgebieten müssten den Tierbestand um etwa ein Drittel reduzieren; dadurch würden die Einkommen in der Landwirtschaft um 17 bis 22 Millionen Franken pro Jahr reduziert (vgl. Anhang).

Das Ergebnis des alternativen Vorgehens (Herabsetzung der Grenzwerte) ist bezüglich Seen ungewiss. Selbst bei tieferem Nährstoffaustrag könnten über Kurzschlüsse (Wiesenbäche, alte Drainagen, direkte Erosion) zu viele Nährstoffe in die Seen gelangen. Beispiel Murtensee: Trotz geringem Tierbesatz weist der See eine hohe Phosphor-Konzentration auf.

Bezeichnung

Staatsbeitrag an fremdsprachige Lernende

Übergeordnetes Ziel

Die Gemeinden sind verpflichtet, für fremdsprachige Lernende Deutschunterricht anzubieten. Mit dem Staatsbeitrag sollen die Gemeinden motiviert werden, für die fremdsprachigen Lernenden ohne genügend Deutschkenntnisse ein gutes Angebot an Deutschunterricht anzubieten. Damit soll sichergestellt werden, dass ein Volksschulabschluss und eine Erstausbildung auch für fremdsprachige Lernende möglich ist. So lassen sich später Kosten für teure Brückenangebote und für Arbeitslosen- und Sozialhilfeaufwendungen reduzieren.

Subventionierte Leistungen

Mit dem Staatsbeitrag sollen die Zusatzkosten für die fremdsprachigen Lernenden zusätzlich abgegolten werden (zusätzlich zu den Pro-Kopf-Beiträgen an die Lernenden).

Rechtsgrundlagen

Gesetz über die Volksschulbildung (§ 62)

Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)

Gemeinden

Art des Staatsbeitrages

Abgeltung einer öffentlich-rechtlichen Aufgabe (=> SRL 601, § 3, Abs. 3)

Beiträge

2006: Fr. 6'370'733.–
2007: Fr. 6'195'497.–
Budget 2008: Fr. 6'727'000.–

Gewährungsform

Auszahlung aufgrund der Meldung der Zahl der fremdsprachigen Lernenden (Stichtag 1. September).

Verfahren

Aufgrund der gemeldeten fremdsprachigen Lernenden berechnet die Dienststelle Volksschulbildung den entsprechenden Beitrag pro Gemeinde. Die Auszahlung erfolgt in 12 Monatsbeträgen zusammen mit den übrigen Staatsbeiträgen an die Volksschule.

Finanzielle und materielle Steuerung; Ermessen

Der Kanton hat keinen Handlungsspielraum für die Bemessung des Beitrags. Er beträgt per Gesetz 22.5 Prozent der Betriebskosten der Gemeinden. Der Staatsbeitrag ist an keine Bedingungen und Auflagen geknüpft.

Perspektiven und künftige Bedeutung des Staatsbeitrages

Die Kostenentwicklung (Besoldungen, Anzahl Lektionen) beeinflusst den Staatsbeitrag, d. h. die jährliche Anpassung führt in der Regel zu einer Erhöhung des Pro-Kopf-Beitrags. Die Entwicklung der Zahl der fremdsprachigen Lernenden beeinflusst umgekehrt die Höhe des Gesamtbeitrags.

Gesamtbeurteilung

■ Gültigkeit der Ziele
Das Hauptziel behält seine Gültigkeit, denn gute Kenntnisse der deutschen Sprache sind entscheidend für den Schulerfolg der fremdsprachigen Lernenden. Damit später nicht zusätzliche Bildungs- und Sozialkosten entstehen, ist der frühe Deutschunterricht von sehr grosser Bedeutung. Mit dem Staatsbeitrag sollen die Gemeinden motiviert werden, den fremdsprachigen Lernenden den notwendigen Unterricht in guter Qualität und mit genügend Lektionen zukommen zu lassen.

■ Effektivität
Es kann festgestellt werden, dass die Gemeinden aufgrund der Staatsbeiträge für fremdsprachige Lernende in der Regel bereit sind, die notwendigen Mittel für den Deutschunterricht bereit zu stellen. Ob dieser Unterricht wirklich genügt, ist mit einer allgemeinen Überprüfung des Staatsbeitrags nicht feststellbar. Dazu müssten Lernstandstests gemacht werden. Solche liegen aber nicht vor. Eine entsprechende Entwicklung muss interkantonal erfolgen. Zur Erhöhung der Effektivität wäre aber auch eine engere Steuerung des Mitteleinsatzes möglich, denn die von den Gemeinden eingesetzten Mittel sind sehr unterschiedlich. So schwanken die direkten Kosten pro fremdsprachigem Lernenden zwischen Fr. 880.– und Fr. 2'100.–. Die indirekten Kosten (Reduktion der Klassengrössen, Sonderschulung, Schulsozialarbeit) sind aber sehr viel höher. Im Rahmen der Schulaufsicht sollen Wege zur besseren Steuerung erarbeitet werden.

■ Effizienz des Mitteleinsatzes
Der Staatsbeitrag stellt für die Gemeinden eine Art Anreiz dar, die gesetzliche Verpflichtung - für die fremdsprachigen Lernenden genügend Deutschunterricht anzubieten – gut zu erfüllen. Ob der Einsatz der Mittel die gewünschten Ziele bei den Lernenden erbringt, kann aufgrund fehlender Lernstandsmessinstrumenten nicht gesagt werden. Die Höhe des Betrags könnte überprüft werden, denn die Aufwendungen sind pro Gemeinde sehr unterschiedlich. Denkbar ist eine Erhöhung des Betrags bei jenen Gemeinden, die auch bereit sind, die notwendigen Mittel für den Deutsch als Zweitsprache–Unterricht und die flankierenden Massnahmen gemäss Verordnung über die Förderangebote (z. B. Klassengrössen) bereit zu stellen.

■ Verfahrenseffizienz
Das Verfahren zur Auszahlung der Staatsbeiträge ist sehr einfach. Die Schulen müssen nur die Anzahl fremdsprachiger Lernender per Stichtag melden. Die Berechnung erfolgt bei der Dienststelle Volksschulbildung.

Handlungsbedarf

- Verstärkung der Schulaufsicht betreffend optimalem Mitteleinsatz
- Finanzielle Förderung von Schulen mit einem hohen Anteil fremdsprachiger Lernender
- Erarbeitung von Sprachstandsmessinstrumenten für verschiedene Altersstufen (interkantonal)
- Überprüfung der Beitragshöhe basierend auf Mitteleinsatz der Gemeinden

Bezeichnung

Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA), Überweisung an Gemeinden

Übergeordnetes Ziel

- Soweit der Schwerverkehr auf Gemeindestrassen zugelassen ist und diese auch benützt, können den Gemeinden zusätzliche Kosten entstehen, insbesondere für den erhöhten Unterhalt dieser Strassen.
- In parlamentarischen Vorstössen wie auch in der im Jahre 2001 durchgeführten Vernehmlassung zur Änderung des Strassengesetzes wurde verschiedentlich eine direkte Beteiligung der Gemeinden am LSVA–Kantonsanteil gefordert.
- Im Botschaftsentwurf zur Änderung des Strassengesetzes (B100, 22.06.2001) wie auch in der parlamentarischen Beratung wurde diese Forderung als gerechtfertig betrachtet.

Subventionierte Leistungen

Massnahmen und Kosten der Gemeinden im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr

Rechtsgrundlagen

- SR 641.81, Schwerverkehrsabgabegesetz, Art. 19, Abs. 3
- SRL Nr. 755, Strassengesetz § 83a, Abs. 1, Lit. B.
- SRL Nr. 756, Strassenverordnung, § 8a

Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)

Sämtliche Gemeinden des Kantons Luzern

Art des Staatsbeitrages

Abgeltung (=> SRL Nr. 601, § 3, Abs. 3)

Beiträge

2006:	Fr. 1'879'648.–
2007:	Fr. 1'917'816.–
Budget 2008:	Fr. 1'940'000.–

Gewährungsform

Automatische jährliche Auszahlung ohne Gesuch der Gemeinden

Verfahren

Automatische jährliche Auszahlung ohne Gesuch der Gemeinden

Finanzielle und materielle Steuerung; Ermessen

Verwendung:
- geringer Handlungsspielraum vorhanden
- Gemäss Bundesgesetz über eine leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe haben die Kantone ihre Anteile für ungedeckte Kosten im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr zu verwenden.

Gesamtbetrag:
- kein Handlungsspielraum vorhanden
- Gesamthöhe beträgt gem. Strassengesetz 10 Prozent des Einnahmeanteiles aus der vom Bund überwiesenen leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA)
- keine Verknüpfung an Bedingungen/Auflagen

Je Gemeinde:
- kein Handlungsspielraum vorhanden
- Verteiler gemäss Strassenverordnung zu drei Vierteln nach Einwohnerzahl und zu einem Viertel nach Fläche der Gemeinden

Perspektiven und künftige Bedeutung des Staatsbeitrages

Die Gesamthöhe bestimmt sich nach den Bundeseinahmen an der LSVA bzw. am Kantonsanteil dieser Einnahmen. Der aufgrund der Bundesangaben eingerechnete Staatsbeitrag (10 % des Anteils Kanton Luzern) im IFAP 2009–2013 beträgt linear 2'170'000 Franken für das Budgetjahr 2009 sowie die Planjahre 2010 bis 2013.

Gesamtbeurteilung

■ Gültigkeit der Ziele
Die Gültigkeit der Ziele bzw. Absichten hat sich nicht verändert. Der Unterhalt der Gemeindestrassen ist im Verantwortungs- und Aufgabengebiet der Gemeinden. Der Schwerverkehr benutzt diese Strassen, wenn auch in weit geringerem Umfang als die National- und Kantonsstrassen. Der Bereich Schwerverkehr verzeichnete seit bzw. trotz LSVA–Einführung grosse Zuwachsraten. Die Einnahmen aus der LSVA haben damit entsprechend zugenommen. Somit hat sich wiederum der Anteil der Gemeinden am LSVA—Kantonsanteil von ursprünglich rund 1 Million Franken auf rund 2 Millionen Franken verdoppelt.

■ Effektivität
Da der Unterhalt der Gemeindestrassen im Verantwortungs- und Aufgabenbereich der Gemeinden liegt, können allfällige durch den Schwerverkehr verursachte Mehrkosten nur mittels finanziellen Beiträgen abgegolten werden. Da es keinen absoluten Aus- oder Nachweis dieser Kosten gibt, können diese Mittel nur pauschal verteilt werden. Der Verteiler innerhalb der Gemeinden scheint mit der Reglung „drei Viertel nach Bevölkerung und ein Viertel nach Fläche" auf den ersten Blick etwas gesucht. Wo bei der Bevölkerungszahl noch ein Zusammenhang mit Schwerverkehrsmenge (z.B. Versorgungstransporte, Bautransporte) hergeleitet werden kann, so wird dies beim Einbezug der Gemeindefläche schon eher schwierig. Kleine Fläche bedeutet keinesfalls wenig Verkehr (Bsp. Stadt) und grosse Fläche keinesfalls Mehrverkehr (Bsp. Flühli). Indirekt bedeutet jedoch eine kleine Fläche auch ein kleineres Strassennetz (Gemeindestrassen) und somit wiederum weniger Unterhaltskosten. Der verwendete Verteiler hat sich bei der analogen Verteilung der Verkehrssteuern schon vor der Einführung der LSVA bewährt. Ein auf mehreren indirekten Beurteilungsgrössen basierender Verteiler steht im Zielkonflikt mit der Verfahrenseffizienz vor allem auch unter dem Aspekt der geringen einzelnen Gemeindeanteile (siehe Effizienz des Mitteleinsatzes).

Die korrekte Verbuchung der Beiträge zugunsten der Strassenrechnungen der Gemeinden untersteht der Prüfung durch die Rechnungsprüfungsorgane der Gemeinden beziehungsweise durch den Regierungsstatthalter, weshalb dieser Aspekt keinen Bestandteil der Erfolgkontrolle darstellt.

■ Effizienz des Mitteleinsatzes
Es kann argumentiert werden, dass der Unterhalt von Gemeindestrasse ohne die Ausschüttung der Gemeindebeteiligung wohl kaum vernachlässigt worden wäre. In diesem Falle wären jedoch wiederum für andere Gemeindeaufgaben weniger Mittel zur Verfügung gestanden, sofern den Gemeinden durch den Schwerverkehr Mehrkosten verursacht wurden.

Bei der Detailbetrachtung der ausbezahlten Beiträge je Gemeinde wird ersichtlich, dass diese Anteile in den Gemeinderechnungen eher geringfügig sind. Von dem im Jahr 1997 gesamthaft ausbezahlten Betrag von 1'917'816 Franken haben 40 Gemeinden weniger als 10'000 Franken erhalten. Weitere 51 Gemeinden haben mit Beträgen zwischen 10'000 Franken und 50'000 Franken partizipiert. Nur die 4 Agglomerationsgemeinden Emmen, Horw, Kriens und Littau haben Auszahlung zwischen 56'000 Franken und 115'000 Franken verbuchen können. Die Stadt Luzern hat mit 240'700 Franken den grössten Anteil erhalten.

■ Verfahrenseffizienz
Die Auszahlung erfolgt formlos und automatisch durch die Dienststelle Finanzen. Die Berechnung der individuellen Anteile je Gemeinde wird jährlich angepasst, da drei Viertel des Betrages nach mittlerer Wohnbevölkerung verteilt werden und somit einer jährlichen Veränderung unterliegen. Die notwendigen aktualisierten Basisdaten werden durch LUSTAT erstellt. Diese Daten (Einwohnerzahl/Fläche) stellen jedoch statistische Grunddaten dar. Der gleiche Verteiler wird zudem benötigt für die analoge Verteilung des Gemeindeanteils der Verkehrssteuern.

Eine Integration der LSVA–Auszahlung an die Gemeinden in den Luzerner Finanzausgleich wurde geprüft, ist jedoch nicht sinnvoll. Erstens ist kein Ausgleichsgefäss vorhanden, welches eine gerechtere Verteilung (nach Mehrkosten des Schwerverkehrs) sicherstellen könnte. Zweitens sind die Mittel der LSVA zweckgebunden für Strassenkosten zu

verwenden, was dem Grundprinzip der nicht zweckgebundenen Finanzhilfen des Luzerner Finanzausgleiches widerspricht.

Handlungsbedarf

Aufgrund der Ergebnisse der Erfolgskontrolle ist gefestigt dass
- die Mittel der LSVA zweckgebunden für ungedeckte Kosten des Strassenverkehrs verwendet werden müssen,
- das Ziel, die Mehrkosten im Strassenunterhalt der Gemeinden mitzufinanzieren, weiterhin Gültigkeit hat,
- die Berechnung mit dem Verteiler „drei Viertel nach Wohnbevölkerung – ein Viertel nach Fläche" zwar stark vereinfacht ist, aber die unwesentliche Beitragsgrösse je Gemeinde einen komplexen und verfahrenstechnisch aufwendigen Verteiler nicht rechtfertigen kann.

Fazit: kein Handlungsbedarf.
Nach Abwägung und Gewichtung der in der Gesamtbeurteilung erwähnten Argumente besteht kein Anlass, an der LSVA–Überweisung an die Gemeinden im Grundsatz oder in der Definition des Verteilers eine Anpassung vorzunehmen.

Bezeichnung

Staatsbeitrag an die Tierseuchenkasse

Übergeordnetes Ziel

Mitfinanzierungen der Leistungen im Bereich der Tierseuchenbekämpfung, soweit diese vom Staat zu tragen sind

Insbesondere werden finanziert:
- Entschädigung von Tierverlusten
- Seuchenbekämpfungskosten
- Entsorgung von Tierkadavern
- Anlagen und Einrichtungen für die Seuchenbekämpfung

Durch die jährliche Äufnung der Tierseuchenkasse können die Kosten bei einem Seuchenfalls konstant gehalten werden, da die Seuchenkasse als Schwankungsreserve dient. Da der Kanton Luzern einer der grössten Tierhalterkantone der Schweiz ist, kann das finanzielle Risiko von Seuchen über mehrere Jahre verteilt werden. Die Tierseuchekasse trägt dazu bei, die Kostenspitzen bei Tierseuchen auszugleichen und das finanzielle Risiko bei Tierseuchen zu mindern.

Subventionierte Leistungen

Durch die Tierseuchenkasse werden Kosten im Bereich der Tierseuchenbekämpfung finanziert:
- Entschädigung von Tierverlusten im Seuchenfall
- Seuchenbekämpfungskosten (Informationsmaterial, Impfstoffe, Laboruntersuchungen, Tieruntersuchungen, Impfhandlungen etc.)
- Entsorgung von Tierkadavern im Seuchenfall
- Anlagen und Einrichtungen für die Seuchenbekämpfung

Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Bekämpfung von Tierseuchen vom 01.07.1966
- Gesetz über die Tierseuchenkasse vom 26.11.1968, SRL Nr. 847
- Vollzugsverordnung zum Bundesgesetz über Tierseuchen (Kantonale Tierseuchenverordnung); SRL Nr. 845 vom 14.12.1999

Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)

Endempfänger aus der Tierseuchenkasse sind einerseits die Besitzer von Tieren, denen bei einem Seuchenfall Tierverluste entstehen (Entschädigungen für Tierverluste bei Seuchenfall) andererseits auch die Erbringer von Dienstleistungen oder Lieferanten im Zusammenhang mit Tierseuchen, beispielsweise Laborkosten bei Untersuchungen oder Lieferanten von Impfstoffen bei der Ausrottung von Seuchen. Ausserdem wird auch die Entsorgung von Kadavern und die Benutzung oder Erstellung von Anlagen und Einrichtungen zur Seuchebekämpfung finanziert.

Art des Staatsbeitrages

Abgeltung einer öffentlich-rechtlichen Aufgabe (SRL Nr. 601, §3, Abs. 3)

Beiträge

2006: Fr. 712'618.–
2007: Fr. 718'034.–
2008: Fr. 726'804.–

Gewährungsform

Der Beitrag des Kantons wird in § 22 der Vollzugsverordnung zum Bundesgesetz über Tierseuchen (Kantonale Tierseuchenverordnung); SRL Nr. 845 und in § 5 des Gesetzes über die Tierseuchenkasse; SRL Nr. 847 festgelegt.
Im politischen Leistungsauftrag des Kantonalen Veterinärdienstes ist das Aufgabengebiet im Grundauftrag beschrieben; dabei auch insbesondere die Bekämpfung der beiden momentan aktuellen Seuchen BVD (Bovine Virus Diarrhoe) und die Blauzungenkrankheit.

Verfahren

Aufgrund der Vollzugsverordnung zum Bundesgesetz über Tierseuchen (kantonale Tierseuchenverordnung, SRL Nr. 845) handelt es sich um einen jährlich wiederkehrenden Beitrag. Der Staatsbeitrag wird jährlich der Tierseuchenkasse gutgeschrieben. Innerhalb des Kantons wird dies bargeldlos mittels Buchungsbeleg abgewickelt. Die Belastung des Staatsbeitrages wird im Buchungskreis 2406 "Veterinärdienst" vorgenommen.

Finanzielle und materielle Steuerung; Ermessen

Die Tierseuchenkasse wird nicht nur vom Beitrag des Kantons gehäuft. Die Tierseuchenkasse hat gemäss dem Gesetz über die Tierseuchenkasse SRL Nr. 847 hat folgende Einnahmen:

- Ertrag aus Viehhandelsgebühren
- Verwertungserlös in Seuchenfällen
- Bundesbeiträge für die Tierseuchenbekämpfung
- Bussen, die nach der Tierseuchengesetzgebung verfügt werden
- Zins des Guthabens beim Staat
- Tierbesitzerbeiträge nach § 4 des Gesetzes über die Tierseuchenkasse
- Beiträge des Staates und der Einwohnergemeinden nach § 5 des Gesetzes über die Tierseuchenkasse
- übrige Einnahmen (Veterinärzeugnisse, Gebühren, Kostenüberwälzungen)

In § 5 des Gesetzes über die Tierseuchenkasse wird der Beitrag des Staates auf zwei Franken je Einwohner und einen zusätzlichen Beitrag von 400'000 Franken -festgelegt. Die Beiträge des Staates können jedoch herabgesetzt werden oder erlassen werden. Dies ist auch häufig geschehen. Insbesondere ist der Beitrag von 400'000 Franken seit Jahren nicht mehr geflossen. In der Verordnung ist der Beitrag des Kantons auf zwei Franken definiert worden. Die Verordnung kann von der Regierung geändert werden.

Vorgaben für die Bekämpfung von Tierseuchen werden vom Bund erlassen. Die Kantone sind verpflichtet diese Vorgaben und Programme umzusetzen. Dabei werden auch die Zielsetzungen klar definiert (beispielsweise Ausrottung der BVD). Das Controlling beinhaltet die Überprüfung der Zielsetzungen aber auch die Erreichung dieser Zielsetzungen.

Perspektiven und künftige Bedeutung des Staatsbeitrages

Als kritische Grösse des Tierseuchenkassenbestandes ist bisher 10 Millionen Franken definiert worden. Durch die Bekämpfung der beiden aktuellen Tierseuchen und Ereignisse aus der Vergangenheit (Vogelgrippe etc.) ist der Bestand unter 10 Millionen Franken gesunken. Sobald die Rechnung der Tierseuchenkasse wieder ausgeglichen ist (voraussichtlich ab dem Jahr 2012) soll der Staatsbeitrag um einen Franken je Einwohnerin und Einwohner reduziert werden.

Gesamtbeurteilung

■ Gültigkeit der Ziele
Die Zielsetzung der Tierseuchenkasse ist die Bekämpfung von Tierseuchen respektive die Deckung der Kosten dieser Bekämpfung. Aufgrund der Tatsache, dass der Kanton Luzern einer der Kantone mit den meisten Nutztieren ist, ist das Thema Tierseuche sehr aktuell. Dies zeigen auch die aktuellen Seuchen. Mit der zunehmenden Globalisierung und den offenen Märkten wird sich die Problematik von Tierseuchen eher verschärfen. Insofern ist die Gültigkeit der Ziele gegeben. Dies zeigt auch das Beispiel des Kantons Aargau der neu eine Tierseuchenkasse eingerichtet hat.

■ Effektivität
Der Kanton muss die Kosten zur Bekämpfung von Tierseuchen übernehmen, es handelt

sich um eine öffentlich-rechtliche Aufgabe. Durch die Zweckbestimmung dieser Gelder kann eine höchstmögliche Effektivität erzielt werden. Die Äufnung der Tierseuchenkasse ist das geeignete Instrument um die finanzielle Belastung des Kantons aber auch der restlichen Beteiligten auf einem gleich bleibenden Niveau zu halten.
Eine Abschaffung der Tierseuchenkasse würde keine Entlastung bringen, jedoch periodische Mehr- resp. Minderkosten zu Lasten der Staatsrechnung nach sich ziehen. Die jedoch im Mehrjahresvergleich identisch sein werden.

■ Effizienz des Mitteleinsatzes
Hierbei steht nicht der Staatsbeitrag des Kantons im Mittelpunkt, sondern vielmehr die Verwendung des Fondsguthabens in der Tierseuchenkasse. Durch die Vorgaben des Bundes und der Koordination der Einsätze auf Gesamtschweizerischer Ebene wird eine bestmögliche Effizienz erreicht. Die Entschädigungen für Tierverluste infolge hoch ansteckender Seuchen werden gemäss Tierseuchenverordnung vom Bund, die übrigen Entschädigungen von der Tierseuchenkasse geleistet. Diese bewegen sich zwischen 60 – 90 Prozent des Schatzungswertes. Tierverluste wegen anderer seuchenhaft auftretender Krankheiten können auf Gesuch hin bis höchstens 50 Prozent des Schatzungswertes entschädigt werden. Diese Entschädigungen werden nicht geleistet oder bei leichtem Verschulden herabgesetzt, wenn eine Geschädigte oder ein Geschädigter die Seuche mitverschuldet, diese nicht oder zu spät gemeldet oder sonst wie die seuchenpolizeilichen Vorschriften oder Anordnungen nicht befolgt hat. Durch diese Vorschriften und Entschädigungshöhen kann ein Mitnahmeeffekt ausgeschlossen werden.

■ Fragen zur Verfahrenseffizienz
Durch die Ansiedlung der Tierseuchenkasse beim Veterinärdienst ist das Verfahren denkbar einfach und unbürokratisch. Die Kostenübernahmen resp. die Entschädigung für Tierentschädigungen werden in der Rechnung des Veterinärdienstes verbucht. Diese Kosten aber auch die Einnahmen werden der Tierseuchenkasse buchhalterisch gutgeschrieben respektive belastet.

Handlungsbedarf

Kein aktueller Handlungsbedarf
Beobachtung der Situation und Beurteilung, wann die Reduktion um einen Franken pro Einwohnerin und Einwohner möglich ist.

Bezeichnung

Sport-Toto-Beiträge Schiesswesen

Übergeordnetes Ziel

Mit dem Beitrag sollen die Investitionen in die Schiessanlagen (Sportanlagen) durch die Schützenvereine unterstützt werden.
Zusätzlich erhalten die Schützenverbände an ihre Ausbildungstätigkeit und die übergeordneten Funktionen einen Beitrag.
Die Verbände und Vereine aus dem Schiesssport werden damit analog wie die andern Sportverbände behandelt.

Subventionierte Leistungen

- Investitionen in die Anlagen
- Anschaffungen von Sportgeräten für den Verein
- Bei Verbänden werden Beiträge an Nachwuchsförderung, Kurse für die Vereinsführung, Anschaffung von Sportgeräten und Hilfsmitteln, Matchtätigkeiten und Organisation von Meisterschaften entrichtet

Rechtsgrundlagen

Verordnung über die Verwendung der Lotteriegelder (Lotteriegelderverordnung) vom 28. November 2006 (SRL Nr. 994)

Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)

- Schiesssportverbände
- Schiesssportvereine

Art des Staatsbeitrages

Es handelt sich um Lotteriegelder (Sport-Toto)

Beiträge

2006:	Fr. 94'370.–
2007:	Fr. 71'050.–
Budget 2008:	Fr. 168'000.–
Fonds per Ende 2007:	Fr. 1'537'085.-

Gewährungsform

Der Beitrag aus Lotteriemitteln wird als Beitrag an getätigte Investitionen oder Aufwendungen von Verbänden geleistet. Es liegt also bereits eine Leistung dieser Vereine und Verbände vor. Diese Leistung wird geprüft.

Verfahren

- Bei regelmässigen Beiträgen:
  Die Verbände reichen die Unterlagen ein (Aufwendungen, Unterlagen zu den Kursen usw.). In der jährlich einmal stattfindenden Sitzung wird das Gesuch beurteilt.
- Bei Einzelgesuchen (für Investitionen der Vereine):
  Nach Erstellung der Bauten wird die Abrechnung mit den Originalrechungen, eine Liste der Fronstunden und eine Bilanz und Erfolgsrechnung des Vereins über die letzten zwei Jahre eingereicht. Das Gesuch wird in einer jährlich einmal stattfindenden Sitzung behandelt. Allenfalls wird vorher ein Augenschein genommen (falls die Bauten nicht einem der Kommissionsmitglieder bereits bekannt sind).
- Die Kriterien wurden im Mai 2005 auf den aktuellsten Stand gebracht und vorher eingehend in der Kommission diskutiert.

Finanzielle und materielle Steuerung; Ermessen

Das Ermessen des Kantons ist gross. Er hat jedoch Grundsätze und Einschränkungen in der oben erwähnten Verordnung festgelegt.
Grundsätzlich wäre es auch möglich, die Höhe der Beiträge an die Investitionen anders festzulegen.

Perspektiven und künftige Bedeutung des Staatsbeitrages

Die Rahmenbedingungen werden sich in den nächsten Jahren erheblich wandeln, da damit zu rechnen ist, dass die obligatorische Schiesspflicht für die Angehörigen der Armee von der Eidgenossenschaft abgeschafft wird. Damit würde auch die Pflicht der Gemeinden, eine Schiessanlage (300m) zur Verfügung zu stellen, dahinfallen.

Unter diesen Umständen ist damit zu rechnen, dass die Schützenvereine deutlich höhere Kosten haben werden (Investitionen und Unterhalt der Anlagen). Damit muss auch der Beitrag aus den Mitteln des Sport-Toto höher sein (Unterhalt anderer Sportanlagen heute bei 20 Prozent; die Investitionen werden heute mehrheitlich durch die Gemeinden getragen; die Schützenvereine sind nur mit kleinen Investitionen belastet).

Gesamtbeurteilung

■ Gültigkeit der Ziele
Die Gültigkeit der Ziele ist hier anders zu beurteilen, als bei den allgemeinen Staatsbeiträgen.
Im Falle der Sport-Toto-Mittel hat der Kanton die treuhänderische Aufgabe, die Mittel rechtsgleich auf die verschiedenen Sportvereine zu verteilen. Dazu gehören auch die Schiesssportvereine. Die normale Tätigkeit der Vereine wird über Sport-Toto-Mittel nicht finanziert, weil die Vereine an ihre Aufgabe (Durchführung des militärischen Schiessens) einen Beitrag vom Bund erhalten. Dies wird auch zugleich als Beitrag an die allgemeine Tätigkeit der Schützenvereine angesehen. Sobald der Auftrag im Bereich des militärischen Schiessens aufgehoben ist, muss auch ein Beitrag an die normalen Aufwendungen der Vereine überdacht werden. In diesem Fall werden sich aber auch die Anzahl Anlagen und die Anzahl Vereine reduzieren.

■ Effektivität
Das angestrebte Ziel ist es, das sportliche Schiessen zu ermöglichen. Mit den Beiträgen aus dem Sport-Toto wird damit ein Teil erfüllt. Die Belastung ist für die Vereine tragbar, weil die Gemeinden den bundesrechtlichen Auftrag haben, die 300m-Schiessanlagen zur Verfügung zu stellen.

■ Effizienz des Mitteleinsatzes
Für die Investitionen wird ein Beitrag von meist 10 Prozent entrichtet. Dabei wird der Beitrag der Gemeinde vorweg abgezogen. Die Höhe des Beitrages richtet sich nach der finanziellen Lage des Vereins (bei Verschuldung höherer Beitrag). Im Verhältnis zur Investition sind die Beiträge eher tief.

Der Fonds per Ende 2007 beträgt rund 1,5 Millionen Franken. Dies ist hoch. Wir gehen jedoch davon aus, dass auf Grund der gesetzlichen Änderungen (noch nicht geplant aber wahrscheinlich), zukünftig die Vereine stärker belastet werden. Der Unterhalt der Anlage ist eine teure und ausserordentliche Aufgabe, die mit den Mittel aus dem Sport-Toto teilweise mitfinanziert werden kann. Die Fondshöhe und Äufnung ist deshalb beizuhalten.

■ Verfahrenseffizienz
Jährlich einmal werden von einer Kommission von 5 Personen rund 15 Gesuche behandelt. Die Vorarbeit für die Beurteilung der Gesuche liegt etwa bei 1 bis 2 Tagen. Die Unterlagen sind normalerweise vollständig, da sie auf Grund einer Anleitung eingereicht werden. Die jährliche Kommissionsentschädigung liegt bei rund 600 Franken.

Handlungsbedarf

Sobald das Obligatorisch aufgehoben wird, werden die Beiträge eingehend überprüft werden müssen. Es ist zweckmässig, wenn für eine gewisse Übergangszeit der Fonds auch weiterhin zur Verfügung steht.
Ein weiterer Handlungsbedarf besteht nicht.

Bezeichnung

Sport-Toto-Beiträge Wehrsport

Übergeordnetes Ziel

Mit den Beiträgen soll der Wehrsport gefördert werden. Damit sind einerseits allgemeine sportliche Angebote und andererseits spezifisch auf den Wehrsport ausgerichtete Angebote gemeint.

Subventionierte Leistungen

Subventioniert werden Sportanlässe und regelmässige Angebote zur sportlichen Betätigung.

Rechtsgrundlagen

Verordnung über die Verwendung der Lotteriegelder (Lotteriegeldverordnung) vom 28. November 2006 (SRL Nr. 994)

Beitragsempfänger/in (Endempfänger/in)

Wehrsportvereine

Art des Staatsbeitrages

Es handelt sich um Lotteriegelder (Sport-Toto)

Beiträge

2006:	Fr. 43'378.–
2007:	Fr. 30'918.–
Budget 2008:	Fr. 72'000.–
Fonds per Ende 2007:	Fr. 873'506.–

Gewährungsform

Es liegt kein Leistungsauftrag vor. Der Beitrag aus Lotteriemitteln wird als Beitrag an die Aufwendungen der Vereine geleistet.

Verfahren

Die Wehrsportvereine stellen jährlich ein Gesuch um einen Beitrag. Sie machen dabei Angaben darüber, welche Trainingsgelegenheiten oder Anlässe sie anbieten.
In Einzelfällen werden auch Schiessanlässe unterstützt (wenn von Wehrsportvereinen angeboten oder wenn traditionell aus diesem Topf unterstützt).

Finanzielle und materielle Steuerung; Ermessen

Das Ermessen des Kantons ist gross. Er hat jedoch Grundsätze und Einschränkungen in der oben erwähnten Verordnung festgelegt.
Die Beiträge für die einzelnen Vereine waren in den letzten Jahren immer etwa gleich hoch.

Perspektiven und künftige Bedeutung des Staatsbeitrages

Da sich die Vereine mit den Veränderungen in der neuen Armee vermutlich in den nächsten Jahren stark wandeln werden, müssen die Beiträge und die entsprechenden Kriterien überprüft werden.

Gesamtbeurteilung

■ Gültigkeit der Ziele
Im Falle der Sport-Toto-Mittel hat der Kanton die treuhänderische Aufgabe, die Mittel rechtsgleich auf die verschiedenen Sportvereine zu verteilen. Dazu gehören auch die Wehrsportvereine. Die Wehrsportvereine werden für ihre sportlichen Aktivitäten unterstützt. Daneben pflegen die Vereine aber auch kameradschaftliche Aktivitäten, das Netzwerk und bieten taktische und technische Weiterbildung im Wehrbereich an. Diese letzten Aktivitäten werden nicht unterstützt.

■ Fragen zu Effektivität
Mit den Beiträgen wird ermöglicht, dass die Vereine weiterhin auch ein sportliches Angebot aufrechterhalten. Die Tendenzen bei den Vereinen gehen jedoch Richtung Netzwerkpflege.

■ Effizienz des Mitteleinsatzes
Die Beiträge sind recht klein (meistens weniger als 1000 Fr.). Es ist bei der heutigen Bewegungsarmut aber wichtig, dass verschiedenste Angebote zur Ausübung von Sport zur Verfügung stehen.

■ Fragen zur Verfahrenseffizienz
Es handelt sich jährlich um etwas mehr als 20 Gesuche. Die Gesuche werden nach Eingang vom Sekretariat des Justiz- und Sicherheitsdepartements vorbereitet und von Regierungsrätin Yvonne Schärli unterzeichnet. Der Aufwand ist gering. Allerdings wird bei der grundsätzlichen Überprüfung der Leistungen in den nächsten Jahren der Aufwand einmalig etwas grösser sein.

Handlungsbedarf

Die Kriterien (Anzahl Mitglieder eines Vereins), Aufwand und Anzahl Teilnehmende bei einem Anlass entsprechen den Kriterien bei den "normalen" Sportvereinen. Allerdings werden wir auf nächstes Jahr hin ein entsprechendes Formular entwickeln, damit wir zukünftig Angaben einheitlich und vergleichbar zur Verfügung haben.
Der Fonds wird in den nächsten Jahren sicher nicht gebraucht. Er kann deshalb mit dem Schiesswesen zusammengelegt werden. Im Bereich Schiesswesen wird in den nächsten Jahren ein erheblicher Handlungs- und Finanzbedarf bestehen.

7. Auskunft über die Verwendung der Lotterie-Gelder 2008

Die folgenden Listen geben Auskunft über die Verwendung der Lotteriegelder in den Departementen und in der Staatskanzlei. Die Bewirtschaftung der Lotterie-Fonds wird ebenfalls dokumentiert. Aus Transparenzgründen beinhalten die Unterlagen ausserdem die Informationen zu den Lotteriegeldern, wie sie in den politischen Leistungsaufträgen der Dienststellen in der Staatsrechnung 2008 dargestellt sind.

Kanton Luzern - Ausbezahlte Lotteriebeiträge	**16'481'640**
	in Franken
Staatskanzlei	0
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	2'233'790
Bildungs- und Kulturdepartement	11'918'834
Finanzdepartement	163'314
Gesundheits- und Sozialdepartement	1'728'654
Justiz- und Sicherheitsdepartement	437'049

BUWD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge		**2'233'790**
		in Franken
Landwirtschaft und Wald (2111)		1'183'875
Gebirgshilfe (KoA 3657003)		1'057'833
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Emmenegger Franz, Werthenstein	25'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Hafner Herbert, Sigigen	30'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Renggli Josef, Malters	20'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Steinmann Peter, Ufhusen	20'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Schärli Ulrich, Wolhusen	20'000
Wohnbau, Landw. Kreditkasse	Staffelbach Anton, Hergiswil	15'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Burgherr Samuel, Reiden	40'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Renggli Peter, Entlebuch	30'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Bucheli Otto, Luthern	15'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Wyss Hans, Malters	30'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Portmann Daniel, Escholzmatt	15'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Emmengger Adrian, Flühli	30'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Alpgenossenschaft Ahorn, Eriswil	20'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Müller Peter, Romoos	20'000
Ökonomiegebäude, Landw. Kreditkasse	Michel Peter, Hergiswil	25'000
Landkäufe, Landw. Kreditkasse	Mehr Niklaus, Hergiswil	20'000
Landkäufe, Landw. Kreditkasse	Stadelmann Josef, Marbach	30'000
Übertrag ins 2009, Landw. Kreditkasse		75'000
Wasserversorgung	Marbach	10'361
Hofzufahrt Oberstaufmoos	Schüpfheim	10'800
Wasserversorgung Ennetilfis	Escholzmatt	10'923
Hofzufahrt Mittler Spierberg	Flühli	18'000
Unwetter 2007	Romoos	18'000
Hofzufahrt Schwand	Hergiswil bei Willisau	24'000
Hofzufahrt Ober-Rossrüti	Hergiswil bei Willisau	50'000
Unwetter 10.6.07	Doppleschwand	15'000
Hofzufahrt Unter-Rossrüti	Hergiswil bei Willisau	50'000
Köhlerei 2008	Romoos	29'048
Hofzufahrt Unterkapfstrasse	Hergiswil bei Willisau	34'950
Rutschsanierung Unwetter 07	Luthern	15'344
Quellfassung Wasserversorgung	Hasle	16'051
Unwetter 8.6.07	Hergiswil bei Willisau	14'202
Unwetter 2005 Hinter Bergli-Stöösli	Hasle	10'453
Bewirtschaftungsweg Kessel	Romoos	12'000
Hofzufahrt Unternolle	Schüpfheim	24'000
Bewirtschaftungsweg Hintermöösli	Werthenstein	22'500
Unwetter 07, Hofzufahrten, Rutschverbauungen, Wasserversorgungen, (44 Projekte zwischen Fr. 607.00 und Fr. 9'600.00)	Diverse Empfänger	192'201
Innovative Projekte (KoA 3657020)		76'042
LUGA 09, Sonderschau Landwirtschaft	Luz. Bauernverband, Sursee	25'000
Buchprojekt Zeitspuren im Entlebuch	Peter Hahn, Udligenswil	15'000
Beitrag Grüne Woche Berlin 2009	Agro-Marketing Suisse	10'042
Sponsoring Holzpreis 08	Pro Holz, Luzern	5'000
Diverse Projekte	Diverse Empfänger	21'000
Beiträge an Dritte (KoA 3657046)		50'000
8.Internationale Ausstellung Fischen,Jagen,Schiessen,Bern	Diverse	50'000
Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und		279'915
Rose d'or (KoA 3657056)		50'000
Förderbeitrag Rose d'or	Rose d'or AG, Luzern	50'000

Lotterie-Erträge: Zusatzerträge (KoA 3653101)		135'115
Modellvorhaben Dorfkernerneuerung Entlebuch	RegioHer, Wolhusen	40'000
Modellvorhaben Arbeitsplatzstandort	Hochschule Luzern, Luzern	25'000
Reg. Entwicklungsträger / Modellvorhaben	Gemeindeverb. Regionalplanung SSM, Sempach	25'000
Landschaftsmodell Kastelen, Anteil rawi	Gemeinde Alberswil, Alberswil	6'561
Grundlagen für den ländlichen Raum	Ernst Basler + Partner AG, Zürich	8'554
Digitalisierung Wanderwegnetz	Luzerner Wanderwege, Luzern	30'000
Lotterie-Erträge: Zusatzerträge (KoA 3653105)		94'800
Sanierung Felsenweg Bürgenstock	Stiftung Felsenweg, Luzern	44'800
Fernsehsendung EBU Summit 2008	European Broadcasting Union, Grand-Saconnex	50'000
Umwelt und Energie (2113)		770'000
Verschiedene Beiträge (N+L) (KoA 3657044)		320'000
Aufwertung Parzelle Vogel	Ostergau, Willisau	65'181
Weiherneubau und Direktbegrünung	Altmoos, Aesch	46'353
Weiherbau	Seehof, Menznau Nord	34'480
ÖQV-Vernetzungsprojekt	Hämikon	31'739
ÖQV-Vernetzungsprojekt	Hildisrieden	23'193
Tümpel und Neuansaat	Wissenmoos, Sempach	19'418
Weiherbau Egolzwilermoos	Wauwilerebene	18'346
Sanierung Entwässerungsschächte Meggerwaldstrasse	Adligenswil/Meggen	11'210
Sanierung des Abflusses	Weiher Fuchseried, Udligenswil	10'801
Aufwertungsarbeiten Gütsch	Honau	10'603
Sanierung Frutteggweg	Schüpfheim	10'000
Beiträge für Aufwertungen von Naturschutzgebieten (Weiher, Wiesen, Hecken, usw.) und für Artenschutzmassnahmen	Gemeinden, Naturschutzvereine und private Grundstückbesitzer. Auszahlungsbeträge zwischen Fr. 300.– und 10'000.– an ca. 50 Beitragsnehmer.	38'676
Verschiedene Beiträge (Mein Umwelttag) (KoA 3657044)		100'000
Beiträge an Projekt Mein Umwelttag	diverse	100'000
Beiträge Umweltberatung Kt. LU (3641002)		100'000
Beiträge an die niederschwellige Umweltberatung	öko-mobil, ökoforum	100'000
Vogelwarte Sempach (3657059)		250'000
1. von 2 Tranchen an den Neubau der Vogelwarte Sempach	Vogelwarte Sempach	250'000

BUWD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

Landwirtschaft und Wald (2111)

Fondsbestand		*in Franken*
Gebirgshilfefonds (Konto 2180303)		
Bewirtschaftung durch Dienststelle lawa	**Bestand 1.1.2008**	**1'070'550**
	38 Einlagen	216'125
	Anteil Zins R.Zihlmann-Fonds	19'511
	48 Entnahmen	
	Bestand 31.12.2008	**1'306'186**

Ausweis im polit. Leistungsauftrag	
Gebirgshilfe (KoA 3657003)	1'057'833
Innovative Projekte (KoA 3657020)	76'042
Förderung Fischerei & Jagd (KoA 3657025)	50'000
Einlagen in Fonds (KoA 38xxxxx)	216'125
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**1'400'000**
Entnahme aus Fonds (KoA 48xxxxx)	
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	1'400'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**1'400'000**

Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (2112)

Fondsbestand		
Lotterie-Erträge (Konto 2180102)		
Bewirtschaftung durch Dienststelle rawi	**Bestand 1.1.2008**	**3'810'605**
	38 Einlagen	73'685
	48 Entnahmen	3'594'800
	Bestand 31.12.2008	**289'490**

Ausweis im polit. Leistungsauftrag	
LE: verschiedene Beiträge (KoA 3653101)	135'115
LE: Zusatzerträge (KoA 3653105)	94'800
Förderbeitrag Rose d'or (KoA 3657056)	50'000
Einlage (Rückstellung) in Fonds (KoA 3803002)	73'685
Interne Verrechnungen (KoA 3910000) Rückgabe LUMAG-Gelder an FD	3'500'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**3'853'600**
Entnahme aus Fonds (KoA 4800005/4803002)	3'594'800
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	258'800
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**3'853'600**

Umwelt und Energie (2113)		
Fondsbestand		
Lotterie-Erträge (Konto 2180102)		
Bewirtschaftung durch Dienststelle uwe	Bestand 1.1.2008	100'000
	38 Einlagen	500'000
	48 Entnahmen	100'000
	Bestand 31.12.2008	500'000
Ausweis im polit. Leistungsauftrag		
Beiträge Umweltberatung Kt. LU (3641002)		100'000
Verschiedene Beiträge (N+L) (3657044)		320'000
Verschiedene Beiträge (Mein Umwelttag) (3657044)		100'000
Vogelwarte Sempach (3657059)		250'000
Einlagen in Fonds (KoA 38xxxxx)		500'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		1'270'000
BF:Uberw.Lotterieerträgnisse (4910000)		420'000
Entnahme aus Fonds (KoA 48xxxxx)		100'000
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)		750'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge		1'270'000

BKD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge	**11'918'834**
	in Franken
Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport (DHKS)	11'918'834
Sport-Toto: Beiträge an Gemeinden (KoA 3622000)	737'400
Gemeinde Littau	9'300
Gemeinde Emmen	7'850
Stadt Luzern	6'480
Gemeinde Ruswil	4'340
Stadt Sursee	4'130
Verwaltungszentrum Hitzkirchplus	3'940
Gemeinde Ebikon	3'820
Gemeinde Dagmersellen	3'400
Gemeinde Hochdorf	3'380
Diverse Beträge unter 3000.-	51'860
Gemeinde Horw (Sport-Anlagenbau)	190'000
Gemeinde Buchrain (Sport-Anlagenbau)	97'200
Gemeinde Hochdorf (Sport-Anlagenbau)	118'200
Gemeinde Nottwil (Sport-Anlagenbau)	80'000
Gemeinde Eschenbach (Sport-Anlagenbau)	80'000
Gemeinde Knutwil (Sport-Anlagenbau)	69'500
Gemeinde Wolhusen (Sport-Anlagenbau)	4'000
Sport-Toto: Beiträge an privat. Institutionen (KoA 3652000)	3'615'855
Zusatzerträgnisse Lotterie / Beitrag Sportkommission	1'000'000
Innerschweizerischer Fussballverband	56'000
Turnverband Luzern, Ob- und Nidwalden	53'000
See-Club Luzern	51'360
Seeclub Sempach	49'990
Kant. Kunstturnverband LU/OW/NW	46'000
Eisklub Luzern	41'300
Hockey-Club Luzern	38'340
Zentralschweiz. Ski-Verband	37'000
Ruderclub Rotsee	33'470
EHC Eishockey-Club Sursee	30'340
Ruderclub Reuss Luzern	29'920
Hockey Club Seetal Hochdorf	27'500
Sportclub Kriens	27'460
Tennis-Club Luzern Lido TCL	26'810
Blauring / Jungwacht Kanton Luzern	24'000
Seeclub Sursee	23'100
Vereinig. Luz. Curling Clubs VLCC	22'160
Tennisclub Littau	21'840
Fussballclub Adligenswil	21'600
STV Willisau	20'620
Fussballclub Sursee	20'600
Hochschulsport Campus Luzern	18'560
Tennisvereinigung Kanton Luzern	18'140
Fussballclub Ebikon	18'050
Sportverband des Kantons Luzern	18'000
Tennisclub Allmend Luzern	17'400
FC Malters	17'150
Sportklub Root	17'130
Tennisclub Allmend Luzern	16'840
Fussballclub Schötz	16'540
Fussballclub Hochdorf	15'950
Tennisclub Horw	15'850
Fussballclub Adligenswil	15'530
Sportverband des Kantons Luzern	15'500
Regattaverein Luzern	15'000

Spitzen Leichtathletik Luzern	15'000
IG Sport Luzern plus	15'000
Verein Lucerne Marathon	15'000
Sport plus Hochdorf	15'000
Pro Senectute	14'970
FC Luzern-Innerschweiz AG	14'910
Budoclub Dojo Mahari Kriens	14'720
Sportclub Emmen	14'570
Karate-Schule Luzern	14'560
Pfadi Luzern	14'420
SVKT Frauensportverband Kanton Luzern	14'000
Fussballclub Emmenbrücke	13'660
Fussballclub Littau	13'340
Fussballclub Ruswil	13'160
Tennisclub Kriens	12'860
Handballclub Kriens	12'510
BSV Borba Luzern	12'410
BTV Luzern	12'360
Ballspielverein BSV Rot-Weiss Sursee	12'200
Fussballclub Willisau	12'100
FC Kickers Luzern	11'600
Tennisclub Sursee	11'400
Tennisclub Meggen	11'360
Fussballklub Gunzwil	11'210
Fussballklub Eschenbach	11'210
Reg. Volleyballverband Innerschweiz	11'200
SAC Sektion Pilatus Luzern	11'110
Taisho 2000	11'070
Fussballclub Horw	10'950
Fussballclub Rothenburg	10'770
Fussballclub Hitzkirch	10'460
Fussballclub Perlen-Buchrain	10'450
ESV Turnverein Eschenbach	10'220
Fussball-Club Sempach	10'180
Sportclub Reiden	10'020
Diverse Beiträge (515 Projektbeiträge von 100.- bis 9'999.-)	1'098'345
Reitverein Beromünster und Umgebung (Sport-Anlagenbau)	30'000
Fussballclub Meggen (Sport-Anlagenbau)	29'900
Pfadihuus Wartensee (Sport-Anlagenbau)	19'700
Tennisclub Schötz (Sport-Anlagenbau)	12'400
Tennisclub Sempach (Sport-Anlagenbau)	11'100
FC Malters (Sport-Anlagenbau)	7'200
Tennisclub Meggen (Sport-Anlagenbau)	7'000
TSV Rothenburg (Sport-Anlagenbau)	6'700
Reiden (Sport-Anlagenbau)	4'800
Pétanque Club Würzenbach (Sport-Anlagenbau)	3'200
Fussballclub Horw (Sport-Anlagenbau)	3'200
Reitverein Region Sursee (Sport-Anlagenbau)	2'800
Fussballclub Triengen (Sport-Anlagenbau)	1'500
Kultur: Beiträge an privat. Institutionen (KoA 3652000)	7'445'579
Anteilsmässiger Beitrag an das Luzerner Theater	2'000'000
Anteilsmässiger Beitrag an die Kunstgesellschaft Luzern	696'700
Div. Beiträge zur Förderung von Kunst und Kultur (249 Projektbeiträge von 29.– bis 9'999.–)	572'305
Verkehrshaus	557'661
Anteilsmässiger Beitrag an das Luzerner Sinfonieorchester	481'405
Verein Kunstbibliothek Luzern	250'000
Filmförderung	247'216
Werkjahrbeiträge	200'796
Regionals Eiszentrum AG	200'000
Südpol Ausrüstung und Infrastruktur	200'000

Lucerne Festival	164'000
Pro Heidegg	150'000
Sammlung Rosengart	120'000
Werkverein Bildzwang	100'000
Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstädtersees	100'000
Berhard Eglin Stiftung Luzern	100'000
Kunstdenkmäler der Schweiz	100'000
Kantonale Kulturförderung	100'000
Schweiz. Landwirtschaftsmuseum Burgrain	62'000
Kunstankäufe	59'688
Madlena Cavelti	50'000
Jazz in Willisau	50'000
IFHE	50'000
Stiftung Historisches Lexikon CH	50'000
Verein Erhalt Burgruine Kastelen	50'000
Pfahlbausiedlung Wauwil	50'000
UNO-Jahr Menschenrechtbildung 09	50'000
Künstlerstudio Wetz	45'000
Lucerne Festival Orchestra	40'000
Schulen nach Bern	38'379
Meisterkurse	30'000
Theaterpavillon Luzern	30'000
Stiftung Ospizio San Gottardo	30'000
Luz. Kantorei Überbrückungsbeitrag	30'000
Operette im Burgrain	30'000
Finanzabteilung Universität Zürich, kleiner Sprachatlas	20'000
World Band Festival	20'000
Vereinigung Pro Heidegg	20'000
Verein Städtepartnerschaft Luzern-Chicago	20'000
Die Kulturwerkstatt	19'100
Stimmen Festival Ettiswil	18'000
Osterfestspiele	16'000
Druckerei Ebikon AG	15'249
Archäologie Schweiz	15'000
Verein Autorentheater	15'000
Werkstatt für Theater	15'000
Luzerner Kinder- & Jugend Theater	15'000
Kleintheater Luzern	15'000
Stiftung Fotodokumentation	15'000
Verein filmON!	12'000
Lydia Wilhelm	10'080
Jazz in Willisau	10'000
Hans Troxler-Achermann	10'000
Verein "Ohne Rolf"	10'000
Freunde der Ronmühle	10'000
Entlebucherhaus	10'000
Kunstgesellschaft	10'000
Peter Furrer	10'000
Frye & Burger AG	10'000
Gestaltungsschule Farbmühle	10'000
Guerriero Bruna	10'000
Kultur: Historisches Museum (diverseKoA)	120'000
Historisches Museum Luzern, kulturelle Tätigkeiten	120'000

BKD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport (DHKS)

Fondsbestand		*in Franken*
Fonds Sport-Anlagen / Sport-Toto (Konto 2180202)		
Bewirtschaftung durch BKD, Abt. Sportförderung	Bestand 1.1.2008	6'088'154
	38 Einlagen	600'000
	Zinsertrag	73'604
	Zusätzliche Erträge	7'500
	48 Entnahmen	3'593'256
	Bestand 31.12.2008	3'176'002

Ausweis im polit. Leistungsauftrag	
Sport-Toto: Beiträge an Gemeinden (KoA 3622000)	737'400
Sport-Toto: Beiträge an privat. Instit. (KoA 3652000)	3'615'855
Kultur: Beiträge an privat. Instit. (KoA 3652000)	7'445'579
Kultur: Historisches Museum Luzern (div. KoA)	120'000
Total ausbezahlte Lotteriebeiträge	11'918'834
Int. Überweisungen Lotterieerträgnisse (3910000)	2'520'000
Sport-Toto: Einlage in Fonds für Beiträge an Sportanlagen (KoA 3802003/2180202)	600'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	15'038'834
Entnahme Fonds Sportanlagen / Vereine (KoA 4802003)	3'593'255
Int. Überweisungen Lotterieerträgnisse (KoA 4910000)	
Zusätzliche Lotterieerträge 2008	2'398'379
Sport-Totobeiträge	2'760'000
Kunst und Kultur	6'167'200
Historisches Museum Luzern	120'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	15'038'834

FD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge		**163'314**
		in Franken
Departementssekretariat (2301)	Ausbezahlte Beiträge	163'314
Pferederennen, CSIO (KoA 3653100)		10'000
Pferderennen Luzern	Verein Pferderennen Luzern Luzern	10'000
Verschiedene Beiträge (KoA 3653101)		33'314
Vereinigte Guugenmusiken, Fasnachtsbühne	Vereinigte Guugenmusigen Luzern	2'000
Internationales Weihnachtsforum, Venite	Venite, Internat. Weihnachtsforum Luzern	3'000
Ausstellung Bienenerlebnis Landwirtschaftsmuseum Burgrain	Agrovision Burgrain Alberswil	10'000
Vollmondnacht, Sagen Wirteltiere und Gestalten	Bäuerinnen- und Bauernverand Rothenburg	500
Hundewelt 2008 in Luzern	Kynoligischer Verein Luzern Horw	2'000
Eidgenössisches Jugendmusikfest 2008	Jugendblasorchester Michelsamt Sursee	500
Kantonsfahne Luzern "Leist der unteren Stadt Bern"	Leist der unteren Stadt Bern Bern	560
Bettagswanderung	Bewegung Wieder mehr Sonntag Nottwil	1'000
Radgenossenschaft der Landstrasse; Schweiz. Dokumentationszentrum der Ienischen Bevölkerung	Radgenossenschaft der Landstrasse Zürich	500
Velokurier Meisterschaft in Luzern	Velokurier Luzern Luzern	1'000
Ferienpass Region Sursee	Zentrum für offene Jugendarbeit Sursee	2'500
Bootseinsatz, Jodlerfest	Feuerwehr Luzern	2'054
Schweiz. Drummer- und Percussionisten Wettbewerb	Schweiz. Drummer- U. Percussionisten Altishofen	2'000
Bildungsabende für Kath. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)	KAB Luzern	1'000
Kantonales Wettpflügen	Aargauer- & Luzerner Pflügerfreunde Langnau	200
Luzerner Weihnachtsmarkt	Lozärner Wiehnachtsmärt Luzern	2'000
Konferenz der Betreibungs- und Konkursbeamten	Konferenz der Betreibungs- und Konkursbeamten, Berm	500
Swiss Miniature, Beleuchtung Kapelbrücke, Haus Balthasar und Löwendenkmal	Exposition Swissminiature SA Melide-Lugano	2'000
Ruderwelt (KoA 3653110)		50'000
Ruderwelt am Rotsee, Rotseestudie	Regattaverein Luzern Luzern	50'000
Entwicklungshilfe (KoA 3663002)		60'000
Frauenförderung in Kolumbien	Fastenofper, Katholisches Hilfswerk Schweiz, Luzern	10'000
Jugendförderung in Brasilien	Institut Pater Johann Peter Willisau	10'000
Gesundheitswesen für Aids-Waisenkinder in Tanzania	Solidar Med Luzern	10'000
Gesundheitswesen, Neubau Caritas Baby Hospitals	Kinderhilfe Bethlehem Luzern	15'000

Bildungswesen für Erwachsene auf den Philippinen	seecon gmbh Wolhusen	5'000
Bildungwesen für Jugendliche in Ghana	ZOE - Kinder in Not Lieli	5'000
Agrarwesen, Trinkwasserversorgung und sanitäre Einrichtungen in Moçambique	Helvetas, Schweiz. Gesellschaft für internat. Zusammenarbeit; Zürich	5'000
Katastrophenhilfe (KoA 3663003)		10'000
Hilfe für die Opfer der Flutkatasrophe in Burma	Caritas Schweiz Luzern	5'000
Nothilfe für die Opfer des Wirbelsturmes "Nagris" in Buram	Schweizerisches Rotes Kreuz Bern	5'000

FD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

Departementssekretariat (2301)

Fondsbestand *in Franken*

Lotterie-Erträgnisse: Gesamtfonds Kt. LU (Konto 2180304)		
Bewirtschaftung durch Departementssekretariat FD	**Bestand 1.1.2008**	**3'022'088**
	Rückerstattung BUWD, LUMAG-Halle	3'500'000
	38 Einlagen	**3'500'000**
	keine	0
	48 Entnahmen	**0**
	Bestand 31.12.2008	**6'522'088**
Lotterie-Erträgnisse: Finanzdepartement (Fonds FDDS), (Konto 2180305)		
Bewirtschaftung durch Departementssekretariat FD	**Bestand 1.1.2008**	**6'642'916**
	BKD-Anteil (Sport-Toto) für Stadion Allmend	2'400'000
	Einlage für Rosed'Or (Zusatzerträgnisse)	450'000
	Einlage für Sportarena Allmend (Zusatzerträgnisse)	1'000'000
	Einlage für Kloster Rathausen (Zusatzerträgnisse)	769'627
	Einlage nicht verwendeter Beitrag CSIO	10'000
	Einlage nicht verwendete versch. Beiträge	11'686
	38 Einlagen	**4'641'313**
	Ruderwelt am Rotsee	50'000
	Transfer Fondanteil zu 2180310	395'000
	48 Entnahmen	**445'000**
	Bestand 31.12.2008	**10'839'229**
Lotterie-Erträgnisse: Katastrophenhilfe (Konto 2180310)		
Bewirtschaftung durch Departementssekretariat FD	**Bestand 1.1.2008**	**0**
	Transfer Fondanteil aus 2180305	395'000
	Einlage nicht verwendeter Beitrag Katastrophenhilfe	90'000
	38 Einlagen	**485'000**
	keine	0
	48 Entnahmen	**0**
	Bestand 31.12.2008	**485'000**

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Pferderennen, CSIO (KoA 3653100)	10'000
Verschiedene Beiträge (KoA 3653101)	33'314
Ruderwelt (KoA 3653110)	50'000
Entwicklungshilfe (KoA 3663002)	60'000
Katastrophenhilfe (KoA 3663003)	10'000
Einlage Lotterieerträgnisse (3803002)	8'626'313
Interne Verrechnungen (KoA 3910000)	17'171'460
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**25'961'087**
Gewinnanteil interkant. Landeslotterie (4100003)	19'616'087
Entnahme aus Fonds (KoA 483002)	445'000
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	5'900'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**25'961'087**

GSD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge		**1'728'654**
		in Franken
Departementssekretariat (2401)		1'229'154
Fachberatungen (KoA 3182002)		6'144
Schlussrechnung Projekt Tixi (Behinderentransport) gemäss RRB Nr. 411 vom 5. April 2007	Hochschule Luzern	6'144
Verschiedene Staatsbeiträge (Soz. Inst.) (KoA 3654000)		294'410
Jahresbeitrag 2008	Krebsliga Zentralschweiz	5'100
Beitrag an Kulturlegi gemäss RRB Nr. 565 vom 22. Mai 2007	Caritas Luzern	15'000
Mitgliederbeitrag 2008	Schw.Gesell.f. Gesundheitspolitik	350
Jahresbeitrag 2008	Dargebotene Hand	9'300
Unterstützungsbeitrag	Kantonalverband Luzerner Samariterverein	4'500
Kantonsbeitrag 2008 an Tag der Kranken	Tag der Kranken, Pieterlen	250
Förderungsperis 2008	Stiftung Spitex	2'000
Beitrag Auslandsferienlager 2008	HPZ Sunnenbüel	2'000
Beitrag an Projekt "Mundgesundheit" der Schweiz. Zahnärztegesellschaft	Walker Management AG, Sursee	500
Staatsbeitrag 2008	Beratungsstelle für Gehörlosen	2'000
Projektbeitrag 2008	Familien- und Frauengesundheit	5'000
Beitrag Selbsthilfe Luzern	Kosch Stiftung	15'000
Mitgliederbeitrag 2008	Schw.Verein .f.Sozialpolitik	250
Beitrag Impulstagung 2008	Frauenbund	2'000
Projektbeitrag 2008 "AltersWachSinn"	RomeroHaus	1'000
Projektbeitrag 2008 UNO-Welttag gegen Armut	RomeroHaus	1'320
Staatsbeitrag 2008	Interverband f. Rettungswesen	12'473
Staatsbeitrag 2008	Kind und Familie	500
Einmaliger Staatsbeitrag	Verein Hotel Dieu	10'000
Beitrag 2008 Projekt Polio	Rotary	5'000
Staatsbeitrag 2008	Pro Mente Sana	3'000
Beitrag 2008 Projekt Polio	Stiftung Kosch	7'167
Projekt Best of "Look&roll"	Procap	500
Unterstützungsbeitrag	Spiel der Kantonspolizei	200
Stiftungskapital ZEWO	ZEWO	150'000
Unterstützungsbeitrag 2008, LIPS	Friedenskonferenz	40'000
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind (KoA 3654009)		18'300
Staatsbeitrag 2007	Solidaritätsfonds für werdende Mütter	18'300
Behindertentransport (KoA 3654050)		89'944
Beitrag 2008	Rollstuhltaxi-Genossenschaft, Luzern	60'424
Unterstützungsbeitrag gemäss RRB Nr. 290 vom 13. März 2007	Seetal-Tixi, Hochdorf	2'000
Unterstützungsbeitrag gemäss RRB Nr. 290 vom 13. März 2007	Rollstuhl Tixi, Ruswil	2'000
Unterstützungsbeitrag gemäss RRB Nr. 290 vom 13. März 2007	Schweiz. Rotes Kreuz, Luzern	25'520
Zweckverband (KoA 3654051)		760'500
Ambulatorium für Obdachlose	ZISG	96'000
Ambulatorium	ZISG	20'000
Gassechuchi	ZISG	60'000
Notschlafstelle	ZISG	56'500
Patientenstelle Innenschweiz	ZISG	3'000
Info Selbsthilfe	ZISG	15'000
Frauenhaus Luzen	ZISG	120'000

IG Arbeit	ZISG	120'000
Infozentrum Stellensuchende	ZISG	110'000
Pro Senectute	ZISG	35'000
Frauenzentrale	ZISG	35'000
Projekt Aidshilfe	ZISG	20'000
Fachstelle Schuldenfragen	ZISG	70'000
Berufsmarketing (KoA 3654056)		50'300
Berufsmarketing	ZIGG	50'300
Antibiotika-Resistenz-Monitoring (KoA 3654057)		9'556
Antibiotika-Resistenz-Monitoring	SEARCH, Bern	9'556
Kantonales Sozialamt (2402)		170'500
Verschiedene Institutionen (KoA 3654001)		170'500
Jugendförderung (Telefon 147)	Pro Juventute	103'500
Sozialpraktika	Pro Juventute	20'000
Peer-Group-MediatorInen	Weiterbildung	12'000
Stark durch Erziehung	Kampagne	35'000
Kantonsärztlicher Dienst (2403)		329'000
Lotterierträgnisse SOBZ-Zentren (KoA 3654042)		265'000
Mitfinanzierung Staatsbeitrag SoBZ gemäss RRB Nr. 483 vom 1. Mai 2007	SozialberatungsZentren SoBZ	200'000
Spielsucht Beitrag 2008 SoBZ	SozialberatungsZentren SoBZ	65'000
Projektbeiträge (KoA 3657002)		64'000
Konzept "Luzerner Aktionsprogramm Gesundes Körpergewicht" 2008 - 2011	INTERFACE Politikstudien Luzern	17'600
Projektbeiträge an Gesundheitsförderung in der Gemeinde	Diverse Gemeinden	5'500
Ernährungsweiterbildung Projekt Fit'n'Essen	Walkingleitende in Zusammenarbeit mit fit'-, walk- und Lauftreff	6'000
Projektberatung und Starthilfen im Projekt Znüni-Määrt	Diverse Schulen	7'700
Platzmiete und Standgestaltung an der LUGA in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband	Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband	17'200
Projektbeitrag an "Fit für starke Leistungen"	Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaft, Gesundheitsforschung und Informatik (ASGI),	10'000

GSD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

Departementssekretariat (2401)

Fondsbestand *in Franken*

Lotterie-Erträge (KoA 2180401)	Bestand 1.1.2008	782'021
Departementssekretariat GSD	38 Einlagen	624'165
	48 Entnahmen	294'444
	Bestand 31.12.2008	1'111'742

Ausweis im polit. Leistungsauftrag *in Franken*

Fachberatungen (KoA 3182002)	6'144
Verschiedene Staatsbeiträge (Soz. Inst.) (KoA 3654000)	294'410
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind (KoA 3654009)	18'300
Behindertentransport (KoA 3654050)	89'944
Zweckverband (KoA 3654051)	760'500
Berufsmarketing (KoA 3654056)	50'300
Antibiotika-Resistenz-Monitoring (KoA 3654057)	9'556
Einlagen in Fonds (KoA 3803006)	624'165
Interne Verrechnungen (KoA 3910000)	499'500
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	2'352'819
Entnahme aus Fonds (KoA 4803006)	294'444
Zahlungseingang Swisslos und Sport-Toto Basel (KoA 4690000)	228'294
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	1'830'081
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	2'352'819

Kantonales Sozialamt (2402)

Ausweis im polit. Leistungsauftrag *in Franken*

Verschiedene Institutionen (KoA 3654001)	170'500
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	170'500
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	170'500
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	170'500

Kantonsärztlicher Dienst (2403)

Ausweis im polit. Leistungsauftrag *in Franken*

Lotterierträgnisse SOBZ-Zentren (KoA 3654042)	265'000
Projektbeiträge (KoA 3657002)	64'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	329'000
Interne Verrechnungen (KoA 4910000)	329'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	329'000

JSD - Ausbezahlte Lotteriebeiträge		**437'049**
		in Franken
Departementssekretariat (2701)		311'050
Schiesswesen (KoA 3656001)		98'450
Jagdschiessanlage Bodenänzi Luthern	Jagdschützengesellschaft Kanton Luzern	1'800
Zielhang 50m-Schiessanlage Bühl	Sportschützen Ebikon	7'000
Lärm- und sicherheitstechn. Sanierung Schiessanlage	Schützengesellschaft Perlen	3'800
Anschaffung neuer Gewehrrechen	Militärschützengesellschaft Uffikon	300
Sanierungs- und Umbauarbeiten Schiessanlage	Schützengesellschaft Escholzmatt	3'600
Nachwuchskurse	Luzerner Armbrustsektionen	450
Beitrag Schiesswesen	Zentralschweiz. Sportschützen-Verband	7'000
Anschaffung 3 Standartgewehre für Jungschützen	Schützengesellschaft Luthern	2'700
Verbandstätigkeit und Nachwuchskurse	Luzerner Kantonalschützenverein	35'400
Um- und Neubau Schützenstube Schützenhaus Knutwil	Wehrverein Knutwil - St. Erhard	35'800
Kommission Schiesswesen	diverse Beiträge	600
Wehrsport (KoA 3656002)		46'600
Wehrsportbeitrag	Verband Schweiz. Militär-Küchenchefs	500
Eidgenössisches Feldschiessen	Luzerner Kantonalschützenverein	8'400
Wehrsportbeitrag	Luzerner Kantonalschützenverein	2'400
Zentralschweizer Distanzmarsch	SVMLT OK Zentralschw. Distanzmarsch	3'000
Jugendschiessen 2008 in Emmen	Beitrag	400
Wehrsportbeitrag	Verband Luzerner Schützen-Veteranen	700
Zentralschweizer Distanzmarsch	SVLMT Sektion Zentralschweiz	3'000
Wehrsportbeitrag	Feldweibelverband Waldstätte	2'000
Wehrsportbeitrag	Konvent Mil. Vereine Luzern und Umg.	300
Jugend- und Veteranenmeisterschaften	Verband Schweiz. Schützenveteranen	500
Wehrsportbeitrag	Unteroffiziersverein Amt Hochdorf	500
Wehrsportbeitrag	Luzerner Kantonaler Unteroffiziersverband	8'000
Zusätzlicher Beitrag Sempacherschiessen	Luzerner Kantonaler Unteroffiziersverband	1'000
Wehrsportbeitrag	Unteroffiziersverein Amt Willisau	500
Wehrsportbeitrag	Militär-Motorfahrer-Verein Luzern	1'000
Wehrsportbeitrag	Miltiär-Motorfahrer-Verein Amt Entlebuch	800
Wehrsportbeitrag	Schweizerischer Fourierverband	700
Herrgotts-Schiessen	Artillerie-Verein Bezirk Rothenburg	300
Regionale Artillerie-Wettkämpfe	Artillerie-Verein Oberseetal	500
88. Historisches Sempacherschiessen	Luzerner Kantonaler Unteroffiziersverband	1'000
Wehrsportbeitrag (für 2007)	Luzerner Kantonalschützenverein	2'200
Eidgenössisches Feldschiessen (für 2007)	Luzerner Kantonalschützenverein	8'400
Wehrsportbeitrag	AVIA-Flab Sektion Zentralschweiz	500
Lotterieerträgnisse (KoA 3656004)		166'000
Luzerner Namenbuch	Projektbeitrag Staatsarchiv Luzern	50'000
Beitrag Brücken der Verständigung	Medienhilfe Zürich	1'000
Fanarbeit FCL	Verein Fanarbeit Luzern	50'000
Elternabend Suchtprävention	Fachstelle für Suchtprävention	15'000
Auslandschweizer Kongress	Auslandschweizer-Organisation	50'000
Staatsarchiv (2719)		105'999
Lotterie-Erträgnisse (KoA 3656004)		105'999
Luzerner Namenbuch	Finanzabteilung der Universität Zürich	100'000
Kantonsgeschichte 20. Jahrhundert	Projektbeitrag	5'999
Vollzugs- und Bewährungsdienste (2726)		20'000
Lotterie-Erträgnisse (Verein Schutzaufsicht) (KoA 3656004)		20'000
Jahresbeitrag 2008	Luzerner Verein für Schutzaufsicht	20'000

JSD - Fondsbestand und Ausweis im politischen Leistungsauftrag

Departementssekretariat (2701)

Fondsbestand

Lotterie-Erträge (Konto 2180701)		
Bewirtschaftung durch Departementsleitung	**Bestand 1.1.2008**	**325'162**
	Entnahmen (von Zusatzerträgnissen 2007)	100'000
	Einlagen Laufende Rechnung	11'000
	Bestand 31.12.2008	**236'162**
Fonds Schiesswesen (Konto 2180704)		
Bewirtschaftung durch Kommission	**Bestand 1.1.2008**	**1'537'086**
	Einlagen	69'550
	Nachtrag Zinsen 2007	16'072
	Zins 2% für das Jahr 2008	31'067
	Bestand 31.12.2008	**1'653'775**
	(Hinweis: Direkte Verbuchung über Laufende Rechnung)	(98'450)
Fonds Wehrsport (Konto 2180705)		
Bewirtschaftung durch Departement	**Bestand 1.1.2008**	**873'507**
	Einlagen	25'400
	Zins 2% für das Jahr 2008	17'471
	Bestand 31.12.2008	**916'378**
	(Hinweis: Direkte Verbuchung über Laufende Rechnung)	(46'600)

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Schiesswesen (KoA 3656001)	98'450
Wehrsport (KoA 3656002)	46'600
Lotterieerträgnisse (KoA 3656004)	166'000
Einlagen in Fonds Schiesswesen (KoA 3802004)	69'550
Einlagen in Fonds Wehrsport (KoA 3802005)	25'400
Einlagen Lotterieerträgnisse (KoA 3803002)	11'000
BF; Ueberweisung Lotterieerträgnisse Verrechnungen (KoA 3910000)	770'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**1'187'000**
Entnahme Fonds Lotterieerträgnisse (KoA 4803002)	100'000
BF; Ueberweisung Lotterieerträgnisse Verrechnungen (KoA 4910000)	1'087'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**1'187'000**

Staatsarchiv (2719)

Fondsbestand

Fonds Kantonsgeschichte 20. Jahrhundert (Konto 2180713)		
Bewirtschaftung durch Staatsarchiv	Bestand 1.1.2008	0
	Einlagen	744'001
	Bestand 31.12.2008	**744'001**

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Lotterieerträgnisse (KoA 3656004)	105'999
Einlagen in Fonds Kantonsgeschichte (KoA 3802007)	744'001
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**850'000**
BF; Uberweisung Lotterieerträgnisse Verrechnungen (KoA 4910000)	850'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**850'000**

Vollzugs- und Bewährungsdienste (2726)

Fondsbestand

keine Fonds

Ausweis im polit. Leistungsauftrag

Lotterieerträgnisse (Verein Schutzaufsicht) (KoA 3656004)	20'000
Total ausgehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**20'000**
Überweisung Lotterieerträgnisse (KoA 4910000)	20'000
Total eingehende Lotterie-/Sport-Totobeiträge	**20'000**

8. Anzahl besetzter/ geplanter Vollzeitstellen

Wie bereits in den Vorjahren liefern wir Informationen zur Anzahl besetzter/geplanter Vollzeitstellen. Diese Information unterstützt als Planungs- und Steuerungsinstrument den Personalcontrollingprozess und ist direkt mit den Personalkosten gekoppelt.

Seit Ende März 2003 erhalten die Dienststellen und Departemente monatlich Meldung über die über das zentrale Personalinformationssystem „Lupis" abgerechneten Lohn- und Personendaten (Anstellungsverhältnisse). Die auf den folgenden Seiten abgedruckte Übersicht über die Anzahl besetzter/geplanter Stellen beruht auf dieser Personalbestandes- und Personalkostenauswertung.

Die Ist-Zahlen für das Jahr 2008 geben die durch die Dienststellen/Departemente gemeldeten Anstellungen wider. Um die Einheitlichkeit der Rückmeldungen sicherzustellen, wenden wir eine einheitliche Zählweise an. Lehrlinge und Praktikanten werden nicht den Vollzeitstellen zugerechnet, sondern im Anhang 9 separat ausgewiesen. Details zu den Abweichungen zwischen Plan/Ist 2008 sind den Jahresberichten der entsprechenden Dienststellen zu entnehmen (Kapitel B. III).

Anzahl Vollzeitstellen (VZ)		Ist 2007	Plan 2008	Ist 2008	
2001	Staatskanzlei	28.8	30.4	31.1	
2002	Finanzkontrolle	10.7	11.0	10.6	
	Total Staatskanzlei	**39.5**	**41.4**	**41.7**	
2101	Departementssekretariat BUWD	12.8	15.5	12.7	
2111	Landwirtschaft und Wald (lawa)	77.7	78.0	75.0	
2112	Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)	55.3	54.5	55.9	
2113	Umwelt und Energie (uwe)	62.0	63.4	62.4	
2114	Verkehr und Infrastruktur (vif)	116.6	96.4	84.9	Stellen konnten nicht sofort besetzt werden
2115	Wirtschaft und Arbeit (wira)	179.7			
2117	zentras		34.5	36.2	Planung zentras beruhte auf Annahmen
	Total Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	**504.1**	**342.3**	**327.1**	
2201	Departementssekretariat BKD	28.5	16.7	14.9	
	Dienststelle Volksschulbildung		299.3	299.2	
2211	Amt für Volksschulbildung	38.5			
2212	Fachstelle für Schulevaluation	9.5			
2215	Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain	142.4			
2216	Heilpädagogisches Zentrum Sunnebüel	112.3			
2218	Fachstelle für Schulberatung	8.5			
	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung		713.0	713.1	weniger Lehrpersonal, mehr Verwaltungspersonal
2221	Amt für Berufsbildung	62.2			
2222	Berufs- und Studienberatung	36.1			
2231	Bildungszentrum für Hauswirtschaft	23.7			
2232	Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe	74.1			
2233	LBBZ Hohenrain	23.0			
2234	LBBZ Schüpfheim	18.7			
2235	Milchwirtschaftliches Bildungszentrum Sursee	7.4			

2236	Berufsbildungszentrum Emmen	40.8			
2237	Berufsbildungszentrum Luzern	146.6			
2238	Berufsbildungszentrum Sursee	78.6			
2239	Berufsbildungszentrum Willisau	49.9			
2240	Hochschule f. Gestaltung und Kunst: Nicht–FH–Bereiche	20.6			
2241	Höhere Fachschule für Tourismus	8.5			
2242	Mittelschulzentrum Luzern	28.4			
2264	Dienststelle Gymnasialbildung			2.7	
2251	Kantonsschule Beromünster	45.6	46.7	47.4	zwei länger andauernde Krankheitsfälle
2252	Kantonsschule Luzern	209.8	204.0	203.0	
2253	Kantonsschule Reussbühl	96.7	96.0	103.4	zusätzliche Klasse, Krankheitsfall, unbesoldeter Urlaub, zusätzliche Stellvertretungen für Weiterbildungen
2254	Kantonsschule Schüpfheim	21.6	22.2	22.1	
2255	Kantonsschule Sursee	99.2	98.0	100.5	
2256	Kantonsschule Willisau	74.2	70.5	79.7	zusätzliche Klassen, mehr Verwaltungspersonal, Planwert 2008 zu tief angesetzt
2257	Kantonale Mittelschule Seetal	66.3	67.0	66.0	
2258	Kantonsschule Musegg	60.2	63.0	58.7	Kleinstpensen entfielen, Pensen wurden vergrössert
	Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport		95.0	101.6	Zuwachs bei der Archäologie und im Natur-Museum
2274	Religionspädagogisches Institut	8.4			
2275	Zentral- und Hochschulbibliothek	49.2			
2278	Naturmuseum	10.0			
2279	Historisches Museum	7.9			
2280	Amt für Denkmalpflege und Archäologie	19.5			
	Total Bildungs- und Kulturdepartement	**1'726.9**	**1'791.4**	**1'812.3**	

2301	Departementssekretariat FD	15.2	13.2	9.6	zwei Vollzeitstellen übertragen an Informatik, persönlicher Mitarbeiter des Finanzdirektors nicht beansprucht
2302	Dienststelle Finanzen	13.3	13.8	13.6	
2303	Dienststelle Personal	32.1	45.7	45.6	
2304	Finanzverwaltung	1.2			
2305/ 07	Dienststelle Informatik	64.0	75.6	69.3	erhöhte Fluktuation durch Reorganisation und schwierige Stellenbesetzung, Verbesserung gegen Ende 2008
2308	Amt für Statistik	14.9			
2309	Dienststelle Steuern	161.0	165.6	164.4	
2310	Dienststelle Immobilien	41.7	41.8	39.8	Korrektur/Reduktion Voranschlag auf 40,8Stellen (Übertragungsfehler), Abbau von Stellenprozenten infolge Auslagerung des Sozialen Wohnungsbaus
	Total Finanzdepartement	**343.4**	**355.7**	**342.2**	

2401	Departementssekretariat GSD	15.3	13.4	11.3	Vakanzen im Bereich IT, Zentrale Dienste und Finanzbereich
2402	Dienststelle Soziales und Gesellschaft	18.7	24.7	24.7	
2403	Kantonsärztliche Dienste	9.3	10.5	11.2	neue Stelle für HPV-Impfprogramm, zusätzliche Arztstelle konnte noch nicht besetzt werden.
2404	Kantonsapotheker	4.1	4.5	4.9	
2405	Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	19.8	26.1	26.7	
2406	Veterinärdienst	9.8	19.6	24.3	Neuregelung Lebensmittelkontrolle infolge NFA (Übernahme Fleischkontrolle)
2412	Dienststelle Spitäler		4.0	2.9	die Stelle des medizinischen Spezialisten wurde im Jahr 2008 noch nicht besetzt
2413	Wirtschaft und Arbeit		180.0	166.5	Aufgaben ausgelagert
2407	Kantonsspital Luzern (KSL)	2'334.1			

2407	Luzerner Psychiatrie (LUPS)	556.1			
2407	Sanitätsnotruf 144	10.8			
2408	Kantonales Spital Sursee-Wolhusen	710.2			
2410	Luzerner Höhenklinik Montana	84.1			
	Total Gesundheits- und Sozialdepartement	**3'772.3**	**282.8**	**272.5**	

2701	Departementssekretariat JSD	21.0	16.9	16.5	
2704	Strassenverkehrsamt	98.7	102.5	101.4	vakante Stellen konnten nicht immer nahtlos besetzt werden
2706	Haftanstalt und Untersuchungsgefängnis Grosshof	42.2			
2707	Strafanstalt Wauwilermoos	41.6			
2717	Amt für Gemeinden	9.1	9.7	9.6	
2718	Handelsregisteramt	9.3	9.7	10.1	höhere Fallzahlen und Komplexität
2719	Staatsarchiv	15.6	15.1	16.1	Aufstockung bei Rechtsquellen und Fastenopfer
2721	Amt für Migration	38.5	38.8	39.6	Umsetzung der Begrüssungsgespräche und Ausstellung von Integrationsvereinbarungen.
2723	Regierungsstatthalter	12.6	12.5	12.5	
2724	Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht	7.3	7.3	7.3	
2725	Amt für Militär und Zivilschutz	70.4			
2726	Vollzugs- und Bewährungsdienste	12.0			
2727	Strafverfolgungsbehörden	92.2	93.5	90.7	Korrektur/Reduktion Voranschlag auf 91,5 Stellen (Bei Kapo enthalten).
2728	Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug		165.8	173.7	diverse Abweichungen (vergl. Leistungsauftrag, Kapitel B.III.) Ist 2007 nach Struktur 2008: 166,2 Stellen.
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement ohne Kantonspolizei	**470.5**	**471.8**	**477.5**	
2705	Kantonspolizei	519.2	533.9	525.2	Eintritt der ersten Schulabgänger der IPH im Herbst 2008
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	**989.7**	**1'005.7**	**1'002.7**	

4000	Obergericht	32.8	37.3	35.1	Verschiebung Projekt JU 10
4100	Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen	85.2	84.5	86.5	
4200	Verwaltungsgericht und Schätzungskommissionen	34.0	36.6	35.8	die Aufstockung für die Rechtsweggarantie erfolgte nicht zu Jahresbeginn
4300	Grundbuchwesen	39.6	41.1	40.0	Stelle noch nicht besetzt und Pensen nicht voll ausgenützt
4400	Konkursämter	7.1	9.4	6.9	Plan mit Sportelämter; Ist ohne
	Total Gerichtswesen	**198.7**	**208.9**	**204.2**	

	Gesamttotal	**7'574.6**	**4'028.2**	**4'002.8**	

9. Anzahl Lernende, Praktikantinnen / Praktikanten

Gemäss Bemerkung des Kantonsrates zur Staatsrechnung 2006 sind die Anzahl der Beschäftigten in Lehrverhältnissen und die Anzahl Praktikantinnen und Praktikanten neu in der Staatsrechnung und im Voranschlag auszuweisen.

Wir haben in der nachfolgenden Übersicht jene Dienststellen aufgeführt, die gemäss Staatsrechnung 2008 Lernende oder Praktikantinnen und Praktikanten beschäftigen.

Anzahl Lernende / Praktikantinnen und Praktikanten		Ist 2007	Plan 2008	Ist 2008	Bemerkungen
2111	Landwirtschaft und Wald (lawa)	6.0	5.0	5.0	
2112	Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)	3.0	3.0	5.0	Anstellung von zwei Praktikanten, Geoinformation
2113	Umwelt und Energie (uwe)	3.0	3.0	5.0	
2114	Verkehr und Infrastruktur (vif)	1.0	1.0	1.0	
2116	Landwirtschaftliche Kreditkasse			1.0	
2117	Zentras			3.0	
	Total Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement	**13.0**	**12.0**	**20.0**	
2201	Departementssekretariat BKD	3.2	3.0	3.0	
	Dienststelle Volksschulbildung	38.5	44.0	42.0	
	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	19.3	24.0	22.0	
	Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport	7.7	7.8	10.0	
2252	Kantonsschule Luzern	2.5	1.0	5.0	
2255	Kantonsschule Sursee	1.0	2.3	2.0	
2257	Kantonale Mittelschule Seetal	1.6	1.0	1.0	
2258	Kantonsschule Musegg	1.0	1.0	2.0	ein zusätzlicher Lernender
	Total Bildungs- und Kulturdepartement	**74.8**	**84.1**	**87.0**	
2301	Departementssekretariat FD	0.1	1.0		
2302	Dienststelle Finanzen	1.0	1.0	1.0	
2303	Dienststelle Personal	3.4	5.4	3.1	Ausbildungs-Verbund mit der Dienststelle Volksschulbildung
2305/ 07	Dienststelle Informatik und Dienste	6.0	6.0	6.0	
2309	Dienststelle Steuern	6.0	6.0	6.0	
	Total Finanzdepartement	**16.5**	**19.4**	**16.1**	
2401	Departementssekretariat GSD	1.0	1.0	1.0	
2402	Dienststelle Soziales und Gesellschaft	1.5	4.0	2.0	
2404	Kantonsapotheker	1.0	1.0	1.0	
2405	Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	1.4	1.5	1.7	
2406	Veterinärdienst	0.4	1.0	1.0	
2413	Wirtschaft und Arbeit	3.0	3.0	4.0	
	Total Gesundheits- und Sozialdepartement	**8.3**	**11.5**	**10.7**	

Anzahl Lernende / Praktikantinnen und Praktikanten		Ist 2007	Plan 2008	Ist 2008	Bemerkungen
2701	Departementssekretariat JSD	1.5	1.0	1.0	
2704	Strassenverkehrsamt	3.4	6.0	6.0	
2705	Kantonspolizei	18.5	4.0	31.7	Ist-Werte inkl. Polizeianwärter/innen
2717	Amt für Gemeinden	0.2	1.0		
2719	Staatsarchiv	1.9	2.0	2.0	
2721	Amt für Migration	0.5	1.0	1.0	
2723	Regierungsstatthalter			1.0	beim Regierungsstatthalteramt Luzern wurde ein Rechtspraktikant eingestellt
2724	Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht		1.0	1.0	
2727	Strafverfolgungsbehörden	6.6	7.0	8.0	
2728	Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug	6.1	12.6	11.0	
	Total Justiz- und Sicherheitsdepartement	**38.7**	**35.6**	**62.7**	

4000	Obergericht	2.2	3.0	3.0	
4100	Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen	19.4	19.5	20.5	
4200	Verwaltungsgericht und Schätzungskommissionen	0.5	1.0	1.0	
4300	Grundbuchwesen	6.5	14.0	7.0	
4400	Konkursämter	1.0	1.0	1.0	
	Total Gerichtswesen	**29.6**	**38.5**	**32.5**	

	Gesamttotal	**180.9**	**201.1**	**229.0**	

C Motionen und Postulate

Motionen und Postulate

Staatskanzlei

Motion

1. *Born Rolf* und Mit. über eine Revision des Finanzkontrollgesetzes (M 297). Eröffnet 03.11.2008, erh. 04.11.2008

Wir haben Ihnen am 28. November 2008 die Botschaft zur Änderung des Finanzkontrollgesetzes betreffend die Wahl des Leiters oder der Leiterin der Finanzkontrolle zugeleitet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

Postulate

2. *Vitali Albert* und Mit. über die Schaffung periodischer Zusammenkünfte zwischen der Regierung und den Regierungsparteien oder den vertretenen Fraktionen im Kantonsrat (P 160). Eröffnet 04.03.2008, erh. 24.06.2008

Am 17. Dezember 2008 fanden die ersten „Dulliker-Gespräche" zwischen einer Delegation des Regierungsrates und den Fraktionschefs und Parteipräsidenten der im Kantonsrat vertretenen Parteien statt. Es wurde vereinbart, diese Gespräche zweimal jährlich durchzuführen. Die Leitung hat der Regierungspräsident oder die Regierungspräsidentin. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

3. *Luternauer Guido* und Mit. über übersichtlichere Unterlagen für die Vorbereitung der Kantonsratssitzungen (P 150). Eröffnet 03.03.2008, erh. 02.12.2008

Sie haben das Postulat in der Dezembersession 2008 erheblich erklärt. Wir werden den bisherigen Aufbau der Beratungsunterlagen, namentlich der Botschaften zu Gesetzesänderungen, grundsätzlich beibehalten. Damit können wir eine präzise und nachvollziehbare Rechtsetzung gewährleisten. Wir werden aber von Fall zu Fall, insbesondere bei komplexen Vorlagen, ergänzende Unterlagen bereitstellen. Von neuen Software-Instrumenten zur Pflege der Rechtssammlung erwarten wir uns zusätzliche Darstellungsmöglichkeiten, die wir auch für die Beratungsunterlagen des Kantonsrates nutzen wollen.

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Motionen

1. *Fischer Josef* und Mit. über die Änderung des Gesetzes über die öffentlichen Beschaffungen (M 594). Eröffnet 06.12.2005, erh. 27.06.2006

Wir werden im Verlauf des Jahres 2009 mit einer Teilrevision des Gesetzes über die öffentlichen Beschaffungen im Anwendungsbereich des freihändigen Verfahrens Vereinfachungen vorschlagen.

2. *Wüest Franz* und Mit. über eine Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr – Vernunft bei der Ausschreibung von Transportleistungen (M 670). Eröffnet 15.05.2006, erh. 07.11.2006

Im revidierten Gesetz über den öffentlichen Verkehr, das wir Ihrem Rat im Frühjahr 2009 unterbreiten, ist auch eine geänderte Regelung der Ausschreibung von Transportleistungen enthalten. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

3. *Fischer Josef* namens der VBK über die Aktualisierung des kantonalen Radroutenkonzeptes 1994 (M 740). Eröffnet 11.09.2006, erh. 04.12.2006

Das kantonale Radroutenkonzept wird in Zusammenarbeit mit der VBK aktualisiert. Die Gemeinden, Regionalplanungsverbände, Parteien und interessierten Verbände wurden mit einem Vernehmlassungsverfahren 2008 in die Überarbeitung einbezogen. Bei der Vernehmlassung wurden über 200 Stellungnahmen mit über 60 neuen Anträgen eingereicht. Die Ergänzung des Radroutenkonzepts 1994 wird Ihrem Rat 2009 zum Beschluss unterbreitet.

4. *Graber Konrad* und Mit. über baurechtliche Anreize zur Förderung erneuerbarer Energien (M 711). Eröffnet 26.6.2006, erh. 05.12.2006

Mit Änderungen der Energieverordnung und der Planungs- und Bauverordnung sind auf Anfang 2009 die aktuellen Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn) eingeführt worden. Diese Neuerungen beinhalten neben einer Verschärfung der energetischen Gebäudevorschriften insbesondere auch einen Ausnützungsbonus für Minergiezertifizierte Bauten und solche, bei denen mindestens 75 Prozent erneuerbare Energien eingesetzt werden. Das Anliegen der baurechtlichen Anreize zur Förderung der Energieeffizienz wird auch bei der anstehenden Revision des Energiegesetzes berücksichtigt.

5. *Vitali Albert* und Mit. über die Anpassung des Richtplanes 98 (M 702). Eröffnet 16.05.2006, erh. 30.01.2007

Wir haben am 15. April 2008 den überarbeiteten Richtplan verabschiedet. Die Anhörung bei Regionen, Gemeinden, Parteien und Verbänden fand vom 30. April bis am 31. August 2008 statt. Der Richtplan wird nun bereinigt und 2009 während 60 Tagen öffentlich aufgelegt.

6. *Bucher Guido* und Mit. über die Verkehrssicherheit auf der Strasse K 36, Abschnitt Lammschlucht zwischen Schüpfheim und Flühli (M 906). Eröffnet 27.03.2007, erh. 10.03.2008

In einem Variantenstudium wurden 13 Varianten untersucht. Mit Vertretungen der Gemeinden Flühli, Schüpfheim, Escholzmatt sowie Tourismus Sörenberg und Biosphäre Entlebuch wurden die Varianten beurteilt und bewertet. Anfang 2009 wird das Variantenstudium den Betroffenen zur Vernehmlassung unterbreitet. Das Variantenstudium Chrutacherbrücke ist abgeschlossen. Geplant ist eine neue Brücke über die Lammschlucht. Die Realisierung ist 2011 vorgesehen.

7. *Haessig Dieter* und Mit. über die Harmonisierung des Planungs- und Baugesetzes (M 108). Eröffnet 04.12.2007, erh. 10.03.2008

Wir beabsichtigen, Ihrem Rat den Beitritt des Kantons Luzern zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) zu beantragen. Dieses im September 2005 von der Schweizerischen Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz verabschiedete, aber noch nicht in Kraft getretene Konkordat strebt eine formelle Harmonisierung der Baubegriffe und Messweisen an. Da die damit zusammenhängenden Änderungen des Planungs- und Baugesetzes grundlegende Auswirkungen auf die Ortsplanungen der Gemeinden haben, ist der Beitritt zur IVHB sorgfältig vorzubereiten.

Die entsprechenden Untersuchungen und Abklärungen sind im Gang.

8. *Bucher Franz* und Mit. über die Änderung von § 214 des Planungs- und Baugesetzes betreffend Anzeigepflicht der Gemeinderäte beim Amtsstatthalter (M 134). Eröffnet 21.01.2008, teilw. erh. 23.06.2008

Dem Anliegen der Motion wird mit der Änderung des Planungs- und Baugesetzes, die wir Ihrem Rat im Januar 2009 unterbreiten, Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

9. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Standesinitiative gegen die Verarbeitung von Grundnahrungsmitteln zu Treibstoff (Bioethanol) (M 217). Eröffnet 29.04.2008, erh. 24.06.2008

Die Dienststelle Umwelt und Energie hat sich im Rahmen der Uvek-Vernehmlassung zur Verordnung des Uvek über den Nachweis der positiven ökologischen Gesamtbilanz von Treibstoffen aus erneuerbaren Rohstoffen (Treibstoff-Ökobilanzverordnung;TrÖbiV) mit Schreiben vom 14. August 2008 das Anliegen des Vorstosses vertreten. Wir werden Ihrem Rat eine entsprechende Standesinitiative im Frühjahr 2009 unterbreiten.

10. *Bucher Guido* und Mit. über eine Aufforderung an den Bund für die ausreichende Bereitstellung von Bundesgeldern an die Kosten des Hochwasserschutzes (M 261). Eröffnet 08.09.2008, erh. 09.09.2008

Ihr Rat hat in der Dezembersession 2008 eine entsprechende Kantonsinitiative gemäss unserer Vorlage vom 14. Oktober 2008 behandelt und gutgeheissen. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

11. *Vogel Robert* und Mit. über eine Standesinitiative für ausreichende Bundesmittel für den Hochwasserschutz (M 262). Eröffnet 08.09.2008, erh. 09.09.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Guido Bucher und Mit. (Nr. 261). Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

12. *Zängerle Pius* namens der VBK über die Nachführung des Bauprogramms 2007–2010 für die Kantonsstrassen (M 295). Eröffnet 03.11.2008, erh. 04.11.2008

Ihr Rat hat Ende 2006 das Bauprogramm 2007–2010 für die Kantonsstrassen (B 153 vom 4. Juli 2006) beschlossen. Wir werden Ihrem Rat mit der Staatsrechnung 2008 einen Antrag für zusätzliche Mittel und deren Verwendung unterbreiten.

13. *Greter Alain* und Mit. über ein Verbot von Terrassenstrahlern (M 181). Eröffnet 10.03.2008, teilw. erh. 02.12.2008

Im Rahmen der anstehenden Revision des Energiegesetzes werden wir geänderte Bestimmungen über Heizungen im Freien vorschlagen.

Postulate

1. *Schelbert Louis* und Mit. über die Neuregelung der Kompetenzen im öffentlichen Verkehr (M 165). Eröffnet als Motion 04.07.2000, erh. als Postulat 24.10.2000

Das Anliegen ist im Rahmen der Revision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr, die wir Ihrem Rat im Februar 2009 unterbreiten, berücksichtigt worden. Wir beantragen ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

2. *Elmiger Otto* und Mit. über die Änderung von § 11 Absatz 2 des Jagdgesetzes (M 345). Eröffnet als Motion 27.03.2001, erh. als Postulat 20.11.2001

Das Anliegen wird im Rahmen der Revision des kantonalen Jagdgesetzes geprüft.

3. *Aregger Brigitt* und Mit. über die Aufhebung der Aufteilung der Jagdpachtzinsen unter den betroffenen Einwohnergemeinden (P 517). Eröffnet 23.10.2001, erh. 20.11.2001

Das Anliegen wird im Rahmen der Revision des kantonalen Jagdgesetzes geprüft.

4. *Dätwyler Heinz* und Mit. über die Schaffung und Äufnung eines Fonds für Grossprojekte gemäss § 20 öVG (P 518). Eröffnet 23.10.2001, erh. 28.01.2002

Das Anliegen ist im Rahmen der Revision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr, die wir Ihrem Rat im Februar 2009 unterbreiten, berücksichtigt worden. Wir beantragen ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

5. *De Bona Rico* und Mit. über die Finanzierung einer S-Bahn (P 521). Eröffnet 19.11.2001, erh. 28.01.2002

Das Anliegen ist im Rahmen der Revision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr, die wir Ihrem Rat im Februar 2009 unterbreiten, berücksichtigt worden. Wir beantragen ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

6. *Riva Guerino* und Mit. über die Optimierung des Lärmschutzprojekts „Silentio" im Bereich Bramberg/St. Karli (M 531). Eröffnet als Motion 20.11.2001, erh. als Postulat 05.03.2002

Die Lärmschutzmassnahmen Sentibrücke wurden vom 29. Januar bis 27. Februar 2007 öffentlich aufgelegt. Gegen das Projekt wurden vier Einsprachen eingereicht. Im September 2007 hat das Uvek das Projekt bewilligt. Gegen diesen Entscheid wurde Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht. Dessen Entscheid wurde durch die Beschwerdeführer ans Bundesgericht weitergezogen. Die Realisierung der Gesamterneuerung ist gemäss Unterhaltsplanung Nationalstrasse des Bundes für 2010 bis 2012 vorgesehen.

7. *Dätwyler Heinz* und Mit. über die Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr und den schienengebundenen Güterverkehr (M 851). Eröffnet als Motion 17.02.2003, erh. als Postulat 15.03.2004

Das Anliegen ist im Rahmen der Revision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr, die wir Ihrem Rat im Februar 2009 unterbreiten, berücksichtigt worden. Wir beantragen ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

8. *Forster Christian* und Mit. über wirtschaftliche Potenziale in Entwicklungsschwerpunkten (P 413). Eröffnet 14.03.2005, erh. 21.06.2005

Die Ergebnisse der Studie „Erfolgskontrolle von Entwicklungsschwerpunkten", die Anfang 2007 fertiggestellt wurde, sind direkt in den überarbeiteten kantonalen Richtplanentwurf eingeflossen und werden auch bei den laufenden ESP-Planungen zusammen mit den Gemeinden umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

9. *Borgula Adrian* namens der GB-Fraktion über den Erhalt eines flächendeckenden Wagenladungsverkehrs durch die SBB (P 583). Eröffnet 05.12.2005, erh. 06.12.2005

Der Entscheid über den Erhalt eines flächendeckenden Wagenladungsverkehrs hängt von der Geschäftsstrategie von SBB-Cargo ab. Weitere diesbezügliche Entscheide sind in der ersten Hälfte 2009 zu erwarten.

10. *Forster Christian* und Mit. über die Erstellung eines Verkehrsprogramms für ländliche Zentren und Regionen (P 547). Eröffnet 13.09.2005, erh. 17.01.2006

Die im Postulat gewünschten Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen sind in den Richtplänen und Bauprogrammen bereits vorhanden. Wir informieren die VBK Ihres Rates laufend über diese Planungen und deren Umsetzung und stellen ihr bei Bedarf weitere und aktuelle Unterlagen zur Verfügung. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

11. *Kurmann Hansruedi* und Mit. über den Kiesabbau im Reusszopf Littau (P 458). Eröffnet 20.06.2005, teilw. erh. 18.01.2006 (in Verbindung mit dem Finanzdepartement)

Das Postulat ist hier irrtümlich noch einmal aufgeführt. Es wurde bereits im Rahmen Ihrer Beschlussfassung zur Staatsrechnung 2006 zusammen mit dem Postulat Borgula (Nr. 512) abgeschrieben.

12. *Borgula Adrian* und Mit. über einen haushälterischen Umgang mit dem Boden (M 462). Eröffnet als Motion 20.06.2005, erh. als Postulat 18.01.2006

Der haushälterische Umgang mit dem Boden ist eine Kernaufgabe der Raumplanung und ist direkt in den überarbeiteten kantonalen Richtplanentwurf eingeflossen. Zudem wird auch das Monitoring in diesem Bereich, insbesondere die Bauzonenentwicklung und der Anteil unüberbauter Bauzonen, optimiert.

13. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die Realisierung der nationalen Radwanderroute Sempach–Schenkon (M 538). Eröffnet als Motion 13.09.2005, erh. als Postulat 14.02.2006

Das Vorhaben ist im Bauprogramm 2007–2010 im Topf C beschrieben. Aufgrund der

Komplexität des Projekts ist die Initialisierung der Planungsarbeiten bereits ab 2009 vorgesehen. Der Planungsbeginn ist abhängig von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Ihr Rat beschliesst im Frühling 2009 den IFAP 2009–2013.

14. *Müller Leo* und Mit. über eine Revision der Kantonalen Waldverordnung (P 577). Eröffnet 08.11.2005, erh. 14.02.2006

Die im Bundesgesetz über die Raumplanung festgelegte Baubewilligungspflicht und die vom Bundesgericht dazu entwickelte Praxis lassen dem Kanton hinsichtlich der Bewilligungsfreiheit keinen weiteren gesetzgeberischen Handlungsspielraum. Hingegen lässt der bundesrechtliche Begriff der forstlichen Bauten und Anlagen insbesondere für Holzlager einen Ermessensspielraum offen, der ausgeschöpft werden soll. Am 27. Juni 2007 hat das BUWD eine entsprechende Richtlinie in Kraft gesetzt, nach der forstliche Energieholzlager ohne feste und dauerhafte Einrichtungen oder mit sehr einfachen dauerhaften Einrichtungen weiterhin bewilligungsfrei bleiben sollen.

15. *Vogel Robert* und Mit. über die Trassee-Sicherung auf der Linie Luzern–Wolhusen (P 580). Eröffnet 08.11.2005, erh. 14.02.2006

Das Anliegen ist in das Agglomerationsprogramm Luzern sowie in den Entwurf des neuen kantonalen Richtplanes eingeflossen.

16. *Bucher Franz* und Mit. über einen SBB-Schnellzughalt in Emmenbrücke (M 665). Eröffnet als Motion 27.03.2006, erh. als Postulat 15.09.2006

Auf das Fahrplanjahr 2009 kam es auf der Linie Luzern–Olten–Basel mit der Einführung des Gotthardkonzepts zu erheblichen Änderungen. Das Anliegen wird im Fahrplanverfahren 2009 erneut geprüft.

17. *Riva Guerino* und Mit. über den Doppelspurausbau Rotsee (P 682). Eröffnet 15.05.2006, erh. 15.09.2006

Bei der Evaluation von vier Ausbauvarianten der Zufahrt Bahnhof Luzern hat sich ein Tiefbahnhof mit direkter Zufahrt ab Ebikon als beste Lösung herauskristallisiert. Diese als *Rotsee kurz* bezeichnete Variante bietet am meisten zusätzliche Kapazitäten und erlaubt einen weiteren Ausbau. Die nächsten Schritte beinhalten die Klärung der Finanzierung, die Koordination mit Bahn 2030 und dem Aggloprogramm Luzern sowie vertiefte Projektabklärungen.

18. *Zängerle Pius* und Mit. über die Planung und das Lobbying für einen durchgehenden Doppelspurausbau der Eisenbahnstrecke Luzern–Rotkreuz bis 2020 (M 683). Eröffnet als Motion 15.05.2006, teilw. erh. als Postulat 15.09.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

19. *Borgula Adrian* und Mit. über den Ausbau der Schieneninfrastruktur (P 688). Eröffnet 15.05.2006, erh. 15.09.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

20. *Widmer Herbert* und Mit. über die Förderung der Anbindung des Kantons Luzern und der Zentralschweiz an das öffentliche Verkehrsnetz (P 690). Eröffnet 16.05.2006, erh. 15.09.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

21. *Dätwyler Heinz* und Mit. über den Ausbau des Schienennetzes am Rotsee auf Doppelspur und die Realisierung der 2. Bahnhofzufahrt ab Fluhmühle und deren Aufnahme ins Finöv-Vorhaben „Zukünftige Entwicklung der Eisenbahnprojekte" (P 697). Eröffnet 16.05.2006, erh. 15.09.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

22. *Bucher Franz* und Mit. über die Überprüfung des Angebots des öffentlichen Verkehrs (M 684). Eröffnet als Motion 15.05.2006, erh. als Postulat 07.11.2006

Fragestellungen zum Angebot der S-Bahn Luzern werden im Rahmen des laufenden Planungsauftrags „Angebotsentwicklung S-Bahn Luzern" bearbeitet. Der Schlussbericht wird Ende 2009 vorliegen.

23. *Schilliger Peter* und Mit. über eine umfassende Finanzplanung im Bereich Verkehr (M 631). Eröffnet als Motion 14.02.2006, erh. als Postulat 31.01.2007 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Das Anliegen ist im Rahmen der Revision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr, die wir Ihrem Rat im Februra 2009 unterbreiten, berücksichtigt worden. Wir beantragen ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

24. *Vogel Robert* und Mit. über die Bewirtschaftung der Autoabstellplätze bei allen kantonalen Gebäuden (P 633), Eröffnet 14.02.2006, teilw. erh. 31.01.2007

Wir haben ein übergreifendes Konzept für die Parkplatzbewirtschaftung der durch den Kanton Luzern genutzten Gebäude erarbeitet. Dieses Konzept werden wir 2009 in Kraft setzen. Wir beantragen Ihnen, dieses Postulat **abzuschreiben**.

25. *Lerch Peter* und Mit. über die Gleichbehandlung der Einkaufszentren bei der Parkplatzbewirtschaftung (M 465). Eröffnet als Motion 20.06.2005, teilw. erh. als Postulat 26.03.2007

Wir werden mit einer Richtlinie eine einheitliche Praxis bei der Beurteilung von verkehrssteuerenden Massnahmen bei verkehrsintensiven Einrichtungen sicherstellen. Die Richtlinie ist in Ausarbeitung.

26. *Borgula Adrian* und Mit. über einen Massnahmenplan gegen die Feinstaubbelastung (M 461). Eröffnet als Motion 20.06.2005, teilw. erh. als Postulat 27.03.2007

Wir haben am 1. Juli 2008 einen Massnahmenplan beschlossen, der die Anliegen des Vorstosses aufnimmt. Dazu gehören u.a. die Partikelfilterpflicht für ortsfeste Fahrzeuge und Maschinen, das Verbot, Wald-, Feld- und Gartenabfälle im Freien zu verbrennen, oder Massnahmen zur Absenkung der überdurchschnittlichen Ammoniakemissionen in der Landwirtschaft. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

27. *Forster Christian* und Mit. über die Einführung eines öffentlichen Online-Branchenregisters für das Beschaffungswesen (P 748). Eröffnet 14.09.2006, erh. 26.03.2007 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Es ist zweckmässig, wenn die bereits bestehenden Branchenregister durch die Verbände weiter ausgebaut werden. Diese Verbände sind überregional organisiert und können – im Gegensatz zu einem ausschliesslich kantonalen Register – ein breiteres, das ganze Marktumfeld umfassendes Spektrum abdecken. Daher ist es sinnvoll, wenn die interessierten Verbände, namentlich der Gewerbeverband des Kantons Luzern, zusammen mit der Wirtschaftsförderung Luzern ein Branchenregister mit den im Postulat beschriebenen Qualitäten aufbauen. Die Wirtschaftsförderung Luzern nimmt sich dieses Anliegens an. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

28. *Borgula Adrian* und Mit. über die Einführung eines Sozialabgabechecks (P 759). Eröffnet 14.09.2006, erh. 26.03.2007 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Die Idee der Sozialabgabechecks stammt aus der Zeit vor dem Bundesgesetz über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (BGSA). Sie ist mit den neuen Abrechnungsmöglichkeiten überholt. Wie die Erfahrungen aus dem Jahr 2008 zeigen, kam auch nie der Ruf nach einem solchen Instrument auf. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

29. *Koller Balz* und Mit. über die Zukunft der Region Sempachersee (P 788). Eröffnet 15.09.2006, erh. 25.06.2007 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Die Anliegen des Vorstosses werden, basierend auf dem Tourismusleitbild und den damit verbundenen politischen Vorgaben, im Rahmen des laufenden Prozesses über die neuen Strukturen der Tourismusorganisationen im Kanton Luzern geklärt.

30. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die Erhaltung und Förderung der Biodiversität im Kanton Luzern (M 722). Eröffnet als Motion 27.06.2006, erh. als Postulat 10.09.2007

Wir werden Ihnen einen Planungsbericht Biodiversität vorlegen. Die im Vorstoss aufgeführten Möglichkeiten und Vorgehensweisen werden mit einbezogen.

31. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die nachhaltige Förderung des Tourismus im Kanton Luzern (M 856). Eröffnet als Motion 29.01.2007, erh. als Postulat 10.09.2007 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Balz Koller und Mit. (Nr. 788).

32. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über die Stärkung der wirtschaftlichen und politischen Situation der Zentralschweiz (P 691). Eröffnet 16.05.2006, erh. 10.09.2007 (in Verbindung mit Staatskanzlei)

Wir haben Ihnen mit dem Planungsbericht über die neue Regionalpolitik (B 174 vom 26. Januar 2007) und dem Planungsbericht über die Agglomerationspolitik und die Politik des ländlichen Raumes (B 172 vom 26. Januar 2007) aufgezeigt, wie wir den künftigen Herausforderungen begegnen wollen. Die Anliegen des Kantons Luzern wurden bei der Entwicklung der Massnahmen aufgenommen. Die Anliegen des Postulats sind damit erfüllt, so weit sie nicht ohnehin als Daueraufgaben zu bezeichnen sind. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

33. *Graf Patrick* und Mit. über eine Standesinitiative zur Trennung der Gelder für die zukünftige Entwicklung der Bahnprojekte von der Neat-Finanzierung (M 900). Eröffnet als Motion 27.03.2007, erh. als Postulat 11.09.2007

Die Forderungen nach einer früheren Umsetzung der ZEB sowie die Trennung der Gelder für die ZEB von der Neat-Finanzierung sind in weiten Kreisen anerkannt. Deshalb ist es nicht sinnvoll, dass der Kanton Luzern eine Standesinitiative mit eben diesen Forderungen einreicht. Das im Vorstoss geforderte Anliegen ist richtig. Der aufgezeigte Weg ist aber zu langwierig. Die bereits eingeleiteten Massnahmen und Anstrengungen führen schneller und einfacher zum Ziel, und der Bund hat mit dem Folgeauftrag für „Bahn 2030" bereits auf die Anliegen der Kantone reagiert. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

34. *Peyer Ludwig* und Mit. über die Überprüfung des Angebotskonzepts des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs für die Region Willisau und das Entlebuch (P 891). Eröffnet 26.03.2007, erh. 10.09.2007

Mit gezielten Massnahmen wurden die Zielwerte bezüglich Verspätung in den Bahnhöfen Bern, Wolhusen und Luzern erreicht. Im Bahnhof Wolhusen ist seit Mitte 2007 das automatische Kundeninformationssystem CUS aufgeschaltet. Die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen der BLS und den SBB und die Verbesserung der Koordination für das Gebiet Luzern West (attraktiver Fahrplan, modernes Rollmaterial) sind Gegenstand laufender Verhandlungen.

35. *Meier Patrick* und Mit. über einen durchgehenden Doppelspurausbau Luzern–Zürich (P 3). Eröffnet 18.06.2007, erh. 11.09.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

36. *Meier Patrick* und Mit. über den Doppelspurausbau Rotsee (P 2). Eröffnet 18.06.2007, erh. 11.09.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

37. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Kostenbeteiligung des Kantons Luzern am Doppelspurausbau am Rotsee (M 30). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als Postulat 11.09.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

38. *Brugger Kalfidis Pia Maria* und Mit. über die Mitfinanzierung der Doppelspur am Rotsee durch den Kanton Luzern (Anpassung des Agglomerationsprogramms und des Mehrjahresfinanzplanes Gesamtverkehr) (M 49). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als Postulat 11.09.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

39. *Roth Stefan* über die zeitliche Beschleunigung der Umsetzung des kantonalen Hochwasserschutzkonzepts Kleine Emme (P 43). Eröffnet 10.09.2007, erh. 11.09.2007

Die Arbeiten am Projekt kommen gut voran. Verschiedene Planauflagen und Projektgenehmigungsverfahren wurden durchgeführt oder stehen kurz vor dem Abschluss. Sofortmassnahmen und vorgezogene Massnahmen wurden im Raum Emmen und Littau sowie in Malters und Werthenstein realisiert. Für den Abschnitt Kleine Emme A – B, Zollhausbrücke bis Emmenmündung, liegt das Vorprojekt vor. Die Koordination zwischen den verschiedenen Projekten ist sichergestellt.

40. *Forster Christian* und Mit. über die Klärung der Zusammenarbeit in der Verkehrspoli-

tik zwischen den Kantonen Aargau und Luzern in den Grenzregionen (P 883). Eröffnet 26.03.2007, erh. 06.11.2007

Die Wiederaufnahme des Schienenpersonenverkehrs im Surental wird im revidierten Kantonalen Richtplan thematisiert. Der regionale Entwicklungsträger soll dabei die Machbarkeit vertieft abklären.

41. *Luternauer Guido* über die Sanierung der Böden bei Schiessanlagen und den sofortigen Einbau künstlicher Kugelfangsysteme (P 14). Eröffnet 18.06.2007, teilw. erh. 06.11.2007

Der Nationalrat hat im Dezember 2008 beschlossen, die Frist für den Einbau von Kugelfangkästen in Zusammenhang mit der Bedingung für die finanzielle Unterstützung zu verlängern. Das Geschäft wird nun voraussichtlich in der Frühjahrsession 2009 vom Ständerat behandelt.

42. *Leuenberger Erich* und Mit. über die Sanierung der Böden bei Schiessanlagen und den sofortigen Einbau künstlicher Kugelfangsysteme (P 15). Eröffnet 18.06.2007, teilw. erh. 06.11.2007

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Luternauer Guido (Nr. 14).

43. *Borgula Adrian* und Mit. über die Überprüfung der Strategie zur Bekämpfung des Feuerbrandes (P 62). Eröffnet 11.09.2007, teilw. erh. 03.12.2007

Das Anliegen des Postulats ist durch die konsequente Anwendung der Strategie des Bundes weitgehend erfüllt. Alternative Bekämpfungsmassnahmen werden zusammen mit der zuständigen eidgenössischen Forschungsanstalt geprüft. Die Resultate waren bisher wenig erfolgreich. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

44. *Borgula Adrian* und Mit. über die Beschränkung der Werbung in und an öffentlichen Verkehrsmitteln (P 839). Eröffnet 05.12.2006, erh. 04.12.2007

Die Werbung im öV soll in den Transportvereinbarungen für das Fahrplanjahr 2010 verbindlich festgelegt werden.

45. *Lötscher-Knüsel Trudi* und Mit. über Massnahmen bei der Nutzung erneuerbarer Energieträger (P 71). Eröffnet 05.11.2007, erh. 21.01.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Widmer Herbert (Nr. 217).

46. *Graf Patrick* und Mit. über die Einführung einer Energieetikette für Gebäude (M 866). Eröffnet als Motion 31.01.2007, teilw. erh. als Postulat 21.01.2008

Die Konferenz Kantonaler Energiedirektoren (EnDK) hat im April 2008 beschlossen, einen schweizweit einheitlichen „Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK)" als Informationsinstrument einzuführen. Sie setzt auf einen einfachen, internetgestützten Service. Die Vorarbeiten der EnDK sind soweit fortgeschritten, dass der GEAK voraussichtlich im Mai 2009 der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann.

47. *Graf Patrick* und Mit. über weniger Einschränkungen beim Förderprogramm für thermische Solaranlagen (P 901). Eröffnet 27.03.2007, teilw. erh. 21.01.2008

Per 1. August 2008 wurden die kantonalen Fördersätze erhöht, bei gleichbleibender Grundausrichtung des Programms. Für 2009 und die Folgejahre zeichnet sich eine Erhöhung der Fördermittel des Bundes ab. Gleichzeitig sollen die Bedingungen schweizweit harmonisiert werden. Eine Anpassung des kantonalen Förderprogramms würde fällig. Es ist daher sinnvoll, die nationale Entwicklung der nächsten zwei Jahre abzuwarten. Zudem hat der Kanton mit den neuen Mustervorschriften im Energiebereich (MuKEn) einen weiteren grossen Schritt zur Förderung der Solarenergie im Gebäude-Neubau getan.

48. *Widmer Herbert* und Mit. über die Erhöhung der Taktfrequenz der S-Bahn auf der Strecke Luzern–Root–Rotkreuz (P 81). Eröffnet 06.11.2007, erh. 21.01.2008

Auf der S1 besteht seit Dezember 2008 der Halbstundentakt. Damit ist die Kapazitätsgrenze auf dieser Teilstrecke erreicht. Für weitere Taktverdichtungen sind Infrastrukturausbauten notwendig. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

49. *Dahinden Erwin* und Mit. über Seilbahnbeiträge für Holzschläge unter erschwerten Bedingungen (P 82). Eröffnet 06.11.2007, erh. 10.03.2008

Mit der Neugestaltung der NFA wird auch die Schutzwaldpflege in der Form von Programmvereinbarungen zwischen Bund und Kanton umgesetzt. An die Schutzwaldpflege

werden Abgeltungen im Rahmen von Projekten ausgerichtet, wenn ein dringlicher Handlungsbedarf nachgewiesen ist. Darin können Beiträge an die Holzbringung enthalten sein, allerdings nicht explizit nur für die Seilkranbringung. Damit ist sichergestellt, dass Beiträge an die Seilkrananlagen im Zusammenhang mit Schutzwaldpflegeprojekten auch in Zukunft ausgerichtet werden können. Die Aufnahme einer speziellen Bestimmung im Waldgesetz ist vor diesem Hintergrund nicht notwendig, da dieser Aspekt Teil der allgemeinen Förderungsmassnahmen ist und dabei die erschwerten Transportmöglichkeiten berücksichtigt werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

50. *Steinhauser Margrit* und Mit. über die Rettung der Äschen- und Seeforellenpopulation in der Reuss (P 192). Eröffnet 28.04.2008, erh. 29.04.2008

Um die langfristigen Auswirkungen der neuen Reusswehranlage zu beurteilen, wurde die Äsche als Leit-Fischart des Monitoring-Programms bestimmt. Die Bestandesentwicklung wird überwacht. Die Seeforellen-Wanderung ist durch die bestehende Fischtreppe sichergestellt. Alle Bauphasen der Wehrerneuerung werden durch ein spezialisiertes Fachbüro fischereibiologisch begleitet.

51. *Pardini Giorgio* und Mit. über die Mitfinanzierung der Doppelspur am Rotsee durch den Kanton Luzern (M 141). Eröffnet als Motion 21.01.2008, teilw. erh. als Postulat 16.06.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guerino Riva und Mit. (Nr. 682).

52. *Bucher Franz* und Mit. über die Sicherung der Neuen Regionalpolitik-Gelder (M 110). Eröffnet als Motion 04.12.2007, erh. als Postulat 23.06.2008

Mit der Anpassung des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) auf 1. Januar 2008 wurden auf kantonaler Ebene die unter anderem für die Umsetzung der NRP notwendigen Grundlagen betreffend Finanzierung und Zuständigkeiten geschaffen. Die im Rahmen der Aufhebung des Bundesgesetzes über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) erforderlichen Anpassungen des kantonalen Gesetzes über die Wirtschaftsförderung und die Investitionshilfe für Berggebiete (B 79 vom 12. November 2008) haben wir Ihrem Rat unterbreitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

53. *Luternauer Guido* und Mit. über die Fahrverbote von Dieselfahrzeugen in der Land- und Forstwirtschaft (P 87). Eröffnet 03.12.2007, erh. 23.06.2008

Die Smogverordnung mit den Feinstaub-Interventionsmassnahmen ist auf das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Umweltschutz abgestützt. Gemäss diesem Gesetz erlässt der Regierungsrat die zum Vollzug notwendigen Verordnungen. Die Massnahmen sind mit den Zentralschweizer Kantonen abgestimmt und kommen nur äusserst selten zur Anwendung.

54. *Schmid Bruno* und Mit. über die integrierte Bewirtschaftung von Staatswäldern und Wäldern von Regionalen Organisationen sowie Massnahmen zur Sicherstellung von widerstandsfähigen Waldbeständen in Sturm- und Käferflächen (M 178). Eröffnet als Motion 10.03.2008, erh. als Postulat 24.06.2008

Die organisatorische Entwicklung der Luzerner Staatswälder hat die RO-Entwicklung vorweggenommen. 1996 bis 2002 wurden die ursprünglich 16 Staatswaldungen bzw. -betriebe zu einem Staatsforstbetrieb zusammengefasst. Die organisatorische Einheit des Staatswaldes mit der strategischen und organisatorischen Führung in eigenen Händen ist beizubehalten. Regionale Organisationen bilden erstmals im Kanton Luzern die Basis, um im Krisenfall in klar definierten Gebieten (Geländekammern) eine einheitliche Strategie umzusetzen. Als Folge des neuen Finanzausgleiches zwischen Bund und Kanton werden Jungwaldpflegebeiträge in Form von Pauschalen zur Verfügung gestellt. Der Bundesbeitrag orientiert sich an einer durchschnittlichen Grössenordnung von 40 Prozent. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

55. *Dahinden Erwin* und Mit. über die Festsetzung des SAK-Wertes um 0,25 Punkte unter dem vom Bund festgelegten Satz (M 114). Eröffnet als Motion 04.12.2007, erh. als Postulat 24.06.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Im Vollzug werden die neuen SAK-Werte ohne Probleme umgesetzt. Wesentliche schädliche Auswirkungen können nicht festgestellt werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

56. *Furrer Sepp* und Mit. über eine Neuregelung der Wuhrpflicht an grösseren Flüssen (P 743). Eröffnet 14.09.2006, erh. 23.06.2008

Die Aufgabenteilung im Wasserbau generell und damit auch die Zuteilung der Unterhaltpflicht werden im Rahmen der Gesamtrevision des Wasserbaugesetzes grundlegend überprüft und umfassend zu regeln sein.

57. *Beeler-Huber Silvana* und Mit. über eine Machbarkeitsstudie über die Potenziale zur Nutzung der geologischen Tiefenwärme im Kanton Luzern (P 206). Eröffnet 29.04.2008, erh. 24.06.2008

Eine Grundlage für die untiefe Wärmenutzung aus Boden und Untergrund bildet die Erdwärmesondenkarte. Diese ist ab März 2009 bei umwelt-luzern.ch abrufbar. Mit dem Projekt „Energie aus Abfall Perlen" konzentrieren sich die dortigen Abklärungen zurzeit auf die Abwärmenutzung aus der Kehrichtverbrennung. Sollten sich die Randbedingungen ändern, würden wir allfällige Abklärungen zur Nutzung der tiefen Geothermie durch Dritte unterstützen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

58. *Greter Alain* und Mit. über die Mitarbeit am Cercle Indicateurs (P 99). Eröffnet 04.12.2007, erh. 09.09.2008

Der Kanton Luzern ist dem Cercle Indicateurs beigetreten. Er hat 2008 bereits an einer Sitzung teilgenommen und arbeitet an den relevanten Fragestellungen mit. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

59. *Greter Alain* und Mit. über die Erhöhung der Verkehrssicherheit an neuralgischen Abschnitten durch Shared Space (P 75). Eröffnet 06.11.2007, teilw. erh. 09.09.2008

Wir prüfen die Realisierungsmöglichkeit von Shared Space auf Kantonsstrassen an konkreten Beispielen.

60. *Wassmer Stefan* und Mit. über weniger Staus dank intakten Verkehrswegen in und um Emmen (P 172). Eröffnet 10.03.2008, erh. 09.09.2008

Die geforderten Massnahmen sind weitgehend im Agglomerationsprogramm Luzern, im Bauprogramm für die Kantonsstrassen und in der Botschaft zum Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Planung des Projekts K 13 Knoten Emmen-Littau (Seetalplatz) und der Leistungssteigerung des Gesamtverkehrssystems von Luzern Kasernenplatz bis Rothenburg (B 67 vom 4. Juli 2008) vorgesehen. Das Lastwagenfahrverbot auf der Gerliswilstrasse ist aber nicht durchsetzbar. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

61. *Gernet Hilmar* und Mit. über die Aufnahme des Bahnhofgebiets der Stadt Sursee ins Richtlinienprogramm des Kantons (M 162). Eröffnet als Motion 04.03.2008, erh. als Postulat 04.11.2008

Ende 2008 sind die Vorarbeiten für eine übergeordnete Entwicklungsschwerpunkt-Planung Bahnhofgebiet Sursee angelaufen, an der sich auch der Kanton Luzern beteiligt.

62. *Frey-Neuenschwander Heidi* und Mit. über eine angemessene Ernährungssouveränität durch unterstützende Massnahmen auf kantonaler und eidgenössischer Ebene (P 225). Eröffnet 16.06.2008, erh. 03.11.2008

Im Richtplanentwurf wird festgehalten, dass zusätzlich zum zugewiesenen Kontingent von 27'500 Hektaren an Fruchtfolgeflächen eine strategische Reserve von 300 Hektaren bis ins Jahr 2020 zu erhalten ist.

63. *Borgula Adrian* und Mit. über die Verlängerung des Gentech-Moratoriums (P 252). Eröffnet 24.06.2008, erh. 04.11.2008

Der Bundesrat hat angekündigt, dass er das Moratorium um weitere drei Jahre verlängern will. Wir werden zur Verlängerung des Moratoriums im Rahmen des offiziellen Vernehmlassungsverfahrens Stellung nehmen, wenn Inhalt und Begründung des Vorlageentwurfes des Bundesrates bekannt sind.

64. *Hartmann Armin* und Mit. über zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten peripherer Regionen ausserhalb des NRP-Perimeters (P 248). Eröffnet 24.06.2008, erh. 01.12.2008

Die potenzialorientierte Weiterentwicklung des Kantons Luzern wird in der Richtplanüberarbeitung konsequent umgesetzt. Der überarbeitete Richtplan wird 2009 öffentlich aufgelegt.

65. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über die Aufnahme der Radwegverbindung Neudorf bis

Rothenburg ins neue Radroutenkonzept (M 213). Eröffnet als Motion 29.04.2008, teilw. erh. als Postulat 02 12.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Josef Fischer namens der VBK (Nr. 740).

66. *Kunz Urs* und Mit. über die Bevorzugung von Schulwegen in Luthern im Radroutenkonzept (P 256). Eröffnet 24.06.2008, teilw. erh. 02.12.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Josef Fischer namens der VBK (Nr. 740).

67. *Knüsel Kronenberg Marie-Theres* und Mit. über die Bevorzugung der Schulwege in Dagmersellen im Radroutenkonzept (P 257). Eröffnet 24.06.2008, teilw. erh. 02.12.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Josef Fischer namens der VBK (Nr. 740).

68. *Knüsel Kronenberg Marie-Theres* und Mit. über die Vervollständigung der Radroute Zell–St. Urban sowie die Schulwegsicherung in den betroffenen Gemeinden (P 258). Eröffnet 24.06.2008, teilw. erh. 02.12.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Josef Fischer namens der VBK (Nr. 740).

Bildungs- und Kulturdepartement

Motionen

1. *Felder Beat* und Mit. über die Erstellung eines Katasters für schützenswerte Objekte (M 724). Eröffnet 09.09.2002, erh. 10.09.2002

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Ineichen und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253

2. *Ineichen Beat* und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (M 253). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 30.11.2004

Die Rechtsgrundlage für das Bauinventar wird über eine Anpassung des Denkmalschutzgesetzes sowie des Planungs- und Baugesetzes geschaffen. Diese Anpassungen wurden nicht – wie ursprünglich vorgesehen – im Rahmen der Finanzreform 08 vorgenommen. Eine Botschaft über Änderungen des Gesetzes zum Schutz der Kulturdenkmäler liegt Ihrem Rat vor.

3. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die zeitgerechte Inventarisierung der Kulturdenkmäler (M 361). Eröffnet 24.01.2005, erh. 24.01.2005

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Ineichen und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253).

4. *Häcki Walter* namens der SPK über einen Planungsbericht über die lohnwirksame Qualifikation bei den Lehrpersonen (M 431). Eröffnet 02.05.2005, erh. 02.05.2005 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Wir haben Ihnen den Planungsbericht im letzten Jahr vorgelegt. Der Bericht wurde in der September-Session 2008 in Ihrem Rat behandelt. Wir beantragen Ihnen, die Motion abzuschreiben.

5. *Schönberger-Schleicher Esther* und Mit. über einen Planungsbericht zur Schnittstellenproblematik zwischen der Volksschule und der Sekundarstufe I bzw. der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II (M 113). Eröffnet 4.12.2007, erh. 23.06.2008

Wir werden den verlangten Planungsbericht im Sommer 2009 Ihrem Rat unterbreiten

6. *Lütolf Jakob* und Mit. über die pragmatische Handhabung des Schuleintrittsalters (M 179). Eröffnet 10.03.2008, teilw. erh. 23.06.2008

Im Rahmen der letzten Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung wurde den Erziehungsberechtigten das Recht zugesprochen, die Kinder ein Jahr später einzuschulen. Wir beantragen Ihnen, die Motion abzuschreiben.

Postulate

1. *Stucki Walter* und Mit. über die Revision des Gesetzes über den Schutz der Kulturdenkmäler (M 770). Eröffnet als Motion 29.10.2002, teilw. erh. als Postulat 01.04.2003 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Ineichen und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253).

2. *Zwimpfer Fredy* und Mit. über eine Ergänzung des Planungs- und Baugesetzes (M 762). Eröffnet als Motion 29.10.2002, erh. als Postulat 23.06.2003 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Ineichen und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253).

3. *Müller Gaby* namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD19 und 22) (M 175). Eröffnet als Motion 03.05.2004, erh. als Postulat 21.06.2004

Die Arbeiten im Rahmen des Prüfungsauftrags für eine „Hochschule Luzern-Zentralschweiz" haben Handlungsbedarf bei den beiden konkordatär organisierten Hochschulen (Fachhochschule und Pädagogische Hochschule) ermittelt. Der Konkordats-

rat FHZ (neu Hochschule Luzern) und der Konkordatsrat PHZ haben jeweils eine Projektgruppe mit der Erarbeitung alternativer Modelle für die bestehenden Trägerschafts-, Führungs- und Finanzierungsstrukturen beauftragt. Die Vernehmlassung wird zurzeit ausgewertet.

4. *Pfister Hans Peter* und Mit. über das Selbstverständnis der Denkmalpflege (P 254). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 30.11.2004

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Beat Ineichen und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253).

5. *Luternauer Guido* über die Rolle der Luzerner Denkmalpflege (M 316). Eröffnet als Motion 2.11.2004, teilw. erh. als Postulat 30.11.2004

Die Denkmalpflege bemüht sich im Alltagsgeschäft erfolgreich um frühzeitige und transparente Kommunikation mit betroffenen Eigentümern. Die Erstellung eines Bauinventars wird die Kommunikation zusätzlich unterstützen. Siehe dazu auch die Ausführungen zur Motion Beat Ineichen und Mit. über den Einsatz der Denkmalkommission (Nr. 253).

6. *Ronner Karl M.* und Mit. über eine einzige Hochschule Luzern (P 359). Eröffnet 30.11.2004, erh. 02.05.2005

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD19 und 22) (Nr. 175).

7. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über die Entwicklung der PHZ (P 396). Eröffnet 08.03.2005, erh. 02.05.2005

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD19 und 22) (Nr. 175).

8. Dissler Josef und Mit. über die Schaffung einer naturwissenschaftlichen Berufsmaturität in Schüpfheim (P 246). Eröffnet 21.06.2004, teilw. erh. 17.01.2006

Zurzeit ist auf schweizerischer Ebene eine Revision der Berufsmaturitätsverordnung in Vorbereitung. Sobald die entsprechenden Vorgaben bekannt sind (voraussichtlich im Sommer 2009), werden wir prüfen, wie die Bedürfnisse von Interessentinnen und Interessenten der naturwissenschaftlichen BM-Richtung künftig am besten berücksichtigt werden können.

9. *Ronner Karl M.* und Mit. über die Verselbständigung der FHZ (P 423). Eröffnet 14.03.2005, erh. 14.02.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD19 und 22) (Nr. 175).

10. *Thumm Urs* und Mit. über die Realisation des Sportkonzepts des Kantons Luzern (P 424). Eröffnet 14.03.2005, erh. 14.02.2006

Es ist die Aufgabe der Sportkommission, gemeinsam mit der Abteilung Sportförderung Massnahmen zu erarbeiten, die zur Realisierung des sportpolitischen Konzepts notwendig sind. Entsprechende Vorschläge werden dem Bildungs- und Kulturdepartement zusammen mit der Definition der notwendigen Ressourcen und Umsetzungsschritte vorgelegt, sobald sich der neue Abteilungsleiter Sportförderung eingearbeitet hat.

11. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über eine Hochschule Luzern (M 480). Eröffnet als Motion 27.06.2005, erh. als Postulat 14.02.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD19 und 22) (Nr. 175).

12. *Abgottspon Odilo* und Mit. über eine Pädagogische Hochschule in der Zentralschweiz (P 626). Eröffnet 14.02.2006, erh. 27.06.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD19 und 22) (Nr. 175).

13. *Keller-Haas Ruth* und Mit. über die Errichtung von Time-out-Klassen an den Volks-

schulen (M 732). Eröffnet als Motion 11.09.2006, erh. als Postulat 26.03.2007
Die Dienststelle Volksschulbildung plant in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägergemeinden die Eröffnung von zwei weiteren Time-out-Klassen auf das Schuljahr 2009/10. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

14. *Ronner Karl M.* und Mit. über die Auflösung der päpstlichen Privilegien (P 792). Eröffnet 06.11.2006, erh. 27.03.2007
Die vertragliche Situation hat sich als sehr kompliziert erwiesen. Das Bildungs- und Kulturdepartement hat deshalb ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben, das im Sommer 2009 vorliegen soll. Die weiteren Schritte werden anhand der Ergebnisse festgelegt.

15. *Roos Josef* und Mit. über die Verbannung von Süssgetränken von der Schule sowie die Verpflichtung der Schulmensen zu gesunden Mahlzeiten (P 801). Eröffnet 06.11.2006, erh. 26.03.2007
Wir haben mit den Schulen der Sekundarstufe II die Umsetzung der Massnahme geprüft. Eine vollumfängliche Realisierung ist nicht möglich, da die Jugendlichen die Getränke sonst ausserhalb der Schule kaufen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

16. *Roos Josef* und Mit. über eine Kurspflicht für Eltern von aggressiven Schülern (M 31). Eröffnet als Motion 10.09.2007, teilw. erh. als Postulat 04.12.2007 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)
Wir haben in Zusammenarbeit mit regionalen Kursanbietern die Etablierung von Kursen für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche geprüft. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der bestehenden Kursangebote. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

17. *Lütolf Jakob* und Mit. über die Kostenausweisung im Bildungsbereich (P 79). Eröffnet 06.11.2007, erh. 21.01.2008
Wir haben die Normkosten für die Lernenden der Volksschule im Voranschlag 2009 ausgewiesen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

18. *Isenschmid-Kramis Isabel* und Mit. über die Unterstützung der Weiterbildungsangebote für Erwachsene an den Berufsschulen (P 27). Eröffnet 25.06.2007, erh. 28.04.2008
Die Kriterien für die Unterstützung von Weiterbildungsangeboten wurden erarbeitet und umgesetzt. Mit allen Anbietern, welche Subventionen erhalten, bestehen Leistungsvereinbarungen. Das Berufsbildungszentrum Weiterbildung wird definitiv per 1. August 2009 realisiert. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Förderung von Bewegung und Gesundheit in der Schule (P 125). Eröffnet 21.01.2008, erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)
Wir haben im Rahmen des Aktionsprogramms „Gesundes Körpergewicht" nun auch ein Projekt für die Sekundarstufe I gestartet. Dieses Projekt sieht verschiedene Bausteine zur Förderung der Bewegung und der gesunden Ernährung vor. Zudem läuft das Projekt für die Primarstufe mit grossem Erfolg weiter. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

20. *Schmassmann Adrian* und Mit. über die Förderung der Synergien zwischen der Universität Luzern, weiteren Luzerner Hochschulen und der Schweizer Paraplegiker-Forschung (P 215) Eröffnet 29.04.2008, erh. 23.06.2008
Mit der Zustimmung Ihres Rates zur Botschaft (B 42) zum Entwurf eines Dekrets über einen Staatsbeitrag an die Schweizer Paraplegiker-Forschung konnte die geplante Professur eingerichtet und die Zusammenarbeit erfolgreich institutionalisiert werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

21. *Graf Guido* und Mit. über Massnahmen zur Förderung überdurchschnittlich begabter Jugendlicher in der Berufsbildung (M 67). Eröffnet als Motion 05.11.2007, erh. als Postulat 23.06.2008
Ein Massnahmenpaket zur Förderung leistungsstarker Jugendlicher in der Berufsbildung ist zurzeit in Vorbereitung und wird im Laufe des Jahres 2009 lanciert.

22. *Roos Josef* und Mit. über das Einbinden der Professur der Schweizer Paraplegiker Forschung in die Abteilung Soziologie der Universität Luzern (P 220). Eröffnet

16.06.08, erh. 23.06.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Adrian Schmassmann und Mit. über die Förderung der Synergien zwischen der Universität Luzern, weiteren Luzerner Hochschulen und der Schweizer Paraplegiker-Forschung (P 215). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

23. *Schmassmann Adrian* und Mit. über begleitende Massnahmen zur Optimierung der Einschulung im Rahmen des "HarmoS-Konkordats" (P 126). Eröffnet 21.01.2008, erh. 23.06.2008

Im Rahmen der letzten Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung hat Ihr Rat neben der Anpassung der Zuständigkeit beim Kindergarteneintritt auch die Verantwortung für den Schulweg präziser festgelegt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

24. *Klein Gerhard* und Mit. über den Austritt aus dem FHZ-Konkordat (M 830). Eröffnet als Motion 05.12.2006, erh. als Postulat 24.06.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD 19 und 22) (Nr. 175).

25. *Schönberger-Schleicher Esther* und Mit. über die Zentralschweizer Zusammenarbeit im Hochschulbereich (M 848). Eröffnet als Motion 29.01.2007, erh. als Postulat 24.06.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gaby Müller namens der GB-Fraktion über strukturelle Massnahmen bei der PHZ und der FHZ anstelle von Leistungsabbau (BKD 19 und 22) (Nr. 175).

26. *Roos Josef* und Mit. über das Einführen von Präventivmassnahmen in allen Schulen des Kantons zum Thema "Choking Game", dem sogenannten "Würgespiel" (P 186). Eröffnet 28.04.2008, erh. 24.06.2008

Wir haben die Schulleitungen über die Gefahren des „Würgespiels" informiert und sie zu vermehrter Aufmerksamkeit auf dem Pausenplatz aufgefordert. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

27. *Suntharalingam Lathan* und Mit. über verbindliche Frühsprachförderung für Kinder nichtdeutscher Muttersprache ab dem dritten Altersjahr (M 164). Eröffnet als Motion 04.03.2008, erh. als Postulat 24.06.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Ein Konzept für die Frühsprachförderung für Kinder nichtdeutscher Muttersprache ist ausgearbeitet und dessen Umsetzung beschlossen worden. In erster Linie werden nun Mitarbeitende in Spielgruppen und Horten auf die Sprachförderung vorbereitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

28. *Gmür-Schönenberger Andrea* und Mit. über die obligatorische Sprachförderung von Kindern im Vorschulalter mit ungenügender Deutschkompetenz (M 165). Eröffnet als Motion 10.03.2008, erh. als Postulat 24.06.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Ein Konzept für die Frühsprachförderung für Kinder nichtdeutscher Muttersprache ist ausgearbeitet und dessen Umsetzung beschlossen worden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

29. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über eine Leistungsbeurteilung mit Lohnanteilen (P 223). Eröffnet 16.06.2008, teilw. erh. 08.09.2008

Das heutige Personal- und Besoldungsrecht der Lehrpersonen sieht die Ausrichtung von Zulagen für besondere Leistungen vor. Die Schulleitungen können im Einzelfall davon Gebrauch machen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

30. *Lütolf Jakob* und Mit. über eine Änderung der Angebote der Sekundarstufe I (M 889). Eröffnet als Motion 26.03.2008, erh. als Postulat 08.09.2008

Im Rahmen des von Ihrem Rat verlangten Planungsberichts über die Sekundarstufe I werden wir auch diese Thematik darstellen.

31. *Meier Patrick* und Mit. über die Schulkreiseinteilung der Sekundarstufe I (P 208). Eröffnet 29.04.2008, erh. 08.09.2008

Im Rahmen des von Ihrem Rat verlangten Planungsberichts über die Sekundarstufe I werden wir auch die Frage der Schulkreiseinteilungen darstellen.

32. *Suntharalingam Lathan* und Mit. über Bildungsgutscheine für wenig Privilegierte (M 173). Eröffnet als Motion 10.03.2008, teilw. erh. als Postulat 09.09.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Die Kurse „Lesen und Schreiben für Erwachsene" werden ins neue Berufsbildungszentrum Weiterbildung integriert und vom Kanton unterstützt. Erwachsene ohne Abschluss auf der Sekundarstufe II haben die Möglichkeit, sich ihre Kenntnisse und Erfahrungen validieren zu lassen. Seit dem 1. Januar 2009 besteht ein entsprechendes „Validierungs-Portal" bei der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. In Berufen, bei denen eine Nachfrage besteht, werden Nachholbildungen angeboten. Diese ist für Erwachsene ohne Lehrabschluss kostenlos. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

33. *Chrétien Merz Jeannette* und Mit. über die Förderung von begabten Kindern und Jugendlichen (P 216). Eröffnet 29.04.2008, teilw. erh. 09.09.2008

Im Rahmen der Einführung und Optimierung der Integrativen Förderung wird auch die Frage der Förderung von begabten Kindern und Jugendlichen bearbeitet. Entsprechende Konzepte liegen vor und werden an Informationsveranstaltungen eingeführt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

34. *Meier Patrick* und Mit. über die Rhythmisierung des Schuljahres (P 222). Eröffnet 16.06.2008, erh. 08.09.2008

Wir werden im ersten Halbjahr 2009 eine Befragung bei den Gemeinden und den wichtigsten Verbänden zur Frage der Schulferienregelung durchführen.

35. *Häcki Walter* und Mit. über die bessere Förderung männlicher Jugendlicher in der Bildung (P 123). Eröffnet 21.01.2008, teilw. erh. 04.11.2008

Im Rahmen des Projekts „Schulen mit Zukunft" wird ein Baustein zur besseren Förderung männlicher Jugendlicher angeboten. Im Weiterbildungsmaster Integrative Förderung ist die Geschlechterfrage ebenfalls ein wichtiges Thema. Zudem werden zusätzliche Kursangebote von der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung vorbereitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

36. *Meier Patrick* und Mit. über die Benennung des Bildungs- und Kulturdepartementes (P 260). Eröffnet 24.06.2008, erh. 04.11.2008

Das Bildungs- und Kulturdepartement prüft den Aufwand für diese Massnahme und einen allfälligen geeigneten Zeitpunkt.

Finanzdepartement

Motionen

1. *Steiner Paul* und Mit. über eine Revision des Finanzhaushaltgesetzes (M 258). Eröffnet 03.12.1996, erh. 01.07.1997

Wir haben im September 2007 den Projektauftrag zur Totalrevision des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) genehmigt. Zwischenzeitlich wurden das Grobkonzept und die Detailkonzepte erarbeitet, welche als Grundlage für die Gesetzesformulierung und die Vernehmlassungsbotschaft dienen. Wir planen, die Vernehmlassungsbotschaft im Mai 2009 zu veröffentlichen.

2. *Widmer Herbert* und Mit. über eine Revision des Finanzhaushaltgesetzes (M 55). Eröffnet 09.09.2003, erh. 09.03.2004

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Motion Paul Steiner und Mit. über eine Revision des Finanzhaushaltgesetzes (Nr. 258).

3. *Graf Guido* und Mit. über eine finanzielle Beteiligung an einer Erweiterung des Stadions Allmend (M 600). Eröffnet 16.01.2006, erh. 27.06.2006 (in Verbindung mit dem Bildungs- und Kulturdepartement)

Wir haben Ihnen am 8. April 2008 die Botschaft B 53 zugestellt. In der Botschaft haben wir Ihnen das Bauprojekt Allmend mit der vom Kanton Luzern zu mietenden Doppelturnhalle dargelegt. Der Kanton Luzern wird an das Projekt Stadion Allmend einen Beitrag von 7 Millionen Franken aus Lotterie- und Sporttotogeldern leisten. Wir werden die Zweifachturnhalle im Rohbau mieten und anschliessend für 3,42 Millionen Franken ausbauen. Am 28. April 2008 haben Sie dem Projekt zugestimmt und die Kosten für die Miete und den Ausbau bewilligt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

4. *Kunz Anton* und Mit. über eine Änderung des Handänderungsgesetzes (M 714). Eröffnet 27.06.2006, teilw. erh. 15.09.2006

Wir haben die Motion in der Botschaft B 75 zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

5. *Walter Häcki* über einen Lastenausgleich zwischen den Familienausgleichskassen im Kanton Luzern (M 871). Eröffnet 19.03.2007; erh. 26.03.2007

Wir haben die Motion in der Botschaft B 60 zum Entwurf eines neuen Gesetzes über die Familienzulagen umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

6. *Vitali Albert* namens der FDP-Fraktion über die weiterführende Steuerstrategie des Kantons Luzern (M 873). Eröffnet 19.03.2007, erh. 05.11.2007

Wir haben die Motion in der Botschaft B 75 zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

7. *Schilliger Peter* und Mit. über eine Steuergesetzrevision zur Entlastung des Mittelstandes (M 46). Eröffnet 10.09.2007, erh. 05.11.2007

Wir haben die Motion in der Botschaft B 75 zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

8. *Wüest Franz* und Mit. über einen Planungsbericht über die künftige Steuerstrategie und die künftige Steuererhebung (M 54). Eröffnet 10.09.2007, erh. 05.11.2007

Wir haben die Motion in der Botschaft B 75 zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

9. *Vonarburg Roland* und Mit. über die Senkung der Unternehmensgewinnsteuern (M 52). Eröffnet 10.09.2007, erh. 05.11.2007

Wir haben die Motion in der Botschaft B 75 zur Steuergesetzrevision 20011 umge-

setzt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

10. *Gmür-Schönenberger Andrea* und Mit. über die Einführung eines generellen Kinderbetreuungsabzuges (M 53). Eröffnet 10.09.2007, erh. 05.11.2007

Wir haben die Motion in der Botschaft B 75 zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

11. *Ineichen Beat* und Mit. über die Vereinfachung des Schatzungswesens (M 372). Eröffnet 24.01.2005, erh. 10.03.2008

Die konkrete Umsetzung der Motion wird auf Stufe Leitung der betroffenen Departemente geprüft.

12. *Widmer Herbert* und Mit. über die Ausarbeitung eines Reglements für das Beteiligungs- und Beitragscontrolling (M 26). Eröffnet 25.06.2007, erh. 10.03.2008

Das Konzept „Beteiligungs- und Beitragscontrolling" wurde 2007 erarbeitet. Aus diesem Konzept haben wir Standards abgeleitet, die wir mit einem Regierungsratsbeschluss für verbindlich erklärt haben. Soweit notwendig, werden wir die Erkenntnisse und Standards in die laufende Totalrevision des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) einfliessen lassen.

13. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über einen Fonds für zukünftige Gemeindefusionen (M 140). Eröffnet 21.01.2008, teilw. erh. 29.04.2008 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Für die Gemeindefusionen soll die Schaffung einer neuen Gesetzesgrundlage geprüft werden. Im Gesetz sollen Kriterien für die Entrichtung der Gelder an Fusionen festgelegt werden. Es ist geplant, dem Kantonsrat die Vorlage bis im Sommer 2010 vorzulegen.

14. Klein Gerhard und Mit. über die Altersbegrenzung für Einsitz und Ausübung eines Amtes im Gemeinderat und in Kommissionen mit Behördenstatus (M 158). Eröffnet 04.03.2008, erh. 24.06.2008 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Wir haben die Motion in der Botschaft B 82 zur Änderung des Gesetzes über das öffentlich-rechtliche Arbeitsverhältnis (Personalgesetz) umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

15. *Schilliger Peter* und Mit. über eine Korrektur des Geltungsbereichs des Personalgesetzes für Gemeinderäte (M 170). Eröffnet 10.03.2008, teilw. erh. 24.06.2008 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Wir haben die Motion in der Botschaft B 82 zur Änderung des Gesetzes über das öffentlich-rechtliche Arbeitsverhältnis (Personalgesetz) umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

Postulate

1. *Müller Leo* und Mit. über die Neugestaltung von heute strukturhemmenden Steuern (M 269). Eröffnet als Motion 21.11.2000, erh. als Postulat 28.10.2003

Die im Postulat formulierten Forderungen decken sich weitgehend mit der Unternehmenssteuerreform II des Bundes. Wir haben das Postulat in der Botschaft B 75 zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) soweit umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

2. *Kiener Daniela* und Mit. über zukunftsorientierte Veloabstellplätze für die Universität Luzern (P 122). Eröffnet: 20.01.2004, teilw. erh. 02.05.2005

Wir haben Ihnen am 16. Juni 2006 die Botschaft B 150 zum Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für den Kauf und den Umbau des Postbetriebsgebäudes beim Bahnhof Luzern für die Universität und die PHZ Luzern zugestellt. In der Botschaft haben wir Ihnen dargelegt, dass wir für die Universität Luzern 800 Veloabstellplätze und 150 Abstellplätze für den motorisierten Zweiradverkehr (Roller) realisieren werden. Wir haben Ihnen auch dargelegt, dass wir in Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern und den SBB eine Machbarkeitsstudie für die Umwandlung des heutigen Postbetriebstunnels in eine durchgehende Velo- und Personenunterführung zwischen Zentralstrasse und Inseliquai prüfen werden. Inzwischen hat die Stadt Luzern, die die Federführung des Projekts inne hat, die Studie weiterbearbeitet. Zudem prüft die Stadt Luzern die Realisierung von weiteren Veloabstellplätzen im Bereich des Bahnhofs Luzern. Offen sind noch Entscheide

seitens der SBB über die Fussgängererschliessung innerhalb des Bahnhofs Luzern. Sobald diese Entscheide vorliegen, kann abschliessend über die Realisierung des Projekts entschieden werden.

3. *Stucki Walter* und Mit. über die Abschaffung der Liegenschaftssteuer (P 482). Eröffnet 28.06.2005, erh. 20.06.2006

In der Botschaft B 75 zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) beantragen wir, die Abschaffung der Liegenschaftssteuer mangels fehlender Mittel nicht in der Teilrevision 2011, sondern in einer späteren Revision umzusetzen.

4. *Schilliger Peter* und Mit. über eine verursacher- und kostengerechte Steuerausscheidung von Selbständigerwerbenden mit Wohn- und Geschäftssitz im Kanton Luzern (P 608). Eröffnet 18.01.2006, erh. 20.06.2006

Wir werden das Postulat im Rahmen des Wirkungsberichts 2009 zum Finanzausgleich prüfen. Der Wirkungsbericht 2009 wird im Kantonsrat im November 2009 beraten werden.

5. *Ineichen Beat* und Mit. über die Steuerbefreiung für öffentlich-rechtliche Unterhaltsgenossenschaften mit ausschliesslich Güter- und Waldstrassen- sowie Wuhrpflichtaufgaben (M 700). Eröffnet als Motion 16.05.2006, erh. als Postulat 20.06.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Wir haben das Postulat in der Botschaft B 75 zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) aufgegriffen. Dem Anliegen wird im Vollzug durch eine grosszügigere Rückstellungspraxis Rechnung getragen. Die entsprechende Weisung ist auf 2009 erlassen worden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

6. *Borgula Adrian* und Mit. über die räumliche Zusammenführung der Hochschulverwaltungen im neuen Universitäts-/PHZ-Gebäude am Bahnhof (P 613). Eröffnet 18.01.2006, erh. 27.06.2006 (in Verbindung mit dem Bildungs- und Kulturdepartement)

Die Projektierung für den Umbau des Postbetriebsgebäudes für die Universität Luzern und die PHZ Luzern ist weitgehend abgeschlossen. Ende 2007 wurden die Bauarbeiten gestartet. Nach den Demontage- und Rohbauarbeiten sind nun die Ausbauarbeiten im Gang. Das Nutzungskonzept ermöglicht innerhalb des Gebäudes umfangreiche Synergien zwischen der Universität und der PHZ im Schul- und Verwaltungsbereich. Bei der Erarbeitung des Betriebskonzepts sollen diese Synergien nun herauskristallisiert und festgelegt werden. Diesen Auftrag hat das Bildungsdepartement der Universität und der PHZ erteilt. Die Direktion der PHZ Luzern und die Direktion der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz können aber im umgebauten Postbetriebsgebäude nicht integriert werden. Dazu wäre eine Aufstockung des Gebäudes notwendig. Damit könnte aber das festgelegte Kostendach von 145 Millionen Franken nicht mehr eingehalten werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

7. *Lerch Peter* und Mit. über ein Mobilitätsmanagement für die kantonale Verwaltung (P 639). Eröffnet 27.03.2006, erh. 07.11.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Wir haben wesentliche Aspekte eines aktiven Mobilitätsmanagements für die kantonale Verwaltung umgesetzt. Die Grundlagen für die Benutzung des Privatfahrzeugs für Dienstfahrten sind in der Besoldungsverordnung für das Staatspersonal festgelegt. Mit dem Carsharing-Betrieb Mobility haben wir Anschlussverträge für die kostengünstige Nutzung für Privatfahrten abgeschlossen. Weiter haben wir eine freiwillige CO2-Kompensation in unsere Verträge aufgenommen. Die gezielte Informationskampagne unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen sorgsameren Umgang im Bereich des motorisierten Individualverkehrs werden wir weiterführen. Wir haben ein übergreifendes Konzept für die Parkplatzbewirtschaftung der durch den Kanton Luzern genutzten Gebäude erarbeitet. Dieses Konzept werden wir 2009 in Kraft setzen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

8. *Forster Christian* und Mit. über Transparenz bei den Gebührenbelastungen im Kanton Luzern (P 898). Eröffnet 27.03.2007, erh. 10.09.2007

Wir haben LUSTAT Statistik Luzern mit der Konzeption und Realisierung einer periodischen Erhebung, Auswertung und Veröffentlichung über die Gebührenentwicklung im Kanton Luzern beauftragt.

9. *Müller Leo* und Mit. über die Anrechnung der Einkommenssteuer an die Vermögenssteuer (M 51). Eröffnet als Motion 10.09.2007, erh. als Postulat 05.11.2007

In der Botschaft B 75 zum Entwurf einer Änderung des Steuergesetzes (Teilrevision 2011) beantragen wir, wegen fehlender Mittel auf eine Anrechnung der Einkommenssteuer an die Vermögenssteuer zu verzichten. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

10. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die Erstellung einer Dreifachturnhalle auf der Allmend (P 90). Eröffnet 03.12.2007, teilw. erh. 04.12.2007 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Auf Anfrage der Stadt Luzern haben wir im November 2007 der Stadt Luzern ergänzend mitgeteilt, dass der Kanton Luzern bereit ist, Verhandlungen für die Nutzung einer zweiten Turnhalle in der Sportarena Allmend zu führen. Unabhängig von diesem Entscheid prüfen wir zurzeit die Nutzung und die Eigentumsverhältnisse der Smash-Halle Würzenbach. Verhandlungen über eine Dreifachturnhalle haben sich erübrigt, weil im Breitensportgebäude kein Platz dafür besteht. Wir haben Ihnen am 8. April 2008 die Botschaft für die Miete der Turnhallen zugestellt. Am 28. April 2008 haben Sie dem Dekret zugestimmt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

11. *Zemp Thomas* und Mit. über die öffentliche Ausschreibung diverser Personalversicherungen (P 64). Eröffnet 11.09.2007, erh. 21.01.2008

Wir haben im Sommer 2008 das Beratermandat für UVG-Versicherungen öffentlich ausgeschrieben. Der Zuschlag wurde an die Firma Kessler & Co. AG, Zürich erteilt. Kessler & Co. AG wird im Frühjahr 2009 unsere Berufs- und Nichtberufsunfallverträge sowie das Marktumfeld analysieren. Anschliessend werden wir entscheiden, ob wir die bisherigen UVG-Versicherungen, welche wir bei der Privatassekuranz abgeschlossen haben, künden und öffentlich ausschreiben werden.

12. *Reusser Christina* und Mit. über die Steuerbefreiung von tiefen Einkommen, die Anpassung der Steuertarife und die Ausarbeitung von Massnahmen zur Harmonisierung des Sozialtransfers (M 73). Eröffnet als Motion 06.11.2007, teilw. erh. als Postulat 28.04.2008

Wir werden im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" eine Gesamtanalyse zur Existenzsicherung im Kanton Luzern vornehmen und nötigenfalls geeignete Massnahmen erarbeiten.

13. *Winiker Paul* und Mit. über die Gleichbehandlung aller Einkommen und die Beseitigung von Fehlanreizen bei Einkommen aus wirtschaftlicher Sozialhilfe (P 111). Eröffnet 04.12.2007, teilw. erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Wir werden im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" eine Gesamtanalyse zur Existenzsicherung im Kanton Luzern vornehmen und nötigenfalls geeignete Massnahmen erarbeiten.

14. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über die Steuerbefreiung des Existenzminimums (P 137). Eröffnet 21.01.2008, teilw. erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Wir werden im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" eine Gesamtanalyse zur Existenzsicherung im Kanton Luzern vornehmen und nötigenfalls geeignete Massnahmen erarbeiten.

15. *Müller Guido* und Mit. über die gesetzwidrige Praxisänderung beim Abzug von Säule-3a-Beiträgen (P 175). Eröffnet 10.03.2008, erh. 28.04.2008

Die Praxisänderung wurde inzwischen auf dem Weisungsweg rückgängig gemacht. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

16. *Greter Alain* und Mit. über die Einführung einer Nachhaltigkeitsbeurteilung (P 100). Eröffnet 04.12.2007, erh. 09.09.2008

Parallel zur laufenden Totalrevision des Finanzhaushaltgesetzes werden auch die Führungsinstrumente auf Verwaltungsebene überarbeitet. Im Rahmen dieser Arbeiten wird die Einführung einer Nachhaltigkeitsbeurteilung geprüft.

17. *Zängerle Pius* und Mit. über Auswirkungen der Besitzstandwahrung gemäss Finanzausgleichsgesetz (P 174). Eröffnet 10.03.2008, erh. 03.11.2008

Die Auswirkungen der Besitzstandwahrung werden im Wirkungsbericht 2009 zum Finanzausgleich dargelegt. Gestützt auf diese Analyse werden wir Aussagen zu allfällig beabsichtigten Anpassungen im Rahmen der nächsten Revision machen. Der Wirkungsbericht 2009 wird im Kantonsrat im November 2009 beraten werden.

18. *Müller Pius* und Mit. über den Verzicht auf die Einführung der „Wegleitung zur Bewertung von Wertpapieren ohne Kurswert für die Vermögenssteuer" per 1. Januar 2009 bzw. 2011 (P 299). Eröffnet 03.11.2008, erh. 02.12.2008

Dem Postulat wird durch eine entsprechende Weisung Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Vitali Albert* und Mit. über einen Verzicht auf die Einführung der „Wegleitung zur Bewertung von Wertpapieren ohne Kurswert für die Vermögenssteuer" per 1. Januar 2009 (P 300). Eröffnet 03.11.2008, erh. 02.12.2008

Dem Postulat wird durch eine entsprechende Weisung Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

20. *Schilliger Peter* und Mit. über die Realisierung einer Internet-Steuerlösung mit Lutax 2012 (P 280). Eröffnet 09.09.2008, erh. 02.12.2008

Zur Realisierung der Internet-Steuererklärung wurde ein parallel zum Projekt Lutax laufendes Projekt gestartet.

Gesundheits- und Sozialdepartement

Motionen

1. *Hermetschweiler Rolf* über Bussen für Sozialhilfemissbrauch (M 340). Eröffnet 29.11.2004, erh. 17.01.2006

Eine entsprechende Gesetzesänderung wird im Rahmen der nächsten Teilrevision des Sozialhilfegesetzes erfolgen.

2. *Zängerle Pius* und Mit. über ein Rauchverbot in den Innenräumen von öffentlich zugänglichen Gebäuden (M 663). Eröffnet 27.03.2006, erh. 07.11.2006 (in Verbindung mit dem Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Am 3. Oktober 2008 verabschiedete das eidgenössische Parlament ein Bundesgesetz zum Schutz vor dem Passivrauchen. Das Gesetz sieht ein Rauchverbot für öffentliche Räume vor mit der Möglichkeit, bediente Fumoirs einzurichten und Restaurationsbetriebe mit einer Gesamtfläche von höchstens 80m^2 als bediente Raucherlokale zu betreiben. Die Kantone können strengere Vorschriften erlassen. Das neue Bundesgesetz bietet einen genügenden und verhältnismässigen Schutz vor dem Passivrauchen. Zudem ist es nicht sinnvoll, wenn jeder Kanton eine eigene Lösung hat. Ferner wurde in einer Vernehmlassung zu einer kantonalen Lösung mehrheitliche die bundesrechtliche Regelung bevorzugt. Auf strengere Luzerner Vorschriften ist daher zu verzichten. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

3. *Ludin Pascal* und Mit. über ein Rauchverbot in Gaststätten, Bars, Cafés und Diskotheken und anderen öffentlichen Räumen (M 664). Eröffnet 27.03.2006, erh. 07.11.2006 (in Verbindung mit dem Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Pius Zängerle und Mit. (Nr. 663). Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

4. *Koller Balz* und Mit. über eine Standesinitiative gegen EU-Schlachttiertransporte auf Schweizer Strassen (M 106). Eröffnet 04.12.2007, erh. 10.03.2008

Wir haben Ihnen die verlangte Botschaft unterbreitet. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

5. *Hermetschweiler Rolf* namens der GASK über eine Änderung des kantonalen Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung sowie des Spitalgesetzes (M 250). Eröffnet 24.06.2008, erh. 09.09.2008

Wir werden Ihnen eine entsprechende Gesetzesänderung beantragen.

Postulate

1. *Ott Ruedi* und Mit. über die Errichtung einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Beobachtungs- und Therapiestation (KJPBT) (P 159). Eröffnet 18.06.1996, teilw. erh. 02.12.1997 (in Verbindung mit dem Bildungs- und Kulturdepartement)

Die Eröffnung der Kinderpsychiatrischen Jugendstation erfolgt am 1. Februar 2009 im Altersheim Grossfeld (Gemeinde Kriens). Dies stellt eine Übergangslösung dar, bis die ökonomische Wohnbaugenossenschaft Luzern den Annexbau (bis Ende 2010) realisiert hat. In der ersten Phase werden 12 Plätze (davon 4 bis 6 stationär) angeboten, dann erfolgt ein Weiterausbau bis auf total 18 Plätze (davon 6 bis 8 stationär). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

2. *Klein Gerhard* und Mit. über die Führung einer detaillierten Kostenrechnung für die ambulante Medizin in allen kantonalen Spitälern (P 258). Eröffnet 21.11.2000, erh. 02.07.2001

Die Luzerner Psychiatrie (lups) verfügt bereits seit Anfang 2008 über eine detaillierte Kostenrechnung für die ambulante Medizin sowie eine flächendeckende Leistungserfassung. Das Luzerner Kantonsspital (Luks) hat im Jahre 2008 die flächendeckende Leistungserfassung sowie per 1. November 08 ein neues EDV-System erfolgreich eingeführt. Das LUKS ist somit nun auch in der Lage, detaillierte Angaben zu den Kosten und Erlösen im ambulanten Bereich vorzunehmen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

3. *Steinhauser Margrit* und Mit. über ein Zentrum für eine geriatrische Kurzzeitrehabilitation (M 285). Eröffnet als Motion 15.01.2001, erh. als Postulat 22.01.2002

Die Schaffung einer Akutgeriatriestation im LUKS Wolhusen ist geplant und für das Jahr 2009 budgetiert. Seit Juli 2008 beteiligt sich der Kanton Luzern am Pilotversuch „Übergangspflege" im Betagtenzentrum Rosenberg mit Fr. 60.- pro Tag und Bewohner. In den ersten sechs Monaten des Betriebs wurden von 37 Personen gut 900 Pflegetage in Anspruch genommen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

4. *Stöckli Marlise* und Mit. über den Übertritt vom Akutspital ins Pflegeheim (P 400). Eröffnet 25.06.2001, erh. 22.01.2002

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Margrit Steinhauser und Mit. (Nr. 285). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

5. *Schubiger Elisabeth* und Mit. über die Erarbeitung eines umfassenden Massnahmenkonzepts zu jetzigen und zukünftigen Bedürfnissen der älteren Generation im Bereich von Medizin und Pflege (M 299). Eröffnet als Motion 16.01.2001, erh. als Postulat 28.01.2002

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Margrit Steinhauser und Mit. (Nr. 285). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

6. *Fuchs-Scheuber Ruth* und Mit. über die Errichtung von stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen (P 398). Eröffnet 25.06.2001, erh. 27.05.2002

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Ruedi Ott und Mit. (Nr. 159). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

7. *Johann Marcel* und Mit. über die Einführung einer Kostenstellen-, Kostenarten- und Kostenträgerrechnung in den öffentlichen Spitälern des Kantons Luzern (M 393). Eröffnet als Motion 25.06.2001, erh. als Postulat 01.07.2002

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Gerhard Klein und Mit. (Nr. 258). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

8. *Schubiger Elisabeth* und Mit. über eine umgehende Auslösung weiterer Planungsschritte für das Kinderspital Luzern und die Aufnahme des Projekts „Erweiterung Kinderspital" (mit Investitionskosten) in den IFAP 2004–2008 (P 874). Eröffnet 01.04.2003, teilw. erh. 09.09.2003 (in Verbindung mit dem Finanzdepartement)

Das Projekt Kinderspital (Kombination von Sanierung und Erweiterung) wurde vom Spitalrat an seinen Sitzungen vom 29. Mai und 13. Juni 2008 verabschiedet. Basierend auf dem Bericht der Projektgruppe sowie der Stellungnahme des Spitalrates hat die Regierung am 4. Juli 2008 (RRB 839) die Freigabe für die Projektierung beschlossen. Bis im Herbst 2009 sollte der Generalplaner-Wettbewerb abgeschlossen sein. Die weiteren Meilensteine sind die folgenden: Überarbeitung Wettbewerbsprojekt mit Kostenschätzung: Sommer 2010; Kreditgenehmigung (Kantonsrat, Volk): Ende 2010; Erarbeitung Bau- und Ausführungsprojekt: 2011–2013; Beginn Umbauarbeiten in Etappen: 2013–2016. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

9. *Graf Patrick* und Mit. über aussagekräftige Indikatoren zur Gesamtzielsetzung im Spitalbereich (P 29). Eröffnet 24.06.2003, erh. 09.03.2004

Das Luzerner Kantonsspital hat sich mit der Leistungsvereinbarung 2009 verpflichtet, den Qualitätsbericht von H+ auszufüllen. Dieser Bericht deckt die somatischen Kliniken ab und liefert Kennzahlen, die national und international vergleichbar sind. Ein spezielles Augenmerk soll auf folgenden Indikatoren liegen (siehe dazu auch den Voranschlag 2009): Wundinfektionsrate (gemäss Swiss NOSO); Mortalität Myokardinfarkt (gemäss H+); Mortalität Schlaganfall (gemäss H+). Wir werden künftig im Leistungsauftrag immer Qualitätsziele formulieren oder Auflagen bezüglich Qualitätsmessung machen. Diese müssen mit gesamtschweizerischen Vorgaben kompatibel sein. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

10. *Pfister Hans Peter* und Mit. über die Finanzierung des Behinderten-Taxis und weiterer NFA-Massnahmen (P 400). Eröffnet 08.03.2005, erh. 18.01.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Die Konzeptarbeiten sind umfangreicher und komplexer als ursprünglich erwartet, weshalb der Projektabschluss erst im Jahr 2009 zu erwarten ist.

11. *Brugger Pia Maria* und Mit. über die Regelung der Finanzierung des Rollstuhltaxis Lu-Tixi (M 412). Eröffnet als Motion 14.03.2005, erh. als Postulat 18.01.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Hans-Peter Pfister und Mit. (Nr. 400).

12. *Graf Patrick* und Mit. über bezahlbare Transportmöglichkeiten für Behinderte (M 442). Eröffnet als Motion 03.05.2005, erh. als Postulat 18.01.2006

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Hans-Peter Pfister und Mit. Nr. 400).

13. *Brugger Kalfidis Pia Maria* und Mit. über Schuldenberatung und -prävention im Kanton Luzern (P 721). Eröffnet 27.06.2006, erh. 30.01.2007 (in Verbindung mit Bildungs- und Kulturdepartement)

Das Postulat verlangte einen Bericht über die Schuldenberatung und -prävention im Kanton Luzern. Wir durften den Bericht „Verschuldung, Schuldenprävention und -beratung im Kanton Luzern" mit Massnahmenvorschlägen im September 2008 zur Kenntnis nehmen. Der Bericht ist auf der Homepage des Kantons zu finden unter http://www.disg.lu.ch/schuldenbericht_kanton_luzern_2008.pdf. Die Umsetzungsarbeiten sind in der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) im Gang. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

14. *Peyer Ludwig* und Mit. über ein umfassendes Controlling im Bereich des Prämienverbilligungssystems im Kanton Luzern für das Jahr 2007 und die nachfolgenden Jahre (P 849). Eröffnet 29.01.2007, erh. 25.06.2007

Die regelmässige Information der GASK ist etabliert. Im vorliegenden Jahresbericht haben wir neu die Kennzahlen auf den IFAP 2009 – 2013 abgestimmt, so dass in den nächsten Jahren eine kontinuierliche Abbildung entstehen kann. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

15. *Arnold Erwin* und Mit. über die Ausarbeitung von Massnahmen gegenüber Personen, die die Krankenkassenprämien der obligatorischen Grundversicherung nach KVG nicht bezahlen (P 888). Eröffnet 26.03.07, teilw. erh. 10.09.2007

Die GDK will eine gesetzliche Regelung im KVG. Zur Zeit laufen Verhandlungen mit Santésuisse. Kantonal haben wir ein Projekt gestartet zur Einführung einer „schwarzen Liste". Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

16. *Isenschmid-Kramis Isabel* und Mit. über die Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Finanzierung der Notrufnummer des Kantons Luzern und für deren Umsetzung (M 63). Eröffnet als Motion 11.09.2007, erh. als Postulat 06.11.2007

Es ist noch nicht entschieden, wie die Notrufnummer ausgestaltet sein soll. Wie in der Antwort zur Motion ausgeführt, sollte der Staat die Notrufnummer nur dann mitfinanzieren, wenn die Finanzierung nicht anderweitig gesichert werden kann. Zurzeit werden dazu verschiedene Gespräche geführt, insbesondere zwischen der Ärztegesellschaft und dem LUKS.

17. *Lerch Peter* und Mit. über eine Erhebung der Lohn(un)gleichheit im Kanton Luzern (P 767). Eröffnet 15.09.2006, teilw. erh. 21.01.2008

Gemäss Postulat ziehen wir in Erwägung im Jahr 2010 aufgrund der dann vorliegenden neuen Zahlen eine zusätzliche Analyse zur Lohnstrukturerhebung zu machen.

18. *Luternauer Guido* und Mit. über eine Änderung des Prämienverbilligungsgesetzes (M 88). Eröffnet als Motion 03.12.2007, erh. als Postulat 10.03.2008

Die im Vorstoss geforderte Berücksichtigung des Ausbildungskriteriums bei der Festlegung der Anspruchsberechtigung für junge Erwachsene ist seit dem 1. Januar 2009 in § 2a der Verordnung zum Prämienverbilligungsgesetz (SRL Nr. 866a) berücksichtigt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

19. *Meile Katharina* und Mit. über die Änderung des Prämienverbilligungsgesetzes bezüglich Anspruchsberechtigung von Kindern und Jugendlichen (M 109). Eröffnet als Motion 04.12.2007, erh. als Postulat 10.03.2008

Wir verweisen auf die Ausführungen zum Postulat Guido Luternauer und Mit. (Nr. 88). Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

20. *Klein Gerhard* über das Einbinden des Kantons Luzern in das IES und PLS (P 870).

Eröffnet 19.03.2007, erh. 10.03.2008

Die Systeme wurden im Verlauf des Jahres 2008 eingeführt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

21. *Schaller Patricia* und Mit. über die Förderung der beruflichen Eingliederung von psychisch behinderten Personen mit einer IV-Rente (P 749). Eröffnet 14.09.2006, erh. 10.03.2008

Die Pilotphase für die interinstitutionelle Zusammenarbeit IIZ ist abgeschlossen und in die Regelstruktur überführt worden. Zudem hat die IV-Stelle Luzern ihren Personalbestand für die Vermittlung von Menschen mit psychischen Problemen von vier auf acht Mitarbeitende erweitert. Schliesslich wird mit der 6. IVG-Revision die verstärkte Förderung der Integration von Menschen mit IV-Rente aufgrund von psychischer Behinderung angestrebt. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

22. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über die Einführung von Betreuungsgutschriften (M 68). Eröffnet als Motion 05.11.2007, teilw. erh. als Postulat 10.03.2008

Das Pilotprojekt für Betreuungsgutschriften der Stadt Luzern wird plangemäss umgesetzt. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) arbeitet in der Begleitgruppe zur Qualitätssicherung aktiv mit. Allfällige Massnahmen können wir erst nach Vorliegen der Evaluation dieses Pilotprojekts prüfen.

23. *Arnold Erwin* und Mit. über die Ausarbeitung von umfassenden Massnahmen zur Verhinderung der Unterschiede des verfügbaren Einkommens von Erwerbstätigen im Niedriglohnbereich zum verfügbaren Einkommen in der Sozialhilfe (P 84). Eröffnet 03.12.2007, erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Das Anliegen wird im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" bearbeitet.

24. *Leuenberger Erich* und Mit. über die Anpassung der Verordnung zu den SKOS-Richtlinien und des Steuergesetzes im Niedriglohnbereich (P 85). Eröffnet 03.12.2007, erh. 28.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Das Anliegen wird im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" bearbeitet.

25. *Reusser Christina* und Mit. über eine kantonsübergreifende Zusammenarbeit für die Bevorschussung der Kinderunterhalte (P 107). Eröffnet 04.12.2007, teilw. erh. 28.04.2008

Das Anliegen wird im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" bearbeitet.

26. *Zopfi-Gassner Felicitas* und Mit. über Massnahmen zur Beseitigung der Armutsfalle für Familien (M 138). Eröffnet als Motion 21.01.2008, teilw. erh. als Postulat (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Das Anliegen wird im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" bearbeitet.

27. *Winiker Paul* und Mit. über die Verhinderung einer offenen Drogenszene in Kriens (M 188). Eröffnet als Motion 28.04.2008, erh. als Postulat 29.04.2008 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Mit der Eröffnung der Kontakt- und Anlaufstelle in der Gassechuchi hat sich die Situation im Salesiapark stark entspannt. Der Park wird nur noch von sehr wenigen Drogenabhängigen regelmässig besucht. Die Kompetenz zum Erlass einer Parkordnung liegt beim Bund, da dieser inzwischen Eigentümer ist. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

28. *Peyer Ludwig* und Mit. über die Schaffung eines Integrationsgesetzes (M 35). Eröffnet als Motion 10.09.2007; erh. als Postulat (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Das Gesetz über die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts (Integration und Chancengerechtigkeit) war bis Ende Dezember 2008 in der Vernehmlassung. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

29. *Rebsamen Heidi* und Mit. über eine Strategie zur Gewinnung von Hochqualifizierten (Brain Gain) für den Arbeitsmarkt des Kantons Luzern (M 97). Eröffnet als Motion 04.12.2007, teilw. erh. als Postulat 23.06.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Das Anliegen des Vorstosses ist als Daueraufträg erkannt und wird so wahrgenommen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

30. *Pardini Giorgio* und Mit. über die Verbilligung der Krankenpflege-Grundversicherung (P 146). Eröffnet 03.03.2008, teilw. erh. 23.06.2008

Auf den 1. Januar 2009 haben wir die Höhe der Mindestauszahlungen von 300 Franken auf 100 Franken reduziert. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

31. *Isenschmid-Kramis Isabel* und Mit. über die Schaffung einer Spezialabteilung für Akutgeriatrie (M 60). Eröffnet als Motion 11.09.2007, erh. als Postulat 24.06.2008

Der Kanton Luzern hat mit dem Luzerner Kantonsspital vereinbart, am Standort Wolhusen bis Ende 2009 eine fachlich und organisatorisch eigenständige Einheit für die Akutgeriatrie mit rund zehn Betten einzurichten. Die dafür notwendigen finanziellen Mittel sind im Budget 2009 des LUKS enthalten. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

32. *Pardini Giorgio* und Mit. über Arbeitsmarktkontrollen (M 78). Eröffnet als Motion 06.11.2007, erh. als Postulat 24.06.2008

In der Beantwortung des Postulats haben wir festgehalten, dass wir die Kontrollen auch in Zukunft in gleicher Anzahl und Qualität leisten und bei Bedarf verstärken werden. Insofern ist das Anliegen des Vorstosses als Dauerauftrag erkannt und wird so wahrgenommen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreibe**n.

33. *Thalmann-Bieri Vroni* und Mit. über die Spitalbauten (P 184). Eröffnet 10.03.2008, teilw. erh. 24.06.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Der Regierungsrat hat einer Arbeitsgruppe unter der Leitung des GSD den Auftrag erteilt, die Möglichkeit einer Übertragung der Spital- und Klinikgebäude zu prüfen. Die entsprechende Vorstudie wurde von der Regierung am 16.09.08 (RRB 1063) zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Projektgruppe hat von der Regierung den Auftrag erhalten, bis im März 2009 eine Detailstudie zu erstellen (inkl. Wertfestlegung der einzelnen Gebäude und Stellungnahme der Spitalräte). Ob die Gebäude bereits per 1.1.2010 oder per 1.1.2012 übertragen werden wird sich im Verlauf der Detailstudie zeigen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

34. R*eusser Christina* und Mit. über die Einführung der Teilbevorschussung der Alimente (M 199). Eröffnet als Motion 29.04.2008, erh. als Postulat 09.09.2008

Das Anliegen wird im Rahmen des Projekts „Arbeit muss sich lohnen" bearbeitet.

35. *Muff Irene* und Mit. über griffige Massnahmen gegen die Alkoholproblematik bei Jugendlichen (P 182). Eröffnet 10.03.2008, erh. 08.09.2008

Die Revision des Gastgewerbegesetzes läuft. Darin ist neu eine gesetzliche Grundlage für Testkäufe vorgesehen und ein Abgabeverbot von alkoholischen Getränken an Jugendliche unter 16 Jahren. Ferner wird demnächst eine Arbeitsgruppe beauftragt, einen kantonalen Alkoholaktionsplan zu erarbeiten. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

36. *Reusser Christina* und Mit. über die Einführung der aufsuchenden Gassenarbeit in der Stadt sowie der Agglomeration des Kantons Luzern (P 198). Eröffnet 29.04.2008, erh. 03.11.2008 (in Verbindung mit Justiz- und Sicherheitsdepartement)

Die Kantonsvertreter im Zweckverband institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZISG) haben das Anliegen eingebracht. Es wird dort im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem Verein kirchliche Gassenarbeit geprüft. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

37. *Reusser Christina* und Mit. über eine Mitarbeit des Kantons Luzern beim interkantonalen Monitoring der Kinder- und Jugendarbeit (P 233). Eröffnet 17.06.2008, teilw. erh. 03.11.2008

Die in der Beantwortung des Postulats aufgeführte grundlegende Ausrichtung der Kinder- und Jugendförderung soll in einem Leitbild erarbeitet und definiert werden. Mit der Einführung des Gesetzes über die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts (ZUFG) werden die Grundlagen für ein entsprechendes Leitbild geschaffen. Sobald das ZUFG verabschiedet ist, werden die entsprechenden Arbeiten in Angriff genommen.

Justiz- und Sicherheitsdepartement

Motionen

1. *Huber Anton* und Mit. über die Aufhebung von § 90 EGZGB (Publikation Handänderungen) (M 295). Eröffnet 14.09.2004, teilw. erh. 17.01.2006.

Wir werden das Anliegen bei der nächsten Gesetzesrevision umsetzen werden.

2. *Pfister Hans Peter* namens der AKK über die rasche und umfassende Umsetzung der geplanten Sicherheitsmassnahmen bei den Gerichten im Kanton Luzern (M 402). Eröffnet 08.03.2005, erh. 17.01.2006 (in Verbindung mit dem Finanzdepartement)

Bei allen Gerichten wurden die erforderlichen Sicherheitsmassnahmen ausgeführt. Die letzten Details werden im Frühjahr 2009 am Amtsgericht Entlebuch umgesetzt. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

3. *Graf Guido* und Mit. über die Schaffung von Rahmenbedingungen zur Sicherung und Förderung des Zusammenhalts des Kantons Luzern (Kohäsion) (M 853). Eröffnet 29.01.2007, teilw. erh. 20.03.2007 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement und Finanzdepartement)

Eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe unter Leitung des Finanzdepartementes ist eingesetzt und prüft die Umsetzung. Eine entsprechende Botschaft werden wir Ihnen im Jahr 2010 zukommen lassen (gemäss Dekret B 51).

4. *Arnold Erwin* und Mit. über eine Änderung des Gastgewerbegesetzes (M 872). Eröffnet 19.03.2007, teilw. erh. 25.06.2007

Mit der Botschaft B 86 vom 13. Januar 2009 unterbreiten wir Ihnen die entsprechenden Vorschläge. Wir beantragen Ihnen, die Motion **abzuschreiben**.

5. *Graf Guido* und Mit. über die Verbesserung der Verwaltungskontrolle und die Optimierung von Verwaltungsabläufen (M 9). Eröffnet 18.06.2007, erh. 10.03.2008 (in Verbindung mit Staatskanzlei)

Am 1. Januar 2009 ist eine Änderung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege (VRG) in Kraft getreten, welche neu die Möglichkeit der aufsichtsrechtlichen Anzeige vorsieht (§ 187a VRG). Wir prüfen weitere Massnahmen, namentlich wenn der Bund Vorschriften zum Whistleblowing erlässt.

6. *Graf Guido* und Mit. über einen erleichterten gegenseitigen Datenaustausch zwischen den Behörden zur Verhinderung von Missbräuchen im Rahmen des Bezuges staatlicher Leistungen (M 41). Eröffnet 10.09.2007, erh. 10.03.2008

Die Departemente wurden angefragt, wo sie Gesetzeslücken für einen erleichterten Datenaustausch zwischen den Behörden sehen. Die Rückmeldungen werden zurzeit ausgewertet.

7. *Graf Guido* und Mit. über die Aktualisierung der gesetzlichen Grundlagen zur Finanzierung von Gemeindefusionen im Kanton Luzern (M 132). Eröffnet 21.01.2008, erh. 29.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement und Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe unter Leitung des Finanzdepartementes ist eingesetzt und prüft die Umsetzung.

8. *Vitali Albert* und Mit. über die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage zur Ausrichtung von Kantonsbeiträgen an Gemeindefusionen im ganzen Kanton (M 159). Eröffnet 04.03.2008, erh. 29.04.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Wir verweisen auf die Ausführungen zur Motion Guido Graf (Nr. 132).

9. *Vitali Albert* namens der FDP-Fraktion und *Graf Guido* namens der CVP-Fraktion über die Sistierung des Planungsberichtes B 59 und über die Erstellung eines Ergänzungsberichtes über die Einteilung des Kantons in Regionen, in Gerichts- und Verwaltungsbezirke und in Wahlkreise (M 272). Eröffnet 08.09.2008, erh. 08.09.2008

Ihr Rat hat die Beratungen zu B 59 sistiert und eine Spezialkommission eingesetzt. Nach

deren Beratungen werden wir nach Bedarf einen Ergänzungsbericht in Auftrag geben.

10. *Müller-Kleeb Erna* und Mit. über eine gesetzliche Grundlage zur obligatorischen Beratung von gewalttätigen Menschen (M 249). Eröffnet 24.06.2008, erh. 03.11.2008

Die Vorbereitungsarbeiten sind im Gang, die Botschaft wird im zweiten Quartal 2009 im Rahmen der Realisierung des Projekts Justizreform 2010 vorliegen.

Postulate

1. *De Bona Rico* und Mit. über die Schaffung von Rechtsgrundlagen für die Teilnahme an kantonalen Wahlen und Abstimmungen per Internet (P 136). Eröffnet 08.05.2000, erh. 12.09.2000

Der Kanton Luzern will bis Ende 2009 die Einführung von E-Voting für Auslandschweizer/innen prüfen (Nutzen, Kosten, Voraussetzungen) und allenfalls 2010 einführen. Die Erfahrungen sollen als Entscheidungsgrundlage dienen, E-Voting für alle Stimmberechtigten im Kanton Luzern einzuführen.

2. *Müller Gaby* und Mit. über die Offenlegung von Interessenbindungen von Ersatzrichterinnen und Ersatzrichtern (M 475). Eröffnet als Motion 11.09.2001, erh. als Postulat 20.01.2003

Im Rahmen der Realisierung des Projekts Justizreform 2010 respektive der dabei vorgesehenen Schaffung eines neuen Gerichts- und Behördenorganisationsgesetzes werden wir Ihnen eine Regelung unterbreiten.

3. *Kunz Anton* und Mit. über eine Statistik der Delikte von Asylsuchenden (M 832). Eröffnet als Motion 17.02.2003, erh. als Postulat 20.01.2004

Mit der Einführung der neuen Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) bei der Kantonspolizei Luzern im Jahre 2008 ist es nun erstmals möglich, den Ausländerstatus der beanzeigten Personen auszuweisen. Die Kriminalstatistik in der neuen Form wird vom Bundesamt für Statistik erstellt und ist gegen Ende März 2009 verfügbar. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

4. *Willi Thomas* über einen Online-Zugriff auf die Grundbuchdaten (P 56). Eröffnet 09.09.2003, erh. 14.09.2004

Ein beschränkter Online-Zugriff (Lesen der Daten) für bestimmte Kundengruppen ist heute möglich. Ein weitergehender Zugriff wird erst mit der Einführung der neuen IT-Lösung frühestens im Jahr 2010 möglich sein.

5. *Koller Balz* und Mit. über die Reduktion des Verwaltungsaufwandes bei den Kommissionen für bäuerliches Erbrecht (P 378). Eröffnet 25.01.2005, erh. 03.05.2005 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Das Anliegen wird im Rahmen des Projekts Justizreform 2010 realisiert.

6. *Graf Guido* und Mit. über den Einbezug des Kantons Luzern bei der Auslösung der „Phase Rot" im Rahmen des Dosiersystems am Gotthard und der Schaffung eines Stauraumkonzepts an der A 2 (P 345). Eröffnet 30.11.2004, erh. 14.02.2006

Das Management des Schwerverkehrs auf der Gotthardachse ist seit der NFA Bundessache. Die Abläufe werden heute mit Ausnahme der Kantone Tessin und Uri ausschliesslich über die Verkehrsmeldezentrale Schweiz (VMZ CH) koordiniert und geführt. Die Kantonspolizei Luzern hat nur noch Aufgaben im Rahmen der Intervention bei Problemfällen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

7. *Portmann Christoph* und Mit. über die Konkursämter (P 255). Eröffnet 21.06.2004, erh. 27.03.2006

Die Frage der Reorganisation der Konkursämter wird zusammen mit der Organisation der Gerichtskreise im Rahmen des gegenwärtig laufenden Projekts Justizreform 2010 geprüft.

8. *Pfister Hans Peter* über die Bewilligung eines Personenschiffs auf dem Sempachersee (P 575). Eröffnet 08.11.2005, teilw. erh. 27.03.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Die Federführung liegt beim Bund (Konzession). Koordiniert wird das Verfahren im Kanton von der Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation.

9. *Lerch Peter* und Mit. über eine emissions- und verbrauchsabhängige Motorfahrzeugsteuer (M 643). Eröffnet als Motion 27.03.2006, erh. als Postulat 15.09.2006 (in Verbindung mit dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Das Projekt „Ökologisierung der Verkehrssteuer" wurde im Herbst 2008 gestartet. Die Anliegen und Vorschläge werden im Rahmen der Teilrevision des Gesetzes über die Verkehrsabgaben geprüft.

10. *Meile Katharina* und Mit. über die Einführung einer Gleichstellungsverträglichkeitsprüfung (M 757). Eröffnet als Motion 14.09.2006, teilw. erh. als Postulat 31.01.2007

Gleichstellungsverträglichkeit ist eine Daueraufgabe. Mit dem neuen Gesetz zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts soll zudem die Förderung von Chancengerechtigkeit und Integration für das kantonale Handeln gesetzlich verankert werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

11. *Unternährer Peter* und Mit. über die Förderung der Mediation im Justizbereich (P 771). Eröffnet 15.09.2006, erh. 30.01.2007

Eine Mediation ist in der Schweizerischen Strafprozessordnung (Inkrafttreten 1. Januar 2011) nicht vorgesehen. In der Schweizerischen Zivilprozessordnung (Inkrafttreten 1. Januar 2011) ist die Mediation vorgesehen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

12. *Beeler-Huber Silvana* und Mit. über die Förderung der Mediation bei Konflikten zwischen kantonalen Behörden bzw. Verwaltung/Bevölkerung (P 773). Eröffnet 15.09.2006, erh. 30.01.2007

Von Fall zu Fall wird entschieden, ob eine Mediation im Sinn des Postulats und der Antwort des Regierungsrates angezeigt ist. Zudem ist im Rahmen der Umsetzung der Rechtsweggarantie § 41b ins VRG aufgenommen worden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben.**

13. *Graf Patrick* und Mit. über mehr Frauen in die Verwaltungsräte von Gesellschaften mit Kantonsbeteiligung (P 764). Eröffnet 14.09.2006, erh. 26.03.2007

Das Anliegen des Vorstosses ist als Dauerauftrag erkannt und wird so wahrgenommen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

14. *Widmer Herbert* und Mit. über einen einfacheren Erhalt des biometrischen Passes für die Zentralschweizer (P 816). Eröffnet 07.11.2006, erh. 25.06.2007

Der Bund plant die flächendeckende Einführung biometrischer Pässe auf den 1. März 2010. Im Kanton Luzern laufen die Arbeiten planmässig, damit das Erfassungszentrum für biometrische Ausweise (kantonales Passbüro) am 1. März 2010 seinen Betrieb aufnehmen kann. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

15. *Willi Thomas* und Mit. über einen Planungsbericht zur Justizreform 2010 (M 846). Eröffnet als Motion 29.01.2006, erh. als Postulat 25.06.2007

Im Moment gibt es keine Grundsatzfragen, die auf der Grundlage eines Planungsberichtes zu entscheiden wären. Zudem fällt ein Planungsbericht ausser Betracht, weil die Botschaft Mitte 2009 erstellt sein muss.

16. *Vonarburg Roland* und Mit. über die Sistierung der Umsetzung des Teilprojektes „Schliessung von 4 bis 5 kleineren Polizeiposten auf der Luzerner Landschaft" (P 8). Eröffnet 18.06.2007, erh. 10.09.2007

Der Kantonsrat hat am 23. Juni 2008 den Planungsbericht des Regierungsrates über die Leistungen und Ressourcen der Kantonspolizei (B 58) angenommen. Dieser Bericht beinhaltet auch, dass am bisherigen Netz von Polizeiposten festgehalten wird. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

17. *Borgula Adrian* und Mit. über den Schutz von Migrantinnen vor häuslicher Gewalt (P 760). Eröffnet 14.09.2006, teilw. erh. 04.12.2007

Die Härtefallregelung hat mit dem neuen Bundesgesetz über Ausländerinnen und Ausländer (AuG) keine Änderung erfahren. Ebenso wenig hat unsere Praxis geändert und es wird im Einzelfall nach pflichtgemässem Ermessen entschieden. Es stellt dies eine Daueraufgabe dar, die letztlich nie erledigt sein kann. Wir beantragen Ihnen das Postulat **abzuschreiben**.

18. *Graf Patrick* und Mit. über gesetzliche Grundlagen für Videoüberwachung (M 804). Eröffnet als Motion 07.11.2006, erh. als Postulat 04.12.2007

Der Entwurf der beabsichtigten Erlassänderungen soll im Sommer 2009 in eine Vernehmlassung gegeben werden.

19. *Stucki Walter* und Mit. über eine Neuorganisation der Regierungsstatthalterämter (P 33). Eröffnet 10.09.2007, erh. 03.12.2007

Entgegen den Ausführungen im letzten Rechenschaftsbereicht haben wir das Projekt noch nicht gestartet, weil das Vorhaben auch mit dem Projekt der Neueinteilung des Kantons Luzern in Gerichts- und Verwaltungskreise zusammenhängt. Zwischenzeitlich hat sich die Ausgangslage nochmals grundlegend geändert. Auf Bundesebene wurde im Dezember das neue Erwachsenenschutzrecht beschlossen, welches per 1. Januar 2013 in Kraft treten soll. Das neue Recht sieht die Schaffung von Fachbehörden im Kindes- und Erwachsenenschutz vor und wird damit den Aufgabenbereich der Regierungsstatthalter grundlegend verändern. Es scheint uns zweckmässig, die Neuorganisation der Regierungsstatthalter erst per 1. Januar 2013 vorzunehmen.

20. *Bühler Adrian* und Mit. über eine Änderung des Stimmrechtsgesetzes (M 70). Eröffnet als Motion 05.11.2007, erh. als Postulat 04.12.2007

Im Herbst 2008 wurde bei den Gemeinden, dem Verband Luzerner Gemeinden und dem Gemeindeschreiberverband des Kantons Luzern eine Umfrage durchgeführt. Danach wurden die Geschäftsleitung des Kantonsrates und die Parteien über das Ergebnis der Umfrage orientiert. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

21. *Arnold Erwin* und Mit. über die Zusammenlegung der beiden Abteilungen der Gebäudeversicherung und des kantonalen Schatzungsamtes für die Gebäudeschatzungen (P 407). Eröffnet 08.03.2005, erh. 10.03.2008 (in Verbindung mit Finanzdepartement)

Die Vorarbeiten für den Start des Projekts sind erledigt. Das Projekt wird nächstens vom Regierungsrat gestartet.

22. *Blaser Ernst* und Mit. über eine Ergänzung der Unfallstatistik mit den Unfallschwerpunkten im Strassenverkehr (P 865). Eröffnet 30.01.2007, erh. 10.03.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Der Bund führt ein neues Verkehrsstatistikprogramm voraussichtlich per 1. Januar 2010 ein. Bis zu diesem Zeitpunkt wird im Kanton Luzern eine Liste mit den zehn unfallträchtigsten Verkehrsknoten geführt. Diese Liste wird jährlich analysiert und mit den Vorjahren verglichen. Aus der entsprechenden Analyse werden Massnahmen zur Umsetzung geprüft und abgeleitet.

23. *Zimmermann Toni* und Mit. über die Anpassung des Rückflusses der Bewilligungsabgaben in das Tourismusmarketing (M 896). Eröffnet als Motion 27.03.2007, erh. als Postulat 10.03.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Die Revision des Tourismusgesetzes ist in Arbeit. Die Vernehmlassung ist abgeschlossen. Der Regierungsrat wird als nächstes die Botschaft verabschieden.

24. *Zimmermann Toni* und Mit. über die Anpassung der Kurtaxenobergrenze an die künftigen Erfordernisse der Tourismusbranche (M 897). Eröffnet als Motion 27.03.2007, erh. als Postulat 10.03.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Die Revision des Tourismusgesetzes ist in Arbeit. Die Vernehmlassung ist abgeschlossen. Der Regierungsrat wird als nächstes die Botschaft verabschieden.

25. *Pardini Giorgio* und Mit. über ein Konzept gegen Jugendgewalt (M 5). Eröffnet als Motion 18.06.2007, erh. als Postulat 10.03.2008

Das Konzept ist im April 2008 vom Regierungsrat genehmigt worden. Es wurde in der Justiz- und Sicherheitskommission Ihres Rates vorgestellt. Die Federführung ist inzwischen dem Gesundheits- und Sozialdepartement übertragen worden. Die Massnahmen werden in einer rollenden Planung definiert und die Umsetzung vom Regierungsrat überprüft. Wir beantragen Ihnen das Postulat **abzuschreiben**.

26. *Peyer Ludwig* und Mit. über die Koordination verschiedener Projekte, welche die zukünftige Einteilung und Struktur des Kantons Luzern betreffen (M 112). Eröffnet als

Motion 04.12.2007, teilw. erh. als Postulat (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Das Koordinationsanliegen haben wir durch die Organisation der Projektorganisation und Arbeitsgruppen umgesetzt. Eine Koordination der verschiedenen Projekte wird nun auch in der Staatskanzlei vorgenommen. Mit der vom Kantonsrat eingesetzten Spezialkommission wird der Koordination auch politisch Rechnung getragen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

27. *Knüsel Kronenberg Marie-Theres* und Mit. über die Inkraftsetzung der Gesetzesbestimmungen über Wegweisung und Littering (P 177). Eröffnet 11.03.2008, erh. 28.04.2008

Eine Arbeitsgruppe ist eingesetzt. Es wird im Hinblick auf das Inkrafttreten der Gesetzesbestimmungen über Wegweisung und Littering eine Informations- und Präventionskampagne lanciert. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

28. *Suntharalingam Lathan* und Mit. über verbindliche Sprachkompetenzen für Ausländerinnen und Ausländer (M 104). Eröffnet als Motion 04.12.2007, teilw. erh. als Postulat 29.04.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Mit der Einführung der Begrüssungsgespräche mit allen neu einreisenden Ausländerinnen und Ausländern im Juni 2008 und der damit verbundenen Abgabe von Informationen über das Sprachkursangebot sowie mit der Einführung der Integrationsvereinbarung per 1. Januar 2009 sind die angekündigten Massnahmen umgesetzt worden. In Bezug auf das Angebot von Sprachkursen hat der Regierungsrat am 23. Dezember 2008 das kantonale Programm „Sprache und Information 2009–2011" beschlossen. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

29. *Hofer Andreas* und Mit. über die Revision der Binnenschifffahrtsverordnung (P 147). Eröffnet 03.03.2008, erh. 29.04.2008 (in Verbindung mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement)

Der Bundesrat hat auf die Klassierung der Wassermotorräder als Sportboote gemäss EG-Richtlinie verzichtet. Wir müssen demnach nicht befürchten, dass diese nun bewilligt werden. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

30. *Steinhauser Margrit* und Mit. über einen Waffenerwerbsschein als Voraussetzung für das Überlassen der persönlichen Waffe nach Abschluss der Militärdienstpflicht (P 822). Eröffnet 04.12.2008, teilw. erh. 24.06.2008

Im Rahmen der generellen Diskussion über die Ordonnanzwaffen wird auch das Überlassen der persönlichen Waffe nach Abschluss der Militärdienstpflicht durch den Bund überprüft. Wir werden unsere Praxis weiterführen, müssen aber die Regelungen des Bundes beachten. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

31. *Beeler-Huber Silvana* und Mit. über eine Einsammelaktion für Waffen aus Privatbesitz (M 154). Eröffnet 04.03.2008, erh. als Postulat 24.06.2008

Das Einsammeln ist eine Daueraufgabe. Wir werden weiterhin periodisch darüber informieren. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

32. *Meile Katharina* und Mit. über die Aufbewahrung von Ordonnanzwaffen (M 168). Eröffnet 10.03.2008, teilw. erh. als Postulat 24.06.2008

Wir haben zum Bericht über die Aufbewahrung der Ordonnanzwaffen Stellung genommen und nochmals zumindest die Möglichkeit der freiwilligen Abgabe gefordert. Nachdem die Sache über Bundesrecht geregelt ist, können wir selber nicht aktiv werden. Wir werden weiterhin auf eine gute Lösung hinwirken. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

33. *Vonarburg Roland* und Mit. über die Eindämmung der Fan-Gewalt bei Fussballspielen (P 176). Eröffnet 10.03.2008, teilw. erh. 24.06.2008

Die in der Beantwortung des Postulats aufgeführten Massnahmen werden umgesetzt. Die verschiedenen staatlichen und nicht staatlichen Akteure treffen sich regelmässig zum Erfahrungsaustausch. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

34. *Stöckli Ruedi* über die Verschiebung der Sperrstunde um eine Stunde oder über die versuchsweise Abschaffung der Sperrstunde (M 191). Eröffnet als Motion 28.04.2008, erh. als Postulat 24.06.2008

Mit der Botschaft B 86 vom 13. Januar 2009 haben wir Ihnen die entsprechenden

Vorschläge unterbreitet. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

35. *Gernet Hilmar* und Mit. über ein Parteiengesetz als Beitrag zur Sicherung der direkten Demokratie und der demokratischen Qualität (M 163). Eröffnet als Motion 04.03.2008, erh. als Postulat 24.06.2008

Wir haben den Staatsschreiber ersucht, die Thematik in der Geschäftsleitung Ihres Rates zu diskutieren. Eine Antwort steht noch aus.

36. *Schilliger Peter* und Mit. über die Aufteilung des Wahlkreises Luzern-Land in zwei Wahlkreise (M 105). Eröffnet als Motion 04.12.2008, erh. als Postulat 08.09.2008

Der Kantonsrat hat eine Spezialkommission eingesetzt. Nach deren Beratungen werden wir über Massnahmen entscheiden.

37. *Klein Gerhard* und Mit. über die Modernisierung der Kommunikationsmittel bei der Kantonspolizei (P 58). Eröffnet 11.09.2007, erh. 08.09.2008

Seit Dezember 2008 ist bei der Kantonspolizei Luzern die neue mobile Einsatzleitzentrale in Betrieb. Dieses Fahrzeug ist mit modernsten Kommunikationsmitteln ausgerüstet. Im ersten Quartal 2009 wird durch die kantonale Dienststelle Informatik (DIN) eine zukunftsgerichtete Infrastruktur aufgebaut, die eine sichere und drahtlose Datenkommunikation in das kantonale Netzwerk LUNet ermöglicht. Dieser Corporate Network Access (CNA) ist eine wichtige Voraussetzung, um uneingeschränkt mit den zentralen Informatiksystemen kommunizieren zu können. Wir beantragen Ihnen, das Postulat **abzuschreiben**.

38. *Suntharalingam Lathan* und Mit. über Massnahmen gegen Zwangsheiraten (P 203). Eröffnet 29.04.2008, erh. 09.09.2008 (in Verbindung mit Gesundheits- und Sozialdepartement)

Auf Bundesebene soll mit neuen gesetzgeberischen Massnahmen der Schutz vor Zwangsheiraten erhöht werden. Im November 2008 wurde die entsprechende Vorlage in die Vernehmlassung geschickt. Auf Kantonsebene werden wir prüfen, ob die Informations- und Beratungsangebote sowie Interventionsmöglichkeiten ausreichend sind oder allenfalls ausgebaut werden müssen.

39. *Zopfi-Gassner Felicitas* namens der SP-Fraktion über die umgehende Reform der Gerichts- und Verwaltungskreise (M 274). Eröffnet als Motion 08.09.2008, erh. als Postulat 08.09.2008

Der Kantonsrat hat die Beratungen zu B 59 sistiert und eine Spezialkommission eingesetzt. Auf den 1. Januar 2011 treten die neuen gesamtschweizerischen Prozessordnungen in Kraft. Zu ihrer Einführung sind im kantonalen Recht Gesetze oder Gesetzesanpassungen nötig, welche wir im Sommer 2009 zur Vernehmlassung freigeben, damit der Termin des Bundes eingehalten werden kann.

40. *Lang-Iten Heidy* und Mit. über die Einführung einer Fragestunde im Kantonsrat (M 120). Eröffnet als Motion 21.01.2008, erh. als Postulat 02.12.2008 (in Verbindung mit Staatskanzlei)

Wir werden die Umsetzung prüfen und Ihnen entsprechende Vorschläge unterbreiten.

D Anhang

1. Glossar

Abschreibungen

Abschreibungen erfassen den Wertverzehr von Anlagegütern, die nicht innerhalb einer Rechnungsperiode verbraucht werden. Die Abschreibungsursache kann technischer (Verschleiss durch Gebrauch), wirtschaftlicher (Marktveränderung) oder auch zeitlicher Natur (Fristablauf bei Lizenzen, Konzessionen etc.) sein. Gemäss Finanzhaushaltgesetz ist das Verwaltungsvermögen mit mindestens zehn Prozent des Restbuchwertes abzuschreiben.

Anlagebuchhaltung

In der Anlagebuchhaltung werden Vermögenswerte (Anlagegüter) erfasst, die über mehrere Jahre genutzt werden. Das Harmonisierte Rechnungsmodell (→*HRM*) teilt die Vermögenswerte entweder dem Finanz- oder dem Verwaltungsvermögen zu. In der →*Kosten-, Leistungs- und Erlösrechnung* (*KLER*) sind die Vermögenswerte des Verwaltungsvermögens zu berücksichtigen, da diese für die betriebliche Leistungserstellung benötigt werden. Die durch die Anlagegüter des Verwaltungsvermögens verursachten Kosten müssen somit den Produktekosten zugerechnet werden. (→*kalkulatorische Kosten*).

Auftrag (parlamentarischer)

Der Auftrag ist ein Instrument des Grossen Rates. Im Beschluss, mit dem der Grosse Rat zu einem Planungsbericht (insbesondere IFAP) Stellung nimmt, kann er dem Regierungsrat für die weitere Planung und die Vorbereitung der Vorlagen Aufträge erteilen.

Besoldung

Im Personalgesetz (§31) definierter Begriff für den Lohn, die Zulagen und die Vergütungen.

Durchlaufende Beiträge

Beiträge die der Kanton von anderen Gemeinwesen (in erster Linie Bund) erhält und an Dritte weitergeben muss. Es handelt sich dabei um Vollzugsaufgaben welche der Kanton erfüllt, ohne die Aufwendungen selber finanzieren zu müssen (z.B. Arbeitslosenkasse, Direktzahlungen an die Landwirtschaft u.a.m.). Da die Beeinflussbarkeit durch den Kanton äusserst gering ist, werden die Durchlaufenden Beiträge in der konsolidierten Darstellung ausgeklammert (vgl. →*Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben).*

Finanzvermögen

Unter Finanzvermögen werden all jene Vermögenswerte eines Gemeinwesens verstanden, die nicht für öffentlich-rechtlich festgelegte Verwaltungsaufgaben dienen. Über das Finanzvermögen kann nach kaufmännischen Grundsätzen verfügt werden. Entscheidend ist das Kriterium der Realisierbarkeit. Vermögenswerte sind realisierbar, wenn sie ohne Verletzung einer bestimmten gesetzlichen oder anderen öffentlich-rechtlichen Verpflichtung verwertbar sind, d.h. jederzeit ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können (z.B. Wertpapiere als reine Finanzanlage).

Fremdkapital	Das Fremdkapital beinhaltet sämtliche Schulden eines Unternehmens oder Gemeinwesens gegenüber Dritten. In unserem Rechnungsmodell besteht das Fremdkapital aus laufenden Verpflichtungen, kurz-, mittel- und langfristigen Schulden, Verpflichtungen für Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen, Rückstellungen sowie transitorischen Passiven.
Gewerbliche Leistungen	Die Dienststellen können unter Einhaltung gewisser Bedingungen ihre Leistungen (im Rahmen ihres Kerngeschäftes) beschränkt auch auf dem freien Markt anbieten.
Globalbudget	Budgetierungsform, die auf eine starre Bindung der zur Verfügung gestellten Mittel an einzelne Konten verzichtet. Die Aufteilung der Mittel liegt in der Kompetenz der entsprechenden Verwaltungseinheit. Massgebend ist der Saldo von Aufwand und Ertrag, der im Voranschlag je Leistungsgruppe ausgewiesen und vom Grossen Rat beschlossen wird. Das Globalbudget ist integrierter Bestandteil des →*Leistungsauftrages*.
Grundauftrag	→*Leistungsauftrag, politischer*
HRM	Abkürzung für Harmonisiertes Rechnungsmodell. Die Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren hat dieses Modell zur gemeinsamen Grundlage für die Finanzrechnungen in der öffentlichen Verwaltung erklärt.
IFAP	Der IFAP (Integrierter Finanz- und Aufgabenplan) ist eine rollende, jährlich aktualisierte Vierjahresplanung. Er ist nach Aufgabenbereichen gegliedert und gibt einen Überblick über die Aufwendungen (inklusive Investitionen) sowie die erwarteten Einnahmen. Der IFAP enthält zudem Finanzkennzahlen und Aussagen zur Entwicklung des Steuerfusses. Detailliert dargestellt sind namentlich die aus dem Legislaturprogramm abgeleiteten Ziele und Massnahmen sowie die daraus erwarteten Änderungen bei den Ressourcen. Der IFAP ist das eigentliche Planungsinstrument der Regierung und des Parlaments.
Interne Fakturierung	Kosten und Erlöse zwischen den Dienststellen werden über die interne Fakturierung getätigt. Die Basis für die Verrechnung ist eine Leistungsvereinbarung zwischen Leistungserbringerin und Leistungsempfängerin. Die Buchung muss über die Kostenart des Erbringers mit 49nnnnnn und des Empfängers mit 39nnnnnn erfolgen. Beispiele: Miete, Leistungen OID, etc.
Kapitaldienstanteil	Der Kapitaldienstanteil gibt an, welcher Anteil der Staatssteuern zur Bewirtschaftung der Schulden gebunden ist (Nettozinsen plus ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen und allfälligem Bilanzfehlbetrag in Prozent des Nettostaatssteuerertrages).
Kosten (kalkulatorische)	Kalkulatorische Kosten sind Kosten, denen überhaupt kein Aufwand (Zusatzkosten) oder ein Aufwand in anderer Höhe gegenübersteht. In der öffentlichen Verwaltung sind kalkulatorische Abschreibungen, kalkulatorische Zinsen und kalkulatorische Mietkosten denkbar. Die Kalkulatorischen Kosten geben die betriebswirtschaftlichen Kosten für die Nutzung des betrieblichen Vermögens wieder. Sie bringen keinen Finanzfluss, sind aber aus Gründen der Kostenwahrheit zu betriebs-wirtschaftlich sinnvollen Werten in die Kostenartenrechnung einzubeziehen.

Kosten-, Leistungs- und Erlösrechnung (KLER)

Rechnung, die durch das Verursacherprinzip geprägt ist. Alle Kosten und Erlöse werden denjenigen Leistungen zugeordnet, welche die Kosten und Erlöse verursacht haben. Die Kostenrechnung wird oft als →*Vollkostenrechnung* geführt.

Kostenart

Die Rechnungen der öffentlichen Haushalte sind gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell (→*HRM*) nach Kostenarten (Sachaufwand, Personalaufwand, usw.) gegliedert.

Kostenartenrechnung

Die Kostenartenrechnung ist der Ausgangspunkt der →*KLER*. Sie übernimmt die Aufwands- und Ertragskonti aus der →*Laufenden Rechnung*. Sie sorgt für die systematische und lückenlose Erfassung der in einer Periode anfallenden betrieblichen Kosten und Erlöse und gibt Antwort auf die Frage, welche Kosten und Erlöse in der Dienststelle durch die Leistungserbringung entstanden sind.

Kostenstufenrechnung

Gegenüberstellung der Kosten und Erlöse, gestuft nach der Beeinflussbarkeit, bzw. den Verantwortungsbereichen. Jede Stufe soll damit nur die durch sie erzeugten und beeinflussten Kosten verantworten.

Kreditübertrag

Voranschlagskredite sind die beschlossenen →*Globalbudgets* je Leistungsgruppe, die →*Staatsbeiträge* und die Investitionen der Dienststellen gemäss →*Voranschlag*. Sie sind verbindlich. Sie verfallen, wenn sie nicht bis zum Jahresende beansprucht werden. Für Verpflichtungen, die zulasten eines Voranschlagskredites eingegangen worden sind, können →*Rückstellungen* und für Vorfinanzierungen von geplanten Investitionen Kreditübertragungen gemacht werden.

Kurzfristige Schulden

Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden, welche zur Überbrückung vorübergehender Liquiditätsengpässe benötigt werden (Laufzeit kleiner als ein Jahr).

Laufende Rechnung

Nach Kostenarten gegliederte Rechnung des gegenwärtigen Rechnungsjahres, die den aktuellen Stand der einzelnen Kostenarten bezüglich Budget und Verbrauch ausweist. Die Laufende Rechnung entspricht in der Privatwirtschaft der Erfolgsrechnung.

Laufende Verpflichtungen

Alle Verpflichtungen, die kurzfristig fällig sind oder fällig werden können (Kreditoren etc.).

Legislaturprogramm

Das Legislaturprogramm wird dem Parlament vom Regierungsrat innert sechs Monaten nach Beginn einer Legislatur vorgelegt. Es gibt namentlich Auskunft über die grundsätzlichen Absichten und Erwägungen, von denen sich der Regierungsrat während der Amtsperiode leiten lässt, und die geplanten Massnahmen zu deren Umsetzung; über wesentliche neue Aufgaben und die dafür benötigten zusätzlichen Ressourcen; über die Dringlichkeitsordnung, nach welchen dem Grossen Rat wichtige Vorlagen unterbreitet werden sollen. Das Parlament kann zum Legislaturprogramm in Bemerkungen seine Meinung festhalten und allenfalls andere Schwerpunkte setzen.

Leistungsauftrag

Zusammenstellung der →*Leistungen* (zusammengefasst in Leistungsgruppen) einer Verwaltungseinheit mit Kosten-Leistungs- und Wirkungszielen und den entsprechenden Indikatoren. Bestandteil des Leistungsauftrags sind auch die →*Globalbudgets* je Leistungsgruppe. Der Leistungsauftrag wird im Planungsprozess von der Verwaltungseinheit erarbeitet, mit dem zuständigen Departement vereinbart und vom Regierungsrat genehmigt.

Leistungsauftrag (politischer)

Im →*Voranschlag* wird ein konsolidierter (zusammengefasster) Leistungsauftrag (politischer Leistungsauftrag) dargestellt. Die darin enthaltenen Globalbudgets je Leistungsgruppe (Leistungsgruppenbudgets), die Investitionen und die →*Staatsbeiträge* sind Gegenstand des Grossratsbeschlusses über den Voranschlag. Die weiteren Inhalte des politischen Leistungsauftrags dienen dem Grossen Rat zur Information.

Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben

Ergebnis der Laufenden Rechnung, bereinigt um nicht kassawirksame Vorgänge wie Abschreibungen, Fondseinlagen, durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen sowie Investitionen ohne Darlehen und Beteiligungen. Insbesondere für Zeitreihenvergleiche und für die Würdigung der Finanzpolitik unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten wichtig.

Lohnzuwachs

Durchschnittlicher Anstieg der Löhne des Staatspersonals (lineare Anpassungen zur Erhaltung der Kaufkraft und individuelle Anpassungen).

Mittel- und langfristige Schulden

Mittel- und langfristige Schulden haben eine Laufzeit von mehr als einem Jahr (Obligationsanleihen, Schuldscheine, Kassascheine etc.).

Mutationseffekt

Differenz zwischen den höheren Löhnen der austretenden Angestellten und den tieferen Löhnen der Eintretenden.

Nettoinvestitionen

Saldo zwischen Investitionseinnahmen und Investitionsausgaben. Bei den bereinigten Nettoinvestitionen werden die Leistung bzw. Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen sowie die aus der →*Laufenden Rechnung* übernommenen →*Abschreibungen* nicht berücksichtigt.

Nettoschuld

→*Fremdkapital* minus →*Finanzvermögen.*

Nettozinsen

Passivzinsen abzüglich Kapital- und Vermögenserträge

Personalaufwand

Begriff aus der →*Kostenartenrechnung* des Harmonisierten Rechnungsmodells (→*HRM*). Umfasst sämtliche Personalkosten wie Löhne, Sozialversicherungsbeiträge, Dienstkleider, Zulagen u.a.m.

Rückstellung

Geld, das vorsorglich zur Abdeckung von eingegangenen Verpflichtungen.

Saldo der Finanzierungsrechnung

Nettoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und abzüglich Ertragsüberschuss bzw. zuzüglich Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung. Überwiegen die Nettoinvestitionen, spricht man von einem Finanzierungsfehlbetrag, ansonsten von einem Finanzierungsüberschuss.

Schuldendienst

Passivzinsen, zuzüglich ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, abzüglich Vermögenserträge.

Selbstfinanzierung (Cash-Flow)

Die Selbstfinanzierung gibt an, welche Investitionen (absolute Höhe) der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann (Summe der Saldi der →*Laufenden Rechnung* und der Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen plus →*Abschreibungen* auf dem →*Verwaltungsvermögen* und dem Bilanzfehlbetrag).

Selbstfinanzierungsgrad

→*Selbstfinanzierung* in Prozenten der Nettoinvestitionen (Saldo zwischen Investitionsausgaben und –einnahmen). Diese Kennzahl gibt an, welcher Teil der →*Nettoinvestitionen* aus eigenen Mitteln finanziert werden kann.

Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent erhöht die Staatsverschuldung, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent reduziert sie.

Staatsschulden

Die Staatsschulden sind nicht identisch mit der Staatsverschuldung. Sie umfassen alle kurz-, mittel- und langfristigen Schulden (Fremdkapital), unabhängig davon, ob die zugrunde liegenden Werte abzuschreiben sind (z.B. Immobilien des Verwaltungsvermögens) oder nicht (z.B. Darlehen und Beteiligungen).

Verwaltungsvermögen

Unter dem Verwaltungsvermögen werden all jene Vermögenswerte verstanden, die der Erfüllung öffentlich-rechtlich festgelegter Verwaltungsaufgaben dienen. Beim Verwaltungsvermögen wird zwischen „Verwaltungsvermögen im engeren Sinne" (z.B. Schulen, Spitäler, Verwaltungsgebäude) und „Sachen im Gemeingebrauch" (z.B. Strassen) unterschieden. Zum Verwaltungsvermögen werden auch à-fond-perdu-Beiträge an Dritte gezählt, die über die Investitionsrechnung ausgelöst werden. Es spielt also keine Rolle, ob durch die Investition Eigentum des Gemeinwesens begründet wird.

Vollkostenrechnung

Rechnung, die nach den Grundsätzen der Kostenrechnung alle Kosten erfasst, die zur Erbringung einer Leistung oder einer ganzen Leistungsgruppe entstehen. Die Vollkostenrechnung gibt eine transparente Darstellung der vollen Kosten jeder einzelnen Leistungsgruppe oder Leistung einer Verwaltungseinheit. Zwingende Voraussetzung für die Vollkostenrechnung ist die →*interne Fakturierung*.

Voranschlag

Kurzfristiges Steuerungsinstrument des Grossen Rates und Managementinstrument des Regierungsrates. Darin wird die mittelfristige rollende Planung (IFAP) auf das Kalenderjahr umgesetzt. Der Voranschlag umfasst zum Beschluss durch den Grossen Rat: die Globalbudgets der Dienststellen (gegliedert nach Leistungsgruppen), die Investitionen und die Staatsbeiträge. Lediglich zur Information dienen dem Parlament die zusammenfassenden Darstellungen (Finanzierungsrechnung, funktionale Gliederung, usw.) sowie die weiteren Bestandteile der politischen Leistungsaufträge. Angesichts des grossen Anteils an (gesetzlich) gebundenen Ausgaben sind die Steuerungsmöglichkeiten über den Voranschlag relativ bescheiden.

2. Register der Dienststellen/Buchungskreise

Aus der untenstehenden Tabelle können Sie entnehmen, auf welchen Seiten Sie den politischen Leistungsauftrag, die Angaben zur Laufenden Rechnung und zur Investitionsrechnung der entsprechenden Dienststelle finden. Zudem haben wir auch vermerkt, welche Kommission für die Erstellung des Mitberichts zuständig ist.

BUKR	Dienststelle	Zuständige Kommission	Leistungs-auftrag	Laufende Rechnung	Investitions-rechnung
Staatskanzlei und Finanzkontrolle					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		97		
2001	Staatskanzlei	SPK	98	272	283
2002	Finanzkontrolle	SPK	100	272	—
Bau-, Umwelt und Wirtschaftsdepartement					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		101		
2101	Departementssekretariat BUWD	VBK	102	273	284
2111	Landwirtschaft und Wald (lawa)	RUEK/WAK	104	273	284
2112	Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation (rawi)	RUEK/WAK	108	273	284
2113	Umwelt und Energie (uwe)	RUEK	113	273	285
2114	Verkehr und Infrastruktur (vif)	VBK	118	273	285
2116	Landwirtschaftliche Kreditkasse	-	123	273	286
2117	Zentras	VBK	124	273	—
Bildungs- und Kulturdepartement					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		125		
2201	Departementssekretariat BKD	EBKK	128	274	287
	Dienststelle Volksschulbildung	EBKK	131	274	287
	Dienststelle Berufs- und Weiterbildung	EBKK	136	274	287
2251	Kantonsschule Beromünster	EBKK	143	275	—
2252	Kantonsschule Luzern	EBKK	146	275	—
2253	Kantonsschule Reussbühl	EBKK	149	276	—
2254	Kantonsschule Schüpfheim	EBKK	152	276	—
2255	Kantonsschule Sursee	EBKK	155	276	—
2256	Kantonsschule Willisau	EBKK	158	276	—
2257	Kantonale Mittelschule Seetal	EBKK	160	276	—
2258	Kantonsschule Musegg	EBKK	164	276	287
	Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport	EBKK	171	276	288
	Universität Luzern		173	—	—
Finanzdepartement					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		177		
2301	Departementssekretariat FD	WAK	179	277	289
2302	Dienststelle Finanzen	WAK	182	277	289
2303	Dienststelle Personal	SPK	185	277	289
2305/07	Dienststelle Informatik	SPK	188	277	289
2309	Dienststelle Steuern	WAK	191	277	—
2310	Dienststelle Immobilien	VBK	195	277	289
	Lustat Statistik Luzern		199	—	—

BUKR	Dienststelle	Zuständige Kommission	Leistungs-auftrag	Laufende Rechnung	Investitions-rechnung
Gesundheits- und Sozialdepartement					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		201		
2401	Departementssekretariat GSD	GASK	203	278	290
2402	Dienststelle Soziales und Gesellschaft	GASK	206	278	—
2403	Kantonsärztliche Dienste	GASK	210	278	—
2404	Kantonsapotheker	GASK	213	278	—
2405	Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz	GASK	214	278	290
2406	Veterinärdienst	GASK	215	278	—
2412	Dienststelle Spitäler	GASK	217	279	—
2413	Dienststelle Wirtschaft und Arbeit	GASK	219	279	—
	Luzerner Spitäler		221	—	—
	Luzerner Kantonsspital		222	—	—
	Luzerner Psychiatrie		224	—	—

Justiz- und Sicherheitsdepartement					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		226		
2701	Departementssekretariat JSD	JSK	228	280	291
2704	Strassenverkehrsamt	VBK	230	280	291
2705	Kantonspolizei	JSK/WAK	234	280	291
2717	Amt für Gemeinden	SPK	239	280	—
2718	Handelsregisteramt	WAK	241	280	—
2719	Staatsarchiv	EBKK	243	280	—
2721	Amt für Migration	SPK	245	280	—
2723	Regierungsstatthalter	SPK	247	280	—
2724	Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht	JSK	249	280	—
2727	Strafverfolgungsbehörden	JSK	250	281	—
2728	Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug	JSK	253	281	291

Gerichte, Grundbuch- und Konkurswesen					
	Übersicht Leistungsaufträge/Globalbudgets		259		
4000	Obergericht	JSK	260	282	292
4100	Erstinstanzliche Gerichte in Zivil- und Strafsachen	JSK	261	282	—
4200	Verwaltungsgericht und Schätzungskommission	JSK	262	282	—
4300	Grundbuchwesen	JSK	264	282	—
4400	Konkursämter	JSK	266	282	—

IDEART.CH